Not to be removed from the library

Library of the
Church Divinity School
of the Pacific

1905

No. 18611 Class B 222.11 S894

Ex Dono Charles Augustus Briggs Library

Date

WITHDRAWN

B
222.11
S894
1905

52

Kurzgefaßter Kommentar

zu den heiligen Schriften

Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

Unter Mitwirkung von Oberkonsist.rat D. v. Burger, Oberkonsist.rat D. Keßler, Prof. D. Klostermann, Prof. D. Kübel †, Geh. Kirchenrat Prof. D. Luthardt †, Prof. D. Meinhold, Prof. D. Nösgen, Prof. D. v. Orelli, Prof. D. Oettli, Prof. D. Schnedermann, Prof. D. Volck †, P. Lic. Wohlenberg u. a.

herausgegeben von

D. Hermann Strack, a.o. Professor der Theologie zu Berlin

und

D. Otto Zöckler, Konsistorialrat u. ord. Prof. der Theol. zu Greifswald.

A. Altes Testament.

Erste Abteilung:

Die Bücher Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri.

Erstes Heft:

Die Genesis in zweiter, neubearbeiteter Auflage.

München 1905
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

Die Genesis

übersetzt und ausgelegt

von

D. Dr. Hermann L. Strack,
a.o. Professor der Theologie zu Berlin.

Zweite, neubearbeitete Auflage.

Property of
CBPL
Please return to
Graduate Theological
Union Library

München 1905
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

BS
494
K8
Ser. 1
v. 1:1
1905

Alle Rechte vorbehalten.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

C. H. Beck'sche Buchdruckerei in Nördlingen.

Vorwort.*

Die vom 10. November 1896 datierte Sonderausgabe der Auslegung der Genesis (aus dem im Jahre 1894 veröffentlichten Kommentar zu den vier ersten Büchern des Pentateuchs) war seit geraumer Zeit vergriffen. Infolge andrer mir obliegender Pflichten und dauernden häuslichen Leides kann die zweite Auflage erst jetzt erscheinen. Die meines Erachtens haltbaren Ergebnisse der neueren Forschungen, namentlich auch der Assyriologie, sind sorgfältig berücksichtigt, vgl. zB S. 5 ff. 24. 35 ff. 44 f. 57. Auch sonst ist viel Neues hinzugekommen, so die Erörterung über die Glaubwürdigkeit der Patriarchengeschichte S. 93—97. Der Raum für die gut 3 Druckbogen betragenden Zusätze ist teilweise durch kleineren Satz von Exkursen und durch Streichung jedes ohne Beeinträchtigung der Verständlichkeit entbehrlichen Wortes gewonnen worden, so daß der Umfang nur um 1 Bogen gewachsen ist.

In Bezug auf die Quellenscheidung glaubte ich etwas weiter gehn zu dürfen als bei der ersten Auflage. Doch bin ich der Überzeugung geblieben, »daß viele der Folgerungen, welche die ‚Kritiker' aus den Ergebnissen der analytischen Arbeit ziehen, falsch sind. Man behauptet an vielen Stellen Widersprüche, wo keine Widersprüche vorhanden sind; im Gegenteil gewinnt die biblische Geschichtsdarstellung für den nicht voreingenommenen Forscher gerade dadurch an Glaubwürdigkeit, daß zwei oder drei Erzähler über dasselbe Ereignis wesentlich übereinstimmend berichten.

»Die Übersetzung sollte in erster Linie treu sein: nur dann wurde sie geeignet, genaues Verständnis des Grundtextes zu fördern und zugleich die Art der Quellenscheidung zu rechtfertigen. Wer die Priesterschrift in wirklich gutes Deutsch übertragen will, muß sich viel stärker vom Wortlaute des Grundtextes entfernen, als mit meinen Zwecken verträglich war. — Der Inhalt der Priesterschrift, P, ist mit Schwabacherschrift gedruckt; für das den beiden anderen Quellen (Jahvist, J, und Elohist, E) Zugehörige ist Antiquasatz angewendet. — Die Exkurse bieten außer den notwendigen Bemerkungen über die Quellenscheidung zusammenfassende Erläuterungen des Inhalts sowie solche längere Anmerkungen, welche auch für andre Schriftstellen von Wichtigkeit sind. Die Fußnoten dagegen haben die Aufgabe das erste sprachliche wie sachliche Verständnis des hebräischen Wortlauts zu vermitteln. — Da die Genesis, obwohl sie auch andren reichlichst Stoff zum Nachdenken und zum Lernen bietet, vornehmlich von Anfängern gelesen wird, habe ich, um diesen das Anschaffen sogenannter „Präparationen" entbehrlich zu halten, besonders in den ersten 30 Kapiteln sehr häufig auch für die Formenlehre die beiden

* Das aus dem Vorworte zum vollständigen ersten Bande Beibehaltene ist durch diese Anführungszeichen » « kenntlich gemacht.

jetzt am meisten gebrauchten Grammatiken zitiert. Wer größere Werke, wie die von Olshausen, Böttcher, Stade [König] usw, zur Verfügung hat, kann sie auch ohne Zitieren meinerseits leicht nachschlagen.‹

Für die „Einleitungsfragen" verweise ich auf meine die alttestamentlichen Bände dieses Kommentarwerks ergänzende „Einleitung in das Alte Testament", 5. Auflage, München 1898, C. H. Beck, § 4—15 (bes. S. 43—53 „Sprachgebrauch der fünf Hauptquellen") und die Literaturangaben in § 3. 95. 96, sowie den Artikel „Pentateuch" in PRE³ XV (1904), S. 113—124. (Die seit einiger Zeit nötig gewordene 6. Auflage der Einl. hoffe ich im Laufe des Winters erscheinen lassen zu können.)

Die Arbeit an unsrem Kurzgefaßten Kommentar zu den heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes hat zum Grunde die Überzeugung, daß wissenschaftliches Arbeiten und Festhalten des Glaubens an den Gott der Wunder und der Weissagung, an den in der Heilsgeschichte, insbesondere in Jesu Christo, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, offenbar gewordenen Gott nicht in Widerspruch miteinander stehen, sondern vereinbar sind. — Der Zweck unsrer Arbeit ist: ein Hilfsmittel zu zusammenhangendem Lesen der ganzen Bibel zu sein. Wir haben nie bestritten und wollen nicht bestreiten, daß auch umfangreiche Auslegungswerke nützlich, ja notwendig sind; aber wer nur solche benutzt, läuft Gefahr über dem Lesen einiger weniger Teile nicht zur Kenntnis des Ganzen zu gelangen. Diesem Zwecke entsprechend ist Polemik auch der vorliegenden Auslegung der Genesis »möglichst ferngehalten; dem Kundigen, der sachlich urteilen will, wird aber nicht entgehn, daß ich viele nicht ausdrücklich erwähnte Behauptungen nicht unbeachtet gelassen habe«. Ich besitze sogar zahlreiche Zeitschriftenaufsätze und auch Bücher, deren Nennung in diesem Kommentare mir entbehrlich schien.

Nur mit Bedauern, aber mit gutem Gewissen bringe ich hier noch eine persönliche Angelegenheit zur Sprache. Über die im J. 1892 als erstes Heft meines Kommentars zu Gn, Ex, Lv, Nu veröffentlichte Auslegung von Gn 1—46 hatte Prof. August Dillmann zu schreiben sich erlaubt (Die Genesis erklärt, 6. Aufl., 1892, Vorwort), ich hätte aus der 5. Auflage seines Buches „sehr, sehr vieles ohne Nennung der Quelle . . . einfach hinübergenommen", und er habe außer der Bemerkung zu 8₃ „darin nichts gefunden, was zu berücksichtigen gewesen wäre". Ich beabsichtigte im Vorwort zur Schlußlieferung hierauf zu antworten. Wenige Tage vor deren Vollendung starb Dillmann. Daher schrieb ich am 31. Juli 1894 nur: »Auf die Äußerung . . . zu erwidern unterlasse ich, da der scharfsinnige und fleißige Gelehrte am 4. Juli d. J. aus diesem Leben geschieden ist. Nur halte ich es, auch seinetwegen, für Pflicht auszusprechen, daß, wenn er je zu objektiver Kenntnis meiner Person und meines Strebens gelangt wäre, er so unbillig nicht sich geäußert haben würde«. Ein hervorragender Gelehrter, der uns beide schätzte, dankte mir brieflich für die „vornehme" Art, in der ich mich geäußert hätte. Leider habe ich mich in der Erwartung getäuscht, daß die Angelegenheit damit erledigt sei. Personen, welche in der Lage, ja verpflichtet waren das Wahre zu wissen, haben D.s Beschuldigung nach dessen Tode weiter getragen, als sei sie wahr und als sei sie ohne Widerspruch geblieben. Da sie das nicht öffentlich taten, habe ich davon nur zufällig erfahren, aus Folgen der Verleumdung, nicht aber so, daß ich diese Personen zur Rede stellen konnte. Daher bemerke ich hier folgendes. Die Bücher, welche Aug. Dillmann benutzte, waren zumeist auch mir bekannt, und ich besitze manches Werk, das er wohl nur durch öffentliche Bibliotheken einsehn konnte, wie Revue des études juives [Rėj], Jewish Quarterly Review [JRQ], Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums [MGWJ], die Thalmude und viele Midrasche. Die Hauptquelle für das assyriologische Wissen fast aller Theologen der Gegenwart, die „Keilinschriftliche Bibliothek", hat Eberhard Schrader, dem ich auch hier für diese wie für

andre Förderung der Wissenschaft danke, auf meine Bitten geschaffen. Daß ich fleißig und insonderheit auch auf dem Gebiete der Literaturkenntnis selbständig bin, also nicht von andren „einfach herübernehme", haben Fachgenossen häufig anerkannt, und auch die Gegner meiner theologischen Richtung wagen nicht es öffentlich zu bezweifeln. Aber Aug. Dillmann hat gegen den jüngeren Kollegen wiederholt kleinliche Mißgunst bekundet. Wie selbstlos freundlich war (das weiß ich von Männern, die es an sich selbst erfahren haben) in ähnlichen Fällen Franz Delitzsch! Mein Kommentar zur Genesis ist aus den seit 1879 wiederholt von mir gehaltenen Vorlesungen erwachsen, und diese enthielten im J. 1886, als Dillmanns 5. Auflage erschien, vieles, was dort zwar eher als in meiner Auslegung gedruckt worden ist, aber darum nicht aufgehört hat auch von mir selbständig erarbeitet zu sein. Und wer Dillmanns 6. Auflage genau mit meinem Buche vergleicht, wird (ich will mich recht vorsichtig ausdrücken) manchen Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür finden, daß letzteres auf Dillmanns Darlegungen nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Möge gleich andren Teilen unsres Kommentarwerks auch diese neubearbeitete Auslegung der Genesis Geistlichen, Lehrern und Studierenden ein helfender Freund beim Schöpfen aus dem reichen aber tiefen, tiefen aber reichen Brunnen des Wortes Gottes sein und immermehr werden!

Großlichterfelde West
2. Juli 1905.

Herm. L. Strack.

Zur Einleitung.

§ 1. An keiner Stelle der vier ersten Bücher des Pt wird gesagt, daß sie von Mose geschrieben seien; Dt 31 spricht nur von der im Dt enthaltenen Thora. Auch andre zweifellos alte Zeugnisse zu Gunsten mosaischer Autorschaft fehlen. Sonach ist es zunächst und zumeist erforderlich, daß man durch genaue Untersuchung des Wortlauts wie des Inhalts dieser Bücher ein Urteil zu gewinnen sich bemühe. Solche Untersuchung führt nun (vgl. die folgende Auslegung und die kritischen Exkurse) unausweichlich zu dem Ergebnisse, daß der Inhalt der genannten vier Bücher aus 4 Werken zusammengestellt ist, von denen je zwei zueinander in innigen Beziehungen stehen, nämlich aus P (Priesterschrift) und H (Heiligkeitsgesetz), sowie aus J (Jahvist) und E (Elohist). Zu diesen 4 Werken tritt im fünften Buche des Pt anerkanntermaßen noch ein fünftes: D (das Werk des Deuteronomikers).

Die Notwendigkeit ein Zusammengesetztsein des Pt oder genauer (da das Buch Josua mit dem Pt unverkennbar wesentlich gleichen Ursprung hat) des Hx aus Quellenschriften anzunehmen ergibt sich schon aus der Tatsache, daß Ex zwei Berichte über Berufung Moses seitens Gottes bringt und diese Berichte einander zwar nicht, wie man gewöhnlich behauptet, widersprechen, wohl aber einander in keiner Weise berücksichtigen — so daß der zweite (Ex 6_2—7_7) nicht von demselben Verfasser sein kann wie der erste (Ex 3—6_1).

Einige andre Beispiele, deren Gültigkeit man sich gleichfalls schon durch aufmerksames Lesen der hier gebotenen Übersetzung klar machen kann, für die Berechtigung des Analysierens sind: die Geschichte der Flut und Noahs Gn 6_9—9; Sichem und Dina Gn 34; die Auskundschaftung des gelobten Landes Nu 13. 14; der Aufstand Qorachs und der Dathans und Abirams Nu 16; die Berufung Bil'ams durch Balaq Nu 22; Israels Sünde im Moabiterlande Nu 25.

§ 2. Verhältnismäßig am leichtesten, infolge scharf hervortretender Eigentümlichkeiten im Ausdruck und auf Grund sachlicher Besonderheiten, ist es, die Priesterschrift samt den in ihrer Art gehaltenen Stücken (teilweise Nachträgen) zu erkennen. Was an hierher Gehörigem im Hx auf uns gekommen ist, läßt sich in der Hauptsache folgendermaßen beschreiben (Genaueres s. in Übersetzung und Auslegung). I. Genesis: Erschaffung der Welt und Heiligung des Sabbats 1—2_{4a}; Genealogie der Sethiten von Adam bis Noah 5 (ohne v. 29); Sintflut, Gott segnet Noah und setzt den Regenbogen als Bundeszeichen ein (6_9—22. $7_{6.\,11.}$ 13—16a. 18—21. 24. $8_{1.\,2a.\,3b-5.\,13a.}$ 14—19. 9_1—17. 28. 29; die Völkertafel 10_1—7. 20. 22. 23. 31. 32; Genealogie von Sem bis auf Abraham 11_{10-26}; Notizen über Abrahams Familie $11_{27.\,31.\,32}$; sein Wegzug aus Charran $12_{4b.\,5}$; Trennung von Lot $13_{6.\,11b.\,12}$; Isma'els Geburt $16_{1a.\,3.\,15.\,16}$; die Beschneidung wird eingesetzt 17; die Zerstörung der Städte in der Jordanaue 19_{29}; Isaaks Geburt $21_{1b.\,2b-5}$; Saras Tod und Ankauf eines Erbbegräbnisses 23; Abrahams Tod, Isma'els Nachkommen, Isaaks Verheiratung und sein Alter bei der Geburt der Söhne 25_7—11a. 12—17. 19. 20. $26b$; 'Esaus Heiraten und Jakobs Wanderung nach Paddan Aram $26_{34.\,35.}$ 27_{46}—28_9; Zilpa u. Bilha $29_{24.\,28b.\,29}$ (Rahel 30_{22a}?); Jakobs Rückkehr nach Kana'an $31_{18b.}$ 33_{18a}; die Entehrung der Dina und die Verhand-

lung mit Chamor 34₁. ₂. ₄. ₆. ₈—₁₀. ₁₄—₁₈. ₂₀—₂₄. ₂₅ Ende; Gott erscheint dem Jakob in Beth-El 35₆a. ₉—₁₃. ₁₅; Verzeichnis der Söhne Jakobs, Isaaks Tod 35 ₂₂—₂₉; ʿEsaus Nachkommen 36 (in der Hauptsache s. S. 132); Jakobs Wohnen im Lande Kanaʿan 37₁. ₂ teilweise; Josephs Alter, als er vor dem Pharao stand 41₄₆; Jakobs Familie zieht nach Ägypten 46₆—₂₇, erhält dort Wohnsitze 47 (₅. ₆, s. S. 163) ₇—₁₁. ₂₇. ₂₈; Jakob nimmt Ephraim und Manasse als seine Kinder an 48₃—₆. ₇ teilweise; Jakobs Tod 49₁a. ₂₈b—₃₃ und Bestattung in Kanaʿan 50₁₂. ₁₃. ‖ II. Exodus. Die Kinder Israel mehren sich in Ägypten, werden gedrückt 1₁—₇. ₁₂. ₁₃; 2₂₃b—₂₅; der zweite Bericht über Moses Berufung 6₂—7₇; das Beglaubigungswunder 7₈—₁₃; Verwandlung des Wassers in Blut (1. Plage) 7₁₉—₂₂ teilweise; Frösche (2. Plage) 8₁—₃. ₁₁b; Mücken (3. Plage) 8₁₂—₁₅; Geschwüre (6. Plage) 9₈—₁₂; Jahve verhärtet Pharaos Herz 11₉. ₁₀; das Essen des Passahlammes und siebentägige Mazzothfeier werden angeordnet 12₁—₂₀. ₂₈; der Zug von Raʿmses nach Sukkoth nach 430jährigem Aufenthalte in Ägypten 12₃₇a. ₄₀. ₄₁; Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahle 12₄₃—₅₁; Heiligung der Erstgeburt 13₁. ₂; Zug von Sukkoth nach Etham 13₂₀; Durchzug durch das Meer und Vernichtung der verfolgenden Ägypter 14₁—₄. ₈. ₉. ₁₅—₁₈. ₂₁—₂₃. ₂₆—₂₉. (15₁₉?); Wachteln und Manna 16₁—₃. ₆—₂₄. ₃₁—₃₆; Zug nach Rephidim 17₁; Ankunft in der Wüste Sinai 19₁. ₂a; Mose steigt auf den Sinai zu der dort im Gewölk erschienenen Herrlichkeit des Herrn 24₁₅—₁₈; Vorschriften über Bau und Ausstattung des Heiligtums, über die Priesterkleider sowie über die Einweihung der Priester und des Altars 25—30; Bezalʾel und Oholiʾab werden berufen, das Sabbatgebot wird wiederholt 31₁—₁₇; Moses glänzendes Angesicht 34₂₉—₃₅; Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider 35—40. ‖ III. Leviticus ganz: die fünf Hauptarten der Opfer 1—5; Opfervorschriften, bes. über Pflichten und Anteile der Priester 6. 7; Weihung und Amtsantritt der Priester 8—10; Vorschriften über rein und unrein, sowie über den Versöhnungstag 11—16; das Heiligkeitsgesetz 17—26 (s. hernach S. X); Gelobungen und wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei 27. ‖ IV. Numeri. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai, besonders: Zählungen, Dienstordnung der Leviten, Eiferopfer, Nasiräat, priesterlicher Segen, Weihgeschenke, Nachpassah, Wolkensäule, Signaltrompeten 1₂—10₁₀; der Aufbruch vom Sinai 10₁₁—₂₈; die Kundschafter durchspähen das ganze Land innerhalb vierzig Tage 13₁—₁₇a. ₂₁. ₂₅. ₂₆ (bis: Paran). ₃₂; das Murren des Volkes und Strafverkündigung 14₁a. ₂ teilweise. ₄—₇. ₁₀. ₂₆—₂₉. ₃₄—₃₈; Gesetze aus der Zeit des Wüstenaufenthalts (Speis- und Trank-opfer als Begleitopfer, Erstlingskuchen, Sündopfer für Schwachheitssünden) und Bestrafung eines Sabbatschänders 15; der Aufstand Qorachs 16₁a. ₂ teilweise. ₃—₁₁. ₁₆—₂₄. ₂₇a. ₃₅; die Folgen dieses Aufstandes und der blühende Stab Aarons 17; Pflichten und Einkünfte der Priester und Leviten 18; die Asche der roten Kuh 19; das Volk murrt wegen Wassermangels bei Me Meriba 20₁—₄. ₆—₁₃ (teilweise); Aarons Tod 20 ₂₂—₂₉; die Stationen Oboth und ʿIjjim 21₁₀. ₁₁; Ankunft in den Steppen Moabs 22₁; der Eifer des Pinchas 25₆—₁₉; zweite Zählung des Volks 26; Erbrecht der Töchter des Zelophchad, Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht 27; die täglich und die an Festtagen darzubringenden Gemeindeopfer 28. 29; Gültigkeit der Gelübde weiblicher Personen 30; Rachezug gegen die Midianiter 31; Ruben und Gad erhalten Erlaubnis zur Ansiedlung im Ostjordanlande 32₁. ₁₈. ₁₉. ₂₈—₃₂; Verzeichnis der Lagerstätten in der Wüste 33₁—₄₉; die Grenzen Kanaʿans und wer es zu verteilen habe 33₅₀. ₅₁. ₅₄. 34; Levitenstädte und Zufluchtsstädte 35; Erbtöchter sollen nur Männer ihres Stammes heiraten 36. ‖ V. Deuteronomium. Das Datum der letzten Mitteilungen gesetzlichen Inhalts seitens Moses an das Volk 1₃; Gott kündigt Mose an, daß dessen Tod bevorstehe 32₄₈—₅₂; Moses Tod 34₁. ₇—₉. ‖ In betreff der P-Stücke im Buche Josua s. Öttli zu Jos S. 125. 126.

§ 3. Diese Stücke zeigen in der Hauptsache gleiche Anschauungen und gleichen Sprachgebrauch. Auch zeigt sich an vielen Stellen, zB in den Zeitangaben, deutlich ein bestimmter schriftstellerischer Plan, so daß das Zugrundeliegen eines P im engeren Sinne zu bezeichnenden, von Wellhausen Q* genannten Werkes unzweifelhaft ist. Nicht aber kann die Summe des in § 2 Aufgezählten eine literarische Einheit bilden. || Erstens nämlich ist mit ihr eine ursprünglich selbständig gewesene Gesetzsammlung, das sogenannte Heiligkeitsgesetz, H, zusammengearbeitet (s. S. 367 f), welches besonders deutlich in Lv 17—26 zutage tritt, aber auch in einigen andren Abschnitten sich erkennen läßt, vgl. bes. Ex 31 13. 14a (Sabbatgebot); Lv 11 43—45 (Ermahnung sich nicht durch unreine Tiere zu verunreinigen); Nu 15 37—41 (Quasten an den Zipfeln der Kleider). Über die ursprüngliche literarische Beschaffenheit des H läßt sich Gewisses nicht sagen. Das nur ergibt sich mit Sicherheit aus sorgfältiger Betrachtung von Lv 17—26, daß nicht einfach H von P aufgenommen ist, sondern redaktionelle Tätigkeit beide Schriften zusammengearbeitet hat (vgl. Anm. e zu Lv 18 21 u. die Vorbemerkungen zu Lv 19. 20. 21. 23. || Zweitens. Während, wie schon angedeutet, an vielen Stellen die Darstellung regelmäßig fortschreitet, alles wohlgeordnet ist, bemerkt man anderwärts Zusammenhangslosigkeit, Wiederholungen und andre Spuren davon, daß der Text des Q nicht in seiner ersten Gestalt auf uns gekommen, sondern mannigfaltige Zusätze und Veränderungen erfahren hat. Namentlich bei den großen Gesetzliches zusammenstellenden Abschnitten lag es für die Benutzer nahe, Ergänzendes, das mündlich oder sonstwie überliefert war, beizufügen. Wenn man erwägt, wie umständlich das Lesen einer unvokalisierten und mit althebräischen Buchstaben geschriebenen Rolle war, wird man es gar nicht unwahrscheinlich finden, daß gelegentlich auch etwas beigeschrieben wurde, was an einer andren Stelle, sei es an einer früheren oder an einer späteren, gesagt worden war. Selbstverständlich konnte es auch einem sorgsamen Redaktor, der aus schriftlicher und mündlicher Tradition Gesetzesstoff sammelte, begegnen, daß er einzelnes doppelt aufnahm, zumal wenn er es in mehr als Einer Vorlage und in verschiedenem Zusammenhange gefunden hatte. Beispielsweise sei hier an die dreimalige Angabe über die Besorgung des goldnen Leuchters Ex 27 20. 21; Lv 24 1—4; Nu 8 1—4 erinnert.

§ 4. Wie man den Inhalt von PH als die „priesterliche Darstellung der Urgeschichte und der mosaischen Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Zeremonialgesetzlichen" bestimmen kann, so den Inhalt von JE als die prophetische Darstellung oder als die Geschichte der Taten Gottes zum Zwecke der Schaffung und Erziehung eines Eigentumsvolkes in dem von Ihm selbst bestimmten Lande und weiter zum Zwecke der Beseligung der ganzen Menschheit (Gn 3 15; 12 3; 18 18; 22 18; 26 4; 28 14). Dabei ist aber wohl zu merken, daß dieser Unterschied kein schroffer Gegensatz ist; sicher wenigstens nicht ein derartiger Gegensatz, wie er jetzt vorhanden zu sein scheint, wenn man die auf uns gekommenen Bestandteile der beiden großen Traditionsströme auseinandergesondert hat und nun das zu jedem von beiden Gehörige für sich betrachtet. Schon die Tatsache, daß ein anerkanntermaßen gewissenhafter Redaktor diese Schriften zu einem Ganzen verarbeitet hat, ist ein Beweis dafür, daß nach seinem Urteile „klaffende Widersprüche" nicht vorhanden gewesen sind; und sein Urteil verdient sorgsame Beachtung, darf ohne zwingenden Beweis des Gegenteils nicht verworfen werden. Dazu kommt noch folgendes. Der Redaktor hat nicht das gesamte ihm vorliegende Material aufgenommen: sein Buch wäre sonst viel zu umfangreich geworden und eine große Zahl störender Wiederholungen hätte sich nicht vermeiden lassen. Er hat also aus jeder Vorlage dasjenige verwendet, was in ihr

* Als Abkürzung für „Vierbundesbuch" (Quatuor foederum liber); aber es gibt nur drei Bundesstufen (Noah, Abraham, Mose, nicht: Adam). Doch mag man das Zeichen, weil es kurz ist, beibehalten.

am ausführlichsten, am anschaulichsten, am meisten seinen Zwecken entsprechend dargestellt war. An welchen Stellen Stücke aus dieser oder jener Vorlage fortgelassen worden sind, läßt sich selbstverständlich nur in einem Teile der Fälle noch nachweisen (besonders wenn ein in einer Quellenschrift jetzt nicht mehr erzähltes Ereignis in einem späteren Abschnitte dieser selben Schrift als früher erzählt vorausgesetzt wird). Einige Beispiele s. S. 23 II; 73 I (Gn 19_{29}); 76 I (20_{18}).

Nicht nur also durch die allerdings vorhanden gewesenen verschiedenen Neigungen und Interessen der Verfasser, sondern auch durch redaktionelles Eingreifen erklärt es sich, daß jetzt erstens Ritualgesetz fast ausschließlich aus PH überliefert ist, zweitens Gottes Taten zur Durchführung seines Gnadenwillens für Abrahams Nachkommen und für die ganze Menschheit fast ausschließlich auf Grund des andren Traditionsstromes als solche geschildert sind. Unrecht ist es, den Verfasser der Priesterschrift auf Grund dessen, was in den vier ersten Büchern des Pt nicht von JE herrührt, als einen verknöcherten Menschen zu bezeichnen, welchen eine in Zeremonien, Riten, äußerlichen Gebärden aufgehende Werkgerechtigkeit befriedigt habe. Zum Erweise des Unrechts genügen der erste Schöpfungsbericht und die priesterliche Segensformel Nu 6_{22-27}. Ferner beachte man, daß nach P Sündopfer Sühnung schaffen nur für in Schwachheit, בִּשְׁגָגָה, begangene Sünden, aber die Seele, welche mit hoher Hand, בְּיָד רָמָה, gesündigt hat, aus ihrem Volke ausgerottet werden soll Nu 15_{22-31}, vgl. auch בשגגה Lv $4_{22.\ 26}$. Und schließlich: diejenigen, welche über das in P erhaltene Gesetz, d. i. über das Zeremonialgesetz des alten Bundes, schlechthin verwerfend urteilen, beachten nicht, daß dieses Gesetz auch von Propheten anerkannt worden ist (s. zB Hag 2_{11-13}) und von Dem, der eher war denn Abraham; sie verkennen die große Bedeutung, welche dieses Gesetz für den Erziehungsplan Gottes hatte, Gal 3_{24}: Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

§ 5. Das nach Ausscheidung von PH (in Dt und Jos nach Ausscheidung auch von D) Übrigbleibende zeigt viel Gemeinsames, darf aber doch nicht als ein von vornherein einheitliches Werk betrachtet werden, dessen Verfasser abwechselnd Jahve und Elohim geschrieben hätte. Vgl. besonders die Berichte über Josephs Wegführung nach Ägypten und über die beiden Reisen der Brüder Josephs dorthin, s. S. 135 I; 140. 146. 149. 154 f. Ferner vgl. die Deutung der Namen Zebulun und Joseph Gn $30_{20.\ 23}$ f; Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit ʿEsau vor 32_{4-14a} u. $_{14b-22}$ (S. 124); den ersten Bericht über Moses Berufung Ex $3-6_1$ (Ex, S. 177) usw. — Eindringende Untersuchung zeigt dann, daß E und J nicht nur durch die verschiedene Bezeichnung Gottes, sondern auch durch einen etwas abweichenden Sprachgebrauch (s. meine Einl. in das AT § 11) und einige Besonderheiten sachlicher Art voneinander sich unterscheiden. — Da aber von Ex 3 an auch in sicher zu E gehörigen Stücken Jahve steht (wenn auch nicht ausschließlich. Elohim findet man zB Ex 13. 18. 20; Nu 22. 23; Jos 24) und da E und J im großen und ganzen einander doch sehr ähnlich sind, ist es häufig nicht mehr möglich, das ursprünglich zu E und das ursprünglich zu J Gehörige voneinander zu scheiden. Die Unmöglichkeit solcher Scheidung wird noch leichter begreiflich durch die Annahme, daß J und E bereits zu Einem Buche zusammengearbeitet waren, ehe die andren Werke P(H) und D mit ihnen vereinigt wurden und so der Hx entstand.

Sicher erkennbar ist E zuerst in der Erzählung von Sara am Hofe Abimelekhs Gn 20 (s. S. 76); wahrscheinlich schon in Gn $15_{2.\ 5.\ 16}$. Danach wird anzunehmen sein, daß E seine Darstellung mit Abraham begonnen hat.

Ich hoffe, daß der vorliegende Kommentar zu den Büchern Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri dazu beitragen wird, der Erkenntnis Bahn zu machen, daß der Inhalt der Priesterschrift gegenwärtig von den meisten zu gering gewertet wird.

Neuere Literatur.

Friedr. Tuch, Comm. über die Gn, Halle 1838; 2. Aufl. besorgt von Arnold u. Merx 1871. || Franz Delitzsch, Neuer Comm. über die Gn, Leipzig 1887. || Aug. Dillmann, Die Gn, von der dritten Auflage an erklärt von A. D., 6. Aufl., Leipzig 1892 (1. u. 2. Aufl. v. Aug. Knobel 1852. 1860). || J. Halévy, Recherches bibliques. L'histoire des origines d'après la Genèse. Texte, traduction et commentaire, 2 Bände, Paris 1895, 1901 (496 u. 558 S.). || H. Holzinger, Gn erklärt, Freiburg i. B. 1898. || Gottfr. Hoberg (kath.), Die Gn nach dem Literalsinn erklärt, Freiburg i. B. 1899. || Herm. Gunkel, Gn übersetzt u. erklärt, 2. Aufl., Göttingen 1902. || S. R. Driver, The book of Gn, 2. Aufl. London 1904.

Aug. Dillmann, Die Bücher Ex und Lv, 3. Aufl. von Victor Ryssel, Leipzig 1897. || Br. Baentsch, Ex-Lv-Nu übersetzt u. erklärt, Göttingen 1903. || H. Holzinger, Ex erklärt, Tübingen u. Leipzig 1900; Nu erklärt 1903. A. Bertholet, Lv erklärt, das. 1901.

H. Holzinger, Einleitung in den Hx, Freiburg i. B. 1893. || J. E. Carpenter u. G. Harford-Battersby, The Hexateuch . . . arranged in its constituent documents, 2 Bände, London 1900. || C. J. Ball, The book of Gn. Critical edition of the Hebrew text, Leipz. 1896 [= „Regenbogenbibel" oder Sacred books of the Old Test., Bd I]. S. R. Driver u. H. A. White, The book of Lv, 1894. J. A. Paterson, The book of Numbers, 1900.

KB = Keilinschriftliche Bibliothek, herausgeg. v. Eb. Schrader, Berlin 1889 ff. (bis jetzt 6 Bände).
KAT² = Eb. Schrader, Die Keilinschriften und das A. T., 2. Aufl. Gießen 1883. || KAT³ = 3. Aufl., neu bearbeitet von H. Zimmern u. H. Winckler, Berlin 1902 (bes. in der zweiten Hälfte dankenswerte Stoffsammlung; aber vieles ist nur mit großer Vorsicht zu benutzen).
KTb = H. Winckler, Keilinschriftliches Textbuch zum A. T., 2. Aufl., Leipzig 1903.
ATLAO = Alfred Jeremias, Das Alte Test. im Lichte des alten Orients. Leipzig 1904 (soweit der Verf. durch „astralmythologische" Gedanken beeinflußt ist, nur mit Vorsicht zu benutzen, vgl. meine Besprechung im Evang.-kirchl. Anzeiger von Berlin 1904, Nr. 18. 19).
G = Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik, 27. Aufl., Leipzig 1902.
St = H. L. Strack, Hebr. Grammatik mit Übungsbuch, 8. Aufl., München 1902.

Andre Abkürzungen.

E = Elohist. J = Jahvist. P = Priesterschrift. R = Redaktor.
Del. (Fz. Del.) = Franz Delitzsch. || F. Del. = Friedr. Delitzsch. || Hx = Hexateuch. || MT = masorethischer Text. || PRE³ = Real-Encyklopädie für protestant. Theologie und Kirche, 3. Aufl., Leipzig 1896 ff. || Pt = Pentateuch. || ZatW = Zeitschrift für alttest. Wissenschaft, Gießen 1880 ff. || ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. || ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins.

Geschweifte Klammern { } sind zur Bezeichnung redaktioneller (selten andrer) Zusätze angewendet.

Abweichungen vom MT sind durch Sternchen * bezeichnet.

Wiedergabe der hebräischen Buchstaben in den Eigennamen.

ז stets: z. || ס stets: s. || שׂ: ś, s; in Antiquasatz: ś. || צ: z; in Antiquasatz: ç. || ט: t; ת, תּ: th. || כ: kh, ק: k. || פ: q. א: ʾ; ע: ʿ. || — Nur bei den häufigsten Eigennamen (Isaak, Jakob u. seine 12 Söhne, usw) ist die durch die deutsche Bibel bekannte Schreibweise ganz oder fast ganz unverändert beibehalten.

Die Genesis.

I. Urgeschichte. Gn Kap. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen. Gn 1₁—2₃.

[1]Am Anfang[a] schuf[b] Elohim den Himmel und die Erde. [2]Die Erde aber war als Wüste und Leere geworden, und Finsternis war über den Urwassern;[c] der Geist[d] Elohims jedoch schwebte[e] über den Wassern. [3]Und Elohim sprach:[f] Es entstehe Licht![g] Da entstand Licht! [4]Und Elohim sah, daß das Licht gut[h] war, und Elohim schied zwischen dem Licht und der Finsternis. [5]Und Elohim nannte das Licht Tag, die Finsternis aber nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein erster[i] Tag.[k] || [6]Und Elohim sprach: Es entstehe ein Firmament[l] inmitten der Wasser und bilde eine Scheidung[m] zwischen Wassern und Wassern. Und* es geschah so.[n] [7]Da machte Elohim das Firmament und schied zwischen den

---

Kap. 1.

v. *1—5*: Der 1. Tag. **1.** [a]בְּרֵאשִׁית ohne Artikel wie Jes 46₁₀ מֵרֵאשִׁית, vgl. *ἐν ἀρχῇ* LXX u. Joh 1₁. || [b]בָּרָא nur von göttl. Hervorbringen; die Benutzg vorhandenen Stoffes ist durch die Etymologie nicht ausgeschlossen, vgl. v. 27; 5₁. ₂. || [b]„schuf", zuerst als Chaos (v. 2 היתה nicht bloße Kopula), die Materie. Auch Ps 33₆. ₉; Am 4₁₃ „der die Berge macht" ist die Schöpfg aus nichts Voraussetzung. Ausdrückl wird sie gelehrt zuerst 2 Makk 7₂₈; Röm 4₁₇; Hebr 11₃. || **2.** [c]תְּהוֹם hier die noch ungeteilte Masse des Urwassers; nach FDel v. תהם, nach andren v. הום. || [d]hier weder „Windhauch" noch „heiliger Geist", sondern die Leben hervorrufende Macht, vgl. Hi 33₄; Ps 104₃₀. || [e]מרחפת, LXX gut *ἐπεφέρετο*, vgl. Dt 32₁₁. Falsch nehmen manche an, daß hier der bei den Indern sich findende Gedanke an ein Weltei „noch durchschimmere". Der hl. Geist wird im NT als eine schwebende Taube dargestellt. || **3.** [f]Vgl. Ps 33₆. ₉. So mühelos wie der hochgestellte Mensch auf seine Untergebenen durch das Wort einwirkt, so leicht wirkt Gott durch den Willensentschluß auf die Materie. Vgl. Mt 8₈. Beachte den sachl. Gsatz gegen jede Emanationslehre. || [g]Nach der Materie wird zuerst das Licht geschaffen; denn das Licht ist Grundbedingg aller Ordng u. alles Lebens. || **4.** [h]Dem göttl. Willen entsprechend. || **5.** [i]Diesen Sinn gewinnt אחד hier u. 2₁₁ erst durch den Zushang. || [k]Am 1. Tage leuchtet das Licht auf u. wird von der Finsternis geschieden; dann tritt das Dunkel עֶרֶב ein, u. schließl beginnt das Licht wieder die Finsternis zu durchbrechen (בקר verwandt mit בקע s. Jes 58₈), u. damit ist der 1. Tag abgeschlossen. Der Tag wird hier also noch nicht, wie später (Lv 23₃₂; Ps 55₁₈; Dn 8₁₄; 2 Kor 11₂₅) von Abend zu Abend berechnet. — || v. *6—8*: Der 2. Tag. **6.** [l]wörtl expansum; LXX *στερέωμα*, Vulg. firmamentum, nach der äußeren Erscheing. || [m]הי mit Part. bezeichnet das Dauernde G 116r; St 47i*γ*. || [n]Die Formel ויהי כן in MT irrig am Ende des v. 7, muß wie sonst stets in diesem Kap. vor dem Bericht über die Verwirklichg des Befohlenen, unmittelbar hinter dem Ausdruck

Wassern unterhalb des Firmaments[o] und den Wassern oberhalb des Firmaments.[p] 8Und Elohim nannte das Firmament Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein zweiter Tag. || 9Und Elohim sprach: Die Wasser unterhalb des Himmels sollen sich an Einen Ort sammeln, so daß das feste Land sichtbar werde.[q] Und es geschah so. 10Und Elohim nannte das feste Land Erde; die Ansammlung der Wasser aber nannte er Meer.[r] Und Elohim sah, daß es gut war. 11Und Elohim sprach: Die Erde lasse junges Grün[s] sprossen, Samen tragende Pflanzen und Fruchtbäume, die nach ihrer Art Frucht bringen, in der ihr Same[t] ist, auf der Erde.[u] Und es geschah so.[v] 12Da ließ die Erde junges Grün sprossen, Samen tragende Pflanzen nach ihrer Art und Bäume, welche Frucht bringen, in der ihr Same ist, nach ihrer Art. Und Elohim sah, daß es gut war. 13Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein dritter Tag. || 14Und Elohim sprach: Lichtkörper sollen[w] am Himmelsfirmamente entstehn, um zwischen dem Tage und der Nacht zu scheiden, und sie sollen dienen[x] zu Zeichen[y] und zu Zeitterminen[z] und zu Tagen und Jahren,[a] 15und sie sollen zu Lichtkörpern am Himmelsfirmamente dienen, um Licht über der Erde zu verbreiten. Und es geschah so. 16Da machte Elohim die zwei großen[b] Lichtkörper, den größeren[c] zur Beherrschung des Tages und den kleineren zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne. 17Und Elohim setzte[d] sie an das Himmelsfirmament, um Licht über der Erde zu verbreiten 18und um über den Tag und die Nacht zu herrschen und um zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden.[e] Und Elohim sah, daß es gut war. 19Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein vierter Tag. || 20Und Elohim sprach: Wimmeln sollen die Wasser von einem Gewimmel[f] lebendiger Wesen,[g] und Fluggetier soll über der Erde fliegen am[h] Himmelsfirmament. 21Da schuf Elohim die großen Seetiere und alle die (andren)[i] lebenden Wesen,[k] die sich regen, von denen die Wasser wimmelnd wurden, nach ihren Arten[l] und alles Fluggetier nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 22Da segnete[m] Elohim sie, indem er sprach: Seid

---

des Schöpferwillens stehn. || **7.** [o]Den W. auf der Erde u. unter der Erde. || [p]Den in den Luftschichten zu Wolken sich sammelnden W. „Oberhalb", bei starkem Regen werden die Fenster, Türen des Himmels geöffnet $7_{11.\,12}$; Ps 78_{23}. || v. *9—13*: Der 3. Tag. **9.** [q]Jussiv v. ה"ל zuweilen ohne Apokope, so 41_{34} יַעֲשֶׂה. || **10.** [r]Der Plural bezeichnet im Semit. oft nicht eine Mehrzahl, sondern Ausdehng, Hervorragendes. || **11.** [s]הֶשֵׂא junges frisches Grün. Aus diesem umfassenden Begriff werden nun zwei für den Menschen, in Hinblick auf den ja die ganze Schöpfgsgeschichte erzählt wird, bes. wichtige Teile der Flora hervorgehoben: עֵשֶׂב die zur Nahrg des Menschen dienenden nicht baumartigen Pflanzen (v. 29. 9_3), Gemüse u. Getreide, u. עֵץ (kollektiv). || [t]Der Same kommt also auch als Mittel der Fortpflanzg in Betracht. Gleich bei der Schöpfg beginnt das göttl. Werk der Erhaltg. || [u]על הארץ verbinde mit תדשא הארץ. || [v]Diese Formel deutet hier, v. 15. 24, kurz an, was v. 12. 16. 25 im einzelnen dargelegt wird. S. Ex. zu 24_{29}. — || v. *14—19*: Der 4. Tag. **14.** [w]יִהִי Sing., G 145o; St 86f. || [x]וְהָיוּ Waw conf., G 112q; St 64c. || [y]mittels deren man zB die Himmelsgegenden unterscheiden oder das Wetter vorher erkennen kann, Mt $16_{2.\,3}$. || [z]vermöge der regelmäßigen Wiederkehr derselben Stellgen der Hauptgestirne. || [a]zur Messg von Tagen u. Jahren. Es gibt Sonnenjahre u. Mondjahre. || **16.** [b]Für die Erde, für den Menschen sind Sonne u. Mond die beiden „großen" Himmelskörper. || [c]G 133f; St 82c. || **17.** [d]נתן ponere, collocare 9_{13}. || **18.** [e]וּלְהַבְדִּיל Chateph hebt die Lautbarkeit des Schwa nachdrückl hervor; 2_{12} גְּזֵהַב. — || v. *20* bis *23*: Der 5. Tag. **20.** [f]שֶׁרֶץ Akkus. G 117z; St 83b. || [g]נפש חיה kollekt., Gen. zu שֶׁרֶץ, nach andren Apposition. || [h]על פני an der Vorderseite, an der der Erde zugewendeten Seite. || **21.** [i]s. Ex. zu 6_2. || [k]Artikel hier nur beim Attributiv; er kann beim Subst. fehlen, wenn es durch כל (v. 8; 9_{10}) oder ein Zahlwort (21_{29}; 41_{28}) determiniert ist. || [l]למינהם defektive Schreibg wie 4_4 וַחֶלְבֵהֶן; wenn nicht eigtl Formen ohne Bindevokal, למינהם ꝛc., gemeint sind. || **22.** [m]G 64g; St 64l. Die Tiere haben, als beseelte Wesen, vor den Pflanzen den Vorzug, daß ihnen die Fähigkeit sich fortzupflanzen durch einen aus-

fruchtbar und mehret euch und füllet das Wasser im Weltmeer, und auch die Flugtiere sollen sich mehren[n] auf Erden. 23Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein fünfter Tag. || 24Und Elohim sprach: Die Erde soll hervorbringen[o] lebendige Wesen nach ihrer Art, Vieh und kleines Getier und Getier[p] der Erde, je nach seiner Art. Und es geschah so. 25Da machte Elohim das Getier des Feldes nach seiner Art und das Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier des Erdbodens nach seiner Art. Und Elohim sah, daß es gut war.[q] 26Und Elohim sprach: Wir[r] wollen Menschen machen in unsrem Bilde[s] und nach unsrer Ähnlichkeit,[t] und sie sollen herrschen[u] über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Vieh und alles Getier*[v] der Erde und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt. 27Da schuf Elohim den Menschen in seinem Bilde;[w] im Bilde Elohims schuf er ihn:[x] als Männliches und Weibliches schuf er sie. 28Und Elohim segnete sie und Elohim sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret[y] euch und füllet die Erde und unterwerfet sie, und herrschet über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf Erden regt. 29Und Elohim sprach: Hiermit gebe[z] ich euch alle Samen tragenden Pflanzen, die auf der ganzen Erde sind, und alle Bäume, welche Baumfrüchte haben, die Samen tragen — das diene euch zur Nahrung;[a] 30aber allem Getier der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem kleinen Getier auf Erden, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut[b] zur Nahrung gegeben.[c] Und es geschah so. 31Und

---

drücklichen göttl. Segensspruch beigelegt wird. || [n] יִרְבּוּ G 75o; St 74o. — || v. *24—31*: Der 6. Tag. **24.** [o] תּוֹצֵא St 76g. Der Ausdruck, der kein Widerspruch zu v. 25 „Gott machte", soll recht deutl auf den irdischen Ursprung der Tiere hinweisen; sie stehen auf niedrigerer Stufe als der zwar auch aus Erde, aber nach Gottes Ebenbilde erschaffene Mensch v. 26 f. || [p] חַיְתוֹ G 90o; St 20c*γ*. || **25.** [q] Der Erzähler eilt vorwärts zu dem Wichtigsten, der Erschaffg des Menschen; daher ist der Segensspruch, vgl. v. 22, weggelassen. || **26.** [r] Mitwirkg der Engel (vgl. 3 22) bei der Schöpfg ist unannehmbar; ebensowenig darf hier mit den Kirchenvätern u. älteren Auslegern eine Offenbarg der Lehre von der heil. Dreieinigkeit gefunden werden; auch der reine Majestätsplural in der 1. Person läßt sich im AT nicht nachweisen. Vielmehr hat man sich daran zu erinnern, daß אלהים Pluralform hat u. dieser Form gemäß sowohl das Attribut (Jos 24 19 קְדֹשִׁים הוּא (א' als auch das Verbalprädikat (s. zu Gn 20 13) im Plur. bei sich haben kann. || [s] צֶלֶם eig. Schnitzbild; bes. Götzenbild; nicht verwandt mit צֵל. || [t] Die Synonyma צ' u. ד' stehen in poet. Parallelismus zur Verstärkg des Ausdrucks, nicht zur Bezeichng verschiedener Seiten der Gottesebenbildlichkeit, s. v. 27; 5 1. 3; 9 6. || [u] Ps 8 7—9. || [v] חַיַּת ist mit Pesch., Cler. u. a. einzusetzen; denn die Aufzählg der Tiere ist noch nicht abgeschlossen. || **27.** [w] Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen besteht nicht in der Herrschaft, denn letztere ist nur eine gottgewollte Folge jener (v. 26. 28); auch nicht in einer besondren sittl. Vollkommenheit des Menschen, denn sie erbt sich, wenn auch in geschwächtem Maße, nach dem Sündenfalle fort 5 1; 9 6; sondern in der geistigen Begabg des Menschen. Die äußere Gestalt des M. ist aber nicht gering zu schätzen; sie ist die geeignetste Form, welche gewählt werden kann, wenn Geistiges in körperl. Hülle erscheinen soll: daher erscheinen Gott u. seine Engel den Menschen in Menschengestalt. Aus dem NT vgl. 1 Kor 11 7; Eph 4 24; Kol 3 10; Jak 3 9. Symmachus: *ἐν εἰκόνι διαφόρῳ ὄρθιον ἔκτισεν αὐτόν* (aufrecht!), s. Eb. Nestle, Marginalien 1893, 3 f. || [x] Sing., nach dem grammat. Numerus v. אָדָם, also nicht beweisend, daß zuerst nur der Mann, dann das Weib geschaffen worden sei (noch weniger freil dagegen sprechend). Zur näheren Bestimmg dient 2 18 ff. || **28.** [y] Das ist e. Vorbedingg der Herrschaft. || **29.** [z] Perf. G 106m; St 47b*α*. || [a] Diese Worte sind vor dem Sündenfall gesprochen; nach ihm sind die Existenzbedinggen ganz andre geworden, s. 3 19. Fleischnahrg ist an unsrer Stelle nicht verboten; die Herrschaft über Vögel u. Fische hätte sonst keinen Sinn; wohl aber ist die Pflanzennahrg hier als das für die damaligen Verhältnisse Regelmäßige vorausgesetzt. In 9 3 nicht erst Gestattg des Fleischgenusses. || **30.** [b] Die Voranstellg von יֶרֶק deutet an, daß עֵשֶׂב hier in weiterem Sinne steht, d. h. das Gras mit einschließt. || [c] נָתַתִּי ist wohl durch

Elohim sah alles, was er gemacht hatte, an, und siehe, es war sehr gut.[d] Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der sechste[e] Tag. **2**, [1]Und so wurden der Himmel und die Erde und all ihr[f] Heer vollendet. [2]Und Elohim vollendete[g] am siebenten Tage seine Arbeit, die er gemacht hatte, und ruhte[h] am siebenten Tage von all seiner Arbeit, die er gemacht hatte. [3]Und Elohim segnete den siebenten Tag und heiligte[i] ihn; denn an ihm hatte er von all seiner Arbeit geruht, welche er schöpferisch gemacht hatte.[k]

I. **Übersicht über den Schöpfungsbericht.** Die erste Hervorbringung alles Existierenden läßt der Verf. in 6 Abschnitten, 6 Tagen geschehn, welche in 2 Ternare, die Werke der Scheidung und die der Ausschmückung (Thomas von Aquino), zerfallen. Die Abschnitte des zweiten Ternars entsprechen denen des ersten. Dieser Parallelismus zeugt für die ordnende Kunst des Darstellers.

1. Licht, Vorbedingung aller Ordnung und alles Lebens.
2. Die himmlischen und die irdischen Wasser werden geschieden. Der Himmel.
3. Das Festland tritt hervor und wird mit Pflanzen bekleidet.
4. Die leuchtenden Himmelskörper.
5. Die irdischen Gewässer werden durch die Wassertiere belebt. In der Luft die Vögel.
6. Das Festland erhält seine Bewohner, zuerst die Landtiere und dann den Menschen.

Jedem Hauptwerke entspricht ein Tag, jedem Tage ein Hauptwerk. Viele freilich sagen, es seien 8 Hauptwerke; denn die Ausschmückung der Erde mit dem Pflanzenwuchs und die Erschaffung des Menschen seien wegen des ihnen (v. 11. 26) gerade wie den andren Hauptwerken (v. 3. 6. 9. 14. 20. 24) vorgesetzten „und Gott sprach" besonders zu zählen, und erst der Verf. habe die Idee des Sechstagewerks in die ältere Erzählung von 8 Werken eingetragen, indem er zweimal je 2 Werke auf Einen Tag zusammengelegt habe (das 3. und 4. auf den dritten Tag, das 7. und 8. auf den sechsten Tag). Aber weder Mose noch ein Späterer hat die Sabbatsidee in die Schöpfungsgeschichte hineingetragen; vielmehr muß die Erzählung von dem Sechstagewerk und der darauffolgenden Ruhe Gottes den Israeliten vor Mose bekannt gewesen sein, vgl. Ex 20$_{8-11}$ „Gedenke an den Sabbattag" usw, vgl. auch unten S. 9 Ende. Und die Einteilung in 8 Werke ist, wenn auch möglich, doch nicht notwendig. „Weil die Pflanzen unbeweglich an der Erde haften, wird ihre Hervorbringung als zur Formation der Erde gehörend angesehen" (Thomas

---

ein Schreibversehn ausgefallen. Da der Erzähler sein Absehn hier ganz auf den Menschen als die Krone der Schöpfg hat, sind wir berechtigt diesen Vers nur auf diejenigen Tiere zu beziehen, welche zunächst, jetzt noch vor dem Sündenfalle, mit dem Menschen in Berührg kamen, also auf die Tiere im Paradiese. Die Fische bleiben hier ganz unberücksichtigt (s. 2$_{19}$). Ähnl. allgemeiner Ausdruck 7$_{19}$: alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel. || **31.** [d]Wegen der Harmonie der einzelnen Teile wird das bisher sechsmalige „gut" (v. 4. 10. 12. 18. 21. 25) hier durch „sehr" gesteigert. Der Satz enthält eine Verwahrg gegen die Meing, daß Gott Urheber des Bösen sei. Er weist vorwärts, darauf daß das Geschaffene nicht „gut", geschweige denn „sehr gut" geblieben sei. Vgl. Ezk. II nach Kap. 5. || [e] יום הַשִּׁשִּׁי G 126 w; St 17 i.

Kap. 2.

v. *1—3*: Der 7. Tag. **1.** [f]Das Suffix geht auf „Himmel u. Erde". Heer des Himmels, d. i. Sterne u. Engel. Für „Heer der Erde" sonst מְלֹא הָאָרֶץ. || **2.** [g]vollendete, näml durch Ruhen, Segnen, Heiligen. Irrig also LXX, Sam., Pesch.: am 6. Tage. || [h]von dieser Ruhe der Name des Tages: שַׁבָּת. || **3.** [i]Grundbedeutg: aussondern. || [k]Da man nur עשה מלאכה sagt, nicht ברא מ', u. da ein Ausdruck für das schöpferische Tun gebraucht werden sollte, verband der Verf. beide Verba. ל mit Inf. oft gerundivisch („indem") 34$_{7. 15}$; G 114 o; St 45 c.

von Aquino). Der Mensch gehört, wie Augustin bemerkt, zu den terrena animantia, zu den das Festland bewohnenden Lebewesen, und mit Rücksicht hierauf ist seine Erschaffung auf denselben Tag wie die der Landtiere gelegt; mit Rücksicht aber auf die Gottesebenbildlichkeit und überhaupt die bevorzugte Stellung des Menschen wird da, wo der Bericht von seiner Erschaffung beginnt, ein neuer Absatz gemacht.

II. **Quelle des Berichts.** „Der menschliche Geist mit seinem Erkenntnistrieb", sagt Di., könne „es nicht lassen, zu den letzten Gründen und Ursachen . . . vorzudringen und sich eine geschlossene Weltanschauung zurechtzumachen. Sämtliche Kosmogonieen verdanken diesem Triebe des menschlichen Geistes ihre Entstehung . . . Die Elemente aber, aus welchen die volkstümlichen Theorieen über die Weltbildung sich aufbauten, sind zweierlei, nämlich einmal eine gewisse Summe von erfahrungsmäßigen Erkenntnissen der äußeren Natur und ihrer Erscheinungen, und sodann die Vorstellungen der Völker von der Gottheit." — Aber unser Bericht macht durchaus nicht den Eindruck, das Ergebnis philosophierenden Nachdenkens zu sein. Und ferner ist bei den heidnischen Kosmogonieen nicht nur der menschliche Erkenntnistrieb wirksam gewesen, sondern auch und zwar in weit höherem Grade die kühne dichterische Phantasie. Einfluß solcher Phantasie aber ist in unsrem Berichte schlechterdings nicht zu finden. Daher nehmen wir an, daß der wesentliche Inhalt auf Offenbarung beruht. Der Einwand, daß Gott nicht äußere Kenntnisse offenbare, sondern religiöse Erkenntnisse, trifft den nicht, der die über die Schöpfung dem Menschen gewordene Offenbarung nur auf das religiös Bedeutsame sich erstrecken läßt.

III. **Bibel und Babel.** Über eine auf 7 Tafeln geschriebne mythologische Schöpfungslegende der Babylonier vgl.: F. Delitzsch, Das babylonische Weltschöpfungsepos, Lpz. 1896 (160 S.); P. Jensen KB VI, 1, S. 2—39 u. 302—359; LW King, The seven tablets ofCreation, London 1903, 2 Bde; KTb 102—129; abgekürzt: ATLAO 52—56; Erläuterungen KAT 488 bis 497, 584—586. Man nennt sie nach ihren Anfangsworten Enuma eliš „Als droben". Genauer wäre die Bezeichnung: Epos von Marduks Erhebung zum obersten Gott; diese Erhebung nämlich, welche durch die erste Dynastie der Stadt Babylon (2336—2057 v. Chr. nach Lindl) geschah, spiegelt sich hier wieder. Wir kennen sie durch Abschriften, die Assurbanipal um 650 für seine große Bibliothek hat machen lassen. Leider ist von den Tafeln 5 und 6, welche für eine Vergleichung mit dem bibl. Schöpfungsbericht vermutl besonders wichtig wären, (bis jetzt) nur sehr wenig gefunden worden. — Inhalt: Aus dem Himmelsozean Apsu und der Salzflut Tiâmat gehen mehrere Göttergenerationen hervor: zuerst, wie es scheint, Mummu, der Gehilfe Apsus; dann 1. Lachmu u. Lachamu, 2. An-schar (der ganze obere Teil der Welt) u. Ki-schar (das ganze Untere), 3. Anu (der Himmelsgott), Illil-Bel u. Ea. Apsu, Tiâmat u. Mummu verschwören sich gegen die später entstandenen Götter. Ea erfährt dies. Apsu u. Mummu werden hernach nicht weiter erwähnt; es scheint also, daß Ea sie überwältigt hat. Nun rüstet T. sich zum Kampf; sie schafft sich eine Anzahl von Ungeheuern als Bundesgenossen u. macht aus der Zahl der Götter, die ihr zur Seite stehen, Kingu zu ihrem Buhlen u. zum Oberanführer. Anschar entbietet zunächst Anu, dann Ea zum Kampfe, dann, da diese sich fürchten, Marduk. Dieser ist bereit, bedingt sich aber als Siegespreis, daß er künftig die Weltordnung zu bestimmen habe u. daß seine Befehle nicht rückgängig gemacht werden. Anschar lädt die Götter, namentlich auch Lachmu u. Lachamu, zu einer Versammlung; beim Mahle, gelegentlich dessen sie sich stark berauschen, übertragen sie Marduk die Weltleitung: „O M., der du unser Rächer sein willst, Wir übergeben dir die Herrschaft über das ganze All. O Gott, wer dir vertraut, des Leben schone; Aber der Gott, der Böses unternimmt, des Leben gieße aus". Marduk erweist auf Wunsch seine Wundermacht dadurch, daß er ein vorhandenes Kleid durch sein Wort erst vernichtet, dann wiederherstellt. Die Götter schenken ihm eine unwiderstehliche Gotteswaffe. Er selbst ergreift Bogen, Wurfspeer u. Köcher, stellt einen Blitz mit flammendem Feuer vor sich; sein Jagdnetz soll T. einschließen, eine Schar von Winden sie verwirren. Seine Hauptwaffe aber ist abûbu „die Flut", d. h. wie aus dem sonst hier über M. Gesagten u. dem Ggsatz T. „Wasserflut" zu schließen ist: „Lichtflut". Auf einem mit 4 Rossen bespannten Wagen zieht er zum Kampfe aus. Nur T. hält stand. M. schließt T. mit dem Netze ein, läßt einen Sturmwind in ihren Rachen fahren, so daß ihr Leib anschwillt, tötet sie mit dem Wurfspeer u. überwältigt auch ihre Helfer, zuletzt Kingu. Von dessen Brust nimmt er die „Schicksalstafeln" u. legt sie selbst an. Dann

spaltet er den Leichnam der T. „wie einen Fisch“ in 2 Teile. „Eine Hälfte stellte er auf, ließ sie den Himmel überschatten. Er zog einen Riegel vor, stellte Wächter hin; Ihre Wasser nicht herauszulassen befahl er ihnen“. Unklar bleibt, was mit der andren Hälfte geschehn u. was mit dem von M. errichteten Großbau Eschara gemeint ist. Jensen u. Zimmern denken an die Erde, andre an den Himmel. Das von der ersten Hälfte Gesagte trifft zusammen mit Gn 1 6. 7 (Firmament רקיע u. die oberen Wasser, die durch das F. von den unteren getrennt werden). Die 4. Tafel schließt: „M. ließ Anu, Bel u. Ea ihre Wohnstätten einnehmen. Anfang der 5. Tafel: M. weist den Tierkreisbildern ihren Standort an, läßt den Neumond aufstrahlen u. ordnet die Mondphasen an; von Erschaffung der Gestirne ist, soweit erkennbar, nicht die Rede, gewiß nicht von Erschaffung der Sonne. In den wenigen aus der Mitte erhaltenen Zeilen preisen die Götter M., der Netz u. Bogen so kunstvoll verfertigt habe, u. es scheint, daß auf Anregung Anus der Bogen als Bogenstern an den Himmel versetzt wurde. Ob auf Tafel 5 noch von Erschaffung der Pflanzen u. der Tiere die Rede gewesen, ist ganz ungewiß (gg KAT 585). Am Ende der Tafel hat eine Rede der Götter gestanden, auf deren Inhalt das Folgende einen Schluß gestattet. Tafel 6 beginnt, daß Marduk, als er die Rede der Götter gehört, sich vorgenommen habe [Kunstreiches] zu schaffen u. zu Ea gesagt habe:

5 „Blut [„mein Bl.“?] will ich zusammenbringen und Bein will ich . . .
6 „Ich will hinstellen den Menschen; der Mensch soll . . .
7 „Ich will machen den Menschen, daß er bewohne [?] . . .“

In den Zeilen 8—10 scheint die Verehrung der Götter als eine Aufgabe des Menschen hingestellt zu sein. Alles Folgende fehlt oder ist verstümmelt. — Tafel 7, gleichfalls verstümmelt, aber sicher den Schluß bildend, ist ein Hymnus auf Marduk. Am Anfang heißt er (nach KTb):

„Schenker der Fruchtbarkeit, der die Ackerfurche zieht,
„Der das Getreide wachsen läßt und Pflanzen,
„Der das Grün sprießen läßt.“

Danach (entsprechend dem Inhalt der vorhergehenden Tafeln):

27 „Der den gefangenen Göttern Rückkehr verschafft,
28 „Das jenen auferlegte Joch legte auf die ihm feindlichen Götter,
29 „(Der), nachdem er sie [befreit??], schuf die Menschheit;
30 „Der Barmherzige, der Leben zu geben vermag.
31 „Bestehn sollen und nicht abgeschafft werden seine Gebote
32 „Im Munde der Menschen, welche seine Hände geschaffen“;

vgl. noch die Erwähnungen der Tiâmat Z. 108: „der mitten durch T. hindurchgeht, ohne zu rasten“ u. Z. 112: „Binden soll er T., ihr Leben bedrängen u. beenden“.

Es gibt, bezw. gab mehrere keilschriftl. Rezensionen der Kosmogonie. Das Epos Enuma eliš ist nicht die älteste. — Als Schöpfergott wird Marduk genannt auch in dem Beschwörungstexte šiptu (KB VI, 1, S. 38—43; KTb 98 f; ATLAO 50—53), aber Marduk von Eridu. Hier keine Spur von dem Ungeheuer Tiâmat; Tâmtu ist nur Appellativ. Anfangs ist alles nur Meer. Dann wird die himmlische Welt geschaffen (von wem, ist nicht ausdrücklich gesagt). Darauf schüttet Marduk Erdmasse, die er gemacht hat, auf ein Rohrgeflecht u. schafft, um die Götter mit Wohlbehagen zu erfüllen (also um der Götter willen), zusammen mit der Göttin Aruru die Menschen. Der Erschaffung der Tiere u. der Pflanzen wird erst nach der der Menschen gedacht. Dieser Text liegt bis jetzt nur in neubabylonischer Abschrift vor, stammt aber aus alter Zeit. — Aruru oder Bêlit-ilê „Götterherrin“, mit Ischtar identisch, wird auch sonst als Menschenschöpferin erwähnt, so im Gilgamesch-Epos I, Spalte 2, Z. 29 ff; vgl. KAT 430. Die ideographische Schreibung für Bêlit-ilê ist Töpferin, Tonbildnerin s. KB VI, 1, S. 544; KAT 544.

Eine spätere Gestalt des Mythos, eine assyrische Rezension, ist nur sehr fragmentarisch auf uns gekommen, s. Delitzsch, Weltsch.-Epos 109 f, vgl. KAT 496. Hier ist Anschar-Aschschur der Schöpfergott (so auch in einer Inschrift Sanheribs KAT 351 Anm. 2); hier wird auch die alte Hauptstadt von Assyrien Aschschur genannt.

In einem andren Fragment DT 41 (KB VI, 1, S. 42, vgl. KAT 498) sind „die Götter in ihrer Schar“ die Schöpfer des Himmels, der Tiere des Feldes und des Gewimmels der Stadt (d. i. der Menschen).

Älter als das Epos Enuma eliš, durch welches Marduk als höchster Gott hingestellt wird, aus welcher Stellung die Aussagen über ihn als Schöpfergott wohl erst hervorgegangen sind, scheint in Babylonien die Ansicht gewesen zu sein, daß Bel von Nippur als Weltschöpfer anzusehn sei, vgl. KAT 356. 373. 491. — Vermutlich haben verschiedene Orte je ihren obersten Gott als Schöpfer angesehen. Möchten weitere Funde Gewißheit bringen!

Die babylonische Kosmogonie ist wesentlich auch Theogonie u. schon darum nicht Quelle für den biblischen Schöpfungsbericht. Die wenigen Ähnlichkeiten erklären sich durch Annahme einer gemeinsamen älteren Überlieferung. Man beachte speziell, daß Thehôm im AT niemals Bezeichnung eines Chaosungeheuers ist u. daß die Namen Rahab Hi 9_{13}; 26_{12} u. Livjathan Hi 3_8 den Babyloniern fremd sind. In den großen Seetieren 1_{21} einen „Nachklang babylonischer Chaosungeheuer" zu finden hat man keinen ausreichenden Grund. — Wenn Entlehnung stattgefunden hätte, müßte sie über die ganze Urgeschichte oder doch deren Hauptpunkte sich erstrecken. Aber zu Paradies u. Sündenfall, Kain u. Hebel, Noahs Trunkenheit, dem Eroberer u. Städtegründer Nimrod, der Sprachverwirrung hat man in den Keilinschriften keine wirklichen Parallelen gefunden. Über die Genealogie der vorflutlichen Väter u. die Sintflut s. hernach.

Die Behauptung, die israelitische Religion habe, indem sie die babylonischen Mythen umbildete, ihr Meisterstück vollendet; sie habe das Fremdartigste u. Widerstrebendste in ihre Dienste gezwungen u. zu ihrem Eigentum gestempelt, — diese jetzt fast zur Herrschaft gelangte Behauptung ist völlig haltlos. Was speziell die Schöpfung betrifft, so sind die Verschiedenheiten viel größer als die Ähnlichkeiten. Bei den Babyloniern: Polytheismus, die Götter im Streit miteinander, vor Tiâmat sich fürchtend (namentlich auch Anu u. Ea), bei wichtiger Beratung sich berauschend; Marduk muß sich sorgfältig rüsten, ehe er in schwerem Kampfe Tiâmat spalten kann. In Gn 1: der eine außerhalb u. über allem Materiellen stehende Gott, der spricht u. es geschieht. Keine deutliche Gleichheit in der Reihenfolge der Werke; speziell für die Erschaffung des Menschen u. seine Stellung ist das Babylonische nicht parallel. Das Epos der 7 Tafeln ist eigentlich gar kein Schöpfungsepos, sondern hat Marduks Erhebung zum obersten Gott als eigentlichen Inhalt. Und die andren Rezensionen sind teils zu fragmentarisch, als daß wir sichere Schlüsse machen könnten; teils beweisen sie, daß die Gedanken der alten Babylonier über die Schöpfung je nach Orten u. Zeiten sehr verschieden gewesen sind.

IV. Bibel und Naturwissenschaft.

Literatur (kleine Auswahl). A. Charles Darwin, 1809—1882: Über die Entstehung der Arten im Tier- u. Pflanzenreich durch natürliche Züchtung oder Erhaltung der vervollkommneten Rassen im Kampfe ums Dasein (zuerst London 1859), 7. Aufl. Stuttg. 1883; Das Variieren der Tiere u. Pflanzen im Zustande der Domestication (zuerst 1868), 2. Aufl. Stuttg. 1873. 74; Die Abstammung des Menschen u. die geschlechtliche Zuchtwahl (zuerst 1871), 5. Aufl. Stuttg. 1890. || F. Darwin, Charles Darwin, Sein Leben dargestellt, Stuttg. 1893; W. Preyer, Darwin, Sein Leben u. Wirken, Berlin 1896. — || Ernst Häckel, Generelle Morphologie, Berlin 1866; Systematische Phylogenie 1894—96; Natürliche Schöpfungsgeschichte, 10. Aufl. 1902; Anthropogenie, 5. Aufl. 1903; Gemeinverständliche Vorträge u. Abhandlungen aus dem Gebiete der Entwicklungslehre, 2. Aufl. Bonn 1902; Die Welträtsel, 8. Aufl. Bonn 1903. || E. Dennert, Die Wahrheit über Ernst Haeckel und seine „Welträtsel", Halle 1902.

B, a. Fr. Pfaff, Schöpfungsgeschichte, 3. Aufl. Frankfurt a. M. 1880; Albert Wigand, Der Darwinismus, 3 Bde, Braunschweig 1874—77; O. Hamann, Entwicklungslehre u. Darwinismus, Jena 1892; W. Sorge, Religion u. Naturwissenschaft keine Gegensätze, Berlin 1893; A. Fleischmann, Die Descendenztheorie, Lpz. 1901; Die Darwinsche Theorie, Lpz. 1903; Joh. Ranke, Der Mensch, 2. Aufl. 2 Bde, Lpz. 1894.

b. Friedr. Michelis, Das Gesamtergebniß der Naturforschung denkend erfaßt, Freiburg i. B. 1885; Rud. Schmid, Die Darwin'schen Theorien u. ihre Stellung zur Philosophie, Religion u. Moral, Stuttg. 1876; Heinr. Reusch, Bibel u. Natur, 4. Aufl. Freiburg i. B. 1876, S. 414 bis 457 (Literatur S. 592—600); Otto Zöckler, Geschichte der Beziehungen zwischen Theologie u. Naturwissenschaft, mit besondrer Rücksicht auf Schöpfungsgeschichte, 2 Bde, Gütersloh 1877. 78.

Die vier religiös bedeutsamen Sätze, die wir dem biblischen Schöpfungsberichte entnehmen können, sind: *1.* Gott hat Himmel und Erde geschaffen; *2.* Er hat sie so geschaffen, wie es seinem Willen entsprach; *3.* Der Mensch ist das Ziel der ganzen sichtbaren Schöpfung; *4.* Die Heiligkeit des Sabbats.

Die auf den 2. Satz bezüglichen Erörterungen sollen den Schein fernhalten, als habe das Böse seinen Ursprung in Gott. Jüngere Ausleger wähnen, daß der Billigungsformel „Gott sah, daß es gut war" der starke Anthropomorphismus „Möglichkeit des Mißlingens" zugrunde liege! — Den 3. Satz, welcher für das Verständnis der gesamten Heilslehre von höchster Bedeutung ist, nachdrücklich einzuprägen ist der Verf. ersichtlich emsig bemüht. Die ganze Schöpfung wird vom

Standpunkte des Menschen aus erzählt und mit Rücksicht auf den Menschen. Die Gestirne sollen ihm leuchten, ihm zu Zeitteilern, zu Ortsbestimmungen usw dienen; über die Pflanzen und die Tiere soll er herrschen; ja selbst die Erde soll er sich unterjochen. — Daß es dem Verf. sehr wesentlich auf die Heiligkeit des Sabbats ankommt, ergibt sich aus der feierlichen Breite 2₁–₃ und aus der Zählung der Tage.

Mit diesen 4 Sätzen steht kein einziges sicheres Ergebnis der Naturforschung in Widerspruch. Daß die Materie ewig sei, ist ein unbeweisbares Dogma der Materialisten. Ein andres, außerdem noch höchst unwahrscheinliches Dogma derselben ist die Behauptung, daß durch Urzeugung aus Unorganischem Organisches werde. Herr Häckel in Jena sagt ganz offen, daß, wenn man die Urzeugung nicht annehme, man „zum Wunder einer übernatürlichen Schöpfung seine Zuflucht nehmen" müsse, und demgemäß ist ihm diese Hypothese „ein notwendiges Postulat der einheitlichen Weltanschauung". Die Lehre von dem genealogischen Zusammenhange des Menschen mit den Tieren, speziell mit dem Affen, die „Pithekoïden-Theorie", ist trotz dem zuversichtlichen Auftreten ihrer Fürsprecher (des Herrn Häckel, Carl Vogt, Gartenlaube) zu verwerfen; selbst wenn Darwins Descendenzlehre im allgemeinen als richtig erwiesen wäre, müßte ihre Anwendung auf den Menschen im Verhältnis zum Affen als willkürlich und unberechtigt bezeichnet werden. Der Mensch ist nicht nur von allen andren Tieren, sondern auch vom Affen in psychischer und in physischer Hinsicht durch eine gewaltige, unüberbrückte und unüberbrückbare Kluft getrennt. Durch die Darwinschen Mittel (Kampf ums Dasein, natürliche und geschlechtliche Zuchtwahl) läßt sich die Entwicklung des Menschen aus dem vorausgesetzten Affenmenschen schlechterdings nicht erklären: die Mittelglieder, welche vorhanden gewesen sein müßten, sind zwar nicht schwer auszudenken und übersichtlich nebeneinander zu zeichnen; aber sie sind erstens nicht nachzuweisen, zweitens, weil unpraktisch, nicht begreiflich als entstanden im Kampf ums Dasein (namentlich dasjenige Mittelglied, welches die hinteren Extremitäten gleich weit von der Gestalt der Hand wie von der des Fußes entfernt zeigen würde).

V. Die sechs Tage. Was haben wir unter dem Worte jôm zu verstehn? A. Buchstäbliche Auffassung, einfache Erdentage. So einige Ultrakonservative, wie Keil zu 1₅, u. diejenigen, welche irrig meinen, der Schöpfungsbericht sei hervorgegangen nur aus einer Reflexion, die auf dem weiter baute, was an Erkenntnis der Natur u. an Vorstellungen über das Göttliche vorhanden war. — Die Ausdrücke „Abend" u. „Morgen" beweisen allerdings unwiderleglich, daß der Verf. wollte, daß seine Leser, wenigstens zunächst, an Tage im eigentl. Sinne des Wortes dächten. Sind wir aber dadurch genötigt anzunehmen, der Verf. habe selbst ernstlich geglaubt, daß die Erschaffung Himmels u. der Erde wirklich in 6 × 24 Stunden stattgefunden habe? Nein. Erstens: Die Darstellung der Schöpfung als einer in 6 jâmîm vollzogenen hat den Zweck, die Heiligkeit des Sabbats als durch die Art des Schöpfungsverlaufes u. den an diesen anknüpfenden Willen Gottes begründet zu zeigen, also uns einen religiös wichtigen Satz mitzuteilen; nicht hat sie den Zweck, unsre äußeren Kenntnisse zu vermehren. Es kommt also nicht auf die Dauer der einzelnen Jamim an, sondern auf die Sechszahl der Abschnitte des Schöpfungsverlaufes, welchen ein siebenter folgt, der durch die Ruhe Gottes u. die auf diese Ruhe gegründete Segnung u. Heiligung ausgezeichnet ist. Zur Erinnerung daran, daß ein Ruhen Gottes auf die 6 jâmîm göttlichen Schaffens folgte, soll der Mensch nach 6 Tagen der Arbeit während des 7. ruhen. Das Wesentliche, worauf es zum Verständnis der Begründung des Sabbatgebots im Dekalog Ex 20 ankommt, ist nicht der Begriff Tag, sondern die Siebenzahl. Zweitens: Die Art, wie beim 4. Tagewerke die Sonne, der Mond u. die übrigen Gestirne erwähnt werden 1₁₄, beweist, daß der Verf. eigentlich an etwas anderes als an 24stündige Erdentage gedacht hat: obwohl das Bestimmtsein des Erdentages u. des Erdenjahres durch die Sonne ihm bekannt gewesen sein muß, läßt er die Sonne usw in ihr Amt „Tage u. Jahre zu bestimmen" (womit nur Erdentage u. Erdenjahre gemeint sein können) erst am 4. jôm eingesetzt werden; ja er läßt sie erst am 4. jôm geschaffen werden u. redet schon vorher von einem 1., 2., 3. jôm. Hieraus ergibt sich, daß die Deutung „(24stündige) Erdentage" nicht nur nicht nötig, sondern sogar unmöglich ist. Und danach können wir auch anführen, daß diese Deutung in

unlösbaren Widerspruch mit den sichersten Ergebnissen der Naturwissenschaft verwickeln würde. Vergeblich bestreitet Keil diesen Widerspruch. Vgl. die schönen Worte von Pfaff, Schöpfungsgeschichte² S. 751 f.

Wie aber kam dann der Verf., bezw. seine Quelle, auf die Wahl des Ausdrucks jôm? Der Ausdruck war nahe gelegt durch die Absicht, eine Analogie zwischen den beiden Arbeitsperioden mit Ruheabschluß herzustellen. Jeder Ausdruck, welcher die Dauer der einzelnen Abschnitte der Schöpfung genau angegeben hätte, wäre hinausgegangen über das durch den Bericht Bezweckte u. somit auch über das von Gott bezüglich des Schöpfungsverlaufs Offenbarte.

B. Die konkordistische Ansicht (Ebrard, Godet) läßt sich kurz so formulieren: Die 6 Tage bedeuten 6 aufeinanderfolgende Perioden in der Geschichte der Schöpfung; jedem Tage entspricht ein größerer Abschnitt in der durch die Naturwissenschaft erforschten Geschichte der Erde. Die Steinkohlenformation sei der 3. Tag; der 5. Tag sei zu finden in dem Muschelkalk der Triasgruppe mit seinen Polypen, Korallen, Radiaten, Terebrateln, Muscheln u. auch Sauriern u. in der Juraformation; in den Tertiärschichten begegne uns eine fertige Welt von Säugetieren: der 6. Tag. — Aber nicht einmal diese 3 Tage entsprechen genau Abschnitten der Geschichte der Erde. Die silurischen u. devonischen Schichten, welche der Steinkohle vorangehen, zeigen nur einige Spuren von Pflanzen, von Tieren dagegen bis zu den Fischen hinauf aus allen Klassen eine große Zahl. Die Steinkohlenformation übertrifft die beiden unmittelbar vorhergehenden Formationen erheblich an Reichtum in Bezug auf Fische, das Pflanzenreich aber gelangt in ihr nicht zu voller Ausbildung: die Hauptvertreter der Flora sind Kryptogamen, Dikotyledonen fehlen ganz. Gegen die Vergleichung des 6. Tages mit der känozoischen Periode spricht der Umstand, daß man schon in viel früheren Formationen Reste von Säugetieren gefunden hat. Ganz unerklärbar bleiben der 4. Tag (Sonne erst nach der Steinkohlenzeit!) und der 1. Tag.

C. Die ideale Auffassung (Baltzer, Michelis, Reusch). Sie ist exegetisch zulässig; sie hat den großen Vorteil, daß sie bei dem Verf. nicht naturwissenschaftliche Kenntnisse voraussetzt, die er aller Wahrscheinlichkeit nach so wenig wie irgendeiner seiner Zeitgenossen gehabt hat, und indem sie der Bibel wie der Naturwissenschaft volles Recht läßt in Bezug auf das jeder eigentümliche Gebiet, hat sie doch keinen Konflikt zwischen beiden zur Folge. — Die Tage sind Tage Gottes, daher mit Erdentagen nicht zu vereinerleien. Die 6 Tage bezeichnen 6 bei der Schöpfung zu unterscheidende Hauptmomente, „6 Phasen oder Seiten der schöpferischen Tätigkeit Gottes, 6 Hauptgesichtspunkte, unter welche die schöpferischen u. weltbildenden Akte Gottes geordnet werden können" (Reusch, Bibel u. Natur, 137).

Auf der Sechszahl der göttl. Schöpfungstätigkeit ruht kraft göttl. Willens die Heiligkeit des Sabbats, des 7. Tages der Woche. Dieser gewissermaßen äußerliche Grund (der innere Grund, die Liebe Gottes zur Menschheit, welche Liebe für die Menschen einen Ruhetag segnete u. heiligte, bleibt in diesem Bericht unberücksichtigt) wurde um so fester eingeprägt, je vollkommener die Analogie zwischen der göttl. Schöpfungsperiode u. der menschl. Arbeitswoche erschien, u. so war schon vor Mose (denn die Begründung Ex 20 will nichts Unbekanntes bringen) die Einfügung der sechsteiligen Schöpfungstätigkeit in den Rahmen von 6 jâmîm üblich. Der Ausdruck jôm ist also bildlich zu fassen.

Da es nur auf die Sechszahl ankam (sie allein war ja von religiöser Bedeutung) u. da ferner der Parallelismus zwischen dem ersten u. dem zweiten Ternar unverkennbar, dürfen wir annehmen, daß der Verf. gar nicht chronologisch, sondern sachlich habe ordnen wollen; u. wir brauchen nicht anzunehmen, daß nach Meinung des Verf. zB das 1. Werk der Ausschmückung (die Himmelslichter) erst auf das 3. Werk der Scheidung (Bildung des mit Grün sich bekleidenden Festlandes) gefolgt sei. — Beachtung verdient, daß innerhalb jedes der beiden Ternare der Fortschritt vom Niederen zum Höheren, von der Welt zur Erde ganz unverkennbar ist u. daß die innerhalb jedes der beiden Ternare stattfindende Reihenfolge vom naturwissenschaftlichen Standpunkte als durchaus angemessen bezeichnet werden muß. — Der geschichtliche Charakter des Berichts wird durch die sachliche Ordnung nicht beeinträchtigt. Die pragmatische Darstellung der Regierung eines bedeutenden Herrschers wird vor der streng chronologischen meist sogar den Vorzug verdienen, da sie weit geeigneter ist eine richtige Gesamtanschauung zu erzeugen.

VI. **Der Sabbat.** Das älteste Gebot der Sabbatfeier enthält der Dekalog im Exodus c. 20, welche Stelle deutlich zeigt, daß der Sabbat nicht eine neue, nicht eine erst von Mose eingeführte Institution ist. Wenn auch nicht auf Feier, so doch auf Bekanntsein mit diesem Tage schon vor der Gesetzgebung am Sinai deutet Ex 16 hin. — In einem assyrischen Vokabular findet man sapattum oder, wie an andrer

Stelle geschrieben ist und gelesen werden muß, šabattum als synonym mit ûm nuch libbi „Tag der Herzensberuhigung", nämlich nicht, wie man früher ergänzte, „der Menschen", sondern „der Götter". Das Wort bezeichnet demnach nicht einen Freudentag, sondern einen Tag des Bußgebets, also etwas von dem Sabbat der Israeliten völlig Verschiedenes. Die Bedeutung des Nomens š. ist ungewiß; denn das Verbum šabâtu ist „bis jetzt nur als ein Synonym von gamâru [vollenden, zu Ende bringen] bezeugt" (F. Delitzsch). Auch weiß man noch nicht, welche Tage die Babylonier š. genannt haben. Einige hemerologische Tafeln (Tafeln mit kultischen Anweisungen für die einzelnen Monatstage) bezeichnen die Tage 7, 14, 21 und 28, sowie 19 (d. i. den siebenmal siebenten Tag vom Anfang des vorhergehenden Monats) als Tage, an denen König, Mager und Arzt der Amtsausübung sich enthalten sollen und der König weder gebratenes Fleisch essen noch seinen Leibrock wechseln noch weiße Gewänder anziehen noch opfern noch den Wagen besteigen darf. Diese Tage mit dem israelit. Sabbat zu vergleichen halte ich noch jetzt für bedenklich; denn sie werden als „böse Tage", umu limnu, bezeichnet, und sie nehmen eine bestimmte Stellung im Monate ein, scheinen also mit Rücksicht auf die Mondphasen festgesetzt zu sein, während der Sabbat alle 7 Tage wiederkehrt. — Ein im J. 1904 durch Th. G. Pinches bekannt gemachter Text behandelt das Wort ûmu in mancherlei Verbindungen; beim 19. Tage des 30tägigen Monats steht ibbû „Zornestag", beim 15. šapatti. Daraus schlossen Pinches, Heinr. Zimmern ZDMG 1904, 199—202. 458—460 und andre, bei den Babyloniern habe der 15. Monatstag den Namen Sabbat geführt. Demgegenüber erklärt F. Delitzsch, Babel und Bibel, 5. Aufl., Lpz. 1905, S. 65: „Dieser mit p gesprochene šapattu hat aber mit hebr. šabbāth auch nicht das mindeste zu tun, um so weniger, als die von P. behandelten Bruchstücke durch ihre Schreibung ša-pat-**ti**, so viel ich zu urteilen vermag, beweisen, daß die Benennung des 15. Monatstages etymologisch als ša pat-ti ‚Tag der Monatsmitte' oder ‚Monatshälfte' zu fassen ist (in beiden Bedeutungen bietet sich für pattu eine durchaus einwandfreie lexikalische Erklärung dar). . . Einstweilen kann vor P.s Übersetzung . . ‚Sabbath' nur nachdrücklich gewarnt werden." — Vgl. noch W. Lotz, Quaestiones de historia sabbati, Lpz. 1883; Friedr. Bohn, Der Sabbat im AT und im altjüdischen religiösen Aberglauben, Gütersloh 1903 (97 S.).

2. Das Paradies und der Sündenfall. Gn 2$_4$—3.

2, [4]Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.[a] Als[b] Jahve-Elohim Erde und Himmel machte, [5]da[c] war noch kein Gesträuch[d] des Feldes auf Erden und sproßte noch kein Kraut[d] des Feldes; denn[e] nicht hatte Jahve-Elohim auf die Erde regnen lassen, und Menschen waren nicht da, den Erdboden zu bebauen. [6]Und ein Nebel[f] stieg auf[g] und

---

v. *4—15*: Der Mensch wird erschaffen u. eine Wohnstätte für ihn bereitet. [a]Das kleine ה deutet wohl auf eine Variante בְּבָרְאָם (Tuch). || [b]In v. 4b—8 greift der Verf. aus dem, was sich über die Schöpfg erzählen ließe, einen einzelnen Punkt heraus: das Wachsen der Pflanzen, dies im Hinblick auf den v. 8 zu erwähnenden Garten in Eden, der für die Urgeschichte der Menschheit von so großer Bedeutg. || **5**. [c]יִהְיֶה, ו führt den Nachsatz ein wie Jos 3$_3$. כֹּל mit folgender Negation: kein. טֶרֶם mit Impf. G 107 c; St 47 cβ. || [d]zwei Teile der Flora sind statt aller erwähnt. || [e]Die beiden Bedinggen, unter denen gegenwärtig Gedeihen der Pflanzen, bes. des für die Menschen so wichtigen עֵשֶׂב, statt hat (Regen u. Pflege), waren noch unerfüllt; darum gab es noch keine Pflanzen. || **6**. [f]Zum Entstehn der Pflanzen war göttl. Kausalität erforderlich. Diese wird, wie v. 5 כִּי לֹא גֵּר׳ zeigt, hier kurz angedeutet. אֵד zweifelhafter Bedeutg; andre nach LXX: Quell. Dann vgl. zu עָלָה hervorbrechen (aus der Erde) Nu 21$_{17}$. Die von Gott gewollte u. daher eintretende Folge setzt der vorwärts eilende Verf. als bekannt voraus. || [g]Impf. bezeichnet die

tränkte[h] die ganze Oberfläche des Erdbodens. 7Da bildete Jahve-Elohim den Menschen aus Staub[i] von dem Erdboden und blies in seine Nase Lebensodem,[k] und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. 8Und Jahve-Elohim pflanzte einen Garten in ʿEden[m] im Osten und setzte den Menschen, den er gebildet hatte, dorthin. 9Jahve-Elohim ließ nämlich aus dem Boden allerlei[n] Bäume aufsprossen, welche lieblich anzusehn und angenehm zu essen waren, und auch den Baum des Lebens inmitten des Gartens und den Baum[o] des Erkennens von Gut und Böse.[p] 10Und ein Fluß ging von ʿEden aus,[q] den Garten zu bewässern, und von dort[r] trennte er sich und ward zu vier Armen.[s] 11Der Name des einen war Pischon: er ist es, der das ganze Land Chawila umfließt, woselbst Gold[t] ist, 12und das Gold[u] dieses[v] Landes ist trefflich; daselbst ist Bdellium[w] und der Stein Schoham.[x] 13Und der Name des zweiten Flusses war Gichon: er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. 14Und der Name des dritten Flusses war Chiddeqel; er ist es, der an der Vorderseite[y] von Assur fließt. Und der vierte Fluß war der Euphrat. 15Und Jahve-Elohim nahm den Menschen und setzte ihn[z] in den Garten ʿEdens, um ihn zu bebauen[a] und zu bewahren.[b] 16Und Jahve-Elohim gebot dem Menschen also: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen;[c] 17aber von dem Baume des Erkennens von Gut und Böse, von dem sollst du nicht[d] essen; denn an dem Tage,[e] da du von ihm issest, wirst du gewißlich sterben. 18Und Jahve-Elohim sprach: Es ist nicht gut,[f] daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.[g] 19Da schuf[h] Jahve-Elohim aus dem

---

Dauer G 107b; St 47cζ. || [h]Waw consec. || **7.** [i]Akkus. des Stoffs, aus dem etwas gemacht wird, Ez 36, 8; 38, 8. Sachl parallel 3 19. 23; 18 27. || [k]נְשָׁמָה nicht das den Menschen vom Tiere unterscheidende geistige Element, sondern einfach Odem, 7 22. „blies in seine Nase", wie der aus der Nase kommende Hauch das äußere Zeichen für Vorhandensein von Leben ist. || **8.** [l]hier wird kurz angedeutet, was v. 9 ff genauer ausgeführt wird (daher v. 9 „ließ näml aufsprossen"), s. zu 24 29. || [m]Eden also Landesname. || **9.** [n]כל wie 4 22; 24 10. || [o]Accent Zaqeph gadol St 7f. d. || [p]טוב ורע Akkus., G 115d; St 55cc. Dieser Baum war in der Nähe des Baums des Lebens, s. 3 3. || **10.** [q]das Part. יֹצֵא bezeichnet die Dauer; das Impf. יִפָּרֵד sagt, daß das stromab fließende Wasser sich immer wieder teilte. Daß vergangenheitl zu übersetzen, zeigt der Zushang. || [r]nach dem Austreten aus dem Garten. || [s]wörtl: Anfängen; vgl. Ez 16 25 רֹאשׁ דֶּרֶךְ Anfang des Weges = Scheideweg. || **11.** [t]הַזָּהָב G 126m; St 17f1. || **12.** [u]זָהָב zu 1 18. || [v]הַהוּא G 321; St 9b. || [w]das wohlriechende Harz mehrerer Baumarten (Amyris, Balsamodendron), bes. in Indien. || [x]Onyx?, Beryll? Welchen Stein bezeichnet sämtu der Keilinschriften? || **14.** [y]קדמת 4 16. Der Tigris floß östl von der alten Hauptstadt Assur. || **15.** [z]וַיַּנִּחֵהוּ G 72ee; St 71y. || [a]בְּ nur hier Fem., vgl. מָקוֹם 18 24. Wahrscheinl sind die Suffixa ה zu sprechen, s. ZatW 1896, 53, vgl. אֱלֹהָה 9 21. || [b]vor Verwilderg, s. v. 5. Tätigkeit ist kein Unglück, sondern von vornherein eine Bestimmg des Menschen; 1 28: unterwerfet die Erde. || **16.** [c]Inf. absol. G 113p; St 63d. תֹּאכֵל Impf. „darfst" G 107s; St 47cβ. || **17.** [d]לֹא bei Verboten drückt die bestimmte Erwartg aus, daß das Untersagte nicht geschehn werde; so bes. im Dekalog. — Der Nachdruck ruht auf dem Verbot; v. 16 hat nur den Zweck, das Verbot nachdrückl auf das eigentl Gemeinte einzuschränken (Trotzdem die Lüge der Schlange 3 1). Man darf daher den Wortlaut nicht so pressen, als sei hier nur der Genuß von Baumfrüchten (mit Ausnahme des Erkenntnisbaumes) gestattet, nicht aber der Genuß des עֵשֶׂב. (Also kein Widerspruch gegen 1 29; 2 5.) Daß Gott überhaupt ein Gebot (Verbot) gibt, ist für die Menschen ein Tatbeweis, daß sie einen Herrn haben. || [e]Mit dem Sündenfall begann der Tod seine Herrschaft über die ersten Menschen u. damit über die ganze Menschheit. — || v. *18—23.* Die Erschaffg des Weibes. **18.** [f]nicht dem von Gott gesetzten Zwecke der Menschheit entsprechend. || [g]wörtl: wie sein Gegenüber. Dem Weibe wird damit eine hohe Stellg zugewiesen; vgl. 1 Kor 11 3—16, bes. v. 7. || **19.** [h]וַיִּצֶר defektive Schreibg, v. 7 וַיִּיצֶר. Nicht wird hier die Erschaffg der Tiere überhaupt berichtet, sondern nur die von Tieren im Paradiese, die derjenigen

Erdreich alles Getier des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte[i] sie zum Menschen, um zu sehn,[k] was er ihm zurufen würde, und alles, was der Mensch ihm, irgendeinem lebenden Wesen,[l] zurufen würde, das sollte sein Name sein. 20Und der Mensch benannte alles Vieh und die Vögel des Himmels und alles Getier des Feldes; aber für den Menschen*[m] fand er keine Hilfe, die ihm entsprach. 21Da ließ Jahve-Elohim einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, daß er einschlief, und er nahm eine von seinen Rippen und schloß Fleisch an deren Stelle.[n] 22Und Jahve-Elohim baute die Rippe, welche er von dem Menschen genommen hatte, zu einem Weibe und brachte es zu dem Menschen.[o] 23Da sprach der Mensch: Diese ist endlich einmal[p] Bein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese wird Männin genannt werden, denn von einem Mann[q] ist diese genommen.[r] 24sDarum verläßt[t] der Mann Vater und Mutter und hängt an seinem Weibe, und sie werden Ein Leib. 25Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und empfanden[u] keine Scham.

3, 1Die Schlange aber war[a] listig[b] wie keins[c] der Tiere des Feldes, welche Jahve-Elohim gemacht hatte. Die sprach zum Weibe:[d] Ist's gar so,[e] daß Elohim[f] gesagt: „Ihr sollt von keinem[g] Baume des Gartens essen"? 2Da sprach das Weib zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir essen; 3„aber von den Früchten des Baumes, welcher inmitten des Gartens", hat Elohim gesagt, „von denen sollt ihr nicht essen und sollt auch nicht daran rühren, damit ihr nicht sterbet".[h] 4Da sprach die Schlange zum Weib: Ihr werdet gewiß nicht[i] sterben; 5sondern Elohim weiß: an dem Tage, an welchem ihr davon esset,[k] da werden eure Augen aufgetan[l] und ihr werdet wie Elohim sein, erkennend Gut und Böse.[m] 6nDa sah das Weib, daß der

---

Tiere, mit welchen der Mensch zunächst in Berührung kam, bezw. kommen sollte; so erklärt sich die Nichterwähnung der Wassertiere u. der Reptilien. Von Gott gegebener Instinkt treibt die Tiere, sich dem Menschen zu nähern (vgl. 6_{20}). Dadurch soll in diesem das Gefühl der Ergänzungsbedürftigkeit geweckt werden. Unzulässig u. auch durch Jes 37_5; Ri 2_6; 1 K 7_{13}; Jon 2_4; Sach 7_2 nicht als mögl erweisbar ist die Übersetzg „Gott brachte die Tiere, welche er gebildet hatte". || [i] וַיְבִא G 76h; St 76h. || [k] Weiterer Zweck der Zuführg: der Mensch soll die Tiere kennen lernen u. durch das Namengeben gleichsam die Herrschaft ($1_{26.\,28}$) über sie antreten. || [l] נפש חיה Apposition zu כל. || [m] Wahrscheinl ist תחתנה zu lesen, vgl. 3_{17}. || **21.** [n] תחתנה G 103d; St 43b. Von der Seite des Mannes wird ein Stück genommen, weil das Weib als seine Gehilfin ihm zur Seite stehn soll. || **22.** [o] Warum erschafft Gott das Weib nicht auf dieselbe Weise wie den Mann? Gottes Tun hat symbolische Bedeutg, hält dem Weibe wie dem Manne ihre innige Zusammengehörigkeit vor Augen, bezeichnet die Monogamie als das Gottgewollte. Die Zuführg des Weibes ist die Einsetzg der Ehe durch Gott. || **23.** [p] In הפעם hat der Artikel wie 29_{34} f; 30_{20} Demonstrativkraft behalten. || [q] Ob אִישׁ u. אִשָּׁה etymologisch zusammenhangen, ist fragl; vgl. zu 4_1 (Kain). || [r] לָקְחָה Bär ohne Dag., G 52d; St 60b. || **24.** [s] Bemerkg des Erzählers. Dieser Vers von Jesu als Wort Gottes angeführt Mt 19_5; vgl. 1 Kor 6_{16}; Eph 5_{28}. || [t] Impf. G 107g; St 47cε. || **25.** [u] Impf., s. zu v. 6.

Kap. 3.

1. [a] היה nicht bloße Kopula, vgl. 1_2. || [b] עָרוּם hat an sich keinen tadelnden Sinn, Mt 10_{16}: seid klug wie die Schlangen. || [c] מִן G 119w; St 82b. || [d] An das Weib als das ἀσθενέστερον σκεῦος 1 Petr 3_7 wendet sich die List des Verführers. || [e] Frage ohne Fragpartikel G 150b; St 42h. || [f] Die Schlange vermeidet natürl den Name Jahve. || [g] כל . . לא kein. || **3.** [h] Das Weib schärft das Gebot, schwächt die Strafandrohg. || **4.** [i] Stellg des לא G 113v; St 63d. || **5.** [k] אֲכָלְכֶם G 61d; St 78e. || [l] וְנִפְקְחוּ Waw conf. G 112oo; St 64c. || [m] Gut u. Böse unterscheiden zu können ist an sich wertvoll; die Engel können es 2 S 14_{17}. Gott, deutet die Schlange an, gönne das den Menschen nicht. || **6.** [n] Die dreiste Lüge macht den Eindruck des Glaublichen, weil ihr doch etwas Wahres beigemischt ist: nach dem Genuß tritt in der Tat ein Erkennen von Gut u. Böse

Baum angenehm zum Genusse[o] und daß er eine Lust für die Augen und begehrenswert, um durch ihn klug zu werden,[p] und sie nahm von seinen Früchten[q] und aß und gab auch ihrem Manne, der bei ihr war,[r] und er aß. 7Da wurden die Augen beider aufgetan[s] und sie erkannten, daß sie nackt waren, und nähten Feigenblätter[t] zusammen und machten sich Schurze. 8Als sie nun das Geräusch[u] Jahve-Elohims hörten, wie er im Garten zur Zeit[v] der Abendkühle wandelte, versteckten sich der Mensch und sein Weib inmitten der Bäume des Gartens. 9Da rief Jahve-Elohim den Menschen an und sprach zu ihm: Wo bist du?[w] 10Der antwortete: Das Geräusch von dir hörte ich im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und versteckte mich. 11Da sagte er:[x] Wer hat dir kundgetan, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baume, von dem nicht zu essen[y] ich dir geboten habe, doch gegessen? 12Der Mensch antwortete:[z] Das Weib, das du mir beigesellt, das hat mir von dem Baum gegeben, und so aß ich. 13Da sprach Jahve-Elohim zum Weibe: Was hast du da[a] getan? Das Weib antwortete: Die Schlange hat mich verführt, und so aß ich. 14Da sprach Jahve-Elohim zur Schlange:[b] Weil du dies getan hast, so sei verflucht unter[c] unter allem Vieh und unter allem Getier des Feldes. Auf deinem Bauche sollst du kriechen[d] und Staub

---

ein, auch erfolgt nicht sofort der Tod. || [o] למאכל infinitivisch, s. Ezk. zu Nu 4$_{24}$. || [p] Diese Bedeutg muß השכיל hier haben, denn es handelt sich um den Baum der Erkenntnis. || [q] Die Rabbinen schwanken zwischen Weizen (חִטָּה vgl. חִטָּא!), Dattel, Traube, Ethrog, Feige. Letztere, an die auch die Griechen denken, ist durch v. 7 ausgeschlossen. Die Lateiner meinten, die Frucht sei ein Apfel gewesen. || [r] d. h. nach der Unterredg mit der Schlange. || **7.** [s] Erkenntnis tritt ein; aber was für eine! — Das Schamgefühl ist zunächst Straffolge; aber, sofern Regg des Gewissens, zugleich Zeichen, daß der Mensch noch nicht unrettbar der Gewalt der Sünde verfallen. || [t] עֲלֵה kollektiv. תְּאֵנָה hebr. sonst nur Feigenbaum, Feige (vgl. de Lagarde, Mitteilungen I, 58 ff). Die weichen, lappigen Blätter des gew. in Palästina wachsenden Feigenbaums sind wenig geeignet. Darf man annehmen, die Menschen hätten occulto instinctu (Augustin) nach den ersten besten Blättern gegriffen? || **8.** [u] קול wie 1 K 14$_6$. || [v] ל, vgl. Ps 32$_6$ לְשֵׁטֶף מַיִם רַבִּים. Um die Abendzeit pflegt der Orientale auszugehn (24$_{63}$), weil dann die Hitze des Tages (18$_1$) einem kühlenden Winde gewichen ist (Hhl 2$_{17}$; 4$_6$). Gott verkehrt im Paradiese direkt mit den Menschen; denn er hat sie zur Beherrschg seiner Schöpfg (u. ewig bei Ihm zu leben) bestimmt. Durch die Sünde haben die Menschen sich Gotte entfremdet; statt frei zu ihm aufzublicken, verstecken sie sich vor ihm. Doch ist das nahe Verhältnis, in das Gott die Menschen zu sich gesetzt hatte, noch nicht gleich völlig gelöst: Gott spricht noch direkt zu Kain (c. 4 Rede, Antwort, Erwiderg), zu Noah (nur Rede Gottes: 6$_{13}$; 8$_{15}$; 9$_1$); Henoch 5$_{22}$ u. Noah 6$_9$ wandeln in Gemeinschaft mit Gott את-האלהים; in der Patriarchenzeit Erscheing Gottes (Ezk. zu 15$_1$) im Traum, in der Vision oder im Mal'akh Jahve (Ezk. zu 16$_7$). || **9.** [w] Die Frage will den Menschen zum Reden veranlassen, wie 4$_9$. || **11.** [x] Im Manne ist das Gefühl der Scham stärker als die Erkenntnis der begangenen Sünde. Um diese Erkenntnis zu kräftigen u. zu einem vollen Bekenntnis werden zu lassen, fragt Gott weiter. || [y] אכל- G 22$_0$; St 65$_0$. || **12.** [z] Statt zu bekennen u. um Gnade zu bitten, wälzt der Mann die Schuld auf das Weib u. durch den Zusatz אשר נתתה auf Gott selbst! || **13.** [a] את G 136c; St 42g. Das Weib leugnet die Tat nicht, wälzt aber die Schuld gleichfalls auf einen anderen. || **14.** [b] Die Schlange ist einer Frage nicht wert; Gott verkündet ihr ohne weiteres ihre Strafe. || [c] מִן herausbebend: e numero. Die Schlange trifft der Fluch, nicht auf Grund einer sittl. Verantwortlichkeit, sondern nach demselben Gesetze, nach dem das Tier getötet wird, durch welches ein Mensch ums Leben gekommen ist 9$_5$; Ex 21$_{28}$; u. nach dem auch das Vieh, mit welchem ein Mensch widernatürl. Unzucht getrieben hat, zugleich mit diesem Menschen getötet werden soll Lv 20$_{15}$ f: die Tiere sollen dem Menschen gehorchen, nicht ihm schaden oder gar Anlaß zur Sünde sein. Mit dem Menschen müssen in der Sintflut auch die Tiere sterben 6$_7$; 7$_{21}$. || [d] Nicht das soll gesagt sein, daß die Beweggsart der Schlange eine

fressen[e] alle Tage deines Lebens; [15]und Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem[f] Samen; er[g] wird dir den Kopf treffen,[h] während du ihm die Ferse treffen wirst.[i] [16]Zum Weibe aber sprach er: Viel Schmerzen[k] will ich dir bereiten, insbesondere[l] bei deiner Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, und doch wirst du nach deinem Manne Verlangen[m] tragen, und er soll über dich Herr sein.[n] [17]Und zum Menschen*[o] sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes[p] gehört und von dem Baume gegessen hast, in Bezug auf den ich dir geboten hatte „du sollst nicht von ihm essen", so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen; unter schwerer Mühe sollst du von ihm Nahrung haben[q] alle Tage deines Lebens. [18]Dornen und Gestrüpp soll er dir sprossen lassen, und doch mußt du dich nähren von den Pflanzen des Feldes.[r] [19]Im Schweiß deines

---

ganz andre geworden sei, sondern dies, daß sie als Strafe aufzufassen sei. Den Garten in Eden bearbeiten soll der Mensch von Anfang an 2_{15}; zur Strafe wird die Arbeit nach dem Fall 3_{17-19}. Der Regenbogen hatte sich schon vor der Flut gezeigt; eine besondere Bedeutg erhält er nach der Flut 9_{13} ff. || [e]Mi 7_{17}; Jes 49_{23}; Ps 72_{9}. || **15.** [f]vgl. 24_{60} זַרְעֲךָ. || [g]הוּא, Vulg. ipsa! Ed. Preuß, Die römische Lehre von der unbefleckten Empfängnis, Berlin 1865, S. 230—234. || [h]שׁוּף wahrscheinl: zermalmen („schnappen, trachten nach etwas" zu schwach). רֹאשׁ Akkus. G 117 ll; St 83 i. || [i]wirst zwar ihm schaden, nicht aber ihn vernichten. Der Weibessame aber wird, weil der Kampf von Gott angeordnet u. um der von Gott gesetzten Bestimmg des Menschengeschlechts willen, den Schlangensamen vernichten (רֹאשׁ). Dieser Vers macht unzweifelhaft, daß hinter der Schlange etwas andres, etwas Geistiges verborgen war. Wie einem bloßen Tiere die Verführg in der vorher erzählten Weise im Ernst nicht zugeschrieben werden konnte, so wäre ein Setzen dauernder Feindschaft zwischen Weibessamen u. Schlangensamen seitens Gottes nicht verständl, wenn man nur an das Schlange genannte Tier denkt, ja in Bezug auf dieses nicht einmal richtig. Vgl. auch Offb 12_{9}; 20_{2}; Joh 8_{44}; Röm 16_{20}. Man pflegt diese Stelle das Protevangelium zu nennen u. mit Recht. Ohne den Kampf würde dem Bösen das Feld überlassen bleiben, würde es siegreich sein. Die Anordng des Kampfes durch Gott verbürgt die schließl. Besiegg des Bösen. Will man aber ihr historisches Verständnis gewinnen, so muß man sich hüten, das Licht, welches durch das NT über die Verwirklichg des Heils verbreitet worden ist, in ihr vorauszusetzen. Die Stelle verkündet zunächst einen Kampf zwischen dem Weibe, welche als Stammmutter aller Menschen (v. 20) Vertreterin der gesamten Menschheit ist, u. der Schlange, der bösen Macht, näher einen Kampf zwischen dem Weibessamen u. dem Schlangensamen oder zwischen den Anhängern des Guten u. dem Bösen. Im Verlaufe der Geschichte zeigte sich die Menschheit mehr u. mehr als böse von Jugend auf, als unfähig zum Kampfe gegen das Böse; so ging die Aufgabe auf den Abrahamssamen über, weiter auf den Davidssamen, schließl auf den persönl. Messias. Vgl. noch Hengstenberg, Christologie[2] I, 21 ff; G. Baur, Geschichte der altest. Weissagung I, 151—170; C. v. Orelli, Die altest. Weissagung (1882), 98—105. || **16.** [k]הַרְבָּה G 75 ff; St 74 w δ. || [l]וְאוּלָם, Waw hervorhebend: u. namentl. || [m]LXX ἡ ἀποστροφή σου, Tharg. Onk. תְּאוּבְתִּיךְ, d. i. תְּשׁוּבָתֵךְ, sollst zurückkehren zu dem Manne, von dem du stammst u. dich emanzipiert hast (Nestle, Marginalien 6, u. ZatW 1904, 312. || [n]Neben den allgemeinen Leiden u. Mühsalen, die das Weib mit dem Manne zu teilen haben wird, erhält sie als besondre Strafen: Schmerzen der Schwangerschaft, bes. der wiederholten; das Verlangen nach dem Manne; die Unterwerfg unter den Mann. Die Verführerin hat zur Strafe zu leiden durch den Verführten; ebenso die Schlange durch den Weibessamen. || **17.** [o]Für הָאָדָם ist hier u. v. 21 וְלָאָדָם zu lesen (wohl auch 2_{20}). || [p]Auch auf die Nächsten sollen wir nicht hören, wenn sie uns verführen wollen, Dt 13_{7} ff. || [q]תֹּאכְלֶנָּה St 66 a. || **18.** [r]Ggsatz zum Garten u. zu den ohne Mühe Nahrg spendenden Früchten seiner Bäume. — Solange der Mensch sündenfrei in Gottesgemeinschaft verkehrte, entsprach der Ertrag der Erde der geistl. Beschaffenheit des Menschen, war die erforderl. Arbeit 2_{15} keine anstrengende; als aber der Mensch sein Verhältnis zu Gott verkehrte, wurde auch das Verhältnis des Erdbodens, überhaupt der ganzen Natur zu ihm ein andres. ||

Angesichts wirst du dein Brot essen, bis[s] du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen. Ja Erde bist du, und zu Erde[t] sollst du wieder werden. 20[u]Da nannte der Mensch den Namen seines Weibes Chawwā;[v] denn sie ist die Stammmutter alles Lebendigen geworden. 21Und Jahve-Elohim machte für den Menschen*[w] und sein Weib Röcke aus Fell und bekleidete sie damit. 22Da sprach Jahve-Elohim: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer,[x] so daß er Gut und Böse erkennt,[y] und nun — daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baume des Lebens nehme und esse und immerdar lebe![z] 23Und Jahve-Elohim schickte[a] ihn aus dem Garten ʿEdens fort, damit er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war; 24und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten ʿEdens die Kerube[b] lagern und den Blitz des sich drehenden[c] Schwertes,[d] um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

I. Der Verf. der vorstehenden Erzählung (außer 2 4a, s. Nr. II) ist, wie der Gottesname Jahve und die sprachlichen Gründe zeigen, der Jahvist. Der Redaktor hat Elohim zu Jahve hinzugefügt, um keinem Zweifel an der Identität des Elohim in c. 1 und des Jahve in c. 2. 3 Raum zu lassen. Die Verbindung יי אלהים im Hx nur noch Ex 9 30, auch sonst selten. — Die Behauptung (Budde u. a.), daß in Gn 2 4—3 zwei jahvistische Quellen zusammengearbeitet seien, stützt man namentlich darauf, daß der Baum des Lebens nur 2 9 „in der Mitte des Gartens" und 3 22 erwähnt wird und ein Verbot nur an den Erkenntnisbaum geknüpft ist 2 17; 3 3 ff, von dem es gleichfalls heißt, daß er in der Mitte des Gartens gestanden habe 3 3. Aber daß die bedeutsamen Bäume als nahe beieinander, also in der Mitte des Gartens stehend, gedacht worden sind, ist doch eine sehr nahe liegende Annahme, und daß das erste Menschenpaar nicht vorher zufällig von dem nicht verbotenen Baume des Lebens gegessen hat, kann sehr wohl durch göttl. Fügung erklärt werden, vgl. zu 3 22. „Angenehm zum Genusse und eine Lust für die Augen"

19. [s]wie 2 17 angedroht. || [t]während die Schlange versprochen hatte: „Ihr werdet sein wie Gott". Zu Erde werden — soweit du Erde bist. Der Mensch ist noch etwas andres: Gottes Ebenbild. || **20.** [u]Der Mann glaubt der auch zwischen den Strafworten Gottes hindurchschimmernden Gnade u. betätigt den Glauben an die Zukunft durch den Namen, welchen er dem Weibe gibt: חַוָּה d. i. Leben. „Der erste Mensch hat nicht Adam geheißen, das erste Weib nicht Eva, ihre Söhne nicht Kain u. Abel, sondern so heißen sie im Hebräischen. Diese Namen alle haben Wahrheit, aber nur eine relative; denn es ist zB dasselbe, ob ich sage, daß Adams Erstgeborener einen Namen hatte, der dem Namen קַיִן v. קָנָה oder dem Namen Κτησίας v. κτᾶσθαι entspricht: die Wahrheit der Thora, die uns hier die im Lichte des Geistes gesichtete, von den Noachiden aus durch Sem auf Abraham u. Israel vererbte Überlieferg mitteilt, ist nicht eine wörtl., sondern eine lebendige; sie stehet nicht im Buchstaben, sondern im Geiste" (Drechsler). || [v]vom Erzähler hinzugefügte Grundangabe. || **21.** [w]Lies וּלְאִדָם s. v. 17. || **22.** [x]אַחַד st. c. vor Präpos. G 130a; St 21g. Der Plur. מִמֶּנּוּ anders als נַעֲשֶׂה 1 26; Gott redet communicative, faßt sich mit den Engeln zus., vgl. 11 7; 1 K 22 19 ff; Hi 1; Jes 6 8 לָנוּ; Dan 7 10. || [y]nicht ironisch, sondern ernst gemeint. Holz. wagt von „sehr ernsthaftem Neid" u. „heidnischer Mythologie" zu reden. || [z]Die Verhütgsmaßregel ist ein Akt göttl. Barmherzigkeit: ewiges Leben in Entfremdg von Gott wäre ewige Qual. Durch die Schule der Leiden u. des Todes (v. 11—19. 22) muß die sündig gewordne Menschheit geläutert werden. וְחַי, Perf. v. חיי mit Waw consec. Daß die Menschen vom Baume des Lebens nicht vorher gegessen haben, begreift sich: der Gedanke an den Tod war ihnen noch nicht gekommen. || **23.** [a]Der vorwärts eilende Verf. gibt die Worte Gottes nicht vollständig, sondern sagt gleich, was Gott getan habe. || **24.** [b]Die Cherub-Vorstellg scheint bei den Hebräern mit der Gewittersturmwolke zusammengehangen zu haben Ps 18 11. || [c]und daher furchtbarer blitzenden. || [d]das Schwert ist vielleicht als selbständige Strafmacht gedacht wie Jes 34 5.

3_6 waren gewiß alle Fruchtbäume im Paradiese; aber die Aufmerksamkeit des Weibes wird durch die Schlange speziell auf den Erkenntnisbaum gelenkt, und dieser Baum hat nun durch das göttl. Verbot, das an ihn geknüpft ist, etwas Besonderes.

Ch. A. Briggs, The fall of man (23 S., Sonderdruck ohne Titel) findet in Gn 2_{4b}—3 zehn Strophen von je 14 Zeilen, zu denen auch die beiden Erwähnungen des Lebensbaums gehören. Ed. Sievers, Metrische Studien I § 251, hält Gn 2_{4b}—$_{25}$ für ein Gedicht in vierhebigen Zeilen, zu dessen altem Texte wohl auch v. $_{9c}$ gehört haben werde.

Nur Gn 1 ist eine eigentliche Schöpfungsgeschichte; Gn 2_4 ff handelt von der Erschaffung der ersten Menschen, dem Paradiese und dem Sündenfalle. Beide Erzählungen stehen nicht im Widerspruch miteinander, s. zu $2_{4.\,6.\,19}$.

Zum ganzen Abschnitt: B. Stade, Der Mythus vom Paradies Gn 2. 3 u. die Zeit seiner Einwanderung in Israel, in ZatW 1903, 172—179 (Zeit: kurz vor dem Exil [!?]). Morris Jastrow Jr, Adam and Eve in Babylonian literature, in American Journal of Semitic Lang. and Lit. XV, 193—214 (vergleicht A. u. E. mit Gabani u. Ukhat im Gilgameschepos [??]).

II. **Die Überschrift** 2_{4a}. Wie 1_1—2_3 sicher einen Bestandteil der Priesterschrift bildet, so auch 2_{4a} (ברא u. תולדות). ת mit folgendem Genetiv ist stets (auch Nu 3_1; Ruth 4_{18}) Überschrift, nie Unterschrift. ת bedeutet Erzeugungen, der folgende Gen. bezeichnet den Erzeuger, zB 11_{27} אלה תולדת תרח haec sunt ea, quae generata sunt a Tharah. Das auf ת פ Folgende behandelt nie die Erzeugung des פ, sondern gibt an: wen פ erzeugt habe, sodann, und zwar meist durch mehrere Glieder, was aus diesen Erzeugten oder den Wichtigsten von ihnen geworden sei, außerdem auch meist, wie es dem פ nach der (den) erwähnten Erzeugung(en) ergangen sei. Diesem Sprachgebrauch gemäß kann ת השמים והארץ nicht die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde bezeichnen, also sachlich nicht zu dem vorhergehenden Abschnitte gehören, also auch nicht dessen vom Redaktor zur Unterschrift gemachte Überschrift sein, sondern muß vorwärts weisen auf das, was von Himmel und Erde seinen Ursprung hat, und auf das, was weiter aus H. u. E. geworden ist. Inhaltlich entspricht das Folgende dieser Forderung, und zwar so, daß, wie schon die Wortstellung v. $_{4b}$ ארץ ושמים zeigt, insonderheit von der Erde die Rede ist. (Vgl. Nu 3_1 ff. Dort wird in der Überschrift „Dies sind die Tholedôth Aarons und Moses" Mose neben Aaron erwähnt, weil beide zusammen damals die Häupter des Stammes Levi waren, von dessen Musterung Nu 3 handelt; dann aber werden Söhne nur von Aaron genannt, weil nur Aarons Söhne als Stammväter der Priester für die Zukunft des Stammes Levi von besondrer Bedeutung waren).

Fragen wir nun, wie man diesen Momenten, die bei dem gegenwärtigen Sachbestande einander widersprechen, gleichmäßig gerecht werden könne, so sehe ich keine andre Möglichkeit als die, zu welcher schon 1_{31} drängte, nämlich daß in P c. 5 nicht unmittelbar auf 2_3 folgte, sondern daß dazwischen noch ein Abschnitt stand, welcher „Tholedôth" begann und dasjenige erzählte, was nach der Schöpfung zunächst mit dem Geschaffenen vorging, mit andren Worten den für alles Geschaffene epochemachenden Fall des Menschen erzählte. Dieser P-Abschnitt ist, vermutlich weil kürzer und minder anschaulich, einem jahvistischen (2_{4b}—4) gewichen.

Dies Vorhandensein, bezw. Vorhandengewesensein einer doppelten Überlieferung über wesentlich denselben Gegenstand dient nach meiner Überzeugung nicht unerheblich zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit des über diese Urgeschichten Berichteten. — Vgl. noch Exk. II zu c. 5 (S. 23).

III. **Die Einheit des Menschengeschlechts** ist theologisch von großer Bedeutung. Sie würde, auch wenn Gn 2 sie nicht lehrte, wegen Röm 5_{12}—$_{19}$ angenommen werden müssen. Herr Häckel, Carl Vogt und andre widersprechen zwar, aber ohne triftige Beweise vorzubringen. Die Menschen bilden nicht verschiedene Spezies (Arten) eines Genus, sondern Varietäten einer und derselben Art, einer Art, die sich fundamental von allen andren Lebewesen unterscheidet. Als Angehörige Einer Art werden

die Menschen, wenn wir sie lediglich naturwissenschaftlich betrachten, erwiesen durch die unbeschränkt fruchtbare Vermischung aller Menschenrassen untereinander und durch zahlreiche sie von den sogenannten anthropoiden Affen trennende physiologische und pathologische Erscheinungen. Ein wesentlicher Grund für die Einheit des Menschengeschlechts ist das Vorhandensein von Übergangsformen, welche zeigen, daß auch scheinbar weit voneinander entfernte Formen zueinander gehören. Man hat die Menschenrassen besonders nach drei Momenten zu ordnen gesucht: Schädelbildung, Hautfarbe, Behaarung; aber je nachdem man das erste, das zweite oder das dritte zugrunde legt, werden die Völker verschieden klassifiziert (vgl. besonders Joh. Ranke, Der Mensch, Band II).

IV. **Urstand des Menschengeschlechts.** In Bezug auf den Urstand des Menschengeschlechts ist von zwei Seiten sehr gefehlt worden. Die Vertreter der Pithekodentheorie stellen die ersten Menschen als tierisch rohe Wesen dar; das nachbiblische Judentum, viele Väter und Lehrer der Kirche ließen Adam die vollkommenste Erkenntnis alles Geschaffenen auf der Erde wie im Weltall und des göttlichen Wesens besitzen (auch das Geheimnis der Trinität sei ihm erschlossen gewesen). Wir haben uns vielmehr den Urstand der Menschen vorstellig zu machen durch Vergleichung mit der Beschaffenheit eines unverdorbenen Kindes: sie waren in physischer Beziehung vollkommen, in ethischer Hinsicht fleckenlos, in geistiger oder intellektueller auf Gewinnung von Erkenntnis angelegt. — Die Paläontologie liefert keine Beweise für ursprüngliche Roheit des Menschengeschlechts; ebensowenig darf man aus der Verwilderung, in der einige Völker gefunden worden sind, einen Schluß machen. — Vgl. O. Zöckler, Die Lehre vom Urstand des Menschen, Gütersloh 1879 (337 S.); W. Schneider, Die Naturvölker, Paderborn 1885. 86 (310 u. 510 S.); Joh. Ranke, Der Mensch, Band II.

V. **Das Paradies.** Aus der sehr zahlreichen Literatur nenne ich: G. Brown, Paläorama, Erlangen 1867 (Amerika); F. Warren, Paradise found, London 1885 (Nordpol); Mor. Engel, Die Lösung der Paradiesesfrage, Lpz. 1885 (Oase Ost-Trachon im Hauran); O. Zöckler, Biblische u. kirchenhistorische Studien, Heft 5, München 1893, S. 1—38 (Zusammenstellung u. Beurteilung vieler Ansichten); G. Engelkemper, Die Paradiesesflüsse, Münster i. W. 1901. Viele nehmen an, der Verf. habe nur seine eigenen, allerdings von religiöser Einsicht zeugenden Spekulationen über den Ursprung des Übels u. der Sünde mit Hilfe der mangelhaften geographischen Kenntnisse seiner Zeit in das Gewand einer Erzählung gekleidet. Es muß aber angenommen werden, daß eine alte Überlieferung wenigstens den Grundstock geliefert hat. Wir würden sonst nicht Namen finden, die teilweise unsrem jetzigen Wissen u. auch dem der späteren Hebräer unerklärlich sind, Flußnamen, die uns auf jeden Fall in eine von Palästina weit entfernte Gegend weisen. Die auf die Urzeit bezüglichen Sagen andrer Völker erweisen sich als mindestens in sehr wesentlichen Beziehungen ungeschichtlich schon dadurch, daß sie die in Rede stehenden Ereignisse in den jetzigen Wohnsitzen dieser Völker oder in deren nächster Nähe lokalisieren (zB Deukalion).

Die Namen Euphrat, Chiddeqel-Tigris u. Assur sind freilich klar; was aber mit den (hebraisierten?) Flußnamen Gichon u. Pischon gemeint ist, wissen wir nicht. Kusch bezeichnet im AT oft Nubien mit Meroë, weswegen man den Gichon als Nil erklärt hat. Aber dem von Süden nach Norden fließenden Nil hat wohl kein alter Hebräer denselben Ursprung wie dem Euphrat u. dem Tigris zugeschrieben. Friedr. Delitzsch denkt daher an die Kossäer (Kaššu), eine ganz unsichere Vermutung. Der Name Chawila trägt wegen seiner Vieldeutigkeit nichts zur Entscheidung bei. — Mindestens zur Zeit müssen wir auf eine befriedigende Antwort verzichten. Möglich, daß weitere keilinschriftliche Funde uns später klarer sehn lassen. Möglich auch, daß die noch in Fluß befindlichen Forschungen der Anthropologen über die Urheimat des Menschengeschlechts von Wichtigkeit für die Beurteilung von 2_{10-14} werden. Vgl. zB J. Murr, Wo steht die Wiege der Menschheit?, Innsbruck 1892 (34 S.); Conr. Keller, Die Abstammung der ältesten Haustiere, Zürich 1902 (232 S.); O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde, Straßburg i. E. 1901 (XL, 1047 S.).

Die von Augustinus Steuchus (Eugubinus, weil aus Gubbio, † 1550) aufgebrachte Pasi-

tigris-Hypothese ist schon deswegen zu verwerfen, weil Euphrat u. Tigris noch zur Zeit Alexanders des Großen getrennt in den persischen Meerbusen strömten.

Die Armenien-Hypothese ist zuerst von dem gelehrten Holländer Hadrian Reland eingehend begründet worden. Pischon sei gleich Phasis-Rion, Gichon gleich Araxes-Aras, Chawila gleich Kolchis. Allerdings entspringt der westliche Seitenarm des Tigris bei Kharput ganz nahe dem Murad, dem östl. Quellflusse des Euphrat; aber das Trennende ist ein Gebirge. Immerhin scheinen die biblischen Angaben (8_4 Ararat; 11_{20} Serug) u. die bisherigen Ermittelungen über den Urſitz der Menschheit dieser Ansicht nicht ungünstig zu sein.

Der Babylonien-Hypothese stehen so erhebliche Schwierigkeiten im Wege, daß von einer Besprechung hier abgesehen werden kann. Mindestens ist abzuwarten, ob sich bestätigt, was ihr Hauptverfechter Friedr. Delitzsch schreibt (Wo lag das Paradies?, Lpz. 1881, S. 82): Der Prager Gelehrte Augustin Hausdorf habe als Resultat von ihm vorgenommener trigonometrischer Messungen gefunden, „daß Tigris u. Euphrat sich in vorhistorischer Zeit nördlich von Bagdad vereinigen mußten, und zwar im 62. Grad östl. Länge [von Ferro] u. 34. Grad nördl. Breite, also etwa bei der Stadt Opis [an der Mündung des Râdânu = Φύσκος, jetzt Adhem, in den Tigris], wie sich denn noch heute die beiden Flüsse in auffallender Weise gegeneinander krümmten, daß dann aber südlicher der Tigris sich wieder von seinem Bruder getrennt habe."

An das eigentl. Arabien denken Ed. Glaser, Skizze der Geschichte u. Geogr. Arabiens, Bd. II, Berlin 1890, und Fritz Hommel, Theolog. Litblatt 1901 Nr. 47; Heinr. Zimmern KAT 528 findet das sehr beachtenswert. Hommel führt aus: Der Fluß schlechthin sei der das „Gottesland" (Arabien) von Babylonien trennende Euphrat. Der Fluß des Uschûsteins, der Pischon, sei der Wadi Dawâsir. Der Fluß des Silimsteins, einer besondren Art des Schoham, der Gichon (gichan bedeute im Sumerischen: Strick, Band), sei der Wadi er-Rumma („Strick"), den die alten Araber dhû-ḥabl (חֶבֶל) genannt haben. Chiddeqel endlich sei der W. Sirhân: schon in alter Zeit hätten „die Babylonier den Namen Idigna auf den Tigris übertragen (oder umgekehrt)". Chawila, vom arabischen Gotte Chôl (Phönix oder Götterbote) abzuleiten, sei eine arabische Landschaft; ebenso, „wie sonst oft im AT, Kûsh oder besser Kôsh (babyl. Ki-mash, Ki-vash, also hebr. ursprünglich Kᵉvôsh)" u. Ashur sei dann natürlich „das nordwestarabische Aſhur" (??).

VI. **Der Erkenntnisbaum und der Lebensbaum.** Erkenntnis wird dem Menschen nicht mechanisch, nicht von außen eingeflößt. Demgemäß dürfen wir, wenn auch im vorliegenden Falle tatsächlich Erkenntnis von Gut und Böse *infolge* des Genusses der Frucht eingetreten ist, nicht annehmen, daß der Frucht dieses Baumes unter allen Umständen die Kraft beiwohnte, den Besitz von Erkenntnis zu vermitteln; und noch weniger dürfen wir annehmen, daß ohne den Genuß der Frucht der Mensch zur Erkenntnis von Gut und Böse nicht gekommen wäre. — Die Schlange sagt, Gott *neide* dem Menschen die Erkenntnis und habe *deswegen* den Genuß verboten. Diese Behauptung ist von teuflischer Bosheit ausgegangen, also falsch. Die Sache liegt vielmehr so: nicht die Frucht an sich ist Trägerin der Erkenntnis, sondern *die Erkenntnis wird vermittelt durch das Verhalten des Menschen* zu dem göttlichen Gebote. Nach der Tat regt sich das Gewissen, erkennt der Mensch, daß er Gottes Gebot übertreten, also das *Böse* getan habe und vom Willen Gottes, d. i. vom *Guten* gewichen sei. Hätte er der Versuchung widerstanden, so hätte er erkannt, daß er beim Willen Gottes, d. i. beim Guten geblieben sei und vom Bösen sich fern gehalten habe. Er hätte also auch ohne den Genuß der Frucht, durch Besiegen der Versuchung die Erkenntnis von Gut und Böse erlangt, nur in einer ganz andren, ihn nicht unselig machenden Weise. — Jedenfalls ist jedes Grübeln über die Beschaffenheit des Baumes müßig.

Der Lebensbaum wird (in übertragnem Sinne) auch Spr 3_{18}; 11_{30}; 13_{12}; 15_4 erwähnt, ist also eine den Israeliten geläufige Vorstellung gewesen. Bei den Babyloniern ist von heiligen Bäumen die Rede, nicht aber von einem Lebensbaume. Die Lebensspeise, welche Anu dem Adapa anbietet, damit er Unsterblichkeit erlange, ist im Himmel befindliche Speise, Ambrosia, steht in keiner Beziehung zu den heiligen Bäumen.

VII. **Die Schlange.** Daß der Verf. zunächst an eine eigentliche Schlange dachte, daß der Ausdruck נָחָשׁ weder bloß symbolische Bezeichnung des Satans ist noch eine von ihm angenommene Scheingestalt bezeichnet, ergibt sich aus 3 1. 14. Die List der Schlange wird v. 1 hervorgehoben als die natürliche Eigenschaft, um welcher willen der Böse die Schlange zu seinem Werkzeuge machte. Aus dem „listig" folgt also nicht, daß der Verf. nur an die Schlange, nicht an eine außer ihr befindliche, durch sie wirksame Macht des Bösen gedacht habe. Daß hinter der Schlange in der Tat etwas andres verborgen war, zeigt klar 3 15; vgl. ferner Offb 12 9 u. 20 2, wo der Satan ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος genannt wird; Joh 8 44 heißt der Teufel ein Mörder von Anbeginn, ein Lügner und Vater der Lüge; Röm 16 20 wird der Fluch über die Schlange direkt auf den Satan bezogen.

Inwieweit die Erzählung c. 3 im einzelnen genaue Wiedergabe der wirklichen Vorgänge, muß dahingestellt bleiben. Der Kernpunkt ist: die Sünde ist nicht im Menschen entstanden, sondern der Mensch ist zum Bösen verführt worden. Nur so erklärt sich die Erlösungsmöglichkeit. Die Versuchung ist von außen an den Menschen herangetreten. Das kann nur durch den Satan geschehn sein. Dieser muß sich dabei eines äußeren Mediums bedient haben. Dies Medium können nicht andre Menschen gewesen sein: solche gab es damals nicht; auch wäre damit die Frage nach dem Ursprunge des Bösen in der Menschheit nur zurückgeschoben, nicht beantwortet. Wäre uns diese Erzählung nicht überliefert, wir müßten, um die Sünde in der Welt zu begreifen, etwas ganz Ähnliches als geschehen voraussetzen.

Manche haben gesagt, es sei hart, daß Gott eine kleine Übertretung so hart strafe, zB Herm. Gunkel: „Ganz anders der Mythus: der Mensch ist verführt worden, er hat eine Kinderstinde getan, naschhaft, harmlos . . Das ist keine Tragödie, sondern das sind die jammervollen Folgen eines „törichten Kinderstreichs" (!). Aber es kommt nicht auf das Äußere der Tat an, sondern auf das Wesen, und das war: Undankbarkeit, Ungehorsam, Unglaube.

VIII. Für die Erzählung vom Sündenfall gibt es (bis jetzt) keine babylonische Parallele. Der Adapamythus (KB VI, 1, S. 92—101 u. S. XVII f; KAT 520—523) ist grundverschieden. — Auf einem alten babylonischen Siegelzylinder erblickt man in der Mitte einen Baum mit herabhangenden Früchten; rechts eine bekleidete männliche Gestalt mit gehörnter Kopfbedeckung, einem Abzeichen der Götter; auch links eine bekleidete (weibliche?) Gestalt. Beide Personen sitzen und strecken eine Hand nach vorn, aber nicht nach den Früchten; hinter der linken Gestalt eine aufrechtstehende wellenförmige Linie, wahrscheinlich doch eine Schlange (vgl. die Abbildungen ATLAO S. 104 f). Daß hier der Sündenfall nach babylonischer Auffassung dargestellt werde, hat zuerst wohl G. Smith, Chaldäische Genesis (S. 87 der deutschen Übersetzung, Leipzig 1876) ausgesprochen, zuletzt Fr. Delitzsch, Babel u. Bibel[5] S. 41; es ist aber, wie auch Zimmern KAT 529 urteilt, „äußerst fraglich". Keine für diese Deutung sprechende Inschrift ist bekannt.

3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten. Gn 4.

4, [1]Und der Mensch erkannte[a] Eva, sein Weib. Da ward sie schwanger[b] und gebar den Kain und sprach: Hervorgebracht[c] habe ich einen Menschen

Kap. 4.

v. *1—16.* **Kain ermordet Hebel. 1.** [a] יָדַע nur vom Menschen. Was beim Tiere blinder Naturtrieb, ist beim Menschen freies, sittl verantwortl. Tun. Die ehel. Lebensgemeinschaft beginnt erst nach dem Fall; obwohl vielfach durch Sünde befleckt, ist sie doch nicht an sich sündig, s. 1 28; 3 15. || [b] וַתַּהַר G 75r; St 74 o. || [c] קָנִיתִי als

mit Jahves Hilfe.[d] 2Und sie gebar abermals,[e] den Hebel,[f] seinen Bruder. Und Hebel wurde ein Kleinviehhirt, Kain aber ein Ackerbauer. 3Nach Verlauf einiger Zeit[g] nun brachte[h] Kain von den Früchten des Ackers Jahve eine Gabe,[i] 4und auch Hebel brachte von den Erstlingen seines Kleinviehs und zwar von ihren Fettstücken.[k] Und Jahve schaute[l] auf Hebel und seine Gabe; 5aber auf Kain und seine Gabe schaute er nicht.[m] Da ward dem Kain brennend heiß,[n] und sein Angesicht senkte sich.[o] 6Da sprach[p] Jahve zu Kain: Warum ist dir brennend heiß, und warum hat sich dein Angesicht gesenkt? 7Ist nicht, wenn du gut handelst, froher Mut?[q] Wenn du aber nicht gut handelst, lagert die Sünde[r] vor der Tür, und ihr Verlangen geht auf dich, du aber sollst über sie Herr sein! 8Da sprach Kain zu seinem Bruder Hebel,[s] und als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Hebel und schlug ihn tot. 9Da sprach Jahve zu Kain:[t] Wo ist dein Bruder Hebel? Er antwortete: Ich weiß nicht. Bin ich etwa meines Bruders Hüter? 10Da sprach er: Was[u] hast du getan! Horch, das vergossene Blut deines Bruders schreit[v] vom Erdboden zu mir. 11Darum sollst du verflucht sein, fortgetrieben von[w] dem Erdboden, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand aufzunehmen. 12Wenn du den Erdboden bearbeiten wirst, soll er dir nicht mehr[x] seinen Ertrag geben; unstät und flüchtig sollst du auf Erden sein. 13Da sprach Kain zu Jahve: Meine Schuld ist zu schwer,

---

Appellativ bedeutet „Lanze" 2 S 21$_{16}$. Der Eigenname kann eine mit קנה zus.hangende Bedeutg gehabt haben, muß es aber nicht, da derartige Bemerkgen gelegentl der Erwähng von Eigennamen nicht als eigentl. Etymologieen gefaßt zu werden brauchen. Sie sind bes. häufig bei J: 2$_{23}$ אִשָּׁה; 4$_{25}$ Seth, 5$_{29}$ Noah, 9$_{27}$ Jepheth, 10$_{25}$ Peleg, 11$_{9}$ Babel, 50$_{11}$ Abel Mizrajim; sie finden sich aber auch sonst: in den letzten Worten Jakobs 49$_{8.\ 13.\ 15.\ 16.\ 19.\ 20}$, bei P 17$_{5}$ Abraham, bei E 41$_{51.\ 52}$ Manasse u. Ephraim. Vgl. noch c. 29. 30 Jakobs Söhne, 35$_{18}$ Benjamin, Ex 2$_{10}$ Mose, v. $_{22}$ Gerschon, Ex 16$_{15}$ Manna, Nu 13$_{24}$ Tal Eschkol. Außerhalb des Hx: 1 S 1$_{20}$ Samuel. || [d] את- mit Hilfe. Evas Worte sind natürl. Ausdruck freudigen Erstaunens; die dankende Erwähng Gottes zeigt zugleich, daß der Fall nicht gänzl. Abkehr von Gott zur direkten Folge gehabt hat. || **2.** [e] G 114m; St 84b. || [f] Daß Eva ihren zweiten Sohn bei seiner Geburt „Hauch, Vergänglichkeit" genannt habe, ist sehr unwahrscheinl; auch spricht dagegen die Analogie der Namen אֱנוֹשׁ u., wohl auch, קֵינָן. Daher vgl. assyr. hablu „Sohn". || **3.** [g] ימים unbestimmt wie 40$_{4}$, Nu 9$_{22}$. || [h] וַיְהִי Der Ton in genauen Ausgaben auch hier auf der Schlußsilbe St 76h. || [i] מנחה auch Nu 16$_{15}$ allgemeiner Ausdruck für Opfer. || **4.** [k] חלבהן s. zu 1$_{21}$; Waw explicat. wie Ex 24$_{12}$. || [l] G 75r; St 74o. || **5.** [m] Grund: die verschiedne Gesinnung der Opfernden. Wie die verschiedne Beurteilg sich kundgab? Theodotion, Aphraates u. a. nahmen an, daß Gott selbst Feuer vom Himmel gesandt u. so Hebels Opfer angezündet habe, vgl. Lv 9$_{24}$; Ri 6$_{21}$; 1 K 18$_{38}$. Es genügt anzunehmen etwa, daß der Rauch von Hebels Opfer in andrer Weise emporstieg. || [n] וַיִּחַר G 75r; St 74q. אַף zu ergänzen ist nicht nötig. || [o] Zeichen des Unmuts Jer 3$_{12}$. || **6.** [p] nicht nur innere Warngsstimme; denn v. $_{9}$ ff Frage Gottes, Antwort Kains u. Entgegng Gottes, vgl. zu 3$_{8}$. || **7.** [q] שְׂאֵת = שְׂ֫גִים, wie der Ggsatz נפלו פניך zeigt, vgl. Hi 11$_{15}$. || [r] חטאת ist personifiziert, als Auflauerer, gedacht; daher als Mask. konstruiert. „Gott spricht mit Kain wie mit einem unwilligen Kinde, enträtselt ihm, was in seinem Herzen schlafe u. vor seiner Tür wie ein Löwe, wie ein wildes Tier laure. Und was Gott an Kain tut, tut er an jedem, wenn man auf sein Herz u. die Stimme Gottes acht hat" (Herder). || **8.** [s] Die Worte Kains können von dem vorwärts eilenden Erzähler weggelassen sein, vgl. 3$_{22}$; LXX, Sam., Pesch. u. a. haben נֵלְכָה הַשָּׂדֶה. || **9.** [t] Verhör wie Gn 3; aber wie anders die Antwort! Kain leugnet frech; ja er fügt noch das dreiste Wort hinzu, er sei nicht verpflichtet, auf seinen Bruder acht zu geben. || **10.** [u] מֶה G 37d; St 16f. || [v] ist Appposition zum Gen. דמי; wörtl: die Stimme des Bluts, welches schreit. Zu „schreien" vgl. צעקים Hi 16$_{18}$; Offb 6$_{9}$f; Jak 5$_{4}$. || **11.** [w] מִן, vgl. Ps 109$_{10}$ sie müssen betteln מֵחָרְבוֹתֵיהֶם fern von . . || **12.** [x] לֹא mit Jussiv G

als daß ich sie tragen könnte.[y] 14Siehe, du hast mich heute von[z] dem Ackerboden weggetrieben, und ich muß mich vor dir verbergen und werde unstät und flüchtig auf Erden sein:[a] da wird[b] jeder, der mich trifft, mich tot schlagen. 15Da sprach Jahve zu ihm: Darum[c] wird, wenn[d] irgendjemand Kain tot schlägt, es siebenfach gerächt werden.[e] Und Jahve machte ein Zeichen[f] für Kain, damit ihn nicht erschlüge jeder, der ihn träfe.[g] 16Und Kain ging vom Angesichte Jahves hinweg[h] und wohnte im Lande Nod,[i] an der Vorderseite[k] ʿEdens. — 17Und Kain erkannte sein Weib,[l] und sie ward schwanger und gebar den Chanokh; und er wurde Begründer einer Stadt[m] und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanokh. 18Dem Chanokh aber wurde ʿIrad[n] geboren, und ʿIrad erzeugte den Mechujaʾel,[o] und Mechijaʾel erzeugte den Methuschaʾel, und Methuschaʾel erzeugte den Lemekh. 19Lemekh aber nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war ʿAda, der der zweiten Çilla. 20Und ʿAda gebar den Jabal; der ist der Stammvater derer geworden, die in Zelten und bei Herden wohnen.[p] 21Und der Name seines Bruders war Jubal; der ist der Stammvater aller derer geworden, welche Cither und Schalmei handhaben. 22Und auch Çilla gebar, nämlich den Thubal-Kain,[q] den Hämmerer von allerlei[r] Schneidendem aus Erz und Eisen; und die Schwester Thubal-Kains war Naʿama. 23Und Lemekh sprach[s] zu seinen Weibern:

109d. h; St 41b. הִסְתִּיר, נָסַתּ mit Inf., wie $8_{10.\ 12}$; St 84d. || **13.** [y]Kains Trotz schlägt in Verzagtheit um. Er denkt nicht an Gottes Vergebg, sondern der göttl. Fluch hat ihn erschüttert. עון hier also die Schuld mit Einschluß der Strafe, ihrer notwendigen Folge, Nu 5_{31}. נשוא G 76b; St 76e. גדול מן G 133c; St 82b. || **14.** [z]מעל פני wörtl: von dem Wohnen auf. || [a]והייתי Mil'el G 49k; St 64de. || [b]וְהָיָה G 112y; St 64bα. Er fürchtet Blutrache seitens der schon vorhandenen, bezw. der noch zu erwartenden Nachkommen Adams; vgl. 4_{17}; 5_4. || **15.** [c]weil solche Blutrache allerdings zu befürchten war. || [d]Part. durch Bedinggssatz wiederzugeben s. 9_6; G 116w; St 85eγ. || [e]יֻקַּם Subj.: die Bluttat, Dt 32_{43}. Zur Form G 53u; St 49h. || [f]Am einfachsten nimmt man an, daß Kains Blick, entsprechend seiner Gemütsstimmg (s. zu Spr 4_{25}), etwas Unstätes, Schauriges, Zurückstoßendes gehabt habe. B. Stade, Das Kainszeichen, in ZatW 1894, 250—318, findet hier eine Stammessage u. dichtet: die Keniter hätten noch vor den Israeliten Jahve verehrt; mit dieser Verehrg sei ein den Kenitern eigentüml. Zeichen (Tätowierg an der Stirn) der Jahveverehrg auf die Isr. übergegangen. || [g]Wenn Subj. u. Obj. mit dem Inf. verbunden sind, folgt dem Inf. gewöhnl zuerst das Subj.; selten steht wie hier das Obj. vor dem Subj., G 115k. || **16.** [h]מִלִּפְנֵי von der Stätte, wo Gott sich ihm kundgegeben, Jon 1_3. || [i]für uns geographisch nicht bestimmbar. Vgl. נע ונד v. 12 u. das Nomen נֹד Ps 56_9. Hieron. profugus in terra, s. Nestle, Marginalien 9. || [k]2_{14}. || v. *17—24.* Die Nachkommen Kains. **17.** [l]seine Schwester. Daß die ersten Menschen in nächster Verwandtschaft heirateten, war die notwendige Folge der gottgewollten einheitl. Abstammg des Menschengeschlechts. || [m]עִיר bezeichnet nicht notwendig „Stadt" im Sinne des deutschen Worts (vgl. 2 K 17_9; „immer ist es ein auf Selbstschutz abzweckender Wohnort" Del.); auch heißt es nicht וַיִּבֶן, sondern וַיְהִי בֹּנֶה, was nicht ein Vollenden, sondern nur ein Sichbeschäftigen aussagt; endl ist nirgends gesagt, daß die Strafe נע ונד תהיה lebenslängl währen sollte; somit kein Widerspruch gegen v. 12. || **18.** [n]Akkus. beim Passiv, G 121b; St 83k. || [o]ob diese Namen aus dem Hebr. gedeutet werden dürfen, ist fragl. Jedenfalls kann מְחוּיָאֵל nicht bedeuten „Geschlagener Gottes", da keiner der zahlreichen mit einem Gottesnamen zusammengesetzten hebr. Eigennamen ein Part. Pass. als Bestandteil hat, vgl. Driver zu 1 S 1_{20}. ʿAda v. 19 kann bedeuten „die Schmucke"; zu Zilla vgl. צְלָצַלִּים 2 S 6_5. Soweit Deutg aus dem Hebr. zulässig, gilt die Anm. zu חַוָּה 3_{20}. || **20.** [p]ישב mit Akkus. G 117bb; St 83d. Stammvater der nomadisch Lebenden; Hirt war schon Hebel gewesen. || **22.** [q]Die Namen Jabal, Jubal, Thubal hangen wohl mit יָבַל, Ertrag, zusammen u. dürften „Sproß" bedeuten. Dem dritten Namen ist תּוּבַל vielleicht mit Rücksicht auf die Mordwaffen u.

'Ada und Çilla, höret[t] meine Stimme!
Ihr Weiber Lemekhs, vernehmt meinen Spruch!
Fürwahr Männer schlag' ich tot[u] ob meiner Wunde[v]
Und Jünglinge ob meiner Strieme.
24[w]Denn siebenfach wird Kain gerächt,
Aber Lemekh siebenundsiebzigmal![x]

25Und Adam erkannte sein Weib abermals, und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Seth (Schēth); denn[y] „einen andren Samen hat mir Elohim[z] gesetzt statt Hebels, da Kain ihn tot geschlagen hat". 26Und auch dem Seth[a] wurde ein Sohn geboren, und er nannte dessen Namen Enosch.[b] Damals begann man[c] Jahve feierlich anzurufen.[c]

Verfasser: J. Zwischen v. 17 (s. Anm.) und v. 12 ist kein Widerspruch. Für die Behauptung, der Verf. von v. 17—24 habe nichts von der Sintflut gewußt, fehlt es an genügenden Beweisen. Die Erinnerung an die Ortschaft Chanokh kann sich erhalten haben auch, wenn Ch. durch die Flut zerstört worden ist; ebenso die Erinnerung an die von den Kainiten gepflegten Erwerbszweige und gemachten Erfindungen. Es ist also nicht notwendig, die Genealogie der Kainiten aus einer andren Quellenschrift abzuleiten. — Beachte das schnelle Wachsen der Sünde und der Gottentfremdung, nachdem der erste Schritt getan. Principiis obsta. „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären."

4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah. Gn 5.

5, 1Dies ist die Urkunde[a] der Familiengeschichte Adams. Als Elohim Adam erschuf, machte er ihn nach der Ähnlichkeit Elohims. 2Als Männliches und Weibliches schuf er sie, und er segnete sie und nannte ihren Namen Mensch damals, als sie geschaffen wurden. 3Adam war 130 Jahre alt, da erzeugte er in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde (einen Sohn) und nannte seinen Namen Seth. 4Und Adam lebte, nachdem er Seth erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 5Und es waren alle Tage Adams, die er lebte,[b] 930 Jahre; da starb er. 6Seth war 105 Jahre alt, da erzeugte er Enosch. 7Und Seth lebte, nachdem er Enosch erzeugt hatte, 807 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 8Und es waren alle Tage Seths 912 Jahre; da starb er. 9Enosch war 90 Jahre alt, da erzeugte er Qenan. 10Und Enosch lebte, nachdem er Qenan erzeugt hatte, 815 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 11Und es waren alle Tage Enoschs 905 Jahre; da starb er. 12Qenan war 70 Jahre alt; da erzeugte er Mahalal'el. 13Und Qenan lebte, nachdem er Mahalal'el erzeugt hatte, 840 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14Und es waren alle Tage Qenans 910 Jahre; da starb er. 15Mahalal'el war 65 Jahre alt; da erzeugte er Jered. 16Und Mahalal'el lebte, nachdem er Jered erzeugt hatte, 830 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 17Und es waren alle Tage Mahalal'els 895 Jahre; da starb er. 18Jered war 162 Jahre

v. 24 angefügt. || [r]כב 29. || **23.** [s]infolge der Erfindg seines Sohnes Th. || [t]G 46f; St 65s. || [u]Perf. der Zuversicht St 47b. || [v]ob der W., die man mir etwa schlägt; Suffix eventuell, s. zu Spr 209. || **24.** [w]Ich werde mir durch meine Faust größere Rache schaffen als die von Gott dem Kain zugesagte. || [x]Vgl. dagegen Jesu Wort zu Petrus Mt 1821 f. || **25.** [y]s. zu v. 1. || [z]Dieser Gottesname hier wohl, weil sie sagen will: was menschl. Bosheit (Kain) mir genommen, hat göttl. Allmacht mir ersetzt (Keil). || **26.** [a]גם הוּא G 135h; St 81. || [b]„Mensch" s. zu 320. || [c]הוּחַל Perf. Ho. v. חלל. Das feierl., gemeinschaftl. Anrufen konnte erst beginnen, als die Zahl der Menschen eine etwas größere geworden war. || [d]ב G 1190.

Kap. 5.

1. [a]סֵפֶר jedes abgeschlossene Schriftstück; großer Umfang nicht erforderl: Dt 241 Scheidebrief; Jer 3212 Kaufkontrakt. || **5.** [b]וַיִּחְיוּ Perf.

alt; da erzeugte er Henoch (Chanokh). 19Und Jered lebte, nachdem er Henoch erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20Und es waren alle Tage Jereds 962 Jahre; da starb er. 21Und Henoch war 65 Jahre alt; da erzeugte er Methuschelach. 22Und Henoch wandelte, nachdem er Methuschelach erzeugt hatte, 300 Jahre in Gemeinschaft mit Elohim[c] und erzeugte Söhne und Töchter. 23Und es waren[d] alle Tage Henochs 365 Jahre. 24Und da Henoch mit Elohim gewandelt hatte, war er (einst plötzlich) verschwunden; denn Elohim hatte ihn (zu sich) hinweggenommen.[e] 25Und Methuschelach war 187 Jahre alt; da erzeugte er Lemekh. 26Und Methuschelach lebte, nachdem er Lemekh erzeugt hatte, 782 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 27Und es waren alle Tage Methuschelachs 969 Jahre; da starb er.[f] 28Lemekh war 182 Jahre alt; da erzeugte er einen Sohn 29und nannte seinen Namen Noah, indem er sprach:[g] Dieser wird uns aufatmen lassen von unsrer Arbeit und der Mühsal unsrer Hände, die von dem Erdboden kommt, welchen Jahve verflucht hat.[h] 30Und Lemekh lebte, nachdem er den Noah erzeugt hatte, 595 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 31Und es waren alle Tage Lemekhs 777 Jahre; da starb er. 32Noah war 500 Jahre alt; da erzeugte Noah Sem, Ham und Jepheth.[i]

I. Verfasser P: vgl. v. 1—3 mit 1_{26-28}; תּוֹלְדֹת, בָּרָא, הוֹלִיד erzeugen (J 4_{18} יָלַד) usw. Nur v. 29 ist von R aus J genommen, vgl. ר״י u. 3_{17}. Also muß J eine parallele, wenn auch kürzere, so doch mit P vereinbare Genealogie gehabt haben.

II. **Kürzungen der Priesterschrift.** Wie schon zu 1_{31} und Ezk. II nach c. 3 angedeutet, ist es unmöglich, daß c. 5 ursprünglich unmittelbar hinter 2_3, bezw. 2_{4a} gestanden hat. Auch P muß einen Bericht über das Eindringen des Übels, also auch der Sünde, in die Menschheit gehabt haben. Die stete, schaurig eintönige Wiederholung des Ausdrucks „da starb er", v. 5 ff, ist sicher eine wohlbeabsichtigte, um so mehr, da sie in 11_{11} ff nicht mehr angewendet wird. Ein Geschlechtsregister mit diesem Refrain kann nicht die unmittelbare Fortsetzung des sog. ersten Schöpfungsberichtes gebildet haben. In Verbindung hiermit gewinnt auch 5_3 „Adam erzeugte in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde" Bedeutung. Die Adamsebenbildlichkeit ist dort der Gottesebenbildlichkeit zwar nicht ausdrücklich entgegengesetzt; aber der Wortlaut scheint doch auf einen Unterschied zu führen. Da nur Seth erwähnt wird, kann man vermuten, daß das fortgelassene Stück des P nur über den Fall der Stammeltern, nicht über Kain und Hebel berichtete, und daß eben dieser Umstand ein Grund zur Weglassung war.

III. **Kainiten und Sethiten.** Auf Grund der Tatsache, daß in 4_{17} ff u. 5_3 ff einige Namen gleich oder doch ähnlich sind, hat Buttmann, Mythologus I (1828),

---

3_{22}. || **22.** [c](את־האלהים), noch 6_9, sagt mehr als (ר״י) לפני 17_1; vgl. zu 3_8. || **23.** [d]ויהי Sing. wie v. 31; 9_{29}. || **24.** [e]Das Wandeln ist zwar nicht nur Beweis, sondern auch Lohn der Frömmigkeit (Ps 11_7; 17_{15}); dennoch wird beiden, H. u. N., noch ein andrer, außerordentl. Lohn zuteil: Noah allein mit den Seinen aus der Flut gerettet; Henoch allein, mit Ausnahme nur später des Elia (2 K 2), wird dem irdischen Leben ohne Tod entnommen (איננו u. לקח, nicht וימת), vgl. Hebr 11_5. Hätte H.s Erdenleben mit dem Tode geendigt, so würde er hinter den andren sethitischen Patriarchen zurückzustehn scheinen, die alle mehr als doppelt so lange lebten. Über Henoch vgl. Sir 44_{16}, Buch Henoch u. Brief Judä v. 14 f. Das über H.s Entrückg Gesagte beweist nicht für „mythologische Wurzeln" dieser Figur. || [f]Nach der Chronologie des P unmittelbar vor der Sintflut, im J. 1656 der Erschaffg des Menschen. || **29.** [g]Namendeutg s. zu 4_1. נֹחַ stets defektiv; vielleicht war die Aussprache ursprüngl anders. || [h]3_{17}. אֹרְרָה Chateph G 10g; St 5dα. || **32.** [i]So die gewöhnl. Reihenfolge; Sem war der älteste, Jepheth der jüngste, s. 9_{24}. Auffällig ist das späte Jahr der Zeugg. Ist die Meing, N. habe vorher andre Söhne gehabt, die in der Flut umgekommen seien?

171 behauptet, „daß zweimal dieselbe Stammliste vorliege, nur mit kleinen Abweichungen in der Folge und in den Namensformen, wie sie in allen Traditionen sich finden", und diesem Urteil stimmen seit K. Budde, Die Bibl. Urgeschichte, Gießen 1883, S. 90 die meisten Neueren bei. Aber wirklich gleich sind in beiden Reihen nur 2 Namen: Chanokh und Lemekh. Und gerade und nur von diesen beiden weiß J wie P etwas Spezielles, Individuelles anzugeben, wodurch deutlich Namensgenossen unterschieden werden. Von Chanokh berichtet J, er sei der Sohn Kains gewesen und Kain habe nach diesem seinem Sohn seine Wohnstätte benannt. P aber hebt von dem Sethiten Ch. die in der vorflutl. Zeit beispiellose und auch in besondrer Weise belohnte Frömmigkeit hervor. — Von dem Kainiten Lemekh meldet J nicht nur die Namen seiner 2 Frauen und 3 Söhne, sondern auch die Tätigkeiten dieser Söhne und ein wohl durch die Erfindung des Sohnes Thubal(=Kain) veranlaßtes Liedchen. Der Sethit Lemekh in P ist der Vater des Flutpatriarchen. — Und, was das Bedeutsamste, J hat beide Lemekh gekannt; denn aus J stammen die dem Sethiten L. gelegentlich der Geburt des Noah in den Mund gelegten Worte 5 29. Also hat J sowohl eine Kainitengenealogie als auch eine Sethitengenealogie gehabt. Letztere ist von R zu Gunsten der Liste des P weggelassen, wohl weil P einen chronologischen Rahmen hatte; aber den Vers 5 29 hat R aus J beibehalten und in P eingeschoben. Der Anfang der Sethitengenealogie des J ist uns in 4 25. 26 erhalten.

IV. **Die 10 Urkönige Babyloniens.** Der babylon. Priester Berossus berichtet von 10 Urkönigen Babyloniens, die zusammen 432000 Jahre (120 Saren, 1 Sar = 3600) regiert hätten, s. Fragmenta historicorum Graecorum, ed. C. Mueller, II, p. 499 f:

1 *Αλωρος* 36000 J. (10 S.)	Adam 930
2 *Αλαπαρος* 10800 (3 S.) = Adapa?	Seth 912
3 *Αμηλων* 46800 (13 S.), vgl. amēlu Mensch	Enos 905
4 *Αμμενων* 43200 (12 S.), vgl. ummānu Handwerker	Qenan 910
5 *Μεγαλορος* 64800 (18 S.)	Mahalal°el 895
6 *Δαωνος* 36000 (10 S.)	Jered 962
7 *Ευεδωραχος* 64800 (18 S.) = Enmeduranki	Henoch 365
8 *Αμεμψινος* 36000 (10), vgl. Amel Sin	Methuschelach 969
9 *Ωτιάρτης* 28800 (8) = Ubar-Tutu	Lemekh 777
10 *Ξισουθρος* 64800 (18) = Atrahasis	Noah 950

En=me=dur=an=ki war in alter Zeit König der Stadt Sippar, in der besonders der Sonnengott Schamasch verehrt wurde. Es heißt von ihm, er sei in die „Geheimnisse des Himmels u. der Erde" eingeweiht gewesen, u. das Wahrsagepriestertum habe von ihm seinen Ursprung. — Amel Sin bedeutet: Mann des Gottes Sin. — Für *Ωτιαρτης* lies: *Ωπαρτης* (Zimmern KAT 531 ff).

Der Zehnte bei Berossus ist der Held der babylon. Flutsage. Der nach der Bibel aus der Flut Gerettete, Noah, ist auch der Zehnte. Daher hat man auch den je Siebenten verglichen, also Henoch mit Enmeduranki, u. dann behauptet, daß die beiden Reihen einander überhaupt entsprechen. Aber: *1.* Die Gleichheit der Zehnzahl beweist nichts; denn nach der Zehnzahl haben die Israeliten ganz unabhängig von den Babyloniern auch sonst Stammbäume geordnet: Gn 11 10 ff (Sem bis Abraham), Ruth 4 18 ff (Perez bis David). *2.* Die Zahlen für das Lebensalter in der Gn ergeben eine ganz andre Kurve. *3.* In der Gn ist nicht von Königen die Rede. *4.* Die Namen Gn 5 stehen in genealogischem Zus.hang; der Zus.hang der babylon. Urkönige bei Berossus ist kein so enger: Aloros sei aus Babylon gewesen, Alaparos sein Sohn; die Könige 3 bis 7 stammen aus Pautibibla (wahrscheinlich Sippar), die Könige 8 u. 9 aus Larancha oder Lanchara; Xisuthros Sohn des Opartes (L. ist uns unbekannt; in der babylon. Fluterzählung aber ist Schurippak am Euphrat, u. zwar nahe am Meer, die Heimat des Utrachasis. — Die Namen bei Berossus beruhen gewiß auf Überlieferung; aber erst von drei (7. 9. 10) sind die Träger inschriftlich nachgewiesen worden. — Daß die beiden Listen miteinander verwandt sind, will ich nicht bestreiten; keinesfalls aber ist die biblische aus der babylonischen entlehnt.

5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht. Gn 6 1—8.

6, [1]Als nun die Menschen anfingen sich auf dem Erdboden zu vermehren und ihnen Töchter geboren wurden, [2]da sahen die Söhne Elohims, daß die Töchter der (anderen) Menschen schön waren, und nahmen sich zu Frauen alle,[a] an denen sie Gefallen hatten. [3]Da sprach Jahve: Nicht soll mein Geist[b] in den Menschen immerdar walten.[c] In ihrer Verirrung[d] zeigen sie sich als Fleisch.[e] So sollen denn ihre Tage[f] 120 Jahre sein. [4]Die Nephilim[g] waren in jenen Tagen[h] auf der Erde und auch nachher,[i] weil[k] die Söhne Elohims zu den Töchtern der (anderen) Menschen eingingen[l] und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, die der Urzeit angehören, die berühmten.

[5]Und Jahve sah, daß die Schlechtigkeit der Menschen groß war[m] auf Erden und alles Gebilde[n] der Gedanken ihres Herzens nur schlecht immerfort. [6]Da bereute[o] Jahve, daß er die Menschen auf Erden gemacht hatte, und er betrübte sich in sein Herz hinein. [7]Und Jahve sprach: Wegwischen[p] will ich die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Oberfläche des Erdbodens, {Menschen[q] und Vieh[r] und kleines Getier und die Vögel des Himmels[q]}; denn ich bereue, daß ich sie gemacht habe. [8]Noah aber hatte Gnade bei Jahve gefunden.[s]

I. Verfasser J, wohl nach älterer Quelle. Aus v. 4 folgt nicht notwendig, daß der Verf. eine „durch keine Flut unterbrochene Kontinuität der Entwicklung" vorausgesetzt habe.

Kap. 6.

2. [a]מִכֹּל aus der Summe heraus, aber so, daß alle einzelnen genommen wurden, d. h. alle; zu diesem Gebrauch des מִן vgl. 7 22; 9 10; 17 12. || **3.** [b]der Lebenshauch, welcher, sofern von Gott gegeben 2 7, Gottes רוּחַ, sofern dann den Lebewesen eignend, deren רוּחַ genannt werden kann, Ps 104 29 f. || [c]יָדוֹן wahrscheinl plene geschriebnes Impf. v. דין, vgl. Assyr. danânu mächtig sein, dannatu Veste (K. Vollers, Ztschr. f. Assyriol. 1900, 354 f). Holz. wagt zu schreiben: „Der doch heidnisch gedachte Jahve kann den Engeln vermutl nichts tun; so hält er sich um so gründlicher an den andern Teil". Gottes Geist „waltet" im Menschen, sofern er dessen Leiblichkeit belebt. || [d]Die LA בִּשְׁגַם (Bär; Codd. Petersburg B 19a, Erfurt 2. 3; jüdische Ausleger) ist zu verwerfen, weil גַּם keine passende Erklärg zuläßt. שְׁגָם ist Inf. v. שגג vgl. שַׁח (sich bücken) Jer 5 26; Suff. Plur., weil אָדָם kollektiv; הוּא u. Suff. Sing. in בָּשָׂרוּ (wie in לִבּוֹ v. 5) nach dem grammatischen Numerus v. הָאָדָם. || [e]ethisch, σάρξ im NT. || [f]120 runde Zahl; das Duodezimalsystem sehr alt u. weit verbreitet. Diese (so sündig, wie sie jetzt ist) Menschheit soll noch 120 Jahre existieren. Eine Gnadenfrist. Kein decretum absolutum; durch Buße konnte das Vernichtgsgericht aufgeschoben, geändert, auch ganz aufgehoben werden. Der Beschluß Gottes muß, damit die Gnadenfrist als solche erkannt werden konnte, der Menschheit mitgeteilt worden sein; nach dem Zus.hang durch Noah, vgl. 2 Petr 2 5. || **4.** [g]נְפִלִים wahrscheinl Plur. v. נֶפֶל; vgl. פֶּסֶל, Plur. פְּסִילִים; נֵצֶר Plur. נְעָרִים; זָקֵן, Plur. זְקֵנִים, indem der charakteristische Vokal unter den 2. Stammbuchstaben getreten ist. Die N. sind Erzeugnis jener Ehen („weil"). || [h]als Gott den Beschluß faßte. | [i]nach Androhg des Gerichts. Doch können die 3 Worte auch später im Hinblick auf Nu 13 33 hinzugefügt sein. || [k]אֲשֶׁר kausal, wie 30 18; 31 49; 1 K 3 19 2c. || [l]Impf. frequentativ, G 107e; St 47cη. Daher Waw consec. in וילדו.

5. [m]רַבָּה Milra', also Adj. || [n]Das, was die Gedanken des Herzens bildeten: Reden u. Taten, Mt 15 19 (denn aus dem H. kommen . .). **6.** [o]וַיִּנָּחֶם Mil'el St 641. Gott bereut wie Ex 32 14; Jer 18 7. 8; 26 3. 13. 19; Jon 3 10; 1 S 15 11; vgl. andrerseits Nu 23 19; 1 S 15 29. || **7.** [p]מחה 7 4, sagt kräftig, wie ohnmächtig u. gering alles Geschaffene im Verhältnis zur Allmacht Gottes. | [q]מאדם bis השמים wohl von R nach P (Budde u. a.); vielleicht auch אשר בראתי (doch kommt ברא im Hx auch außerhalb des P vor: Nu 16 30, vgl. Dt 4 32 u. Ex 34 10. || [r]s. zu 3 14. || **8.** [s]Zwischen dem Zorn bricht die göttl. Gnade hindurch. Die Verschong eines Restes der Menschheit ist Bürgschaft dafür, daß der göttl. Ratschluß 3 15 seinem Ziele werde zugeführt werden.

II. zu 6 2: **„andre, übrige" im Hebr. oft ohne besondren Ausdruck.** Im Hebr. ergibt sich oft nur aus dem Zus.hange, daß der Ausdruck einer Mehrzahl oder Masse nicht in seinem vollen Sinne, sondern mit einer Einschränkung gemeint ist: 1 21 Gott schuf die großen Seetiere וְאֵת כָּל־נֶפֶשׁ גו׳; 14 16 die Weiber ואת־הטף und das übrige Volk; 34 25 שְׁנֵי בני יעקב, v. 27 בני ר׳ die übrigen Söhne Jakobs; 44 9 עֶבֶד die elf Brüder Josephs, dann אנחנו dieselben ohne den unter ihnen vorausgesetzten Dieb; 47 24 החמישית der fünfte Teil, dann אַרְבַּע הַיָּדֹת die vier andren Teile; Ex 4 7 seine Hand war geworden כִּבְשָׂרוֹ wie sein übriges Fleisch; Ex 14 7 sechshundert auserlesene Wagen וכל רֶכֶב מצרים und alle übrigen W. Ag.s; Ex 31 10 u. 35 19 die gewirkten Kleider וּבִגְדֵי הַקֹּדֶשׁ und die übrigen heiligen Kleider; Ri 16 7 Simson sagt, er werde sein כְּאַחַד הָאָדָם wie ein andrer Mensch; Jes 43 4 Gott wolle an der Israeliten Statt אָדָם andre Menschen hingeben; Jer 32 20 Gott habe Wunder getan an Israel בארם וּבָאָדָם und an den übrigen Menschen; Ps 73 5 die Gottlosen würden von Leiden nicht berührt עִם־אדם. Ebenso kann hier Gn 6 2 übersetzt werden: die Söhne Elohims (die Sethiten) und בנות האדם die Töchter der übrigen Menschen (die Kainitinnen). — Aber, könnte man einwenden wollen, dann würde האדם v. 1 für die ganze Menschheit stehn, v. 2 für die Kainiten allein. Indes auch in einfacher historischer Prosa finden sich Beispiele dafür, daß dasselbe Wort zuerst in allgemeinem, unmittelbar darauf in einem durch einen Gegensatz beschränkten Sinne gebraucht wird: Ri 19 30 ff bezeichnet „die Söhne Israels" erst alle zwölf Stämme, dann die übrigen Israeliten mit Ausschluß der Benjaminiten; Lv 8 15 הַדָּם erst: das Blut, dann: das übrige Blut, vgl. 4 25; ebenso הַדָּם und כל־הדם alles übrige B. Ex 29 12; Lv 4 7. 18. 30. 34.

III. **Die Söhne Elohims und die Töchter der Menschen.** Drei Deutungen sind hier zu prüfen. — A. Die meisten Juden deuten: Fürstensöhne und Töchter niedrigen Standes. Gegen den Zusammenhang, nach welchem diese Ehen Gottes Mißfallen erregten und eine Veranlassung zu dem Strafentschlusse wurden. Auch läßt sich אדם in der vorausgesetzten Bedeutung nicht belegen.

B. Engel und Töchter von Menschen. So schon Buch Henoch, Buch der Jubiläen, Philo, Josephus usw, ferner J. H. Kurtz, Del., Di. u. die meisten Neueren. Für diese Erklärung kann man sich darauf berufen, daß בני האלהים Hi 1 6; 2 1; 38 7 fraglos „Engel" sind; vgl. auch בְּנֵי אֵלִים Ps 29 1; 89 7; בַּר אֱלָהִין Dn 3 25. Ferner sagt man, sie sei durch den Gegensatz האלהים und האדם gefordert. Aber *1.* sie ist sprachlich nicht notwendig. „Söhne Elohims" heißen die Engel nicht nach ihrer physischen, sondern nur nach ihrer geistigen, ethischen Natur; mithin paßt der Ausdruck für alle Gottes Bild an sich tragenden Wesen, insonderheit für die Menschen, die Gott nur wenig gegen Elohim hat zurückstehn lassen Ps 8 6. Die Obrigkeit (wohl außerisraelitische Machthaber) wird Ps 82 6 von Gott selbst אֱלֹהִים und בְּנֵי עֶלְיוֹן angeredet. Ps 73 15 werden die Frommen in einer Anrede an Elohim הוֹר בָּנֶיךָ, also Söhne Elohims genannt; Dt 32 5 heißen die Israeliten Gottes Söhne בניו; Hos 2 1 בְּנֵי אֵל חַי. ‖ *2.* Auch der Gegensatz בנות האדם entscheidet nicht für die Engeldeutung; denn aus האדם folgt nicht notwendig, daß die בני האלהים keine Menschen gewesen seien. Wir dürfen vielmehr übersetzen „Töchter der übrigen Menschen", s. Exk. zu 6 2. ‖ *3.* Die Engeldeutung ist sachlich unmöglich. a) Die Engel sind Geister Hebr 1 14, auch nach alttest. Auffassung, und können als solche nicht in fleischl. Verbindungen eingehn, Mt 22 30 = Mk 12 25. Insonderheit dauernde ehel. Verhältnisse zwischen Geistern und Menschen sind undenkbar; dauernde Verhältnisse aber sind v. 4 (Impf. frequentativ) und bes. v. 2 gemeint: לָקַח אִשָּׁה ist stehender Ausdruck für das Verhältnis der Ehe, bezeichnet nicht den Begattungsakt als solchen oder die *πορνεία*. Der Einwand, daß im Briefe Judä v. 6 f solche Versündigung seitens der Engel vorausgesetzt werde, beweist nichts, auch wenn die erwähnte Stelle wirklich diese Voraussetzung enthält. Denn Judas kann, wie er v. 9 (Kampf Michaels mit dem Teufel) aus der Anabasis Mosis schöpft und v. 14

(Weissagung Henochs) auf dem Henochbuche fußt, auch hier altjüdische außerbiblische Traditionen benutzt haben, und zwar hat er dann höchst wahrscheinlich das eben erwähnte (in äthiopischer Übersetzung uns erhaltene) Henochbuch benutzt, in welchem einer Verbindung von Engeln mit Weibern mehrfach gedacht wird. Daraus, daß solche Traditionen zu einem Lehrzwecke verwendet werden, folgt nichts für ihre Geschichtlichkeit, vgl. 2 Tim 3 8 die Namen Jannes und Jambres. — b) Im Falle der Richtigkeit der Engeldeutung wäre hier nur das über die Menschen, die von den Engeln Verführten, verhängte Gericht erwähnt, nicht aber die Bestrafung der Engel, der Verführer. Wenn auch das AT mit Enthüllungen über die Geisterwelt sparsam ist, so wird doch Gn 3 der Verführer ausdrücklich bestraft, nicht bloß die Schlange, sein Werkzeug. „Das Gericht Gottes ist nicht nur fern von jeder Ungerechtigkeit, sondern meidet auch jeden Schein von Parteilichkeit" (Keil).

C. So bleibt nur die Möglichkeit, daß mit „den Söhnen Elohims" die Gotteskinder, die Frommen, die Sethiten, mit „den Töchtern der Menschen" die Töchter der gottentfremdeten Menschheit, die Kainitinnen gemeint sind (Julius Africanus in der 1. Hälfte des 3. Jahrh., Luther, Hengstenberg, Keil). Diese Deutung entspricht auch dem Zus.hange. Bisher hatte das fromme Geschlecht der Sethiten (4 26; 5 22. 24) und das Gotte sich entfremdende, schließlich gottlos werdende Geschlecht der Kainiten sich entwickelt, ohne miteinander in nähere Berührung zu treten. Als die Menschheit sich mehrte, kamen ihre beiden Zweige einander räumlich nahe; dann folgten eheliche Verbindungen. Diese waren dem reineren Glauben der Sethiten gefährlich und daher Gotte mißfällig. Daß die aus diesen Ehen Hervorgehenden als heldenhafte, aber gewalttätige Menschen geschildert werden, ist leicht erklärlich: mit den Resten der ursprüngl. Reinheit erhielten sich bei den Sethiten lange auch körperliche Vorzüge (Langlebigkeit, Körperkraft; vgl. Ex. nach 11 26), deren Bedeutsamkeit durch die weltl. Erfindungen der Kainiten, bes. die metallenen Waffen, erhöht wurde. So konnten die Nephilim allem, was auf Erden war, trotzen.

6. Geschichte der Flut und Noahs. Gn 6 9—9.

6, 9Dies ist die Familiengeschichte Noahs. Noah ist ein gerechter, unsträflicher Mann unter seinen Zeitgenossen[a] gewesen; mit Gott[b] hat Noah gewandelt. 10Und Noah erzeugte drei Söhne, den Sem, den Ham und den Jepheth. 11Die Erde aber ward immer verderbter vor[c] Elohim, und die Erde wurde voll von Gewalttat.[d] 12Und Elohim sah[e] die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn auf Erden hatte alles Fleisch[f] seinen Weg verderbt. 13Da sprach[g] Elohim zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist herbeigekommen vor mich;[h] denn die Erde ist voll von Gewalttat, die von ihnen ausgeht;[i] so will ich sie denn verderben[k] mitsamt der Erde.[l] 14Mache dir einen Kasten[m] von Kienenholz;[n] zu Zellen[o] sollst du den Kasten machen und verpiche ihn von außen und innen mit Pech.[p] 15Und also sollst du ihn machen:[q] 300 Ellen[r] die Länge des Kastens, 50 Ellen seine Breite und

---

v. *9—22.* Gott befiehlt Noah die Arche zu bauen. **9.** [a]wörtl: Zeitgenossenschaften. Bei dem hohen Alter, das Noah schon vor der Flut erreichte, sah er Generationen kommen u. gehn. || [b]wie Henoch 5 22. || **11.** [c]vor Gottes Auge u. nach seinem Urteil, 7 1 לְפָנַי. || [d]Akkus. G 117z; St 83b. || **12.** [e]deutl. Zurückbeziehg auf 1 31. || [f]„alles Fl." kann hier, wie השחית דרכו zeigt, nur auf die Menschen gehn. השחית vgl. Ps 14 1. || **13.** [g]nach Ablauf der 120 Jahre v. 3. || [h]ist mir vor die Seele getreten, von mir beschlossen worden. || [i]מִן wie 5 29 מִן־הָאֲדָמָה; Ex 8 20 מִפְּנֵי. || [k]vertilgen; der Schuld entspricht die Strafe. || [l]Alles, was auf der von Menschen so schlecht benutzten Erdoberfläche ist, soll vernichtet, alles soll erneuert werden. || **14.** [m]תֵּבָה nur noch Ex 2 3. 5; wahrscheinl ein ägypt. Wort KAT 547; Hier. arca. || [n]Vgl. Lagarde, Bildung der Nomina im Aram., Arab. u. Hebr., S. 217—220. || [o]Akkus. G 117ii; St 83h. || [p]Artikel G 126m; St 17f1. ||

30 Ellen seine Höhe. 16Ein Dach[s] sollst du für den Kasten machen; eine Elle hoch sollst du es ringsum machen[t] von oben her,[u] und die Tür zu dem Kasten sollst du an seiner Seite anbringen. Zu unteren, zweiten und dritten (Zellenreihen) sollst du ihn gestalten. 17Denn[v] siehe, ich werde die Sintflut,[w] Wasser über die Erde, herbeibringen, um alles Fleisch, in dem Lebenshauch ist, unter dem Himmel zu vernichten; alles, was auf Erden[x] ist, soll verscheiden. 18Aber mit Bezug auf dich lasse ich folgende Bestimmung in Kraft treten:[y] Du sollst in den Kasten gehn, du und deine Söhne und dein Weib[z] und die Weiber deiner Söhne mit dir; 19und von allem Lebendigen,[a] von allem Fleisch, zwei[b] von allem sollst du in den Kasten bringen, um sie bei dir am Leben zu erhalten: Männliches und Weibliches sollen sie sein. 20Von den Vögeln nach ihrer Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allem kleinen Getier des Erdbodens nach seiner Art, zwei von allen sollen zu dir kommen,[c] um sie am Leben zu erhalten. 21Und du selbst, nimm dir von allerlei Nahrung, was man zu genießen pflegt,[d] und bringe es zu dir hinein, und es soll dir und ihnen zur Nahrung dienen. 22[e]Und Noah tat es; ganz wie ihm Elohim geboten hatte, also tat er.[f]

7, 1Und Jahve sprach zu Noah: Geh du und dein ganzes Haus in den Kasten; denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir[a] in diesem Geschlechte. 2Von allem reinen[b] Vieh sollst du dir je sieben[c] nehmen, ein Männchen und sein Weibchen, aber von dem Vieh, welches nicht rein,[d] zwei, ein Männchen

---

15. [q]wörtl: Und dies ist es was . . || [r]Die gewöhnl. Elle war 48,42 cm lang. Der Techniker Franz Kočí (Ausführl. Berechng der drei Seitenverhältnisse bei der Arche Noe's, Bilin 1899) ist zu dem Ergebnis gekommen: das Verhältnis der Dimensionen 30 : 5 : 3 habe den Verbrauch an Zeit u. Arbeit auf das geringste Maß beschränkt, großen Fassgsraum beschafft u. den stärksten Widerstand gegen hydraulischen u. dynamischen Druck ermöglicht. || **16.** [s]צֹהַר, babyl. sêru (auch auf einer el-Amarna-Tafel). Die Erwähng des Daches war hier wichtiger als die einer „Lichtöffng" (so deuten andre). || [t]wörtl: bis zu einer E. sollst du das Dach vollenden, d. h. es soll von oben bis auf eine E. den Kasten abschließen; es soll zwischen dem Dache u. dem Kasten ein Zwischenraum von einer Elle sein. Selbstverständl hat man das Dach als durch Tragpfosten gehalten zu denken. תִּכְלֶנָּה St 80a. || [u]מִלְמַעְלָה, ל ohne Dagesch St 44aα; G 20m. || **17.** [v]וְ grundangebend G 158a; St 46c. הִנֵּה mit Part. G 116p; St 47i. || [w]מַבּוּל (K. Vollers, Ztschr. f. Assyriol. 1900, 355 f, vergleicht assyr. balâlu schütten, übergießen) außerhalb der Flutgeschichte nur po. Ps 29$_{10}$; die Erklärg מים על הארץ (noch 7$_6$) wohl von spätrer Hand. Luther schreibt: Sindflut oder: Sintflut, d. h. starke Flut (vgl. Sir 39$_{27}$). Schon Zeitgenossen Luthers, zB Sebastian Frank, schreiben wegen der Veranlassg: Sündfluß, Sündenflut, Sündflut. Die erste Bibelausgabe, welche ü schreibt, ist die 1589 zu Frankfurt a. M. erschienene (3mal: Sündflut). || [x]außer den Wassertieren, 7$_{22}$. || **18.** [y]הקמתי G 72w; St 71q; Waw conj. — בְּרִית feierl. Bestimmg; auch von Bestimmgen, durch die Gott sich in ein besonderes Verhältnis zu Menschen setzt, u. dann nicht notwendig eine bestimmte Verpflichtg für Menschen einschließend. הֻקִּים בְּרִית auch 9$_{11}$; 17$_{7.19.21}$ 2c. = נָתַן ב' 9$_{12}$; 17$_2$. || [z]Noah u. die Seinen also waren, der göttl. Bestimmg der Ehe gemäß, bei der Monogamie geblieben. || **19.** [a]חַיִּים G 35f; St 17cα. || [b]so auch v. 20; genauer sagt J 7$_2$, daß von den nicht reinen Tieren je 2, von den reinen je 7 in die Arche kommen sollen. || **20.** [c]בוא wie 7$_{9.15}$, die Tiere kommen durch einen gottgewirkten Instinkt zur Arche, vgl. 2$_{19}$. || **21.** [d]Impf., G 107g; St 47cε. || **22.** [e]Vgl. Hebr. 11$_7$. || [f]Das Einziehen in die Arche wird 7$_7$ ff bes. berichtet.

Kap. 7.

Eintreten in die Arche, Kommen u. Wachsen der Flut. **1.** [a]לִפְנַי 6$_{11}$. Ergänzt wird dies Wort wie auch 6$_9$ durch 6$_8$, wonach Noahs Gerechtigkeit doch einer Ergänzg durch Gottes Gnade bedurfte. || **2.** [b]Die Unterscheidg zwischen reinen (zur Nahrg, zu Opfern geeigneten) u. unreinen Tieren ist älter als das mosaische Gesetz u. findet sich auch außerhalb des jüdischen Volkes. Ohne Beweis behaupten manche, der Verf. trage Späteres in die Urzeit über. || [c]G 134q; St 39p. Wahrscheinl je 3 Paare u. (zum Opfer, s. 8$_{20}$) ein überschüssiges Tier. || [d]היא G 138b; St 87d. ||

und sein Weibchen; 3auch von den Vögeln des Himmels je sieben {Männliches und Weibliches}, um Samen auf der ganzen Erde zu erhalten. 4Denn in[e] nun 7 Tagen werde ich es regnen lassen auf die Erde 40 Tage und 40 Nächte, und dann wische ich alles Bestehende, das ich gemacht habe, weg von der Erdoberfläche. 5[f]Und Noah tat, ganz wie Jahve ihm geboten hatte. 6Und Noah war 600 Jahre alt, als die Sintflut, Wasser über die Erde, kam. {7Da ging Noah und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm in den Kasten vor den Wassern der Sintflut. 8Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, welches nicht rein, und von den Vögeln und von allem, was sich auf dem Erdboden regt, 9kamen sie zu zweien zu Noah in den Kasten, Männliches und Weibliches, wie Elohim dem Noah geboten hatte.} 10Und nach den 7 Tagen, da kamen die Wasser der Sintflut über die Erde.

11Im 600.[g] Lebensjahre Noahs,[h] im 2. Monat,[i] am 17.[i] Tage des Monats, an eben diesem Tage öffneten sich alle Quellen der großen Wassermasse,[k] und die Schleusen[l] des Himmels wurden aufgetan, 12und der Regen kam über die Erde 40 Tage und 40 Nächte. 13An eben diesem Tage kam[m] Noah und Sem und Ham und Jepheth, die Söhne Noahs, und das Weib Noahs und die drei[n] Weiber seiner Söhne mit ihnen in den Kasten, 14sie und alles Getier nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt, nach seiner Art und alle Flugtiere nach ihrer Art, alle Vögel,[o] alles Geflügelte.[o] 15Die kamen zu Noah in den Kasten, zu zweien von allem Fleisch,[p] in welchem Lebenshauch. 16Und die, welche kamen, kamen als Männliches und Weibliches von allem Fleisch,[p] wie[q] ihm Elohim geboten hatte; und Jahve[r] schloß hinter ihm zu. 17{Und die Sintflut kam[s] 40 Tage über die Erde,} und die Wasser wurden mächtig und hoben den Kasten empor, und er schwebte hoch über der Erde. 18[t]Und die Wasser wurden sehr stark und mächtig über der Erde, und der Kasten fuhr dahin auf der Oberfläche der Wasser. 19Und die Wasser wurden auf der Erde sehr, sehr stark, und alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel, wurden bedeckt. 20[15] Ellen[u] darüber waren die Wasser stark geworden, so daß die Berge bedeckt wurden. 21Da verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte: an[v] Vögeln und an Vieh und an Getier und an allem, was auf der Erde wimmelt, und alle Menschen. 22Alles, in dessen Nase {Hauch[w] des} Lebensodems war, alles,[x] was im Trocknen lebt, starb. 23Und er wischte[y] alles Be-

---

4. [e]בְּ wie Ex 8$_{19}$. || **5.** [e]Der Vers deutet kurz an, was v. 7–9 umständl berichtet wird, s. Ex. zu 24$_{29}$. || **11.** [g]hebr. Grundzahlen G 1340; St 39m. || [h]ל umschreibt den Gen., wo Anwendg des st. constr. nicht bequem oder nicht mögl, bes. bei Datiergen 16$_3$; Ex 16$_1$; 19$_1$; Nu 1$_1$; doch auch sonst 16$_{14}$. || [i]wohl des mit dem Herbst beginnenden Jahres. || [k]Gemeint sind die unter der Erdoberfläche befindl. Wassermassen 49$_{25}$; Dt 33$_{13}$; vgl. Ps 24$_2$. || [l]8$_2$; danach 2 K 7$_{2.19}$; Mal 3$_{10}$. Durch sie strömen die oberen Wasser herab. || **13.** [m]an diesem Tage kam der Einzug zum Abschlusse. || [n]שלשתם ausnahmsweise die weibl. Form des Zahlworts vor weibl. Subst., s. 1 S 10$_3$; Hi 1$_4$. || **14.** [o]Apposition zu עוף; כל auch von Insektenflügeln. || **15.** [p]בָּל־בָּשָׂר noch Jes 40$_6$; sonst כל־ב'. Über den Artikel s. zu Ex 1$_{22}$. || **16.** [q]6$_{19}$. || [r]Klostermann, Neue kirchl. Zeitschrift I 717 hält יי für Glosse; Subj. sei eigtl. Noah gewesen. Wenn MT richtig, hat v. 16b in J wohl ursprüngl hinter v. 9 gestanden. Schon LXX κύριος ὁ θεός. || **17.** [s]ויהי war im Zunehmen begriffen; doch stammt 17a wohl von R. || **18.** [t]„Die Tautologieen des Berichts, wie er vorliegt, malen das furchtbare Einerlei des unabsehbaren Wasserspiegels u. die sicher darüber hinschwebende, obwohl von Schreckniſſen des Todes umgebene Asylstätte" (Del.). || **20.** [u]Die Arche blieb, gleich als die Wasser zu sinken begannen, an einer Bergspitze sitzen 8$_4$, u. der Tiefgang wird 15 E. betragen haben. || **21.** [v]בְּ in P oft zur Erläuterg eines Kollektivbegriffs 9$_{16}$; 17$_{23}$; bes. so, daß das Ganze nach seinem Inhalte bezeichnet wird 8$_{17}$; 9$_{2.10}$. || **22.** [w]P 6$_{17}$; 7$_{15}$ רוּחַ חיים; J 2$_7$ נִשְׁמַת חיים. || [x]מִן zu 6$_2$. || **23.** [y]ויּמח Impf.

stehende weg, das auf der Oberfläche des Erdbodens war: {Menschen und Vieh und kleines Getier und die Vögel des Himmels, und sie wurden weggewischt von der Erde} und nur Noah blieb übrig[z] und das, was mit ihm im Kasten war. [24]Und die Waſſer wurden ſtark über der Erde 150 Tage.[zz]

8, [1]Da gedachte[a] Elohim an Noah und an alles Getier und alles Vieh, das mit ihm im Kaſten; und Elohim ließ Wind über die Erde wehen, und die Waſſer ſenkten[b] ſich, [2]und die Quellen der Waſſermaſſe und die Schleuſen des Himmels wurden verſtopft, und der Regen vom Himmel her wurde gehemmt. [3]Und die Wasser wichen allmählich[c] von der Erde, und die Waſſer nahmen ab[d] nach Verlauf der*[e] 150 Tage. [4]Und im 7. Monat, am 17. Tage des Monats ſaß[f] der Kaſten auf den Bergen von Ararat[g] feſt. [5]Und die Waſſer nahmen allmählich ab bis zum 10. Monat: im 10. (Monat), am 1.[h] des Monats kamen die Spitzen der Berge zum Vorſchein. [6]Und nach Verlauf von 40 Tagen[i] öffnete Noah das Fenster[k] des Kastens, das er gemacht hatte, [7]und ſchickte einen Raben[l] aus: der aber flog hin und her,[m] bis das Wasser von der Erde weggetrocknet[n] war. [8]Da ſchickte er[o] eine Taube von ſich aus, um zu ſehn, ob das Waſſer von der Erdoberfläche geſchwunden ſei. [9]Die Taube aber fand keinen Ruhepunkt für ihre Fußſohle[p] und kehrte daher zu ihm in den Kaſten zurück; denn Waſſer war auf der ganzen Erdoberfläche. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, ergriff ſie[q] und nahm ſie zu ſich[r] hinein in den Kaſten. [10]Nun wartete[s] er noch ſieben weitere Tage; dann ließ er wieder[t] eine Taube aus dem Kaſten fliegen. [11]Da kam die Taube zur Abendzeit[u] zu ihm, und ſiehe, ein friſch gepflücktes Ölbaumblatt[v] war in ihrem Schnabel. Da erkannte Noah, daß das Waſſer von der Erde geſchwunden war. [12]Nun wartete[w] er noch ſieben

---

Qal, Bär ם richtig ohne Dageſch; G 75o; St 74oγ. || [z] נִשְׁאַר Mil'el St 64l. || **24.** [zz]einſchließl der v. 12 erwähnten 40 Tage des Platzregens.

Kap. 8.

v. *1—14.* Das Abnehmen der Flut. **1.** [a]auch 19[29]; 30[22]; Ex 2[24]; 6[5]; Lv 26[42] bei P. Vgl. Pſ 8[5]; 9[13]; ירד Pſ 1[6]; לא שכח Pſ 9[13. 19] ꝛc. || [b]die Folge iſt dem Verf. beſ. wichtig, wird daher vor der zweiten Urſache וישכרו erwähnt. || **3.** [c]G 113r. u; St 63e. || [d]ויחסרו G 63f; St 65m. || [e]MT מִקְצֵה = מִקֵּץ + מִן St 44a. Da hier ſicher dieſelben 150 Tage gemeint ſind wie 7[24], muß die Wortabteilg geändert werden in מִקֵּץ, הַחֲמִשִּׁים יוֹם מֵאַת, Stellg des Artikels wie Nu 16[35]. Für dieſe Änderg ſpricht auch der Umſtand, daß מִקֵּץ außer Jer 50[26] ſtets temporal, מִקְצֶה im Hx meiſt, ſpeziell in P Nu 34[3] (ſonſt nicht in P), lokal gebraucht wird. || **4.** [f]וַתָּנַח G 72t, St 71x. || [g]Landesname. || **5.** [h]„Tag" ergänzt ſich leicht aus dem Zuſ.hang wie v. 13 „Monat". Grundzahl ſ. G 134p; St 39n. || **6.** [i]40 Tage nach dem Sichtbarwerden der Sp. Es iſt unmögl, daß dieſe Zeitbeſtimmg ſich direkt auf 7[17] zurückbeziehe: denn erſtens müßte dann der Artikel ſtehn (vgl. 7[10] mit 7[4]); zweitens ſetzt auch J eine Überſchwemmg der ganzen von Menſchen bewohnten Erde 7[23] deutl voraus, kann alſo nicht ſofort nach dem 40tägigen ſtarken Regen durch Noah einen Vogel ausſenden laſſen. Alſo hat auch nach J die Flut länger als 61 Tage (40 des Regens u. 21 des Wartens) gedauert. Die 40 Tage des Wartens hier entſprechen den 40 Tagen des ſtarken Regens, während welcher die Flut ihre 110 Tage anhaltende Höhe erreichte. Um dem zu entgehn, behaupten viele, v. 6a habe urſprüngl vor 2b geſtanden u. durch die Umſtellg einen andren Sinn bekommen! || [k]ſeines Wohnraums. || **7.** [l]הָעֹרֵב denjenigen, welchen er nahm; ſo v. 8 הַיּוֹנָה; Exk. zu 28[11]. || [m] G 113s; St 63e. Er kehrte nicht in die Arche zurück, da das Waſſer von den Höhen abwärts ſich verlief u. er ſo Ruheſtätten fand, während die ſchwimmenden Äſer reichl. Nahrg boten. || [n]Inf., vgl. יְכֹלֶת Nu 14[16]; חֲשֹׂת Ex 31[5]; 35[33]. || **8.** [o]nach 7 Tagen, ſ. v. 10. || **9.** [p]denn die Täler, als deren Bewohnerin die T. Ez 7[16] erſcheint, u. die Felſenritzen, in denen ſie nach Hhl 2[14] niſtet, waren noch nicht trocken. || [q]יקחהָ Suff. St 79f. || [r]אֵלָיו G 135i; St 16g. || **10.** [s]Impf. v. חיל St 72d; vgl. Ri 3[25]. Ableitg von Hiqṭ. unnötig. || [t]וישׁלח mit Inf. ſ. 4[12]; 8[12]. || **11.** [u]erſt zur A.; ſie hatte alſo Nahrg u. einen Ruheort gefunden. || [v]für Noah ein Beweis, daß

weitere Tage; dann ließ er wieder eine Taube fliegen, die aber kehrte nicht wieder zu ihm zurück. 13Und im 601. Jahre, im 1. Monat, am 1. Tage, war das Waſſer von der Erde weggetrocknet. Da entfernte[x] Noah das Dach[y] des Kaſtens und ſchaute aus, und ſiehe, die Oberfläche des Erdbodens war trocken[z] geworden. 14Und im 2. Monat, am 27. Tage war die Erde ganz trocken geworden.[zz]

8, 15Da ſprach Elohim zu Noah: 16Geh aus dem Kaſten, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. 17Alles Getier, welches bei dir iſt, von allem Fleiſch, an[a] Vögeln und an Vieh und an allem kleinen Getier, das ſich auf der Erde regt, führe hinaus[b] mit dir; und ſie ſollen[c] auf Erden wimmeln und fruchtbar ſein und ſich mehren auf der Erde. 18Da ging[d] Noah hinaus und ſeine Söhne und ſein Weib und die Weiber ſeiner Söhne mit ihm. 19Alles Getier, alles kleine Getier und alle Vögel, alles was ſich auf der Erde regt, zogen nach ihren Geſchlechtern aus dem Kaſten hinaus. 20Da erbaute Noah Jahve einen Altar[e] und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und brachte[f] auf dem Altar Brandopfer[g] dar. 21Und Jahve roch[h] den wohlgefälligen Geruch,[i] und Jahve ſprach zu ſich:[k] Nicht will ich den Erdboden ferner mehr[l] verwünſchen[m] um des Menſchen willen; denn das Gebilde des Herzens des Menſchen iſt ſchlecht von ſeiner Jugend[n] an; und nicht will ich ferner mehr alles[o] Lebendige ſchlagen, wie ich getan habe. 22Fortan ſollen während aller Tage der Erde nicht mehr aufhören Saat und Ernte und Kälte und Hitze[p] und Sommer und Herbſtzeit[q] und Tag und Nacht.[r]

---

das Waſſer erhebl gefallen war. Der Ölbaum grünt auch unter Waſſer. || **12.** [w]Niqṭal wie Ez 19$_5$; zur Form vgl. Ex 19$_{13}$ יִוָּרֶה. || **13.** [x]Hiqṭîl G 72t; St 71x. || [y]um freien Rundblick zu haben, was er vom Fenſter aus, v. 6, nicht hatte. || [z]d. h. es war kein Waſſer mehr ſichtbar. יבשׁ v. 14 iſt die Folge von חרב, vgl. auch Jeſ 19$_5$. || **14.** [zz]vgl. 7$_{11}$. Die Überſchwemmg hat alſo 1 Jahr u. 10 oder 11 Tage gedauert, d. h. doch wohl ein Sonnenjahr. Die Ägypter hatten ſchon ſeit dem Jahre 4241 v. Chr. Sonnenjahre von 12 Monaten (zu 30 Tagen) u. 5 am Ende zugefügten Tagen; auch die Kanaanäer (Phönikier) haben Sonnenjahre gehabt.

v. *15—22.* Noah verläßt die Arche u. bringt ein Opfer. **17.** [a]ב zu 7$_{21}$. || [b]G 69v; St 68c. || [c]der Schöpfgsſegen, 1$_{20.\,22}$, wird erneuert. || **18.** [d]Sing. G 146f; St 86i. || **20.** [e]Über den anfangs unmittelbaren Verkehr zwiſchen Gott u. den Menſchen ſ. zu 3$_8$. Das Flutgericht hatte gezeigt, daß Gottes Gnadengegenwart von der Erde gewichen war. Darum ſuchen nun die Menſchen Gotte in andrer Weiſe zu nahen: ſie ſtrecken ihre Hände empor zu dem im Himmel Thronenden u. laſſen ihre Opfer zur Höhe aufſteigen. So erklärt ſich die Errichtg des Altars nach der Flut (v. Hofm., Del.): auf den Altar gebracht, war das Opfer, weil über die Erde emporgehoben, Gotte ſchon näher. So erklärt ſich ferner, daß man Altäre gern auf Höhen errichtete: dort fühlte man ſich Gotte näher. 4$_3$ (Opfer Kains u. Hebels) wird noch kein Altar erwähnt. || [f]G 75gg; St 74p. || [g]zu Lv 1. Das moſaiſche Geſetz, ſ. daſelbſt, geſtattet die Verwendg nur weniger reiner Tierarten zu Brandopfern. || **21.** [h]G 72t; St 21x. || [i]dieſer Ausdruck nur vom Opfer; ſonſt nur in P (38mal) u. 4mal bei Ez. Im Opferrauch ſteigt gleichſam auch die Geſinnung des Opfernden zum Himmel empor, u. ſo konnte, da eine Gotte wohlgefällige Geſinnung beim Opfern als das Normale vorausgeſetzt wird, ריח ניחח ליהוה geradezu Kunſtausdruck für den Opferrauch werden; vgl. Lv 26$_{31}$. H. Gunkel: Gott „erſcheint ihm, angelockt [!] durch ſein Opfer, in Perſon". || [k]אל-לבו, wie 24$_{45}$. || [l]אסף, Impf. Hi. von יסף. || [m]ſtarker Ausdruck für den 6$_{13}$ in P ausgeſprochenen Vertilggsbeſchluß; ein eigentl. Fluch war über die Erde nach dem Sündenfall ausgeſprochen worden 3$_{17}$. || [n]Der Ton liegt auf מנעריו. Weil das Böſe dem Menſchen angeboren iſt, will Gott von nun an inſofern Nachſicht üben, daß er nicht wieder ein derartiges totales Vertilggsgericht ergehn läßt. Hier alſo (gegen viele Neuere) die Lehre von der Erbſünde; vgl. H. Keßler, Zur älteſt. Lehre von der Sünde (Nathanael 1887, Heft 1. 2). || [o]אֶת-כל zuweilen ohne folgenden Artikel, 9$_3$; G 117c. || **22.** [p]Waw copul. mit

9, [1]Und Elohim segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid[a] fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. [2]Und Furcht und Schrecken vor euch soll über alles Getier der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels; alles,[b] wovon die Erde sich regt, und alle Fische des Meeres, in eure Hand[c] sind sie gegeben. [3]Alles was sich regt, das da lebt,[d] soll euch zur Nahrung dienen; gleich dem Grün der Pflanzen habe ich euch es alles gegeben;[e] [4]aber[f] Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute,[g] sollt ihr nicht essen. [5]Jedoch euer Blut, das eurer Seelen,[h] will ich fordern, von[i] jeglichem Tiere will ich es fordern, und von der Hand der Menschen, von der Hand eines jeden, seines Bruders,[k] will ich die Seele des Menschen fordern. [6]Wer Menschenblut vergießt,[m] des Blut soll durch Menschen[n] vergossen werden; denn in seinem Bilde hat Elohim den Menschen gemacht. [7]Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch; wimmelt auf Erden und mehret euch auf ihr.

9, [8]Und Elohim sprach[p] zu Noah und seinen Söhnen bei ihm also: [9]Ich meinerseits[q] will eine Bestimmung in Kraft treten lassen mit Bezug auf euch und euren Samen nach euch [10]und mit Bezug auf alle lebenden Wesen bei euch, an[r] Vögeln, an Vieh und an allem Getier der Erde bei euch, alles[s] welche aus dem Kasten herausgegangen sind,[t] nämlich[u] alles Getier der Erde. [11]Und zwar will ich folgende Bestimmung mit Bezug auf euch in Kraft treten lassen: Nicht soll mehr alles Fleisch durch[v] die Wasser der Sintflut ausgerottet werden, und nicht soll mehr eine Sintflut kommen, um die Erde zu vernichten. [12]Und Elohim sprach: Dies ist das Zeichen für die Bestimmung, welche ich zwischen mir und euch und allen lebenden Wesen, die mit euch, in Kraft treten lasse, für ewige Geschlechter.

Qameç, G 104g; St 46a4. || [q]Die Hebräer unterschieden nur zwei Jahreszeiten: die kältere, regnerische (קֹר, חֹרֶף, זֶרַע) etwa von Mitte Thischri bis Mitte Nisan, u. die heißere, trockene (חֹם, קָצִיר), etwa von Mitte Nisan bis Mitte Thischri. || [r]durch die langdauernde Flut, welche die ganze Menschheit mit Ausnahme Einer Familie vertilgte, war die gewöhnl. Naturordnung gestört worden. — Der Beschluß Gottes hat eine äußere Veranlassg (den Ausdruck der dankbaren Gesinng Noahs) u. einen inneren Grund (die Erkenntnis, daß die Menschheit böse von Jugend auf, daß also auch ein großes zweites Vertilggsgericht nicht wirkliche, dauernde Besserg zur Folge haben werde).

Kap. 9.

v. *1—17*: Bundschließg Gottes mit Noah. **1.** [a]Erneuerg des Schöpfgssegens 1_{28}. || **2.** [b]בְּכֹל s. zu 7_{21}. Zur Herrschaft über die Tiere war der Mensch schon bei der Schöpfg bestimmt worden; durch die Sünde ist Gottes Ebenbild im Menschen geschwächt, daher nun Gewalt einerseits u. Furcht andrerseits. || [c]בְּיֶדְכֶם u. v. 5 הַמְּכֻם G 93mm; St 24c. || **3.** [d]אשר הוא G 138b; St 87d. || [e]s. zu 1_{29}. || **4.** [f]v. 4—6 werden der Menschheit bei ihrem neuen Anfange einige Schranken gezogen, die dem Zurückfallen in die 6_{11} f angedeutete völlige Verrohg u. Gottlosigkeit entgegenwirken sollen. Nach Holz. ein „sekundärer Einsatz", der „die Proselytendisziplin religionsgeschichtl begründen" wolle! || [g]s. zu Lv 17_{11}. || **5.** [h]ל Dativ der Zugehörigkeit. || [i]מִיַּד, vgl. Ps 22_{21} מִיַּד כֶּלֶב. Zur Sache vgl. Ex 21_{28} ff. || [k]אָחִיו wie 15_{10} בְּתָרֵי Apposition zu איש, G 139c. Daß jeder Blutvergießende eigentl ein Bruder des Getöteten ist (bei Kain war es im Vollsinne der Fall), ist ein die Versündigg an fremdem Leben erschwerender Umstand. || **6.** [l]v. a sagt, durch welche Vermittlg Gott das Blut zurückfordern will: durch Menschen; v. b gibt den Grund für Verbot u. Strafe. || [m]שֹׁפֵךְ; das Part. kann durch einen Bedinggssatz wiedergegeben werden St 85eγ; G 116w. || [n]Ob durch die Obrigkeit oder durch die Verwandten, wird hier nicht gesagt. Grundstelle für die Todesstrafe, vgl. Röm 13_4. || [o]abschließend. „Nicht umbringen, sondern fortpflanzen u. vermehren sollen sich die Menschen" Kn. || **8.** [p]die Verheißg 6_{18} erfüllend. || **9.** [q]אֲנִי nachdrückl am Anfang. Gott ist der Bestimmende; nicht sind zwei mehr oder weniger gleichstehende Parteien vorhanden. Daher הֲקִמֹתִי בריתי. || **10.** [r]ב zu 7_{21}. || [s]מִכֹּל, מִן zu 6_2. || [t]יֹצְאֵי Part. hier vergangenheitl. || [u]ל was anbetrifft, bezügl auf, näml. So 23_{10}. || **11.** [v]מִן nach נכרת wie Ob 9. כל . . לא, partielle Fluten sind nicht

13Meinen Bogen gebe[w] ich im Gewölk; der soll zum Zeichen der Bestimmung dienen, welche zwischen mir und der Erde gilt. 14Wenn[x] ich nun Gewölk über der Erde sammle und der Bogen im Gewölk erscheint,[y] 15so werde ich an meine Bestimmung denken, welche zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen in allem Fleisch gilt, und das Wasser soll nicht wieder zu einer Sintflut werden,[z] alles Fleisch zu vernichten. 16Und wenn[a] der Bogen im Gewölk ist, so werde ich ihn sehn,[a] zu gedenken an die ewige Bestimmung, welche gilt zwischen Elohim und allen lebendigen Wesen in allem Fleisch, die auf der Erde sind. 17Und Elohim sprach zu Noah: Dies ist das Zeichen für die Festsetzung, welche ich zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist, habe in Kraft treten lassen.[b]

9, 18Die Söhne Noahs aber, welche aus dem Kasten hinausgingen, waren Sem und Ham und Jepheth; Ham,[c] das ist der Vater Kanaʿans. 19Diese drei waren die Söhne Noahs, und von diesen hat sich die ganze Erdbevölkerung[d] ausgebreitet.[e] 20Und Noah, der Landmann, fing an[f] und[g] pflanzte einen Weingarten. 21Und er trank[h] von dem Wein und wurde trunken und entblößte sich im Innern seines Zeltes.[i] 22Da sah Ham, der Vater Kanaʿans, die Blöße seines Vaters und erzählte[k] es seinen beiden Brüdern draußen. 23Da nahmen[l] Sem und Jepheth das Gewand,[m] legten es auf ihre Schulter, gingen rückwärts hinzu und bedeckten die Scham ihres Vaters, so daß ihr Gesicht rückwärts gekehrt war und sie die Scham ihres Vaters nicht sahen. 24Und Noah erwachte[n] von seinem Weinrausche und erfuhr, was[o] ihm sein jüngerer Sohn[p] getan hatte. 25Da sprach er:

Verflucht sei Kanaʿan;
Niedrigster Knecht[q] sei er seinen Brüdern.[r] 26Und er sprach:

Gepriesen sei Jahve, der Gott Sems,
Und Kanaʿan sei ihnen[s] Knecht!
27Weiten Raum gebe[t] Elohim dem Jepheth,
Und er[u] wohne in den Zelten Sems,
Und Kanaʿan sei ihnen Knecht![v]

---

ausgeschlossen. || **13.** [w]Perf. der Zuficherg. || **14.** [x]וְהָיָה wie 4_{14}; v. 14 Vordersatz, v. 15 Nachsatz. [y]ונראתה Übergang vom Inf. zum Verbum finit. St 91b. c; G 114r. || **15.** [z]יהיה Sing., zu 1_{14} יְהִי. || **16.** [a]Die beiden Perff. mit Waw consec. deutsch durch Bedinggssatz zu geben G 159g; St 88eα. || **17.** [b]Irrig haben manche gemeint, der Regenbogen sei vor der Flut auch bei fallendem Regen nicht sichtbar gewesen. Er war sicher schon vor der Flut vorhanden; hier wird er nur in seiner Eigenschaft als Zeichen gesetzt.

v. *18—29.* Rest der Noahgeschichte. **18.** [c]Diese Bemerkg bereitet auf das Folgende vor. Da K. nach 10_6 Hams jüngster Sohn, ist das Ereignis eine Reihe von Jahren nach der Flut anzusetzen. || **19.** [d]הארץ wie 10_{25}; 11_1 ɔc. || [e]G 67dd; St 73n. || **20.** [f]ויחל G 67x; St 73p. || [g]d. h. begann zu pflanzen G 120d; St 84e. || **21.** [h]וַיִּשְׁתְּ G 75q; St 74o. || [i]אהלה G 91e; St 22i. || **22.** [k]sah — statt die Augen sofort abzuwenden; erzählte — statt zu schweigen. Holz. u. Gkl ersinnen, Ham habe dem Vater das Gewand völlig ausgezogen; ein späterer Leser habe den anstößigen Text gekürzt! || **23.** [l]ויקח Sing., G 146f; St 86i. || [m]des Vaters, der es abgeworfen hatte. || **24.** [n]G 70a; St 69a. || [o]את אשר G 117c; St 87g. || [p]Irrig Del. u. G 133g „jüngster". Daß Ham der zweite Sohn, ergibt sich *1.* aus der ständigen Anordng „Sem, Ham, Jepheth", *2.* aus dem Widerspruch, der sonst mit 10_{21} entstünde: wenn הקטן hier superlativisch genommen wird, müßte הגדול dort ebenso genommen werden. Sem u. Jepheth erscheinen hier als Einheit, Sem die Hauptperson. || **25.** [q]Vgl. קֹדֶשׁ הַקָּדָשִׁים. || [r]dem Sem u. dem Jepheth, weiter seine Nachkommen den Nachkommen dieser beiden. את in weiterem Sinn s. zu 13_8. || **26.** [s]למו po. = לָהֶם. || **27.** [t]יַפְתְּ G 75gg; St 74t. Das Wort knüpft an den Klang des Namens an, s. zu 4_1. || [u]Jepheth (nicht: Gott). Wie Sem u. Jepheth gemeinsam handelnd dem Vater Pietät erwiesen haben, sollen auch ihre Nachkommen in inniger Verbindg bleiben. „Die Erfüllg ist

28Und Noah lebte nach der Flut 350 Jahre. 29Und es waren[w] alle Tage Noahs 950 Jahre; da starb er.

I. Dieses Stück ist aus P und J zusammengesetzt. Folgende Analyse ist fast allgemein anerkannt. P: 6 9—22; 7 6. 11. 13—16 a. 18—21. 24; 8 1. 2 a. 3 b—5. 13 a. 14—19; 9 1—17. 28. 29; J: 6 1—8; 7 1—5. 7—10. 12. 16 b. 17. 22. 23; 8 2 b. 3 a. 6—12. 13 b. 20—22; 9 18—27; Eingreifen des R: 7 3. 7—9. (17 a?). 22. 23. Mit der Bezeichnung Gottes (Jahve u. Elohim) wechselt auch die sonstige Ausdrucksweise, zB P כָּל־בָּשָׂר, J וְיקוֹם; P חִשַּׁחִית und שִׁחַת, J מָחָה. Wie man nun auch die Verse verteile, um zwei vollständige Flutberichte zu erhalten: der Befehl Gottes die Arche zu bauen und das Verlassen der Arche werden jetzt nur in P erzählt. Da nun J offenbar einen vollständigen Flutbericht gehabt hat, muß R bei der Zus.stellung das hierüber von J Gesagte gestrichen haben, um störende Wiederholungen zu vermeiden. Sobald nun klar, daß J hier von R nicht vollständig aufgenommen, sondern (vgl. 5 29) zur Ergänzung von P verwendet ist, ergibt sich, *1.* daß wir aus den erhaltenen Stücken des J ein vollständiges Bild von seinen Mitteilungen nicht gewinnen können, da wir nicht zu bestimmen vermögen, wie viel ausgelassen ist, *2.* daß R, dem P und J vollständig vorlagen, in seinen Quellen den jetzt meist behaupteten „klaffenden" Widerspruch in Bezug auf die Flutdauer (J: 61 Tage; P: 1 Jahr und 11 Tage) nicht gefunden haben kann. Daß die Flut auch nach J länger als 61 Tage gedauert hat, ist zu 8 6 gezeigt. — Auch P ist nicht vollständig aufgenommen. Wenigstens halte ich es für unglaublich, daß P, der Noah als einen gerechten, unsträflichen Mann unter verderbten Zeitgenossen rühmt 6 9 und der von Gottes Fürsorge für Noah berichtet 8 1 („gedachte") und der Noah und den Seinen von Gott nach der Flut ein Segenswort zuteil werden läßt 9 1, keine Bekundung dankbar frommer Gesinnung seitens Noahs erwähnt hätte.

II. Die Sintflut war universell, aber nicht insofern, daß sie sich über die ganze Erdoberfläche erstreckt hätte, sondern nur insofern, daß von ihr alle Menschen betroffen wurden, vgl. Jes 54 9; Mt 24 39; 2 Petr 2 5; 3 6; Weish 10 4. — Der Ausdruck 7 19 „alle hohen Berge, welche unter dem ganzen Himmel" braucht nicht buchstäblich gefaßt zu werden, s. Dt 2 25; Apg 2 5. Nur die buchstäbl. Auffassung würde in einen Widerspruch mit der Naturwissenschaft verwickeln. — Durch geologische Forschungen ist die Geschichtlichkeit der Sintflut nicht nachzuweisen, vgl. R. de Girard S. 321: Le déluge biblique n'a pas laissé de traces matérielles. Als Kuriosum nur sei folgendes erwähnt: Franz v. Schwarz folgert aus Wassermarken am Tienschangebirge, daß einst ein großes Mongolisches Binnenmeer, auch die Dsungarei umfassend, vorhanden gewesen sei, welches infolge eines Erdbebens durch den Spalt zwischen den Gebirgen Alatau und Barlyk nordwestwärts in die Balchaschebene und

---

handgreifl: die Sprache des NT ist die in die Hütten Sems eingezogene Sprache Javans, das Evangelium ist die aus dem Semitischen in das Japhethische übersetzte Heilsverkündigg" Del. || [v]Ham, der am Vater sich schwer vergangen, wird gestraft durch den Fluch, der seinen Sohn trifft. Warum gerade diesen Sohn? Seine Gesinng muß Noah als eine bes. verwerfl. bekannt gewesen sein. Der prophet. Blick des Patriarchen erkennt in der Gesinng seiner nächsten Nachkommen ein Vorbild des Treibens der von ihnen abstammenden Völker. Die Geschichte bestätigt, daß das, was bei Hams Übeltat u. gewiß auch bei K.s Gesinng das Charakteristische war, die geschlechtl. Sinnlichkeit, auch die Nachkommen, bes. K.s, zu ihren Ungunsten von andren Nationen unterschied: Sodom u. Gomorrha Gn 19, vgl. 10 19; vgl. auch Lv 18. 20. In der Geschichte hat sich auch der über K. ausgesprochene Fluch erfüllt. — כְּנַעַן ist eig. Landes-, bezw. Volks-name, nicht Personenname. Daraus, daß der Stammvater der Kanaʿaniter als Einzelperson nicht so geheißen haben kann, folgt aber nichts gegen die wesentl. Richtigkeit des hier über die Nachkommen des Flutpatriarchen Berichteten, vgl. zu 3 20. || 29. [w] ויהי Sing., s. 5 28.

die aralokaspische Ebene und schließlich ins Schwarze Meer sich ergossen habe. — Ob bei andren Völkern (außer den alten Babyloniern) sich findende Flutsagen als Reste wirklicher Erinnerung an die noachische Flut betrachtet werden dürfen, ist fraglich, vgl. schon J. Grimm, Deutsche Mythologie, 2. Ausgabe, Göttingen 1843, 547. Eine fleißige, aber unkritische Stoffsammlung bietet Heinr. Lüken, Die Traditionen des Menschengeschlechts oder die Uroffenbarung Gottes unter den Heiden, 2. Aufl., Münster 1869 (538). Besonnener hat Eng. Lor. Fischer, Heidenthum u. Offenbarung, Mainz 1878, nur die ältesten Völker berücksichtigt (Inder, Perser, Babylonier, Ägypter); das von ihm benutzte Material ist aber jetzt ganz veraltet. Vgl. ferner: Rich. Andree, Die Flutsagen ethnographisch betrachtet, Braunschweig 1891 (152); Raym. de Girard, Le déluge devant la critique historique, Bd. I: L'école historique, Freiburg in der Schweiz 1893 (386); Franz v. Schwarz, Sintfluth u. Völkerwanderungen, Stuttgart 1894 (552). — H. Usener, Religionsgeschichtliche Untersuchungen, 3. Teil, Bonn 1899 (279), will „die Sintflutsagen" auf mythologische Motive zurückführen. Die Erzählungen in der Gn seien von den babylonischen abhängig; die der Inder und der Griechen gehen auf dieselben Motive zurück.

III. **Die babylonische Flutsage.** Text (in Umschrift) u. Übersetzung bei P. Jensen, Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, S. 368—383 (Erläuterungen 384—446), KB VI, 1, S. 230—244 (Erläuterungen 481—507), u. H. Winckler, KTb 84—94. Übersetzung in ATLAO 125—130. Inhaltsangabe mit Erläuterungen KAT 545—551. || Die babyl. Flutsage bildet einen Teil des Gilgamesch-Epos, dessen Zweck im wesentlichen ist „über Leben u. Tod u. über das Jenseits zu belehren". Utnapischtim (früher las man: Çitnapischtim, dann: Parnapischtim) — das ist der Beiname des Atrachasis Ξισουθρος, s. Exk. IV zu c. 5 —, der babylonische Flutheros, erzählt seinem Nachkommen Gilgamesch, dem mit Nimrod verglichenen Helden der babylonischen Sage, der ihn auf der Insel der Seligen besucht, von der großen Flut: Die großen Götter (Anu, Bel, Ninib u. Ennugi [Nergal?] trieb ihr Herz einen Flutsturm zu machen. Ea, der Herr des Ozeans, erzählt diese Absicht einem Rohrzaun, d. h. dem hinter einem R. (mit solchen umhegten die Babylonier ihre Felder) befindlichen Utnapischtim: „O Mann von Schurippak, Sohn des Ubaratutu, baue ein Schiff, rette das Leben, bringe hinein lebende Wesen aller Art in das Schiff" [die Größenangaben Z. 27 f sind verstümmelt]. Auf die Frage Utn.s, was er den Bewohnern der Stadt sagen solle, antwortet Ea 36 ff: er solle sich als einen von Bel Verfluchten bezeichnen, nach dessen Entweichen Bel sie segnen werde. Utn. baut das Schiff [die Angaben über Maße u. Einrichtung sind nicht klar; nur, daß die Höhe 120 Ellen betrug. Auch das ist nicht klar, ob er die Arche von innen u. außen verpicht hat oder (so Jensen u. Zimmern) Erdpech u. Asphalt nur verladen hat], füllt es, nachdem er den Bewohnern ein großes Fest gegeben, mit Silber, Gold, seinen Hausgenossen, Tieren u. Handwerkern u. nimmt auch einen Steuermann, Puzur-Bel. Schwarzes Gewölk steigt am Himmel empor, Adad (Ramman, der Gewittergott) donnert u. läßt einen Wasserguß herunterströmen; auch Nebo, Marduk, Nergal u. Ninib beteiligen sich. Ein heftiger Sturm erhebt sich, u. die Wasser fahren so auf die Menschen los, daß diese im Himmel nicht mehr erkannt werden. „Da fürchteten die Götter die Sturmflut, sie zogen sich zurück, stiegen empor zum Himmel des Anu [zum obersten H.], waren zusammengeduckt wie ein Hund" (Z. 114—116). „Da schrie Istar wie eine Gebärende; es rief die Herrin der Götter, die schönstimmige: ‚Weil ich vor den Göttern Böses anordnete . ., zur Vernichtung meiner Menschen den Kampf anordnete; (jetzt aber frage ich): Sind geboren die Menschen, damit (?) sie wie Fischbrut das Meer füllen?'" [Z. 117—124. Sie hat also an der Versammlung der Götter teilgenommen u. bereut das nun.] Die Götter der Anunnaki [die chthonischen Götter] weinten mit ihr, die Götter saßen auf dem Boden (ašru?) unter Weinen (Z. 125 f). Sechs Tage und Nächte fegt die Sturmflut das Land; am 7. Tage beruhigte sich das Meer. Da öffnet Utn. die Luke, gewahrt, daß alle Menschen wieder zu Erde צ״ט geworden sind, u. Tränen rinnen über sein Antlitz. Nach 12 (Doppelstunden?) steigt Land empor, u. das Schiff stößt an den Berg Niçir u. bleibt an ihm hangen. Am 7. Tage danach „ließ ich eine Taube hinaus. Sie flog hin u. her; da aber ein Ort zum Sitzen nicht da war, kehrte sie zurück. Ich ließ eine Schwalbe hinaus. Sie flog hin u. her; da aber ein Ort zum Sitzen nicht da war, kehrte sie zurück. Ich ließ einen Raben hinaus. Er gewahrte die Abtrocknung der Wasser u. kehrte nicht zurück" (Z. 147—156). Da läßt Utn. alles hinaus u. bringt auf der Höhe des

Berges ein Opfer. „Die Götter rochen den Geruch, die Götter rochen den Wohlgeruch, die Götter sammelten sich wie Fliegen um den Opferer" (Z. 160—162). Zuletzt kommt die Herrin der Götter u. schwört bei dem Halsschmuck, den Anu ihr gefertigt hatte: „Diese Tage, beim Schmuck meines Halses, werde ich nicht vergessen (Z. 165). Die Götter mögen hingehn an die Spende; Bel aber soll nicht hingehn an die Spende, weil er ohne Überlegung die Sturmflut erregt hat u. meine Menschen dem Verderben [Z. 170 karašu, die Bedeutung ‚Strafgericht' (Jensen, Winckler) ist nicht gesichert] überantwortet hat." Darauf kommt Bel, erblickt das Schiff u. zürnt über die Götter, weil Lebewesen entronnen seien. Ninib sagt, niemand außer Ea könne das angestiftet haben. Ea antwortet: „Du Kluger unter den Göttern, Held Bel, weil du nicht überlegt, hast du die Sturmflut erregt. Dem Sünder lege seine Sünde auf, dem Frevler lege seinen Frevel auf; aber der . . . möge nicht vertilgt werden." [Nach dem Folgenden ist der Sinn dieser verstümmelten Zeile 186 wohl: Aber der Sünder soll nicht völlig vertilgt werden.] Bel hätte durch Löwen, Panther, Hungersnot oder Pest die Menschheit vermindern können, nicht aber eine Sturmflut erregen sollen. Ea schließt mit der Versicherung, er habe den Ratschluß der großen Götter nicht verraten (Z. 196), sondern den Atrachasîs nur Träume sehn lassen. Auf Zureden der andren Götter [Wi. übersetzt Z. 197 „als er zur Vernunft gekommen" (?)] steigt nun Bel auf das Schiff, führt Utn. u. sein Weib hinaus, tritt zwischen sie u. segnet sie: „Vormals war Utn. ein Mensch; nunmehr sollen er u. sein Weib geachtet werden wie wir Götter selbst".

Das Gilgameš-Epos ist uns auf Tontafeln überliefert, die für die große Bibliothek Aššurbanipals, also um 650 v. Chr. geschrieben worden sind. Die Schriftlichmachung der babylon. Flutsage aber gehört viel früherer Zeit an. Aus der Zeit nämlich des Königs Ammizaduga, um 2000 v. Chr., ist uns ein Fragment erhalten, das der Schreiber aus einem ihm schon in zerbrochenem Zustande vorliegenden Texte kopiert hat. Dieser Text enthielt, soweit sich erkennen läßt, die Ankündigung einer Sturmflut u. endet mit den Worten: „Atarchasîs [so] tat seinen Mund auf, sagte zu seinem Herrn [wohl Ea]". Über den Grund der Plage ist dem Texte nichts zu entnehmen. Vgl. KB VI, 1, S. 288—291; KAT 545. 552.* — || Ein andrer Text handelt von mehrjährigen schweren Plagen, die über die Menschen gekommen seien: Hungersnot, in der schließlich die Menschen ihre eignen Kinder verzehren, Fieberseuche usw. Atarchasîs [so] wendet sich deswegen (in den erhaltenen Stücken zweimal) an seinen Herrn Ea, und zwar, wie es scheint, mit Erfolg für einige Zeit. Aber Bel beschließt in einer Götterversammlung (gleichfalls zweimal) neue Plagen über die Menschen zu senden. Davon, daß diese Plagen durch die Sünden der Menschheit veranlaßt seien und daß es sich um ein Strafgericht handle (wie Zimmern KAT 553 f sechsmal sagt), kann ich im Text keine Spur finden (rigmu bedeutet „Geschrei", nicht „Sünde"). Vgl. KB VI, 1, S. 274—287; KAT 552 f. — || Noch ein andres Fragment (DT 42) ist dem Inhalt des Gilgameš-Epos sehr nahe verwandt; der Flutheld aber heißt einfach Atrachasîs, und es ist von ihm in der 3. Person die Rede. Es enthält die Aufforderung, er solle, wann die rechte Zeit gekommen sein werde, mit seiner Familie, seiner Habe und den Grünes fressenden Tieren das Schiff besteigen. Atr. erwidert, er habe noch nie ein Schiff gebaut. Auch dieses Fragment hat zur Bibliothek des Aššurbanipal gehört. Vgl. KB VI, 1, S. 254—257; KTb 94 f; KAT 551. — || Der Name Utnapišchtim kommt, mit dem Zusatze šarru (?) „König", noch auf einer sehr verstümmelten Inschrift aus neubabylon. Zeit vor; wir lernen daraus wenigstens, daß der Name Utn. damals noch bekannt war. — || Daß der Gedanke an eine große Flut bei den Babyloniern lebendig war, ersehn wir auch aus ihrem Unterscheiden zwischen der Zeit vor der Flut lam abûbi und der Zeit nach der Flut arki abûbi. Magische Anweisungen werden zurückgeführt auf „den Ausspruch der alten Weisen vor der Flut" KAT 537. 555.

Die aus Berossus auf uns gekommenen Fragmente der babylon. Flutsage stehen in der Chronik des Eusebius, Ausgabe von Schöne I, 19—24; KTb 95—98; KAT 543 f (hier nur deutsch).

Die babylon. Flutsage kann im Verhältnis zu dem in der Bibel Berichteten nicht das Original sein. *1.* Als Anlaß der Flut ist nicht die Sündhaftigkeit der Menschen angegeben, s. Z. 14; auch Z. 183 ff und die nicht zum Gilgameš-Epos gehörigen Fragmente beweisen nicht für solchen Anlaß. — *2.* Die Bibel weist in das Land der Araxesebene, also in eine Gegend weit von Babylonien und auch weit von Kana'an. Der Landesname Ararat 2 K 19$_{37}$ ist erst

* Unlängst ist noch ein der altbabylon. Zeit, wohl dem Ende des 3. Jahrtausends angehöriges Bruchstück des Gilgameš-Epos gefunden worden, ein Stück der 10. Tafel u. auf ihm der Name Utnapišchtim mit sicherer Schreibung des ersten Teils des Namens, s. KAT 567. 575. 576 u. 545.

später auf die beiden Berge Großer Ararat und Kleiner Ararat übertragen. Vgl. Hieron. zu Jes 37 38: Ararat autem regio in Armenia campestris est, per quam Araxes fluit, incredibilis ubertatis, ad radices Tauri montis, qui usque illuc extenditur; so auch Eb. Schrader, Sitz.-berichte der Berl. Akad. der Wiss. 1890, S. 335. Der Berg Niçir lag weit näher an Babylonien, nämlich südöstlich vom Unteren (Kleinen) Zab. — *3.* Das Verhalten der Götter. Ea verrät dem Utnapischtim den Beschluß der Götter Z. 20 und lügt hernach ab, daß er das getan habe Z. 195. Ea verleitet den Utn., die Leute von Schurippak über den Zweck des Schiffbaues zu belügen Z. 36. Die Götter fürchten sich bei der Sturmflut und jammern über das Unheil, das sie angerichtet haben Z. 114 ff. Istar bereut, daß sie an der Beratung der Götter sich beteiligt hat Z. 117 ff. Die Götter sammeln sich wie die Fliegen um den Opferer. Istar schwört bei ihrem Halsschmuck Z. 165. Istar und Ea rügen, daß Bel unbesonnen die Sturmflut erregt habe Z. 169 u. 183. — B. Stade sagt ZatW 1903, 174, Gn 2 19 ff verhalte sich zu dem im Gilgamesch-Epos von Eabani Erzählten „wie ein lauterer Gebirgsquell zur verjauchten Dorfpfütze". Dasselbe Verhältnis besteht zwischen den babylonischen u. den biblischen Fluterzählungen. Und ein lauterer Gebirgsquell ist doch gewiß nicht aus einer verjauchten Dorfpfütze abzuleiten.

Wann könnte eine Entlehnung stattgefunden haben? a) Im Exil? Aber J, der die Aussendung der Vögel, eine gewiß nicht zufällige Übereinstimmung, berichtet, ist sicher älter.

b) Daher sagt man jetzt gewöhnlich: Die babylonische Kultur sei in Kanaan schon vor Einwanderung der Israeliten verbreitet gewesen, u. die Israeliten hätten, als sie „in die kanaanäische Kultur hineinwuchsen", die „Urmythen" von den Kanaanäern übernommen (Th. K. Cheyne, Herm. Gunkel). Aber wenn auch die Volksmasse Israels durch die kanaan. Kulte vielfach sich hat verlocken lassen, so haben doch die Besseren stets in schärfstem Gegensatz zu diesen Kulten sich gewußt, u. die religionsgesetzl. Bestimmungen sprechen sich so schroff gegen die Gemeinschaft mit den Kanaanäern aus, daß direkte oder indirekte* Entlehnungen von daher seitens der religiösen Autoren als höchst unwahrscheinlich gelten müssen. Vgl. Gn 15 16 E; Lv 18 3 H; Dt 7 3.

* Mit indirekten Entl. meine ich die Aufnahme von solchen Stoffen kanaanäischen, bezw. babylonischen Ursprungs, welche Israeliten auf mündlichem Wege bekannt geworden waren, so daß danach Israeliten sie aus dem Munde ihrer eignen Volksgenossen kennen lernen konnten. Dann wäre für die biblischen Autoren doch der heidnische Ursprung dieser Stoffe noch erkennbar u. ein Hemmnis ihrer Verwertung gewesen.

c) Entlehnung in noch früherer Zeit? Dann wäre erst einmal nachzuweisen, daß Abraham wirklich aus Ur in Südbabylonien, nicht aus dem nördl. Mesopotamien ausgewandert ist. Zweitens müßten wir die babylon. Sagen, bezw. Mythen in ihrer ältesten Gestalt kennen (vgl. das S. 6 über das Epos Enuma elisch Bemerkte).

Sehr merkwürdig ist, daß die altbabylonische Darstellung nicht bloß den dem P, bezw. bloß den dem J zugeschriebenen Stücken parallel ist, sondern dem ganzen jetzt in der Gn enthaltenen Berichte. Dadurch wird, was wir oben auf anderem Wege gefunden haben, bestätigt, nämlich daß weder die von P noch die von J erhaltenen Stücke den gesamten Inhalt des über die Sintflut Überlieferten darbieten und daß wir daher nicht leichthin auf Grund dieser Stücke Widerspruch zwischen P und J annnehmen dürfen.

7. Die Völkertafel. Gn 10.

10, [1]Dies ist die Familiengeschichte der Söhne Noahs, des Sem, des Ham und des Jepheth: Söhne wurden ihnen nach der Sintflut geboren. [2]Die Söhne des Jepheth: Gomer[a] und Magog[b] und Madai[c] und Jawan[d] und Thubal[e] und

---

Kap. 10.

v. *2—5*: Die Nachkommen Jephethś oder die nördl. Völker. **2.** [a]Die Kimmerier, Gimirrai der assyr. Inschriften, zuerst nördl vom Schwarzen Meere Herodot 4 11 f, vgl. auch Odyssee 11 14. Gg Ende des 8. Jahrh. sind sie Herren in Urartu (Araratland); zur Zeit Asarhaddons nach Westen (Kappadocien) gedrängt. || [b]man denkt meist an die Skythen; sie bewohnten den Kaukasus u. die Gegend zwischen dem Kaspischen u. dem Asowschen Meere. Der Name nur noch Ez 38. 39 (wo MT angezweifelt ist). Vielleicht ist מגג zu lesen; ATLAO 147 vergleicht das Land Ga-ga in einem Briefe Amenophis' III an Kadaschman-

Meschekh[e] und Thiras.[f] 3Und die Söhne von Gomer: Aschkenaz[g] und Riphath[h] und Thogarma.[i] 4Und die Söhne von Jawan: Elischa[k] und Tharschisch,[l] Kitthim[m] und Dodanim.[n] 5Von diesen[o] haben sich abgetrennt die Meeresländer der Völker. *Das sind die Söhne Jepheths*[p] nach ihren Ländern, jeder gemäß seiner Sprache, gemäß ihren Geschlechtern, nach ihren Völkern.

6Und die Söhne des Ham: Kusch[q] und Mizrajim[r] und Put[s] und Kana'an.[t]

Bel KB V, 5. || [e]Medien, u. zwar zunächst wohl das nordöstl. mit der Hauptstadt Rhagä. || [d]*Ἰάονες*, Jonier, die Griechen, zunächst an der kleinasiat. Küste. Der Name zuerst zur Zeit Sargons KB II, 43. || [e]Tabal u. Muski der assyr. Inschriften, jene im 9. u. im 8. Jahrh. noch am mittleren Halys, diese zur Zeit Sargons in Phrygien; beide vermutl zu den hethitischen Völkern gehörig. Thubal u. Meschekh auch Ez 27. 32. 38. 39; Herodot 3$_{94}$; 7$_{78}$ zus. genannt. Die *Τιβαρηνοί* wohnten östl vom Thermodon, die *Μόσχοι* zwischen den Quellen des Phasis (Rion) u. des Kyros (Kur), also südöstl vom Schwarzen Meere. || [f]das alte pelasgische Volk der *Τυρσηνοί*, welche zwischen Kleinasien u. Griechenland Seeraub trieben (Tuch, Nöld., Di.); in ägypt. Inschriften der Zeit des Merneptah Turuscha. || **3.** [g]die Askanier im nördl. Phrygien. F. Delitzsch, Schrader KAT^2 610 u. a. denken an das Volk Aschkuza der assyr. Inschriften, am Urumija-See; Winckler KAT^3 101 will für MT lesen אשכוז. || [h]Man vergleicht den Fluß *Ῥῆβας* (Gen. *-αντος*) in Bithynien u. die Landschaft *Ῥηβαντία* am thrakischen Bosporus. Josephus hat an die Paphlagonier gedacht. || [i]meist als ein Teil Armeniens gedeutet. F. Delitzsch u. a. vergleichen Tilgarimmu (im nördl. Taurus?) der Inschriften Sargons u. Sanheribs. || **4.** [k]Nach Thargum zu Ez 27$_1$ מְדִינַת אישלייא u. der Glosse bei Synkellos *Ἐλισσὰ ἐξ οὗ Σικελοί* versteht Di. Sizilien mit Unteritalien. Wenn Karthago, wie B. Stade will, gemeint wäre, würde E. nicht bei Jepheth eingeordnet sein. || [l]Die Landschaft Tarteſſis oder Tarteſia am *Ταρτησσός*, Bätis, Quadalquivir; schon vor den Phönikern hatten sich hier Phokäer niedergelassen Herod. 1$_{163}$. || [m]die Cyprier: auf Cypern (Alaschia der in el-Amarna gefundenen Tafeln) eine alte Stadt *Κίτιον*, die wahrscheinl von dem Zeitgenossen Salomos Hiram zerstört worden ist u. daher auf den assyr. Inschriften Qart-chadaſt heißt KAT 128. ATLAO 154 deutet: Süditalien. || [n]MT könnte *Δάρδανοι*, Bewohner der troischen Landschaft Dardania gedeutet werden (jerus. Tharg., Fz Del.; genauer wäre dann הַדַּרְדָּנִים). Doch ist wohl mit LXX, Sam u. 1 Ch 1$_7$ רודנים zu lesen: Rhodus u. die Inseln des ägäischen Meeres. || **5.** [o]d. i. von den Söhnen Jawans. || [p]אֵלֶּה בְּנֵי יֶפֶת muß nach Analogie v. v. 20 u. 31 eingesetzt werden (Ilgen, Olshausen, Ew. u. a.).

v. *6—20*: Die Nachkommen Hams oder die südl. Völker. **6.** [q]Kasch, Kesch ist den Ägyptern das südl von Ägypten (Assuan-Philä) gelegne Land bis nach Abessinien hin, etwa Nubien, u. zwar bes. im Osten des Nils; hier (s. v. 7) in weiterem Sinne zur Bezeichng von Völkern zu beiden Seiten des arabischen Meerbusens. Über Kusch in Südarabien vgl. (mit Vorsicht!) KAT 144 f. || [r]Ägypten. Über Muçri in Arabien vgl. (mit Vorsicht!) KAT 145 ff. Wenn מִצְרַיִם Dualform, würde diese Form sich auf die Teilg des Landes in Ober- u. Unter-ägypten beziehen. Aber מ findet sich Jes 11$_{11}$; Jer 44$_{1.\,15}$ auch neben Pathrōs, also für Unterägypten allein. Das singularische מְצוֹר ist Jes 19$_6$; 37$_{25}$ (= 2 K 19$_{24}$) Unterägypten; außerdem Mi 7$_{12}$. || [s]Das Volk Put gehört zu den Libyern (vgl. Joseph. Ant. I, 6$_2$), ist aber nicht mit ihnen identisch; denn Nah 3$_9$ nennt Put neben Lubim. Kann hier Pun(t) gemeint sein, das nördl u. südl von Bab el-Mandeb in Afrika u. in Südarabien lag? || [t]K. eigtl. Land u. Volk der Niedergen am Meer u. am Jordan (Nu 13$_{29}$); oft, auch hier, Gesamtname der den Phönikern nächst verwandten Landesbewohner u. der Phöniker selbst. Die Phön. sind nach Herod. 1$_1$; 7$_{89}$, Strabo u. a. vom Erythräischen Meer her eingewandert; für nichtsemitische Abkunft sprechen auch der aus der roten Hautfarbe zu erklärende Name *Φοίνικες*, Poeni, u. der Umstand, daß die Kefa (ägypt. Name der Ph.) auf den ägypt. Denkmälern oft den Pun gleich dargestellt werden. Vgl. R. Lepsius, Nubische Grammatik (1880) S. XCIX ff u. Fritz Hommel, Die semit. Völker u. Sprachen I (1883) 148 ff, 160. Die semit. Sprache der Ph. ist kein Beweis gegen hamit. Abkunft, welche auch 9$_{27}$ J voraussetzt ist. Schon Thutmosis I v. Ägypten, letztes Drittel des 16. Jahrh., war siegreich bis zum Euphrat vorgedrungen. Durch

7Und die Söhne von Kusch: Seba[u] und Chawila[v] und Sabtha[w] und Ra'ma[x] und Sabthekha;[y] und die Söhne von Ra'ma: Scheba[z] und Dedan.[a] — 8Kusch aber hat den Nimrod[b] erzeugt. Der fing an ein Gewaltiger auf Erden zu sein. 9[c]Dieser war ein gewaltiger Jäger vor Jahve;[d] daher pflegt man zu sagen:[e] „Ein gewaltiger Jäger vor Jahve wie Nimrod". 10Und der Anfang seines Königreichs waren Babel und Erekh[f] und Akkad[g] und Kalne[h] im Lande Schin'ar.[i] 11Von diesem Lande zog er nach Assur[k] und baute Nineve[l] mit Rechoboth 'Ir,[m] Kelach[n] 12und Resen,[o] zwischen Nineve und Kelach {das ist die große

die in el-Amarna (Mittel-Ägypten) gefundenen Tontafeln (KB V) wissen wir jetzt, daß Palästina noch am Anfang des 14. Jahrh. v. Chr. von Ägypten abhängig war. Falls künftige Funde oder Forschgen zeigen sollten, daß die Kanaaniter nicht Hamiten waren, könnte die Gn 10 sich findende Einordng K.s unter die Söhne Hams aus dieser politischen Stellg erklärt werden; so jetzt schon J. Halévy, Rév XXI (1890), 51 f. || **7.** [u]סְבָא, Strabo erwähnt an der Westseite des arab. Meerbusens, vielleicht in der Gegend des heutigen Massaua, eine große Stadt *Σαβαί* u. einen zu ihr gehörigen, wenn nicht mit ihr identischen Hafen *Σαβά*. Diese Sabäer haben sich wohl nach Westen hin ausgebreitet. || [v]wahrscheinl das Volk der Avalitae am *Ἀυάλίτης κόλπος*, südöstl von Bab el-Mandeb. v. 29 wird Ch. auch unter den joqtan. Arabern erwähnt. Da auch die hier v. 7 folgenden Namen nach Arabien weisen, werden wir annehmen dürfen, daß ein Teil des Volkes Ch. von dort nach Afrika gezogen ist. || [w]סַבְתָּה, vgl. die alte arab. Handelsstadt *Σάββαθα* im Hadhramaut (Tuch). || [x]Die *Ῥαμμανῖται* Strabos zwischen den *Μιναῖοι* u. den *Χατραμωτῖται* (Di.). || [y]unbekannt. || [z]שְׁבָא, das bekannte Volk der Sabäer im südwestl. Arabien (Reich-Arabien 1 K 10 Luther), Hauptstadt Mariaba (jetzt Marib) oder Saba, 3 Tagereisen östl von Çan'a, der jetzigen Hauptstadt Jemens. Die südsemit. Sprache wird jetzt durch zahlreiche Inschriften bekannt (J. Halévy, Ed. Glaser, J. H. Mordtmann, D. H. Müller u. a.). Diese Sabäer werden v. 28 auch unter den Nachkommen Joqtans erwähnt, waren also wohl ein Mischvolk. || [a]דְּדָן ursprüngl in der Nähe von Ra'ma u. Scheba. Später finden wir Dedaniten weiter nördl zwischen Medina u. Edom. || **8.** [b]N. Name einer einzelnen Person. „K. hat den N. erzeugt" bedeutet sonach, daß N. Kuschit war. || **9.** [c]Da die beiden Aussagen „Jäger" u. „Herrscher" nicht durch „auch" verbunden sind u. v. 10 unmittelbare Fortsetzg zu v. 8 bildet, wird v. 9 ein auf der 9b angeführten Redewendg beruhender Einschub sein, sei es von R oder, falls die vv. 8. 10—12 älter sind als J, von J. || [d]לִפְנֵי wie 7 1: in den Augen, in dem Urteil; vgl. auch Jes 40 17 נֶחְשְׁבוּ לוֹ u. נֶגְהוֹ. || [e]Impf., G 107 g; St 47 cε. || **10.** [f]in den Keilinschriften Uruk, *Ὀρχόη* der Alten, jetzt Warka am linken Ufer des unteren Euphrat. || [g]Name der Hauptstadt Sargons I, dann Name für Nordbabylonien. Die babylonischen Herrscher nannten sich gern „Herrscher von Sumer u. Akkad". || [h]בַּלְנֵה Bär, Ginsburg; andre כַּלְנֵה. — F. Delitzsch, Paradies 225, ist geneigt die babylonische Stadt Zirlab, welche „in den nichtsemitischen Texten stets ideographisch Kul-unu geschrieben" sei, zu vergleichen, vgl. ZDMG 1899, 655. 661; ihre Lage ist unbekannt. || [i]Babylonien; lautl u. sachl verschieden von Schumer Südbabylonien. Th. G. Pinches (in Hastings' Dictionary of the Bible IV 503 vermutet, daß שִׁנְעָר mit Kingi-Ura (Schingi-Ura), der sumerischen Bezeichng für „Schumer u. Akkad" = Babylonien zus.hange. || **11.** [k]Akkus. der Richtung. So schon Micha, der Assyrien 5 5 אֶרֶץ נִמְרֹד nennt. Doch braucht nicht die Einzelperson N. Subjekt zu יצא zu sein, sondern man verstehe seine Nachkommenschaft u. das von ihm beherrschte Volk. || [l]Nineve, auf der Ostseite des Tigris. Wann N. gegründet, ist nicht bekannt; spätestens im 3. Jahrtausend v. Chr. Schon im 19. Jahrh. wird die Wiederherstellg des Istartempels daselbst erwähnt PRE[3] XIV 108 ff. || [m]vgl. rêbit Ninâ KB II 126 „Vorstadt N.s", wohl an der Stelle des heutigen Mosul. || [n]assyr. Kalchu, etwas südl von Nineve, da, wo jetzt Dorf u. Hügel Nimrud. Der assyrische König Asurnaçir-abal, 885—860, sagt, daß Salmanassar I, ca. 1320 v. Chr., diese Stadt „gemacht" (epêsu אפשׁ) habe KB I 117. 119. 95, womit wohl eine Wiederherstellg oder ein Ausbauen gemeint ist; denn das über Nimrod Erzählte bezieht sich sicher auf viel frühere Zeit als die S.s. || **12.** [o]viell. Rišini bei Nineve KB II 117. Der Name wäre nach der von den Hebräern gehörten Aus-

Stadt}.[p] — [13]Und Miçrajim erzeugte die Ludim[q] und die ʿAnamim[r] und die Lehabim[s] und die Naphthuchim[t] [14]und die Pathrusim[t] und die Kasluchim,[r] von wo die Philister ausgegangen sind, und die Kaphthorim.[u] [15]Und Kanaʿan erzeugte Çidon,[v] seinen Erstgeborenen,[w] und Cheth[x] [16]und den Jebusiter[y] und den Amoriter[z] und den Girgaschiter[a] [17]und den Chiwwiter[b] und den ʿArqiter[c] und den Siniter[d] [18]und den Arwaditer[e] und den Çemariter[f] und den

---

ſprache wiedergegeben. Etymologiſch würde רֹאשׁ עַיִן entſprechen. LXX *Λαση*, Lucian *Λασεμ*. || [p]wohl eine eigentl nur zu „Nineve“ gehörige Randbemerkg eines Späteren (A. Jeremias). || **13**. [q]zwar inſchriftl noch nicht nachgewieſen, aber geſichert durch Jer 46$_9$; Jeſ 66$_{19}$; Ez 27$_{10}$; 30$_5$. || [r]ʿAnamim u. Kasluchim unbekannt. || [s]Libyer; Nah 3$_9$ לוּבִים; ägypt. Lebu. || **14**. [t]Pathros bedeutet im Ägyptiſchen Mittagsland, d. i. Südland. Pathrusim ſind alſo die Oberägypter. Daneben erwartet man Erwähng des Nordlandes; demgemäß ändert Erman, ZatW 1890, 118 f, das Wort נַפְתֻּחִים, welches viele, aber nicht gut, *οἱ τοῦ Φθᾶ* Leute des Ptah (Mittelägypter um Memphis) erklärten, in pʾtmhī „nördl. Land“. Darf man mit Tuch 193 an *Νάπατα* am Berge Barkal, die ältere Reſidenz von Meroe, denken? || [u]Kaphthor iſt Kreta; vgl. Am 9$_7$; Jer 47$_4$ mit 1 S 30$_{14}$; Zeph 2$_5$; Ez 25$_{16}$. Dieſe Stellen zeigen zugleich, daß die Philiſter nach Paläſtina aus Kreta eingewandert ſind. Wahrſcheinl hat der Relativſatz urſprüngl hinter ואת־כפתרים geſtanden. MT würde zu der Annahme nötigen, daß das Land der Kasluchim für die aus Kreta ausgewanderten Ph. eine Zwiſchenſtation geweſen ſei. || **15**. [v]Der Name hängt mit צוּד, im Sinne von Fiſchfang, zuſammen. || [w]Ç. galt dem Verf. alſo für die älteſte Kolonie der Kanaaniter. Da Sidon ſchon zur Zeit Davids durch Tyrus, welche Stadt in der Völkertafel gar nicht erwähnt wird, überflügelt war, muß der Verf. treffl unterrichtet geweſen ſein. || [x]Stammvater der Hethiter חִתִּים. In den ägypt. Denkmälern der 18.—20. Dynaſtie erſcheinen die Cheta, in den alten aſſyr. Inſchriften die Chatti als das Hauptvolk in Syrien zwiſchen dem mittleren Euphrat u. dem Orontes. Die Bilderſchrift der von ihnen ſelbſt hinterlaſſenen Denkmäler zu enträtſeln ſind namentl P. Jenſen-Marburg u. A. H. Sayce-Oxford bemüht. Vgl. noch L. Meſſerſchmidt, Die Hettiter, Leipz. 1902 (32). Thutmoſis III, 1501—1447 v. Chr., der ganz Syrien durchzog u. bis zum Euphrat vordrang, erwähnt Tributleiſtungen der Cheta. Aber zur Zeit Amenophis' III, 1415 bis 1380, u. Amenophis' IV, 1380—1364, ſind die Cheta nicht nur im Lande Nuchaſchſche (Aram Zoba, Chalkis) u. bedrohen die phönikiſchen Küſtenſtädte, ſondern dringen auch in Kanaan vor, KB V. Auch der ſonſt ſiegreiche Sethos I errang, wenn überhaupt einen, ſo keinen bleibenden Erfolg über die Cheta, u. ſein Sohn Ramſes II, 1300—1234, verzichtete ihnen gegenüber ganz auf Beſitz in Aſien. Demnach könnte man die Nenng Cheths an dieſer Stelle der Völkertafel ebenſo erklären, wie Halévy die Kanaʿans erklärt, näml aus den polit. Verhältniſſen. Sind die Hethiter in Hebron in der Zeit Abrahams (Gn 23 2c) ein früh abgetrennter Zweig dieſes großen Hethitervolkes oder ein gleichnamiges kleineres Volk? || **16**. [y]bewohnten mit andren Völkern das Bergland Juda Nu 13$_{29}$; Joſ 11$_3$; ihr ſpezieller Sitz war Jeruſalem mit Umgegend Joſ 15$_8$; 18$_{28}$; während einiger Zeit wurde Jeruſalem daher geradezu יְבוּס genannt Ri 19$_{10}$. || [z]eig. Höhenbewohner (vgl. אֱמֹרִי Jeſ 17$_9$) Nu 13$_{29}$ (Gſatz כנעני); Joſ 10$_6$. In den Keilinſchriften ſteht Amurru für das Libanongebiet (el-Amarna-Tafeln), dann auch in weiterem Sinne für Paläſtina mit Phönikien u. Cöleſyrien KAT 178. Im AT iſt Amoriter *1*. Geſamtbezeichng der Kanaʿaniter, ſ. zu 15$_{16}$; *2*. Bezeichng eines einzelnen Stammes. Die Königreiche Hesbon u. Baſan im Oſtjordanlande werden als amoritiſche bezeichnet. || [a]15$_{21}$; Dt 7$_1$; Joſ 3$_{10}$; 24$_{11}$; Wohnſitz unbekannt. || **17**. [b]zu Jakobs Zeit in Sikhem 34$_2$; ſpäter in Gibeon Joſ 9$_7$ (Joſ 11$_3$; Ri 3$_3$; 2 Sam 24$_7$ iſt „Hethiter“ zu leſen). Ob das Wort eigentl Appellativum: „die in חַיִּת Lebenden“? || [c]Irqata in den Amarnatafeln, Ἄρκη, 3 Meilen nordöſtl von Tripolis; jetzt ein Trümmerhügel Tell ʿArqa. || [d]Strabo kennt am Libanon, nicht weit von A., eine Bergfeſtg *Σιννᾶν* (Akkuſ.); auf dem Wege von Tripoli nach Ladikije überſchreitet man, noch ſüdl von Dſcheble, ein Flüßchen namens Sin. || **18**. [e]Aradus hieß urſprüngl nicht die phönikiſche Inſelſtadt (jetzt Ruâd), ſondern die auf dem Feſtlande gegenüber, nördl von ʿArqa, gelegene Stadt, welche man ſpäter Antaradus

Chamathiter;[g] und nachher[h] trennten sich die Geschlechter des Kanaʿaniters. 19Und die Grenze des Kanaʿaniters war von Çidon in der Richtung[i] auf Gerar[k] bis nach Gaza; in der Richtung[l] auf Sodom und Gomorrha und Adma und Çebojim bis nach Leschaʿ. 20Das sind die Söhne Hams gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern.

10, 21Und auch dem Sem[m] wurden (Söhne) geboren, dem Vater aller Söhne ʿEbers,[n] dem älteren Bruder des Jepheth.[o] 22Die Söhne Sems:[p] ʿElam[q] und Aſſur[r] und Arpakhſchad[s] und Lud[t] und Aram.[u] 23Und die Söhne von Aram:

---

nannte (jetzt Tarṭus), 29 Kilometer nördl vom Nahr el-Kebîr (Eleutherus). A. wird schon von Thutmosis III (Brugsch, Gesch. Ägyptens 308 f) neben Simyra genannt, ferner in den zu el-Amarna gefundenen Tafeln, von Thiglath Pileser I usw. || [f]*Σίμυρα, Σίμυρος*, im el-A.-Funde Ṣumur neben ʿArqa; wohl das jetzige Sumra. || [g]חֲמָת, große Stadt am Orontes, später *Ἐπιφάνεια*, jetzt Chamâ. || [h]nachdem sie etl. Zeit beieinander gelebt hatten. || **19**. [i]wörtl: bis man kommt, G 144h; St 85f; Suffix plene geschrieben wie 39 אֲזָּתָה. || [k]גְּרָר (ח᷑ der Richtg), 13 Kilometer südl von Gaza führt eine an Scherben reiche Stätte den Namen Chirbet Umm el Dscherâr. Gaza עַזָּה, LXX *Γάζα*. || [l]19b weist nach Osten. Die erstgenannten vier Städte, welche mit Belaʿ-Zoʿar die kanaanit. Pentapolis in der Südgegend des Toten Meeres bildeten 142, verfielen wegen der Sündhaftigkeit ihrer Bewohner dem göttl. Strafgericht 1920 ff. Leschaʿ unbekannt, muß aber nach Analogie des Ausdrucks in 19a auf der Westseite der Jordansenkg gelegen haben.

v. *21—31:* Die Nachkommen Sems oder die mittleren Völker. **21.** [m]גם האח s. zu 426. || [n]nicht die Hebräer im engeren Sinne (4015) sind gemeint, sondern die ganze von ʿE. abstammende Völkergruppe (vgl. עֵבֶר Nu 2424). ʿE. hatte nach v. 24 zwei Söhne: Peleg u. Joqtan. Von J. stammen die joqtanitischen Araber v. 26 ff. Von P. stammen durch Lot: Moab u. ʿAmmon 1937; durch Nachor: ʿUz, Buz ꝛc. 2220 ff; durch Abraham: die Israeliten, die Nachkommen der Qetura 251 ff, die Ismaeliter (von der Hagar) 2512 ff, die Edomiter 361 ff. Sem hatte nach v. 22 fünf Söhne; der Ausdruck des Textes zeigt, daß die den Israeliten näher stehenden Völker bes. beachtet werden sollten. || [o]mit Rücksicht auf 928 ff wird die Zus.gehörigkeit dieser beiden Brüder nochmals hervorgehoben. Die Accente verbinden irrig הגדול mit יפת. || **22.** [p]Die Aufzählg geht von Südosten nach Norden, dann nach Westen, zuletzt nach Süden. || [q]der Name ʿElam bedeutet (Jensen): „Vorderland", Ostland; er bezeichnet das Land östl vom unteren Tigris am Choaspes-Kercha u. Euläus-Karun; Herodot *Κισσία*, später Susiana nach der Hauptstadt Susa; Teilnamen: Anzan (Anschan) u. Elymais. Die Sprache des ältesten ʿElam war, wie die Eigennamen u. die ältesten Inschriften lehren, nicht semitisch; die Einreihg ʿElams an dieser Stelle ist aus politischem Zus.hangen zu erklären (vgl. zu Lud, Kanaʿan, Cheth). Vgl. M. Dieulafoy, L'acropole de Suse, Paris 1893; V. Scheil, Textes élamites-anzanites, Paris 1901; J. de Morgan, Mission scientifique en Perse, Paris 1894—97; J. de Morgan, L'histoire d'Elam d'après les matériaux fournis par les fouilles à Suse de 1897—1902: Revue archéol. XL (1902), 149—171. || [r]am mittleren Tigris, bes. auf der Ostseite. Die Hauptstadt Aschur, auf der Westseite, ist viel älter, als man früher meinte. Zwischen Uschpia, dem Begründer des Aſſurtempels daselbst, u. dem Erneuerer dieses Heiligtums Erischum, welchen Herrscher F. Delitzsch um das J. 2060 setzt, ist noch eine Lücke von einem Jahrhundert, s. Mitteilgen der Deutschen Orientgesellschaft Nr. 21 S. 49 u. Nr. 25, S. 68. Die Sprache Aſſyriens ist semitisch, von der Babyloniens nur durch geringe Unterschiede (bes. Aussprache der Zischlaute) getrennt. || [s]Viele (schon Bochart) vergleichen *Ἀρραπαχῖτις*, das Gebirgsland des oberen Zab. Die Lage würde gut passen; doch heißt dies Land in den Keilinschriften Arapcha oder Arbacha. Vielleicht steckt in den letzten Konsonanten כשד der Name der Chaldäer כַּשְׂדִּים. Jensen, Ztschr. f. Assyriol. 1901, 256, erklärt arb-kišadi Vieruferland, da man eine Erwähng des eigtl. Babyloniens vermisse; aber für dies Land hatten die Israeliten die Namen Babel u. Schinʿar. || [t]Die lydische Sprache ist keine semitische; doch zeugt auch Herod. 17 für alten Zus.hang der Lyder mit den östl wohnenden Semiten. Jensen u. A. Jeremias vergleichen die zwischen dem oberen Laufe des Tigris u. dem des Euphrat gelegene Landschaft

ʿUz[v] und Chul und Gether und Masch.[w] {[24x]Und Arpakhschad erzeugte Schelach, und Schelach erzeugte ʿEber.} [25]Und dem ʿEber wurden zwei Söhne geboren.[y] Der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen ist die Erdbevölkerung[z] geteilt[a] worden; und der Name seines Bruders war Joqtan. [26]Und Joqtan erzeugte Almodad[b] und Scheleph[c] und Chaçarmaweth[d] und Jerach[e] [27]und Hadoram[f] und Uzal[g] und Diqla[h] [28]und ʿObal[i] und Abima'el[k] und Scheba[l] [29]und Ophir[m] und Chawila[n] und Jobab.[o] Alle diese sind die Söhne von Joqtan. [30]Und ihr Wohnsitz erstreckte sich von Mescha[p] in der Richtung auf Sephar[q] hin, nach dem östlichen Gebirge. [31]Das sind die Söhne Sems gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern. —

Lubdu, welche zB von Adadnirari I u. Samsi-Adad (I?) erwähnt wird. || [u]eigtl Volksname; daher wird bei geograph. Angaben gewöhnl eine bezügl. Näherbestimmg hinzugefügt, zB אֲרַם דַּמֶּשֶׂק A. von Damaskus. Die Aramäer wohnten von den Tälern des Taurus östl bis nach Mesopotamien, außerdem in Syrien; teilweise nach Verdrängg der Hethiter. Hier scheint, vgl. v. 23, bes. an den nordöstl. Teil dieses Gebiets gedacht zu sein. Ein jüngerer Zweig der Aramäer wird 22 20 von Nachor abgeleitet. || **23**. [v]wohl im Hauran u. nördl in der Gegend von Damaskus. Auf Mischg verschiedner Elemente führen 22 21 (ʿUz erster Sohn Nachors) u. 36 28 (Enkel Seʿirs, des Stammvaters der Choriter). || [w]Seit Bochart gewöhnl mit dem *ὄρος Μάσιον*, jetzt Tur ʿAbdîn, nördl von Nisibis, kombiniert. Dann wird Chul die in den Keilinschriften neben diesem Gebirge erwähnte Landschaft Chulia sein. Gether ist unbekannt. || **24**. [x]Von R nach P 11 10 ff. P schreibt vom Manne nicht יָלַד; J, soweit uns erhalten, sagt nicht, woher Arp. stammt. || **25**. [y]יָלַד Sing., zu 1 14; oder שני בנים Akkus. beim Pass., s. zu 4 18. || [z]9 19. || [a]durch die Sprachverwirrg 11 1 ff. Das seltne Verbum פלג zum Anklingen an den Namen Peleg, s. zu 4 1. Über P.s Nachkommen s. 11 18 ff. || **26**. [b]etwa „Gott ist geliebt"; denn אל ist nur im Nordarab. Artikel, hier also Ausdruck für „Gott". || [c]Salif Name eines arab. Stammes in Jemen. || [d]Ḥaḍramut (die Vokalisierg חצרמות beruht auf Volksetymologie) ist noch jetzt Name der mittleren Südküste von Arabien, östl von Jemen. Hier wohnten auch die v. 7 als kuschitisch erwähnten סַבְתָּה. Vgl. L. Hirsch, Reisen in Süd-Arabien, Mahra-Land u. Ḥadramût, Leiden 1897. || [e]noch nicht nachgewiesen; mehrere arab. Stämme heißen nach dem Monde. D. H. Müller denkt an den Berg Warāḥ westl v. Ḥadr., Ed. Glaser an Mahra u. Südoman. || **27**. [f]D. H. Müller vergleicht den Burgnamen Duram, westl von Çanʿa. || [g]so hieß die Hauptstadt von Jemen bis zur Eroberg durch die Abessinier. || [h]unbekannt; der Name bedeutet Dattelpalme. || **28**. [i]Sam u. Chr עיבל; [k]Âbil heißen noch jetzt in Jemen ein Bezirk u. einige Ortschaften. Der Name fehlt bei Augustin u. in mehreren LXX-Handschriften, s. Nestle, Marginalien S. 10. || [k]unbekannt; der Name bedeutet nach D. H. Müller „Ein Vater ist Gott"; vgl. den Namen אבמעתר ZDMG 1883, 18. || [l]s. zu v. 7. || **29**. [m]Nach dem Zus.hang kann nur das südl. oder, in Erwägg der Ophirfahrten Salomos, das südöstl. Arabien gemeint sein, u. zwar eine an der Küste oder doch nahe der Küste gelegne Landschaft. Lassen, Ritter, Fz Delitzsch dachten an das Volk der Abhîra in dem goldreichen Lande östl der Indusmündgen. Mauch u. a. sind für Südostafrika (Matabeleland) eingetreten, s. Karl Peters, Im Goldland des Altertums, Forschungen zwischen Zambesi u. Sabi, München 1902. Vgl. noch G. Oppert, Tharschisch u. Ophir, Berlin 1903. Gute Zus.stellg der verschiedenen Auslegen: O. Zöckler, Biblische u. kirchenhistorische Studien, Heft 5, München 1893, 39—73. || [n]Bochart verglich Ἀϊλα (Ptolemäus VI, 7 41) im südl. Jemen; wenn im nordöstl. Arabien gesucht werden darf, könnten Strabos *Χαυλοταῖοι* in Betracht kommen, vgl. auch Chuwaila am persischen Meerbusen, den Bahrein-Inseln gegenüber (C. Niebuhr, Arabien 342). Del. findet wegen 2 11, „wenn anders der Pischon der Indus ist, ein im Indusgebiete gelegenes indisches Chawila wahrscheinl". || [o]Bochart u. Glaser denken an die von Ptolemäus erwähnten Ἰωβαριται am Sinus sachaliticus; dann wäre Ἰωβαβιται zu lesen. Halévy u. Di. sind für den in sabäischen Inschriften genannten Namen Juhaibab. || **30**. [p]Vielleicht die südbabylon. Landschaft *Μεσήνη*; vgl. F. Del., Parad. 58. 242 f, LXX *Μασση*, danach Di. Massa in Nordarabien. || [q]Die Vergleichg von סְפָר mit *Σαφαρ*, *Σαπφαρ* (A. Forbiger, Handbuch der alten

[32]Das sind die Geschlechter der Söhne Noahs nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen, nach ihren Völkern, und von ihnen haben sich abgetrennt die Völker auf Erden nach der Sintflut.

I. Aus P sicher die vv. 1—7. 20. 22. 23. 31. 32, vgl. וְאֵלֶּה תּוֹלְדֹת. Alles übrige aus J: יָלַד (P הוֹלִיד); v. 18 נָפְצוּ (9 19; 11 4; P נָפְרְדוּ v. 5. 32), v. 19 u. 30 בֹּאֲכָה (13 10; 19 22). Über v. 9 u. 24 f. Anm. — Das von P Stammende ist eine in sich zus.hangende Übersicht. Die aus J genommenen Verse bilden jetzt dazu nur Ergänzungen, da offenbar, zur Vermeidung von Wiederholungen, manches weggelassen ist: so kann gleich der Name Kusch, v. 8, nicht der Einführung ermangelt haben. Ein neuer Beweis für die Notwendigkeit, Widersprüche zwischen den Quellenschriften nicht ohne zwingende Gründe zu behaupten. —

II. **Wert der Tafel.** *1.* Die Angaben Gn 10 haben der wissenschaftl. Forschung vielfach als Anknüpfungspunkte und Wegweiser gedient Gar manches früher Bezweifelte oder für unrichtig Erklärte ist durch neuere Untersuchungen als richtig erwiesen. Alles Mythische, Ungeheuerliche ist fern gehalten (obwohl dergleichen, wie die Anspielungen auf Volksmythologie im Buche Hiob zeigen, den Israeliten nicht unbekannt war). Die Verfasser sprechen nur von dem, was sie wissen, bezw. was sie auf Grund des Wissens ihrer Zeit für richtig halten; sie machen keine Erdichtungen, und insofern sagt Herder treffend: „Die Armut dieser Karte und Nachrichten selbst ist ihre Bewährung". — *2.* Die Völkerlisten, welche uns zB bei Ägyptern (Brugsch, Die altägypt. Völkertafel, Verhandlungen des internation. Orientalisten-Kongresses zu Berlin [1881] II, 3, S. 43 ff) und Assyrern erhalten sind, verzeichnen die unterworfenen Völkerschaften oder gewähren einen Einblick in die Handelsbeziehungen. Die Völkertafel der Gn verfolgt einen ganz andren Zweck: sie will nicht mit der Macht oder dem Reichtum Israels prunken; sie will vielmehr die gesamte Menschheit auf den Einen Flutpatriarchen, den frommen und durch Gott geretteten, zurückführen und so dem Geschlechte Abrahams andeuten, daß die Heiden, wenngleich noch den Götzen ergeben, in demselben Grade wie Israel unter der Macht des wahren Gottes sich befinden, dessen Langmut allein sie ihr Bestehn verdanken; auch konnten die im Glauben Vorgeschritteneren, die Gottes wunderbaren Wegen nachzudenken bemüht waren, in dieser Zus.stellung eine tatsächl. Weissagung finden des Inhalts, daß, wie alle Völker nur Äste und Zweige Eines gemeinsamen Stammes seien, so auch dermaleinst das jetzt von Gott Abgefallene und Getrennte wieder werde zu Gott geführt und geeinigt werden. — *3.* Wer die Völkertafel richtig beurteilen will, muß beachten, daß sie nicht ausschließlich genealogischen, ethnographischen Charakter hat, sondern auch auf die polit. Verhältnisse Rücksicht nimmt (vgl. zu Kanaʿan, Cheth, ʿElam). — *4.* Zur Erklärung vgl. mit Vorsicht: W. Max Müller, Asien und Europa nach altägypt. Denkmälern, Leipzig 1893 (403 S.); Morris Jastrow Jr., in: Proceedings of the American Philos. Society XLIII (1904), 173—207 (über Semiten u. Hamiten).

III. **Das Alter.** Wie man auch über das Alter des P denken möge, die hier gebotenen Nachrichten müssen aus alter Zeit stammen; an exilische oder gar nachexilische Zeit zu denken verwehrt schon das Fehlen der Namen עֲרַב und פָּרַס. Nachsaulische Zeit wird durch das Unerwähntbleiben der ʿAmalekiter und der Repha'iter wenigstens nicht gefordert; denn die Erinnerung an ʿAm. blieb auch nach der Vernichtung dieses Volkes lebendig (Ex 17), und die Behauptung, daß ʿAm. ein uralt Volk gewesen, wird durch 14 7 nicht erwiesen. Auch war ʿAm. weder ein

---

Geogr. II, 754), einer alten Hauptstadt der Sabäer und Homeriten (Himjaren) in der südwestl. Ecke Arabiens, hat wider sich, daß der Name dieser Stadt im Arab. mit Ẓâ geschrieben wird. Über חֲר הקדם läßt sich nichts Bestimmtes sagen, solange die vorangehenden Namen unerklärt sind.

kana'anitisches noch ein joqtanitisches Volk, und nur die Nachkommen Kana'ans und Joqtans werden, in den Zusätzen aus J, einigermaßen ausführlich besprochen. Repha'im aber ist teils allgemeine Bezeichnung der riesenhaften Urbevölkerung zu beiden Seiten des Jordans, teils spezielle der Riesen in Basan. — Als Liste der vor der Eroberung durch die Israeliten in Kana'an lebenden Völkerschaften betrachtet, wären vv. 15—19 auch sonst unvollständig, vgl. 14 5 אֱמִים, זוּזִים u. 15 9 f.

IV. **Zahl der Völker.** 70 Völker wurden gezählt zB von Mich. Baumgarten u. Fz Delitzsch Gn[4] 240 („die Zahl der gottgeordneten Mannigfaltigkeit des Menschlichen. Dieser Siebzig ... entsprechen die 70 Jünger Lk 10 1." Diese Ansicht ist aufgegeben im Neuen Kommentar über die Gn 202). — Die jüdische Zählung gleichen Ergebnisses ruht auf Gn 46 27 (70 Israeliten zogen nach Ägypten) u. Dt 32 8 (Gott habe die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Isr. festgesetzt). Sie ist alt; aber erst in den Halachoth Gedoloth S. 631 (Ausgabe von J. Hildesheimer) findet man die ausgeführte Berechnung: 14 Söhne Jepheths, 30 Söhne Hams (mit Nimrod, Chawila, Scheba; ohne die Philister), 26 Söhne Sems (mit Schelach, Eber, Peleg, Joqtan! u. mit Chawila, Scheba). — Daß diese Berechnungen wertlos sind, ergibt sich aus der Ungleichheit der zusammengerechneten Größen. Auch gibt Gn 10 weder Teilsummen (für Jepheth, Ham, Sem) noch eine Gesamtsumme an. — Die Zählung „72 Völker" (bei Augustin u. a.) hängt zusammen mit der Hinzufügung erstens eines Elisa als achten Sohnes des Jepheth und zweitens eines Qenan *Καιναν* in v. 22 hinter Arpakhschad nach LXX. — Vgl. S. Krauß, ZatW 1899, 3—16, u. über Elisa: Eb. Nestle, ZatW 1904, 135—137.

V. **Nimrod.** Die vv. 8—12 enthalten manches noch ungelöste Rätsel. Zur Zeit mögliche Erläuterung: *1.* Daß die assyrischen Herrscher große Freude an der Jagd hatten, ist durch zahlreiche Inschriften u. bildl. Darstellungen bestätigt. — *2.* Das assyrische Reich war nicht, wie man lange glaubte, älter als das babylonische; vielmehr ist Assyrien erst von Babylonien aus kolonisiert worden. — *3.* Wie die Abstammung Nimrods von Kusch v. 8 zu deuten sei, ist ungewiß. Kuschiten hat es nicht nur in Afrika, sondern auch in Arabien gegeben, s. zu v. 7. Man kann auch an das Land Kaschschu der Keilinschriften denken wollen. — Die Könige der dritten Dynastie Babylons, ca. 1688—1113, sind Kassiten (Kossäer). — *4.* Der Name Nimrod ist in den Keilinschriften nicht nachgewiesen. Hommels Erklärung durch namraçit „Neumond" ist abzulehnen, s. Jensen, Kosmologie der Babylonier 105 u. 386. Wenn der Name Gilgamesch kossäisch ist, darf vielleicht Zus.hang des Namens N. mit dem kossäischen Gottesnamen Maradasch vermutet werden. A. Jeremias möchte nâmir-uddu „glänzendes Licht" deuten, da Gilgamesch Lichtheros sei, u. vergleicht den Namen des Götterboten in der Höllenfahrt der Ištar Uddušu-nâmir „sein Licht leuchtet". J. Wellhausen, Compos. des Hx[2] 309 f meint, das N am Anfang deute darauf hin, daß Nimrod den Hebräern durch mesopotamische Aramäer zugekommen sei; diese hätten Nimrod wohl aus Marduk geformt, indem sie dessen uk als Endung betrachtet hätten. — *5.* Sachlich aber darf Nimrod mit dem altbabylonischen Helden Gilgamesch (vgl. den babylonischen König Gilgamos bei Älian, Hist. anim. XII, 21) verglichen werden. Text u. Übersetzung des aus assyrischen Abschriften in der Bibliothek Assurbanipals uns bekannt gewordenen Gilgamesch-Epos s. bei Jensen, KB VI, 1, S. 116—265, Anmerkungen 421—531; Inhaltsangabe KAT 566—582. Ein Fragment (aus Tafel 10) einer aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. überlieferten babylonischen Rezension veröffentlichte B. Meißner, Mitteilungen der Vorderasiat. Gesellschaft, Berlin 1902, S. 1—15.

8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung. Gn 11 1—9.

11, [1]Es hatte[a] aber die ganze Erdbevölkerung Eine Sprache und Einerlei Worte.[b] [2]Als sie nun ostwärts[c] zogen, fanden sie eine Tiefebene[d] im Lande Schin'ar[e] und ließen sich daselbst nieder. [3]Da sprachen sie zueinander: Wohlan,[f] wir wollen Ziegel streichen und wollen sie zu Backsteinen brennen. Und es diente ihnen der Ziegel statt der Steine, und der Asphalt[g] diente ihnen

---

Kap. 11.

1. [a]wörtl: war; zum Ausdruck vgl. Jes 5 12 Cither u. Harfe ... ist ihr Gelage. ויהי Mask. G 145 d; St 86 f. || [b]war einmütig. || **2.** [c]מִקֶּדֶם 13 11. || [d]Babylon *κέεται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ* Herod. 1 178. || [e]zu 10 10. || **3.** [f]G 69 o; St 68 g. ||

als Mörtel. [4]Und sie sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt bauen[h] mit einem Turme, dessen Spitze an[i] den Himmel reiche, und uns einen Namen machen, damit wir uns nicht zerstreuen[k] über die Oberfläche der ganzen Erde. [5]Da stieg Jahve herab,[l] um die Stadt und den Turm zu sehn, welchen die Menschenkinder in Bau genommen hatten.[m] [6]Jahve sprach nämlich: Siehe Ein Volk und Eine Sprache haben sie alle; und dies ist (nur) der Anfang[n] ihres Tuns; nun wird ihnen nicht unerreichbar sein alles, was sie zu tun planen.[o] [7]Wohlan,[p] wir[q] wollen hinabsteigen und daselbst ihre Sprache verwirren,[o] damit[r] sie nicht verstehen einer die Sprache des andren. [8]Und Jahve zerstreute sie von dort über die Oberfläche der ganzen Erde. Da ließen sie davon ab, die Stadt zu bauen. [9]Darum nannte man[s] ihren Namen Babel;[t] denn dort hat Jahve die Sprache der ganzen Erdbevölkerung verwirrt, und von dort hat Jahve sie über die Oberfläche der ganzen Erde zerstreut.[u]

I. Verfasser: J. Zu כל־הארץ v. 1 vgl. 9_{19}; 10_{25}. — Die Zerlegung in eine Stadtbaugeschichte (v. 1. 3a. 4a ohne ומגדל וראשו בשמים. 6aα. 7. 8b. 9a) und eine Erzählung vom Turmbau zu Piç (H. Gunkel, ähnlich schon vorher Th. Naville) zeugt von Scharfsinn, ist aber müßiges Spiel.

II. Da der Name Babel die bekannte Stadt bezeichnet, liegt die Frage nahe, wo in oder bei ihr der gewaltige Turm gestanden haben könne. Zwei Ruinenstätten können in Betracht gezogen werden.

1. Der Nebotempel Ezida in Borsippa (Birs Nimrud), etwas südwestl von Babel, am westl. Euphratufer. Zu ihm gehörte ein 7stufiger Tempelturm E-ur-imin-an-ki „Tempel der 7 Planeten des Himmels u. der Erde". Die Farben der 7 Stockwerke waren von oben nach unten: silbern (Mond), dunkelblau (Merkur), weißgelb (Venus), golden (Sonne), rosenrot (Mars), braunrot (Juppiter), schwarz (Saturn). Die gewaltige Turmruine ragt noch jetzt etwa 48 Meter über den Schutthaufen hinaus. Gewöhnl hält man diesen Bau für identisch mit dem von Herod. 1_{181} beschriebenen Tempelturm des Zeus-Belos; doch besteht auch die Möglichkeit, daß der gleich zu erwähnende Marduktempel-turm gemeint ist. — (KAT 399. 616.) || *2.* Der Marduktempel Esagil, d. i. hochragendes Haus, in Babylon mit dem Tempelturm E-temen-an-ki „Haus des Fundaments des Himmels u. der Erde", an der Stelle, wo jetzt der Trümmerhügel Amran ibn-Ali, vgl. F. Delitzsch, Esagila, in: Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 7, S. 2—10. In diesem Tempel ergriffen am Neujahrsfeste die Könige „die Hände des Bel" u. erlangten dadurch das Recht auf volle Anerkennung. Von einer Wiederherstellung dieses Tempel-

---

[g]Asphalt fand bei Bauten in Babylonien vielfach Verwendg. || **4.** [h]נִבְנֶה wir wollen G 75l; St 74v. לנו Dagesch (Dechîq) G 20c. || [i]בְּ bezeichnet oft das Anrühren, Hinanreichen an etwas; vgl. Dt 1_{28}. || [k]Die innere Einheit des Menschengeschlechts, welche in dem gemeinsamen Gefühl der Abhängigkeit von demselben Gotte Wurzel u. Halt hat, ist bereits geschwunden. So sucht man ein äußeres Band herzustellen, einen Anziehgspunkt für die, welche sich entfernen würden. Holz. freil bezeichnet 11_{1-9} als „eine Sage, die in ihrer heidnischen Art für uns religiös völlig wertlos ist". || **5.** [l]kurze Angabe des in v. 6. 7 ausführlicher Gesagten, s. Exk. zu 24_{29}. Hinabsteigen Ex 3_{8}; Nu 11_{17}; analog in P עָלָה 17_{22}; 35_{13}. Zwecks richtiger Beurteilg solcher Anthropomorphismen vgl. 1 K 8_{27}; Ps 139; Spr 15_{3}. || [m]das Perf. bezeichnet den Bau als einen bis zu einem gewissen Grade ausgeführten. || **6.** [n]G 67w; St 73k Anm. || [o]G 67dd; St 73n. Holz. wagt hier zu schreiben: „Jahve schreitet gegen die Menschen ein, weil er sich vor der Steigerg ihrer Kraft fürchtet; sie könnten ihm unbequem werden ... Das Motiv des Einschreitens Jahves ist hier ganz deutl der Neid der Gottheit." || **7.** [p]ironische Wiederholg aus v. 3. || [q]Plur. wie 3_{22}. || [r]אשר auf daß, Dt $4_{10.40}$. || **9.** [s]G 144d; St 85f. || [t]Der Name Babel wird gedeutet (s. zu 4_{1}), als sei er aus Balbel entstanden (בִּלְבֵּל v. בָּלַל; vgl. גֻּלְגֹּלֶת v. גָּלַל, syr. gugolto). Die Babylonier deuteten Bâb-ili „Tor [Herrschersitz, vgl. griech. θύραι] Gottes"; doch ist auch diese Deutg vielleicht nur Volksetymologie. Der sumerische Name TINTER bedeutet „Lebenswohng" KAT 529. || [u]הֱפִיצֵם G 72w; St 71o.

turms schreibt Nabopolassar KB III, 2, S. 5, er habe den Boden für das Fundament tief ausgeschachtet u. die Spitze des Turms dem Himmel gleich gemacht. — Die Keilinschriften bieten keine Parallele zu 11_{1-9}.

III. Daß die Ursprache im Hebräischen erhalten sei, haben nicht nur Synagoge, Kirchenväter und ältere Gelehrte (zB Gussetius), sondern verwunderlicherweise sogar Hävernick, v. Gerlach und Baumgarten behauptet. Das ist aber unmöglich, schon deswegen weil das Hebräische nicht einmal unter den semit. Sprachen als die auch nur in den meisten Beziehungen älteste Sprache bezeichnet werden kann. — Die Sprachverwirrung wird in unserm Bericht als ein von Gott ausgegangener auf Einmal vollzogener Akt dargestellt. Die Hoffnung, daß die fortschreitende Sprachwissenschaft den Zus.hang aller Sprachen untereinander nachzuweisen und die Ursprache wenigstens bis zu einem gewissen Grade (namentlich etymologisch) zu rekonstruieren imstande sein werde, hat auf Erfüllung nicht zu rechnen

9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte. Gn 11_{10-32}.

11, [10]Dies sind die Nachkommen Sems. Sem war 100 Jahre alt, da erzeugte er Arpakhschad, 2 Jahre nach der Sintflut.[a] [11]Und Sem lebte, nachdem er Arpakhschad erzeugt hatte, 500 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [12]Und Arpakhschad[b] war 35 Jahre alt, da erzeugte er Schelach. [13]Und Arpakhschad lebte, nachdem er Schelach erzeugt hatte, 403 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [14]Und Schelach war 30 Jahre alt, da erzeugte er ʿEber. [15]Und Schelach lebte, nachdem er ʿEber erzeugt hatte, 403 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [16]Und ʿEber[c] war 34 Jahre alt, da erzeugte er Peleg. [17]Und ʿEber lebte, nachdem er Peleg erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [18]Und Peleg war 30 Jahre alt, da erzeugte er Reʿu. [19]Und Peleg lebte, nachdem er Reʿu erzeugt hatte, 209 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [20]Und Reʿu war 32 Jahre alt, da erzeugte er Serug. [21]Und Reʿu lebte, nachdem er Serug erzeugt hatte, 207 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [22]Und Serug[d] war 30 Jahre alt, da erzeugte er Nachor. [23]Und Serug lebte, nachdem er Nachor erzeugt hatte, 200 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [24]Und Nachor war 29 Jahre alt, da erzeugte er Therach. [25]Und Nachor lebte, nachdem er Therach erzeugt hatte, 119 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [26]Und Therach war 70 Jahre alt, da erzeugte er Abram und Nachor und Haran.

11, [27]Und dies ist die Familiengeschichte Therachs. Therach erzeugte Abram, Nachor und Haran; und Haran erzeugte Lot. [28]Haran aber starb bei Lebzeiten[e] seines Vaters Therach in seinem Geburtslande in Ur Kaśdim.[f] [29]Und Abram und Nachor nahmen[g] sich Frauen. Der Name der Frau Abrams war Śarai,[h] und der Name der Frau Nachors war Milka, die Tochter Harans, des Vaters

10. [a]d. h. nach dem Eintreten der Flut. Sem, nach vollendetem 500. Lebensjahre Noahs geboren, war beim Eintreten der Flut (im 2. Monat des 600. Jahres Noahs) erst 98—99 Jahre alt, hatte also 2 Jahre nach jenem Ereignisse erst das 100. Lebensjahr vollendet, vgl. 5_{32}; 7_{11}. || **12.** [b]vgl. 10_{22}. LXX fügt nach A. noch *Καιναν* ein (vgl. 5_{9} ff) mit denselben Zahlen, welche Schelach hat (130 u. 330). || **16.** [c]vgl. $10_{21.\,25}$. || **22.** [d]außer Arpakhschad der einzige Name dieser genealogischen Reihe, welcher angemessen geographisch erklärt wird. Sarug ist Name einer Landschaft u. Stadt, eine Tagereise nördl von Charran (v. 31), *Βάρναι* in *Ὀσροηνή*. Das ist von Bedeutg für die Frage nach der Heimat Therachs, s. Exk. IV. || **28.** [e]על-פני so daß dieser es mit ansehn mußte, mit erlebte, Nu 3_{4}; Dt 21_{16}; vgl. auch Lv 10_{3}. || [f]s. Exkurs. || **29.** [g]ויקחו Sing. s. zu 9_{23}. || [h]da der Vater Milkas u. Iskas genannt ist, liegt die Vermutg nahe, daß hier ursprüngl auch die Abkunft Sarais erwähnt war (Ewald ergänzt בַּת אֵם אֲחִיהָ, s. 20_{12}). ||

der Milka und des Vaters der Jiska.[i] 30Sarai aber war unfruchtbar;[k] sie hatte kein Kind.[l] 31Und Therach nahm Abram, seinen Sohn, und Lot, Harans Sohn, seinen Enkel, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und führte[m] sie aus Ur Kasdim, um[n] nach dem Lande Kanaʿan[o] zu ziehen; und sie kamen bis Charran[p] und ließen sich daselbst nieder.[q] 32Und es waren die Tage Therachs 205 Jahre;[r] da starb Therach in Charran.

I. $11_{10-27.\ 31.\ 32}$ von P, vgl. c. 5. 11_{28-30} wohl von J (ארץ מולדת sonst nicht bei P).

II. **Die Langlebigkeit der Urväter,** Gn 5 u. 11. Die Zahlen für die Lebensdauer in der Genealogie der Sethiten Gn 5 schwanken zwischen 969 Jahren Methuschelach) und 777 Jahren (Lemekh, Noahs Vater); denn Henoch (365 Jahre) kommt nicht in Betracht, weil nicht durch den Tod hinweggenommen. Die andren Zahlen sind: Jered 962, Adam 930, Seth 912, Qenan 910, Enosch 905, Mahalal'el 895. Diese hohen Zahlen haben vielfach Widerspruch gefunden.

Was zunächst die Treue der Überlieferung betrifft, so stimmen LXX und Sam. in Bezug auf das hier Wesentlichste, nämlich die Größe der Zahlen für die Lebensdauer, fast ganz mit MT überein (nur läßt Sam. diese Zahlen in den späteren Generationen abnehmen); die Abweichungen in den Zahlen für die erste Zeugung beruhen mindestens zum Teil sicher auf absichtlicher Änderung.

Um die Ziffern gegen den Vorwurf, sie seien unmöglich, zu retten, hat man mehrfach dem Worte שָׁנָה in Gn 5. 11 eine andre Bedeutung als die gewöhnliche beigelegt. C. G. Hensler zB (Bemerkungen über Stellen aus den Psalmen u. der Genesis, Kiel 1791) meinte, bis auf Abraham rechne die Bibel nach Jahren von 3 Monaten, dann bis auf Joseph nach Jahren von 8 Monaten, erst von Joseph an nach gewöhnl. Jahren von 12 Monaten Solche Verkürzungen sind exegetisch unzulässig. — Andre meinten, die Namen in Gn 5. 11 seien „annähernde bildliche Bezeichnungen der einzelnen Stämme" (Rau) oder Bezeichnungen „großer geschichtlicher Perioden" (Rosenmüller, Friedrich). Aber die regelmäßige Angabe des Jahres der ersten Zeugung beweist, daß der Erzähler an konkrete Einzelpersonen dachte. Dazu kommt, daß von Enosch, Henoch, Lemekh, Noah Individuelles mitgeteilt wird.

Zuverlässig beglaubigte Beispiele einer Lebensdauer von auch nur 200 Jahren sind allerdings nicht vorhanden; aber daß die Erreichung eines solchen oder selbst eines höheren Alters physiologisch unmöglich sei, kann nicht als ausgemacht gelten.

---

[i]Wahrscheinl war ursprüngl in J von ihr an andrer Stelle noch etwas erzählt, etwa daß sie Lots Weib war (Ew.). || **30.** [k]bereitet auf 15_2 f; 16_1 ff vor. || [l]נַלֶד; 2 S 6_{23} schwankt die Überlieferg zwischen ילד u. ילד. || **31.** [m]mit LXX, Sam., Vulg. wird וַיֹּצֵא אֹתָם zu vokalisieren sein. || [n]לָלֶכֶת G 102f; St 45f. || [o]בְּנַעֲנָה Dagesch G 20f; St 6eβ. || [p]Assyrisch (schon in einer Inschrift Thiglath-Pileſers I) u. arab. Charrân, *Κάρραι*, Carrae, im nordwestl. Mesopotamien, eine gute Tagereise südöstl von Edessa. A. Mez, Geschichte der Stadt Ḥarrân, Straßburg 1892; H. Winckler, Altorient. Forschungen I (Leipz. 1893) S. 75—97. || [q]Therach mag an seinem Wohnsitze von der großen Fruchtbarkeit Kanaʿans gehört haben; so machte er sich auf, dorthin zu ziehen. Da ihm aber die Gegend von Ch. gefiel, so blieb er dort. In dem Entschlusse Th.s auszuziehen erkennen wir eine Függ Gottes, der das auserwählte Geschlecht dem ihm bestimmten Lande zuführen wollte. Und Gottes Függ war es auch, daß Th. selbst nicht bis nach Kanaʿan zog; denn nur Abrams Nachkommen, nicht alle Nachkommen Th.s, sollten dereinst Kanaʿan besitzen. Daher sagt Gott 15_7 ohne Widerspruch mit unsrer Stelle, Er habe Abram aus Ur ausgeführt. || **32.** [r]Da Th. bei der Geburt Abrams 70 Jahre zählte 11_{26}, Abram bei seinem Wegzuge von Charran 75 Jahre 12_4, hat Th. nach diesem Wegzuge noch 60 Jahre gelebt. Stephanus Apg 7_4 hat die Angabe *μετὰ τὸ ἀποθανεῖν τὸν πατέρα αὐτοῦ* daraus gefolgert, daß in Gn der Tod Th.s vor dem Wegzuge Abrams erwähnt wird.

— Jedenfalls haben wir zu fragen, ob nicht die in Gn 5. 11 überlieferte Langlebigkeit unsrem Verständnisse sich näher bringen läßt. Vieles von dem, was man vorgebracht hat, ist willkürlich und haltlos. So die Behauptung, wegen noch nicht vorhandener Schiefe der Ekliptik hätte bis zur großen Flut noch kein Jahreszeitenwechsel stattgefunden, sondern ein ewiger Frühling geherrscht, wodurch hohe Fruchtbarkeit der Erde und das so viel längere Leben der Menschen veranlaßt worden sei! So auch die Annahme, die Sethiten vor der Flut hätten sich auf bloße Pflanzennahrung beschränkt.

Von Bedeutung sind dagegen zwei Gründe: die persönliche Frömmigkeit der Sethiten (Enosch 4$_{26}$; Henoch; Lemekh; Noah) und die außerordentliche Einfachheit der urzeitlichen sozialen Verhältnisse. Der Mensch ist sündlos geschaffen, daher mit der Eigenschaft des posse non mori. Nach dem Sündenfalle begannen Gewissensbisse, Mühsale und Sorgen auf die körperliche Natur des Menschen verderbend einzuwirken — aber wie der Fall nicht eine absolute Verderbtheit des inneren Menschen zur sofortigen Folge hatte, so hat auch die Körperlichkeit des Menschen die Widerstandskraft gegen die Macht des Todes nicht auf Einmal bis zu dem ihr noch gegenwärtig gebliebenen Maße verloren, sondern wir haben nach dem allerdings entscheidend bedeutsamen Verluste durch den Sündenfall ein ganz allmähliches Sinken in Bezug sowohl auf die Urreinheit wie auch die Urkraft anzunehmen. Diese Urkraft zeigt sich nicht bloß in den hohen Zahlen für die Lebensdauer, sondern auch in den Angaben über das Jahr des ersten Zeugens, welche zum Teil weit über das hinausführen, was die gegenwärtige Erfahrung als Schlußtermin menschlicher Zeugungsfähigkeit kennt. Übrigens lehrt die Genesis nicht, daß vor der Flut alle Menschen so lange gelebt haben wie die Stammhalter des sethitischen Geschlechts; das Schweigen über die Lebensgrenzen bei den Kainiten ist vielmehr vermutlich bedeutsam.

Mit Recht hat daher Zöckler die Langlebigkeit der Urväter unter den Gesichtspunkt des Nachglanzes der Paradiesesherrlichkeit gestellt. Diese Auffassung erweist sich als die richtige auch durch einen Blick vorwärts auf das nach c. 5 Berichtete. Während bei den vorflutl. Sethiten die Lebensdauer zwischen 969 und 777 Jahren schwankt, erreicht keiner der Noachiden auch nur das ebenerwähnte Mindestalter der Sethiten, sondern die Lebensdauer auf der zweiten Stufe, Gn 11, schwankt zwischen 600 Jahren (Sem) und 148 (Nachor, der vorletzte in der Reihe), oder, wenn wir diese beiden Extreme beiseite lassen, zwischen 464 Jahren (ʿEber) und 205 Jahren (Therach). Auf der dritten Stufe (Abraham und Nachkommen) erreicht niemand ein Alter von 200 Jahren: Abraham wird 175, Isaak 180, Ismaʿel 137, Jakob 147, Joseph 110. Nur sehr selten wird in der Gegenwart eine Zahl aus dieser letzten Reihe erreicht. — Durch diese Erwägung werden die Zahlen in Gn 5 u. 11, bes. in c. 11 unsrem Verständnis näher gebracht.

III. **Der chronologische Rahmen.** Eine andre Frage aber ist es, wie der chronologische Rahmen in der Gn, speziell in P, zu beurteilen ist. Die meisten auf Grund dieses Rahmens vorgenommenen Berechnungen setzen die Erschaffung des Menschen in die Zeit um 4000 v. Chr.; Ussher: 4004, Ideler: 4006, Bengel: 3943, jetzt bei den Juden übliche Zählung: 3760. Die höchste Zahl ist die von Keil berechnete: 4157; aber auch sie ist zu niedrig. Nach seinen Berechnungen (Gn^3 94. 350) ergibt sich die Tabelle S. 49.

Diese Berechnung wird schon dadurch über den Haufen geworfen, daß Kanaʿan noch am Anfang des 14. Jahrhunderts unter ägypt. Oberhoheit stand u. noch Ramses II, 1300—1234 v. Chr., ein Pharao der Bedrückung war (s. 10$_6$, Anm. t, u. Exk. zu Ex 12$_{40}$). — Zweitens: die Ägyptologie u. die Assyriologie haben erwiesen, daß sowohl in Ägypten als auch in Babylonien schon vor dem Anfange des 3. Jahrtausends ein geordnetes Staatswesen bestanden hat. — Drittens: die Zeit von nur 365 Jahren, welche nach MT zwischen der Flut u. Abrahams Berufung verstrichen sein soll, ist viel zu kurz, als daß in ihr die komplizierten Völkerverhältnisse, welche zu Abrahams Zeit in der Gn als vorhanden vorausgesetzt werden, entstanden sein könnten.

Die LXX hat daher diese Zeit auf 1245 Jahre, der Sam. sie auf 1015 Jahre verlängert: beide haben für das Jahr der ersten Zeugung eine wesentlich, meist um 100, höhere Zahl gesetzt, und die LXX hat nach Arpakhschad noch einen *Καϊναν* hinzugefügt (Jahr des ersten Zeugens 130). Sicher bedarf der in MT Gn 11 gebotene chronologische Rahmen einer Erweiterung, über deren Wie Genaueres zu sagen freilich nicht möglich ist. — Viertens: Genaue Prüfung des in der Gn bei P sich findenden Zahlenmaterials zeigt, daß es zur Herstellung einer zuverlässigen Chronologie nicht geeignet ist. Namentlich geben etliche Synchronismen Anlaß zu ernsten Bedenken: Noahs Tod 60 Jahre nach Abrahams Geburt; Sems Tod 35 Jahre nach Abrahams Tod u. 50 Jahre nach der Geburt ʿEsaus u. Jakobs; Sarai wäre, als der Pharao sie in seinen Harem holen ließ 12_4, bereits 65 Jahre gewesen, u. noch älter, als der Philisterkönig Abimelekh dasselbe tat $20_{2.6}$. Jakob flieht 2 Jahre nach ʿEbers Tode nach Paddan Aram, u. zwar im Alter von 77 Jahren, bei seiner Heirat zählte er 84 Jahre! LXX u. Sam. helfen nichts zur Beseitigung dieser Bedenken; auch ist keine Aussicht auf Abhilfe durch Vorschläge von Textverbesserungen. Darf man die ganze Schuld auf frühes Eindringen von Fehlern in den hebräischen Text schieben? Inwieweit ist es erlaubt, künstliche Berechnung seitens des P anzunehmen? (Vgl. die Synchronismen im Buche der Könige).

Die Zahlen in Gn 5 müssen unberücksichtigt bleiben, weil wir keinerlei Mittel zur Kontrolle haben. — Die Behauptung vieler Naturforscher, daß die Menschheit schon Zehntausende oder gar Hunderttausende von Jahren auf der Erde sei, ermangelt des Beweises.

Chronologie des P nach C. F. Keil.

Erschaffung Adams	1	= 4157	v. Chr.
Geburt des Sethiten Lemekh	874	= 3284	"
Tod Adams (930 J.)	930	= 3228	"
Sintflut	1656	= 2502	"
Abrahams Geburt	1946	= 2212	"
Noahs Tod	2006	= 2152	"
Abrahams Berufung	2021	= 2137	"
Isaaks Geburt	2046	= 2112	"
Geburt ʿEsaus u. Jakobs	2106	= 2052	"
Abrahams Tod	2121	= 2037	"
Sems Tod	2156	= 2002	"
Jakobs Flucht nach Paddan Aram	2183	= 1975	"
ʿEbers Tod	2185	= 1973	"
Josephs Geburt	2197	= 1961	"
Isaaks Tod	2226	= 1932	"
Jakobs Übersiedlung nach Ägypten	2236	= 1922	"
Josephs Tod	2307	= 1851	"
Moses Geburt	2586	= 1572	"
Auszug Israels aus Ägypten	2666	= 1492	"

IV. Zu 11_{28}. **Ur (Kasdim)**, die Stadt Ur, in der Therach u. Abraham gewohnt haben, wird von fast allen Assyriologen u. den meisten Auslegern in Südbabylonien gesucht. Dort war ja das Land der Kasdim oder der Chaldäer; dort hat man auch die Ruinen einer uralten Stadt Uru gefunden, in welcher besonders der Mondgott verehrt wurde. Die Ruinenstätte Al-Maʿāïr (d. i. die „Höhlen"; falsch gewöhnlich: Al-Muqajjar „Asphaltstadt"; s. Wetzstein zu Fz Delitzsch, Jes[4] 640) liegt auf dem rechten Euphratufer, wenig südl vom 31. Breitengrade.

Dennoch halte ich diese Ansicht für falsch. Zwar, daß Therach, der von Ur nach Kanaan ziehen will, auf der Wanderung nach Charran kommt u. dort bleibt 11_{31} f, ist kein Gegenbeweis; denn Therach kann die Absicht gehabt haben, mit seinen Herden den beschwerlichen Weg durch die syrische Wüste zu vermeiden. Aber die Bibel hat sicher nicht Herkunft Abrahams aus dem südlichen Babylonien angenommen; denn: *1.* die Genealogie in P $11_{12.22}$ (Arpakhschad, Serug) führt nach dem nördl. Mesopotamien. — *2.* J 24_{10} hat Aram Naharajim als Abrahams Heimat angesehen. Abrahams Bruder Nachor u. dessen Familie wohnen in Charran 27_{43}; 28_{10}; 29_4 f; ja Charran heißt Nachors Stadt 24_{10}, ohne daß einer Übersiedlung dorthin Erwähnung geschehen wäre. Abraham wird 12_1 von Gott aufgefordert: „Zieh aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft וּמִמּוֹלַדְתְּךָ u. aus dem Hause deines Vaters in ein Land usw." — *3.* Bethuel u. Laban werden Aramäer genannt 25_{20} u. 28_5 P; $31_{20.24}$ E, Jakob אֲרַמִּי אֹבֵד Dt 26_5. — *4.* Jes 41_9 Gott redet Israel an: „Same Abrahams, meines Freundes, den ich מִקְצוֹת הָאָרֶץ von den Enden der Erde her erfaßt, von ihren Winkeln gerufen habe". So konnte ein im babylon.

Exil lebender Prophet nicht von Ur im südl. Babylonien schreiben. || Wir haben uns demnach nach einem andren Ur umzusehen. Ammianus Marcellinus aus Antiochia am Orontes, Zeitgenosse Julians des Abtrünnigen, unter dem er in Gallien u. gegen die Perser kämpfte, kennt ein Kastell Ur nicht sehr weit von Nisibis. Auch in jener Gegend Kasdim „Chaldäer" anzunehmen wird durch 22$_{22}$ nahegelegt, wo בֶּשֶׂד unter den Söhnen Nachors vorkommt. Was für בַּשְׂדִּים sind Hi 1$_{17}$ gemeint? Andre Chaldäer Χαλδαῖοι als die im südl. Babylonien sind bezeugt auch durch Xenophon (Anabasis IV, 3$_4$; V, 5$_{17}$; Kyrop. III, 1$_{34}$; 2$_7$) u. Diodor 14$_{29}$. Diese werden mit dem jetzt durch W. Belck u. C. F. Lehmann uns bekannt werdenden Volke der Chalder zusammenzustellen sein. Deren Name aber beginnt in den Inschriften mit dem Laute Ch, nicht wie der der südbabylon. Chaldäer mit K. Dann würden, wenn Ur Kasdim auf die nördl. Chaldäer sich bezieht, Ch und K von den Hebräern durch כ, von den Griechen durch χ wiedergegeben sein. Wer das nicht annehmen will, aber doch mit uns Ur nördl von Charran sucht, muß das Wort Kasdim 11$_{31}$ P für eine Glosse halten, die später auch in 11$_{28}$ u. 15$_7$ eingedrungen wäre. Freilich steht schon Neh 9$_7$ in einem Gebet: „Gott, der du Abraham erwählt u. aus Ur Kasdim herausgeführt hast".

II. Geschichte Abrahams. Gn 12$_1$—25$_{18}$.

1. Abram wird berufen und wandert in Kana'an ein. Gn 12$_1$—9.

J **12**, [1]Und Jahve sprach zu Abram: Zieh du[a] aus deinem Lande[b] und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Hause deines Vaters nach dem Lande, das ich dir zeigen werde.[c] [2]Und ich will dich zu einem großen Volke machen und will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst[d] ein Segen[e] sein. [3]Und ich will segnen[f] die, welche dich segnen; aber den, der dich verwünscht,[g] werde ich verfluchen;[h] und in dir werden sich gesegnet fühlen[i] alle[k] Geschlechter des Erdbodens. [4]Da ging Abram, wie Jahve zu ihm geredet hatte, und mit ihm zog Lot; Abram aber war 75 Jahre alt,[l] als er aus Charran auszog. [5]Und Abram nahm sein Weib Sarai und seinen Neffen Lot und all ihre Habe, die sie zusammengebracht, und alle Seelen,[m] die sie in Charran erworben[n] hatten, und sie zogen fort, um nach Kana'an zu wandern, und kamen nach dem Lande Kana'an. [6]Und Abram zog im Lande umher bis zur Stätte von Sikhem,[o] bis zur Orakel-Eiche[p] — der Kana'aniter[q] aber war

---

Kap. 12.

1. [a]לְךָ dat. commodi, 21$_{16}$; 22$_{2.\,5}$. || [b]aus Charran, wohin sein Vater Therach gezogen war 11$_{31}$ u. wo dann später auch Nachor u. dessen Nachkommen wohnten 24$_{4.\,10}$. Mit dieser Nachwanderg wird das Ergehn des Befehls an Abr. zus.gehangen haben: in Nachors Familie ist Götzendienst bereits eingedrungen, s. 31$_{19}$ (Theraphim); Jos 24$_3$. || [c]אראך, Hi. v. ראה; Nun energ. G 58i; St 80a. — A.s Tun wird von vornherein unter den auch später maßgebenden Gesichtspunkt des Glaubens gestellt 15$_6$; Röm 4; Hebr 11. || **2.** [d]וֶהְיֵה G 63q; St 76b. Der Imptv drückt die beabsichtigte Folge aus. || [e]gleichsam verkörperter Segen, besitzend wie verbreitend. || **3.** [f]ואֲבָרֲכָה St 65r3. || [g]Sing.; Gott erwartet, daß nicht viele zum Fluch sich werden hinreißen lassen. || [h]Impf. v. אָאֹר. || [i]נברכו Ni. wie 18$_{18}$; 28$_{14}$; in gleichem Zus.hang Hithpa. 22$_{18}$; 26$_4$. Da in rein passivem Sinne das Qutṭal übl, fassen wir Ni. u. Hithpa.: sich gesegnet fühlen, Segen empfangen. Die gewöhnl angenommene Bedeutg „den Namen jmds als Segensformel brauchen, sich wünschen so wie jmd gesegnet zu werden" läßt sich nicht erweisen (48$_{20}$ steht das Qittel). Durch den Abrahamssamen Jesum den Christ hat die ganze Menschheit das Heil angeboten erhalten. || [k]Steigerg ggüber v. a. || **4.** [l]בֶּן- G 128v; St 82d. || **5.** [m]נפשׁ kollektiv, 14$_{21}$ 2c. || [n]עשׂה wie 31$_1$. || **6.** [o]Stätte, wo später S. war, 33$_{18}$; 34$_2$. || [p]Wegen Ri 9$_{37}$ אלון מעוננים bei Sichem liegt es nahe, hier an einen alten heiligen Baum (oder, wenn אלון kollektiv, vgl. Dt 11$_{30}$, Hain) mit wahrsagenden Priestern zu denken (Kn., Di.), מוֹרֶה also appellativ zu deuten: Weisung-gebender, vgl. 14$_7$ עֵין מִשְׁפָּט הִיא קָדֵשׁ. Über Baumkultus vgl. W. R. Smith, Religion of the Semites^2 I 185 ff. Daß Bäume zur Erinnerg an Gotteserscheinungen u. bedeutsame Ereignisse gepflanzt wurden, dürfen wir auch

damals im Lande[r] —, [7]und Jahve erschien[s] dem Abram und sprach: Deinem Samen werde ich dieses Land geben. Da errichtete er dort Jahve, der ihm erschienen war, einen Altar.[t] [8]Von dort zog Abram nach dem Berglande östlich von Beth-El[u] und schlug sein Zelt auf,[v] so daß Beth-El im Westen,[w] ʿAi[x] im Osten war, und errichtete dort Jahve einen Altar und rief Jahve feierlich an.[y] [9]Und Abram zog allmählich[z] weiter nach dem Negeb zu.

Verfasser: J. Nur v. 4b—5 aus P (Altersangabe, נֶפֶשׁ, רכשׁ u. רְכוּשׁ); doch kann in J eine Angabe darüber, wohin Abram gezogen sei, nicht gefehlt haben.

2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung. Gn 12$_{10-20}$.

12, [10]Und es trat eine Hungersnot[a] im Lande ein. Da zog Abram nach J
Ägypten,[b] um dort zu weilen; denn die Hungersnot im Lande war schwer.
[11]Als er sich nun Ägypten näherte,[c] sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe,
ich weiß, daß du ein Weib von schönem Aussehn bist. [12]Wenn dich nun[d]
die Ägypter sehn werden, so werden sie sagen[e] „Sie ist sein Weib“, und
dann werden sie mich tot schlagen, dich aber leben lassen. [13]Sage doch, du
seiest meine Schwester,[f] damit es mir um deinetwillen wohl gehe und meine
Seele durch dich am Leben bleibe. [14]Als nun Abram nach Ägypten kam,
sahen die Ägypter, daß das Weib sehr schön war; [15]und es sahen sie die
Hofleute des Pharaos und lobten[g] sie dem Pharao. Da wurde das Weib in den
Palast[h] des Pharaos fortgeholt.[i] [16]Und Abram tat er Gutes um ihretwillen,
und es wurden[k] ihm zu teil Kleinvieh und Rinder und Esel und Sklaven[l] und
Sklavinnen[l] und Eselinnen und Kamele.[m] [17]Da plagte[n] Jahve den Pharao
und sein Haus mit großen Plagen wegen der Sarai, des Weibes Abrams. [18]Und
der Pharao[o] rief Abram und sprach: Was hast du mir da[p] getan? Warum

---

für die alten Hebräer annehmen, s. Gn 21$_{33}$. Andre fassen More als Eigennamen wie Mamre 13$_{18}$. || [q]K. hier im weitesten Sinne. || [r]Diese Notiz im Hinblick auf die folgende Verheißg. Daß Land war nicht herrenlos; so konnte Abraham es nur im Glauben in Besitz nehmen. || **7.** [s]St 74r; „erschien“ s. Ex. zu 15$_1$. Die Gotteserscheing gleichsam ein Willkommengruß in dem südl. Teile Kanaʿans, wo A. u. seine Nachkommen zunächst sich ansiedeln sollten. || [t]An der Stelle einer Gotteserscheing Gotte Verehrg zu erweisen entspricht dem Bedürfnis des religiösen Menschen; vgl. auch Ex 20$_{24}$. || **8.** [u]Die getrennte Schreibg בית־אל ist besser bezeugt. Dieser Name hier u. 13$_3$ proleptisch (wie Dan 14$_{14}$); denn der alte Name war Luz 28$_{19}$. B. jetzt Bētīn, 16 km Luftlinie nördl v. Jerusalem. || [v]G 76c; St 76d. אהלה zu 9$_{21}$. || [w]wörtl: vom Meere her, d. i. auf der Meeresseite. || [x]Jos 7. 8; nicht weit südöstl von Beth-El. || [y]4$_{26}$. || **9.** [z]G 113u; St 63e. Negeb, die Steppenlandschaft südl von der Niederg, dem Gebirge u. der Wüste Juda.

10. [a]Eine H. veranlaßt Isaak zum Philisterkönige nach Gerar zu ziehen 26$_1$; zweimal sendet Jakob wegen einer H. seine Söhne nach Ägypten 42$_5$; 43$_1$. Vgl. ferner 1 Kg 17. || [b]das also schon damals als Kornkammer galt. || **11.** [c]G 114m; St 84b. || **12.** [d]וְהָיָה G 112y; St 64b. || [e]ואמרו Nachsatz, Perf. mit Waw consec. G 112hh. || **13.** אחתי אתּ Objektssatz ohne Konjunktion G 157a. || **15.** [g]ויהללוּ G 10g; St 5dα. || [h]בֵּית acc. loci. || [i]G 66g; St 67h. || **16.** [k]ויהי Sing., G 145o; St 86f. || [l]diese Worte sind, wenn nicht Glosse, durch einen Schreibfehler verstellt (Olsh.). || [m]Auch Ex 9$_3$ J wird das Kamel als in Unterägypten vorhanden vorausgesetzt. Aber keine ägyptische Inschrift u. kein ägypt. Bild gedenkt seiner vor der griech. Zeit (Erman, Ägypten u. äg. Leben im Altertum, Tüb. 1887, 652), „obwohl das Vorkommen des Tieres im Niltale u. in den angrenzenden Teilen Arabiens durch die Klassiker bezeugt wird. Seine Nichtnenng kann daher nicht darauf beruhen, daß man es im Lande nicht kannte, sondern muß, sofern sie nicht einfach Zufall ist, auf andere, vielleicht religiöse Gründe zurückgehen“ (Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten, Calw 1891, 77 f). || **17.** [n]וינגע Qittel wie 2 K 15$_5$, also נגעים accus. etymologicus G 117q; St 83a. || **18.** [o]der also in dem post hoc der Plagen ein

hast du mir nicht kund getan, daß sie dein Weib? [19]Warum[q] hast du gesagt: „Sie ist meine Schwester“? So nahm ich sie mir zum Weibe;[r] und nun — ist sie dein Weib! Nimm sie und geh![s] [20]Und der Pharao entbot seinetwegen[t] Männer; die geleiteten[u] ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

Aus J. — Ein beachtenswerter Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. Das hier Erzählte gereicht dem Patriarchen nicht zur Ehre; wohl aber ist es ein Beweis für die allmächtige Gnade Gottes, welcher die Reinheit der Ehe der Stammeltern des erwählten Volkes auch da schützt, wo diese durch die Art, wie sie menschliche Klugheit betätigten, solchen Schutz eigentlich verwirkt hatten. Eine ganz ähnl. Begebenheit wird, als im Lande der Philister geschehen, c. 20 von Abraham, c. 26 von Isaak erzählt. Was A. von seinem Weibe verlangt, ist nicht geradezu unwahr (denn Sarai war in der Tat A.s Halbschwester 20_{12}), aber unehrlich; es scheint klug, geht aber aus Mangelhaftigkeit des Glaubens hervor; auf Sicherung seines Lebens bedacht bringt A. die Ehre seines Weibes in Gefahr. Nach 20_{13} hatte A. schon beim Betreten Kanaʿans für alle möglichen Fälle diese bedenkl. Abrede mit Sarai getroffen. Sittenlosigkeit war wie in Kanaʿan so auch in Ägypten sehr verbreitet.

Nach der Chronologie der Gn (vgl. 17_{17} mit 12_4) wäre Sarai damals 65 Jahre gewesen. Da sie also in der Mitte ihres Lebens stand (nach 23_1 wurde sie 127 Jahre alt) und noch viel später, freil durch besondre Gnade Gottes, einen leibl. Sohn bekam, nennt Fz Delitzsch das hier Erzählte „zwar verwunderlich, jedoch nicht unbegreiflich“ (vgl. Exk. III nach c. 11). Man wird übrigens daran erinnern dürfen, daß die Einfügung eines so vornehmen Frauenzimmers in den Harem eines kleinen unterägyptischen Fürsten diesem Glanz zu verleihen geeignet war. Ausschließlich aus dieser eben angedeuteten Erwägung erklärt sich Abimelekhs Verhalten c. 20.

3. Lot trennt sich von Abram. Gn 13.

J **13**, [1]Und Abram zog von Ägypten herauf, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Negeb; [2]Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.[a] [3]Und Abram zog stationenweise[b] vom Negeb bis Beth-El, bis zu dem Orte, wo sein Zelt anfangs gewesen war, zwischen Beth-El und ʿAi, [4]zu der Stätte des Altars, welchen er dort zuvor gemacht hatte,[c] und Abram rief dort Jahve feierlich an. [5]Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte. [6]Und das Land ertrug[d] ihr Zusammenwohnen nicht; denn ihre Habe war viel geworden, und sie konnten nicht zusammenwohnen. [7]Und es entstand Streit zwischen den Hirten des Viehstandes Abrams und den Hirten des Viehstandes Lots. Dazu war der Kanaʿaniter und der Pherizziter[e] damals im Lande wohnhaft.[f] [8]Da sprach Abram zu Lot: Nicht sei Streitigkeit zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und

propter hoc erkannt u. sich mit direkter Frage an Sarai gewandt hat. || [p] ראה zu 3_{13}. || **19.** [q] לָמָּה Milraʿ G 102[1]; St 45e6. || [r] doch so, daß S. wegen der Krankheiten (Plagen) im Hause des Ph.s vom Ph. nicht berührt wurde. || [s] לֵךְ G 104g; St 46a4. || **20.** [t] damit niemand in Ägypten wage dem ersichtl unter Gottes besondrer Obhut stehenden A. zu nahe zu treten. || [u] שִׁלַּח wie 18_{16}.

Kap. 13.

2. [a] Artikel G 126m; St 17f1. || **3.** [b] wörtl: gemäß seinen Zügen; langsam, wegen des säugenden Viehs 33_{13}. || **4.** [c] s. 12_8. || **6.** [d] נָשָׂא Mask. G 145o; St 86f; wörtl: ertrug sie nicht hinsichtl des Zus.wohnens. || **7.** [e] auch 34_{30} neben den Kanaʿanitern zur Bezeichng der gesamten Landesbevölkerg zur Zeit der Patriarchen. Meist appellativisch gedeutet: die zerstreut, auf dem offnen Lande (nicht in geschlossenen Gemeinden, in Städten) Wohnenden (vgl. Dt 3_5); vielleicht sind mit ʿ ב bes. Reste der Urbevölkerg gemeint, s. noch Jos 17_{15} (vgl. „pagani“). || [f] vgl. 12_{6b}. ||

deinen Hirten; denn wir sind Brüder.[g] 9Ist nicht das ganze Land dir offen?[h] Trenne dich[i] doch von mir! Wenn nach der linken Seite,[k] so will ich nach rechts gehn; und wenn nach der rechten Seite,[k] so will ich nach links gehn. 10Da erhob Lot seine Augen und sah, daß der ganze Jordankreis[l] durchaus bewässertes Land war, — ehe Jahve Sodom und Gomorrha vertilgte, wie der Garten Jahves[m] (,oder doch) wie das Land Ägypten[n] — in der Richtung[o] auf Ço'ar.[p] 11So wählte Lot sich den ganzen Jordankreis, und Lot zog ostwärts, und sie trennten sich voneinander. 12Abram wohnte im Lande Kana'an, und Lot wohnte in den Städten des Jordankreises und zog zeltend bis Sodom. 13Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündig in den Augen Jahves.[q] 14Und Jahve sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erhebe[r] doch deine Augen und siehe von dem Orte, wo du bist, nach Norden und nach Süden und nach Osten und nach Westen; 15denn das ganze Land, welches du siehst, das will ich dir geben[s] und deinem Samen ewiglich. 16Und ich werde[t] deinen Samen gleich dem Staub der Erde[u] machen, so daß, wenn jemand den Staub der Erde zählen kann,[v] auch dein Same gezählt werden wird. 17Auf, ziehe im Lande umher nach seiner Länge und Breite; denn ich will es dir geben. 18Und Abram zog zeltend weiter und kam und wohnte bei den Eichen Mamres,[w] welche im Gebiet von Hebron,[x] und baute dort Jahve einen Altar.

Verfasser J; die vv. 6. 11b—12 הככר aus P (ארץ כנען, רְכוּשׁ). — Abram erscheint hier in wesentlich günstigerem Lichte: edelmütig, uneigennützig, friedliebend. Lot hingegen läßt sich durch Äußeres blenden und wählt, obwohl persönlich rechtschaffen (s. c. 19 Anfang), um materiellen Nutzens willen die sittlich verkommene Nachbarschaft (v. 13). Für die Heilsgeschichte ist das hier Erzählte dadurch wichtig, daß der bisher noch mit Abram verbundene Lot freiwillig auf das Wohnen in Kana'an verzichtet und dadurch auch formell jedes Anspruches auf dies Land sich begibt. Deswegen und weil Abram durch sein Verhalten göttlicher Gnade sich würdig gemacht hat, wiederholt Gott die 12$_7$ gegebene Verheißung und zwar mit einer Verstärkung: עד־עולם v. 15. Jüdischer wie christlicher Mißdeutung der ältest. Prophetie gegenüber ist zu erinnern an Calvins Wort: cum terra in saeculum promittitur, non simpliciter notatur perpetuitas, sed quae finem accepit in Christo. Übrigens war diese Verheißung an die Bedingung fortgesetzten Glaubensgehorsams geknüpft (wie überhaupt alle Verh. mehr oder weniger bedingt ist).

---

8. [g] wörtl: Männer, die Brüder, Blutsverwandte sind. אָח heißt 14$_{16}$ Lot im Verhältnis zu Abram; 24$_{27}$ Bethuel im Verh. zu Abram; 29$_{12}$ Jakob im Verh. zu Laban, vgl. v. 15. || **9.** [h] לפניך wie 20$_{15}$; 34$_{10}$; 47$_6$. הֲלֹא = הֲנֵה s. 37$_{13}$. || [i] הִפָּרֶד Mil'el G 51n; St 59f. || [k] abgekürzte Bedinggssätze G 159dd. || **10.** [l] eigtl das Land am Jordan vom See Tiberias bis zum Toten Meere, hier auch das Gebiet von Sodom u. Gomorrha südl vom damaligen T. M. mit umfassend. || [m] 2$_8$ ff. || [n] absteigende Vergleichg. || [o] zu 10$_{19}$. באכה צער gehört zum ganzen Satze, nicht zu „wie das Land Ägypten", daher Zo'ar nicht in Zo'an zu verändern. || [p] 14$_2$; 19$_{22}$. || **13.** [q] לי״ה ist, wie Athnach bei החאים zeigt, nicht unmittelbar mit dem vorhergehenden Worte zu verbinden. ל wie Jon 3$_3$. Zur Sache vgl. c. 19. || **14.** [r] שָׂא G 76b; St 76e. || **15.** [s] G 58i; St 80a. || **16.** [t] ושמתי G 73; St 72. || [u] dasselbe Bild 28$_{14}$ in Wiederholgen dieser Verheißg: Sand des Meeres 32$_{13}$, vgl. 22$_{17}$; Sterne des Himmels 15$_5$; 22$_{17}$; 26$_4$. || [v] יוכל G 69r; St 68g; ל mit Inf. St 84d. || **18.** [w] Name eines zur Zeit Abrahams lebenden Amoriters 14$_{13.24}$. Die Eichen M.s werden auch 14$_{13}$; 18$_1$ erwähnt. || [x] 31 Kilometer in der Luftlinie SSW von Jerusalem; in oder bei H. finden wir Abr. auch 14$_{13}$; 18$_1$; 23$_2$ (andrer Name: Qirjath Arba', genauer 35$_{27}$ Q. ha-arba' Vierstadt [aus 4 Quartieren bestehend?, vgl. Tripolis]), Isaak u. Jakob 35$_{27}$ 37$_{14}$. Eroberg durch Josua s. Jos 10$_3$ ff.

4. Abram befreit Lot und wird von Melchiſedek begrüßt. Gn 14.

? **14**, [1]Und es geschah in den Tagen des Königs Amraphel von Schin'ar,[a] des Königs Arjokh von Ellasar,[b] des Königs Kedorla'omer von 'Elam[c] und des Königs Thid'al[d] von Gojim,[e] [2]da führten sie[f] Krieg mit dem König Bera' von Sodom[g] und mit dem König Birscha' von Gomorrha, dem König Schin'ab von Adma und dem König Schem'eber[h] von Çebojîm[g] und dem König von Bela', das ist Ço'ar.[i] [3]Alle diese zogen verbündet gegen das Siddimtal,[k] das ist das Salzmeer.[l] [4]Zwölf Jahre hatten sie dem Kedorla'omer gedient, aber im dreizehnten[m] Jahre hatten sie sich empört. [5]Und im vierzehnten Jahre kamen Kedorla'omer und die Könige, welche mit ihm waren, und schlugen die Repha'iter[n] in 'Aschtheroth Qarnajim[o] und die Zuziter[p] in Ham und die Emiter[q] in der Ebene von Qirjathajim[r] [6]und die Choriter[s] auf ihrem Gebirge[t] Se'ir bis Êl-Paran,[u] welches an[v] der Wüste gelegen. [7]Dann machten sie kehrt und kamen zum Entscheidungsquell, das ist Qadesch[w] und schlugen das ganze Gelände des 'Amalekiters[x] und auch den Amoriter,[y] der in Chaçaçon-Thamar[z]

Kap. 14

1. [a]10_{10}. || [b]wahrscheinl Larsam, Stadt des Sonnengottes, östl vom Euphrat zwischen Erekh 10_{10} u. Ur, jetzt Ruinen Senkereh. || [c]zu 10_{22}. || [d]LXX *Θαργαλ*. || [e]wahrscheinl ein verstümmelter Eigenname. Dann wäre wohl das nördl von Assyrien, südl vom Wan- u. vom Urumia-See lebende Volk Guti gemeint (H. Rawlinson). || **2.** [f]die genannten 4 Könige. יחי בימי .. עשו, Konstruktion wie 40_1. || [g]diese 4 Städte schon 10_{19} erwähnt. || [h]Die vier Namen sind noch nicht erklärt. Für die beiden ersten liegt die Vergleichg von רַע u. רָשַׁע nahe. In der ersten Silbe von Schin'ab könnte der Name des Mondgottes stecken, vgl. שְׁנְאַצַּר KAT 366 (LXX *Βαλλα* u. *Σεννααρ*); zu Schem'eber sind vielleicht die Königsnamen Sumu-abi, Sumu-lâ-ilu (1. Dynastie v. Babylon) zu vergleichen KAT 483 f. || [i]13_{10}; 19_{22}. Der Name des 5. Königs fehlt. || **3.** [k]Schon E. Renan hat vermutet, daß עֵמֶק הַשִּׂדִּים „Dämonental" zu lesen sei. || [l]Der Teil der Jordanau (13_{10}), welcher damals unmittelbar südl vom Toten Meere lag, wurde bei dem Gottesgericht über Sodom usw (c. 19) vom Wasser des Toten Meeres bedeckt, kann daher den Lesern durch „das Salzmeer" erkärt werden. (Genauer wäre gewesen: südl. Teil des S.). || **4.** [m]Grundzahl G 1340; St 39m. Statt ושלש (Akkus. der Zeit) ist הִבְשָׁלֹשׁ zu lesen. || **5.** [n]hier wie Dt $3_{11.13}$; Jos 13_{12} spezieller Name der Riesen in Basan; sonst allgemeine Bezeichng der riesenhaften Urbevölkerg zu beiden Seiten des Jordans. || [o]gewöhnl עַשְׁתָּרֹת Dt 1_4; Jos 9_{10} 2c., einmal בְּעֶשְׁתְּרָה Jos 21_{27}, eine Hauptstadt von Basan, jetzt der Ruinenhügel Tell 'Aschterâ, 30 Kilometer östl vom See Tiberias, ziemlich gleich weit von Nawâ (im Norden) u. Edre'i (jetzt Der'at, im Süden). || [p]nur hier, wohl identisch mit den זַמְזֻמִּים Dt 2_{20}. Dann könnte Ham der alte Name der ammonit. Hauptstadt Rabba sein (jetzt 'Ammân, nordöstl vom Toten Meere). || [q]Dt 2_{10} zu den Repha'itern gezählt, frühere Bewohner von Moab. || [r]Stadt im Gebiete von Ruben Nu 32_{37}. Noch jetzt heißt, NO von Machärus-Mkaur, ein Ruinenhügel Qarêjât. || **6.** [s]Die Urbewohner des Edomiterlandes 36_{20} ff. Gewöhnl erklärt man den Namen aus dem Reichtum des Berglandes zwischen dem Toten Meere u. dem älanitischen Busen an Höhlen; vielleicht aber ist Char, der altägypt. Name für Südsyrien, zu vergleichen. || [t]חֹרֶם für חָרָם aus harrām; vgl. צְלֹלֵי Hi 40_{22} von צֵל. || [u]Terebinthe(nhain) von Paran, אֵילַת Dt 2_8, Aelana, Hafenstadt am Nordende des nach ihr benannten Busens. || [v]am Eingange, an der Ostseite. P. ist die Wüste im Innern der Sinaihalbinsel u. nördl von ihr. || **7.** [w]Die Verwandtschaft der beiden Ortsbezeichngen macht wahrscheinl, daß hier ein altes Heiligtum mit Orakelstätte gewesen ist. Qadesch (oder קָדֵשׁ בַּרְנֵעַ Nu 34_4 2c) lag an der Stelle des 'Ain Qadîs, der an der Westseite des Plateaus Azazimeh oder Machra entspringt. || [x]Die 'Am. werden 36_{12} von einem Sohne 'Esaus abgeleitet. Dann ist die Erwähng des Namens hier proleptisch, vgl. Beth-El 12_8; Dn 14_{14}. Daß die 'Am. schon vor Abraham ein Volk gewesen, folgt weder aus 1 S 25_7 noch aus Nu 24_{20} (zu ראשית vgl. Am 6_6. Man erkläre also: „das Gefilde, welches später das bekannte Volk der 'Am. inne hatte". || [y]10_{16}. ||

wohnte. 8Da zogen[a] aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adma und der König von Çebojîm und der König von Bela‘, das ist Ço‘ar, und stellten sich im Śiddimtale in Schlachtreihe gegen sie auf, 9gegen den König Kedorla‘omer von ‘Elam und den König Thid‘al von Gojim und den König Amraphel von Schin‘ar und den König Arjokh von Ellasar. Vier Könige gegen die fünf![b] 10Das Śiddimtal aber war voll von Asphaltgruben.[c] Und der König von Sodom und der König*[d] von Gomorrha flohen; da fielen sie[e] dorthinein, die Übriggebliebenen aber flohen nach dem Gebirge.[f] 11Da nahmen sie alle Habe von Sodom und Gomorrha und alle ihre Nahrungsmittel und zogen fort. 12Und sie nahmen (auch) den Lot mit seiner Habe, den Neffen Abrams, und zogen fort;[g] er[h] wohnte nämlich in Sodom. 13Da kam ein Entronnener[i] und meldete es dem Hebräer[k] Abram; der wohnte bei den Eichen des Amoriters Mamre,[l] des Bruders Eschkols und des Bruders ‘Aners, und die waren Verbündete[m] Abrams. 14Und Abram hörte, daß sein Bruder[n] gefangen weggeführt war. Da ließ er seine Bewährten, die in seinem Hause Geborenen,[o] ausziehen, dreihundertundachtzehn, und jagte nach[p] bis Dan.[q] 15Und er teilte[r] sich wider sie in der Nacht, er und seine Sklaven, und schlug sie und verfolgte sie bis Choba,[s] welches nördlich[t] von Damaskus. 16Und er brachte alle Habe zurück, und auch seinen Bruder Lot und dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und die (übrigen)[u] Leute. 17Und der König von Sodom zog ihm entgegen,[v] als er auf dem Rückwege war nach der Besiegung[w] des Kedorla‘omer und der Könige, die mit ihm waren, ins Tal Schawe, das ist das Königstal.[x] 18Und Melchisedek,[y] der König von Schalem,[z] brachte Brot und Wein heraus; derselbe war ein Priester

---

[z] nach 2 Ch 20$_2$ gleich ‘En Gedi an der Westseite des Toten Meeres. Aber ‘En Gedi ist sehr schwer zugängl. Daher vergleichen Kn. u. andre 1 K 9$_{18}$ Thamar (jetzt Kurnub) westsüdwestl vom Südende des Toten Meeres. Auch dann konnten die 5 kana‘an. Könige auf Hilfe von andrer Seite nicht mehr rechnen. Den Palmenreichtum der Gegend rühmt zB Plinius, Naturgesch. V, 17$_{15}$. || **8.** [a] ויצא Sing., denn der König von Sodom ist die Hauptperson. || **9.** [b] ihrer Zahl nach waren die (5) Könige der Pentapolis den (4) östl. Königen überlegen. || **10.** [c] בְּאֵרֹת באר st. constr. G 123e. || [d] המלך ist nach LXX, Sam. einzusetzen. || [e] die Leute der genannten Könige; denn wenigstens der König von Sodom entkam. Die andren 3 Könige werden nicht weiter berücksichtigt. || [f] הָרָה Segol G 27q; St 11f. Da die Feinde von Nordwesten her kamen, ist das moabitische Gebirge gemeint. || **12.** [g] auf der Westseite des Toten Meeres u. dann weiter des Jordans; „denn die Ostseite des T. M. hat niemals eine Straße gehabt“ (Wetzstein). || [h] ו begründender Zustandssatz G 141c; St 46b. || **13.** [i] הַפָּלִיט Artikel, s. zu 28$_{11}$. || [k] LXX ὁ περάτης, der von jenseit des Euphrats Gekommene. || [l] 13$_{18}$. || [m] vgl. Neh 6$_{18}$ בַּעֲלֵי שְׁבוּעָה ihm durch einen Schwur verbunden. || **14.** [n] zu 13$_8$. || [o] diese standen, gegenüber den durch Kauf Erworbenen, im Rufe besondrer Treue. וַיָּרֶק wörtl: leerte aus (von רִיק). || [p] nicht nur mit den 318, sondern auch mit seinen Verbündeten. || [q] Dan, proleptisch für Lajisch Ri 18$_{29}$ oder Leschem Jos 19$_{47}$, wo jetzt der Tell el-Qadi genannte Hügel an dem mittleren Jordanzufluß Leddân, nördl. Grenzort des israelit. Landes. || **15.** [r] vgl. Gideon Ri 7$_{16}$; Saul beim Entsatz von Jabesch 1 S 11$_{11}$. || [s] eine Quelle dieses Namens hat Wetzstein 20 Stunden nordöstl von Damaskus nachgewiesen. || [t] vgl. קֶדֶם Osten; יָמִין Südseite 1 S 23$_{19}$. || **16.** [u] s. Ex. zu 6$_9$. || **17.** [v] St 75f. || [w] G 76c; St 76d. || [x] Lage unbekannt. Aus 2 S 18$_{18}$ wissen wir, daß Absalom daselbst, weil kinderlos, sich ein Denkmal errichtete. || **18.** [y] Die Deutg „mein König ist Çidq“, so daß Çidq Gottesname wäre, ist nicht nötig, vgl. den moabitischen Namen כמשצדק „Kemosch ist gerecht“. || [z] שָׁלֵם, Ps 76$_3$ Bezeichng Jerusalems, wird auch hier so von Josephus, den Thargumen u. vielen Neueren gedeutet. Dazu paßt Ps 110$_4$. Der Gegengrund, daß der ältere Name Jerusalems Jebus gewesen sei, ist hinfällig geworden, seit der Name Jerusalem (Urusalim) durch die zu el-Amarna gefundenen Tontafeln als schon vor dem Auszuge der Israeliten aus Ägypten übl

des[a] Ēl ʿEljon.[b] [19]Und der segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von[c] Ēl ʿEljon, dem Erschaffer Himmels und der Erde! [20]Und gebenedeiet sei Ēl ʿEljon, welcher deine Gegner in deine Hand geliefert hat! Und er[d] gab ihm den Zehnten von allem. [21]Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen; aber die Habe nimm für dich. [22]Da sprach Abram zum Könige von Sodom: Ich erhebe[e] meine Hand zu Jahve, dem El ʿEljon, dem Erschaffer Himmels und der Erde! [23]Wahrlich nicht[f] Faden noch Schuhriemen; wahrlich nicht werde ich etwas nehmen von allem, was dir gehört! Nicht sollst du sagen:[g] „Ich habe den Abram reich gemacht". [24]Nichts für mich![h] Nur was die Knechte verzehrt haben,[i] und der Anteil der Männer, welche mit mir gezogen — ʿAner, Eschkol und Mamre, die mögen ihren Anteil nehmen.

I. Gn 14 stammt aus einer besondren, sehr alten Quelle. Hitzig, Nöldeke und die meisten Neueren erklären die ganze Erzählung für eine ganz späte (nachexilische), zur Verherrlichung Abrahams gemachte Erfindung. Mit Unrecht! Man beachte, daß Abraham Verbündete hat. Gideon gewinnt den großen Sieg über Midian mit nur 300 Mann. Ferner: die Menge sonst nicht vorkommender und doch unmöglich erfundener Namen: v. 1 Ellasar; v. 2 die 4 Königsnamen (der König von Belaʿ ist nicht genannt); v. 3 עֵמֶק הַשִּׂדִּים; v. 5 ʿAschtheroth Qarnajim, sonst ʿAschtharoth, זוּזִים, אֵמִים (diese nur noch Dt 2 10 f), Ebene von Qirjathajim, v. 6 Ēl Paran, v. 13. 24 Eschkol und ʿAner, v. 15 Choba, v. 17 Tal Schawe, v. 18 Melchisedek (Ps 110 von dem hier Erzählten abhängig), Salem (nur noch Ps 76 3). Drittens: die zahlreichen Erklärungen v. 2. 3. 6. 7. 17 beweisen, daß alt-überlieferter Stoff vorliegt. Die Bezeichnung Abrams als עִבְרִי hat zu der Vermutung geführt, eine außerisraelitische (dann wohl kanaʿanäische) Quelle sei benutzt. Zu שִׁכֵּן ist v. 13 Abram Subjekt, in P nur Gott (bezw. Offenbarungszelt, Wolke).

II. Der König Kudur-nanchundi von Elam ist um 2280 v. Chr. in Babylonien eingefallen, hat Akkad verwüstet und das Bild der Göttin Nana aus Erekh fortgeführt. Dies Datum steht fest durch Inschriften Assurbanipals, die etwa aus dem Jahre 645 stammen und die erwähnten Ereignisse 1635 Jahre früher stattgefunden haben lassen KB II, 208. — Wenige Jahre später erobert Kudur-mabuk, Sohn des Simti-schilchaq, ein elamitischer Heerführer, aber nicht König von Elam, Südbabylonien und macht seinen Sohn Rim-Sin zum Herrscher von Larsa und Ur. Auch zum Westlande, Amurru, scheint Kudur-Mabuk in einem Hoheitsverhältnis

---

nachgewiesen ist (KB V, Nr. 180. 181. 183. 185). || [a] לְ umschreibt den Gen. wie 36 12; 41 12. || [b] Diesen Gott erkennt Abr. an durch Hingabe des Zehnten u. die Worte v. 24. M. ist der letzte (uns geschichtl bekannte) Zeuge des ursprüngl. Monotheismus außerhalb des erwählten Geschlechts. אֵל עֶלְיוֹן nur noch Ps 78 35; אֱלֹהִים ע' Ps 57 3 u. 78 56; י"י ע' Ps 7 18 u. o.; mehrfach steht auch ע' allein für Gott. || **19.** [c] לְ beim Passiv wie Ex 12 16; 13 7; 2 S 2 5. || **20.** [d] Abram, vgl. Hebr 7 4 ff; kein Widerspruch gg v. 23, nach dem Abram nichts für sich persönl behalten wollte. Der Zehnte ist nicht erst Einrichtg des mosaischen Gesetzes, vgl. auch 28 22; sondern es war uralte Sitte vieler Völker, von der Ernte, von der Beute usw den zehnten Teil einer Gottheit zu weihen. || **22.** [e] Perf. (Hi. v. רוּם) G 106i. Der erste Schwur, von dem die Bibel berichtet; doch ersehen wir aus 21 23, daß das Schwören damals schon übl geworden. Seit mit der Sünde die Lüge in die Welt gekommen war u. die Grundlage für ggseitiges Vertrauen weggenommen hatte, wurde der Eid ein Bedürfnis. || **23.** [f] אִם verneinende Schwurpartikel G 149c; St 90a.f. רוּעַ . . מִן bezieht sich gewöhnl auf Verschiedenartiges, hier wie Nu 6 4; Dt 29 10 auf Gleichartiges. Nichts von dem Wertlosesten, geschweige denn etwas Wertvolles, d. h. gar nichts. || [g] וְלֹא führt negativen Absichtssatz ein, wie 2 S 13 25; s. zu Lv 8 35. || **24.** [h] wörtl: non ad me. || [i] beim Zurückkehren mit der den Feinden abgenommenen Beute.

gestanden zu haben (ad-da = Scheich?, KAT 16. 178 f). Die Herrschaft der Elamiten in Babylonien ist durch Chammurabi (wahrscheinl 2234—2192 v. Chr.), den 6. König der 1. Dynastie der Stadt Babylon, gebrochen worden: er besiegte den Rim-Sin von Larsa und vereinigte Nord- und Süd-babylonien unter seinem Szepter. Zu diesem historischen Hintergrund, der Zeit vor der Niederwerfung der Elamiten in Babylonien, paßt Gn 14: Kedorla'omer ist sicher das Haupt der 4 östlichen Herrscher v. 9. 17 (v. 1 alphabetische Ordnung der Namen). Handelsbeziehungen von Babylonien nach Phönikien, Palästina, Ägypten sind schon zur Zeit des Gudea von Lagasch bezeugt. Sargon I (wahrscheinl um 2800) ist auch erobernd bis zum Westmeere vorgedrungen; auch Chammurabi und einer seiner Nachfolger, Ammisatana, haben im Westlande Hoheitsrechte beansprucht KAT 178 f.

Aber wie steht es mit den Königsnamen in v. 1? T. G. Pinches und Fr. Hommel (Die altisraelit. Überlieferung in inschriftl. Beleuchtung, München 1897, 180—190) meinten in einigen neubabylon. Tafeln (aus der Zeit um 300 v. Chr.) poetischen Inhalts den Namen Kedorla'omer als Kudurlachgamal oder Kudurdugmal gefunden zu haben; aber L. W. King und andre haben entschieden widersprochen. Fr. V. Scheil, Revue Biblique 1896, 600 f, dem Fr. Hommel (173—180) beistimmte, las aus Keilinschriften in Konstantinopel den Namen K.; aber J. Knudtzon (Beiträge zur semit. Sprachwissenschaft von P. Haupt u. F. Delitzsch IV, 88—99) hat nachgewiesen, daß falsch gelesen worden ist. Fest steht nur, daß der Name K. gut elamitisch ist (Lagamar Name einer elamit. Gottheit, vgl. ZDMG 1901, 223). — In jenen neubabylonischen Tafeln kommen auch die Namen Tudchula von Gazza und Eri-ekua (so!) vor, aber nicht als Königsnamen; die von Fr. Hommel (43. 185) und A. H. Sayce (in: Hastings, Dictionary of the Bible IV, 761) behauptete Identität dieses T. mit Thid'al ist mit L. W. King u. a. abzulehnen. — Die Meinung, daß Amraphel mit Chammurabi identisch sei, hat durch Eb. Schrader viel Anklang gefunden: Fz Delitzsch Gn^5; F. Delitzsch, F. Hommel, Alfr. Jeremias u. a. Aber das l von Amraphel ist bei dieser Ableitung völlig unerklärlich, und Chammurabi wird am Anfang stets mit dem harten ch (ḫ) geschrieben, welches bei Übertragung in das Hebräische ח bleibt, nicht א wird. — Arioḳh von Ellasar wird jetzt meist für identisch mit Rim-Sin von Larsa gehalten. Dagegen sehr entschieden C. Bezold, Kurzgefaßter Überblick über die babylonisch-assyr. Literatur, Leipzig 1886, 53, u.: Babylonisch-assyr. Keilinschriften, Tübingen 1904, Anm. 58. Vgl. auch Heinr. Zimmern, KAT 367: „Ob der Name Arioch . . auf eine sumerische Aussprache Eri-aku des semitisch-babylon. Namens Rim-Sin, Königs von Larsa, zurückgeht, ist äußerst unsicher".

Wie v. 5 ff zeigt, war der Zug der 4 östlichen Könige nicht nur gegen die fünf Städte gerichtet; diese werden aber besonders hervorgehoben, weil sie dem Erzähler wegen des Eingreifens Abrams wichtig sind. — Kedorla'omer mit seinen Genossen (Vasallen) ist, wie es scheint, von Babylonien aus nordwärts durch Mesopotamien, dann im Norden von der syrischen Wüste westwärts nach Damaskus gezogen. Auf dem nun südl gerichteten Zuge werden zuerst die Repha'iter westl vom Hauran besiegt, dann die Zuziter, wohl bei Rabbath 'Ammon, dann die Emiter an der Ostseite des nördl. Teils des Toten Meeres, dann die Choriter. Nachdem der Golf von Akaba erreicht ist, zieht Kedorla'omer in nordwestl. Richtung durch die Wüste Tih nach Qadesch, dann nordostwärts nach Chazazon Thamar. Nun ist den 5 aufständischen Königen alle Aussicht auf Hilfe abgeschnitten, und sie müssen den Kampf mit Kedorla'omer aufnehmen. Dieser besiegt sie, plündert ihre Städte und beginnt dann mit vielen Gefangenen, unter ihnen auch Lot, und reicher Beute auf der Westseite erst des Toten Meeres, dann des Jordans heimzuziehen. Abram, von dem Geschehenen benachrichtigt, sammelt die Waffenfähigen unter seinen hausgeborenen Sklaven (deren hatte der an Herden reiche Fürst eine große Anzahl, vgl.

13_2; 23_6, vgl. auch 21_{22} ff) und eilt mit diesen und mit drei befreundeten Fürsten und deren Mannschaften den sorglosen Siegern nach. Er überrascht letztere in der Gegend des späteren Ortes Dan und entreißt ihnen, teils dort, teils auf weiterer Verfolgung ihre Beute. Hochherzig und stolz zugleich lehnt er es ab, durch das Zurückgebrachte sich zu bereichern, zufrieden damit, daß er seinen Neffen Lot aus der Gefangenschaft befreit hat. — Der ganze Bericht wird noch leichter verständlich, wenn man annimmt, daß die Könige des Ostens nicht persönlich nach dem Westlande gezogen sind. Sargon sagt über den Feldzug gegen Asdod im J. 711: „Ich, Sargon, überschritt den Tigris und Euphrat im Wogenschwall der Hochflut" KB II 64 f, während wir aus Jes 20_1 wissen, daß er nur seinen Oberfeldherrn entsandt hat.

III. Wie über Henoch, so haben auch über Melchisedek Juden und Christen vielerlei gefabelt. Von Juden (schon im ersten jerusal. Thargum) ist er für identisch mit Sem, dem frommsten Sohne Noahs, gehalten worden (nach P hat Sem den Tod Abrahams noch 35 Jahre überlebt, s. oben S. 49). — Aus der tiefsinnigen Verwendung des rätselhaften Auftretens Melchisedeks im Briefe an die Hebräer 7_3 folgerten Kirchenväter, daß er ein Engel, andere gar, daß er eine zeitweilige Menschwerdung des heil. Geistes oder des Logos gewesen sei. — Brot und Wein bringt Melchisedek dem siegreichen Helden, um ihn zu erquicken, zugleich, um ihm, dem Hersteller des Friedens, seinen Dank zu spenden; denn auch Melchisedeks Ländchen wird durch die auf dem rechten Jordanufer nordwärts ziehenden Scharen Kedorla'omers und seiner Verbündeten gelitten hatten, wenngleich die hochgelegene Hauptstadt Jerusalem gewiß uneingenommen blieb.

5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt. Gn 15.

J **15**, [1]Nach diesen Begebenheiten erging das Wort Jahves an Abram in einem Gesichte[a] also: Fürchte dich nicht,[b] Abram! Ich bin dir Schild;[c] dein
E Lohn ist sehr groß.[d] | [2]Da sprach Abram: Allherr Jahve,[e] was willst du mir geben, da ich doch[f] einsam dahingehe und der Erbnehmer[g] meines Hauses
J Damaskus, Eli'ezer,[h] ist? | [3]Und Abram sprach: Siehe, mir hast du nicht Samen gegeben, und so ist der Hörige meines Hauses[i] mein Erbe. [4]Da geschah das Wort Jahves zu ihm also: Nicht wird dich dieser beerben;[k] sondern[l] der, welcher aus deinem Leibe hervorgehn wird, der wird dich beerben. |
E [5]Und Er führte ihn hinaus[m] ins Freie und sprach: Blicke[n] gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und Er sprach zu ihm: Also
J soll dein Same sein. | [6]Und er glaubte[o] an Jahve, und der rechnete es[p] ihm als Gerechtigkeit an. [7]Und er sprach zu ihm: Ich bin Jahve, der dich aus

Kap. 15.

1. [a]Das Gesicht reicht bis v. 9. || [b]Abram war hochbetagt, lebte inmitten eines sündigen Volkes, v. 16, u. hatte keine Söhne (Ps 127_{3-5}!). || [c]Dt 33_{29}; Ps 3_4; 18_3. || [d]nicht: „u. dein sehr großer Lohn", denn dazu paßt Abrams Antwort nicht. || **2.** [e]ארני יהוה, außer v. 8 im Hx nur noch Dt 3_{24}; 9_{26}; Jos 7_7. || [f]ו zur Einführg von Zustandssätzen G 141e; St 46b. || [g]יְדֶשֶׁק Besitz ἅπ. λεγ. (vgl. Zeph 2_9 מִמְשָׁק), weil Anklang an דמשק beabsichtigt. 'בֶּן־מ G 128v. || [h]Wenn MT richtig, ist E. Permutativ zu D.: „D., nämlich E.", d. i. der Damascener Eli'ezer. Auch Spr 17_2 bezeugt, daß treue Knechte zuweilen am Erbe teil hatten. || **3.** [i]בן־ביתי οἰκέτης μου. || **4.** [k]יִירָשְׁךָ G 60c; St 79gγ. || [l]wörtl: denn wenn. || **5.** [m]St 76g; noch in der Vision. || [n]הַבֶּט־ Segol St 8b. || **6.** [o]Waw copul. mit Perf. statt des in der Erzählg gewöhnl. Waw conf. mit Impf., weil der Verf. das ihm Wesentliche, den Glauben Abrams, deutlich hervortreten lassen will. Frequentative Deutg paßt nicht in den Zus.hang. || [p]Fem. für Neutr. G 122q; St 18a. Suffix ֶהָ St 79f. Der Vers zeigt, daß die Vorgänge in der Vision Realität

Ur Kaśdim[q] herausgeführt hat,[r] um dir dieses Land zum Besitzen[s] zu geben.[t] [8]Er antwortete: Allherr Jahve! woran[u] soll ich erkennen, daß ich es in Besitz nehmen werde? [9]Da sprach Er zu ihm: Nimm[v] mir eine dreijährige[w] Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.[x] [10]Und er nahm[y] für ihn alles dies und zerstückte sie in der Mitte und legte je die eine Hälfte[z] der anderen gegenüber; aber die Vögel zerstückte er nicht.[a] [11]Und Raubvögel kamen herab auf die toten Tiere, und Abram verscheuchte sie. [12]Und die Sonne war im Begriff[b] unterzugehn: da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe,[c] Schrecken, große Finsternis fiel über ihn. [13]Und Er sprach zu ihm: Wissen,[d] ja wissen sollst du, daß dein Same als Fremdling weilen wird in einem Lande, das ihnen nicht gehört,[e] und sie[f] werden jenen dienen und die[g] werden sie bedrücken, 400 Jahre.[h] [14]Aber auch[i] das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten,[k] und danach werden sie mit großer Habe[l] ausziehen. [15]Du aber wirst in Frieden eingehn zu deinen Vätern,[m] wirst in schönem Alter begraben werden. [16]Und im vierten Zeitalter[n] werden sie hierher zurückkehren; denn nicht ist die Missetat des Amoriters[o] bis jetzt voll geworden.[p] [17]Als[q] aber die

---

haben. || **7.** [q]Abram hat den Ruf Gottes in Charran erhalten 12₁ ff; doch ist es nicht ohne göttl. Függ geschehen, daß A.s Vater Therach mit A. u. Lot Ur verließ, um nach Kanaʿan überzusiedeln, s. Ex. zu 11₂₈. || [r]über den Rel.satz s. St 87a. || [s]St 68d. || יָרְשָׁהּ [t]Tonrückgang kann eintreten, auch wenn das vornbetonte zweite Wort Schwa vor der Tonsilbe hat. || **8.** [u]G 102k; St 45e 6. A.s Frage ist nicht eine Frage des Zweifels, nicht hervorgegangen aus Glaubensschwäche; er bittet ja nicht um ein Zeichen dafür, daß die Verheißg von Nachkommenschaft erfüllt werden werde, sondern um ein Z., an dem er den künftigen Besitz des Landes erkennen könne. Gut vergleichen Kn. u. Del. die ähnl. Bitten Gideons Ri 6₁₇ ff. ₃₆ f u. Hiskias 2 K 20₈. || **9.** [v]G 66g; St 67h. || [w]ausgewachsen, in der Blüte des Lebens stehend. || [x]Die hier genannten 5 Tierarten sind die zu einem Opfer zunächst sich darbietenden (Haustiere) u. später beim levit. Opferkultus allein statthaften. Das im folgenden Berichtete ist zwar kein eigentl. Opfer, aber eine nahe verwandte heilige Handlg. || **10.** [y]nachdem die Vision vorüber; denn diese hatte ihn in die Nachtzeit versetzt v. ₅, jetzt aber ist es noch vor Sonnenuntergang v. ₁₂. || [z]אִישׁ בְּתָרָיו s. zu 9₅. || [a]sondern legte den einen dem andren in unzerstücktem Zustande gegenüber; vgl. Lv 1₁₇. Damit hat A. alles für die Gewährleistg seitens Gottes vorbereitet; er muß noch warten, bleibt aber standhaft v. ₁₁. || **12.** [b]לְ.. וַיְהִי G 114h. i. || [c]וְהִנֵּה leitet die neue A. zu teil werdende Gottesoffenbarg ein. || **13.** [d]Inf. absol. G 113o, St 63d. || [e]לֹא לָהֶם ohne nota relationis G 115e; St 87i. || [f]A.s Nachkommen. || [g]die Bewohner des fremden Landes (die Ägypter). || [h]nach P Ex 12₄₀ spezieller 430 Jahre; für eine Weissagg ist die runde Zahl sowohl genügend als auch angemessener. Beispiele der Weissagg von Zahlen: 70 Jahre Jer 25₁₁ u. 29₁₀; 3 Jahre Jes 16₁₄. || **14.** [i]auch — so wie bisher über A.s Nachkommen Unglück gekommen ist. || [k]דָּן Part., dem Zus.hang nach futurisch, G 116d; St 47i. Gemeint sind die Ex 7 ff erzählten Plagen. || [l]Ex 12₃₂. ₃₅ f; 3₂₁ f. || **15.** [m]vgl. 47₃₀ „liegen mit seinen Vätern"; Ri 2₁₀ „versammelt werden zu seinen Vätern"; Gn 25₈; 35₂₉ „versammelt werden zu seinen Volksgenossen". Die Vereinigg mit den Vätern ist nicht bloß Vereinigg der Leichen, sondern der Personen (Del.). Die Ausdrücke sind nicht identisch mit „begraben werden", s. v. ₁₅, sondern setzen wenigstens eine Art von Fortleben nach dem Tode notwendig voraus. Die trübe Volksvorstellg von der Scheol scheint nicht die ursprüngl. gewesen zu sein. || **16.** [n]דּוֹר bezeichnet wie saeculum, aetas Zeiträume von verschiedener Länge. Nestor sagt bei Ovid, Metam. 12₁₈₈: vixi annos bis centum, nunc tertia vivitur aetas. || [o]Amoriter (zu 10₁₆) als Bezeichg der Bewohner Kanaʿans oft in E u. D, vgl. 48₂₂; Nu 13₂₉; 21₂₁ ɔc; Dt 1₇. ₁₉ f; Am 2₉ f. In gleichem Sinne bei J: Kanaʿaniter 12₆; 24₃. ₃₇; K. u. Pherizziter 13₇; 34₃₀. || [p]bis dahin will die göttl. Langmut warten. Das Maß der Bewohner Sodoms usw war gerüttelt voll, daher stand dort Vernichtgsgericht unmittelbar bevor 13₁₃; 18₂₀; 19₁₃. Über die Sündhaftigkeit der Bewohner Kanaʿans vgl. Lv 18₂₄ f;

Sonne untergegangen[r] und dichte Finsternis eingetreten[s] war, siehe da — ein rauchender Backtopf[t] und eine Feuerfackel,[u] so zwischen jenen Stücken hindurchgegangen war. [18]An jenem Tage verband sich Jahve dem Abram gegenüber zu folgender Bestimmung:[v] Deinem Samen gebe[w] ich dies Land von dem Flusse Ägyptens[x] bis zu dem großen Strome, dem Euphratstrome, [19]den Qeniter und den Qenizziter und den Qadmoniter [20]und den Chitthiter und den Pherizziter und die Repha'iter [21]und den Amoriter und den Kana'aniter und den Girgaschiter und den Jebusiter.

I. Verfasser in der Hauptsache J. v. 2 und v. 5 wahrscheinlich aus E; auch sonst deutet einiges auf E (bes. v. 16 Amoriter).

II. Abram war reich an äußerem Besitz, 13 2. 6, und sehr angesehen, 14 18 ff; aber noch war die Verheißung zahlreicher Nachkommenschaft (12 2; 13 15 f) nicht in Erfüllung gegangen. Bei seinem Einzuge in Kana'an war Abram schon 75 Jahre alt (12 4 P); seitdem war schon eine Reihe von Jahren vergangen (vgl. 16 2. 3. 16), und mit jedem Jahre schwand, nach menschlichem Ermessen, die Möglichkeit des Erhaltens eigner Nachkommen mehr und mehr dahin. Daher ist es wohl begreiflich, daß Abram an dem Wortlaut der Zusage, sein Same werde Kana'an dauernd besitzen, zu zweifeln begann, daß er in Ermangelung nahe stehender Verwandter (Lot hatte sich ja freiwillig von ihm getrennt) anfing in seinem Oberknecht Eli'ezer aus Damaskus seinen Erben zu sehn. In dieser trüben Stimmung erhält er eine neue Gottesoffenbarung, welche seinem schwach werdenden Glauben neuen Halt verleiht. Gott weiß wohl, was Abrams Gemüt bedrückt; Er gibt ihm aber absichtlich nicht sofort und unvermittelt eine Wiederholung und Bekräftigung der Verheißung: denn Er weiß, daß es dem Menschen schon eine Erleichterung ist, wenn er sein Herz ausschütten kann, und daß der Mensch, nachdem er seine Klagen ausgesprochen, für Zuspruch und neues Hoffen zugänglicher ist. — Abrams Glaube an das Kommen des verheißenen Sohnes wird dadurch belohnt, daß Gott, der diese Verheißung gegeben, sich als den bezeugt, welcher Abram aus Ur zur Besitzergreifung Kana'ans ausgeführt hat; mit andren Worten: dadurch belohnt, daß die Verheißung des dauernden Besitzes Kana'ans wiederholt wird.

Gott läßt sich herab, die Erfüllung dieser zweiten Verheißung und damit auch die der ersten sicher zu stellen und zwar, in tiefster Herablassung, nicht nur durch ein Wort (Schwur Gottes s. 22 16), sondern auch durch eine symbolische Handlung.

20_{22} f. || **17.** [q]Zum Satzbau vgl. 24_{15}; $27_{30a\beta}$; G 111 g. || [r]3. Fem. Sing. Perf. || [s]Selten bleibt verbales Prädikat nach vorangehendem weibl. Subj. im Mask.; das Verbum setzt dann gleichsam von neuem ein, mit unbestimmtem Genus. Vgl. zu Spr 2_{10}; G 145 u. || [t]zu Lv 11_{35}. || [u]ein B., aus dem eine Flamme emporschlug. Gott erscheint in einer Flamme Ex 3_2, in einer Wolke Ex 19_{19}, abwechselnd in beiden Ex 13_{21}. || **18.** [v]ברית s. zu 6_{18}. כרת ב' ist wahrscheinl nicht gleich ὅρκια τέμνειν, foedus icere, sondern vgl. tharg. גְּזַר קְדָם eine Bestimmg festsetzen, treffen. Hier: eine Bestimmg verheißender Natur treffen, e. Verpflichtg eingehen (את ggüber). || [w]Perf. G 106 m; St 47 b α. || [x]doch wohl dem Nil, bezw. dem pelusischen Nilarm, vgl. Jos 13_3. Sonst wird als Grenze zwischen Palästina u. Ägypten genannt der נַחַל מִצְרַיִם Wadi el-'Arîsch, der bei dem Dorf el-'Arîsch, Ῥινοκόλουρα, ins Mittelmeer mündet, nachdem er den nördl. Teil der Sinaihalbinsel durchzogen hat. || **19.** [y]zehn Namen — teilweise nicht von Kana'an abstammenden Völkern angehörig — werden aufgezählt, um die Völligkeit der Hingabe des Landes auszudrücken. Die Qeniter u. die Qenizziter scheinen hier als Bewohner des Südens von Kana'an gedacht (ein späterer Zweig der Qenizziter stammt von 'Esau 36_{11}); der Name der Qadmoniter (nur hier) weist vielleicht nach Osten (vgl. קַדְמָה 25_{15}; בְּנֵי קֶדֶם Ri 6_3?). Kana'aniter hier wohl die Bewohner der eigentl. Niedergen am Meere u. am Jordan (zu 10_6). Pherizziter s. zu 13_7; Repha'iter zu 14_5; sonst s. zu 10_{15} f.

Zum Verständnis dieser Handlung erinnere man sich, daß bei den Chaldäern die einen Vertrag Schließenden mit einer Fackel in der Hand zwischen den zu diesem Behuf zerstückelten Körpern von Tieren hindurch gingen und so den Vertrag weihten. Die Zerstückelung hatte symbolische Bedeutung: so sollte es dem ergehen, welcher den Vertrag bräche. Derselbe Brauch bei den Juden zur Zeit Jeremias s. Jer 34 18 ff. Vgl. auch den Vertrag zwischen Assurnirari und Mati'ilu KAT 597, sowie K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstl. Alterthümer der Griechen § 22). Gott allein geht zwischen den Stücken hindurch, weil nur er, nicht auch Abram, eine Verpflichtung eingeht.

III. zu 15 1. **Erscheinen Gottes** (Gesichte, Träume). Die aufmunternden und verheißenden Gottesworte vernimmt Abram laut v. 1 בַּמַּחֲזֶה in einem Gesicht Zum Ausdruck vgl. im Hx noch Nu 24 4. 16, wo Bileam sich bezeichnet als den, welcher מַחֲזֵה שַׁדַּי חֶזֵה. An die Stelle des vor der Flut üblichen direkten Redens Gottes zum Menschen (s. zu 3 8) ist in der Zeit Abrams und seiner Nachkommen das Erscheinen Gottes getreten (über den Engel Jahves s. Ex. zu 16 7): נִרְאָה bei P, E und J, gB 12 7; 26 2; Ex 3 16; 6 3. Die unmittelbare reale Gegenwart Gottes wird bezeugt durch folgendes וַיַּעַל אֱלֹהִים in P 17 22; 35 13 (nach 17 1; 35 9) oder וַיֵּלֶךְ י"י in J 18 33 (nach v. 1). Auch da, wo einfach von einem Sprechen, אָמַר, Gottes die Rede, ist ein Erscheinen anzunehmen 13 14; 21 12; 22 1; 25 23 (Rebekka); 31 3; 35 1; Ex 4 27; ausgenommen teilweise Mose, vgl. Nu 12 6 ff: „Wenn unter euch ein Prophet, so gebe ich mich ihm durch ein Gesicht, מַרְאָה, kund, in einem Traume rede ich mit ihm. Nicht also mein Knecht Mose. . . Mund zu Mund rede ich mit ihm, offenbarlich und nicht in Rätseln". Das Erscheinen hat wohl meist nachts stattgefunden (Hi 33 15! 4 13), vgl. bei E: 22 1 ff (Abraham) u. 46 2 בְּמַרְאֹת חַלָּיְלָה (Jakob); bei J: 26 24 (Isaak) u. 32 27. 31 (Jakob), weil dann des Menschen Gedanken durch Eindrücke auf die Sinne nicht abgezogen werden. Offenbarungsträume werden im Pt von Heiden erzählt, doch nur da, wo es sich um Berührungen mit Israeliten in wichtigen Stunden der Geschichte handelt: E 20 3. 6 Abimelekh; E 31 24 Laban; E Nu 22 9 Bileam. Abraham und Isaak haben nicht Träume, sondern Visionen; Jakob hat nur Einen Traum, in seiner Entwicklungszeit, d. h. vor dem Gebetskampfe bei Pniël, nämlich den Traum von der Himmelsleiter E u. J 28 11 ff. (Nicht hierher gehört E 31 10 f, da Jakob seinen Frauen schwerlich die volle Wahrheit gesagt hat.) Hieraus ergibt sich, daß der Traum eine niedrigere Form der Offenbarung ist. — Die bedeutsamen Träume Josephs c. 37, des Bäckers und des Mundschenken c. 40, des Pharaos c. 41 nicht eigentlich Gotteserscheinungen.

Gn 15 berichtet von zwei am Tage geschehenen Gotteserscheinungen. Ob, bezw. inwieweit bei der ersten, v. 1—9, Abrams Sinne für Eindrücke von außen unempfänglich gemacht waren, ist nicht berichtet. Bei der zweiten hat der von Gott gewirkte „tiefe Schlaf" תַּרְדֵּמָה „den Zweck der Erschließung des inneren Auges" (Del.), vgl. Hi 33 15. „Einer bloß inneren Wahrnehmung" haftet durchaus nicht „immer die Gefahr der Täuschung" an, vgl. 2 S 7 4. 17!

IV. Bei der zweiten Gotteserscheinung wird Abram ein Blick in die Zukunft bis zu der Zeit eröffnet, in welcher die Verheißung der dauernden Besitznahme Kana'ans durch Abrams Nachkommen in Erfüllung geht. Dem unerfreulichen ersten Teil dieser Zukunft entspricht der durch die große Finsternis erzeugte Schrecken v. 12. Die Raubvögel v. 11 sind Bild der Feinde, welche den Nachkommen Abrams den Garaus machen möchten; die geschlachteten Tiere sind also hinsichtlich dessen, was mit ihnen geschieht, Bild der Nachkommen Abrams. Weil sie Abbild des ganzen Kana'an besitzenden Volkes sein sollen, wird von allen reinen Haustieren (Hühner gab es damals in Palästina noch nicht) je eins genommen, nicht etwa nur ein Kalb, wie zum Zwecke des Gewährleistens genügend gewesen wäre. Das Volk wird befeindet; aber die Gegner erreichen ihren Zweck (die Vernichtung) nicht, sondern

werden versagt. Auf die Zeit der Bedrängnis folgt die Zeit der durch wunderbare gewaltige Taten (Feuer und Rauch) sich kundgebenden Gnadengegenwart Gottes.

6. Die Geburt Ismaʿels. Gn 16.

J **16**, [1]Sarai aber, das Weib Abrams, hatte ihm nicht geboren; sie hatte aber eine ägyptische Sklavin,[a] namens Hagar.[b] [2]Da sprach Sarai zu Abram: Siehe doch, Jahve hat mich verschlossen,[c] so daß ich nicht[d] gebäre. Gehe doch zu meiner Sklavin ein; vielleicht werde ich durch sie auferbaut werden.[e] Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. [3]Da nahm Sarai, das Weib Abrams, die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, nach Ablauf von 10 Jahren seit der Ansiedelung[f] Abrams im Lande Kanaʿan, und gab sie Abram, ihrem Manne, ihm zum Weibe. [4]Da ging er zu Hagar ein, und sie ward schwanger. Als sie nun wahrnahm,[g] daß sie schwanger geworden, wurde ihre Herrin gering[h] in ihren Augen. [5]Da sprach Sarai zu Abram: Das mir widerfahrene Unrecht[i] ist deine Schuld. Ich habe meine Sklavin an deinen Busen gegeben, und da sie wahrnahm, daß sie schwanger geworden, wurde ich gering in ihren Augen. Jahve richte zwischen mir und dir.[k] [6]Abram antwortete der Sarai: Siehe, deine Sklavin ist in deiner Hand; tue ihr, was gut in deinen Augen. Da bedrückte Sarai sie,[l] und sie floh vor ihr. [7]Und der Engel Jahves fand sie an einer[m] Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Wege nach Schur,[n] [8]und er sprach: Hagar, Sklavin der Sarai;[o] woher bist du gekommen[p] und wohin gehst du? Sie antwortete: Ich fliehe vor Sarai, meiner Herrin. [9]Da sprach der Engel Jahves zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück und demütige dich unter ihre Hände. [10]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Sehr zahlreich[q] will ich deinen Samen machen, so daß er vor Menge nicht gezählt werden kann. [11]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären;[r] des Namen sollst du Jišmaʿēl nennen, denn Jahve hat auf dein Leiden gehört. [12]Der wird ein Wildesel von einem Menschen[s] sein: seine Hand wider jeden und jedes Hand wider ihn;[t] und er wird angesichts[u] aller seiner Brüder wohnen. [13]Da nannte sie

---

Kap. 16.

1. [a]eine ihr persönl gehörige Leibmagd; auch Lea u. Rahel hatten eine solche. „ägyptisch", wohl Zurückweisg auf c. 12, bes. v. 16. || [b]von arab. hagara (sich absondern, sich entfernen); die ägypt. Sklavin hat gewiß ursprüngl einen ägypt. Namen gehabt; an dessen Stelle ist später der hier allein erwähnte arabische getreten. || **2.** [c]wie 20$_{18}$; Ggsatz פָּתַח 29$_{31}$; 30$_{22}$. || [d]מִן so daß nicht, G 119x; St 44d. || [e]d. h. Kinder bekommen. Zum Bilde vgl. עָשָׂה בַּיִת לְ Ex 1$_{21}$. נִבְנָה wie 30$_3$; nach G 51g denominiert von בֵּן. Sie beabsichtigt den etwaigen Sohn ihrer Leibmagd als den ihrigen anzunehmen. || **3.** [f]לשבת, לְ wie 7$_{11}$ לְחַיֵּי. || **4.** [g]וַתֵּרֶא 3$_6$. || [h]G 67p; St 73o. || **5.** [i]חֲמָסִי St 21f. || [k]וּבֵינֵיךְ, der außergewöhnl. Punkt bezeichnet das zweite Jod als zu tilgend; man erwartet וּבֵינֵךְ G 130o; St 43c. || **6.** [l]וַתְּעַנֶּהָ u. v. 7 וַיִּמְצָאָהּ Suffix St 79f; G 60d. || **7.** [m]hebr.: an der W. (an der, an welcher er sie traf u. welche durch diese Begebenheit bekannt geworden), s. Ex. zu 28$_{11}$. || [n]שׁוּר „Mauer". Eine große Mauer schützte seit alten Zeiten Ägypten gg Einfälle von Nordosten. Die nach ihr genannte Wüste Schur Ex 15$_{22}$ ist die Wüste südl vom Sirbonis-See ostwärts bis zum Wadi el-Arîsch, jetzt die Wüste Dschifâr. Von wo Hagar geflohen, wird nicht gesagt. Der zuletzt erwähnte Wohnort Abrams ist Hebron 14$_{13}$, an welchen Ort man auch hier denken kann. Von dort führte eine uralte Straße südwestl über Beër-Scheba^{c} nach Ägypten. || **8.** [o]Der Engel kennt sie u. ihre Stellg. Diese Anrede macht Eindruck u. demütigt. || [p]בָּאתְ, v. 11 וְקָרָאתְ Bär; St 5b2. || **10.** [q]הַרְבָּה zu 3$_{16}$. || **11.** [r]יֹלֶדֶת; gew. יֹלֶדֶת G 94f; St 11g. || **12.** [s]zur Wortverbindg vgl. Spr. 15$_{20}$ בֶּסֶל אָדָם. Über den Wildesel (nicht: Waldesel) s. Hi. 39 $_{5-8}$. || [t]er wird mit allen in beständiger Fehde leben. || [u]selbständig, unabhängig, mehrfach

den Namen Jahves, der zu ihr redete: Du bist ein Sehensgott;[v] denn sie sprach: Habe ich wirklich[w] hier hintennach gesehn[x] dem, der mich sah?[y] 14Darum nannte man[z] den Brunnen: Be'ēr lachaj rō'î (Brunnen des Lebendigen, der mich sieht[a]). Er liegt zwischen Qadesch[b] und Bered. 15Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, welchen Hagar geboren hatte, Isma'el. 16Abram aber war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram[c] Isma'el gebar.

I. Verfasser J. Aus P die vv. 3. 15. 16 (die chronologischen Angaben hangen mit 12$_4$ zusammen) und wohl auch 1a (J hat schon 11$_{30}$ Sarais Unfruchtbarkeit erwähnt).

II. Als die Geburt des verheißenen Erbsohnes auch nach der feierl. Zusicherung c. 15 ausbleibt, glauben Sarai und Abram das Eintreffen der Verheißung durch ein Nachhelfen ihrerseits erleichtern zu sollen. Sarais Vorschlag hat für orientalische Anschauungsweise nichts Anstößiges, vgl. Rahel-Bilha 30$_3$ und Lea-Zilpa 30$_9$. Nach menschlichem Bedünken war er klug, und der Erfolg scheint ihnen Recht zu geben, da Hagar in der Tat von Abram einen Sohn bekommt. Aber Gottes Wege sind andre als der Menschen. Der Ahn des auserwählten Volkes sollte nicht einer Nebenehe entstammen, sollte vollbürtig sein; er sollte seinen Ursprung nicht irgendwie aus menschlicher Initiative haben, sondern Abram und Sarai sollten erkennen, daß sie ihren Erstgebornen und Einzigen, den Träger der Verheißungen allein göttlicher Gnade verdankten. Sarai hat nicht Freude, sondern Kummer durch Hagars Aussicht Mutter zu werden, und ihr wie ihrem Manne wird ein neues Warten als Prüfung auferlegt. Andrerseits ist die Fürsorge Gottes für Hagar ein Beweis der göttl. Gnade für Abram.

III. zu 16$_7$. **Der Engel Jahves**, oder, wie er auch genannt wird, der Engel Elohims (מלאך אלהים 21$_{17}$; gewöhnlich מלאך האלהים 31$_{11}$; Ex 14$_{19}$; Ri 6$_{20}$; 13$_9$; nicht hierher gehören Ri 13$_6$; 1 S 29$_9$; 2 S 14$_{17.\ 20}$; 19$_{28}$), obwohl er in Gottes Namen redet und handelt, ist doch nicht — wenigstens gilt das für die Patriarchenzeit und die Zeit Moses (für diese s. Nu 22$_{22}$ ff) — ein geschaffener Engel, sondern die unmittelbare Erscheinung Gottes selbst, Jahve selbst in menschlich-engelischer Erscheinung. Vgl. 16$_7$—13; 21$_{17}$—19; 22$_{11}$ f. 15 f; 31$_{11.\ 13}$; 48$_{15}$ f; Ri 6$_{12.\ 14}$; vgl. auch Gn 32$_{25}$—32 (Jakobs Gebetskampf mit Hos 12$_4$ f (מלאך u. אלהים in synonymem Parallelismus). Der Empfänger der Offenbarung unterscheidet „zwischen Gott als dem absoluten, unveränderlichen Urgrunde und zwischen Gott als dem in Zeit und Raum sich persönlich offenbarenden. Es ist hier einer der Ausgangspunkte für die spätere Logoslehre" (Schlottmann). — Gleiches gilt von dem Engel, in dem Gottes Name שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ Ex 23$_{21}$, und von dem Antlitz Jahves פָּנַי יֵלֵכוּן „Ich werde gehn" Ex 33$_{14}$.

---

ihnen trotzend u. wider sie kämpfend. Die Erfüllg dieser Verheißung ist augenfällig: noch heut sind die Ismaeliten auf dem gewaltigen Raume zwischen dem Euphrat, der Landenge von Sues u. dem Roten Meere so gut wie unabhängig. || **13.** [v]Gott hat auf ihr Leiden gesehen, u. Gottes Sehen bleibt nicht ohne praktische Folge. || [w]גַּם verbinden manche mit הֲלֹם „auch hier in der Wüste (keinem Gottesorte), wo ich es nicht erwarten konnte"; besser: „habe ich auch (wirkl) gesehn?" גַּם steht, wie auch אַף, אַךְ, רַק, oft an der Spitze des Satzes u. nicht unmittelbar vor dem Worte, zu welchem diese Partikel nach unsrer Auffassg gehört, s. zu Spr 13$_{10}$. || [x]רָאָה אַחֲרֵי gehört zusammen; zur Erläuterg s. Ex 33$_{23}$. || [y]רֹאִי Part. mit Suffix. || **14.** [z]zu 11$_9$. || [a]לְ in לחי umschreibt den Genetiv. „Der Lebendige": אֵל חַי Jos 3$_{10}$; Hos 2$_1$; Ps 42$_3$; 84$_3$; אלהים חַי 2 K 19$_{4.\ 16}$. || [b]zu 14$_7$. Bered nur hier. Als den Hagarbrunnen bezeichnen die Araber noch jetzt den Quell von Muweilich, 2$^3/_4$ Meilen südwestl von Eboda, an der von Beer Scheba' nach Ägypten führenden Karawanenstraße. || **16.** [c]„A. . . . dem A.", vgl. 19$_{24}$ „Jahve . . . v. Jahve".

7. Wiederholung der Verheißungen. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt. Gn 17.

17, [1]Und Abram war 99 Jahre; da erschien {Jahve} dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj. Wandle vor meinem Angesicht,[a] so wirst du unsträflich sein.[b] [2]Und ich will mein dir gegebenes Wort[c] in Kraft treten lassen und dich sehr, sehr zahlreich machen. [3]Da fiel Abram nieder auf sein Gesicht, und Elohim redete mit ihm also: [4]„Was mich betrifft,[d] so gilt mein Wort dir gegenüber,[e] und du wirst zum Vater[f] einer Menge[g] von Völkern werden. [5]Und man soll deinen Namen[h] nicht mehr Abram nennen, sondern[i] dein Name wird Abraham sein; denn zum Vater einer Menge von Völkern habe ich dich gesetzt. [6]Und ich mache dich sehr, sehr fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden, und Könige[k] werden aus dir hervorgehn. [7]Und ich erfülle mein Wort, das für dich und deinen Samen nach dir gilt, für ihre Geschlechter als ewige Bestimmung, daß ich dir als Gott eigen sein wolle und deinem Samen nach dir. [8]Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Wanderschaft, das ganze Land Kana'an, zu ewigem Besitze geben und werde ihnen als Gott eigen sein. [9]Und Elohim sprach zu Abraham: Aber du sollst meine Bestimmung beobachten, du und dein Same nach dir, gemäß ihren Geschlechtern. [10]Dies ist meine Bestimmung, die ihr beobachten sollt, welche zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir gilt: Beschnitten werden soll[m] bei euch alles Männliche. [11]Und zwar sollt ihr beschnitten werden[n] am Fleisch[o] eurer Vorhaut, und das soll als Bundeszeichen zwischen mir und euch dienen. [12]Und 8 Tage alt werde bei euch alles Männliche beschnitten, nach euren Geschlechtern. Der[p] im Haus Geborene[q] und der um Silber Erkaufte, jedweder[r] Sohn der Fremde, der nicht von deinem Samen ist,[s] [13]beschnitten soll er werden, der in deinem Hause Geborene und der um dein Silber Erkaufte, und meine Bestimmung soll an eurem Fleische hervortreten als etwas für ewig Bestimmtes. [14]Und ein männliches Unbeschnittenes, welches nicht beschnitten wird am Fleische seiner Vorhaut — ausgerottet werden soll[t] diese Seele aus ihren Volks-

---

Kap. 17.

1. [a]so daß du vor meinem Urteil bestehn könnest, im Hinblick auf mich. Dieselbe Wendg 24$_{40}$ J; 48$_{15}$ E. Sachl nahezu gleich ist Dt 13$_5$ התהלך אחרי יי׳; über התהלך את־יי׳ s. zu 5$_{22}$. Zu לְפָנַי vgl. 6$_{11}$ האלהים ל׳ נִשְׁחָת הארץ; 10$_9$ גִּבּוֹר צַיִד ל׳ יי׳. || [b]וֶהְיֵה s. 12$_2$. Verbindg zweier Imperative nach G 110f; St 88eγ. || **2.** [c]בְּרִיתִי zu 6$_{18}$. || **4.** [d]אני absolut vorausgestellt, Gnsatz v. 9 וְאַתָּה. || [e]durch אֶת־ wird „die Richtg auf denjenigen ausgedrückt, welchem die Verpflichtg u. deren Erfüllg zugute kommt" (Köhler, Bibl. Gesch. I, 111). || [f]אַב, diese in der Bibel nur noch v. 5 vorkommende Form des St. constr. (nachbibl. vgl. אַב בֵּית דִּין) ist um des Anklangs an den Namen Abraham willen gewählt; sie findet sich auch in den Eigennamen אַבְנֵר u. אַבְשָׁלוֹם. || [g]nicht nur durch Jšma'el 25$_{12}$ ff, durch [c]Esau 36 u. Jakob, sondern auch durch Qetura 25$_1$ ff stammen Völker von Abraham ab. || **5.** [h]Akkus. beim Pass. s. zu 4$_{18}$. || [i]וְ adversativ, wie 42$_{10}$. || **6.** [k]vgl. v. 16. Da hier u. 35$_{11}$ (Worte Gottes an Jakob) Weissaggen vorliegen, kann aus diesen Stellen kein Schluß auf die Abfassgszeit des P gemacht werden. || **9.** [l]Wie Gott sich eine Verpflichtg auferlegt hat, so legt er auch Abraham etwas auf: Einsetzg des Bundeszeichens v. *9—14*. || **10.** [m]הִמּוֹל wie Ex 12$_{48}$ Inf. absol. (Niqṭ. von מול) statt des Imptvs, G 113 aa. bb (über das beigefügte Subjektsnomen); St 63h. || **11.** [n]Perf. Niqṭ. von מלל = מול, G 67dd; St 73n; mit Waw conf. || [o]Akkus. s. 3$_{15}$. || **12.** [p]Mit LXX ist v. 12b mit 13 zu verbinden, v. 12a als selbständiger Satz zu fassen, da sonst der Zeitpunkt des Beschnittenwerdens nur für die Sklaven, nicht für die Freien angeordnet wäre. Bedeutsam ist, daß auch die Sklaven beschnitten werden sollen. Dadurch werden sie in die Gemeinde Gottes aufgenommen u. erhalten Anteil an den Verheißgen. || [q]14$_{14}$. || [r]מִכֹּל in מִכֹּל verallgemeinernd, s. zu 6$_2$. || [s]הוּא G 138b; St 87d. || **14.** [t]ונכרתה Waw consec. nach Casus pendens G 112mm; St 64aα. עַמֶּיהָ Stammesgenossen, wie in נאסף אל־עַמָּיו 25$_8$. ||

genossen; er hat den Bund mit mir gebrochen.[u] || 15Und Elohim sprach zu Abraham: Was dein Weib Sarai[v] anlangt, so sollst du ihren Namen nicht Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. 16Denn ich werde sie segnen und dir auch von ihr einen Sohn geben,[w] und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden, Könige von Völkern werden von ihr abstammen. 17Da fiel Abraham nieder auf sein Gesicht und lachte[x] und sprach in seinem Herzen: Kann einem Hundertjährigen[y] geboren werden, oder kann Sara, eine Neunzigjährige,[z] gebären? 18Und Abraham sprach zu Elohim: Möchte doch Jsmaʿel vor dir leben![a] 19Da sprach Elohim:[b] Wahrlich, dein Weib Sara gebiert[c] dir einen Sohn und du sollst seinen Namen Jizchaq nennen,[d] und ich will mein Wort ihm gegenüber erfüllen zu einer ewigen Bestimmung für seinen Samen nach ihm. 20Und hinsichtlich[e] Jsmaʿels habe ich dich erhört. Siehe, ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und lasse ihn sehr, sehr zahlreich werden; 12[f] Fürsten wird er erzeugen, und ich mache ihn zu einem großen Volke. 21Aber mein Wort werde ich gegenüber Jsaak erfüllen, welchen dir Sara zu[g] dieser Zeit im nächsten Jahre gebären wird. 22Und Elohim endigte[h] die Unterredung mit ihm und fuhr empor[i] von Abraham weg. || 23Da nahm Abraham seinen Sohn Jsmaʿel und alle in seinem Hause Geborenen und alle um sein Silber Erkauften, alles Männliche an[k] Abrahams Leuten, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben[l] diesem Tage, wie Elohim mit ihm geredet hatte. 24Abraham aber war 99 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde; 25und sein Sohn Jsmaʿel war 13 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. 26An eben diesem Tage wurden Abraham und sein Sohn Jsmaʿel beschnitten;[m] 27und alle Männer seines Hauses, der im Hause Geborene und der um Silber von einem Fremden Erkaufte,[n] wurden mit ihm beschnitten.

I. Verfasser P (Gottesnamen, Inhalt und Sprache). יהוה in v. 1 von R: es sollte kein Zweifel sein, daß Elohim in c. 17 derselbe sei, wie Jahve in c. 16; vgl. Jahve-Elohim in c. 2 u. 3.

II. zu 17 1. אֵל שַׁדַּי. Als El Schaddaj hat nach Ex 6 3 Elohim dem Abraham,

---

[u] nicht bloß übertreten. חֵפֵר, a-Laut, G 67v; St 73i. || **15.** [v] Um die letzte Möglichkeit eines Zweifels auszuschließen, daß Abraham durch sein Weib Sarai leibl. Nachkommenschaft erhalten werde, gibt Gott auch der Sarai einen andren Namen. || **16.** [w] Perf. der Zusicherg wie v. 20. || **17.** [x] Calvin: Non quod vel sperneret vel pro fabula duceret vel reiceret Dei promissionem, sed, ut fieri plerumque in rebus minime exspectatis solet, partim gaudio exultans partim admiratione extra se raptus in risum prorumpit. || [y] הַלְּבֶן, Dageſch in ל nach fragendem ה G 100l; St 42b; וְאִם . . הַ, häufiger ist in Doppelfragen אִם . . הַ. Der st. constr. von בֵּן lautet 7mal ohne Maqqeph (aber mit verbindendem Accent) בֶּן, s. Diqduqê haṭeʿamîm (herausgeg. v. Bär u. Strack) § 41; מִבֶּן s. zu Ex 30 14. || [z] הַבַת, das Fragwort, nach וְאִם unnötig, malt die Lebhaftigkeit des Erstaunens. || **18.** [a] Wenn die Verheißg vollbürtiger Nachkommenschaft in Erfüllg gehn soll, scheint der Sohn der Hagar von der Gnade Gottes ausgeschlossen. Daher der Sorge ausdrückende Wunsch Abr.s „vor dir", so daß dein Angesicht ihm in Gnade zugewendet ist. || **19.** [b] Ehe Gott auf die Bitte bezügl Jsmaʿels antwortet, wiederholt er die Verheißg eines Sara-Sohnes. || [c] Part. zum Ausdruck der Zukunft, bes. in Verheißgen, St 47iβ. || [d] Perf. mit Waw consec., ohne Tonverschiebg G 49k; St 64ds. || **20.** [e] ל 19 21; 42 9. || [f] שְׁנֵים G 97d; St 39e. Die Namen der 12 Jsmaʿelstämme 25 13–16. || **21.** [g] ל, vgl. Jes 10 3: u. was wollt ihr tun לְיוֹם פְּקֻדָּה am Tage der Strafheimsuchg? || **22.** [h] כָּלָה לְ G 114m; St 84b. || [i] ויעל auch 35 13; er war also vom Himmel herabgekommen; vgl. 11 5 וַיֵּרֶד u. Ezk. zu 15 1. || **23.** [k] בְּ s. zu 7 21. || [l] עֶצֶם wie 7 13. || **26.** [m] נִמּוֹל statt nāmôl, G 72ee; St 71y; im nachbibl. Hebräisch ist diese Bildungsweise sehr häufig, s. S. Stein, Das Verbum der Mischnahsprache, Berlin 1888, 43 f. Verb im Sing. nach G 146f; St 86i. || **27.** [n] מֵאֵת ist von מִקְנַת-כֶּסֶף abhängig, vgl. 49 32; Lv 27 24 מֵאֲשֶׁר מֵאֹתוֹ קָנָהוּ.

dem Isaak und dem Jakob sich offenbart. Dieser Name in P noch 28₃; 35₁₁; 48₃; außerdem im Hz 43₁₄ E; sonst nur Ez 10₅; von vorhergehendem אֵל getrennt in den aus uralter Zeit überlieferten letzten Worten Jakobs 49₂₅ und bei J in zwei Sprüchen Bileams Nu 24₄. ₁₆. Der Verf. des Buches Hiob, der vormosaische Zeit schildern will, braucht in den Reden 31mal שַׁדַּי als Gottesnamen; sonst vgl. noch כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי Joel 1₁₅ = Jes 13₆; ferner Ez 1₂₄; Ruth 1₂₀ f; Ps 68₁₅; 91₁. Mit diesem Gottesnamen sind zwei Personennamen der mosaischen Zeit zusammengesetzt: צוּרִישַׁדַּי u. עַמִּישַׁדַּי (שדיאור Nu 1₅?). Das Fehlen derartiger Namen in späterer Zeit zeugt für das hohe Alter dieses Gottesnamens. — Ursprung u. eigentliche Bedeutung des Namens sind uns unbekannt. Die Aussprache שַׁדַּי legt Ableitung von שָׁדַד nahe; aber die Hebräer haben beim Gebrauch des Namens jedenfalls nicht an „gewalttätig handeln, verheeren, verwüsten" gedacht. Die LXX hat im Pent. für שׁ kein besonderes Wort, in Hiob (16mal) *παντοκράτωρ* (einschließl. 2 *κύριος π.*); Hieron. omnipotens; dazu passen sachlich die Bezeichnungen אֲבִיר יַעֲקֹב 49₂₄ (neben שׁדי v. ₂₅), שַׁגִּיא כֹּחַ Hi 37₂₃ (neben שׁדי), עָזּוּז וְגִבּוֹר Ps 24₈; חָסִין 89₉. Die Wiedergabe durch *ἱκανός* bei Aquila (s. auch Midrasch Gn Rabba 46), Symm., Theod. ruht auf der falschen Deutung שַׁי+דַּי „(sich selbst) genügend, *αὐτάρκης*", bezeugt aber das hohe Alter der masorethischen Vokalisierung. Diesen Dienst leisten auch LXX Ez 10₅ und die *Λοιποί* Ez 1₂₄ durch die Transkription *Σαδδαι*, welche Hi 6₄ vielleicht auch dem Symm. eignet; vgl. noch Hier. zu Ez 10₅: „Sicut vox dei Saddai, quod Aq., Symm. et Theod. *ἱκανόν*, quod fortem potentemque significat, transtulerunt." — Th. Nöldeke kombiniert שַׁדַּי mit שַׁד und meint, die ursprüngliche Aussprache sei שַׁרַי gewesen (ZDMG 1886, 735 f; 1888, 480 f); sehr unwahrscheinlich. — F. Delitzsch vergleicht assyr. šadû „sich erheben, hoch sein", šadû „Berg". Auch das Hebräische zeige den Stamm שרה noch in gleichem Gebrauche wie das Assyrische. „Wie die Assyrer nämlich das Heraufziehen des Morgenlichtes šad (šadê) ûru nannten, taten dies auch die Hebräer; es beweist dies der mit šadê ûru sich deckende männl. hebr. Personenname שַׁדְיאוּר ‚Anbruch des Tages'". Assyrische Könige nennen die Götter Bel (KB II 78) und Aschur (KB II 82. 216) šadû rabû „großer Berg". — Vgl. noch de Lagarde, Übersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übl. Bildung der Nomina, Gött. 1889, 138. F. Bäthgen, Beitr. zur semit. Religionsgeschichte, Berlin 1888, 191—197. 291—295.

III. zu 17₅. ₁₅. **Die Namen Abrahams und Saras.** Die neuen Namen sollen die Erinnerung an die Verheißung in Abraham und später bei seinen Nachkommen durch Isaak erhalten. „Abraham" ist von „Abram" nicht etymologisch, sondern nur lautlich verschieden; nicht die Bedeutung, sondern nur die Form des Namens ist verändert, vgl. Eljakim und Jehojakim 2 K 23₃₄. רחם ist wohl einfach eine (ältere oder dialektische?) Nebenform von רוּם, wie überhaupt die Verba ע"י oft mit ע"ה eng zus.hangen, vgl. מוּל u. מָהַל beschneiden; קוֹל Stimme u. קָהָל *ἐκκλησία*; לַהֲטֵיהֶם Ex 7₁₁ u. לָטֵיהֶם Ex 7₂₂; בּוּשׁ, syr. בְּחַת; רוּץ, syr. רְהַט. Das Wort הָמוֹן ist nur wegen des Gleichklangs mit der letzten Silbe von אַבְרָהָם gewählt; der Verf. hat nicht beabsichtigt eine etymologische Deutung zu geben (s. zu 4₁). Die lange Zeit herrschende Deutung „Vater einer dröhnenden Menge" ist unhaltbar, da ein Nomen רַחַם (Del.) oder רָחָם (Keil) nicht existiert, sondern nur aus unsrer Stelle erschlossen ist. — Der Name Sara bedeutet Fürstin (Ri 5₂₉) vgl. assyr. šarru König, Fem. šarratu. Da die LXX שָׂרָה durch *Σαρρα*, שָׂרַי durch *Σαρα* wiedergibt, hat man (Del.) den alten Namen der Gattin Abrams von שׂרה „ringen, kämpfen" 32₂₉ abgeleitet und „die Streitbare" erklärt; Köhler, Bibl. Gesch. I, 113, und Mühlau-Volck in Ges. Wb[11] verglichen arab. sarâ (generosus fuit). Die Analogie von Abram, Abraham macht wahrscheinlich, daß nur die Form des Namens eine Veränderung erfahren hat. aj ist, wie bes. Nöldeke ZDMG 1886, 183; 1888, 484, hervorgehoben hat, altes Femininsuffix, syr. ai, arab. ā, äthiop. ê.

IV. zu 17$_{10}$. **Die Beschneidung.** Die Beschneidung ist bei sehr vielen Völkern Brauch, auch bei Neger- und Indianer-stämmen; bei den Ägyptern ist sie es wohl seit den ältesten Zeiten gewesen (Herodot 2$_{104}$); Jer 9$_{24}$ zeigt, daß sie bei den Edomitern, Moabitern, Ammonitern u. arab. Wüstenstämmen üblich war. Somit ist die B. an sich nicht etwas für die Israeliten Charakteristisches, und speziell haben die Ägypter, obwohl das mehrfach behauptet worden ist, sie nicht von den Israeliten entlehnt. Wohl aber hat sie bei den Israeliten eine ganz besondere Bedeutung. Bei den andren Völkern ist sie entweder ein einfacher Reinigungsakt oder einer von den Gebräuchen, durch welche namentlich Naturvölker von andren sich zu unterscheiden suchen (Pressen des Kopfes in eigentümliche Formen, Ausreißen der Schneidezähne, Tätowieren usw). Als Merenptah, Ramses' II Sohn, über den Libyerfürsten Mar'eaju einen Sieg erfochten hatte, schnitten die Ägypter, „die Zahl der Toten daheim dem Volke zu beweisen, den Gefallenen die Geschlechtsteile oder — falls die Toten, wie die Aqajuascha, beschnitten waren — die Hände ab und verluden diese Beute auf Esel". Zu dieser Nachricht bemerkt Ad. Erman, Ägypten u. ägypt. Leben im Altertum, Tübingen 1887, 711: „Es ist dies wohl die einzige Stelle, aus der man sieht, daß die Ägypter ihrer Sitte der Beschneidung Wichtigkeit beilegten". Vgl. noch H. H. Ploß, Geschichtliches u. Ethnologisches über Knabenbeschneidung, Leipz. 1885 (32). Für die Israeliten war die Beschneidung Zeichen des von Gott aufgerichteten Bundes, Unterpfand für die Teilnahme an allen Abraham gegebenen Verheißungen. Darum ist auch bei ihnen allein so frühe Ausführung der Beschneidung gefordert. Bei den Ägyptern fand sie zwischen dem 6. u. 10. Lebensjahre statt; bei den muhammedanischen Völkern wird sie nicht vor dem 5., oft erst im 14. Jahre vollzogen. — Bei den ägypt. Beziehungen Abrahams (12$_{10}$ ff) ist es sehr wohl möglich, daß er die Kenntnis des Brauchs der Beschneidung in Ägypten gewonnen hat. Durch die Wirklichkeit dieser Möglichkeit würde aber nicht ausgeschlossen werden, daß die Einführung dieses Brauches in die Familie und den Haushalt des Patriarchen auf ausdrückliches Geheiß Gottes geschah, und daß dieser Brauch hier eine ganz besondre Bedeutung erhielt. Ganz so, wie die beiden Sakramente der christl. Kirche, Taufe und Abendmahl, als Bräuche bereits in der Synagoge vorhanden waren.

Daß gerade das Zeugungsglied gezeichnet wird, hat symbolische Bedeutung Der Grund ist, „daß das Naturleben des Menschen im Geschlechtsleben und also seine Verfleischlichung in dem Fleische *κατ' ἐξοχήν* (בָּשָׂר (Lv 15$_2$; Ez 16$_{26}$) kulminiert; . . daß da die Sünde am unbändigsten waltet und in immer neuen Mischungen von Eltern auf Kinder sich forterbt". Dazu kommt noch, „daß ein Volk des Heils gezeugt werden soll, um das Heil der Völker zu werden. Darum gibt es keinen Ort der menschlichen Natur, welcher eines Zeichens des göttlichen Wohlgefallens jetzt bedürftiger wäre als der Ort der Zeugung. Die Beschneidung will anzeigen, daß Gott die Zeugung trotz des Verderbens der Sünde, welches ihrer sich bemächtigt hat, sich gefallen lassen und sie in den Dienst des Heilswerks nehmen will, auf welches die Geschichte hinstrebt" (Del.). — Mit Abraham wird auch Ismaʿel beschnitten; aber Ismaʿel stammt nicht aus der Beschneidung. Isaak, der Erbe der Verheißungen, sollte aus geheiligtem Samen, מִטְּפָה קְדֹשָׁה, hervorgehn, Midrasch Gn Rabba 46.

8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots. Gn 18. 19.

18, [1]Und Jahve erschien ihm bei den Eichen Mamres,[a] als er[b] um die J

Kap. 18.

v. *1—15.* Gott verheißt Abraham nochmals einen Sohn von der Sara. **1.** [a] s. zu 13$_{18}$. || [b] Zustandssatz G 141e; St 46b. || [c] הֵם

heiße Tageszeit[c] am Eingang[d] des Zeltes saß. [2]Und er erhob seine Augen und sah, und siehe, drei Männer standen vor[e] ihm; und er sah und lief[f] ihnen vom Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich[g] bis zur Erde. [3]Und er sprach: O Herr,[h] wenn anders[i] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so gehe nicht vor deinem Knechte vorüber. [4]Es möge etwas Wasser geholt werden,[k] und waschet eure Füße[l] und ruhet euch[m] unter dem Baume.[n] [5]Und ich will einen Bissen Brot holen[o] und stärket[p] euer Herz — nachher mögt ihr weiter ziehen — denn deswegen[q] seid ihr vor eurem Knechte vorübergekommen. Da sprachen sie: Du magst so tun, wie du geredet hast. [6]Da eilte Abraham in das Zelt[r] zu Sara und sprach: Schnell drei Sea[s] Feinmehl; knete und mache Scheibenkuchen![t] [7]Und zu den Rindern lief Abraham und nahm ein zartes und schönes junges Rind und gab es dem Knechte, und der bereitete es eilend[u] zu. [8]Und er nahm Dickmilch und süße Milch und das junge Rind, welches er hatte zubereiten lassen, und legte es ihnen vor, während er selbst vor ihnen unter dem Baume stand;[v] und sie aßen.[w] [9]Und sie sprachen zu ihm:[x] Wo ist Sara, dein Weib? Er antwortete: Siehe, im Zelte. [10]Da sprach Er: Wiederkommen[y] werde ich zu dir um diese Zeit,[z] wann sie wieder auflebt, und siehe da hat dein Weib Sara einen Sohn. Sara aber

---

Inf. von חמם; פ wie Ex 11 4 בַּחֲצֹת הַלַּיְלָה um Mitternacht. || [d] פתח Akkuf. des Orts St 20f2; G 118g. || 2. [e] עַל denn er saß. Nicht in unmittelbarer Nähe, wie נֶגֶד zeigt. Das Stehnbleiben in geringer Entferng ist unsrem Anklopfen gleich; dieselbe Sitte noch jetzt bei den Arabern. || [f] נָרָץ G 72f; St 71x. || [g] G 75kk; St 74ws. || 3. [h] Durch die Randnote קרי wird אדני als Gottesname bezeichnet. Aus 18 13 ersehen wir, daß der Angeredete unter den 3 Nahenden Jahve ist; die beiden andren sind Engel, s. 19 1. Die Vokalisierg אֲדֹנָי ist also sachl richtig, sofern der Angeredete in der Tat Adonaj. Dennoch ist אֲדֹנָי zu lesen, weil, wenn Abr. in diesem Fremden sofort Gott erkannt hätte, von einer Untersuchg oder Prüfg keine Rede wäre, auch das Anbieten von Speise u. Trank keinen Sinn hätte. Auch c. 19 geben die Engel erst nach geschehener Prüfg sich als solche zu erkennen (Di.). Allerdings aber erkennt Abr. sofort, daß der eine der 3 Wandrer die beiden andren an Würde weit überragt, u. redet daher nur diesen einen an. || [i] Die Bittpartikel נָא wird nicht selten in den Bedinggssatz eingeschoben, so 24 42; 33 10. „Wenn, wie ich wünsche u. hoffe". || 4. [k] רָחַץ G 66g; St 67h. || [l] vgl. 19 2 Lots Worte zu den beiden Engeln; 24 32 Laban; 43 24. Da die Israeliten nicht Schuhe, sondern Sandalen trugen, galt es als erste Pflicht der Gastfreundschaft, dem Wandrer Gelegenheit zum Waschen seiner Füße zu bieten. Die Unterlassg dieser Pflicht rügt Jesus Luk 7 44. || [m] wörtl: stützet euch. Vom Essen ist hier noch nicht die Rede; daher diese Stelle kein Beweis für die Sitte des Liegens bei Tische, welche allerdings schon Am 2 8; 6 4 erwähnt wird u. in der neutestl. Zeit herrschend war Mt 9 10; 26 7; Joh 12 2; 13 23; 21 20. Wie in ältester Zeit die Griechen u. die Römer, auch die alten Ägypter, saßen ursprüngl auch die Hebräer zu Tische 27 19; Ri 19 6; 1 S 20 5. 24; 1 K 13 20. || [n] dem, unter welchem Abr. sie bewirten will. || 5. [o] אֶקְּחָה St 67h. || [p] סָעַד vgl. Ps 104 15; Ri 19 8; Jes 3 1. || [q] damit ich Gelegenheit habe euch gastl zu bewirten. כִּי עַל־כֵּן wie 19 8; 33 10; 38 26. || 6. [r] האהלה Mil'el wie 24 67; St 20c. Der Accent steht bei Bär nur infolge Druckfehlers unter ל, statt unter א. || [s] d. i. 1 Epha oder 36, 44 Liter. || [t] עֻגוֹת, ג ohne Dagesch. Dünne Brotkuchen, die auf heißgemachtem Sande, heißer Asche oder zwischen zwei heißen Steinen schnell gebacken werden konnten. || 7. [u] G 114m; St 84b. || 8. [v] dienstbereit, so עמד על Sach 4 14, vgl. Jes 6 2. || [w] Augustin sagt über das Essen des auferstandenen Christus: Quod manducavit, potestatis fuit, non egestatis. Aliter absorbet terra aquam sitiens, aliter solis radius candens: illa indigentiā, iste potentiā. || 9. [x] Die außerordentl. Punkte deuten meist auf Tilgg der durch sie bezeichneten Buchstaben (s. 16 5 ויבינך); hier soll wohl auf eine Variante לו hingewiesen werden. Rabbinische Deutg s. Midrasch Gn Rabba. || 10. [y] mit der Tat, indem ich mein Wort erfülle (nicht ist eine neue Gotteserscheing gemeint). Inf. absol. G 113n; St 63d. || [z] בָּ Zeitpartikel; vgl. Ex 9 18 בָּעֵת מָחָר morgen um diese Zeit. ||

hörte es am Eingang des Zeltes, und der[a] war hinter ihm. [11]Und Abraham und Sara waren alt, hochbetagt;[b] aufgehört hatte es der Sara zu ergehn nach der Weiber Weise.[c] [12]Da lachte Sara in ihrem Innern also: Nach[d] meinem Dahinwelken würde mir Geschlechtslust, da doch mein Herr alt ist? [13]Da sprach Jahve[e] zu Abraham: Warum hat denn Sara gelacht also: „Sollte[f] ich wirklich gebären, da ich doch alt geworden bin?“? [14]Sollte für Jahve[g] irgend etwas zu schwer sein? Zu dieser Frist[h] werde ich wieder zu dir kommen um diese Zeit, wann sie wieder auflebt; dann wird Sara einen Sohn haben. [15]Da leugnete Sara also: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Nein,[i] du hast wirklich gelacht.

18, [16]Und die Männer brachen von dort auf und schauten auf die Fläche[k] von Sodom; Abraham aber ging mit ihnen, ihnen das Geleit zu geben.[l] [17]Und Jahve erwog:[m] Soll ich vor Abraham verhehlen, was zu tun ich im Begriff bin?[n] [18]Abraham soll ja zu einem großen und mächtigen Volke werden,[o] und durch ihn sollen sich gesegnet fühlen[p] alle Völker der Erde. [19]Denn ich habe ihn erkoren,[q] damit er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm anbefehle, daß sie den von Jahve gewollten Weg[r] einhalten,[s] indem[t] sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit Jahve auf Abraham alles kommen lasse,[u] was er über ihn geredet hat. [20]Und Jahve sprach: Das Geschrei über[v] Sodom und Gomorrha ist wahrlich[w] groß geworden und ihre Sünde ist wahrlich sehr schwer geworden. [21]Ich will doch hinabsteigen[x] und sehn,[y] ob sie ganz und gar gemäß dem Geschrei über sie, das zu mir gedrungen ist,[z] gehandelt haben, oder ob nicht so, will ich erkunden.[a] [22]Da bogen die Männer[b] von dort ab und gingen nach Sodom; Abraham aber stand noch[c] vor Jahve. [23]Und

---

[a] der Eingang, so daß der Redende Sara nicht sah. || **11.** [b] vgl. 24₁ u. Lk 1₇ *προβεβηκότες ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῶν*. || [c] die weibl. Periode u. mit ihr die Fähigkeit Kinder zu bekommen hatte aufgehört. || **12.** [d] Frage ohne Fragepartikel G 150a. b; St 42h. Perf. (wörtl: sollte mir geworden sein?, näml künftig) in Fragesätzen G 106n. || **13.** [e] Der in v. 3 von Abraham allein Angeredete wird hier Jahve genannt, weil er durch sein Erkennen der Gedanken Saras sich als Gott kund gibt. || [f] הַאַף G 100m; St 42b. Zur Vokalisierg des Frage-ה vgl. noch v. 17 הֲמְכַסֶּה, v. 21 הַכְּצַעְקָתָהּ. || **14.** [g] מֵיְהוָה G 102m; St 9b. Über -מִן s. G 133c; St 82b. || [h] לַמּוֹעֵד Artikel mit erhaltener Demonstrativkraft, vgl. הַלַּיְלָה 19₅; s. 2₂₃. || [i] לֹא כִּי („nein, sondern“) wie 19₂; 42₁₂.

v. *16—33*. Abrahams Fürbitte für Sodom u. Gomorrha. || **16.** [k] אֶל-פְּנֵי wie 19₂₈. || [l] שַׁלַּח wie 12₂₀. || **17.** [m] אָמַר wie 20₁₁ u. oft. || [n] Partt. zum Ausdruck der Zukunft St 47i. || **18.** [o] הָיוֹ G 75n; St 74i. || [p] zu 12₃. Um dieser Zukunft willen verdient Abr. in Gottes Pläne eingeweiht zu werden. Abr. erscheint hier als Gottes vertrauter Freund, vgl. Jes 41₈; 2 Ch 20₇; Jak 2₂₃. || **19.** [q] Alles Erkennen Gottes ist ein praktisches, vgl. Hos 13₅ בַּמִּדְבָּר יְדַעְתִּיךָ, Am 3₂; Ps 1₆. || [r] דֶּרֶךְ wie Ri 2₂₂; Spr 10₂₉; Ps 37₃₄ ꝛc. || [s] ושמרו Waw consec. || [t] לעשות gerundivisch, s. zu 2₃. || [u] הֵבִיא Hi. von בוֹא. || **20.** [v] Gen. object. Gemeint ist das zum Himmel aufsteigende Rufen nach Rache oder Strafe. || [w] כִּי in versicherndem Sinne (eigentl: es ist der Fall daß) nur selten mitten im Satze, vgl. 41₃₂; Ps 118₁₀—₁₂. || **21.** [x] אֵרְדָה Bär, vgl. St 65r3. Der anthropomorphische Ausdruck יָרַד wie 11₅. ₇, nur daß hier nicht ein Hinabsteigen vom Himmel gemeint ist, sondern von der Höhe, von welcher herab die Himmlischen mit Abr. auf die sündige Pentapolis schauen. || [y] bei ל״ה Jndik. Impf. statt Volutativs, G 75l; St 74v. || [z] הַבָּאָה Mil'el, also Perf.; G 138k; St 17aa; für בָּאָה hat Olshausen בָּא vermutet. || [a] אֵדְעָה G 69b; St 68f. Falsch hat man aus dieser Stelle geschlossen, „die Gottheit“ werde „nicht als allwissend gedacht“. Gott weiß alles, s. v. 20. 25. 19—15. Aber für Abr. u. andre, bes. die Nachwelt, sollte die Gerechtigkeit Gottes festgestellt werden, u. deshalb müssen die Bewohner von Sodom geprüft werden. Vgl. die Versuchg Abr.s Gn 22. || **22.** [b] Die beiden Engel, welche mit Jahve gekommen waren, s. 19₁. || [c] עוֹדֶנּוּ G 100o; St 40f. „stand“, d. i. hielt ihn auf, um Fürbitte einzulegen.

Abraham trat herzu[d] und sprach: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Frevler wegraffen? [24]Vielleicht gibt es 50[e] Gerechte drinnen in der Stadt. Willst du wirklich wegraffen und dem Orte nicht vergeben[f] um der 50 Gerechten willen, welche in ihr sind? [25]Fern[g] sei es dir, also zu tun, daß du den Gerechten mit dem Frevler tötest und[h] es dem Gerechten wie[i] dem Frevler ergehe! Fern sei es dir! Sollte der ganzen Erde Richter nicht Recht üben? [26]Jahve antwortete: Wenn ich in Sodom 50 Gerechte finde, drinnen in der Stadt, so vergebe[k] ich dem ganzen Orte um ihretwillen. [27]Da erwiderte Abraham und sprach: Siehe doch, ich habe mich unterfangen[l] zum Allherrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. [28]Vielleicht fehlen[m] den 50 Gerechten 5. Willst du wegen 5 die ganze Stadt vertilgen? Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen, wenn ich dort 45 finde. [29]Und er fuhr fort[n] zu ihm zu reden und sprach: Vielleicht werden dort 40 gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht tun um der 40 willen. [30]Da sprach er: Nicht zürne[o] der Allherr:[p] ich möchte (noch) reden. Vielleicht werden dort 30 gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort 30 finde. [31]Da sprach er: Siehe doch, ich habe mich unterfangen zum Allherrn zu reden; vielleicht werden dort 20 gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der 20 willen. [32]Da sprach er: Nicht zürne der Allherr; ich möchte nur (noch) dieses Mal[q] reden. Vielleicht werden dort 10 gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der 10 willen. [33]Hierauf ging Jahve,[r] als er zu Abraham zu Ende geredet hatte;[s] Abraham aber kehrte an seinen Ort zurück.

19, [1]Die beiden Engel[a] aber kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade im Tor[b] von Sodom saß. Und Lot sah sie und erhob sich ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Antlitz bis zur Erde hin [2]und sprach: Ach bitte,[c] meine Herren! Kehrt doch ein[d] in das Haus eures Knechts und übernachtet, und wascht eure Füße; und in der Frühe mögt ihr euch aufmachen[e] und eures Weges ziehen. Sie antworteten: Nein,[f] wir werden auf der Straße übernachten. [3]Er aber drang sehr in sie. Da kehrten sie zu ihm ein und kamen in sein Haus; und er bereitete ihnen ein Mahl[g] und buk ungesäuerte Kuchen,[h] und sie aßen. [4]Noch hatten sie sich nicht niedergelegt,[i] da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, von den jungen bis zu den alten, die ganze Bevölkerung vom äußersten Ende her.[k]

Jahve hat also seine v. 17 f angedeutete Absicht verwirklicht. || **23.** [d]ויגש G 78c; St 77. || **24.** [e]חמשים St 39f. || [f]zu נשא ergänze עון wie v. 26; Jes 2₉; Hos 1₆. || **25.** [g]St 90c γ. || [h]וְהָיָה Waw consec.; Übergang des Inf. in die Oratio finita G 114r; St 91c. || [i]כְּ . . כְּ so . . wie, s. 44₁₈. || **26.** [k]Waw consec. zur Einführg des Nachsatzes; ohne Vorwärtsrücken des Tons G 49k; St 64dε. || **27.** [l]Hiṭ. von יאל. || **28.** [m]יחסרון, Endg ין G 47m; St 53a. Konstruktion mit Akkus. (חמשה) G 117aa; St 83b. || **29.** [n]Hiṭ. von יסף. || **30.** [o]יִחַר G 75p; St 74q. חרה לְ vgl. 4₅. || [p]לַאדֹנָי G 23d; St 10c5. || **32.** [q]הַפַּעַם s. 2₂₃. || **33.** [r]sachl. = וַיֵּצֶל 17₂₂. || [s]כְּלָה לדבר G 114m; St 84b.

Kap. 19.

v. *1—29.* Das Gericht über Sodom u. Gomorrha. Lot wird errettet. || **1.** [a]welche als Begleiter Jahves zu Abraham gekommen waren, vgl. 18₂₂. || [b]die Tore hatten im israelit. Altertum die Bedeutg der griech. *ἀγορά*, des röm. forum, vgl. 34₂₀ u. zu Spr 8₃. || **2.** [c]הִנֶּה mit Segol nur hier, vgl. 18₂₇. || [d]סוּר אֶל- (vom Wege ab-) zu jmdm einkehren. || [e]יַשְׁכִּימוּ gewöhnl mit בַּבֹּקֶר v. 27 2c.; der Zusatz aber nicht nötig, weil die Reisenden im heißen Orient allgemein am frühen Morgen aufbrechen. || [f]לֹא כִי wie 18₁₅. לֹא mit orthophonischem Dageš wie 1 S 8₁₉. Sie lehnen anfangs ab, um die Gesinng Lots zu prüfen. || **3.** [g]משתה wie 21₈; 26₃₀. || [h]weil deren Herstellg nicht viel Zeit erforderte. Noch jetzt genießt man im Orient sehr oft ungesäuertes Brot. || **4.** [i]טרם mit Impf. G 107c; St 47cϑ. || [k]מִקָּצֶה sogar vom Ende her,

[5]Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, welche in dieser Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, damit[l] wir sie erkennen. [6]Da ging Lot zum Eingang hinaus zu ihnen[m] — die Tür aber verschloß er hinter sich — [7]und sprach: Meine Brüder![n] Tut doch nicht Böses![o] [8]Seht doch, ich habe zwei Töchter, welche einen Mann nicht erkannt haben. Die will ich zu euch herausbringen, und dann tut ihnen, was gut in euren Augen. Nur diesen[p] Männern tut nichts; denn darum[q] sind sie unter den Schatten meines Daches gekommen. [9]Da sagten sie: Fort da![r] Und sie sagten: Der Eine ist gekommen, als Fremdling hier zu weilen, und will doch[s] immerfort den Richter spielen![t] Nun werden wir dir mehr Böses tun[u] als ihnen. Und sie drangen auf den Mann,[v] auf Lot, heftig ein und rückten heran, die Tür zu erbrechen. [10]Da streckten die Männer ihre Hand aus und holten Lot zu sich ins Haus herein; aber die Tür verschlossen sie. [11]Und die Männer am Eingang des Hauses schlugen[w] sie mit Blindheit,[x] junge und alte, so daß sie sich vergeblich mühten die Tür zu finden.[y] [12]Da sprachen die Männer zu Lot: Wen hast du hier noch? Einen (etwaigen) Eidam[z] und deine Söhne und deine Töchter und alle, welche dir in der Stadt angehören, führe hinaus aus dem Orte; [13]denn wir sind im Begriff[a] diesen Ort zu vertilgen, weil das Geschrei über sie vor[b] Jahve groß ist und Jahve uns gesandt hat, ihn[c] zu vertilgen. [14]Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen wollten,[d] und sprach: Auf, geht hinaus aus diesem Orte; denn Jahve ist im Begriff die Stadt zu vertilgen. Er war aber in den Augen seiner Eidame wie jemand, der Scherz treibt. [15]Als[e] nun die Morgenröte emporgestiegen war, drängten[f] die Engel in Lot also: Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, die bei dir sind,[g] damit du nicht wegen der Missetat der Stadt hinweggerafft werdest. [16]Er zögerte;[h] da ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine beiden Töchter bei der Hand, weil Jahve ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus[i] und ließen ihn außerhalb der Stadt los.[k] [17]Als sie sie nun ins Freie hinausführten, sprach Er:[l] Flüchte dich um deines Lebens willen! Blicke nicht[m] hinter dich und bleibe

---

also auch die Nahewohnenden. || **5.** [l]Finalsätze durch וְ eingeführt G 108d; St 46dα. ידע von widernatürl. Unzucht wie Ri 19[22]. Das Tun der Sodomiter war bei den Kanaanitern sehr häufig Lv 18[22], vgl. 20[13]. || **6.** [m]אֲלֵהֶם, defektiv für אֲלֵיהֶם. || **7.** [n]freundl. Anrede, wie 29[4] Jakobs an die Hirten. || [o]Hiqṭ. von רעע (Perf. רַע). || **8.** [p]הָאֵלֶּה = הָאֵלָּה, auch v.[25]; 26[3.4] 2c (8mal im Pt). || [q]כִּי עַל־כֵּן wie 18[5]. || **9.** [r]גֶּשׁ־ G 66b; St 67f. || [s]Waw consec. zur Einführg eines Gegsatzes wie 32[31]; 44[25]; 49[24]; Jes 5[2]; vgl. zu Spr 30[25]. Die Änderg וַיִּשְׁפֹּט ist unnötig. || [t]Inf. absol. nach dem Verbum finitum bezeichnet das Fortdauern der Handlg G 113r; St 63e. || [u]רָעַ Pathach wegen des Gutturals G 67v. || [v]הָאִישׁ wie Ex 11[3]; 1 S 1[21]. || **11.** [w]Hiqṭ. von נכה. || [x]Artikel, s. G 126n; St 17f2. Zur Sache vgl. den Zustand der Syrer 2 K 6[18] u. umgekehrt das. v.[17] die Bitte Elisas für seinen Diener: „Herr, öffne ihm die Augen". Dieser von Gott gewirkte Zustand ist hinsichtl seiner äußeren Erscheing den hypnotischen Zuständen vergleichbar. || [y]u. sich daher entfernten. || **12.** [z]חָתָן ohne Artikel im Sing., weil der Fall, daß Lot einen Eidam oder Eidame habe, nur als mögl gesetzt wird. Söhne hat Lot, nach dem Verlauf der Erzählg zu urteilen, nicht gehabt. || **13.** [a]Part. futurisch St 47iβ. || [b]אֶת־פְּנֵי wie 33[18]; Lv 4[6]. || [c]לְשַׁחֲתָהּ, das Suffix geht auf הָעִיר v.[12]. || **14.** [d]לֹקְחֵי Part. futurisch, nicht „genommen hatten"; denn dann würde Lot auch die verheirateten Töchter aufgefordert haben. || **15.** [e]בַּאֲשֶׁר = כְּמוֹ, Konjunktion wie Jes 26[18]; hier temporal. || [f]Hiqṭ. von אוץ. || [g]wörtl: die gefunden werden, die sich (bei dir) befinden. Das Wort geht auf Weib u. Töchter; es folgt also nicht, daß Lot verheiratete Töchter hatte. || **16.** [h](von מהה) Pausalform wegen des Schalscheleth St 7k. || [i]die Verbalendg û wird vor Suffixen meist defektiv geschrieben St 79l. || [k]Hiqṭ. von נוּחַ, wie 2[15]. || **17.** [l]durch die Engel redet Gott, vgl. v.[18] die Form der Anrede Lots. || [m]אַל־

nicht stehn im ganzen Umkreis;[n] nach dem Gebirge[o] hin flüchte dich, damit du nicht weggerafft werdest. 18Da sprach Lot: Nicht doch, Allherr! 19Siehe doch, dein Knecht hat Gnade in deinen Augen gefunden, und groß machtest du deine Huld, die du an mir erwiesen hast, meine Seele am Leben zu erhalten; aber ich vermag[p] nicht mich nach dem Gebirge zu flüchten: das Verderben könnte[q] mich erreichen[r] und ich doch sterben.[s] 20Siehe doch, diese Stadt ist nahe, dorthin zu fliehen, und sie ist nur klein.[t] Dahin möchte ich mich flüchten[u] — sie ist ja nur klein — daß[v] meine Seele lebe. 21Da antwortete Er ihm: Siehe, auch in Bezug auf[w] diese Sache nehme ich auf dich Rücksicht, daß ich die Stadt, von welcher du geredet hast, nicht zu Grunde richte.[x] 22Eilig[y] aber flüchte dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen. Darum nannte man[z] den Namen der Stadt Çoʿar.[a] 23Die Sonne war über der Erde aufgegangen; da kam Lot nach Çoʿar.[b] 24Und Jahve ließ über Sodom und über Gomorrha[c] Schwefel und Feuer regnen, von Jahve,[d] vom Himmel her. 25Und er richtete diese Städte und den ganzen Umkreis zu Grunde,[e] auch alle Bewohner der Städte und den Pflanzenwuchs des Erdbodens. 26Und sein Weib schaute sich hinter ihm um;[f] da ward sie eine Salzsäule.[g] 27Abraham aber machte sich am Morgen in der Frühe nach dem Orte auf, wo er vor dem Angesicht Jahves gestanden hatte.[h] 28Und er schaute auf die Fläche von Sodom und Gomorrha und auf die ganze Fläche des Landes des Umkreises; und er sah, und siehe, der Qualm des Landes war emporgestiegen wie der Qualm eines[i] Schmelzofens. 29[k]Und es geschah, als Elohim die Städte des Umkreises vertilgte, da gedachte Elohim an Abraham und geleitete Lot mitten aus der Zerstörung, als er die Städte zerstörte, in denen Lot gewohnt[l] hatte.

19, 30Und Lot zog von Çoʿar aufwärts und wohnte im Gebirge[m] und

---

mit Jnd., St 41e; G 107p. || [n]13$_{10}$. || [o]dem späteren moabitischen. || **19.** [p]אוּכַל G 69r; St 68g; mit לְ u. Inf. St 84d. || [q]פֶּן-wie *μήποτε* oft ohne Verb am Satzanfange zum Ausdruck einer Besorgnis, so 26$_{7.9}$; 38$_{11}$; Ex 13$_{17}$. || [r]„Bindevokal" a beim Impf. G 60d; St 79f2. || [s]Waw consec. || **20.** [t]Die Kleinheit des Orts gibt Lot Mut zu dieser Bitte. Die Bitte konnte bewilligt werden, da in dem kleinen Orte die Bosheit schwerl einen so schlimmen Charakter angenommen hatte wie in Sodom usw. || [u]אמלטה G 51p; St 59d. || [v]Finalsatz G 109f; St 46dβ. || **21.** [w]לְ wie 17$_{20}$. || [x]הַפַּכְתִּי in genauen Ausgaben mit Dageſch G 61a; St 78e. || **22.** [y]G 120g; St 84f. || [z]zu 11$_{9}$. || [a]bis dahin war der Name צֹעַר 14$_{2}$. || **23.** [b]צֹעַרָה Milʿel, irrig in vielen Ausgaben (auch Bär) Milraʿ. || **24.** [c]auch über Adma u. Zebojim Dt 29$_{22}$, vgl. Hoj 11$_{8}$. || [d]מֵאֵת ה׳ ist weder ein dem griech. *ἐx Διός* gleichbedeutender altertüml. Ausdruck für מִן־הַשָּׁמָיִם noch ein Beweis dafür, daß schon die altteſt. Gläubigen mehrere Personen in Gott unterschieden (Pluit Dei filius a Deo patre Konzil von Sirmium), sondern, wie schon Calvin erkannt hat, eine repetitio emphatica, welche ganz unmißverständl anzeigen soll, daß dieser Regen, dieses Gericht von Gott ausgegangen ist. Vgl. 1 K 8$_{1}$ אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה . . אָז יַקְהֵל שְׁלֹמֹה; Gn 16$_{16}$ לְאַבְרָם . . אַבְרָם; Ex 10$_{11}$; 16$_{7}$; Lv 14$_{15.26}$; 17$_{4}$; Nu 30$_{1}$. || **25.** [e]auf Grund des hier Berichteten ist הָפַךְ samt מַהְפֶּכֶת stehender Ausdruck für die Zerstörg Sodoms usw geworden Dt 29$_{22}$; Am 4$_{11}$; Jer 49$_{18}$; 50$_{40}$; Jeſ 13$_{19}$; auch Jeſ 1$_{7}$ wird סְדֹם zu leſen sein. Übrigens zeigt dieser Ausdruck wohl, daß die Zerstörg nicht nur durch den Schwefel- u. Feuer-regen bewirkt wurde. || **26.** [f]gegen das Verbot v. 17. מאחריו von ihm, dem sie folgte, hinweg. || [g]an ein eigentl. Wunder zu denken ist nicht nötig. Als sie, wohl aus Neugier, sich umgewendet hatte, wurde sie durch den Schreck über den furchtbaren Anblick regungslos gemacht, dann durch den Schwefeldampf getötet u. schließl von Salz inkrustiert, so daß sie einer Salzsäule glich. Warnendes Beispiel, s. Lk 17$_{31}$ f. || **27.** [h]vgl. 18$_{33}$. || **28.** [i]Artikel bei Vergleichgen s. G 126o; St 17f5. || **26.** [k]Es schien zwar alles vernichtet zu sein; Lot aber war gerettet worden. || [l]s. 13$_{12}$.

v. *30—38.* Schluß der Geschichte Lots.

30. [m]s. v. 17. || [n]der allein der Vernichtg Sodoms

seine beiden Töchter mit ihm — denn er fürchtete[n] sich in Çoʿar zu wohnen[o] — und er wohnte in einer Höhle,[p] er und seine beiden Töchter. 31Da sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann[q] im Lande, der über uns kommen[r] könnte nach aller Welt Weise. 32Wohlan,[s] wir wollen unsrem Vater Wein zu trinken geben[t] und uns neben ihn legen, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 33Da gaben[u] sie ihrem Vater in jener[v] Nacht Wein zu trinken; und die erstgeborene kam und legte sich neben ihren Vater; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte[w] und als sie aufstand.[x] 34Am folgenden Tage sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Sieh, ich habe verwichene Nacht bei meinem Vater gelegen. Wir wollen[y] ihm auch diese[z] Nacht Wein zu trinken geben; dann komm, lege dich neben ihn, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 35Da gaben sie ihrem Vater auch in dieser Nacht Wein zu trinken; und die jüngere stand auf und legte sich neben ihn; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte und als sie aufstand. 36Da wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. 37Und die erstgeborene gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Moʾab.[a] Der ist der Vater Moabs bis heute. 38Und die jüngere gebar auch[b] einen Sohn und nannte seinen Namen Ben ʿAmmî.[a] Der ist der Vater der Kinder ʿAmmon bis heute.

I. Verfasser des ganzen Abschnittes c. 18. 19: J (Gottesname Jahve, Sprache. Beachte auch, daß in 18$_{10-15}$ nicht auf die Verheißung 17$_{15-19}$ zurückgewiesen ist). Nur 19$_{29}$ ist aus P („da gedachte Elohim an", wie 8$_1$; Rückbeziehung auf 13$_{12}$). Dieser Vers zeigt, daß auch P die Geschichte von der über Sodom und Gomorrha hereingebrochenen Katastrophe und von der Errettung Lots kannte. Daß P von Abrahams Fürbitte nichts gewußt habe, läßt sich aus diesem Verse nicht begründen; man kann ויזכר auch so deuten, daß Gott, da nicht einmal 10 Gerechte vorhanden waren, um deren willen eine Verschonung der ganzen Gegend hätte stattfinden können (18$_{32}$), wenigstens den Einen verhältnismäßig Gerechten nach bestandener Prüfung habe erretten wollen. Warum R den Bericht des J aufnahm? Der Hauptgrund wohl, daß dieser Bericht anschaulicher und ausführlicher war; auch hat wohl das Gotteswort an Sara nicht in P gestanden. || Mehrfach hat man den Versuch gemacht, in c. 18. 19 zwei oder noch mehr Bestandteile zu unterscheiden. Zu sicheren Ergebnissen ist man dabei nicht gelangt. Beispielsweise sei genannt

---

u. seiner Umgegend Entgangene schien den Bewohnern Zoʿars mit diesem furchtbaren Ereignisse in Beziehg zu stehn, sei es als nur zufällig dem Gottesgerichte entronnener Frevler, sei es als Veranlasser der Katastrophe. Mit einem solchen Menschen u. mit seinen Töchtern (s. v. 31) mochte niemand etwas zu schaffen haben; man veranlaßte ihn daher durch direkt oder indirekt bekundete Feindseligkeit fortzuziehn. || [o] לָשֶׁבֶת 13$_6$. || [p] Artikel s. Ezk. zu 28$_{11}$. || **31.** [q] אִישׁ אֵין G 152o; St 41c. || [r] בוֹא עַל wie Dt 25$_5$; häufiger בוֹא אֶל־. || **32.** [s] לָבָה age, St 68k. || [t] נַשְׁקֶה statt Voluntativs, zu 18$_{21}$. || **33.** [u] וישקין Endg defektiv geschrieben wie v. 35. 36; 37$_7$, vgl. שִׁבְּעָן 4$_{23}$. || [v] הוּא ohne Artikel G 126y; St 17i. || [w] בְּשָׁכְבָהּ G 61c; St 78e$_\gamma$. || [x] וּבְקוּמָהּ, der außerordentl. Punkt über dem 2. Waw bezeichnet diesen Buchstaben als eigentl zu tilgenden (vgl. 16$_5$); v. 35 ובקמה defektiv. Der rabbinischen Deutg dieses also sehr alten Punktes gedenkt schon Hieron. (Quaest. hebr.): adpungunt desuper quasi incredibile et quod rerum natura non capiat coire quempiam nescientem. לא ידע besagt nur, daß Lot nicht wußte, daß es seine Tochter war. || **34.** [y] Nun energ. St 80. || [z] Artikel, vgl. 2$_{23}$ הַפַּעַם. || **37.** [a] Jn betreff der „Namendeutgen" s. zu 4$_1$. Bei Moʾab könnte an aram. מוֹי Wasser (= Same) gedacht sein; doch genügt es, an מִיָּאבִינוּ v. 32. 34 zu denken. Zu ʿAmmon u. עַם „naher Verwandter" vgl. die Eigennamen עַמִּירָאֵל, עַמִּישַׁדַּי, das arab. ʿam (Oheim, Vetter) u. נַעֲמָה אֶל־עַמָּיו. || **38.** [b] הוּא s. 2$_{12}$.

Rich. Kraetzschmar, Der Mythus von Sodoms Ende, ZATW 1897, 81—92: Die Erzählung gehe „auf eine kana'anitische Lokalsage zurück, die sich an den Namen Sodoms knüpfte und deren Held irgendein Elohim der Kana'aniter war, mag es Ba'al oder ein anderer Gott gewesen sein, dessen Erbschaft Jahve später angetreten hat"; Lot habe „ursprünglich darin nichts zu suchen, denn dieser als Sohn Harans ist schwerlich eine auf dem Boden Kana'ans erwachsene Persönlichkeit" (!).

II. **Das Verhalten Lots und Abrahams.** Abrahams Fürbitte für Sodom und Gomorrha liefert einen neuen Beweis für den unerschrockenen Glaubensmut und die warmfühlende Menschenliebe des Patriarchen. Sie ist zugleich ein lehrreiches Beispiel für die jetzt vielfach bestrittene Wirklichkeit der Gebetserhörung nach biblischer Lehre. Abraham führt die göttl. Gnade zu Felde gegen die göttl. Gerechtigkeit. — Lot verteidigt in aufopfernder Weise die für den Orient in besondrer Weise bedeutsame Heiligkeit des Gastrechts. Er ist bereit sogar die Ehre seiner Töchter preiszugeben, wenn er dadurch das Leben und die Ehre seiner Gäste sichere; und er wagt, als dies Angebot erfolglos bleibt, sein eignes Leben. So erweist er sich als ein den Sodomitern gegenüber Gerechter, und seine Errettung aus dem Untergange der Stadt ist ein Akt der göttl. Gnade nicht nur, sondern auch der göttl. Gerechtigkeit. Aber Lot, der das Wohnen in der kanaanäischen Pentapolis trotz der Ruchlosigkeit der Bewohner um der großen Fruchtbarkeit des Landes willen erwählt hatte, ist doch nur ein sehr gebrechlicher Gerechter. Das zeigt sich in seinem Zaudern beim Verlassen der Stadt und in seinen Worten an die Engel 19_{19} f, noch mehr bei seiner Handlungsweise im Trunke, welche durch die Wiederholung in noch böserem Lichte erscheint. Die Erzählung am Schluß des c. 19 kann ihren Ursprung nicht dem Nationalhaß gegen die 'Ammoniter und Moabiter und dem „israelitischen Volkswitz" verdanken. Das ergibt sich schon daraus, daß Dt $2_{9.19}$ gerade die Abstammung von Lot als Grund dafür angeführt wird, um dessen willen Israel die Moabiter und die Kinder 'Ammon weder bekriegen noch beleidigen soll. — Lot wird im Folgenden nicht mehr erwähnt. Das Interesse der biblischen Geschichte für ihn hört auf, nachdem die Abstammung zweier für die Geschichte Israels wichtiger Völker von ihm erzählt worden ist.

III. **Der Ort der Katastrophe** ist höchst wahrscheinlich der südlich von der Halbinsel el-Lisân gelegene Teil des Toten Meeres. Während das Tote Meer im übrigen eine Tiefe von durchschnittlich 329 Meter hat (an einer Stelle, westlich vom Zerqâ Mâ'în, sogar von 399 Meter), beträgt die Tiefe der Südbucht nirgends mehr als 3,6 Meter, an vielen Stellen nur 1—1,8 Meter. Nicht nur die sündhaften Menschen und ihre Städte sind vom Gottesgerichte getroffen worden (dazu hätte der Schwefel- und Feuer-regen genügt), sondern das ganze Land, s. 19_{25}. Die Ursache des Verschwindens der 4 Städte war „eine plötzliche Bewegung der den Talboden bildenden Scholle der Erdkruste im Süden des T. M. nach unten, ein selbstverständlich mit einer Katastrophe oder Erdbeben verbundenes Einsinken . . ., wodurch die Städte zerstört und ‚umgekehrt' wurden, so daß nun das Salzmeer davon Besitz ergreifen konnte". Vgl. M. Blanckenhorn ZDPV 1896, 1—59; 1898, 65—83. Zo'ar hat an der Ostseite der Südbucht gelegen und wird noch zur Zeit der Kreuzfahrer unter dem Namen Segor erwähnt, s. ZDPV 1896, 54.

9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt. Gn 20.

E **20**, [1]Und Abraham zog von dort[a] nach dem Negeblande und wohnte zwischen Qadesch und Schur.[b] Und Abraham verweilte[c] (auch) in Gerar[d] [2]und

---

Kap. 20.

1. [a]Die letzte Ortsbestimmg war 18_1 (J): Eichen Mamres, d. i. Hebron. || [b]Negeb 12_9; Qadesch 14_7; Schur 16_7. || [c]יָגָר G 72t; St 71x, gehört zum Folgenden. || [d]s. zu 10_{19}. Nach andren ist Gerar hier u. c. 26 Wadi Dscherûr

sprach hinsichtlich[e] seines Weibes Sara: „Sie ist meine Schwester“. Da
schickte der König Abimelekh von Gerar und nahm Sara.[f] 3Da kam Elohim
zu Abimelekh im nächtlichen Traume[g] und sprach zu ihm: Siehe, du bist
des Todes wegen des Weibes, welches du genommen hast; denn[h] sie ist eine
Verheiratete. 4Abimelekh aber war ihr nicht genaht;[i] so sprach er: Allherr!
willst du auch gerechtes Volk[k] umbringen? 5Hat nicht er selbst mir gesagt:
„Sie ist meine Schwester“?, und auch sie hat selbst gesagt: „Er ist mein
Bruder“. In meines Herzens Einfalt und meiner Hände Unschuld[l] habe ich
dies getan. 6Da sprach Elohim zu ihm im Traume: Auch ich weiß, daß du
in deines Herzens Einfalt dies getan hast. So hielt denn auch ich dich zurück
gegen mich zu sündigen.[m] Deswegen habe ich dir nicht zugelassen[n] sie zu
berühren.[o] 7Und nun gib das Weib des Mannes zurück;[p] denn er ist ein
Prophet;[q] und er möge für dich beten, so wirst du leben.[r] Wenn du sie
aber nicht zurückgibst, so wisse, daß du sicherlich[s] sterben wirst, du und alle,
welche dir angehören. 8Da stand Abimelekh am Morgen früh auf und rief
alle seine Diener herbei und erzählte ihnen offen alle diese Begebenheiten, und
die Männer fürchteten sich sehr. 9Und Abimelekh rief Abraham herbei und
sprach zu ihm: Was[t] hast du uns getan! Und was habe ich gegen dich ge-
sündigt, daß du über mich und mein Königreich eine große Sünde gebracht
hast?[u] Taten, die nicht getan werden sollten,[v] hast du an mir getan. 10Und
Abimelekh sprach zu Abraham: Was ist dir widerfahren,[w] daß du dies getan
hast? 11Da antwortete Abraham: Ich dachte nämlich:[x] es ist gewiß[y] keine
Gottesfurcht an diesem Orte; so werden sie mich wegen meines Weibes tot-
schlagen.[z] 12Und sie ist auch wirklich meine Schwester, die Tochter meines
Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter, und wurde mein Weib. 13Und
als[a] Elohim mich aus meines Vaters Hause in die Weite schickte,[b] sprach ich
zu ihr: „Dies sei[c] deine Huld, die du an mir erweisen mögest: An[d] jedem[e]

---

westl von Qadesch, ein Seitental des W. esch-Scheraïf, welches in das W. el-ʿArîsch mündet, ZDPV 1885, 215. Zur Stellg des Subj. hinter dem 2. Verb s. zu 21_2. || **2.** [e]-אֶל wie Ps 2_7; so לְ Gn 20_{13}. Abr. sagte so gemäß der v. 11—13 erwähnten Verabredg. || [f]ließ sie in seinen Harem aufnehmen. || **3.** [g]s. Exk. zu 15_1. || [h]וְ grundangebend St 46c. || **4.** [i]Gott hatte ihn zurückgehalten, s. v. 6. 17. || [k]verallgemeinernd. Im König wird das ganze Volk getroffen; zudem konnte der König sehr wohl annehmen, daß seine Leute ebenso bedroht seien wie er selbst. Doch ist vielleicht הֲגַם zu lesen u. גוי für eine durch ועל־ממלכתי v. 9 veranlaßte Glosse zu halten. || **5.** [l]vgl. Ps 24_4 נְקִי כַפַּיִם. || **6.** [m]חֲטוֹ Inf. von חָטָא, G 75qq; St 75c. „gegen mich“: Abr. stand in speziellstem Eigentumsverhältnis zu Gott; übrigens ist jede Verletzg des Rechts eines Menschen Unrecht gg Gott (weil gg Gottes Willen). || [n]נָתַן wie 31_7; s. zu Ex 3_{19}. || [o]נְגֹעַ St 67e; G 66b. Fester Silbenschluß nach ל G 45g; St 55d. || **7.** [p]Hiqṭ. von שׁוּב. || [q]jemand, der den Gotteswillen kennt u. andren darlegt. Sachl übereinstimmend J 18_{19} יְצַוֶּה אֶת־בָּנָיו גו׳; der Ausdruck aber in Bezug auf Abr. nur hier u. in der Lehnstelle Ps 105_{15}. || [r]der Imptv bezeichnet die beabsichtigte Folge, vgl. G 110i; St 46eδ. Zur Form s. G 63q; St 76c. || [s]Inf. abs. wie v. 18 עָצֹר, s. G 113n; St 63d. || **9.** [t]מֶה G 37d; St 16f. || [u]Hiqṭ. von בּוֹא, G 76h; St 76h. || [v]Impf. (Niqṭ.) G 107w; St 47cε. || **10.** [w]רָאָה erfahren, erleben, s. W. Bacher ZATW 1899, 345—349. Ball יָרֵאתָ. || **11.** [x]כִּי: (ich habe es getan) denn ich dachte. || [y]רַק nur, nicht anders als, gewiß. Zur Sache vgl. 13_{13}; 18_{20} f. || [z]והרגוני Waw consec., weil Folgerg aus der eben erwähnten Meing. || **13.** [a]ויהי G 111g; St 64b. || [b]Jahve hatte 12_1 sich unbestimmt ausgedrückt „nach dem Lande, das ich dir zeigen werde“, Kanaʿan nicht genannt. Abr.s Furcht war entschuldbarer, wenn er nicht auszog, um ein ihm verheißenes Land in Besitz zu nehmen, sondern wenn er ohne die bestimmte Aussicht auf selbständigen Landbesitz seine Verwandten verließ u. sich auf die Wanderschaft machte. || [c]יְהִי weggelassen, St 89e. || [d]אֶל mit verbindendem Accent statt Maqqeph, wie Ex 32_{34}. אֶל in Attraktion an den Relativsatz, statt ב. || [e]כל־הַמּקום

Orte, wohin wir kommen, sage von[f] mir: Er ist mein Bruder“. 14Da nahm Abimelekh Kleinvieh und Rinder und Sklaven und Sklavinnen und gab sie Abraham, und er gab ihm sein Weib Sara zurück. 15Und Abimelekh sprach: Siehe, mein Land ist dir offen;[g] da, wo es gut in deinen Augen, laß dich nieder.[h] 16Und zu Sara sprach er:[i] Siehe, ich habe deinem Bruder[k] 1000 Sekel[l] Silber gegeben. Das sei dir eine Augendecke[m] bei allen, welche mit dir sind, und bei allen bist du gerechtfertigt.[n] 17Und Abraham betete zu Elohim, und Elohim heilte Abimelekh und sein Weib und seine Mägde,[o] und sie konnten
J zeugen und gebären;[p] | 18denn fest verschlossen[q] hatte Jahve jeden Mutterschoß im Hause Abimelekhs, um der Sara, des Weibes Abrahams, willen.

I. Verfasser E, wie zuerst K. D. Ilgen (1798) erkannt hat; genauere Begründung gab H. Hupfeld (Gottesbezeichnung Elohim. Die charakteristischen Wendungen des P fehlen, während Ausdrücke vorkommen, die P nicht hat: v. 4 אֲדֹנָי, v 8 השכים בבקר, v. 11 רַק, v. 13 עָשָׂה חֶסֶד, v. 16 הוֹכֵחַ). — Der Schlußvers, v. 18, wahrscheinlich aus einem Parallelberichte des J (Jahve, עצר), der auch im unmittelbar Folgenden, sicher in 21 1a, zu erkennen ist. Die Aufnahme von 20 18 erklärt sich daraus, daß im Vorhergehenden wohl auf die Heilung Abimelekhs durch v. 3 הִנְּךָ מֵת und v. 7 יֶחְיֶה vorbereitet war, von einem Leiden der Angehörigen seines Harems aber nichts gesagt war.

II. **Verhältnis zu 12 10 ff.** Fast allgemein behauptet man gegenwärtig, Gn 20 sei nur eine von E verfaßte Darstellung des in Gn 12 von J Erzählten. Diese Behauptung aber darf für sicher nicht erklärt werden. Erstens nämlich sind die näheren Umstände in beiden Berichten ganz verschieden. Der Ort der Begebenheit ist in J Ägypten, in E Gerar. Der Pharao erscheint durch Sarais Schönheit, also ein sinnliches Motiv, wenigstens teilweise bestimmt. Davon in Gn 20 keine Spur; dem kleinen Könige von Gerar (was alles sich König nannte, mag man aus Ri 1 7 ersehn) mußte daran gelegen sein, mit dem mächtigen (14 14 ff) und reichen (13 2) Nomadenfürsten in verwandtschaftliche Beziehung zu treten. Der Pharao läßt, als von Gott gesandte Plagen ihn belehren, daß er Sarai nicht behalten dürfe, diese einfach gehn. Abimelekh wird ausdrücklich als ein rechtschaffen denkender und religiös empfänglicher Mann geschildert. Nachdem er erkannt hat, daß über Abraham besonderer göttlicher Schutz walte, geht er einerseits zwar den von Gott so Ausgezeichneten um seine Fürbitte an, auch sucht er durch reiche Geschenke an Abr. die Huld des Gottes Abr.s zu gewinnen; andrerseits aber besitzt er auch den moralischen

---

wie Ex 20 24; Artikel s. zu Ex 1 22. || [f] לְ wie Ps 3 2 רַבִּים אֹמְרִים לְנַפְשִׁי von (de) meiner Seele. || **15.** [g] לפניך wie 13 9; 34 10. || [h] Imptv von יָשַׁב. || **16.** [i] Sara erhält eine besondre Ehrenerklärg. Die 1000 S. sind, wie „deinem Bruder“ zeigt, der ungefähre Wert der v. 14 aufgezählten Geschenke. || [k] In diesem Worte liegt ein feiner Vorwurf. || [l] שֶׁקֶל weggelassen, s. G 134n; St 39k. || [m] welche deine ganze Umgebg (כֹּל אֲשֶׁר אִתָּךְ) gleichsam blind gegen das Geschehene macht, es für sie ungeschehen macht, indem die Erinnerg an Saras Wegführg in Abimelekhs Harem durch diese große Gabe zurückgedrängt wurde. || [n] וְנֹכַחַת nach der Punktation Part. (Niqṭ. v. יכח). Da aber Weglassg des Subj. אַתְּ hier auffällig wäre (G 116s), so wird וְנוֹכַחְתְּ (2. Fem. Sing. Perf.) zu lesen sein: so bist du dargetan (als eine, welcher Unrecht geschehen, d. i.) gerechtfertigt. || **17.** [o] אָמָה steht höher als שִׁפְחָה, s. 1 S 25 41, u. hat im Sprachgebrauch (nicht etymologisch) mehrfach deutl den Sinn von „Nebenfrau, Kebse“, vgl. Ri 9 18 אָמָתוֹ identisch mit 8 31 פִּילַגְשׁוֹ; vgl. auch Ex 21 7. Daher muß man nicht annehmen, שִׁפְחוֹת v. 14 sei eine jüngere Änderg oder samt ועבדים erst von R (allerdings schreiben E u. D gewöhnl אמה, P u. J gewöhnl שפחה). || [p] Subj. zu וילדו nicht nur die Weiber, sondern auch Abim.; denn auch dieser war Obj. der Heilg. Zu ילד in diesem weiteren Sinne vgl. Sach 13 3 לִלְדּוֹ von Vater u. Mutter. || **18.** [q] עצר wie 16 2.

Mut, Abr. wegen seines unwahren Verhaltens ernste Vorwürfe zu machen, — Vorwürfe, die Abr. tief empfinden mußte, da dem Verfahren Abimelekhs (daß er Sara, die er für Abr.s Schwester hielt, in seinen Harem hatte holen lassen) kein Makel anhaftete. — || Zweitens liegt zwischen dem, was Gn 12, und dem, was Gn 20 erzählt ist, eine lange Zeit (24 Jahre nach der jetzigen Einreihung). Die lebendige, wirksame Erinnerung an das frühere Erlebnis konnte in Abr. und seinem Weibe sehr wohl zurückgetreten sein. — Ein merkwürdiges Analogon ist im NT die Speisung der 4000, welche auf die der 5000 folgt, ohne daß gelegentlich der späteren Speisung bei den Jüngern eine Erinnerung an die erste hervortritt: Mk 6$_{35}$ ff vgl. mit 8$_{1}$ ff oder Mt 14$_{15}$ ff vgl. mit 15$_{32}$ ff.

III. zu 20$_{13}$. **Die Konstruktion von** אֱלֹהִים, **Gott, mit dem Plural.** Aus der Form wie aus der Grundbedeutung von אלהים (s. zu 1$_{26}$) erklärt sich, daß dies Wort mit dem Plural eines Adjektivs verbunden werden kann und zwar nicht nur in dem Falle Jos 24$_{19}$ E קְדֹשִׁים הוּא א׳ er ist ein heiliger Gott, Jer 10$_{10}$ הוּא א׳ חַיִּים er ist ein lebendiger Gott, vgl. Ps 58$_{12}$ שֹׁפְטִים בָּאָרֶץ יֵשׁ א׳, sondern auch wo im Deutschen der bestimmte Artikel steht, jedoch nur Dt 5$_{23}$ קוֹל א׳ חַיִּים; 1 S 17$_{26.\,36}$ מַעַרְכוֹת א׳ חַיִּים; Jer 23$_{36}$ דִּבְרֵי א׳ חַיִּים (aber חי א׳ 2 K 19$_{4.\,16}$ = Jes 37$_{4.\,17}$; צדיק א׳ Ps 7$_{10}$). Ohne א׳ steht קְדֹשִׁים „der Hochheilige" (Hoheitsplural) geradezu für „Gott" Hos 12$_{1}$; Spr 9$_{10}$; 10$_{3}$, vgl. עֶלְיוֹנִין der Höchste Dn 7$_{18}$. — Über die Verbindung von א׳, Gott, mit pluralischem Verbalprädikat läßt sich leider Genaues nicht angeben, da der Grundtext gerade in diesem Punkte nicht ungeändert geblieben zu sein scheint. Ex 32$_{4.\,8}$ heißt es von dem (Sing.) goldenen Kalbe אֵלֶּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם „dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat", wonach das. v. 1. 23 עֲשֵׂה לָנוּ א׳ אֲשֶׁר יֵלְכוּ לְפָנֵינוּ überseßt werden muß „einen Gott, der vor uns herziehe". Jerobeam macht zwar zwei goldne Kälber; da er aber das eine in Dan, das andre in Beth-El aufstellt, sind seine aus Ex 32$_{4.\,8}$ entlehnten Worte חִנֵּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂ׳ אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מ׳ מ׳ gleichfalls singularisch zu überseßen. Und doch heißt es Neh 9$_{18}$ mit Beziehung auf Ex 32 „Sie machten sich ein gegossen Kalb und sprachen: זֶה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר הֶעֱלָךָ מִמִּצְרַיִם". Auch dem Plural in Davids Gebet 2 S 7$_{23}$ הָלְכוּ אֱלֹהִים לִפְדּוֹת לוֹ „Gott ist gegangen, für sich zu erlösen" entspricht 1 Ch 17$_{21}$ der Singular הָלַךְ. Wenn der Singular an diesen Stellen eine durch ein Bedenken veranlaßte Änderung ist, dann liegt es nahe anzunehmen, daß solche Änderungen auch an Stellen, die wir nicht mehr durch Parallelen kontrollieren können, vorgenommen sind; vgl. ʒB 1 S 2$_{25}$ אם־יחטא איש לאיש ופללו אלהים, wo man wahrscheinlich mit Wellh. ופללו א׳ „so entscheidet die Gottheit" zu lesen hat. Über absichtliche Änderungen des Bibeltextes in Bezug auf Bezeichnungen Gottes und der Götzen vgl. Abr. Geiger, Ursprung und Überseßungen der Bibel, Breslau 1857, u. Chr. D. Ginsburg, Introduction to the masoretico-critical edition of the Hebrew Bible, London 1897. Möglich ist aber auch, daß der Plural in einige Stellen erst durch eine aus religiösen Bedenken hervorgegangene Änderung hineingebracht worden ist. — Gn 20$_{13}$ will man הִתְעוּ daraus erklären, daß Abraham dem Standpunkte des Heiden sich anpasse. Unmöglich, schon deswegen weil Abr.s Gott nach demselben Erzähler, E, zu Abimelekh in der 1. Pers. Sing. redet (v. 6). Abr. Geiger, Urschrift 283, nimmt an, ursprünglich habe הִתְעָה, wie im Sam., gestanden: „man seßte das Verbum in den Plural . . und so lenkte man das ‚in die Irre führen' von Gott ab, es auf Götzen beziehend" (vgl. jerus. Thargum u. paläst. Thalmud Megilla I, 9). — Gn 31$_{53}$ E s. Anm. das. — Gn 35$_{7}$ E שָׁם נִגְלוּ אֵלָיו הָאֱלֹהִים, wenn der Plural hier ursprünglich (Sam. נִגְלָה, s. Geiger 341), so ist nach 28$_{12}$ auch an die Engel gedacht. — Ex 22$_{8}$ אֲשֶׁר יַרְשִׁיעֻן א׳ יִשְׁלַם שְׁנַיִם, der Plural kann daraus erklärt werden, daß Gott das Urteil durch die am Heiligtum fungierenden Richter fällt. Sam. יַרְשִׁיעֻנּוּ, s. Geiger 284 f.

10. Geburt Isaaks und Austreibung der Hagar. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh (Beër Scheba'). Gn 21.

J **21**, [1]Und Jahve suchte Sara heim,[a] wie er gesagt hatte;[b] und {Jahve} tat der Sara, wie er geredet hatte.[b] [2]Und Sara wurde schwanger und gebar[c] dem Abraham einen Sohn seinem Greisenalter, zu der bestimmten Zeit, welche[d] Elohim gesagt hatte. [3]Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren war,[e] den ihm Sara geboren hatte, Isaak.[f] [4]Und Abraham beschnitt
E seinen Sohn Isaak als achttägigen, wie ihm Elohim befohlen[g] hatte. [5]Abraham aber war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.[h] [6]Und Sara
J sprach: Ein Lachen hat Elohim in Bezug auf mich[i] bereitet; jeder, der es hört, wird mir zulachen.[k] | [7]Und sie sprach: Wer hat je von[l] Abraham gesagt:[m] „Sara säugt Kinder“ ?[n] Denn ich habe seinem Greisenalter einen Sohn
E geboren. || [8]Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt;[o] da veranstaltete Abraham ein großes Mahl an dem Tage, an welchem Isaak entwöhnt wurde. [9]Und Sara sah den Sohn der Ägypterin Hagar, den sie Abraham geboren hatte, Kurzweil treiben;[p] [10]da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd und ihren Sohn weg; denn nicht soll der Sohn dieser Magd mit meinem Sohne, mit Isaak, erben. [11]Die Sache mißfiel[q] Abraham sehr von wegen seines Sohnes. [12]Da sprach Elohim zu Abraham: Nicht mißfalle es dir ob des Knaben und ob deiner Magd! In allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme;[r] denn durch Isaak soll dir Same genannt werden.[s] [13]Aber auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen;[t] denn er ist dein Same. [14]Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter legte,[u] und (auch) den Knaben[v] und schickte sie[w] weg; und sie ging und

---

Kap. 21.

v. *1—7.* Geburt Isaaks. **1.** [a]פָּקַד in gutem Sinne, wie noch 50_{24} f; Ex 13_{19}; 3_{16}; 4_{31}. || [b]18_{10} f J u. $17_{16.\,21}$ P. || **2.** [c]Das Subj. (hier Sara) steht im Hebr. oft hinter dem zweiten Verbum, vgl. 20_1 f וַיִּגְנַע וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם; 25_8 וַיִּגְוַע וַיָּמָת א'; 30_7; 32_1; Ex 12_{28}; 32_{15}; 34_4; Lv $1_{1.\,9.}$ $_{13}$; $8_{15.\,19.\,23.\,24}$; Nu 19_{18}; 20_{22}. || [d]אֲשֶׁר .. אֹתוֹ akkusat. Komplement im Relativsatze St 87e. || **3.** [e]Artikel vor dem Verbum finit. (Perf. Niqt. v. יָלַד), s. zu 18_{21}. || [f]der Anlaß zur Wahl dieses Namens ist $17_{17.\,19}$ erzählt. || **4.** [g]s. 17_{12}. || **5.** [h]הַנָּלֹד לוֹ Tonzurückziehg u. Segol G 51n; St 59 f. Akkus. beim Pass. wie v. 8, s. zu 4_{18}. || **6.** [i]Dies erste לִי ist nach dem zweiten zu erklären. || [k]Herstammen des v. 6 aus E wahrscheinl, da P nirgends Menschen an den Klang eines Namens Bemerkgen anknüpfen läßt (17_5 „Abraham“ u. 17_{19} „Isaak“ redet Gott). יִצְחָק Chateph hat keinen grammatischen Grund, sondern zeigt nur an, daß die erste Silbe traditionell als geöffnete gesprochen wurde, vgl. G 10g. || **7.** [l]לְ, vgl. 20_{13}. || [m]Perf., vgl. Nu 23_{10}. || [n]Plur. generell, vgl. 1 S 17_{43}: du bist בַּמַּקְלוֹת zu mir gekommen.

v. *8—21.* Austreibg der Hagar u. Ismaʿels. **8.** [o]וַיִּגָּמַל Pausalform wie Ex 31_{17} וַיִּנָּפַשׁ. Die Entwöhng fand bei den alten Israeliten, wie noch jetzt bei den Arabern, später statt als bei uns, s. 2 Makk 7_{27}. || **9.** [p]מְצַחֵק Bär Pausalform mit Segol, wie Hos 2_8 אֶרְחָם. Auch Ex 32_6 u. Dt 32_{11} schwanken Handschriften u. Ausgaben, vgl. G 52n. צחק nicht „verspotten, höhnen“; denn dann müßte בְּ mit Suffix hinzugefügt sein, s. 39_{14}; sondern „nach der Weise munterer Knaben spielend“ (Kn.). Dieser Anblick erregt den Neid der Sara. Hätte nicht ihr Sohn so weit sein können, wenn ihr Mutterschoß eher geöffnet worden wäre? Würde nicht dieser Sohn der Magd mit ihrem leibl. Sohne erben? Eben um seines munteren Wesens willen mehr erhalten, als ihm, dem Halbsohn, sonst zu teil geworden wäre? LXX *παίζοντα μετὰ Ἰσαὰκ τοῦ υἱοῦ ἑαυτῆς.* || **11.** [q]וירע G 67p; St 73o. || **12.** [r]Das Motiv der Sara wird durch diese Worte Gottes nicht gebilligt; wohl aber entspricht der Zweck Saras, die Entferng Ismaʿels, dem auf andrem Grunde beruhenden Willen Gottes. || [s]auf Isaak soll es beruhen, daß man von Nachkommen Abrahams redet; d. i.: wenn von Nachk. Abr.s die Rede ist, wird man zunächst an die von Isaak stammenden denken. || **13.** [t]Suffix St 80. Zu v. $_{13}$ f vgl. 17_{19} f (P). || **14.** [u]שָׂם Perf. zum Aus-

irrte[x] in der Wüste von Beër Scheba[y] umher, [15]und das Wasser aus dem Schlauch ging zu Ende. Da legte[z] sie den Knaben unter einen der Sträucher [16]und ging und setzte sich[a] gegenüber in der Entfernung[b] eines Bogenschusses;[c] denn sie dachte: Ich will den Tod des Knaben nicht ansehn. Und sie setzte sich gegenüber und erhob ihre Stimme und weinte[d]. [17]Aber Elohim hörte die Stimme des Knaben, und der Engel Elohims[e] rief der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Elohim hat auf die Stimme des Knaben gehört eben da, wo er ist.[f] [18]Steh auf, heb den Knaben auf[g] und fasse ihn fest mit der Hand; denn ich werde ihn zu einer großen Nation machen. [19]Und Elohim tat ihre Augen auf: da sah sie einen Wasserbrunnen und ging und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken.[h] [20]Und Elohim war mit dem Knaben, und er wurde erwachsen und wohnte in der Wüste und wurde ein Schütze,[i] ein Bogenschütze, [21]und zwar ließ er sich nieder in der Wüste Paran,[k] und seine Mutter[l] nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten.

21, [22]In jener Zeit sprach Abimelekh[a] {und sein Feldhauptmann Pikhol}[b] zu Abraham also: Elohim ist mit dir in allem, was du tust; [23]und nun schwöre mir bei Elohim allhier,[c] daß[d] du an mir und an meinen Sprossen und Schossen nicht treulos handeln wollest; dieselbe Huld, die ich dir erwiesen habe,[e] sollst du mir und dem Lande erweisen, in welchem du Gast geworden bist.[f] [24]Abraham antwortete: Ich bin bereit zu schwören.[g] [25]Abraham aber stellte den Abimelekh zur Rede[h] von wegen des Wasserbrunnens[i], welchen die Sklaven Abimelekhs an sich gerissen hatten. [26]Da sprach Abimelekh: Ich weiß nicht, wer dies getan hat; weder hast du es mir angezeigt noch habe ich es (sonst) gehört, außer heute. [27]Da nahm Abraham Kleinvieh und Rinder und gab sie dem Abimelekh, und sie schlossen beide ein Abkommen.[k] [28]Abraham stellte nämlich die sieben Lämmer[l] des Kleinviehs besonders.[m] [29]Da sprach Abimelekh zu Abraham: Was bedeuten[n] die sieben Lämmer,[o] welche du besonders[p] gestellt hast? [30]Er antwortete: Weil du die sieben

---

druck der Nebenhandlg, wie 44$_{12}$ הֵחֵל *ἀρξάμενος*; 48$_{14}$ שִׁכֵּל; Ex 34$_{28}$ אָבַל; Dt 33$_{21}$ עָשָׂה; Hos 12$_{5}$ בָּכָה. || [v]zweites Obj. zu „gab", nicht Obj. zu „legte"; denn Ismaʿel war kein kleines Kind mehr (vgl. 17$_{25}$). || [w]Suffix ־ָהּ St 79 f. || [x]von תָּעָה G 75 p; St 74 o. || [y]der Name proleptisch gebraucht (s. v. 31) wie 12$_{8}$ Beth-El; 14$_{7}$ ʿAmalekiter; 14$_{14}$ Dan. || **15.** [z]„werfen" ist wie Mt 15$_{30}$ ἔῤῥιψαν „eilends niederlegen", hier von dem plötzl. Entschluß hoffnungsloser Resignation (Del.). Vgl. נָבַל = schnell hinabspringen Gn 24$_{64}$ 2c. || **16.** [a]לָהּ־לָהּ vgl. לָכֶם 12$_{1}$ u. o., שְׁבוּ 22$_{5}$. || [b]Inf. absol. G 113 h; St 63 c. || [c]G 75 kk; St 74 b. || [d]LXX „u. er erhob seine St. u. weinte". Das kann ursprüngl sein, aber auch Anpassg an v. 17. Selbstverständl hat auch der dem Verschmachten nahe Knabe geweint. || **17.** [e]s. Ex. zu 16$_{7}$. || [f]באשר G 138 e; St 87 g. || **18.** [g]שאי G 66 c; St 76 e. || **19.** [h]Hiṭ. von שׁקה. || **20.** [i]zu לֹבֶה vgl. 49$_{23}$ רֹבּוּ u. לִמָּה קָשֶׁת Jer 4$_{29}$, רוֹבֵי ק׳ Ps 78$_{9}$. Wenn man רבה „heranwachsen" erklärt, wäre ויגדל störend überflüssig. || **21.** [k]14$_{6}$. || [l]weil sie selbst eine Ägypterin war v. 9; 16$_{1}$.

v. *22—34.* Vertrag zwischen Abraham u. Abimelekh (Beër-Scheba[c]). **22.** [a]20$_{2}$. || [b]Diese Worte sind hier u. v. 32 wohl erst aus c. 26 eingedrungen. LXX fügt in c. 21 auch (*καὶ*) *ὀχοζαθ ὁ νυμφαγωγὸς αὐτοῦ* hinzu. || **23.** [c]הֲנָה eigentl: hierher; ähnl שָׁמָּה gleich nachdrücklichem שָׁם. || [d]אִם zu 14$_{23}$. || [e]20$_{15}$: mein Land steht dir offen. Auch an die 20$_{14}$ erwähnten Geschenke kann gedacht sein. || [f]Perf. von גּוּר, mit plene geschriebener Endg. || **24.** [g]אשבע G 51 p; St 59 d. || **25.** [h]Hiṭ. von ירכח. || [i]Brunnen für die Herden sind in sonst wasserloser Gegend wichtig, vgl. 29$_{3}$ für die Herden Labans, Ex 2$_{16}$ (Jethros Töchter). Holz. hält für passend hier zu bemerken: „Gerade für Abr. ist die Sorge um den Besitz charakteristisch". || **27.** [k]ויכרתו ברית deutet kurz an, was v. 28—32 genauer erzählt wird, s. Ex. zu 24$_{29}$. || **28.** [l]welche er für die Feierlichkeit des Vertragsschlusses bestimmt hatte. || [m]לְבַדָּהֵן, vgl. לְבַדָּהֶן Lv 8$_{16.\,25}$; לְבָדָהֶן Ez 13$_{17}$. || **29.** [n]הֲנָה vorgängige Hindeutg auf das Subj., St 85 c *γ*. ||

Lämmer aus meiner Hand hinnehmen sollst, damit das[q] mir zum Zeugnis diene, daß ich diesen Brunnen gegraben habe. 31Darum nannte man[r] diesen Ort Beër Scheba[c]; denn dort haben sie beide geschworen.[s] 32So schlossen sie einen Bund in Beër Scheba[c]. Dann machte Abimelekh sich auf {und sein
J Feldhauptmann Pikhol} und sie kehrten zum Philisterlande[t] zurück. | 33Er aber pflanzte eine Tamariske[u] in Beër Scheba[c] und rief[v] dort Jahve, den ewigen[w] Gott, feierlich an. | Abraham aber verweilte geraume Zeit[x] im Philisterlande.[t]

Verfasser des Hauptteils: E, sicher von v. 8 an, wahrscheinlich auch v. 6. P schreibt nicht: יָלַד, אָמָּה, וַיִּרַע בְּעֵינָיו, השכים בבקר, כרת ברית. || Aus P sind die vv. 2b—5: Rückweisungen 2b u. 4 auf 17 21. 12; מֵאַת (E, J, D schreiben nur מֵאֵאֶת). Wahrscheinlich auch 1b, der, wenn von demselben Verf. wie 1a, eine unbegreifliche Tautologie sein würde; nur hat dann R für Elohim den schon 1a gebrauchten Gottesnamen Jahve gesetzt. || Zu J gehören: 1a wegen Jahve (beachte auch, daß פקד in gleichem, d. h. gutem Sinne nicht in P vorkommt; 2a wegen וַתַּהַר וַתֵּלֶד (auch wegen לְזִקְנֵיהוּ?); wahrscheinlich v. 7; sicher v. 33 (קרא בְּשֵׁם י״ה). Aus v. 33 folgt, daß J einen Parallelbericht zu dem im 2. Teil des Kap. Erzählten gehabt hat. Ähnlich ist P in 5 29 durch Einen Vers aus J ergänzt.

11. Das Opfer auf Moria. Gn 22 1—19.

E **22**, 1Nach[a] jenen Begebenheiten versuchte Elohim den Abraham. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.[b] 2Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen,[c] den du lieb hast, den Isaak, und geh[d] nach dem Lande Morias[e] und bringe ihn[f] dort als Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir sagen werde. 3Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und gürtete[g] seinen Esel und nahm seine beiden Diener[h] mit sich und seinen Sohn Isaak und spaltete Brandopferholz und machte sich auf und ging nach dem Orte, den ihm Elohim gesagt hatte. 4Am dritten Tage, da erhob[i] Abraham seine Augen und sah den Ort von fern. 5Da sprach Abraham zu

---

[o] כבשת ohne Artikel, zu 1 21. || [p] לברוח G 91f; St 22i. || **30.** [q] Fem. neutrisch: dieser Vorgang. || **31.** [r] קָרָא zu 11 9. || [s] Siebenbrunnen, weil sie bei 7 Dingen sich verpflichteten. „So nahmen die Araber 7 zwischen den Bundschließenden liegende u. mit deren Blut bestrichene Steine zu Zeugen Herod. 3 8“ (Kn.). Vgl. Ilias 19 343 ff. Beër Scheba[c] 45 Kilometer (Luftlinie) südwestl von Hebron. Vgl. Exk. zu Gn 26. || [t] Da E den Abimelekh 20 2 König von Gerar nennt, stammt die Nennung der Philister hier wohl aus J. || **33.** [u] um den Ort kenntl zu machen u. auszuzeichnen. „Ihr dauerhaftes Holz u. ihr immergrünes Laub ist ein Sinnbild der Ewigkeit dieses Gottes“ Del. Als Zeugnis für Baumkultus bei den alten Hebräern zu dienen taugt die Stelle nicht. Subj. ist natürl Abraham. || [v] קרא בשם י״ה wie 4 26 2c. || [w] אֵל liebt Beiworte: אֵל עֶלְיוֹן 14 18; Ps 78 35; אֵל שַׁדַּי Gn 17 1 u. o.; אֵל אלהי ישראל 33 20; אֵל בֵּית־אֵל 35 7; אֵל גִּבּוֹר Jes 10 21; אֵל חַי Jos 3 10; Hos 2 1; Ps 42 3; 84 3. Zu עולם vgl. Jes 40 28 אלהים חַיִּים וּמֶלֶךְ ע׳; Jer 10 10 אֱלֹהֵי ע׳ י״ה; Ps 90 2. || **34.** [x] bereitet auf das Folgende vor; denn c. 22 ist Isaak schon ziemlich herangewachsen.

Kap. 22.

1. [a] וַיְהִי G 111g; St 64b. || [b] הִנֵּנִי mit Suffixen G 100o; St 40d. || **2.** [c] vollbürtigen, s. 21 12; zudem war Hagar mit Ismaʿel längst verstoßen. Beachte die Häufg der Ausdrücke: es soll eine schwere Forderg sein. || [d] לֶךְ־לְךָ 12 1. || [e] המריה nur noch 2 Ch 3 1 als Name der Höhe, auf welcher Salomo den Tempel erbaute. Wenn der Name erst auf Grund des Gn 22 Erzählten geprägt ist, s. v. 14, so steht er hier proleptisch, wie Beth El 12 8. Es kann aber auch sein, daß der Name ein altkanaʿanitischer ist. Dann hat man die Deutg des Namens v. 8. 14 nach 4 1 zu beurteilen. || [f] Imptv Hiqṭ. von עלה. || [g] nicht „sattelte“; denn der Esel ist hier Lasttier. || [h] feine persönl. Bedieng, wie Sara (16 1), Lea u. Rahel (29 24. 29) je eine Leibmagd hatten. Auch Bileam hat שני נעריו mit sich Nu 22 22. || **4.** [i] Waw consec. ohne vorangegangenes Verb, wie 27 34; Jes 6 1. ||

seinen Dienern: Bleibet ihr[k] hier mit dem Esel; ich und der Knabe möchten bis dorthin[l] gehn und anbeten[m] und (dann) zu euch zurückkehren.[n] 6Und Abraham nahm das Brandopferholz und legte[o] es auf seinen Sohn Isaak, er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und so gingen sie beide zusammen. 7Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Da sagte er: Siehe da das Feuer und das Holz; aber wo ist das Schaf zu einem Brandopfer? 8Abraham antwortete: Elohim wird sich[p] das Schaf zu einem Brandopfer ersehn, mein Sohn. Und so gingen sie beide zusammen. 9Und sie kamen zu dem Orte, welchen ihm Elohim gesagt hatte. Da errichtete Abraham dort den Altar und schichtete das Holz auf und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. 10Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. 11Da rief ihm der Engel {Jahves}[q] vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham![r] Und er antwortete: Hier bin ich. 12Da sprach er: Nicht strecke deine Hand gegen den Knaben aus und nicht tu ihm irgend etwas! Denn jetzt habe ich zu erfahren bekommen, daß du[s] Elohim fürchtest, da[t] du deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast. 13Da erhob Abraham seine Augen und sah, und sieh ein Widder hatte sich im Hintergrunde[u] im Dickicht[v] mit seinen Hörnern verfangen.[w] Da ging Abraham hin und holte den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. | 14Und Abraham nannte den Namen dieses J (R)
Ortes „Jahve sieht“,[x] so daß heutzutage gesagt wird:[y] „Auf dem Berge Jahves wird gesehen“.[z] 15Und der Engel Jahves rief dem Abraham zum zweiten Male vom Himmel zu 16und sprach: Bei mir[a] schwöre[b] ich, lautet der Ausspruch Jahves:[c] Dafür daß du dies getan und deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast, 17will ich dich reichlich[d] segnen und deinen Samen sehr zahlreich[e] machen, wie die Sterne[f] des Himmels und wie den Sand,[g] der am Ufer des Meeres, und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen;[h] 18und gesegnet fühlen[i] sollen sich durch deinen Samen alle Nationen der Erde,

---

5. [k] שְׁבוּ Imptv von ישב. לָכֶם wie לְךָ v. 2. || [l] עַד־כֹּה (eigentl: bis so weit) wird durch den Gsatz פֹּה bestimmt. || [m] Jnd. Impf. statt Voluntat. G 75 l; St 74 v. || [n] nicht „eine unwahre Angabe“ (Kn.), oder „harmlose Notlüge“ (Holz.), sondern aus der Hoffng hervorgegangen, daß Gott, der ihm die schwere Tat befohlen, welche auszuführen er eben ohne Murren oder Zögern sich anschickte, ihm doch auf irgendeine Art — wie, vermochte er sich freil nicht klar zu denken — seinen Sohn, den Träger der Verheißgen (21 12)!, erhalten oder wiedergeben werde. Man beachte die umständl. Genauigkeit in der Erzählg, bes. bis zum Eingreifen des Engels. || **6.** [o] Impf. v. שִׂים. || **8.** [p] לוֹ reflexiv G 135 i; St 16 g. || **11.** [q] s. Exk. zu 16 7. || [r] doppelter Anruf, dringl u. nachdrückl; vgl. 46 2 Jakob; Ex 3 4 Mose; 1 S 3 10; Apg 9 4. || **12.** [s] אֱלֹהִים Pathach in halber Pausa St 14 c. || [t] וְ G 158 a; St 46 c. || **13.** [u] אַחַר gehört trotz Zaqeph gadol zum Folgenden, St 7 f. d. || [v] בסבך, Bär ס ohne Dagesch (Artikel!) u. mit Chateph G 10 g; St 6 f. || [w] נאחז Bär; andre נֹאחֵז Part. || **14.** [x] d. h., wegen v. 8: ersieht sich das Opfer, sorgt für das ihm zu bringende O. Allgemein: J. sieht, wessen die Seinen bedürfen, u. sorgt dafür, daß es vorhanden ist. || [y] Impf. wie 10 9. „heut“ geht auf die Zeit seit David: als der Engel Jahves dem David bei der Tenne Aravnas erschienen war u. als David hier dem Herrn ein großes Opfer dargebracht hatte 2 S 24, wurde die Erinnerg an die frühere Gottesoffenbarg an derselben Stätte wieder lebendig. || [z] Fürsorge betätigt. Andre meinen, daß das Wort an das Erscheinen des Engels anknüpft. Dann müßte 14a יֵרָאֶה „Jahve erscheint“ gelesen werden, u. man hätte 14b zu übersetzen: „auf dem Berge, wo Jahve erscheint“. || **16.** [a] Schwur Gottes bei sich selbst wie Ex 32 13, vgl. Nu 14 28. Sachl gleichbedeutend ist das Verhalten Gottes Gn 15 17, sowie überhaupt das Schwören Gottes 24 7; 26 3; 50 24 2c. || [b] Perf. wie 14 22 הֲרִמֹתִי. || [c] נאם יי im Hx nur noch Nu 14 28. Das folgende בִּי, welches den Inhalt des Schwurs einführt (St 90 a), wird v. 17 wieder aufgenom-

E zum Lohn dafür, daß du auf meine Stimme gehört hast. | [19]Und Abraham kehrte zu seinen Knechten zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beër Scheba', [k] und Abraham blieb in Beër Scheba' wohnen.

I. Verfasser in der Hauptsache E: Elohim v. 1. 3. 8. 9; keins der charakteristischen Kennzeichen des P. || v. 14—18 nach J von R. R ist zu erkennen in והתברכו v. 18 (J sonst Niph.); von ihm stammt auch מלאך י"י v. 11. Auch hier liefert die Tatsache des Vorhandenseins zweier Berichte eine Bestätigung der Glaubwürdigkeit.

II. zu 22[1]. **Die Versuchung.** Gott weiß, was im Menschen ist; Gott will aber dem Menschen Anlaß zur Entwicklung seiner Anlagen geben, und zweitens sollen die anderen Menschen erkennen, was in dem Geprüften ist: aus der Art, wie der Mensch während der Prüfung (Versuchung) sich verhält, d. i. aus den Früchten, die der Baum bringt, lernen sie ihn recht beurteilen, und zugleich erwächst, wenn der Mensch die Prüfung besteht, für Gott Ehre bei den Menschen. Man denke an Hiob! „Der Feind versucht den Menschen mit der Absicht, ihn zu Falle zu bringen und zu verderben. Gott aber prüft seine Kinder in der Absicht, sie während der Prüfung zu stärken und sie dann mit der Krone des Lebens zu belohnen" (H. W. J. Thiersch).

Nicht kann zugegeben werden, was viele behaupten: „Die Erinnerung, daß die Hebräer einst bezüglich des Kinderopfers auf gleicher Stufe mit den andern Semiten und Kana'anäern gestanden haben, schimmert hier noch deutlich durch". Die ganze Patriarchengeschichte wie auch die ältere Geschichte Israels zeigt keine Spur solches Opfers. Unter Ahas ist dieser scheußliche Brauch nicht „wieder stärker in Übung" gekommen, sondern überhaupt erst eingedrungen. Jephthah hat seine Tochter nicht geschlachtet und verbrannt. (Wer doch Ri 11 von wirklicher Opferung deutet, muß meines Erachtens einen Ausnahmefall ganz besondrer Art annehmen, der keinen Schluß auf das sonst Übliche gestattet.) Die pentat. Gesetze Lv 18[21]; 20[2] ff; Dt 12[31]; 18[10] erklären sich genügend aus dem Hinblick auf die Kana'aniter. — Warum versucht Gott den Abr. gerade durch diese Forderung? Erstens sollte der, welcher so herrliche Verheißung empfangen hatte, dadurch als würdig sich erweisen, daß er das schwerste Opfer darzubringen bereit war. Zweitens mag gerade der Gedanke an die kana'anitische Unsitte auf den Ausdruck eingewirkt haben. Was Gott dem äußeren Wortlaute nach von Abr. forderte, wäre keinem Kana'aniter als etwas Unerhörtes erschienen. Von sich aus wäre Abr. nie auf den Gedanken eines derartigen Opfers gekommen, der überhaupt jedem Menschen mit reiner Gotteserkenntnis fern liegen mußte. Als aber Gott selbst diese Forderung aussprach, ist Abr. bereit sie zu erfüllen und zeigt sich dadurch als den Kana'anitern an Opferwilligkeit gleich, ja, wenn man die besonderen Umstände in Erwägung zieht, als ihnen an Opferwilligkeit weit überlegen. Sein Lohn ist die Erneuerung der früheren Verheißungen; zugleich aber kann er dem ganzen Vorgange die positive Lehre entnehmen, daß der wahre Gott solche Opfer, wie die Kana'aniter sie bringen, nicht beansprucht.

„Das ganz Außerordentliche bei dieser Prüfung des Abr. besteht aber darin, daß Gott von Abr. etwas verlangt, was ihm selbst, dem Herrn, nicht in den Sinn kommt zu fordern; denn die Aufopferung des eigenen Sohnes ist etwas, das zu gleicher Zeit dem Gebote Gottes [Lv 18. 20; 2 K 23[10]; Ps 106[37]] und der Verheißung, die auf diesem Sohne ruht, gänzlich widerspricht. . . . Gott stellte sich in seiner Forderung hart und meinte es doch ganz anders; so hat ja auch der Herr

---

men. || **17.** [d]Inf. absol. G 113n; St 63d. || [e]הרבה G 75 ff; St 74w δ. || [f]15[5]. || [g]32[13]. || [h]Gleiches wünschen der Rebekka ihre Verwandten 24[60]. || **18.** [i]Hithq. wie 26[4]; sonst Niph. s. zu 12[3]. || **19.** [k]21[31. 33].

Jesus Christus sich hart gestellt, als das kanaʿanäische Weib ihm nacheilte Mt 15 21—28. . . . Aber auf diese Weise wurde Abr.s Glaube und Gehorsam vollkommen. — Wie war es aber möglich für Abr., in diesem kindlichen Glauben zu beharren, da er schon die Hand ausgestreckt und das Messer ergriffen hatte, seinen Isaak zu schlachten? . . . Hebr 11 17—19 ‚Durch den Glauben opferte . . .' Abr. gedachte also in seinem leidenden, ringenden und betenden Herzen: . . . Meine Sache ist es, dem Befehl des Herrn zu gehorchen; Gottes Sache ist es, Sein Wort und Seine Verheißung wahr zu machen, und Er wird es tun; Er ist treu und allmächtig" (Thiersch).

12. Nachrichten über Nachors Familie. Gn 22 20—24.

22, [20]Nach diesen Begebenheiten wurde dem Abraham also berichtet: J
Siehe, auch Milka[a] hat deinem Bruder Nachor Söhne geboren: [21]ʿUç,[b] seinen
Erstgeborenen, und Buz,[c] seinen Bruder, und Qemuʾel, den Vater Arams,[d]
[22]und Keśed[e] und Chazo[c] und Pildasch und Jidlaph und Bethuʾel; [23]Bethuʾel
aber hat Rebekka erzeugt. Diese acht hat Milka dem Nachor, dem Bruder
Abrahams, geboren. [24]Und was sein Kebsweib, namens Reʾuma,[f] anlangt,
so hat auch sie geboren, nämlich Tebach[g] und Gacham und Thachasch und
Maʿakha.[h]

I. Mit dem Opfer auf Moria hat Abrahams Geschichte ihren Höhepunkt erreicht. Es folgen 5 Anhänge, deren erster über die Verwandtschaft der Rebekka berichtet zur Vorbereitung auf die Geschichte Isaaks und zwar zunächst auf das Werben des Knechtes Abr.s um Rebekka für Isaak. Eben dieses Verhältnis zu c. 24 spricht dafür, daß unser Abschnitt von J. Beachte auch v. 23 יָלַד (P vom Manne הוֹלִיד).

II. Milka hat 8 Söhne, das Nebenweib 4. Die Zwölfzahl ist wohl beabsichtigt, vgl. 17 18 P: zwölf Fürsten von Ismaʿel. Von den 12 Namen können wir 7 ethnographisch deuten. Pildasch, Jidlaph, Gacham und Thachasch sind unbekannt, Bethuʾel ist Personname.

13. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis. Gn 23.

23, [1]Und das Leben Saras betrug 127 Jahre[a] — die Jahre des Lebens
Saras. [2]Da starb Sara in Qirjath Arbaʿ, das ist Hebron[b] im Lande Kanaʿan;
und Abraham kam, um Sara zu betrauern und zu beweinen. [3]Dann erhob sich
Abraham vom Antlitz seines Toten hinweg und sprach zu den Söhnen Cheths[c]
also: [4]Als Gast und Beisasse bin ich bei euch; überlasset mir einen Grabbesitz bei
euch, damit[d] ich meinen Toten von mir hinweg begrabe. [5]Die Söhne Cheths
antworteten Abraham also*:[e] [6]Höre uns doch, mein[f] Herr! Als ein[g] Fürst Gottes[h]

---

20. [a] 11 29. || **21.** [b] 10 23 P Sohn des (älteren) Aram; 36 28 Enkel des Choriters Seʿir. || [c] Buz Jer 25 23 neben Dedan u. Thema, also in der Nähe von Edom. Buz Hi 32 als Heimat Elihus. Asarhaddon nennt die Länder Bâzu u. Chazû nebeneinander, KB II, 131. 147. || [d] 10 22 P Sohn Sems. J kann nicht alle Aramäer von Nachors Enkel Qemuʾel abgeleitet haben, s. 24 10. Hier also wie Gn 10 mannigfache Völkermischgen. || **22.** [e] vgl. oben S. 50, Z. 5. || **24.** [f] רְאוּמָה Deminutiv zu רְאֵם, wie שִׁלֹּמֹה zu שָׁלֵם, Marrum zu Mirjam, ʿAbuda, Jesufa (A. Socin). || [g] Vgl. 1 Ch 18 8 טִבְחַת Stadt in Aram Zoba (2 S 8 8 ist טבח für בטח zu lesen); Ṭubiḫi auf einer der in el-Amarna gefundenen Tontafeln, s. KB V, Nr. 127. || [h] südl vom Hermon.

Kap. 23.

1. [a] Sara hat also nach Isaaks Geburt noch 37 Jahre gelebt, s. 17 17. || **2.** [b] s. zu 13 18. || **3.** [c] בני חת außer in c. 23 noch 25 10; 49 32; בנות חת 27 46; beides also nur in P. Über die Hethiter s. zu 10 15. || **4.** [d] wie 23 9; 19 5. || **5.** [e] לֵאמֹר

bist du unter uns. In dem auserlesensten[i] unsrer Gräber begrabe deinen Toten. Niemand von uns wird dir seine Grabstätte verwehren,[k] daß du deinen Toten nicht[l] bestatten könnest. 7Da erhob sich Abraham und verneigte sich vor dem Volke des Landes, den Söhnen Cheths, 8und redete mit ihnen also:[m] Wenn es eure Absicht[n] ist meinen Toten von mir hinweg zu begraben, so höret mich und tretet für mich ein bei ʿEphron, dem Sohne des Zochar, 9daß er mir die Höhle der Makhpela[o] gebe, welche ihm gehört, die am Ende[p] seines Feldes liegt: um volles Geld möge er sie mir in eurer Mitte[q] als Grabbesitz geben. 10ʿEphron aber saß mitten unter den Söhnen Cheths. Da antwortete der Chitthiter ʿEphron dem Abraham vor den Ohren der Söhne Cheths, so viel[r] ihrer zum Tore seiner Stadt eingingen,[s] also: 11Nicht doch, mein Herr! Höre mich an: das Feld schenke[t] ich dir und die Höhle, die darauf ist, dir schenke ich sie; vor den Augen der Söhne meines Volkes schenke ich sie dir; begrabe deinen Toten! 12Da verneigte Abraham sich vor dem Volke des Landes 13und redete zu ʿEphron vor den Ohren des Volkes des Landes also: Ja aber[u] — wenn du doch, bitte — höre mich an! Ich gebe das Geld für das Feld; nimm es von mir, und ich will dann meinen Toten dorthin begraben. 14ʿEphron antwortete dem Abraham also*: 15Bitte, Herr, höre mich an: ein Stück Land (im Werte) von 400 Sekeln[v] Silber, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Toten! 16Da hörte Abraham auf ʿEphron, und Abraham wog dem ʿEphron das Geld dar, welches er vor den Ohren der Söhne Cheths angegeben hatte, 400 Sekel Silber, gangbar beim Kaufmann.[w] 17Da wurde[x] das Feld ʿEphrons, welches in der Makhpela vor[y] Mamre,[z] das Feld und die Höhle, welche darauf, und alle Bäume auf dem Felde, die auf dessen ganzer Gemarkung ringsum, 18dem Abraham zum Besitz vor den Augen der Söhne Cheths, soweit[a] sie zum Tore seiner Stadt eingingen. 19Und danach begrub Abraham sein Weib Sara in[b] die Höhle des Feldes der Makhpela vor[c] Mamre, das ist Hebron, im

---

לוּ; da nach לאמר der Angeredete niemals in solcher Weise bezeichnet wird (höchstens Lv 11$_1$ לאמר אֲלֵהֶם ließe sich vergleichen), ist hier u. v. 14 לוּ (Bittpartikel: o si!, utinam!) zu lesen u. gemäß v. 13 mit dem Imptv zu verbinden. || **6.** [f]Sing., weil Einer Sprecher ist, vgl. 44$_{20}$. || [g]Nomina, die im Stat. constr. vor אלהים stehen, sind nicht selten undeterminiert: בֵּית א׳ ein Haus Gottes 28$_{22}$; מַלְאַךְ יְהוָה Ri 13$_6$; 2 S 14$_{17.\,20}$. Sehr selten ist dies vor andren determinierten Nomina der Fall, vgl. 46$_{23}$ חוֹעֲבַת מִצְרַיִם; Lv 14$_{34}$; Dt 22$_{19}$. || [h]von Gotte ausgezeichnet, ihm nahe stehend, hervorragend; Ps 68$_{16}$ heißt Baschan הַר אלהים; vgl. אֵל Ps 36$_7$ u. 80$_{11}$. || [i]מבחר wie Jes 22$_7$; 37$_{24}$. || [k]G 75qq; St 75e. || [l]מָן s. zu 16$_2$. || **8.** [m]Die Hethiter haben sich erboten, die Abr. teure Leiche in eins ihrer Familiengräber aufzunehmen. Er erkennt die Freundlichkeit dankbar an, wünscht aber ein besondres Erbbegräbnis zu erwerben. || [n]אֶת־ wie עִם Hi 10$_{13}$; 23$_{14}$. || **9.** [o]M. war nach v. 17, vgl. auch 49$_{30}$ u. 50$_{13}$, Name nicht der Höhle, sondern eines Geländes, auf dem die von Abr. gewünschte Höhle sich befand. || [p]so daß er seinen Landbesitz nicht zu zerreißen braucht. || [q]בתוככם Bär Chateph G 10g; St 5dα. יִתְּנֶנָּה St 80a. || **10.** [r]לְ wie 9$_{10}$. || [s]gemeint sind die Mitbürger. Wie בוא ingredi den Objektsakkus. bei sich haben kann, so das Part. den Objektsgen.; vgl. 9$_{10}$ יֹצְאֵי חַתָּה. || **11.** [t]Perf. G 106m; St 47bα. || **13.** [u]אַךְ nur; ich nehme dein Anerbieten mir die Höhle zu überlassen an, aber . . Abr. antwortet in abgebrochenen Sätzen; er will mit den Bewohnern, den Herren des Landes, freundlichst reden u. doch das Stück Land nicht als Geschenk annehmen. || **15.** [v]Rechnet man den Sekel gleich 14,$_{55}$ g, so wäre der Betrag 5,$_{82}$ kg. Noch jetzt schließen die Araber vielfach einen Handel so ab, daß sie den von einem anderen gewünschten Gegenstand diesem als Geschenk anbieten, dabei aber den Wert (den gewünschten Preis) nennen; dadurch machen sie alles Feilschen unmöglich. || **16.** [w]also vollwichtig. Gemeint sind nicht geprägte Münzen (solche gab es damals noch nicht), sondern Silberbarren von bestimmtem Gewicht, vielleicht auch mit Bezeichng dieses Gewichts. || **17.** [x]קום wie v. 20; Lv 25$_{30}$; 27$_{14.\,17.\,19}$. || [y]עַל־פְּנֵי = לִפְנֵי v. 19. || [z]Mamre (13$_{18}$), ein Teil von Hebron s. v. 19; 35$_{27}$. || **18.** [a]בְּ s. zu 7$_{21}$. || **19.** [b]אֶל vgl. בוא אֶל־הַתֵּבָה 6$_{18}$; 7$_1$ u. dgl. || [c]על־פני öftl 25$_{18}$;

Lande Kana'an. 20So wurde das Feld und die Höhle darauf dem Abraham zum Grabbesitz[d] von seiten der Söhne Cheths.

I. Verfasser P. Beweise: Elohim, die Sprache und die Zurückweisungen in andren aus P stammenden Stücken (25 9 f; 49 29 ff; 50 13).

II. Abraham legt großen Wert darauf, ein ausschließlich für seine Familie bestimmtes Erbbegräbnis als Eigentum käuflich zu erwerben. Gott selbst hat das Land Kana'an seinen Nachkommen zu geben verheißen. Darum will Abr. keinen, wenn auch noch so kleinen Teil des Landes von Menschen sich schenken lassen, geschweige denn von denen, welche, damit für seine Nachkommen Raum sei, dereinst vertrieben oder vertilgt werden müssen. Abr. will von den Landesbewohnern umsoweniger ein solches Geschenk annehmen, weil sie nicht nur Götzendiener, sondern auch sittlich verderbt waren, vgl. 15 16; 13 13; 18 20; 19 13. Deswegen will er auch, daß Isaak ein Weib nehme nicht aus den Töchtern des Landes, sondern aus der wenn auch ferne wohnenden Verwandtschaft 24 3—7. Von hier aus werden verständlich auch der Kummer, welchen 'Esaus Eltern über seine Verheiratung mit Hethiterinnen empfanden 26 34; 27 46, und die c. 34 erzählte Bluttat der Söhne Jakobs. — Die Umständlichkeit der an ein juristisches Protokoll erinnernden Darstellung erklärt sich aus der Wichtigkeit des Ereignisses. Es handelt sich um die erste Landerwerbung in Kana'an. Diese ist unter genauester Beobachtung aller menschlichen Rechtsnormen geschehn. Die Eroberung geschah auf Grund göttlichen Rechts.

III. Die von der Tradition als das hier erwähnte Erbbegräbnis Abr.s bezeichnete Höhle ist ein Hauptheiligtum der Muhammedaner. Nur sehr selten wird einem Christen der Besuch der über ihr stehenden großen Moschee gestattet, im Jahre 1869 dem preußischen Kronprinzen Friedrich, zuletzt im Jahre 1881 dem Prinzen von Wales. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat noch nicht stattfinden können. ZDPV 1894, 115—122 Bericht eines muhammedan. Pilgers aus der 1. Hälfte des 14. Jahrh. n. Chr.

14. Isaak heiratet Rebekka. Gn 24.

24, [1]Abraham aber war alt, hochbetagt,[a] und Jahve hatte Abraham mit J
allem gesegnet. [2]Da sprach Abraham zu seinem Sklaven, dem Ältesten[b] seines Hauswesens, der über alles, was ihm gehörte, schaltete:[c] „Lege doch deine Hand unter meine Lende;[d] [3]damit[e] ich dich bei Jahve, dem Gotte[f] des Himmels und dem Gotte der Erde,[f] schwören lasse, daß du meinem Sohne nicht ein Weib nehmest von den Töchtern des Kana'aniters, in dessen Mitte ich wohne, [4]sondern[g] daß du zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft gehest und (dort) ein Weib für meinen Sohn, für Isaak, nehmest. [5]Da antwortete ihm der Sklave: Vielleicht wird das Weib nicht Lust haben[h] mir

Nu 21 11; Dt 32 49. || **20.** [d]Hier wurde später Abraham selbst begraben 25 9; hier Isaak 35 27. 29; hier Rebekka u. Lea 49 31; hier Jakob 50 13.

Kap. 24.

1. [a]בא בימים 18 11. || **2.** [b]זָקֵן nicht notwendig der den Jahren nach Älteste, sondern der Angesehene; vgl. 50 7; Jes 3 2; 9 14. || [c]solche Stellg (eines Hausverwalters) hatte Joseph in Ägypten. || [d]dieselbe Form des körperl. Eides 47 29 J. Die Lenden sind nach 46 26 u. Ri 8 30 יֹצְאֵי יְרֵכוֹ, vgl. Ex 1 5; Hebr 7 5 Ausgangsort der Nachkommenschaft. Die Berührg der Lende bedeutete also, daß man die Nachkommen „zu Hütern des geleisteten u. zu Rächern des gebrochenen Eides aufrief" (Di.). || **3.** [e]וְ final wie v. 14 וְאַשְׁתֶּה, v. 51 וִיהִי, v. 56 וְאֵלֵכָה; St 46 d. || [f]d. i. dem allgegenwärtigen u. allmächtigen. Dieser Zusatz (vgl. v. 7) gibt der Verpflichtg Nachdruck, soll bei dem Großknechte den Gedanken fernhalten, als sei „seines Herrn Abraham Gott" (v. 12. 27. 42. 48) nur Ein Gott unter vielen Göttern, ein Gott also, vor dem man sehr sich zu scheuen nicht brauche. || **4.** [g]בְּ wie 19 2. || **5.** [h]אָבָה G 68 b; St 66 a. ללכת Inf. von הלך; לְ G 102 f; St 45 f. ||

nach diesem Lande zu folgen: soll ich dann deinen Sohn wieder in das Land zurückführen,[i] von wo du ausgezogen bist? 6Da sprach Abraham zu ihm: Hüte dich[k] meinen Sohn dorthin zurückzubringen. 7Jahve, der Gott des Himmels,[l] welcher mich aus dem Hause meines Vaters und dem Lande meiner Verwandtschaft weggenommen hat und welcher zu mir geredet[m] und welcher mir also geschworen[n] hat: „Deinem Samen werde ich dieses Land geben“, der wird seinen Engel[o] vor dir her senden,[o] und du wirst meinem Sohne von dort ein Weib nehmen. 8Wenn aber das Weib nicht Lust hat dir zu folgen, so bist du des mir geleisteten Schwures ledig.[p] Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen.[q] 9Da legte der Sklave seine Hand unter die Lende seines Herrn[r] Abraham und schwur ihm in Bezug auf diese Angelegenheit. 10Und der Sklave nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zog fort mit allerlei[s] Kostbarem seines Herrn; er machte sich auf und zog nach Aram Naharajim[t] zur Stadt Nachors.[u] 11Und er ließ die Kamele außerhalb der Stadt beim Wasserbrunnen sich lagern, zur Abendzeit,[v] zu der Zeit, da die Wasserschöpferinnen herauskamen, 12und sprach:[w] Jahve, Gott meines Herrn Abraham, laß es mir doch heute begegnen[x] und erweise Huld meinem Herrn Abraham! 13Siehe, ich stehe an der Quelle, und die Töchter der Stadtbewohner kommen heraus, um Wasser zu schöpfen. 14Es möge nun geschehn:[y] Das Mädchen,[z] zu welchem ich sage „Neige,[a] bitte, deinen Krug, damit ich trinke“ und welche antwortet: „Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken“, das hast du für deinen Knecht, für Isaak, bestimmt;[b] und daran[c] werde ich erkennen, daß du meinem Herrn Huld erwiesen hast. 15Und es geschah: er hatte noch nicht[d] aufgehört zu reden, siehe da kam Rebekka[e] heraus, welche dem Bethu'el, dem Sohne der Milka, des Weibes Nachors, des Bruders Abrahams, geboren war, und sie hatte ihren Krug auf der Schulter. 16Das Mädchen aber war sehr schön von Aussehn, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt.[f] Und sie stieg zur Quelle hinab und füllte ihren Krug und stieg herauf.[g] 17Da eilte der Sklave ihr entgegen und sprach: Laß mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge schlürfen. 18Sie antwortete: Trinke, mein Herr. Und eilends[h] ließ sie ihren Krug auf ihre Hand herab[i] und gab ihm zu trinken. 19Als sie ihm nun genug[h] zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen werde ich schöpfen, bis[k] sie genug getrunken haben. 20Und eilends leerte[l] sie ihren Krug in die Tränkrinne[m] und lief wieder zum Brunnen, um zu schöpfen, und sie schöpfte für alle seine Kamele. 21Der Mann aber blickte staunend[n] auf sie, schweigend, um zu er-

---

[i] הָשֵׁב Inf. abſol. wie 18$_{10.18}$. Fragendes ה G 100n; St 42b. || [k] הִשָּׁמֶר G 51n; St 59f. || 7. [l] LXX fügt hinzu: *καὶ ὁ θεὸς τῆς γῆς*. Da „Gott des Himmels“ ſonſt nur in ſpäten Schriften, zB Jon 1$_9$, vorkommt, iſt zu vermuten, daß hier וֵאלֹהֵי הָאָרֶץ ausgefallen, vgl. v. 3. || [m] 12$_7$; 13$_{15}$. || [n] 15$_{17}$ f, vgl. 22$_{16}$. || [o] Ex 23$_{20}$. || 8. [p] וְנִקֵּיתָ Niph. von נקה G 75x; St 74e. Waw consec. leitet den Nachſatz ein. זאת ohne Artikel G 126y; St 17i. || [q] לֹא ſelten mit Juſſiv, ſ. zu 4$_{12}$. || 9. [r] אֲדֹנָיו Plur. wie v. 51 אֲדֹנֶיךָ, G 124g; St 19d. || 10. [s] כל wie 2$_9$; 4$_{22}$; Ex 9$_6$. || [t] Weſtmeſopotamien, das Land zwiſchen Euphrat u. Chaboras, Neharina der ägypt. Inſchriften. Vgl. noch KAT 28 f. Im AT noch Dt 23$_5$; Ri 3$_8$; Pſ 60$_2$; 1 Ch 19$_6$. P ſchreibt Paddan Aram ſ. Gn 25$_{20}$. || [u] Charran 27$_{43}$; 28$_{10}$; ſ. zu 11$_{31}$. || 11. [v] 3$_8$. צֵאת Inf. von יצא. || 12. [w] ויאמר mit Schalſcheleth, daher Pauſalform St 7k. „ſprach“, in ſtillem Gebet ſ. v. 45. || [x] הַקְרֶה wie 27$_{20}$. || 14. [y] וְתְהִי optativiſch unter dem Einfluß der Imperative in v. 12; vgl. 47$_{24}$. || [z] הנער Qerê perpetuum St 9b. || [a] Imptv Hiph. von נטה G 76c; St 76d. || [b] Hiph. v. יכח. || [c] בה Fem., G 135p; St 18a. || 15. [d] טֶרֶם mit Perf. wie 1 S 3$_{7a}$; בְּטֶרֶם Pſ 90$_2$ u. Spr 8$_{25}$; gewöhnl mit Impf. Gn 24$_{45}$, ſ. G 152r; St 47cβ. || [e] 22$_{23}$. || 16. [f] 4$_{1.17.25}$. || [g] ותעל G 75r; St 74oε. || 18. [h] G 120d; St 84e. || [i] Hiph. v. ירד. || 19. [k] עַד אִם wie v. 33; Jeſ 30$_{17}$; Ruth 2$_{21}$. || 20. [l] וַתְּעַר

fahren, ob[o] Jahve seinen Weg habe gelingen lassen oder nicht. [22]Als nun die Kamele genug getrunken hatten, nahm der Mann einen goldnen Nasenring,[p] einen halben Sekel[q] an Gewicht,[r] und zwei Spangen an ihre Hände, zehn[s] (Sekel) Goldes an Gewicht, [23]und sprach: Wessen Tochter bist du? Teile mir doch mit, ob im Hause[t] deines Vaters Raum für uns zum Übernachten[u] ist. [24]Sie antwortete ihm: Ich bin die Tochter Bethu'els, des Sohns der Milka, welchen sie dem Nachor geboren hat. [25]Und sie sprach zu ihm: Sowohl Stroh als auch Futter ist in Fülle bei uns, auch Raum zum Übernachten. [26]Da verneigte sich[v] der Mann und warf sich vor Jahve nieder [27]und sprach: Gebenedeiet sei Jahve, der Gott meines Herrn Abraham, daß er seine Huld und Treue meinem Herrn nicht entzogen[w] hat. Mich[x] hat Jahve auf der Reise zum Hause der Brüder[y] meines Herrn geleitet. [28]Das Mädchen aber lief und berichtete dem Hause ihrer Mutter[z] gemäß diesen Begebenheiten. [29]Rebekka aber hatte einen Bruder namens Laban, und[a] Laban lief zu dem Manne hinaus an die Quelle. [30]Als[b] er nämlich den Nasenring und die Spangen an den Händen seiner Schwester sah, und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, wie sie sagte: „So hat der Mann zu mir geredet", da kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei[c] den Kamelen an der Quelle. [31]Und er sprach: Komm, Gesegneter Jahves![d] Warum stehst[e] du draußen, da[f] ich doch das Haus aufgeräumt habe und Platz für die Kamele ist? [32]Da kam der Mann in das Haus, und er[g] zäumte die Kamele ab und gab Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, um seine Füße zu waschen[h] und die Füße der Männer, die mit ihm waren; [33]und er setzte[i] ihm zu essen vor. Da sprach er: Ich werde nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe. Er antwortete: Rede! [34]Da sprach er: Der Sklave Abrahams bin ich. [35]Und Jahve hat meinen Herrn sehr gesegnet, so daß er groß geworden,[k] und gab ihm Kleinvieh und Rinder und Silber und Gold und Sklaven und Sklavinnen und Kamele und Esel. [36]Und Sara, das Weib meines Herrn, gebar meinem Herrn[l] einen Sohn, nachdem sie alt geworden,[m] und er übergab[n] ihm all das

---

G 75bb; St 74s. || [m] 30$_{38}$. || **21.** [n] Stat. constr. vor Präp. wie 3$_{22}$. || [o] הִצְלִיחַ G 100m; St 42b. || **22.** [p] נֶזֶם hier Nasenring, s. v. 47; vgl. Jes 3$_{21}$; Ez 16$_{12}$; Spr 11$_{22}$. || [q] בֶּקַע s. Ex 38$_{26}$. || [r] Sam. fügt hinzu וַיָּשֶׂם אֶל־אַפָּהּ „u. tat ihn an ihre Nase", s. v. 47. || [s] עשרה, ergänze לְשֶׁקֶל wie 20$_{16}$. || **23.** [t] Akkus. auf die Frage: wo? St 20f2. || [u] לָלִין, v. 25 לָלוּן, St 72d. || **26.** [v] וַיִּקֹּד G 67g; St 73m. || **27.** [w] עָזַב wie Ruth 2$_{20}$. || [x] אנכי ich, nachdrückl. vorangestellt im Gegsatz zu seinem Herrn. Casus pendens, s. St 85eβ; G 143b. || [y] אָח Verwandter; vgl. v. 48; s. zu 13$_{8}$. || **28.** [z] jede Frau hatte ihre besondre Wohng (vgl. 31$_{33}$ f Lea, Rahel, Zilpa, Bilha). Zugehörigkeit zur selben Mutter hat im Orient vielfach ein stärkeres Band gebildet als Abstammg von demselben Vater. Daraus erklärt sich Labans Hervortreten v. 50; desgleichen das Vorgehn Simeons u. Levis c. 34, sowie das Absaloms 2 S 13$_{22}$, vgl. auch Ri 21$_{22}$ „ihre Väter oder ihre Brüder". Beachte auch die Voranstellg der Mutter Lv 19$_{3}$; 21$_{2}$. Vgl. J. J. Bachofen, Das Mutterrecht, Stuttgart 1861 (435); G. A. Wilken, Das Matriarchat bei den alten Arabern, Leipz. 1884 (72); W. Rob. Smith, Kinship and marriage in early Arabia, Cambridge 1886 (322). || **29.** [a] die folgenden Worte deuten kurz an, was v. 30 genauer erzählt wird, daher v. 30 „nämlich"; s. Ezk. || **30.** [b] וַיְהִי כְּ G 111g; St 64b. || [c] עַל denn die Kamele haben sich gelagert. || **31.** [d] Laban weiß ja durch Rebekka, welchen Gott der Fremde verehrte. || [e] Impf. wie 44$_{7}$; G 107h; St 47cδ. || [f] כִּי wie 18$_{12.27}$. || **32.** [g] Laban. || [h] zu 18$_{4}$. || **33.** [i] Kethîb, וַיָּשֶׂם, kann Impf. Qal sein von שָׂם = שִׂים, wie 2$_{7}$ וַיִּיצֶר von יצר (dann wäre Laban Subj.); oder, da 50$_{26}$ passivische Deutg nahe legt, Qalpassiv (Hoqṭ.?) mit Zuspitzg des u in i (für jujśam unter Einfluß des folgenden י), vgl. Ex 30$_{32}$. Nöldeke ZDMG 1883, 532, will die Form als Niqṭal וַיִּשָּׂם lesen, vgl. Ex 19$_{13}$ יִמָּרֶה. Das Qerê וַיּוּשַׂם ist Qalpassiv (Hoqṭ.?) v. שִׂים. || **35.** [k] גדל zunehmen an Macht u. Reichtum, wie 26$_{13}$. || **36.** [l] לַאדֹנִי G 102m; St 10c5. || [m] זְקֻנָה Inf. G 45d; St 55c. ||

Seinige. 37Und mein Herr ließ mich also schwören: Du sollst meinem Sohne nicht ein Weib nehmen von den Töchtern des Kanaʿaniters, in dessen Lande ich wohne; 38sondern[o] zum Hause meines Vaters sollst du gehn und zu meinem Geschlechte und meinem Sohne ein Weib nehmen. 39Ich antwortete meinem Herrn: „Vielleicht wird das Weib nicht Lust haben mir zu folgen“. 40Da sprach er zu mir: Jahve, vor dessen Angesicht ich gewandelt,[p] wird seinen Engel mit dir senden und wird deinen Weg gelingen lassen, und du wirst meinem Sohne ein Weib nehmen aus meinem Geschlechte und aus meines Vaters Hause. 41Dann wirst du des mir geleisteten Eides[q] ledig sein: wenn du zu meinem Geschlechte kommen wirst und sie dir nicht geben wollen, dann bist du meines Eides ledig.“ 42Nun kam ich[r] heut zur Quelle und sprach: Jahve, Gott meines Herrn Abraham, wenn du meinen Weg gelingen lässest,[s] auf dem ich gehe — 43siehe, ich stehe an der Wasserquelle — so möge dies geschehn: Die Maid, welche herauskommt, Wasser zu schöpfen, und zu der ich spreche:[t] „Laß mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken“ 44und welche antwortet: „Trinke du selbst und auch für deine Kamele werde ich schöpfen“, die[u] ist das Weib, welches Jahve für den Sohn meines Herrn bestimmt hat. 45Ich hatte noch nicht[v] aufgehört bei mir[w] zu reden, siehe, da kam Rebekka heraus, mit ihrem Kruge auf der Schulter, und stieg zur Quelle hinab und schöpfte. Da sprach ich zu ihr: „Laß mich, bitte, trinken!“ 46Und eilends ließ sie ihren Krug von sich herab und sprach: „Trinke, und auch deinen Kamelen werde ich zu trinken geben“. Da trank ich,[x] und auch die Kamele tränkte sie. 47Und ich fragte sie und sprach: „Wessen Tochter bist du?“ Sie antwortete: „Die Tochter Bethuʾels, des Sohnes Nachors, welchen ihm Milka geboren hat“. Da legte ich den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre Hände, 48und ich verneigte mich und warf mich vor Jahve nieder und benedeite Jahve, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf richtigem Wege geleitet hat,[y] die Bruderstochter meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. 49Und nun, wenn ihr meinem Herrn Huld und Treue erweisen wollt, so tut's mir kund; und wenn nicht, so tut's mir kund, damit ich mich nach rechts oder nach links wende.[z] 50Da antworteten[a] Laban und Bethuʾel und sprachen: Von Jahve[b] ist dies ausgegangen; wir können[c] zu dir weder Böses noch Gutes[d] sagen. 51Siehe, Rebekka steht dir zur Verfügung;[e] nimm sie und geh, daß sie Weib des Sohnes deines Herrn werde, wie Jahve geredet hat. 52Als nun der Sklave Abrahams ihre Worte gehört hatte, warf er sich vor Jahve[f] zur Erde nieder.

---

[n] bestimmte für ihn; נָתַן ebenso 28 4. Durch die Austreibg der Hagar war Isaak zum alleinigen Erben erklärt 21 10. Der Großknecht betont diese Stellg Isaaks im Interesse der anzuknüpfenden Verhandlg. Man braucht nicht anzunehmen, daß Gn 24 von R aus seiner ursprüngl. Stelle gerückt ist u. einst erst auf 25 6 f gefolgt war. || **38.** [o] אִם־לֹא, eigentl: wahrl (St 90d), kann wegen der vorhergehenden Negation hier wie Ez 3 6 „sondern“ übersetzt werden. || **40.** [p] 17 1. || **41.** [q] אָלָה eigentl: Anwünschg von Unheil, Fluchformel (durch welche der Angeredete gezwungen werden sollte die Wahrheit zu sprechen oder das Zugesagte zu tun). || **42.** [r] וָאֹבֹא Milraʿ; ebenso v. 47 וָאָשִׂם St 64h; G 49e. || [s] נא Bittpartikel in den Bedingungssatz eingeschoben wie 18 3. Daher v. 43 וְהָיָה optativisch. || **43.** [t] Übergang des Part. (הִנֵּה יֹצֵאת) in die Oratio finita G 116x; St 91b. || **44.** [u] הִוא (הִיא) nimmt הִכִּינָה in v. 43 wieder auf. || **45.** [v] טֶרֶם s. zu v. 15. || [w] אֶל־לִבִּי wie 8 21. || **46.** [x] וָאַשְׁקְ G 75q; St 74oβ. || **48.** [y] הִנְחָנִי mit Suffix נִי. || **49.** [z] d. h.: ich werde dann meiner Wege gehn u. behalte mir vor, was dann weiter zu tun sei. || **50.** [a] Sing., vgl. 9 23. Laban die Hauptperson. || [b] מֵיְהוָה G 102m; St 9b. Sie erkennen in dem Geschehenen göttl. Függ. || [c] נוּכַל Impf. v. יָכֹל. || [d] d. h. gar nichts, vgl. 31 24. 29; Nu 24 13; 2 S 13 22; ferner Lv 5 4; Jes 41 23. || **51.** [e] vgl. הָאָרֶץ לְפָנֶיךָ 13 9 2c. || **52.** [f] Beachte die Würde, mit der der greise Knecht

53Und es holte der Sklave Silbersachen und Goldsachen und Kleider hervor und gab sie Rebekka, und Kostbarkeiten[g] gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. 54Dann aßen und tranken er und die Männer, welche mit ihm waren, und sie übernachteten. Als sie am Morgen aufgestanden waren, sprach er: Lasset mich[h] zu meinem Herrn ziehn! 55Da sprachen ihr Bruder und ihre Mutter: Das Mädchen möge einige Tage[i] oder zehn bei uns bleiben; dann magst du[k] gehn. 56Er antwortete ihnen: Haltet mich nicht auf, da[l] Jahve meinen Weg hat gelingen lassen; lasset mich ziehn, damit ich zu meinem Herrn gehe. 57Da sprachen sie: Wir werden das Mädchen rufen und wollen ihren Mund[m] befragen. 58Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne gehn?[n] Sie antwortete: Ja. 59Da ließen sie ihre Schwester[o] Rebekka ziehn und deren Amme[p] und den Sklaven Abrahams und dessen Leute. 60Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Unsre Schwester, werde du zu Tausenden von Myriaden, und dein Same nehme das Tor seiner Hasser[q] in Besitz.[r] 61Da machten Rebbeka und ihre Dienerinnen[s] sich auf und ritten auf Kamelen und folgten dem Manne — so nahm[t] denn der Knecht die Rebekka und zog davon.[u] 62(Isaak aber war eben nach der Steppe*[v] des Brunnens Lachaj Roʾi[w] gekommen; er wohnte nämlich im Negeblande.[x]) 63Und Isaak ging, um auf dem Felde zu klagen,[y] gegen Abend[z] aus, und er erhob seine Augen und sah, und siehe Kamele kamen. 64Da erhob Rebekka ihre Augen und sah Isaak, und sie sprang[a] vom Kamele herab 65und sprach zu dem Sklaven: Wer ist dieser[b] Mann, der auf dem Felde uns entgegen geht? Der Sklave antwortete: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier[c] und bedeckte sich. 66Und der Sklave erzählte Isaak all die Dinge, die er getan hatte. 67Da brachte Isaak sie in das Zelt[d] {seiner Mutter Sara}, und er nahm Rebekka, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb, und es tröstete sich Isaak über den Verlust seiner Mutter.[e]

---

als Vertreter seines reichen u. angesehenen Herrn Abr. auftritt. Nicht denen, die ihm die begehrte Braut für seines Herrn Sohn bewilligen, sondern dem Gotte seines Herrn bezeugt er Verehrg, zu welchem Gotte er schon vorher an der Quelle zweimal gebetet hat, v. 12 ff. 26. || **53.** [g]es war im Orient Sitte, bei der Verlobg nicht nur die Braut zu beschenken, sondern auch deren nächsten Verwandten, bes. dem Vater, Gaben (מֹהַר) zu überreichen, welche, weil von der Sitte auch hinsichtl ihrer Höhe bestimmt, als eine Art von Kaufgeld angesehen werden können, s. 34 12; Ex 22 16. 16; Dt 22 29; 1 S 18 25. Eigentl. Kaufen fand nur bei Halbfrauen statt. Bei den Babyloniern war schon zur Zeit Chammurabis ein schriftl. Ehevertrag Erfordernis; der Mohar, tirḫatu, schwankte, je nach dem Stande der Personen, zwischen 1 Sekel u. 1 Mine. Schon die Geringheit dieses Betrages zeigt, daß es sich nicht um eigentl. Kaufen handelte. Auch wurden Ehen ohne tirḫatu geschlossen, s. Codex Chammurabi § 139. || **54.** [h]שלחני defektive Schreibg St 79 l. || **55.** [i]יָמִים wie Jes 65 20. או = oder lieber. || [k]LXX: *ἀπελεύσεται*, Hier.: proficiscetur. || **56.** [l]יָ s. zu 20 3. || **57.** [m]sie selbst. || **58.** [n]d. i. jetzt gleich. || **59.** [o]Laban ist die Hauptperson. || [p]ihr Name Debora 35 8 bei E. Ammen im AT auch sonst erwähnt: 2 K 11 2 für Jehoasch, vgl. Jes 49 23. || **60.** [q]Feinde, שנאים wie Ex 1 10; Lv 26 17. || [r]vgl. die Verheißg an Abraham 22 17. || **61.** [s]die ihr also außer der Amme mitgegeben waren; vgl. Zilpa u. Bilha 29 24. 29. || [t]kurze Zus.fassg der Hauptsache. || [u]וַיִּלַּךְ Pausalform, G 69x; St 68f. || **62.** [v]מִבּוֹא gibt keinen Sinn. Einfaches Streichen des Wortes ist unzulässig. Sam. u. LXX haben hier מדבר gehabt. Danach lies בּוֹא בָּא מִדְבַּר בְּאֵר גּ׳. || [w]zu 16 14. || [x]12 9. Im N. war viel zur Weide geeignetes, zum Ackerbau nicht verwendbares oder doch nicht verwendetes Land. || **63.** [y]Diese Deutg ist wegen v. 67 am wahrscheinlichsten, vgl. שִׂיחַ Ps 55 18; St 72d. Andre: um nachzusinnen. || [z]לִפְנוֹת עֶרֶב wie Dt 23 12; לִ׳ בֹּקֶר Ex 14 27; Ps 46 6. Zur Sache s. 3 8. || **64.** [a]נפל wie 2 Kor 5 21; in gleichem Sinne 1 S 25 23 ירד. || **65.** [b]הלזה nur noch 37 19. || [c]צָעִיף leichter Überwurf, welcher Körper u. Kopf bedeckt. Die Braut kommt verhüllt zum Bräutigam, vgl. nubere viro. || **67.** [d]האהלה der

I. Verfasser: J. Selbstverständlich haben nicht nur J und P (s. 25 20) gemeldet, woher Isaak sein Weib bekommen hat. — Die von H. Gunkel versuchte Zerlegung der Erzählung in zwei Rezensionen ist überflüssiges Spielen des Scharfsinns.

II. Sollte die göttl. Verheißung 21 12 sich erfüllen können, so mußte Isaak sich verehelichen. Schon lange war er heiratsfähig, noch immer aber weilte er ledig bei seinem Vater. Selbst nach dem Tode der Sara (bei welchem er nach P schon 37 Jahre alt war) machte er noch keine Anstalten zum Heiraten. Unter den Töchtern des Landes hätte sich nicht schwer eine in mancher Beziehung vorteilhafte Wahl treffen lassen: an Reichtum und Schönheit fehlte es gewiß nicht, und durch Verwandtschaftsbande mit den Fürsten im Lande war es leicht, Landbesitz und Einfluß zu gewinnen und zu vergrößern. Das alles konnte für Isaak nach des Vaters Tode ein starker Antrieb zur Schließung der Ehe mit einer Kanaʿaniterin oder gar mehrerer solcher Ehen werden. Eine derartige Ehe aber mußte Abraham als etwas schlechthin zu Vermeidendes erscheinen (s. S. 85, II); und deswegen mußte er selbst für die Verehelichung des Erben der Verheißung Sorge tragen. Da richteten seine Blicke sich naturgemäß nach dem Orte, in welchem er selbst unmittelbar vor seinem Zuge nach Kanaʿan gelebt hatte und in welchem die Nachkommen Nachors lebten, über die er nach 22 20 ff nicht ohne Nachricht war. Diese Verwandten standen seinem durch Segnungen und Prüfungen freilich weiter gereiften Glauben näher als die Kanaʿaniter. Daher sendet er (2 oder 3 Jahre nach Saras Tode, vgl. 25 20 P) dorthin seinen vertrauten Oberknecht (den 15 2 genannten Eliʿezer, wenn dieser noch lebte); nicht den Isaak selbst, um auch die Möglichkeit fernzuhalten, daß dieser sich zum Dortbleiben verleiten lasse (vgl. v. 8 Ende). Die Sorge, ob eine der jüngeren weiblichen Verwandten dem Gesandten werde folgen wollen, wirft Abr. glaubensvoll auf den Herrn. Und der Erfolg zeigte, daß dies Vertrauen berechtigt war. Wir sehen hier die auch über Isaak waltende Fürsorge Gottes.

III. zu 24 29. A. In der biblisch-hebräischen Geschichtsdarstellung werden häufig Ereignisse, Handlungen durch ein an das Vorhererzählte anschließendes Waw consecutivum im allgemeinen als eingetreten, als geschehen bezeichnet und dann, ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konsekutiven Imperfekta, die Einzelheiten nachgebracht. Diese Tatsache ist uns jetzt Lebenden, die wir übersichtlich gedruckte und mit Punktation versehene Texte vor uns haben, befremdlich und hat daher zu vielen Gewalttaten der Kritik Anlaß geboten. Sie erklärt sich aber einfach aus der Unübersichtlichkeit der unpunktierten Handschriften: in diesen dienten solche kurze Vorausandeutungen dem Leser als ein willkommener Ruhepunkt und als ein fördernder Fingerzeig für das Verständnis des Folgenden. Die Wichtigkeit der Sache erfordert, daß dies durch eine größere Anzahl von Beispielen klar gemacht und bewiesen werde. 1 11. 15. 24 deutet וַיִּחַר בֶּן kurz an, was 1 12. 16. 25 ausgeführt wird. In gleicher Weise verhält sich 2 8 zu v. 9—15. Ebenso 7 5 zu v. 7—9; 11 5 zu v. 6. 7; ferner 21 27 zu v. 28—32; 26 1b zu 2—6; 27 23 „und er segnete ihn" zu v. 24—29; 32 23 „und überschritt die Jabboqfurt" zu v. 24—33; 37 5 „da haßten sie ihn noch stärker" zu v. 6—8. Die Worte 37 21 „und errettete ihn aus ihrer Hand" werden durch die folgende Ausführung erläutert. 38 18 deutet „und sie ward von ihm schwanger" dem Leser gleich an, daß dem Tun der Thamar der von ihr gewünschte Erfolg geworden sei. 42 20 וַיַּעֲשׂוּ כֵּן zu v. 21 ff; 45 21 Anfang zu v. 21—23. Ferner: Ex 2 15; 6 13 (zu 7 1—5); 14 8; 33 4. Ex 32 14 ist „da bereute Jahve das Unheil ꝛc" vorläufige Angabe des erst später erreichten Resultats; das Folgende geht zum Teil in

Artikel vor dem Stat. constr. bedenkl. שרה אמו ist wohl Glosse; so auch G 127 f. Zur Sache vgl. 31 33, nach welcher Stelle die Frauen Jakobs je ein besondres Zelt hatten. || [e]wörtl: nach seiner Mutter, d. i. nach ihrem Tode. אחרי zeitl, vgl. Hi 19 26 אַחַר עוֹרִי; Gn 30 30 לְרַגְלָי in der Zeit vor mir.

die Zeit zurück, als das Reſultat noch nicht erreicht war, vgl. v. 30 אוּלַי. Vgl. noch Nu 14 7; Joſ 7 1. — Wahrſcheinlich iſt bei einigen der angeführten Stellen dieſe Ausdrucksweiſe erſt durch Zuſ.arbeitung zweier Berichte entſtanden; aber auch ſolche Stellen beweiſen, daß ſo zu ſchreiben im Hebr. durchaus ſtatthaft iſt.

B. Auch das Reſultat eines Tuns oder die Erfüllung eines Worts wird mehrfach in den hiſtoriſchen Zuſ.hang mit Beibehaltung der üblichen Erzählungsform (Imperfekta mit Waw conſec.) eingeſchoben. Nu 21 2 f: „Da gelobte וַיִּדַּר Iſrael: ‚wenn du dies Volk in meine Hand gibſt, ſo werde ich ihre Städte verbannen‘. Und Jahve hörte וַיִּשְׁמַע . . . und gab die Kanaʿaniter hin, und Iſr. verbannte וַיַּחֲרֵם ſie u. ihre Städte“. Der hier erwähnte Sieg Iſraels iſt nicht bald nach dem Gelübde, ſondern erſt in ſpäterer Zeit erfochten worden, ſ. Ri 1 17. || Ex 32 35 „da ſchlug Jahve das Volk“ deutet an, daß die in v. 34 ausgeſprochene Drohung ausgeführt worden ſei, iſt aber nicht der Bericht über dieſe Ausführung.

15. Abrahams Nachkommen von Qetura und ſein Tod. Gn 25 1—11.

25, [1]Und Abraham nahm wiederum[a] ein Weib; deren Name war Qetura. [2]Die gebar ihm Zimran[b] und Joqschan und Medan[c] und Midjan[d] und Jischbaq und Schuach.[e] [3]Joqschan aber erzeugte Scheba[f] und Dedan;[f] und die Söhne Dedans waren die Aschuriter[g] und Letuschiter und Leʾummiter.[g] [4]Und die Söhne Midjans: ʿEpha[h] und ʿEpher[i] und Chanokh[k] und Abidaʿ[l] und Eldaʿa. Alle diese sind die Söhne der Qetura. [5]Und Abraham bestimmte alles, was er hatte, Isaak; [6]den Söhnen der Kebsweiber[n] aber, welche Abraham hatte, gab Abraham Geſchenke und ließ ſie, während er ſelbſt noch lebte,[o] von

---

Kap. 25.

1. [a]G 120 d; St 84 e. || **2.** [b]Kn. vergleicht Ζαβράμ, weſtl von Mekka; Grotius die Zamareni Plinius Naturgeſch. 6 32. || [c]Wetzſtein vergleicht Wadi Medân in der Nähe des v. 3 genannten Dedan. || [d]Madjan ein Ort 5 Tagereiſen ſüdl von Aila, an der Oſtſeite des Meerbuſens. In der Zeit Moſes ſind Midianiter auf der Sinaihalbinſel Ex 2 15 ff; 3 1; 18 1 ff, aber auch öſtl vom Toten Meere u. noch weiter nach Norden, in Verbindg mit Moab, Nu 22. 25. 31. Aus Gn 37 28. 36 E iſt wohl zu folgern, daß ein Teil der Midianiter älterer als qeturäiſcher Abſtammg war. || [e]Unbekannt. FDelitzſch hatte in Zeitſchr. für Keilſchriftforſchg II, 91 f das Land Sûchu oberhalb der Mündg des Belîch verglichen; er hat aber dieſe Vergleichg in „Das Buch Hiob“, Leipz. 1902, S. 139, als hinfällig bezeichnet. || **3.** [f]im Norden Arabiens wohnende Abteilgen der 10 7 von Kuſch abgeleiteten gleichnamigen Völker. || [g]אשורים u. לטושי als Perſonennamen auf nabatäiſchen Inſchriften (Di.), לאמם u. לאומם auf ſabäiſchen (Mordtmann u. Müller, Sabäiſche Denkmäler, Wien 1883, 11). In Bezug auf Aʾſchur in Nordarabien vgl. v. 18; Pſ 83 9; F. Hommel, Altisraelit. Überlieferg 1897, 240. Auffällig ſind die 3 Plurale zwiſchen den vielen Singularen. || **4.** [h]auch Jeſ 60 6 neben Midian als ein Handelsſtamm, der Gold u. Weihrauch aus שְׁבָא brachte. FDelitzſch, Paradies 304, u. Schrader, KAT² 146. 613, vergleichen die Ḥajapâ (KB II, 20. 42) im nördl. Arabien. || [i]Wetzſtein vergleicht ʿUfr zwiſchen dem Tihâma-Gebirge u. Abân. || [k]Kn. erinnert an Ḥanâkia, 3 Tagereiſen nördl von Medina. || [l]אבירע auch als ſabäiſcher Perſonenname. || **5.** [m]נתן ſ. 24 36. || **6.** [n]der Hagar u. der Qetura. || [o]עודנו G 100 o; St 40 f. Abr. ſorgt, ſoweit er vermag, dafür, daß die Familie Iſaaks, dem ganz ſpeziell die Verheißgen Gottes galten, von jeder Beimiſchg frei gehalten werde. — Iſmaʿel war alſo, nachdem er herangewachſen, zum Vater zurückgekehrt. Da er Abr.s erſtgeborener u. geliebter (ſ. 17 18) Sohn u. zudem Träger eines beſonderen göttl. Segens war (6 11 f; 17 20; 21 13. 18), kann das nicht befremden, inſonderheit nicht, wenn es erſt nach Saras Tode geſchah. Abr. ſtand zu Iſmaʿel in einem näheren Verhältnis als zu den Söhnen der Qetura. Daraus erklärt ſich auch v. 9, daß Iſmaʿel bei ſeines Vaters Beſtattg wieder zugegen iſt. Holz. S. 135 wagt zu ſchreiben: „Die Vertreibg Iſmaʿels hat P unterſchlagen, in majorem gloriam Abrahae natürl. . . Es gibt kaum ein Beiſpiel, welches die Art

Isaak fort nach Osten in das Ostland[p] ziehen. 7Und dies ist die Zeit der Lebensjahre Abrahams, welche er gelebt hat: 175 Jahre.[q] 8Und Abraham verschied und starb in schönem Alter,[r] betagt und lebenssatt, und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen. 9Und seine Söhne Isaak und Ismaʿel begruben ihn in die Makhpela-Höhle auf das Feld des Chitthiters ʿEphron, des Sohnes Zochars, welches vor Mamre liegt, 10das Feld, welches Abraham von den Söhnen Cheths gekauft hatte: dorthin sind Abraham und sein Weib Sara begraben worden. 11Und nach dem Tode Abrahams segnete[s] Elohim seinen Sohn Isaak; und Isaak wohnte bei dem Brunnen Lachai Roʾi.[t]

I. v. 1—6. 11b wahrscheinlich von J: יָלַד v. 3; ferner vgl. v. 5 mit 24 36 und v. 4b mit 10 29b. || v. 7—11a sicher von P.

II. Nachdem dem Abraham in Isaak ein vollbürtiger Erbe geschenkt und erhalten (c. 22), also die Verheißung 17 16 erfüllt ist, gelangt auch das Gotteswort 17 4 „du wirst zum Vater einer Menge von Völkern werden" zu weiterer Verwirklichung. Die dem Abr. wunderbar verliehene neue Zeugungskraft erweist sich auch durch ihr langes Fortdauern als göttliche Gabe. Nach der jetzigen Aneinanderreihung der Erzählungen scheint es, daß Abr.s neue Heirat noch später als die Heirat Isaaks zu setzen ist. Das ist sachlich sehr unwahrscheinlich. Vielmehr wird man anzunehmen haben, daß Abr.s Verbindung mit einem Nebenweibe noch zu Saras Lebzeiten stattgefunden hat. Da Isaak älter und zugleich vollbürtig war, erregten die Söhne der Qetura, anders als Ismaʿel, nicht die Eifersucht der Sara. Übrigens ist zu beachten, daß sowohl die Namen der „Söhne" als auch die der „Söhne der Söhne" ethnographisch oder geographisch gedeutet werden müssen. Daß alles von 22 20 bis 25 18 Mitgeteilte den Charakter von Anhängen zur Abrahamsgeschichte hat, ist schon S. 83 bemerkt.

16. Ismaʿels Nachkommen. Gn 25 12—18.

25, 12Und dies ist die Familiengeschichte Ismaʿels, des Sohnes Abrahams, welchen die Ägypterin Hagar, die Sklavin Saras, dem Abraham geboren hatte. 13Und dies sind die Namen der Söhne Ismaʿels, nach ihren Namen gemäß ihrer Geschlechtsfolge:[a] der Erstgeborene Ismaʿels Nebajoth,[b] und Qedar[c] und Adbeʾel[d] und Mibsam 14und Mischmaʿ und Duma[e] und Massa,[f] 15Chadad und Thema,[g] Jetur,[h] Naphisch und Qedma. 16Das sind[i] die Söhne Ismaʿels und das ihre

u. Tendenz der Geschichtsmache von P deutlicher ins Licht setzen würde." || [p] Arabien mit Einschluß der syrischen Wüste. || **7.** [q] der Tod Abrahams, nach P 15 Jahre später als die Geburt ʿEsaus u. Jakobs (s. S. 49 III), wird (vgl. 11 32 Therachs Tod) schon hier erwähnt, weil Abr.s Geschichte im übrigen beendigt ist. || **8.** [r] gemäß der Verheißg 15 15. אל-עמיו s. zu 15 15. Zu v. 9 f vgl. c. 23. || **11.** [s] gemäß der Verheißg 17 21. Dargelegt wird dieser Segen 26 12—14. || [t] 24 62. Später wohnt Isaak in Hebron 35 27 P.

13. [a] d. h. ihre Namen sind nach der Geschlechtsfolge geordnet. || [b] Jes 60 7 N. u. Qedar als herdenreiche Völker erwähnt; Nabajâti in den Inschriften Assurbanipals. (Die früher angenommene Identität mit den Nabatäern ist jetzt aufgegeben.) || [c] Gute Bogenschützen Jes 21 16 f; Jer 49 28 ff. || [d] wahrscheinl der nordarabische Stamm der Idibiʾil, Idibaʾil in Inschriften Thiglath-Pileſers III: KB II, 20. || **14.** [e] Dumath al-Dschandal im Distrikte el-Dschôf, 7 Tagereisen südsüdöstl von Damask, 4 nördl von Teima. || [f] wahrscheinl die *Μασανοί* des Ptolemäus nordöstl von Duma, Masʾa in Inschriften Thiglath-Pileſers. || **15.** [g] 4 Tagereisen südl von Duma, Jes 21 14 u. Hi 6 19 als handeltreibend erwähnt. Altaramäische Inschriften aus Teimâ veröffentlichte Th. Nöldeke SBAW 1884, 813—820. || [h] ein Kampf der ostjordanischen Israeliten gegen die Hagriter, Jetur, Naphisch u. Nodab wird 1 Ch 5 19 erwähnt. Später finden wir die Ituräer im Libanongebiete, beſ. am Antilibanos, s. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes[2] I, 593—608. || **16.** [i] הֵם G 141h; St 85cγ. ||

Namen in ihren Niederlassungen und Zeltlagern, 12 Fürsten[k] nach ihren Völkerschaften. [17]Und dies sind die Jahre des Lebens Jsma'els: 137 Jahre; und er verschied und starb und ward zu seinen Volksgenossen gesammelt. [18]Und sie wohnten von Chawila[l] bis Schur,[m] welches vor Ägypten liegt, in der Richtung[n] auf Assur;[o] angesichts[p] aller seiner Brüder ließ er sich nieder.[q]

[k] 17_{20}. || [l] Χαυλοταῖοι, Chuwaila, s. zu 10_{29}. || [m] zu 16_{7}. || [n] באכה bezeichnet nur die Richtg, nicht den Endpunkt, s. zu 10_{19}. || [o] Wahrscheinl ist אשור in Nordarabien gemeint, s. 25_{3}. || [p] wie der Engel Jahves Hagar verheißen hatte 16_{12}. || [q] נָפַל wie Ri 7_{12}.

Verfasser ist P: תּוֹלֶדֹת; vgl. v. 12 mit $16_{3.\ 15}$; v. 16 (12 Fürsten) mit 17_{20}; v. 17 mit v. 7. 8. Nur v. 18 stammt aus J. || Ehe die Gn Genaueres über Jsaak mitteilt, gibt sie noch einige Notizen über den nächstwichtigen Sohn Abr.s, über Jsma'el, und erweist so die Wahrhaftigkeit der Verheißungen 17_{20}; 21_{13}.

Exkurs zu Kap. 12—25: Die Glaubwürdigkeit der Patriarchengeschichte.

Die Geschichtlichkeit des in der Gn über die Patriarchen, insonderheit über Abraham, Erzählten ist in neuerer Zeit von sehr vielen bestritten worden: Jul. Wellhausen, B. Stade (Geschichte des Volkes Jsrael), Joh. Meinhold (Wider den Kleinglauben, Freiburg i. Br. 1895) usw. Meiner Überzeugung nach nicht mit Recht.

A. Von entscheidender Bedeutung für Christen und daher hier an erster Stelle zu nennen sind die Aussagen des NT. Anders als bei vielen Fragen der Kritik, besonders der literarischen Kritik, kommt man hier nicht aus mit der Bemerkung, Jesu und der Apostel Aufgabe und Absicht sei nicht gewesen, über Gegenstände menschlichen Forschens, speziell Einzelheiten des Geschichtsverlaufs Offenbarungen, endgültige Belehrung zu geben. Denn die hier zu erwähnenden Aussagen des NT hangen untrennbar zusammen mit dem Urteilen des Herrn und seiner Apostel über den Heilsratschluß Gottes und die Maßnahmen Gottes zur Verwirklichung dieses Heilsratschlusses. Und es ist unmöglich, daß der Herr auf diesem Gebiete Irreführendes gelehrt hat. Die Worte „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben", welche wir Joh 14_{6} in einer Rede Jesu lesen, drücken, selbst wenn Jesus sie nicht genau so gesprochen hätte, unzweifelhaft die Überzeugung Jesu aus. Und Jesus hat gewiß Abraham für einen wirklichen Stammvater der Juden und zugleich für einen großen Glaubenshelden gehalten, dem die Verheißung zahlreicher Kinder, zahlreicher Gefolgschaft im Glauben geworden ist. Das Wort des großen Wegesbereiters Mt 3_{9}: „Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Jch sage euch: Gott vermag dem Abr. aus diesen Steinen Kinder zu erwecken" und das Wort Jesu selbst Mt 8_{11} f: „Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham, Jsaak und Jakob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reiches werden ausgestoßen in die Finsternis" hätten keinen Sinn, wenn es nicht leibliche Nachkommenschaft Abr.s gäbe, d. h. wenn nicht Abr. eine wirkliche historische Persönlichkeit wäre. Dem Satze in der Parabel vom reichen Manne und vom armen Lazarus, daß Laz. von den Engeln getragen worden sei in Abrahams Schoß Lk 16_{22}, wird man schwerlich gerecht, wenn man ihn einfach für Anpassung an damalige jüdische Anschauungen erklärt; „Gan 'Eden" hätte näher gelegen. (Für חֵיקוֹ שֶׁל אַבְרָהָם kenne ich nur bab. Thalmud Kidduschin 72b Anfang). Der Beweis für die Auferstehung Mt 22_{31} f = Mk 12_{26} f = Lk 20_{37} f aus Ex 3_{6}, der den Sadducäern „das Maul gestopft" hat, wäre ohne die Geschichtlichkeit Abrahams ganz hinfällig. — Von, wenn möglich, noch größerer Wichtigkeit ist Joh $8_{51—59}$. Jesus spricht: „So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich". Die Juden antworten: „Abraham ist gestorben . . . Bist du mehr denn unser Vater Abr.?" Darauf

Jesus: „So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret . . . Abr., euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehn sollte; und er sah ihn und freute sich." Die Juden: „Du bist noch nicht 50 Jahre alt, und hast Abr. gesehen?" Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abr. ward, bin ich". 59„Da huben sie Steine auf, daß sie ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus." Dieser geschichtliche Schluß ist bedeutsam: er bürgt dafür, daß wir hier nicht eine vom Verf. des Ev. frei konzipierte Rede vor uns haben. Und er wird bestätigt durch 10 31: „Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten". — Auch wesentliche Teile der Briefe des NT würden Beweiskraft verlieren, wenn Abr. aus der Reihe der Personen, die wirklich gelebt haben, zu streichen wäre: Gal 3, Röm 4 f. 9, Hebr 7. 11, Jak 2 21.

B. Einwendungen. 1. Zwischen der Zeit des angeblichen Abraham und der Zeit Moses, über welche letztere auch nur wenig bekannt sei, liege eine völlig unbekannte, über mehrere Jahrhunderte sich erstreckende Periode, über die das Volk offenbar gar nichts mehr gewußt habe; aus der angeblichen Patriarchenzeit aber hätte man eingehende Nachrichten über geschichtlich ganz unbedeutende Ereignisse aus dem Leben einer einzelnen, nach dem Erzählten allerdings reichen und später zu einem Volke gewordenen Familie.

Dagegen ist zu bemerken: Erstens: Die Erinnerungen eines Volkes, das überzeugt ist, durch besondere Schicksale aus einer Familie hervorgewachsen zu sein, können sehr wohl den Erinnerungen eines Einzelnen analog sein. Bei Einzelpersonen aber ist es sehr häufig der Fall, daß in reiferem Alter einige Erinnerungen aus früher Kindheit mit großer Lebendigkeit und Deutlichkeit sich erhalten haben, während die Ereignisse der nächstfolgenden Jahre dem Gedächtnisse entschwunden sind. Ähnlich bleiben in Familien nicht selten Überlieferungen über Herkunft, Besitz, Taten einzelner Vorfahren den späteren Geschlechtern erhalten, während andres, das meiste verloren gegangen ist. — Dazu kommt folgendes: Die lange Zeit des Aufenthalts in Ägypten war zwar notwendig, aber nur einerseits, damit die Sünde der Amoriter voll, die Bewohnerschaft Kana'ans für das Gericht reif werde, andrerseits, damit die Nachkommen Jakobs zu einem Volke sich mehrten, das Kana'an in Besitz zu nehmen und diesen Besitz zu behaupten imstande sei. Was sonst im einzelnen in Ägypten sich ereignet hatte, war für die Darstellung der Heilsgeschichte gleichgültig, konnte von ihr übergangen werden. Und es war auch für das Volk Israel selbst gleichgültig und konnte infolgedessen dem Gedächtnisse leicht entschwinden. (Ebenso kann man erklären, daß in Nu aus der langen Zeit des Wüstenaufenthalts Israels fast gar keine geschichtlichen Einzelheiten berichtet sind. Nach dem Murren des Volkes über den Bericht der bösen Kundschafter war die aus Ägypten ausgezogene Generation tot für die Heilsgeschichte.) — Wir haben übrigens Beweise dafür, daß das Volk Israel über seine Vergangenheit mehr wußte, als in den auf uns gekommenen Geschichtsbüchern steht, und daß die altteſtl. Geschichtsbücher eine im modernen Sinne vollständige oder wissenschaftliche Darstellung gar nicht geben wollen. Vgl. die im Buche der Könige so häufigen Verweisungen auf eine Chronik der Könige Israels und eine Chronik der Könige Judas. Ezechiel weiß, daß die Israeliten schon in Ägypten vielfach götzendienerisch gewesen sind, s. 23 3.8; 20 5.8.9. Davon sagt im erzählenden Teil des Hx weder J noch P etwas. Nur bei E sagt Josua gelegentlich des letzten Landtages in Sichem 24 14: „Dienet Jahve und schafft die Götter weg, denen eure Vorfahren jenseit des Euphrat und in Ägypten gedient haben". Auf den Götzendienst, den schon die Vorfahren Israels in Aram Naharajim getrieben haben, weist E hin Jos 24 2, vgl. Gn 35 2 E (Jakob auf dem Zuge nach Beth-El gebietet: Schafft die Götter der Fremde weg, die bei euch sind) und Gn 31 E (Rahel hat ihres Vaters Theraphim gestohlen). Aus Am 5 25 ersehen wir,

daß Israel während der langen Zeit des Wüstenzuges nicht, d. h. nicht regelmäßig Opfer dargebracht hat. — Die Bedeutung der nach der allgemeinen, auch von den Propheten geteilten Überzeugung des Volkes dem Abraham von Gott gegebenen Verheißungen war so groß, daß die Erinnerung an die Person Abrahams dadurch erhalten werden konnte. — Das Wirken Moses wäre ohne Vorhandensein alter Tradition völlig unbegreiflich. Nur dadurch, daß Mose sich dem Volke Israel gegenüber auf einen diesem Volke bekannten Gott, d. h. auf den Gott der Väter dieses Volkes berufen konnte, wird der Glaube, den er bei ihm gefunden hat, verständlich. Jahve ist für Mose Ex 15$_2$ „der Gott meines Vaters". Ex 3$_{13}$ E sagt Mose, er werde dem Volke sagen „Der Gott eurer Väter hat mich gesandt". — Einige Beispiele für die Kraft des Gedächtnisses in Zeiten, in denen man wenig oder gar nicht schrieb. Die mündliche Überlieferung des Rig Veda, die homerischen Gedichte, Cäsars Mitteilungen über die Druiden in Gallien (Bellum Gall. 6$_{14}$). Von dem altarab. Rezitator Hammad wird berichtet, er habe 3000 lange Gedichte, alle aus der Zeit vor Muhammed, vortragen können. || Zweitens: Wir haben über Abraham nicht Einen, sondern 3 voneinander unabhängige Berichte: E, J, P. Freilich gewinnt man aus den 3 gesonderten Quellen nicht dreimal genau dasselbe Bild. Das ist aber auch gar nicht zu erwarten: hätten Redaktoren es wohl der Mühe für wert gehalten, die 3 Schriften zusammenzuarbeiten, wenn sie fast identisch gewesen wären? Aber es ist auch nicht wahr, was man jetzt vielfach behauptet, daß die 3 Quellen untereinander in unversöhnbarem Widerspruch stünden. Wäre solcher vorhanden, so hätte kein Mensch mit gesunden Sinnen auf den Gedanken kommen können, sie zu Einem Buche zusammenzufügen. Übereinstimmung herrscht zwischen E und J zB in der hervorragend wichtigen Angabe, daß Gott den Abraham in seiner Heimat in ungewisse Fremde berufen habe, Gn 20$_{13}$ E התעו אלהים u. Gn 12$_1$ J אל־הארץ אשר אַרְאֶךָּ. Über die Katastrophe, welche Sodom und Gomorrha getroffen hat, hat nicht nur J, sondern auch P einen Bericht gehabt, s. 19$_{29}$. Nicht nur E, sondern auch J hat von Abrahams und Saras Verweilen bei Abimelekh erzählt. Wenn wirklich, wie jetzt meist behauptet wird, E dem nördlichen Reiche, aber J dem Reiche Juda angehört, muß die Überlieferung viel älter sein als die Zeit der Reichsspaltung

2. Zweiter Einwand: In den Patriarchengeschichten seien nur die Gedanken und Ideale der späteren Zeit, nämlich der klassischen Zeit der Prophetie, des 8. Jahrhunderts, in frühere Zeiten zurückgetragen (R. Smend in der Alttestl. Religionsgeschichte, Meinhold usw). Aber sind denn die Patriarchen Ideale, Muster in jeglicher Beziehung, ohne Verfehlungen, und zwar nach dem, was das AT selbst zu urteilen veranlaßt? (Denn, daß im NT in mancher Hinsicht ein andrer Geist weht Lk 9$_{55}$, kann hier nicht in Betracht kommen.) — Zunächst Abraham. Freilich erscheint er als Gotte wohlgefälliger Glaubensheld: וְהֶאֱמִן בי"י 15$_6$ J; als ein Mann, von dem Gott weiß, daß er seinen Nachkommen gebieten werde, den von Jahve gewollten Weg einzuhalten 17$_{19}$ J; als ein Mann größter Opferwilligkeit und unbedingten Gehorsams gegenüber Gotte Gn 22 EJ; als ein Mann, dessen Fürbitte auf Gott Eindruck macht Gn 18 J und durch den alle Geschlechter des Erdbodens Segen empfangen sollen 12$_3$ J; 18$_{18}$ J, vgl. 22$_{18}$. Aber als Ideal, als in jeder Beziehung vollkommen wird er nicht hingestellt. Die Erzählung des E über Abrahams Aufenthalt am Hofe des Abimelekh Gn 20 betrachtet ersichtlich das Tun Abimelekhs, der Sara, die „Schwester Abrahams" in seinen Harem hat holen lassen, als ein subjektiv wie objektiv einwandfreies. 20$_6$ sagt Gott selbst: „Ich weiß, daß du in deines Herzens Unschuld dies getan hast". Und somit ist das Rügewort Abimelekhs an Abraham wegen dessen absichtlich irreführender, also unwahrer Aussage (daß Sara seine Schwester sei) gewiß auch im Sinne des Erzählers eine berechtigte Rüge. Man kann kaum zweifeln, daß auch das Urteil des J über Abrams gleiche

Aussage in Ägypten ein abfälliges gewesen ist, vgl. die Worte des Pharaos zu Abraham 12$_{18}$ f. Diese Erzählungen sind gewiß nicht erfunden, um das Israel der Zeit der großen Propheten durch Idealbilder zu heben und zu erbauen. Gleichfalls nicht erfunden sein kann die Ehe Abrahams mit seiner Halbschwester Sara. Solche Ehen haben im Israel vorgesetzlicher Zeit gewiß als unanstößig gegolten (aus der Ehe Abrahams mit Sara sollte ja der Erbe der Verheißung hervorgehn; solche Ehen waren bei andren Semiten und den Phöniziern üblich). Aber erfunden worden ist diese Ehe Abrahams ebenso gewiß nicht; denn solche Ehen sind im Dt 27$_{22}$ und im Heiligkeitsgesetze Lv 18$_{9.11}$; 20$_{17}$ aufs strengste verboten. — Über das uns Anstößige, was die Gn von Jakob und seinen Söhnen erzählt, gibt sie zwar nur in einzelnen Fällen ein ausdrückliches Urteil ab, vgl. Jakobs letzte Worte 49$_{3—7}$ mit 35$_{22}$ (Ruben) u. mit 34$_{25.30}$ (Simeon u. Levi). Der ernste Leser aber kann aus der objektiven Darlegung der Sünden und ihrer Folgen die Mißbilligung auch der Erzähler in der Gn sehr wohl erkennen (vgl. Exk. zu 25$_{34}$). Jakobs Ehe mit zwei Schwestern kann nicht erfunden sein; denn im Heiligkeitsgesetze Lv 18$_{18}$ ist solche Ehe als Blutschande bezeichnet.

3. Dritter Einwand: Die Darstellung in Form von Genealogieen oder Familiengeschichten sei nur ein Mittel, um Stammesgeschichte, Ethnographisches zu berichten. Das ist in der Tat deutlich der Fall in der Völkertafel Gn 10; vgl. ferner 22$_{20—24}$ J die Nachoriden, 25$_{1—4}$ J die Oeturäer, 25$_{13—16}$ P die Nachkommen Isma'els. In diesen Abschnitten zeigt die Darstellung klar, daß die Erzähler dieses Sachverhalts sich bewußt waren. Aber die ganzen Erzählungen von den Patriarchen ethnographisch oder als Stammesgeschichten zu deuten ist unmöglich. Erstens nämlich kann ein Teil der Eigennamen nur als Personennamen erklärt werden, so gleich der Name Abraham, und zweitens wird von den Trägern gerade der wichtigsten Namen so viel Individuelles, Persönliches erzählt, daß die Ansicht, diese Züge seien zwecklose Erfindungen späterer Sage, als sehr gekünstelt erscheint.

C. Positive Gründe für die Geschichtlichkeit. 1. Das seltene Vorkommen von Wundern: kaum mehr, als daß Gott den Stammvätern seinen Willen offenbart und Verheißungen für die Zukunft gibt und daß Sara noch in hohem Alter einen Sohn erhält.

2. Die Schlichtheit, mit der von dem Leben und Tun der Patriarchen geredet wird. Sie sind reiche Hirten, aber weder Könige noch Kriegshelden (auch Abraham Gn 14 nicht). Jakob flieht vor Laban, fürchtet sich vor 'Esau und demütigt sich vor ihm. Den Patriarchen wird zwar von Gott der Besitz des ganzen Kana'an für ihre Nachkommen verheißen; nirgends aber wird gesagt, daß sie selbst dies Land besessen hätten, oder auch nur, daß sie selbst es in ganzer Ausdehnung durchwandert hätten. — Gründlich verfehlt sind daher auch alle Bemühungen, die Patriarchengeschichten als Mythen zu deuten. Ich muß mich darauf beschränken, hier einige Namen zu nennen: F. Nork (Fr. Korn), Vergleichende Mythologie, Leipzig 1836, Biblische Mythologie, Stuttgart 1842. 43; Ignaz Goldzieher, Der Mythos bei den Hebräern, Leipzig 1876; J. Popper, Der Ursprung des Monotheismus, Leipzig 1879; Hugo Winckler, Geschichte Israels II, Leipzig 1900; E. Stucken, Astralmythen der Hebräer, Babylonier und Ägypter, Leipzig 1896—99 (Abraham, Lot, Jakob); teilweise, leider!, auch Alfr. Jeremias („der Prophet H. Wincklers"), Das Alte Testament im Lichte des alten Orients, Leipzig 1904. Nirgends eine Spur davon, daß Abraham, Isaak, Jakob einst göttlich verehrt gewesen wären. Stellen wie Jes 43$_{27}$ „dein erster Vater [Jakob] hat gesündigt", Jes 63$_{16}$ „Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht" widersprechen allen nach dieser Richtung sich wendenden Gedanken.

3. Dafür, daß die schriftstellerisch tätigen Propheten der älteren Zeit, also namentlich des 8. Jahrhunderts, sich damit beschäftigt hätten, alte Volkssagen zu

religiösen Zwecken umzudichten, fehlt es an jedem Zeugnisse, spricht rein gar nichts. Die Propheten sollten und wollten in erster Linie auf ihre Zeitgenossen einwirken, ihren Zeitgenossen den Willen Gottes nach der fordernden und strafenden, wie nach der verheißenden Seite auslegen; nicht aber war ihre Aufgabe, die Geschichte der Vergangenheit zu lehren. Dennoch finden wir bei ihnen manche Hindeutungen auf die Patriarchengeschichte.* Sodom und Gomorrha: Amos 4$_{11}$ und Jesaja 1$_{9.10}$; 3$_{9}$ erwähnen das Geschick dieser Städte und ihre Sündhaftigkeit als etwas ganz Bekanntes; Hos 11$_{8}$ sagt, Ephraim verdiene gleich Adma und Zebojim gestraft zu werden. — Abraham: Jes 29$_{22}$ f bezeichnet die Befreiung Abrahams aus dem Verflochtensein mit dem Heidentum als ein Unterpfand dafür, daß aus dem Abfall der Massen heraus ein heiliges Israel werde hergestellt werden (wenn v. 22a mit Lowth, Luzzatto, Duhm, Cheyne, Kittel u. a. אֶל־ statt אֵת gesprochen wird, fällt die sonst allerdings vorhandene Härte des Ausdrucks fort und damit jede Spur eines Grundes den Relativsatz אשר פדה גו׳ für eine Glosse zu erklären): „Darum hat Jahve, der Gott des Hauses Jakob, welcher Abraham erlöste, also gesprochen: Nicht wird dann Jakob enttäuscht werden noch sein Antlitz erblassen; sondern, wenn er, seine Kinder, das Werk meiner Hände an ihm sehn wird, werden sie meinen Namen heilig halten." Micha 7$_{20}$ (Zeit Manasses) erscheint die dem Abraham zugeschworene Gnade Gottes als in der gnädigen Wiederannahme Israels sich vollziehend. Vgl. ferner Jer 33$_{26}$; Ez 33$_{24}$; Deut-Jes 41$_{8}$ u. 51$_{1.2}$. — Jakob: Hos 12$_{4}$ f verwendet die Geschichte Jakobs typisch, setzt sie als sicher geschichtlich voraus: „Im Mutterleibe hat er seines Bruders Ferse gehalten und in seiner Manneskraft gerungen mit Gott. Ja er rang mit dem Engel und hat überwunden, er hat geweint und bat ihn flehentlich. In Beth-El begegnete er (der Engel) ihm, ja dort redete er mit ihm (lies עִמּוֹ statt עִמָּנוּ)." Amos 7$_{2.5}$ sagt in der Fürbitte für das Volk Israel: „Wie kann Jakob bestehn, da er klein ist!". Nicht die Kleinheit an sich, sondern daß Jakob klein ist, ist für Gott ein Motiv zu vergeben. Vgl. 9$_{8}$: „Siehe, die Augen des Allherrn Jahve sind wider das sündige Königreich, und ich vertilge es von der Erdoberfläche, nur daß ich nicht ganz vertilge das Haus Jakobs." Gott verschont, weil es das Haus Jakobs ist. Er muß also zu dem, nach dem dies Haus heißt, in einem besondren Verhältnis gestanden haben. Und daraus ergibt sich, daß Amos die Patriarchengeschichte gekannt hat. Bei der Kürze und dem Zwecke seines Buches ist es nicht auffällig, daß sonst in ihm dafür wenig Beweise sich finden. Bemerkenswert ist, daß Amos zweimal יִשְׂחָק in Parallelismus mit Israel sagt: 7$_{16}$ Israel . . . das Haus Isaak, 7$_{9}$ die Höhen Isaaks . . . die Heiligtümer Israels. Das wäre unerklärbar, wenn nicht Amos die Person Isaaks als eines dem Israel gleichwertigen Stammvaters des Volkes gekannt hätte. Vgl. noch Amos 5$_{6.15}$ Haus Joseph.

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne. Gn 25$_{19}$—36.

1. Isaaks Zwillingssöhne. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. Gn 25$_{19}$—34.

25, ^{19}Und dies ist die Familiengeschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham erzeugte Isaak; ^{20}und Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka,[a] die

* Einige Belege dafür, daß man mit dem Schluß aus der Nichterwähnung sehr vorsichtig sein muß. Josua wird nirgends in den Schriften der Propheten erwähnt, auch nicht in Sm; in Kg nur I 16, 34, daß Chi'el Jericho gebaut und nach dem Worte des Josua ben Nun den ältesten und den jüngsten Sohn verloren habe. Saul nirgends in den Schriften der Propheten (nur Jes 10$_{29}$ der Ortsname Gibea Sauls). Salomo nirgends in den Schriften der Propheten (nur Jer 52$_{20}$ das eherne Meer aus 2 K 25$_{16}$).

Tochter des Aramäers Bethu'el aus Paddan Aram,[b] die Schwester des Aramäers
J Laban, sich zum Weibe nahm. [21]Und Isaak flehte zu Jahve hinsichtlich[c] seines Weibes, denn sie war unfruchtbar;[d] und Jahve ließ sich von ihm erflehen, und sein Weib Rebekka ward schwanger. [22]Es stießen sich[e] aber die Kinder in ihrem Leibe; da sprach sie: Wenn das so, wozu bin ich doch?[f] Und sie ging, um Jahve zu befragen.[g] [23]Da sprach Jahve zu ihr:

Zwei Nationen[h] sind in deinem Leibe
Und zwei Völker werden von deinem Innern her sich scheiden,
Und ein Volk wird stärker sein als das andere Volk[i]
Und der Große wird dem Kleinen dienen.

[24]Als nun die Tage ihres Gebärens gekommen waren, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. [25]Und es kam der erste heraus, rötlich,[k] ganz wie ein Haarmantel;[l] da nannte man[m] seinen Namen ʿEśāw.[n] [26]Danach kam sein Bruder heraus: dessen Hand hielt[o] die Ferse ʿEsaus; da nannte man[p] seinen Namen Jaʿaqōb. Jsaak aber war 60 Jahre alt bei ihrer Geburt.[q] [27]Und die Knaben wuchsen heran, und ʿEsau ward ein jagdkundiger Mann, ein Mann der Steppe, Jakob aber ein sanfter[r] Mann, einer der in Zelten wohnte.[s] [28]Und Isaak liebte den ʿEsau, denn Wildbret mundete ihm;[t] Rebekka aber liebte den Jakob. [29]Einst kochte[u] Jakob ein Gericht; da kam ʿEsau ermattet von der Steppe heim. [30]Und ʿEsau sagte zu Jakob: Laß mich doch schlingen von dem Roten, dem Roten da;[v] denn ich bin ermattet. Deswegen nannte man seinen Namen ʾEdōm. [31]Jakob antwortete: Verkaufe[w] zuvor[x] deine Erst-

---

20. [a]ſ. 22 22. || [b]פדן ארם ſagt P auch 28 2. 5–7; 31 18; 33 18; 35 9. 26; 46 15, vgl. פַּדָּן 48 7, während J נַהֲרַיִם אֲרָם ſagt, ſ. zu 24 10. Das Wort ʿ bedeutet wahrſcheinl „Feld, Ebene", vgl. Hoſ 12 13 שְׂדֵה אֲרָם mit Gn 46 15. Der Name iſt wohl noch in Tell Faddān bei Charran erhalten. Zur Sache vgl. c. 24. || **21.** [c]לנכח wörtl: gegenüber, ſo daß er ſie im Auge hatte. || [d]wie Sara 11 30; 16 2, u. Rahel 29 31. Das Volk der Verheißg verdankt ſein Entſtehen u. ſpäter ſein Beſtehen allein der Gnade Gottes. || **22.** [e]Hithqōṭēl v. רצץ; St 73 c. || [f]זֶה zur Belebg der Frage wie 18 13. Sie hält das für ein übles Vorzeichen u. verliert in aufgeregter Verzagtheit den Lebensmut; vgl. 27 46. || [g]an eine Orakelſtätte iſt hier nicht zu denken; denn die damals vorhandenen Orakelſtätten (vgl. 12 6; 14 7) waren heidniſche, u. an einer ſolchen konnte Rebekka nicht Jahve befragen. Es genügt anzunehmen, daß R. ſich an eine durch Offenbarg oder Verehrg Jahves geweihte Stätte (wie Beēr Scheba') begeben u. dort den Herrn angerufen habe. Die Antwort kann durch ein Geſicht oder einen Traum gegeben ſein, ſ. Exk. zu 15 1. || **23.** [h]die eigentüml. Schreibweiſe גיים (ſtatt גוים) wird ſchon im Thalmud Berakhoth 57 b, ʿAboda zara 11 a gedeutet; ebenſo תוּמם v. 24 (ohne א nach ת) ſchon im Midraſch Gn Rabba zu 38 27. Zu der Ankündigg, daß Völker von ihr abſtammen werden, vgl. 17 5. 16. || [i]מִלְאֹם G 20 m; St 44 a. Zur Sache vgl. Jſaaks Worte an ſeine Söhne 27 29. 40. || **25.** [k]von der Hautfarbe; wie David 1 S 16 12; 17 42. || [l]auffallend ſtarke Haarbildg kommt mehrfach bei Neugeborenen vor; hier iſt ſie, ebenſo wie die dunkle Farbe, ein Vorzeichen der Kraft u. der Wildheit ʿEſaus. || [m]ויקראו Plural auffällig neben dem Sing. v. 26; LXX beidemal Sing. || [n]Man vergleicht arab. ʾaʿtā hirsutus; aber dem ṯ entſpricht regelmäßig ש (nicht שׂ). || **26.** [o]nicht iſt geſagt, daß ſchon im Mutterleibe; ſondern ſie machte, als ʿEſau geboren wurde, eine Bewegg, die man ſo deutete. || [p]ויקרא „man" wie 35 8. 10; 38 29 f; vgl. קָרָא v. 30; 11 9. Die Verſchiedenheit des Ausdrucks (Sing.) ggüber v. 25 (Plur.) gibt keinen ausreichenden Beweis für die Behauptg, daß ſchon die Worte ויקרא שמו יעקב aus P geſchöpft ſeien. Auch in J nennt der Vater das Kind 4 26; 5 29. || [q]בלדתם ohne Subjekt, vgl. 24 30; Ex 9 16; 2 S 17 9; Pſ 42 4. || **27.** [r]תָּם, Philo ἥμερος, vgl. deutſches „fromm" in „frommes Pferd". || [s]beſ. weil Hirt, vgl. 4 20. || **28.** [t]ſ. 27 4 ff. || **29.** [u]Hiqṭ. v. זיד (זיר). || **30.** [v]Heißhungrig u. ermattet, gibt er ſich nicht die Mühe hinzuzutreten u. genau hinzublicken, ſondern er nennt das Gericht nach der Farbe (rötlichbraun). Th. D. Anderſon (bei Di.) ſchlägt vor הָאָדֹם zu leſen u. vergleicht arabiſches ʾidām „mit Brot Gegeſſenes", vgl. v. 34.

geburt[y] an mich! [32]Da sagte ʿEsau: Siehe, ich nahe mich dem Tode; wozu soll mir da die Erstgeburt? [33]Jakob antwortete: Schwöre mir[z] zuvor! Da schwur er ihm und verkaufte dem Jakob seine Erstgeburt. [34]Jakob aber gab dem ʿEsau Brot und ein Gericht Linsen; und der aß und trank[a] und stand auf und ging davon, und so verachtete[a] ʿEsau die Erstgeburt.

Verfasser J. Nur v. 19 f u. 26b aus P: תּוֹלְדוֹת, הוֹלִיד, Chronologie.

Ezk. zu 2534. ʿEsaus Verhalten wird durch das Wort „verachtete" gerügt, vgl. Hebr 12 16; er ist ohne Verständnis für nichtmaterielle Güter. Jakob zu beurteilen überläßt die heilige Schrift dem Leser, wie sie auch über den von Abraham Gn 12 (in Ägypten) und Gn 20 (in Gerar) und von Isaak Gn 26 (in Gerar) gezeigten Mangel an Wahrhaftigkeit ein ausdrückliches Urteil nicht ausspricht. In allen diesen Fällen zeigt der Erfolg deutlich genug, daß jedes Abweichen von der Wahrheit, wie überhaupt vom Rechten, nicht allein unrecht, sondern auch unklug. Jakob muß infolge seines Benehmens schwer und lange leiden; wie er hier das Erstgeburtsrecht und Gn 27 den väterlichen Segen mit List an sich bringt, so wird ihm von Laban mit List erst das zugesagte Weib, dann der zugesagte Lohn vorenthalten. Wenigstens mildernde Umstände können zu Jakobs Gunsten geltend gemacht werden: er, der von Rebekka geliebte Sohn, kann nicht ohne Kenntnis des an Rebekka vor der Geburt der Zwillinge ergangenen Gotteswortes v. 23 gewesen sein; die Erfüllung dieses Gotteswortes wähnt er erleichtern zu dürfen; es kommt ihm hier wie Gn 27 nicht auf einen materiellen Vorteil an (solchen erkennt das Gesetz Dt 21 17 dem Erstgeborenen zu), sondern darauf, daß er Erbe des Verheißungssegens werde. Letzteres ergibt sich sowohl aus ʿEsaus Antwort wie auch daraus, daß später nirgends eines besonderen materiellen Anspruchs oder einer materiellen Bevorzugung Jakobs Erwähnung geschieht.

2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens. Gn 26.

26, [1]Und es war eine Hungersnot im Lande (außer der ersten Hungers- J
not, welche in den Tagen Abrahams gewesen war,[a]) da zog Isaak zu Abimelekh, dem Könige der Philister, nach Gerar.[b] [2]Es erschien ihm nämlich[c] Jahve und sprach: Ziehe nicht nach Ägypten hinab; wohne in dem Lande, das[d] ich dir sagen werde.[d] [3]Weile in diesem Lande, und ich werde mit dir sein und dich segnen; {denn dir und deinem Samen werde ich alle diese[e] Länder geben und den Schwur erfüllen, welchen ich deinem Vater Abraham geschworen habe,[f] [4]und ich werde deinen Samen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels[g] und werde deinem Samen alle diese Länder geben, und gesegnet fühlen sollen sich[h] durch deinen Samen alle Nationen der Erde, [5]zum Lohn dafür, daß Abraham auf meine Stimme gehört und das mir gegenüber zu Beobachtende[i] beobachtet hat, meine Gebote, meine Satzungen und meine Anweisungen}.[k] [6]So wohnte Isaak in Gerar. || [7]Als nun die Bewohner des

---

Bei den Arabern haben sehr viele Namen gleich zufällige Entstehung (s. Del.). || **31.** [w] מְכָרָה G 48i; St 56c. || [x] כיום „jetzt"; wenn an eine andre, auch bevorstehende Handlg gedacht wird: „zuvor", wie v. 33; 1 S 2 16; 1 K 1 51. || [y] Erstgeburtsrecht. || **33.** [z] בְּיִ Dagesch St 6eβ. || [a] G 75q. o; St 74o.

Kap. 26.

v. *1—6.* Die Abraham gegebene Verheißg wird Isaak erneuert. **1.** [a] s. 12 10. || [b] zu 10 19; 20 1. || **2.** [c] s. Ezk. zu 24 29. || [d] Ausdruck wie 22 2b. || [e] האלֶּה s. 19 8. Gemeint ist Kanaʿan mit den angrenzenden Gebieten. || [f] Die erste Verheißg, daß Abr.s Nachkommen dies Land besitzen sollen, s. 12 7; ferner 13 15 ꝛc; geschworen hat Gott 22 16, vgl. 15 18. הֵקִים ist mehr als: aufrecht erhalten. || **4.** [g] zu 13 15. || [h] zu 22 18. || **5.** [i] מִשְׁמַרְתִּי zu Beobachtendes, Anordng, wie Lv 18 30; 22 9; מִשְׁמַרְתִּי wie Nu 9 19. || [k] daß Abr. Gebote, Satzgen u. Anweisgen Gottes beobachtet habe, wird nur

Ortes in betreff[l] seines Weibes fragten, sagte er: sie ist meine Schwester. Er fürchtete sich nämlich zu sagen: mein Weib. Damit die Bewohner des Orts mich nicht[m] wegen Rebekkas töten; denn sie ist schön von Aussehn.[n] 8Als ihm nun längere Zeit daselbst verstrichen war, schaute Abimelekh, der König der Philister, durch das Fenster:[o] da sah er, wie Isaak mit seinem Weibe Rebekka koste.[p] 9Da rief Abimelekh den Isaak herbei und sagte: Sie ist ja doch[q] dein Weib. Wie hast du also gesagt: „sie ist meine Schwester"? Isaak antwortete ihm: Ja[r] ich dachte, ich könnte ihretwegen getötet werden.[s] 10Da sagte Abimelekh: Was hast du uns da getan! Um ein kleines, so hätte einer aus dem Volke deinem Weibe beigelegen und du hättest Verschuldung auf uns gebracht.[t] 11Und Abimelekh gebot allem Volke also: Wer diesen Mann oder[u] sein Weib anrührt, soll getötet werden.[v] || 12Und Isaak säte in diesem Lande und erntete in diesem Jahre hundertfältig;[w] denn[x] Jahve segnete ihn. 13Und der Mann ward groß und wurde fortgehend größer,[y] bis er sehr groß geworden war; 14und er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindvieh und zahlreiche Dienerschaft, so daß die Philister ihn beneideten.[z] (15Nun hatten aber die Philister alle Brunnen, welche die Sklaven seines Vaters in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben hatten, verschüttet[a] und mit Erde gefüllt.) 16Da sagte Abimelekh zu Isaak: Zieh von uns fort; denn du bist für uns[b] allzu mächtig geworden. 17Da zog Isaak von dort fort und lagerte[c] im Tale von Gerar und wohnte daselbst; 18und es grub Isaak die Wasserbrunnen wieder[d] auf, welche man in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben und welche die Philister nach dem Tode Abrahams verschüttet hatten, und nannte sie mit Namen gleich den Namen, mit welchen sein Vater sie genannt hatte. 19Und die Sklaven Isaaks gruben im Talgrund und fanden dort einen Brunnen lebendigen[e] Wassers. 20Da stritten die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaaks, indem sie sagten: „Uns gehört das Wasser!" Da nannte er den Namen des Brunnens ʿEśeq (Hader); denn sie hatten mit ihm gehadert.[f] 21Und sie gruben einen anderen Brunnen; da stritten sie auch seinetwegen, und er nannte seinen Namen Śiṭnā (Anfeindung). 22Und er zog von da fort und grub einen anderen Brunnen, und wegen dieses gerieten sie nicht in Streit;[g] so nannte er seinen Namen R[e]chōbôth (weiter Raum) und sagte: Ja[h] nun hat Jahve uns Raum gemacht, so daß[i] wir uns im Lande

---

hier gesagt; 18_{19} der schlichtere Ausdruck הֶרֶךְ י״י. — — || v. *7—11.* Rebekka wird in Gerar bewahrt. || **7.** [l] שָׁאַל לְ wie 32_{30}. || [m] פֶּן־ zu 19_{19}. || [n] das wird auch 24_{16} über Rebekka gesagt. || **8.** [o] seines Palastes in einen Teil (Zimmer, Garten oder Hof) der benachbarten Wohng Isaaks. Vgl. 2 S 11_{2}. || [p] Liebkosgen wechselte (אֵת bezeichnet das Ggseitige) in einer Weise, wie sie bei Geschwistern nicht übl; daher die folgende Bemerkg des Königs. || **9.** [q] entgegen deiner Behauptg. || [r] כִּי wie 18_{20} oder: weil. || [s] מוּת getötet werden, vgl. *ἀποθνήσκειν*. || **10.** [t] וְהֵבֵאתָ G 76h; St 76h. Waw consecut., daher Milraʿ; G 112h. || **11.** [u] ובאשתו, wörtl: wer ihn anrührt u. auch wer sein Weib anrührt. וְ kann zwar hie u. da „oder" übersetzt werden, hat aber nicht diese Bedeutg, s. zu Ex 21_{15} וּמַכֵּה אָבִיו וְאִמּוֹ wer seinen Vater schlägt u. wer seine Mutter schlägt. || [v] מוֹת Inf. Qal vor Impf. Hoqṭ. G 113w; St 63f. — — || v. *12—17.* Isaaks wachsender Reichtum. || **12.** [w] שַׁעַר nur hier in der Bedeutg: Wert; vgl. im Thalmud: שִׁעוּר Abschätzg, Maß, שִׁעֵר taxieren. Auch Jakob hat Ackerbau getrieben, wie Josephs Traum zeigt 37_{7}. || [x] Waw grundangebend, s. 6_{17}. || **13.** [y] G 113u; St 63e. || **14.** [z] ויקנאו, נ ohne Dagesch wie ל in וימלאום v. 15, s. G 20m; St 6f3. || **15.** [a] Suff. masc. trotz הַבְּאֹרֹת St 18b; G 135o. || **16.** [b] מִן St 82bβ, vgl. Ex 12_{4}; 18_{18}. || **17.** [c] וַיִּחַן G 75r; St 74q. — — || v. *18—22.* Isaak erneuert alte Brunnen u. gräbt neue. || **18.** [d] G 120d; St 84e. || **19.** [e] fließenden, Quell-Wassers. || **20.** [f] התעשק nur hier. || **22.** [g] רָבוּ, Perf. v. רִיב, Milraʿ wegen des folgenden Gutturals St 72h. || [h] כִּי affirmativ wie 29_{32} f. || [i] ופרינו Waw consec. — — || v. *23—25.* Isaak zieht nach Beër

mehren können. 23Dann zog er von dort hinauf nach Beër Scheba'. 24Und Jahve erschien[k] ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und deinen Samen zahlreich machen um meines Knechtes[l] Abraham willen. 25Und er erbaute dort einen Altar und rief Jahve feierlich an[m] und schlug dort sein Zelt auf;[n] und die Sklaven Isaaks gruben dort einen Brunnen.

26Und Abimelekh kam von Gerar zu ihm mit seinem Freunde[o] Achuzzath[p] und seinem Feldhauptmann Pikhol. 27Da sagte Isaak zu ihnen:[q] Warum seid ihr zu mir gekommen, da[r] ihr mich hasset und mich von euch forttriebt? 28Sie antworteten: Wir haben deutlich[s] gesehen, daß Jahve mit dir ist; da dachten wir: es sei doch ein Eid[t] zwischen uns, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir schließen. 29Nicht[u] wollest du an uns Böses tun,[v] wie wir dich nicht angerührt[w] und wie wir an dir nur Gutes[x] getan haben und dich in Frieden ziehen ließen — du bist nun einmal der Gesegnete Jahves. 30Da bereitete er ihnen ein Mahl,[y] und sie aßen und tranken. 31Und am Morgen machten sie sich früh auf und schwuren einander; dann ließ Isaak sie ziehen, und sie zogen in Frieden von ihm. 32An jenem Tage kamen die Sklaven Isaaks und berichteten ihm in betreff des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sagten ihm: wir haben Wasser gefunden. 33Da nannte er ihn Šib'ā. Darum ist der Name der Stadt Beër Scheba' bis auf diesen Tag.

34Als 'Ēsau vierzig Jahre alt war, heiratete er Jehudith, die Tochter des Chitthiters Be'eri, und Basmath, die Tochter des Chitthiters Elon.[z] 35Und die wurden[a] ein schwerer Kummer für Isaak und Rebekka.[b]

I. Verfasser: J; doch v. 2—5 deutliche Spuren einer erweiternden Überarbeitung, vgl. bes. v. 3 הארצת האל und v. 5 die Häufung von Synonymen. Es ist nicht nötig, die vv. 15 u. 18 für „redaktionelle Einsätze zur Ausgleichung mit Gn 21" zu halten. Die vv. 34 f sind aus P, wie der enge Zusammenhang mit 27 46 ff zeigt.

II. **Verhältnis von 26 26 ff zu 21 22 ff.** Daß das Gn 21 von E über Abrahams Bündnis mit Abimelekh Berichtete und das Gn 26 von J über Isaaks Bündnis mit Abimelekh Erzählte nur Varianten Eines dem Bereich der Vätersage angehörigen Ereignisses seien, gilt gegenwärtig als selbstverständlich, und man streitet nur darüber, ob E oder J „einfältiger und darum älter" sei. Ich halte es nicht nur für möglich, sondern sogar für wahrscheinlich, daß von zwei verschiedenen Ereignissen die Rede ist. Ein Ort Ruchaibe, dessen Ruinen noch jetzt in einem gleichnamigen Wadi vorhanden sind, lag etwa 10 Kilometer südwestl von Elusa, etwa

---

Scheba'. || **24.** [k] s. Ex. zu 15 1. || [l] so wird Abr. in der Gn nur hier bezeichnet. Um Abr.s willen war laut v. 5 dem Isaak auch die Verheißg v. 3—5 geworden. || **25.** [m-m] קרא בשם 4 26. || [n] G 76c; St 76d. — — || v. *26—33.* Abimelekhs Bündnis mit Isaak. Daraus, daß es Isaak trotz allen Anfeindgen dauernd gut geht, erkennt Abim. ihn als einen von Gott Gesegneten v. 29, mit welchem in ein freundl. Verhältnis zu treten ratsam sei. Das Kommen Abim.s ist also keineswegs „ganz unmotiviert". || **26.** [o] מֵרֵעֵהוּ nur hier im Hx. || [p] zur Endg ath vgl. den gleichfalls philistäischen Namen גָּלַיַת. || **27.** [q] אלהם defektiv für אליהם. || [r] 15 2; 18 12. 27. || **28.** [s] רָאוֹ (= רָאֹה) Inf. absol. G 113n; St 63d. || [t] אָלָה Eid, hier = beschworener Vertrag, Dt 29 11. || **29.** [u] אִם wie 21 23. || [v] תַּעֲשֶׂה (Çere) G 75hh; St 74wα. || [w] נגעוך G 65h; St 65p. || [x] obwohl der Wahrheit nicht ganz entsprechend, sind die Worte doch, weil der Absicht Abimelekhs dienend, wohl begreifl. || **30.** [y] Bundesmahl, s. zu 31 54. — — || v. *34—35.* 'Ēsau heiratet zwei Hethiterinnen. || **34.** [z] zu den Namen vgl. 36 2 f. || **35.** [a] ותהיינה defektiv für ותהיינה, vgl. 19 33; 27 1. || [b] s. 27 46—28 9. 'Ēsau zeigt auch durch die Wahl seiner Lebensgefährtinnen, daß er nicht geeignet ist, Erbe u. Vermittler der Verheißgen zu sein.

32 südwestl von Beër Scheba'. Nahe bei Ruchaibe liegt ein Wadi Schutain (Robinson) oder Schutneth (Palmer). Ed. Robinson (Paläſtina I, 337) bemerkte im J. 1838 im Wadi es-Seba' an der Nordſeite des Winterſtromes 2 tiefe Brunnen, an denen noch der Name Bîr es-seba' (von den Arabern „Löwenbrunnen" verſtanden) haftete. Sie liegen 214 m voneinander; 254,5 m weiter weſtſüdweſtl liegt ein 3. Brunnen, deſſen Rob. nicht Erwähnung tut. Sie ſind von einem Beduinenſcheich inſtandgeſetzt und geben reichlich gutes Waſſer (Mitteilungen u. Nachrichten des DPV 1899, 30. 62 f). Angeſichts der Treue, mit der die Tradition die Namen der beiden Brunnen Rehoboth und Sitna bewahrt hat, wird durch das noch jetzt beſtehende Verbundenſein des Namens Beër Scheba' mit mehr als Einem Brunnen die Annahme nahegelegt, daß mehr als Ein Ereignis zu dem Namen Anlaß gegeben hat. — Aus der Gleichheit des Namens Abimelekh folgt nicht, daß beide Berichte auf dasſelbe Ereignis ſich beziehen. Daß beidemale dieſelbe Perſon gemeint ſei, iſt nach der Chronologie der Gn allerdings unwahrſcheinlich (zwiſchen der Verhandlung Abimelekhs mit Abraham und der Abimelekhs mit Iſaak liegen wenigſtens etwa 80 Jahre). Daher hat ſchon Jakob von Edeſſa († 708) den König und den Feldhauptmann in Gn 26 für die gleichnamigen Enkel gehalten. Auf Grund der Vergleichung von Pſ 34₁ mit 1 S 21₁₁ wird man annehmen dürfen, daß Abimelekh nicht ſowohl Eigenname, als vielmehr Würdename philiſtäiſcher Fürſten geweſen, vgl. Pharao in Ägypten, Agag (Nu 24₇) in 'Amalek, Lucumo in Etrurien. Der Name Pikhol iſt wahrſcheinlich nur in Gn 26 urſprünglich, in Gn 21 erſt ſpäter eingedrungen.

3. Jakob erliſtet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran.

Gn 27₁—28₉.

J **27**, [1]Als aber Isaak alt und seine Augen trübe geworden waren, so daß sie nicht[a] mehr sahen, rief er 'Esau, seinen älteren Sohn, und sagte zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete: ich höre. [2]Da sprach er: Siehe, ich bin alt geworden, weiß nicht den Tag meines Todes. [3]So nimm[b] nun doch dein Jagdgerät, deinen Köcher[c] und deinen Bogen, und geh hinaus in die Steppe und jage mir ein Wildbret;[d] [4]und mache mir eine leckere Speise, wie ich sie liebe, und bringe[e] sie mir, daß[f] ich sie esse, — auf daß[g] dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. [5]Rebekka aber hörte es, als Isaak zu seinem Sohne 'Esau redete. Und 'Esau ging in die Steppe, ein Wildbret zu jagen, um es heimzubringen. [6]Rebekka aber sagte zu ihrem[g] Sohne Jakob also: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder 'Esau also redete: [7]„Bringe mir ein Wildbret und mache mir eine leckere Speise, daß ich sie esse und ich dich[h] vor dem Angesicht Jahves[i] vor meinem Tode segne". [8]Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme in Bezug auf das, was[k] ich dir gebiete. [9]Geh zum Kleinvieh und hole mir von dort zwei feine Ziegenböckchen,[l] damit ich sie zu einer leckeren Speise für deinen Vater zubereite, wie er sie liebt. [10]Dann wirst du sie deinem Vater bringen[m] und er wird sie essen, auf daß er dich vor seinem Tode segne. [11]Da sagte Jakob zu seiner Mutter Rebekka: Sieh, mein Bruder 'Esau ist ein behaarter Mann, ich aber bin ein glatter

---

Kap. 27.

1. [a] מִן ſ. zu 16₂. || **3.** [b] Imptv v. נָשָׂא. || [c] תֵּלִי nur hier, wohl gleichbedeutend mit אַשְׁפָּה. || [d] Kᵉthîb צֵידָה iſt, wenn richtig, nomen unitatis zu dem kollektiven צַיִד v. 5; vgl. אֳנִיָּה Schiff, אֳנִי Flotte, G 122t; St 19e. || **4.** [f] וְ wie 19₅. || [g] בעבור wie v. 19. 31; ב' אשר v. 10. || **6.** [g] dem von ihr geliebten ſ. 25₂₈. || **7.** [h] Suffix הָ plene geſchrieben, wie v. 37 לְהָבָה; 3₉ אֶהְיֶה. || [i] unter feierl. Anrufg Gottes. B. Stade ZatW 1891, 182 meint, daß hier an ein im Hauſe befindl. Jahvebild gedacht ſei (?). || **8.** [k] לאשר G 138e; St 87g. ||

Mann. [12]Vielleicht wird mein Vater mich betasten;[n] dann werde ich in
seinen Augen wie ein Verhöhnender[o] sein und Fluch, nicht aber Segen über
mich bringen. [13]Seine Mutter antwortete ihm: Über mich komme die dir
geltende Verwünschung,[p] mein Sohn; höre nur auf meine Stimme und geh,
mir es zu holen. [14]Da ging er und holte und brachte es seiner Mutter, und
seine Mutter machte eine leckere Speise, wie sie sein Vater liebte. [15]Und
Rebekka nahm die Kleider ihres älteren Sohnes ʿEsau, die kostbaren,[q] welche
bei ihr in der Wohnung[r] waren, und zog sie ihrem jüngeren Sohne Jakob an;
[16]die Felle der Ziegenböckchen aber legte sie um seine Hände und um das
Glatte seines Halses, [17]und die leckere Speise und das Brot, so sie bereitet
hatte,[s] legte sie in die Hand ihres Sohnes Jakob. [18]Und der ging zu seinem
Vater und sagte: Mein Vater! Und der antwortete: Hier bin ich; wer bist
du, mein Sohn? [19]Da sagte Jakob: Ich bin ʿEsau, dein Erstgeborener; ich
habe getan, wie du zu mir geredet hast; so richte dich denn auf, setze dich[t]
und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne.[u] [20]Da sagte
Isaak zu seinem Sohne: Wie hast du so schnell[v] gefunden, mein Sohn? Er
antwortete: Weil Jahve, dein Gott, es mir begegnen ließ.[w] [21]Da sagte Isaak
zu Jakob: Tritt doch herzu,[x] damit ich dich betaste,[y] mein Sohn, ob du da[z]
mein Sohn ʿEsau oder nicht. [22]Da trat Jakob zu seinem Vater Isaak hin,
und der betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme; die Hände
aber sind ʿEsaus Hände. [23]Aber er erkannte ihn nicht; denn seine Hände
waren haarig wie seines Bruders ʿEsau Hände. Und er[a] segnete ihn. [24]Er
sagte nämlich: Du da bist mein Sohn ʿEsau?[b] Er antwortete: Ja. [25]Da
sagte er: Setze mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse,
auf daß dich meine Seele segne. Da setzte er es ihm hin,[c] und er aß; und
er brachte ihm Wein,[d] und er trank. [26]Da sprach sein Vater Isaak zu ihm:
Tritt herzu und küsse[e] mich, mein Sohn! [27]Er trat hinzu und küßte ihn.
Da roch[f] jener den Duft seiner Kleider und sprach:

Siehe,[g] der Duft meines Sohnes ist wie der Duft des Gefildes,
Welches Jahve gesegnet hat.[h]
[28]So gebe dir Elohim vom Tau des Himmels
Und von den Fettgefilden der Erde[i]
Und Fülle von Korn und von Most.

---

9. [l] גְּדָיֵי G 93x; St 30c. || **10.** [m] Hiqṭ. v. בּוֹא G 76h; St 76h. || **12.** [n] Impf. v. מָשַׁשׁ. || [o] והייתי Milʿel nach Waw consec. G 49k; St 64dε. מתעתע Qilqel v. תעע. || **13.** [p] קללתך Suffix zur Bezeichng des Objekts wie 16_5 חֲמָסִי; Suffix eventuell wie Ps 18_{24} מֵעֲוֹנִי (vor der Sünde, in die ich hätte fallen können). Wunschsatz ohne Verbum s. St 89e. || **15.** [q] vor החמדת ergänze aus dem Vorhergehenden בגדי, wie Esr 8_{27} כְּלֵי. || [r] Die Folgerg (Holz.), daß ʿEsau damals noch nicht verheiratet gewesen sei (gegen 26_{34} P), ist nicht zwingend; Rebekka kann die Festkleider ʿEsaus gerade wegen des Kummers, den ihr die Schwiegertöchter bereiteten, bei sich behalten haben. ʿEsaus Frauen begleiteten wohl meist den unstet umherschweifenden Jäger, der dann keine feste Wohng hatte. || **17.** [s] עשתה G 75i; St 74l. || **19.** [t] Imptv v. יָשַׁב. || [u] תברכַנִּי St 80; G 58i. ר mit Chateph St 65r 3. || **20.** [v] מִהַר wie 18_7. || [w] הקרה wie 24_{12}. || **21.** [x] Imptv v. נגשׁ. || [y] ואמֻשְׁךָ Impf. v. משׁשׁ ohne Dagesch in שׁ, vgl. Spr 8_{27} בְּחֻקוֹ. || [z] זֶה lokal hinweisend; v. 36 temporal hinweisend. || **23.** [a] s. Exk. zu 24_{29}. || **24.** [b] Frage ohne Fragepartikel wie 18_{12}. || **25.** [c] ויגֶשׁ־לוֹ wegen des Maqqeph Segol statt Ẓere; ebenso v. 28 וְיִתֶּן־לְךָ. || [d] Holz. behauptet, „die Israeliten hätten das Weintrinken erst nach ihrer Ansiedlg in Kanaʿan gelernt" u. das zeuge gg das Vorhandensein direkter Erinnergen an die vorkanaʿanäische Zeit. Aber, wenn nicht früher, so konnten Abraham u. Isaak den Weinbau u. das Weintrinken in Ägypten lernen. || **26.** [e] ושקה G 66c; St 67f. שֶׁ Chateph s. zu 1_{18}. || **27.** [f] Impf. Hiqṭ. wie 8_{21}. || [g] רָאָה vom Wahrnehmen nicht nur durch den Gesichtssinn, sondern auch durch andre Sinne: 2_{19} (Hören); Jes 44_{16} (Füh-

[29]Dienen sollen dir Völker
Und vor dir sich beugen[k] Nationen.
Sei[l] ein Herr deinen Brüdern,[m]
Und beugen sollen sich vor dir die Söhne deiner Mutter.[m]
Wer irgend dir flucht, sei verflucht,[n]
Und wer dich segnet, sei gesegnet.

[30]Als aber Isaak mit dem Segnen Jakobs fertig[o] war und als Jakob nur eben hinausgegangen war[p] hinweg von seinem Vater Isaak, da kam sein Bruder ʿEsau von seiner Jagd [31]und machte gleichfalls eine leckere Speise und brachte sie seinem Vater und sagte zu seinem Vater: Mein Vater richte sich auf[q] und esse vom Wildbret seines Sohnes, auf daß mich deine Seele segne. [32]Da sagte sein Vater Isaak zu ihm: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin dein erstgeborener Sohn ʿEsau. [33]Da erschrak Isaak gar sehr[r] und sagte: Wer ist denn der, welcher Wildbret gejagt und mir gebracht hat,[s] so daß ich von allem aß, ehe[t] du kamst? Und ich segnete ihn — gesegnet wird er auch bleiben. [34]Als ʿEsau die Worte seines Vaters hörte,[u] erhob er ein gar sehr lautes und bitterliches Geschrei und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich,[v] mein Vater. [35]Er antwortete: Dein Bruder ist mit Trug gekommen und nahm deinen Segen weg. [36]Da sprach er: Ist's, daß man[w] seinen Namen Jakob genannt und daher er mich nun schon zweimal überlistet hat? Meine Erstgeburt hat er genommen,[x] und siehe, nun hat er meinen Segen genommen. Und dann sagte er: Hast du mir keinen Segen aufbehalten? [37]Da antwortete Isaak und sprach zu ʿEsau: Siehe, zum Herrn habe ich ihn für dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben, und mit Korn[y] und Most habe ich ihn versorgt. Für dich also, mein Sohn, was könnte ich tun? [38]Da sagte ʿEsau zu seinem Vater: Hast du nur Einen Segen,[z] mein Vater? Segne auch mich, mein Vater! Und ʿEsau erhob seine Stimme und weinte. [39]Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm:

Siehe, fern von[a] den Fettgefilden der Erde wird dein Wohnsitz sein
Und fern vom Tau[b] des Himmels droben.
[40]Von deinem Schwerte wirst du dich nähren
Und deinem Bruder wirst du dienstbar sein.
Wenn du dich aber anstrengst,[c]
Wirst du sein Joch von deinem Halse reißen.

---

len). || [h]vgl. 13_{10} כְּגַן י״י. אשר ברכו St 87e. || 28. [i]משמני, ש ohne Dagesch wie v. $_{39}$, G 20m; St 44a. שְׁמַנִּים Plur. wohl v. šāmān, wie גְּמַלִּים v. גָּמָל. || 29. [k]וישתחו ist wohl nach dem Qᵉrê in וישתחוו zu ändern, wie jedenfalls zu lesen ist; ebenso 43_{28}. || [l]הָוָה nur noch Jes 16_4 (nordpaläst.); Hi 37_6 (?); oft im nachbiblischen Hebräisch. || [m]eine Mehrzahl von Brüdern im engeren Sinne wird durch diesen dichterischen Ausdruck selbstverständl nicht gefordert. || [n]Sing. אָרוּר distributiv, Ex 31_{14}; Nu 24_9; G 145l; St 86e. || 30. [o]כִּלָּה wie 18_{33}; 24_{15}. || [p]Nach וַיְהִי wird der Umstandssatz (hier אך יצא יצא) nicht selten dem Hauptverbum vorangeschickt, vgl. 15_{17}; 42_{35}. Durch Nebeneinanderstellg der Perff. יָצָא u. בָּא wird die rasche Aufeinanderfolge der beiden Handlgen ausgedrückt. || 31. [q]יָקֻם Jussiv statt יָקֹם. G 72t. || 33. [r]etymologischer Akkus. wie v. $_{34}$; 50_{10}; G 117q; St 83a. || [s]Part. durch Verbum finitum fortgesetzt G 116x; St 91b. || [t]G 107c; St 47cϑ. || 34. [u]die Vermutg, daß וַיְהִי (G 111f; St 64bβ) vor כשמע ausgefallen sei, liegt nahe, ist aber nicht notwendig, vgl. 1 S 17_{57}; Esth 5_9. || [v]גם אני G 135e; St 81. || 36. [w]קָרָא 11_9. Der bittere Ausruf „Man hat ihn wohl darum Jakob genannt, daß er mich überlisten mußte nun schon zwei Male!" steht nicht in Widerspruch mit der 25_{26} gegebenen Ableitg des Namens J., sondern ʿEsau legt dem Namen hier eine für den vorliegenden Fall passende Bedeutg bei. || [x]25_{29-34}. || 37. [y]Akkus. G 117ff; St 83g. || 38. [z]הברכה, ב ohne Dagesch G 100l; St 42b. הוא vertritt die Kopula, vgl. G 141h; St 85cα. || 39. [a]מִן vgl. Ps 109_{10}. Daß מִן anders als in v. $_{28}$ zu fassen, ergibt sich deutl aus v. $_{37}$. || [b]49_{25}. || 40. [c]Hiqṭ.

41Und ʿEsau ward dem Jakob feind wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte. Und ʿEsau dachte in seinem Herzen:[d] Die Tage der Trauer[e] um meinen Vater kommen näher; dann[f] werde ich meinen Bruder Jakob totschlagen. 42Man berichtete[g] aber der Rebekka die Worte ʿEsaus, ihres älteren Sohnes. Da schickte sie und rief ihren jüngeren Sohn Jakob herbei und sagte zu ihm: Siehe, dein Bruder ʿEsau wird an dir Rache nehmen,[h] indem[i] er dich tötet. 43Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme: mach dich auf, eile zu meinem Bruder Laban nach Charran 44und bleibe bei ihm einige Zeit,[k] bis daß der Groll deines Bruders sich wendet, 45bis der Zorn deines Bruders sich von dir wendet und er das, was du[l] ihm getan hast, vergißt.[m] Dann werde ich schicken und dich von dort holen. Wozu[n] soll ich euch alle beide an Einem Tage verlieren?[o] 46Und Rebekka[p] sagte zu Jsaak: Jch bin des Lebens überdrüssig wegen der Töchter Cheths; wenn Jakob sich von den Töchtern Cheths, wie diese, ein Weib nimmt, von den Töchtern des Landes, wozu soll mir das Leben?

28, 1Da rief Jsaak den Jakob herbei und gebot ihm also: Nicht sollst du ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaʿans. 2Mach dich auf, geh nach Paddan Aram,[a] zum Hause Bethuʾels, des Vaters deiner Mutter, und hole dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. 3Und El Schaddaj[b] segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich,[c] und werde[d] zu einer Schar von Völkern.[e] 4Und er gebe dir den Abrahamssegen,[f] dir und deinem Samen mit dir, daß du das Land deiner Wanderschaft, welches Elohim dem Abraham gegeben hat, in Besitz nehmest.[g] 5So entließ Jsaak den Jakob, und der ging nach Paddan Aram zu Laban, dem Sohne Bethuʾels, des Aramäers,[h] dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und ʿEsaus. 6Und ʿEsau sah, daß Jsaak den Jakob gesegnet und ihn nach Paddan Aram geschickt hatte, um sich von dort ein Weib zu holen, indem er ihn segnete und ihm also gebot:[i] „nicht sollst du ein Weib

---

v. רוּד. Di. nach dem Äthiop. u. dem Arab.: „Anläufe, Anstrenggen machen". Mit solchen Anstrenggen begann schon in Salomos Zeit der Edomiter Hadad 1 K 11; mehr, wenngleich nicht dauernden Erfolg hatten die Edomiter gegen Jehoram 2 K 8$_{20-22}$; in der Zeit des Ahaz hörte die Herrschaft Judas über sie auf. Da aber Edom schon dem Thiglath-Pileser (745—727) Tribut brachte, kann aus der Geschichte nicht auf die Zeit der Formg oder der Niederschreibg unsres Spruches geschlossen werden. || **41.** [d] 8$_{21}$. || [e] vgl. יְמֵי בְּכִיתִי 50$_4$. || [f] noch während der Trauerzeit. אַהֲרֹגָה G 63f; St 65g. || **42.** [g] ʿEsau hat also, wie leidenschaftl. Naturen pflegen, auch laut von seiner Absicht gesprochen. Akkus. beim Pass. s. 4$_{18}$. || [h] התנחם eigentl: sich Aufatmen, d. i. Befriedigg verschaffen. || [i] ל mit Jnf. gerundivisch St 45c. לְהָרְגֶךָ, ג ohne Dagesch St 78e. || **44.** [k] der Ausdruck, welcher die Trenng von der Mutter u. der Heimat als eine wohl nicht lange währende bezeichnet, soll Jakob den Entschluß fortzugehn erleichtern. אחדים wie 29$_{20}$. || **45.** [l] die Hauptschuld lag auf R., als der Anstifterin, u. sie hatte den etwaigen Fluch wegen der Tat auf sich nehmen wollen v. 13. || [m] עד־שׁוּב . . וְשָׁכַח Übergang des Jnf. in die Oratio finita, wie 28$_6$; G 114r; St 91c. || [n] לָמָּה Milraʿ, v. 46 לָמָּה Milʾel, vgl. 12$_{18.\ 19}$. || [o] שְׁכֻלָה mit Akkus. G 117aa; St 83b. || **46.** [p] Rebekka will nicht, daß ihr Liebling fliehe, ohne vom Vater noch ein segnendes Geleitwort empfangen zu haben; so benutzt sie klug den Kummer, den ʿEsaus Weiber Jsaak u. ihr selbst bereiten 26$_{35}$, um Jsaak zu veranlassen, Jakob nach Charran zu senden, damit dieser dort eine Verwandte seiner Mutter sich zur Frau wähle. Jsaak geht in Erinnerg an das c. 24 Erzählte sofort auf R.s Vorschlag ein.

Kap. 28.

2. [a] 25$_{20}$. פַּדֶּנָה, zum orthophonischen Metheg (Gaʿja) beim Qamez s. G 16h. Segol in halber Dehng wie הֶרָה 14$_{10}$. || **3.** [b] Ezk. zu 17$_1$. || [c] Hiph. v. פָּרָה וְרָבָה 1$_{22.\ 28}$ ꝛc. || [d] Waw consec. wie 17$_4$. || [e] קהל עמים auch 48$_4$ P; קְהַל גּוֹיִם 35$_{11}$ P. || **4.** [f] 17$_8$. בִּרְכַת Dagesch St 34d. || [g] לרשׁתך Jnf. v. ירשׁ, G 69m; St 68d, mit Subjektssuffix. „gegeben hat" durch seine Verheißg. || **5.** [h] Ezk. zu 11$_{28}$. || **6.** [i] ויצו Jmpf. Qittel, G 75bb; St 74s. Fortsetzg des Jnf. בברכו, vgl.

nehmen von den Töchtern Kana'ans", 7und daß Jakob auf seinen Vater und seine Mutter hörte[k] und nach Paddan Aram ging; 8und 'Esau sah,[l] daß die Töchter Kana'ans seinem Vater Isaak[m] mißfällig waren. 9Da ging 'Esau zu Isma'el[n] und nahm Machalath,[o] die Tochter Isma'els, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths, zu seinen Weibern hinzu[p] sich zum Weibe.

I. 27_{1-45}, die Erzählung, wie Jakob auch den durch das Abraham und Isaak Verheißene so bedeutsamen väterlichen Segen erlistete, stammt aus J. In dessen Darstellung lassen We., Di., Del. u. a. einen zu E gehörenden Parallelbericht eingearbeitet sein; doch scheinen die angeführten Gründe mir nicht genügend beweiskräftig. Der Schluß 27_{46}—28_{9} ist sicher aus P, vgl. die unverkennbare Zusammengehörigkeit mit 26_{34} f.

II. Isaak, körperlich leidend, will dem älteren der beiden Zwillinge, dem von ihm vorgezogenen Esau (25_{28}), den väterlichen Hauptsegen geben und ihn dadurch zum Erben der dem Abraham gewordenen Verheißungen machen. 'Esau ist trotz seines Jakob geleisteten Eides (25_{32-34}) willens diesen Segen in Empfang zu nehmen. Rebekka, eingedenk sowohl des von ihr vernommenen Gotteswortes 25_{23} „der Ältere soll dem Jüngeren dienen" als auch des Verkaufs des Erstgeburtsrechts seitens 'Esaus, hält es für notwendig einzuschreiten. Jakob, wie die Bibel unparteiisch berichtet, äußert kein sittliches Bedenken gegen der Mutter Ansinnen, daß er sich vor dem damals der Sehkraft ermangelnden Vater für 'Esau ausgebe, sondern nur Furcht vor Entdeckung. Rebekka überwindet diese Furcht und verkleidet dann Jakob so wirksam, daß er vom Vater für 'Esau gehalten wird und den Hauptsegen empfängt. — Als der ältere Sohn kommt, erschrickt Isaak zuerst heftig über den seitens eines anderen verübten Betrug, erklärt dann aber sofort, daß dieser andere gesegnet bleiben werde. Er fühlt also, daß die Segnung doch göttlichem Willen entspreche. Von dem Gotteswort 25_{29} war er gewiß seinerzeit durch Rebekka unterrichtet worden; auch daß er von dem Handel um das Erstgeburtsrecht erfahren hat, ist wohl selbstverständlich. Seine Vorliebe für 'Esau hatte bewirkt, daß er beides unbeachtet ließ oder wenigstens das vor mehr als vier Jahrzehnten (26_{34}) ergangene Gotteswort vergessen hatte. Jetzt mußte es ihm wieder, und zwar in eindrucksvoller Weise, vor der Seele stehn, und er konnte nicht anders als darin eine göttliche Fügung erkennen, daß er, wenn auch ohne Wissen und Willen, Jakob gesegnet hatte. Denn daß es Jakob war, weiß Isaak ersichtlich schon bei den Worten „Er wird auch gesegnet bleiben".

Daß Jakob den Segen empfangen hat, ist gemäß dem Willen Gottes geschehen; daß er ihn durch Betrug erlistet hat, ist gegen den Willen Gottes. Daher folgt nun eine lange Läuterungszeit für Jakob, der trotz seiner Neigung zur Hinterlist und zur Übervorteilung andrer doch ein geeigneteres Gefäß für die göttliche Gnade war als 'Esau. Er muß lange Jahre in der Fremde weilen, in abhängiger Stellung, und wird entsprechend seiner Sünde gestraft: ein andrer (Laban) betrügt ihn, den Listigen. — Rebekka wird für den von ihr geplanten und durchgeführten Betrug schwer gestraft: sie muß ihren geliebten Jakob, um ihn vor der Rache des ergrimmten älteren Bruders zu schützen, in die Ferne fliehen lassen und hat ihn

---

27_{45}. || 7. [k] וַיִּשְׁמַע u. וַיֵּלֶךְ sind noch von וירא v. 6 abhängig. || 8. [l] ein zweiter Grund, um dessen willen 'Esau das v. 9 Erwähnte tat. || [m] daß sie auch seiner Mutter mißfällig waren (26_{35}; 27_{46}, vgl. auch 28_{7}), kümmerte 'Esau nicht, da Rebekka stets gegen ihn zu Jakobs Gunsten parteiisch gewesen war. || 9. [n] wohl zu Isma'el persönl. Dieser hat nach der Chronologie des P die 26_{34} erwähnten Heiraten 'Esaus noch 23 Jahre überlebt. || [o] vgl. 36_{3}; „Schwester Nebajoths" weist auf 25_{13} zurück. || [p] לְ wie 31_{50}.

nie wieder gesehn (35 27). — So bietet denn die heil. Schrift hier ein kräftiges Zeugnis wider den Satz, daß der Zweck die Mittel heilige.

4. Jakobs Traum in Beth-El. Gn 28 10—22.

28, [10]Und Jakob ging aus Beër Scheba[c] hinweg[a] und wanderte nach J
Charran. | [11]Und er stieß[b] auf einen Ort und übernachtete[c] daselbst, denn die E
Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen[d] des Orts, machte ihn zu seinem Kopflager und legte sich an diesem Orte nieder. [12]Da träumte[e] er: Eine Leiter war auf die Erde gestellt,[f] und ihre Spitze reichte gen Himmel, und die Engel Elohims[g] stiegen[h] auf ihr hinauf und herab. | [13]Und siehe, Jahve stand bei ihm[i] und sprach: Ich bin Jahve, der Gott deines J
Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf welchem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. [14]Und dein Same soll werden gleich dem Staube der Erde,[k] und du wirst dich ausbreiten[l] nach Westen und Osten und Norden und Süden, und durch dich werden sich gesegnet fühlen[m] alle Geschlechter des Erdbodens und durch deinen Samen. [15]Und siehe, Ich bin mit dir und werde dich behüten überall, wo du gehst, und werde dich zurückbringen[n] in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis daß[o] ich ausgeführt,[p] was ich zu dir geredet habe. [16]Da erwachte Jakob aus seinem Schlafe und sprach: Wahrlich, Jahve ist gegenwärtig an diesem Orte, und ich wußte es nicht.[q] | [17]Und er fürchtete sich und sprach: Wie schauerlich ist E
dieser Ort; hier[r] ist nichts anderes als Elohims Haus und hier die Pforte des Himmels. [18]Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte, und stellte ihn als Denkstein[s] auf und goß[t] Öl oben auf ihn. [19]Und er nannte den Namen dieses Ortes Beth El;[u]

---

10. [a] ויצא knüpft im vorliegenden Zus.hang an v. 5 an; Isaaks Aufenthalt in Beër Scheba[c] war 26 23 von J erwähnt. Kombinierg aller bezügl. Zahlen in der Gn ergibt das kaum Glaubliche, aber von Keil, Fz Del., Köhler Angenommene, daß Jakob im Alter von 77 Jahren zu Laban geflohen wäre: Jakob war 130 Jahre bei der Übersiedlg nach Ägypten 47 9; Joseph, der damals 39 Jahre zählte, s. 41 46 u. 45 6, war etwa im 14. Jahre des Aufenthalts Jakobs bei Laban geboren, s. 29 18. 21. 27 u. 30 25 (77 + 39 + 14 = 130). Hiernach scheint angenommen werden zu müssen, daß nicht alle Zahlen des P uns so, wie sie ursprüngl lauteten, überliefert sind. Vgl. oben S. 49, III. || [b] פגע τυγχάνειν „drückt die anscheinend zufällige, aber doch von Gott gefügte Wahl dieses Ortes zum Nachtlager aus" (Keil). במקום Artikel s. Exk. || [c] Impf. v. לין wie וישם v. שים. || [d] H. Gunkel weiß, daß „der Stein ungeheuer groß zu denken" ist u. Jakob „ursprüngl als Gigant vorgestellt" war. Für das Gigantsein Jakobs dienen ihm 29 10 u. 32 26 als Beweise. || **12.** [e] Exk. zu 15 1. || [f] Part. Hoqt. v. נצב. || [g] מלאכי א׳ nur noch 32 2 (denn 2 Ch 36 16 ist von Menschen die Rede). || [h] für Geflügeltsein der Engel kann die christl. Kunst außer auf Jes 6 2, die Seraphim, auf kein älteres Zeugnis sich berufen als auf die falsche Übersetzg von בְּיָעַף Dn 9 21 durch cito volans in der Vulgata. || **13.** [i] עליו wie 18 2; 24 13. LXX, Vulg. beziehen das Suffix auf die Leiter. || **14.** [k] zu 13 16. || [l] פָּרַץ 30 30. 43; Ex 1 12. Die Bezeichng der 4 Himmelsgegenden wie 13 14. || [m] zu 12 3. || **15.** [n] Hiqt. v. שוב. || [o] עד אשר אם auch Nu 32 17; Jes 6 11; kürzer עַד אִם 24 19. 33. || [p] Perf. für Futurum exactum G 106 o. || **16.** [q] es kam ihm unerwartet, daß ihm, dem Flüchtling, der sich für schutzlos hielt, Gottes schützende u. verheißende Gnadengegenwart zu teil wurde. || **17.** [r] זֶה hier (so Nu 13 17 u. o.). Holz. weiß, „daß בית אלהים hier .. ein Bethl, einen von einem Dämon beseelten Ggstand, einen Fetisch bedeutet". || **18.** [s] vgl. 31 45; Jos 4; 24 26 f; 1 S 7 12. Der Denkstein zu Beth-El wird später von Jakob durch einen Altar ersetzt Gn 35 1. 7; ein Beweis, daß aus dem Aufrichten von Denksteinen nicht Steinkultus der Patriarchen u. der alten Israeliten gefolgert werden darf. Vgl. noch das Pflanzen einer Tamariske seitens Abrahams 21 33. || [t] יצק, צ ohne Dagesch, G 71; St 70. Das Öl ist Sym-

aber Luz war vorher der Name der Stadt. [20]Und Jakob tat folgendes Gelübde:[v] Wenn Elohim mit mir sein wird und mich auf diesem Wege, den ich jetzt gehe, behütet und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt [21]und ich wohlbehalten zu meines Vaters Hause zurückkehre, so {soll Jahve} mir Gott sein,[w] [22]und dieser Stein, den ich als Denkstein aufgestellt habe, soll zu einem[x] Gotteshause werden, und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir gewißlich[y] verzehnten.[z]

I. Verfasser ist E, vgl. Elohim v. 12. 17 ff und die Zurückbeziehungen 31 13; 35 3. 7. Aus J sind v. 13—16, wahrscheinlich v. 10. Die Entstehung des Namens Beth El wird in beiden Quellen erzählt gewesen sein.

II. Derselbe Autor, J, der das verheißende Gotteswort v. 13—16 überliefert, hat c. 27 die Erlistung des väterlichen Segens durch Jakob erzählt. Er hatte also Anlaß zu der Überzeugung, daß trotz jener schweren Versündigung Jakob in religiöser und ethischer Hinsicht hoch über ʿEsau stand. Holz. freilich schreibt: „Der erlistete Segen . . . hängt wie ein Zauber [!] an ihm, und die Gottheit nimmt sich demgemäß seiner an". — Die literarische Analyse liefert das willkommene Resultat, daß die Jakob am Anfange seiner Fluchtreise zu teil gewordene Gotteserscheinung durch wenigstens zwei Autoren (E und J) bezeugt ist.

III. Zu 28 11. **Zur Verwendung des Artikels.** v. 11 ויפגע בַּמָּקוֹם da stieß er auf einen Ort, nämlich denjenigen, welchen er zum Übernachten erwählte. Der Artikel steht im Hebräischen sehr häufig, wenn von etwas an sich Bestimmtem, aber noch nicht Genanntem und daher nicht näher zu Bezeichnendem die Rede ist. Vgl. Hi 9 31: Wenn ich mich in Schnee wüsche, אָז בַּשַּׁחַת תטבלני so würdest du mich in eine Grube eintauchen; Nu 11 27 וירץ הַנַּעַר ויגד למשה da lief ein Knabe hin und sagte es Mosi; Gn 14 13 ויבא הַפָּלִיט da kam ein Entronnener; 15 1 das Wort Jahves erging an Abram בַּמחזה in einem Gesichte; 15 11 וַיֵּרֶד הָעַיִט; 19 30 וַיֵּשֶׁב בַּמְּעָרָה wohnte in einer Höhle; Ex 2 15 וישב עַל־הַבְּאֵר an einem Brunnen; 8 7 הָעֹרֵב; 8 8 הַיּוֹנָה; so stets כָּתַב בַּסֵּפֶר in ein Buch oder auf ein Blatt schreiben Ex 17 14; Nu 5 23. Vgl. noch Gn 42 23 הַמֵּלִיץ; 46 2 במראת הַלֵּילה; 50 26 בָּאָרוֹן; Ex 4 20 הַחֲמֹר; 33 7 הָאֹהֶל; Lv 23 42 בַּסֻּכֹּת; Nu 21 6 הַנְּחָשִׁים; 1 K 19 9 וַיָּבֹא־שָׁם אֶל־הַמְּעָרָה וַיָּלֶן שָׁם.

5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von 11 Söhnen; sein sich mehrender Besitz. Gn 29. 30.

E **29**, [1]Da erhob Jakob seine Füße und ging nach dem Lande der Söhne
J des Ostens.[a] | [2]Und er sah, und siehe ein Brunnen war auf dem Felde, und siehe daselbst lagerten drei Herden Kleinviehs bei[b] ihm; denn aus diesem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken,[c] der Stein aber über der Öffnung

---

bol der Weihe s. Ex 30 30. || **19.** [u]zu 12 8. Die Namengebg geht zunächst auf die Stelle, an der Jakob geschlafen; dann, nach dem Sinne des Erzählers auch auf die Stadt Luz. Daß diese schon in der Patriarchenzeit vorhanden war, ergibt sich auch aus 35 6; 48 3. || **20.** [v]נָדַר Impf. 11mal mit ō, 3mal mit a. || **21.** [w]והיה beginnt den Nachsatz. Zur Redewendg vgl. 17 7. Der Gottesname Jahve von R; da eine Anrede folgt (du wirst geben), ist zu vermuten, daß der Wortlaut ursprüngl lautete: וְהָיִיתָ לִי לאלהים „so wirst du mir Gott sein". || **22.** [x]vgl. 23 6 נְשִׂיא אֱ׳ ein Fürst Gottes. || [y]G 113n. w; St 63d. f. || [z]zu 14 20. Von der Erfüllg dieses Teils des Gelübdes wird nichts Genaueres berichtet. Aus 35 7 erfahren wir nur, daß Jakob in Beth-El einen Altar errichtete; dort wird er auch Opfer dargebracht haben.

Kap. 29.

v. *1—14.* Ankunft in Charran; Aufnahme bei Laban. **1.** [a]Da als Reiseziel 28 7 P Paddan Aram, 28 10 (J?) Charran genannt ist, gehört dieser Vers, welcher nur die östl. Richtg der Wanderg angibt, wahrscheinl, wie sicher das unmittelbar Vorhergehende, zu E (Di.). || **2.** [b]עַל wie 24 13 zu erklären. || [c]ישקו Impf. G 107e; St 47cη. Dies Impf. wird in v. 8 fortgesetzt

des Brunnens war groß;[d] 3und alle Herden sammelten sich dorthin, und dann
wälzte[d] man den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Klein-
vieh und brachte den Stein wieder auf die Öffnung des Brunnens an seinen
Ort. 4Da sagte Jakob zu ihnen: Meine Brüder,[e] woher seid ihr? Sie ant-
worteten: Wir sind aus Charran. 5Da sagte er zu ihnen: Kennt ihr[f] Laban,
den Sohn[g] Nachors? Sie antworteten: Ja! 6Da sagte er zu ihnen: Geht es
ihm wohl?[h] Sie antworteten: Ja!, und: Siehe da kommt[i] seine Tochter Rahel
mit dem Kleinvieh. 7Da sagte er: Es ist ja noch hoch am Tage;[k] es ist
nicht Zeit zum Zusammentreiben des Viehs.[l] Tränket das Kleinvieh; dann
geht und weidet.[m] 8Sie antworteten: Wir können nicht, bis alle Herden ver-
sammelt sind; dann wälzt man[n] den Stein von der Öffnung des Brunnens und
wir tränken das Kleinvieh. 9Während er noch[o] mit ihnen sprach, war Rahel
mit dem Kleinvieh ihres Vaters gekommen; denn sie war Hirtin.[p] 10Als
nun Jakob Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und das
Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter, erblickt hatte, trat er hinzu und
wälzte[q] den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Kleinvieh
Labans, des Bruders seiner Mutter. 11Und Jakob küßte Rahel und erhob seine
Stimme und weinte.[r] 12Und Jakob erzählte der Rahel, daß er ein Bruder[s]
ihres Vaters und daß er ein Sohn der Rebekka. Da lief sie und erzählte es
ihrem Vater. 13Als nun Laban die Kunde von Jakob, dem Sohne seiner
Schwester, hörte, lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küßte ihn ab[t]
und brachte ihn zu seinem Hause. Und er erzählte dem Laban alle diese
Begebenheiten.[u] 14Da sagte Laban[v] zu ihm: Ja du bist mein Bein und
Fleisch.[w] Und er blieb einen ganzen Monat[x] bei ihm. || 15Da sagte Laban zu E

---

durch Perff. mit Waw consec. || [d] um zu verhüten, daß einzelne vorüberziehende Fremde oder Feinde den Brunnen benutzten oder beschädigten. Ed. Robinson, Palästina II, 414 (Halle 1841): „Über die meisten Zisternen [östl von Hebron] ist ein großer u. dicker flacher Stein gelegt, in dessen Mitte ein rundes Loch gehauen ist, welches die Öffng der Zisterne bildet. Dieses Loch fanden wir in vielen Fällen mit einem schweren Stein bedeckt, zu dessen Fortwälzg 2 oder 3 Mann erforderl waren." || **3.** [d] גָּלֲלוּ Chateph vgl. 23_9 בתוכֶכם. || [e] 19_7. || **5.** [f] הַיְדעתם G 1001; St 42b. || [g] 2 K 9_{20} heißt Jehu „Sohn des Nimschi" statt „S. des Josaphat" (s. v. $_{14}$); Esr 5_1 heißt Sakharja „Sohn des ʿIddo" statt „S. des Berekhja" (s. Sach 1_1), weil der Großvater bedeutender oder doch bekannter war als der Vater. || **6.** [h] wie 43_{27} f. || [i] בָּאָה Milraʿ Part., v. $_9$ Milʿel Perf. || **7.** [k] vgl. franz.: il fait (il est) grand jour. || [l] zum Zwecke gemeinsamen Lagerns während der Nacht. || [m] Er weiß nicht, daß die bis jetzt versammelten Hirten ihr Vieh deswegen nicht tränken, weil sie ohne Hilfe ihrer noch nicht gekommenen Genossen nicht imstande sind den Stein wegzuwälzen, u. meint daher, sie wollten schon jetzt mit dem Weiden aufhören. || **8.** [n] „man", alle Hirten zusammen. Perf. mit Waw consec. hat futurischen Sinn wegen des vorausgegangenen עד אשר. || **9.** [o] עודנו G 100o; St 40f. Zustandssatz, vgl. 38_{25}. || [p] wie die Töchter Jithros Ex 2_{16}. || **10.** [q] i-Impf. des Qal G 67p; St 57a, da sonst weder Hiqṭ. noch Hoqṭ. v. גלל vorkommt. „wälzte", er allein: die mit dem ersten Anblick erwachte Liebe zu seiner schönen Verwandten macht ihn so stark. Durch sein tatkräftiges Handeln erspart er Rahel das Warten auf die andren Hirten. || **11.** [r] in freudiger Rührg 45_{14}; 46_{29}. || **12.** [s] zu 13_8. || **13.** [t] נָשַׁק Qiṭṭel verstärkend. So handelte Laban teilweise wohl aus natürl. Zuneigg, noch mehr aber aus der Erwägg, daß es nützl sein werde, dem neuen, kräftigen u. willfährigen Verwandten, der sich zu manchem werde brauchen lassen, freundl entgegenzukommen. Daß Berechng ihn treibt, zeigt die folgende Erzählg; das hat auch schon c. 24 gezeigt, wo L., sobald er die kostbaren seiner Schwester gewordenen Geschenke gesehen hat, dem Fremden zum Brunnen entgegeneilt u. ihn mit überschwengl. Worten ins Haus einlädt. || [u] zunächst seinen Entschluß für etl. Zeit nach Charran zu ziehn u. sein wunderbares Zus.treffen mit Rahel; selbstverständl erzählte er aber auch von Isaak u. Rebekka. || **14.** [v] durch Jakobs Mitteilgen überzeugt. || [w] 2_{23}. || [x] wörtl: einen Monat Zeit. יָמִים wie 41_1 שְׁנָתַיִם י׳.

Jakob: Solltest, weil du mein Bruder, du mir umsonst dienen?[v] Sage mir doch, was dein Lohn sein soll? [16]Nun hatte Laban zwei Töchter: der Name der älteren war Lea (Lēʾā),[w] und der Name der jüngeren Rahel (Rāchēl). [17]Die Augen Leas waren matt,[x] Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Aussehn. [18u]Daher liebte Jakob Rahel und er sagte: Ich will dir 7 Jahre um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen.[y] [19]Laban antwortete: Besser[z] ist's, daß ich sie dir gebe, als daß ich sie einem anderen Manne[a] gebe; bleibe[b] bei mir. [20]Da diente Jakob um Rahel 7 Jahre, und sie waren[c] in seinen Augen wie einige[d] Tage, weil er sie lieb hatte.[e] [21]Da sagte Jakob zu Laban: Gib[f] mir mein Weib (denn meine Zeit ist voll), daß[g] ich zu ihr eingehe. [22]Da versammelte[h] Laban alle Bewohner des Ortes und veranstaltete ein Gastmahl. [23]Am Abend aber nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm, und er ging zu ihr ein.[i] | [24]Und Laban gab ihr seine Sklavin Zilpa, seiner Tochter Lea als Sklavin.[k] [25]Und am Morgen, siehe da war es Lea. Da sagte er zu Laban: Was hast du mir da angetan! Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? Warum hast du mich denn betrogen? [26]Laban antwortete: Nicht pflegt man so an unsrem Orte zu tun,[l] daß man die Jüngere vor der Erstgeborenen hergibt. [27]Mache die Woche dieser voll;[m] dann wollen wir[n] dir auch diese geben um einen Dienst, welchen du noch 7 andere Jahre bei mir dienen sollst. [28]Und Jakob tat also und machte die Woche dieser voll; dann gab er ihm seine Tochter Rahel, ihm[o] zum Weibe. [29]Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Sklavin Bilha, ihr zur Sklavin. [30]Und er ging auch zu Rahel ein, und er liebte*[p] Rahel mehr als Lea, und er diente noch 7 andere
J Jahre bei ihm. || [31]Und Jahve sah, daß Lea ungeliebt[q] war; da öffnete[r] er ihren Mutterschoß,[s] Rahel aber war unfruchtbar. [32]Und Lea ward schwanger[s] und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Ruben (Reʾûbēn);[t] denn sie

---

v. *15—30.* Jakobs Doppelheirat. || **15.** [v]Nachdem Laban einen Monat hindurch Jakobs Erfahrg in Ausübung des Hirtenberufs kennen gelernt, fordert er ihn auf, selbst einen Lohn zu verlangen — indem er bei dieser Form des Vorgehens auf die Anspruchslosigkeit seines Vetters rechnet. ועבדתני mit Waw consec. ist Nachsatz zu כי אחי אתה; der ganze Satz ist durch vorausgestelltes ה ein Fragesatz geworden. אַתָּה Milʿel bei Zaqeph St 14c. || **16.** [w]רָחֵל „Mutterschaf". לֵאָה entweder nach dem Arab. „Wildkuh" (eine Antilopenart) oder nach dem Assyr. liʾâtu „Herrin". || **17.** [x]„ohne frischen, klaren Glanz. Den Orientalen, bes. dem Araber, gelten lebhafte, feurige, klare u. ausdrucksvolle schwarze Augen (Gazellenaugen) als Hauptstück weibl. Schönheit" (Kn.). || **18.** [y]מֹהַר, s. zu 24$_{53}$, zu geben ist Jakob nicht imstande. || **19.** [z]טוֹב מִן G 133a; St 82b. תִּתִּי Inf. v. נָתַן. || [a]Unter den Freiern hat der Vetter bei den Arabern noch jetzt das Vorrecht. „Ehemann u. Ehefrau nennen sich in Syrien niemals anders als jâ bintʿammî [Tochter meines Oheims] ‚meine Baseʿ u. jâ ibnʿammî ‚mein Vetter', wie groß auch der Unterschied ihres Alters oder ihrer Bildg, ihrer Abstammg, ihres Vermögens oder ihres Standes sein mag" (Wetzstein). || [b]Imptv v. יָשַׁב. || **20.** [c]ויהיו Masḳ., St 86g; G 145p. || [d]אחדים 27$_{44}$. || [e]אהבה Inf. mit Akk. G 115d; St 55cc. || **21.** [f]הָבָה G 69o; St 68g. Hier Milraʿ, weil Kehllaut folgt, vgl. 26$_{22}$. || [g]St 46d. e; G 165a. || **22.** [h]St 65h. || **23.** [i]Der Betrug war mögl wegen der zu 24$_{65}$ erwähnten Sitte. || **24.** [k]Auch Rebekka bekam Dienerinnen mit 24$_{61}$. || **26.** [l]Impf. (Niqṭ.) G 107g; St 47cs. Der Vorwand ist ein ganz nichtiger. Wenn die Sitte wirkl in Charran bestand, hätte Laban den Jakob vorher mit ihr bekannt machen müssen. L. hofft (das ist der wahre Grund seiner Worte) Jakob zu einer neuen Dienstzeit veranlassen zu können. || **27.** [m]feiere die Hochzeitswoche mit ihr zu Ende, vgl. Ri 14$_{12}$; Tob 11$_{18}$. || [n]ich u. die Meinigen, vgl. 24$_{50}$. || **28.** [o]2 Dative wie v. 29. 24 u. 16$_3$ P. || **30.** [p]גם ist zu tilgen. מִן G 133b; St 82b. — || v. *31—35.* Die ersten Söhne Leas: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda. **31.** [q]שנואה im Verhältnis zu der sehr geliebten Rahel, Dt 21$_{15}$. || [r]Ggsatz עָצַר 16$_2$; 20$_{18}$. || [s]רחמה Bär מ mit Dageſch St 6c; G 13c. || **32.** [t]die folgenden Namendeutgen brauchen nicht als etymologisch genaue Er-

sagte: Ja[u] Jahve hat auf mein Elend gesehen; ja jetzt wird mich mein Mann lieben.[v] [33]Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Jahve hat gehört, daß ich ungeliebt war; und so gab er mir auch diesen. Und sie nannte seinen Namen Simeon (Šimʿôn).[w] [34]Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Nun[x] endlich wird mein Mann mir anhänglich sein; denn ich habe ihm 3 Söhne geboren. Deswegen nannte sie[y] seinen Namen Levi (Lēwî).[z] [35]Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach sie: Diesmal preise[a] ich Jahve. Deswegen nannte sie seinen Namen Jehuda (Jᵉhûdāʰ).[b] Da hörte sie auf[c] zu gebären.

30, [1]Als nun Rahel sah, daß sie dem Jakob nicht gebar, da wurde E
Rahel auf ihre Schwester eifersüchtig und sagte zu Jakob: Schaffe[a] mir Kinder; wenn nicht, so sterbe[b] ich. [2]Da entbrannte[c] der Zorn Jakobs wider Rahel, und er sprach: Bin ich an Elohims[d] Statt, der dir Frucht des Leibes versagt hat? [3]Sie antwortete: Siehe da ist meine Magd Bilha. Geh zu ihr ein, damit[e] sie auf meine Kniee[f] gebäre | und auch ich, durch sie, auferbaut werde.[g] J
[4]Und sie gab ihm ihre Sklavin Bilha zum Weibe; und Jakob ging zu ihr ein. [5]Und Bilha wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. | [6]Da E
sprach Rahel: Elohim hat mir Recht geschafft[h] und auch auf meine Stimme gehört, und er gab mir einen Sohn. Darum nannte sie seinen Namen Dan (Dān). | [7]Und Bilha,[i] Rahels Sklavin, ward wiederum schwanger und gebar J
dem Jakob einen zweiten Sohn. | [8]Da sprach Rahel: Kämpfe um[k] Elohim E
habe ich gekämpft mit meiner Schwester, habe auch obgesiegt. Und sie nannte seinen Namen Naphthali (Naphtālî). || [9]Als nun Lea sah, daß sie auf- J
gehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Sklavin Zilpa und gab sie dem Jakob zum Weibe. [10]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen Sohn. [11]Da sagte Lea: Glück auf![l] und nannte seinen Namen Gad (Gād). [12]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [13]Da sagte Lea: Zu meiner Glückseligkeit![m] Denn sicher preisen[n] mich Töchter[o] glückselig.[p] Und

---

klärgen gefaßt zu werden, ſ. zu 4₁. Zu Ruben vergl. den arabiſchen Namen Ruʾba, „der ſich als רבה, lateiniſch Rubat-is als Name eines in Afrika geſtorbenen Soldaten aus Palmyra findet“ (Bäthgen, Beiträge zur ſemit. Religionsgeſch. 159). Die Endg ēn wird durch Diſſimilierg aus ōn zu erklären ſein. Wenn R. als Nebenform von ראובל (Joſephus, Syr.) angeſehen werden darf, kann man nach arab. riʾbâl „Löwe“ oder „Wolf“ erklären (Di.). || [u] כי wie v. 33 begründend, mit Übergang in die recitative Verwendg. || [v] ראהבני Pathach, G 60d; St 79f. | **33**. [w] „Erhörg“, zur Wortbildg vgl. dann בְּשָׂרוֹן. Hitzig, Stade, W. R. Smith vergleichen arab. simʿu (Baſtard von Wolf u. Hyäne). || **34**. [x] הַפַּעַם vgl. 30₂₀ u. zu 2₂₃. || [y] nach v. 32. 33. 35 uſw ſowie nach Sam., LXX lies קראה für קרא. || [z] Die jetzt übl. Erklärg des Namens לֵוִי als Gentilicium von לָוָה iſt durchaus nicht ſicher. || **35**. [a] G 76f; St 76f. || [b] יְהוּדָה „das Lobgeprieſenſein, ... Gegenſtand des Lobpreiſes“ (Del.), als Hoqṭalderivat gedeutet (wegen des erſten ה vgl. G 53q; St 61eβ). || [c] עמד wie 30₉; לדת Inf. v. ילד.

Kap. 30.

v. *1—8*. Die Söhne der Bilha, der Magd Rahels: Dan, Naphthali. **1**. [a] Impᵗv. v. יָהַב. || [b] Part. v. מוּת. || [c] G 75r; St 74q. || [d] der den Mutterleib verſchließt u. öffnet, 29₃₁. || **3**. [e] וְ St 46e. || [f] damit ich ihre Kinder auf meinen Schoß nehme u. ſo als die meinigen anerkenne, vgl. 50₂₃ E; Hi 3₁₂. || [g] zu 16₂ J. || **6**. [h] דנני Dageſch euphonicum St 80a; G 58i. דִּין wie Pſ 54₃. || **7**. [i] Stellg des Subj. ſ. zu 21₂. || **8**. [k] um Gott u. ſeine Gnade; vgl. Ri 3₁ מְלֻחֲמוֹת כְּנַעַן Kämpfe um Kanaʿan. — — || v. *9—13*. Die Söhne der Zilpa, der Magd Leas: Gad, Aſcher. **11**. [l] Qᵉthîb בָּגַד, in Pauſa בָּגָד, LXX ἐν τύχῃ. בַּד Glück u. Glücksgottheit Jeſ 65₁₁. Vgl. Bäthgen, Beiträge zur ſemit. Religionsgeſch. 76—79. Zu ב vgl. v. 18 באשרי. Qᵉrê בָּא גָּד, unnötig. || **13**. [m] Zu ב vgl. noch Ex 32₁₂ בְּרָעָה. || [n] Perf. Ausdruck der Gewißheit G 106n; St 47bγ. || [o] Hhl 6₉; 2₂. || [p] wegen der Menge meiner Kinder. Die 3 Worte כי בנות אשרוני

sie nannte seinen Namen Ascher (ʾĀšēr). || 14Und es ging Ruben in den Tagen der Weizenernte und fand Mandragoren[q] auf dem Felde und brachte sie zu seiner Mutter Lea. Da sagte Rahel zu Lea: Gib mir doch von den Mandragoren deines Sohnes. 15Sie antwortete ihr: Ist's zu wenig,[r] daß du meinen Mann nimmst? daß du auch die Mandragoren meines Sohnes nehmen willst![s] Da sagte Rahel: So mag er diese Nacht[u] bei dir liegen für die Mandragoren deines Sohnes. 16Als nun Jakob am Abend vom Felde kam, ging Lea ihm entgegen und sagte: Zu mir mußt du kommen; denn gedungen[v] habe ich dich um die Mandragoren meines Sohnes. Und er lag in jener[w] Nacht bei ihr. |
E 17Da hörte Elohim auf Lea,[x] und sie ward schwanger und gebar einen fünften Sohn. 18Und Lea sagte: Elohim hat mir einen Lohn gegeben, {weil[y] ich[z] meine Sklavin[a] meinem Manne gegeben habe}. Und sie nannte seinen Namen Issakhar (Jiśśākhār).[b] 19Und Lea ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. 20Da sprach Lea: Elohim hat mich mit einem
J schönen Geschenk beschenkt;[c] | nun[d] wird mein Mann bei mir wohnen,[e] weil
E ich ihm 6 Söhne geboren habe. | Und sie nannte seinen Namen Zebulun (Zᵉbūlûn). 21Und danach gebar sie eine Tochter[f] und nannte ihren Namen Dina. |
22Da gedachte[g] Elohim an Rahel, und Elohim erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoß. 23Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und sagte:
J Weggenommen[h] hat Elohim meine Schmach. | 24Und sie nannte seinen Namen Joseph (Jōsēph), indem sie sagte: Möge Jahve mir einen anderen Sohn hinzufügen![i]
J 25Als nun Rahel Joseph geboren hatte, sagte Jakob zu Laban: Entlaß mich, daß ich nach meinem Orte und meinem Lande gehe. 26Gib mir meine

---

sind vielleicht eine zweite Deutg des Namens Ascher; dann sind sie aus E. — — || v. *14—21.* Die übrigen Kinder der Lea: Issakhar, Zebulun, Dina. **14.** [q]noch Hhl 7₁₄, die Äpfelchen der Mandragore oder Alraune, einer im Orient sehr verbreiteten Art der Tollkirsche. Die Früchte, welche in Palästina schon im Mai, d. i. zur Zeit der Weizenernte, reifen, sind gelb u. haben die Größe einer Muskatnuß; ihnen wird noch jetzt im Orient die Kraft Liebe zu erregen zugeschrieben, vgl. Imm. Löw, Aram. Pflanzennamen, Leipzig 1881, Nr. 142. || **15.** [r]הַמְעַט G 1001; St 42b. || [s]וְלָקַחַת wörtl: u. zu nehmen (beabsichtigst du)!, Driver, Tenses § 204 (Änderg in וְלָקַחְתָּ, Perf. mit Waw consec., ist nicht nötig). | [u]הַלַּיְלָה wie 19₃₄. || **16.** [v]Inf. absol. G 113n; St 63d. || [w]הוּא ohne Artikel, s. 19₃₃. || **17.** [x]auf das Gebet der Lea, welche, obwohl Jakob ihr 4 vollbürtige u. 2 halbbürtige Söhne verdankte, laut v. 15 von ihrem Manne nicht gleich Rahel geschätzt war; bei Rahel aber bleiben die Liebesäpfel wirkungslos. || **18.** [y]אשר 31₄₉; 34₁₃. ₂₇; 42₂₁. || [z]selbstverleugnend, um meinem Manne reicheren Kindersegen zu verschaffen. || [a]E schreibt sonst אָמָה „Magd"; also dieser Nebensatz aus J oder von R geändert. || [b]Qᵉrê perpetuum (das 2. ש in genauen Ausgaben ohne diakritischen Punkt). Der Name kann bedeuten יֶשׁ אָכָר (affert praemium) oder יֵשׁ שָׂכָר (Mose ben Mocha, vgl. Jer 31₁₆); Wellhausen (Text der Bücher Sam. S. V) deutet אִישׁ שָׂכָר. || **20.** [c]זֵבֶד u. זָבַד (über den Akkus. G 117ff; St 83g) nur hier; sehr häufig aber sind mit זבד zus.gesetzte Eigennamen. Da ferner d u. l nicht selten wechseln (vgl. Ges., Thesaurus 727b; δάκρυον lacryma; ἀδάμας, arab. almās), hat Klostermann, Neue kirchl. Zeitschr. I, 719, vermutet, daß der Name dieses Sohns der Lea ursprüngl זְבֻדִּין gelautet habe. || [d]הַפַּעַם 29₃₄. || [e]so Luther u. die meisten. 49₁₅ יִשְׂכֹּן beweist, daß זבל so gedeutet werden kann. Fz u. F. Delitzsch u. a. übersetzen unter Vergleichg von assyr. zabālu = נָשָׂא „hochhalten", vgl. LXX αἰρετιεῖ με. || [f]einsilbige Wörter mit Pathach bleiben in Pausa oft unverändert; vgl. 49₂₇ עַד. Dina wird hier im Hinblick auf c. 34 erwähnt. Töchter Jakobs werden 37₃₅; 46₇ vorausgesetzt, sofern nicht dort Schwiegertöchter gemeint sind. — — || v. *22—24.* Geburt Josephs. **22.** [g]8₁ P; 19₂₉ P. || **23.** [h]אָסַף als Impf. v. אָסַף gedeutet, vgl. G 68h; St 66b. Schmach, der Kinderlosigkeit, Lk 1₂₅. || **24.** [i]Der Name hier als Juss. Hiṭ. v. יָסַף gedeutet.

Weiber und Kinder, um die ich dir gedient habe, damit ich gehn kann; denn du kennst meinen Dienst, den ich dir verrichtet habe. 27Da antwortete ihm Laban: O wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden![a] Ich habe Zeichen beobachtet[b] und (erkannte dadurch:) Jahve hat mich um deinetwillen gesegnet. 28Und er sagte (weiter): Bestimme mir deinen Lohn, und ich will ihn geben.[b] 29Da erwiderte er ihm: Du weißt selbst, was ich dir dienend geleistet habe und was deine Herde bei mir[c] geworden ist. 30Denn wenig war, was dir vor meiner Zeit[d] gehörte, und es breitete sich sehr aus,[e] und Jahve segnete dich, wohin ich den Fuß wandte.[f] Und nun, wann soll auch ich für mein Haus tätig sein? 31Er antwortete: Was soll ich dir geben? Da sagte Jakob: Du sollst mir gar nichts[g] geben. Wenn du mir folgendes gewährst, will ich wieder[h] dein Kleinvieh weiden, behüten. 32All dein Kleinvieh werde ich heut durchgehn, indem ich davon entferne[i] jedes gesprenkelte und gefleckte Stück und jedes schwarze Stück unter den Lämmern und das Gefleckte und das Gesprenkelte unter den Ziegen — und das soll (künftig) mein Lohn sein.[k] 33Und meine Rechtlichkeit wird künftig[l] über mich aussagen;[m] wenn du über meinen Lohn, der vor dir, kommen wirst,[n] so ist alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt unter den Ziegen und was nicht schwarz unter den Lämmern, gestohlen[o] bei mir. 34Laban antwortete: Gut,[p] möge[q] geschehen nach deinem Worte! 35Und er entfernte[r] an jenem Tage die gestreiften[s] und die gefleckten Böcke und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles woran etwas Weißes war, und alles Schwarze unter den Lämmern und übergab es seinen Söhnen. 36Und er machte einen Zwischenraum von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete das übrige[t] Kleinvieh Labans. 37Da nahm Jakob sich frische Stäbe[u] von Storaxstauden und Mandelbäumen und Platanen und schälte an ihnen weiße Streifen,[v] in-

---

v. *25—43.* Neuer Dienstvertrag mit Laban. Jakobs wachsender Besitz. || **27.** [a] vgl. 18$_3$; 33$_{10}$ 2c. Der Nachsatz „so bleibe bei mir“ ergänzt sich leicht. Laban hat während langer Jahre den Nutzen der Geschicklichkeit u. des Eifers Jakobs erfahren; er ist daher durch J.s Absicht fortzuziehen bestürzt u. sucht ihn durch freundl. Worte u. Anerbietgen zu halten. || [b] נִחַשׁ Zeichen beobachten u. aus ihnen die Zukunft bestimmen 44$_{5.15}$. Vgl. נְחָשִׁים Nu 24$_1$. Solch heidnisches Wesen ist bei Laban, der Theraphim hat (31$_{19}$, vgl. 35$_4$), nicht befremdl. Verbot der Zeichendeuterei Lv 19$_{26}$. || **28.** [b] So sagt Laban hoffend, Jakob werde wenig fordern. || **29.** [c] unter meiner Hut. || **30.** [d] לְפָנַי vgl. Jer 28$_8$ u. zu Gn 24$_{67}$. || [e] 28$_{14}$. פָּרַץ wie 48$_{16}$. || [f] ל der Norm, wie Jes 41$_2$. || **31.** [g] מְאוּמָה Mil'el G 90f; St 20cβ. || [h] G 120g; St 84f. Der folgende Vorschlag Jakobs gründet sich auf die Tatsache, daß im Orient die Ziegen in der Regel schwarz oder braun, also dunkel, nur selten weiß oder gefleckt sind, die Schafe dagegen meist weiß. || **32.** Inf. absol. Hiqt. v. סוּר G 113h; St 63c. Hier, nach dem ersten וְטִלֵּא muß Athnach stehn. || [k] וְהָיְתָה Waw consec. Wenn künftig von dem jetzt normalfarbigen Vieh seltenfarbige Tiere geboren werden, sollen die mein Lohn sein. || **33.** [l] מָחָר Ex 13$_{14}$; Dt 6$_{20}$; Jos 4$_6$. || [m] sie wird durch das Ergebnis der Prüfg als vorhanden sich erweisen. || [n] wenn du künftig meinen Lohn, der dir leicht zugängl ist (Herdenvieh kann man nicht leicht verstecken), besichtigen wirst. || [o] Ganz kann das natürl nur von dem Wurf des 1. Jahres gelten. Die durch diesen zum Eigentum Jakobs gewordenen seltenfarbigen Tiere konnten ja auch normalfarbige Tiere werfen, welche selbstverständl Jakob gehörten. || **34.** [p] הֵן so in der Bibel nur hier. || [q] לוּ 17$_{18}$. || **35.** [r] וַיָּסַר wie 8$_{13}$. Laban besorgt die Trennung selbst, damit ja nicht zu seinem Schaden unter den normalfarbigen Tieren ein andres bleibe. || [s] עָקֹד, v. 32 f nur עָקֹד; doch vgl. 31$_8$ f, wonach beide Wörter nicht gleichbedeutend sind. || **36.** [t] das normalfarbige. Denn nur die von diesem von jetzt an etwa geworfenen seltenfarbigen Schafe u. Ziegen sollte Jakob erhalten; die bei Abschluß des Vertrages schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere blieben Labans Eigentum u. wurden, zur Vermeidg jedes für Laban schädl. Irrtums, von seinen Söhnen gehütet. || **37.** [u] מַקֵּל Pathach unter p St 11g (Stat. constr.

J dem[w] er das Weiße an den Stäben bloßlegte. [38]Und er stellte[x] die Stäbe, die er geschält hatte, in die Rinnen,[y] in die Wassertränken,[z] wohin das Kleinvieh zum Trinken zu kommen pflegte,[a] dem Kleinvieh gegenüber,[b] und sie waren in Brunst,[c] als sie zum Trinken kamen. [39]Da begattete sich[d] das Kleinvieh bei den Stäben, und das Kleinvieh warf gestreifte, gesprenkelte und gefleckte Junge. [40]Die Lämmer[e] aber sonderte Jakob ab, {und er kehrte die Gesichter des Kleinviehs gegen das Gestreifte und alles Schwarze unter dem Kleinvieh Labans}. Und er machte[f] Herden für sich besonders und tat sie nicht zum Kleinvieh Labans. [41]Und so oft[g] das kräftige[h] Kleinvieh brünstig wurde, legte[g] Jakob die Stäbe dem Kleinvieh vor Augen in die Rinnen, damit sie sich bei den Stäben begatteten.[i] [42]Wenn aber das Kleinvieh schwächlich war,[k] legte er sie nicht hin; und so wurden[l] die schwächlichen Tiere dem Laban, die kräftigen dem Jakob zu teil. [43]So breitete der Mann sich gar sehr aus,[m] und sein Eigentum wurden vieles Kleinvieh und Sklavinnen und Sklaven und Kamele und Esel.

I. Der Inhalt von Gn 29. 30 ist aus J und E zus.gesetzt. Aus J: 29 2—14 (zu v. 13 רוץ לקראת vgl. 18 2; 24 17; zu v. 14 עצמי ובשרי vgl. 2 23), ferner das Meiste in 29 31 bis c. 30 Ende. Aus E: 29 1; das Meiste in v. 15—30; 30 1—3 bα (אָמָּה). 6. 8, sowie das Meiste in v. 17—23. Daß 2 Berichte zus.gearbeitet sind, ersieht man auch aus einigen der Namendeutungen; die Art der Zus.arbeitung aber lehrt, daß beide Berichte einander sehr nahe verwandt gewesen sind. || Aus P: 29 24. 28 b. 29 u. wahrscheinlich 30 22 a.

II. Dem schlau berechnenden (24 29. 31; 29 13 ff; 30 28), habsüchtigen Betrüger (29 23. 26 f; 30 7. 15. 41 f) Laban gegenüber ist Jakob in gewisser Weise im Stande der Notwehr. Daß Jakob von L. betrogen und ausgenutzt wurde, war Strafe für den von Jakob an ʿEsau und an Isaak verübten Betrug. Labans Verhalten wird durch Angabe der schließlich von Jakob erreichten Erfolge als rügenswert bezeichnet. Die von Jakob angewendeten listigen Kunstgriffe aber sind dadurch nicht gerechtfertigt. Jakob gelangt zu Reichtum, weil Gott ihn segnet; Gott aber segnet Jakob, weil dieser zwar ein sündiges Menschenkind, doch in Bezug auf sein Verhältnis zu Gott von ʿEsau wie von Laban wesentlich zum Guten sich unterscheidet. —

מקל Ez 39 9). || [v] פצלות u. פצלת nur hier. || [w] das Subst. מחשף (das Entblößen) steht hier (wie viele mit מ gebildete Substantiva) mit erhaltener Verbal- (Tätigkeits-) Bedeutg. || **38.** [x] Hiqṭ. v. יצג G 71; St 70. || [y] noch v. 41; Ex 2 16; nur Plur. || [z] שִׁקָּתוֹת Chateph zur Lautbarmachg des Schwa; Plur. v. שֶׁקֶת 24 20. || [a] Impf. frequentativ, wie v. 42 יָשִׂים; 31 8 יֹאמַר; vgl. zu יַשְׁקוּ 29 2. || [b] so daß das Vieh beim Trinken sie im Auge hatte. || [c] Impf. Qal v. יָחַם heiß sein. Präformativ י statt ת in 3. Plur. Fem. nur noch 1 S 6 12; Dn 8 22; G 47 k. || **39.** [d] יֶחֱמוּ, man erwartet יֵחַמְנָה; vgl. Ri 5 28 אֶחֱרוּ (Perf. Qittel, sie zögern) für אֲחֵרָה. Mask., weil auch die männl. Tiere gemeint sind. || **40.** [e] die eben erwähnten seltenfarbigen, nach Abschluß des Vertrages geborenen, welche gemäß diesem Vertrage Jakob gehörten. Dieselben Tiere sind, wenn in v. 40 ein einheitl. Bericht vorliegt, in den Worten ויתן פני הצאן gemeint: Jakob sonderte die ihm gehörigen seltenfarbigen Tiere von dem seiner Hut übergebenen normalfarbigen Vieh Labans u. brachte sie in die Nähe des seltenfarbigen Viehs L.s, um die seltenen Farben innerhalb seines eignen Besitzes so recht häufig u. erbl. zu machen. Doch liegt die Vermutg nahe, daß die Worte „u. er kehrte" bis „Laban" aus einem andren Berichte eingefügt seien (Hupf., Fz Del., Di.). || [f] Impf. v. שִׁית; שָׂתַם Perf. || **41.** [g] ויהי u. ושם Perfekta mit Waw consec., frequentativ G 116 ee; St 64 dd u. zu Ex 16 21, gleich Impf. ohne solches Waw v. 42 יִשִּׂים. || [h] מְקֻשָּׁר gegürtet, daher stark; vgl. Spr 30 31 זַרְזִיר מָתְנָיִם. || [i] יהמנה, seltene Suffixform für יַחֲמֹן, vgl. 41 21 קִרְבָּנָה. || **42.** [k] also auch schwächl. Nachkommenschaft zu erwarten stand. || [l] ויהי Sing. G 145 o; St 86 f. || **43.** [m] פרץ 28 14 J; 30 30 J.

III. Ein betrübendes Zeichen der Zeit ist die Art, wie H. Gunkel, Dr. theol. Berolin., über die Jakobsgeschichten urteilen zu dürfen meint. Gn 25_{34} „Die Sage lacht den dummen ʿEsau aus, der seine ganze Zukunft um ein Linsengericht verkauft hat, u. jubelt über den klugen Jakob, in dem die Erzähler ihr eigenes Bild wiedererkennen". S. 271: „Jakobs Betrügereien sind mit Humor erzählt worden. Wie könnte es auch anders als derb humoristisch gemeint sein, daß Jakob ʿEsaus haarige Haut nachahmt ... Bei einer so ungeheuerlichen Übertreibung kann doch kein Mensch ernsthaft bleiben! ... Man kann in diesen Betrügereien nicht Sünde u. Schande, sondern nur lustige, gelungene Streiche gesehen haben". Gn 27_{11} (ʿEsau ist haarig, u. ich bin glatt): „Die Zuhörer jubeln gewiß über diese prächtigen Witze". 27_{20}: „J. lügt, indem er den Namen Gottes gebraucht; die alte Sage nimmt ihm das aber nicht beſ. übel, sondern denkt: das ist gut gelogen". 27_{22} (die Stimme ist J.s Stimme): „Die Worte sollen uns amüsieren: so dicht bei der Wahrheit u. doch betrogen!" 27_{30} ff: „Der moderne Leser bemitleidet hier ʿEsau ...; aber jedenfalls nicht die alten Erzähler, von denen die Geschichte stammt: wer sich vorher daran amüsiert hat, wie der arme Blinde betrogen wird, der fühlt auch hier kein Mitleid, sondern lacht sich, als echter Sohn Jakobs, ob der gelungenen List ins Fäustchen". 27_{36}: „Der alte israelitische Erzähler vernimmt diese Etymologie, daß der Name seines Volkes »Betrüger« bedeute, mit Behagen". 29_{15} ff: „Selbstverständlich ist, daß der Erzähler sich über diesen Kontrast [zwischen Labans Worten u. seinem Tun] amüsiert, wenn er auch anderseits nicht imstande ist, ausdrücklich über seine Helden zu reflektieren ...: er kann diesen Kontrast nur schildern, indem er die betrügerische Handlung u. die biederen Worte nebeneinander stellt u. den Hörer etwa durch einen schalkhaften Seitenblick, durch ein Lächeln verständigt". 29_{25} (am Morgen, siehe da war es Lea): „Der Erzähler kann das Lachen nicht verbeißen". 30_{25} ff (wie Jakob Reichtum gewinnt): „Von dieser Rache Jakobs erzählen die alten Sagen mit tausend Freuden ... Daß er so überaus schlau dabei verfahren u. daß er den Laban so gründlich geschoren hat, darüber sind Erzähler u. Hörer voller Entzücken". 30_{37}: „Die Erzählung von diesem Kunstgriff hat die ältesten Zuhörer offenbar höchlichst ergötzt ... Hier jauchzen die Zuhörer vor Vergnügen". 31_{19}: „Theraphimwitzgeschichte". 31_{32}: „Man amüsiert sich über Laban ... Nach unseren Begriffen ist die Todesstrafe für diese lustige Geschichte zu ernsthaft". 32_{5} f (Jakobs Demut gegenüber ʿEsau): „Die Zuhörer lachen". 32_{25} ff (Jakobs Gebetsringen): „Mit Sonnenaufgang muß die Gottheit verschwinden ... Den Gott graust vor der Morgenröte, die ihm irgendeine ungenannte und unnennbare Gefahr zu bringen scheint". 32_{32} (Sobald er an Pnu'el vorüber war, ging die Sonne auf): „Es war also höchste Zeit für den Gott gewesen; sonst hätte ihn — schrecklich auch nur zu denken! — die Sonne überrascht". 33_{1} ff (Jakobs Zus.treffen mit ʿEsau): „Die Zuhörer amüsieren sich über diese Schlauheit des Ahnherrn; ist doch fast die ganze Jakob-ʿEsau-Geschichte von diesem Humor durchzogen ... Die alte urwüchsige Sage, die soviel von den Komplimenten ... Jakobs erzählt und sich offenbar daran ergötzt". — || Ähnliches an noch andren Stellen, so zu 12_{20} (der Pharao läßt Abraham samt seinem Weibe u. seiner ganzen Habe bis an die Landesgrenze geleiten): „Bei den Worten »und seine ganze Habe« schmunzelt der Erzähler über das ganze Gesicht" u.: „Für die sittliche Haltung der Sage ist bezeichnend, daß die Lüge Abrahams in keiner Weise als Unrecht empfunden wird ... Die heitere, ja geradezu schwankhafte Stimmung, die am Schluß der Sage ursprünglich hervortritt". — S. 263: „spaßhafte Übertreibung ... schalkhafte Sage". S. 266: „erfunden", „erdichtet" (2mal), „Verlegenheitsauskunft". S. 272: „lustige Geschichten ... humorvolle Betrugsgeschichten". S. 286: „derb humoristischer Ton". S. 289: „humorvolle Geschichten ... Humor". S. 325: „mit kräftigem Humor". S. 326: „Humor". — Sind wir denn in einem Possen-Theater, wenn wir das erste Buch der Heiligen Schrift lesen?!

IV. Der Lohnvertrag zwischen Laban u. Jakob ist vielfach mißverstanden worden. 30_{31} zeigt deutlich, daß Jakob am Anfange des neuen Verhältnisses nichts bekommt. Laban behält alles. Jakob beansprucht als Lohn nur die künftig von den normalfarbigen Tieren geworfenen seltenfarbigen Schaf- und Ziegen-lämmer. Labans Söhne übernehmen die Aufsicht über die schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere und zwar, um jede ihrem Vater nachteilige Berührung und Vermischung zu hindern, in einer bedeutenden Entfernung von der durch Jakob zu hütenden normalfarbigen Hauptherde. Dieser erfahrene Hirt weiß, daß dasjenige, was die Tiere während der Brunst und der Trächtigkeit sehen, auf das Äußere der zu erwartenden Jungen großen Einfluß hat, und benutzt diese Kenntnis zu seinem Vorteil. Er wendet den Kunstgriff

nicht immer an, sondern nur bei der Paarung der kräftigeren Tiere. So gelangt er in zwar kurzer, aber doch nicht gar zu auffällig kurzer Zeit in den Besitz einer großen und nur aus trefflichen Tieren bestehenden Herde.

6. Jakob trennt sich von Laban, um nach Kanaʿan zurückzukehren.

Gn 31—32 3.

J **31**, [1]Und er hörte die Reden der Söhne Labans, wie sie sagten: Jakob
hat alles, was unsrem Vater gehört, an sich gerissen, und von dem, was[a]
E unsrem Vater gehört, hat er all diesen Reichtum[b] erworben. | [2]Und Jakob sah
das Gesicht Labans, und siehe, er war nicht mehr gegen ihn wie gestern und
J ehegestern. | [3]Und Jahve sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner
E Väter und zu deiner Verwandtschaft,[c] und ich werde mit dir sein. | [4]Da sandte
Jakob und rief Rahel und Lea aufs Feld zu seinem Kleinvieh [5]und sagte zu
ihnen: Ich sehe, daß das Gesicht eures Vaters in Bezug auf mich nicht mehr
ist wie gestern und ehegestern, während doch[d] der Gott meines Vaters mit
mir gewesen ist. [6]Und ihr, ihr wißt, daß ich mit meiner ganzen Kraft eurem
Vater gedient habe. [7]Euer Vater jedoch hat mich betrogen[e] und meinen Lohn
zehnmal[f] verändert; aber Elohim hat nicht zugelassen,[g] daß er mir Böses tat.
[8]Wenn er so sagte:[h] „Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein“,[i] so warf[k]
das ganze Kleinvieh Gesprenkelte; wenn er aber sagte: „Die Gestreiften sollen
dein Lohn sein“, so warf das ganze Kleinvieh Gestreifte. [9]So nahm Elohim
die Herde eures Vaters[l] hinweg und gab sie mir.[m] [10]In der Zeit nämlich,
da das Kleinvieh brünstig war, erhob ich meine Augen und sah[n] im Traum:
Da waren alle Böcke, welche das Kleinvieh besprangen, gestreift, gesprenkelt
und gescheckt.[o] [11]Und der Engel Elohims[p] sagte im Traume[q] zu mir: Jakob!
Ich antwortete: Hier bin ich. [12]Da sprach er: Erhebe[r] deine Augen und
siehe: alle Böcke, welche das Kleinvieh bespringen, sind gestreift, gesprenkelt
und gescheckt. Ich habe nämlich alles gesehn, was dir Laban tut.[s] . . [13t]Ich
bin der Gott[u] von Beth-El, wo du einen Denkstein gesalbt hast, wo du mir

Kap. 31.

1. [a]מאשר G 138e; St 87g. || [b]כָּבֹד wie Jes 10 3; Ps 49 17. עשׂה 12 5. || **3.** [c]12 1. || **5.** [d]also hat Laban keinen Grund gehabt gegen mich unfreundl zu werden. || **7.** [e]הֵתֶל für התל (Hiqṭ. v. תלל) mit Zurückziehg des Tons u. Vokalverkürzg in der geschlossenen letzten Silbe. || [f]מֹנִים nur noch v. 41, eigentl: Teile; gew. פְּעָמִים. Von solchem Tun Labans ist 30 32—42 J nichts erwähnt. Vgl. aber 31 41. || [g]נתן wie 20 6. להרע Inf. Hiqṭ. v. רעע (Perf. רַע). || **8.** [h]Impf. frequentativ wie v. 39; 29 2. || [i]יהיה Sing. gemäß dem folgenden singular. Prädikat. || [k]Perf. mit Waw consec., frequentativ, vgl. 30 41. || **9.** [l]אביכם maskul. Suff., vgl. 32 16 בניהם; 41 23 אחריהם; לָהֶם Ex 1 21, oft אֹתָם, s. zu Nu 15 39; vgl. auch zu Nu 35 2; St 18b; G 135o. || [m]Nachdem so das Resultat, bezw. die Resultatlosigkeit des Verfahrens Labans angegeben ist, folgt v. 10 ff eine erläuternde Ausführg, vgl. Exk. zu 24 29. || **10.** [n]וארא G 75p; St 74o. u. || [o]בָּרֹד scheckig, noch v. 12; Sach 6 3. 6; gleich טָלוּא. So kam ich, Jakob, zu der Überzeugg, daß künftig viele seltenfarbige Tiere geboren werden würden, u. bat mir daher diese als Lohn aus. || **11.** [p]Exk. zu 16 7. || [q]Exk. zu 15 1. || **12.** [r]Imptv v. נָשָׂא. || [s]Es ist gewiß, daß nicht Gott dem Jakob die seltenfarbigen Böcke im Traume gezeigt hat. Jakob hat ein Interesse daran, seinen Frauen alles in einem ihm günstigen Lichte erscheinen zu lassen, also auch das Wachsen seines Reichtums als in jeder Weise unmittelbar von Gott ausgegangen zu erklären. Die Durchführg der vor 6 Jahren gefaßten, 30 31 ff erwähnten listigen Anschläge nahm selbstverständl Jakobs Sinnen stark in Anspruch u. wird ihn auch in seinen Träumen beschäftigt haben. Einen solchen Traum erwähnt er hier, bezeichnet ihn aber der Wahrheit zuwider als eine göttl. Mitteilung. || **13.** [t]Hier folgt ein wirkl ergangenes (auch durch J v. 3 bezeugtes), der Ggwart angehöriges Gotteswort. Wahrscheinl sind durch Beschädigg des Textes einige

ein Gelübde gelobt hast. Jetzt, auf!, ziehe von diesem Lande fort und kehre zum Lande deiner Verwandtschaft zurück. 14Da antworteten[v] Rahel und Lea und sagten zu ihm: Haben wir noch Teil und Erbe im Hause unsres Vaters? 15Sind wir ihm nicht als Fremdlinge geachtet? Denn er hat uns verkauft[w] und verzehrt[x] auch immerfort[y] das Kaufgeld für uns.[z] 16Denn[a] all dieser Reichtum, welchen Elohim von unsrem Vater hinweggenommen hat, gehört uns und unsren Kindern. Tu also nun alles, was Elohim dir gesagt hat. 17Da machte sich Jakob auf und setzte seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele[b] 18und führte seinen ganzen Viehstand weg und all seine Habe, die er zusammengebracht hatte, den Viehbesitz seines Erwerbes,[c] den er in Paddan Aram[d] zusammengebracht hatte, um zu seinem Vater Jsaak nach dem Lande Kana'an zu kommen. 19Laban aber war fortgegangen, sein Kleinvieh zu scheren.[e] Da stahl Rahel ihres Vaters Theraphim;[f] 20und Jakob hinterging[g] Laban, den Aramäer,[h] sofern er ihm nicht[i] kundgetan hatte, daß er hinwegeilen wolle; 21und er eilte hinweg,[k] er und alles was ihm gehörte. Er machte sich auf und überschritt den Strom[l] und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gileads.[m] 22Am 3. Tage wurde Laban mitgeteilt, daß Jakob hinweggeeilt sei. 23Da nahm er seine Brüder[n] mit sich und eilte ihm nach einen Weg von 7 Tagen und erreichte ihn im Berglande Gilead. 24Und Elohim kam zu Laban dem Aramäer im Traume[o] bei Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich[p] mit Jakob irgendetwas[q] (Böses) zu reden. 25Und Laban holte Jakob ein — Jakob aber hatte sein Zelt im Gebirge . .[r] aufgeschlagen,[s] und Laban mit seinen Brüdern hatte es auf dem Gebirge Gileads aufgeschlagen. 26Da sagte Laban zu Jakob: Was[t] hast du getan und hintergingst mich und führtest

---

einführende Worte ausgefallen. || [u]הָאֱלֹהִים, mit Artikel, obwohl Gen. folgt, wohl weil die ganze Selbstbezeichng Gottes kurz für האל אל בית־אל, vgl. G 127 f. Deutl. Zurückweisg auf das 28 10 ff Erzählte. || **14.** [v]Sing., vgl. 9 23. || **15.** [w]für die 14 Dienstjahre. || [x]וַיֹּאכַל präsentisch zu übersetzen, G 111 r; St 64 f α. || [y]s. zu 19 9. || [z]er hat dadurch, daß er beständig den Lohn verändert, den Nutzen von Jakobs Arbeit u. gibt uns nichts. || **16.** [a]ein weiterer Grund wegzuziehen: alles, was wir besitzen, haben wir von Gott, nichts von unsrem Vater. || **17.** [b]24 61. || **18.** [c]also nichts von Labans Vieh (Kn.). || **19.** [e]Diese Worte erklären, wie Jakob unbemerkt fortziehen u. wie Rahel den Diebstahl ausführen konnte. Die Schafschur ein großes Fest, vgl. 38 12; 1 S 25 (Nabal); 2 S 13 23 (Absalom). לִגְזֹז G 67 cc; St 73 h. || [f]Plurale tantum; kann daher auch von Einem Hausgötzen gesagt werden (so sicher 1 S 19 13. 16); hier scheint eine Mehrzahl gemeint zu sein, vgl. v. 30 אלהי u. die Pluralsuffixe v. 32. 34. Daraus, daß E einigemale אלהים, auch wo es als Einzahl gemeint ist, mit dem Plural konstruiert (s. Ex. zu 20 13), folgt nicht die Tatsächlichkeit gleicher Konstruktion für Theraphim. || **20.** [g]נָנַב לֵב פ׳, auch v. 26, jmdm das Wissen um etwas stehlen, täuschen, κλέπτειν νόον. v. 27 kürzer גנב mit Akkus. der Person. || [h]25 20. || [i]עַל־בְּלִי (nur hier) wegen Mangels davon daß. Vgl. Jes 53 9 עַל־לֹא חָמָס עָשָׂה (obgleich er nicht). בְּלִי mit Verb. finit. wie Hi 41 18 2c. || **21.** [k]die Haupthandlg; das einzelne wird mit ויקם גו׳ nachgebracht. || [l]den Euphrat. || [m]im engeren Sinne das Land südl vom Jabboq; im weiteren auch das Land nördl bis zum Jarmuk, dann auch wohl das ganze von Jsraeliten bewohnte Ostjordanland. Hier u. v. 25 im weiteren Sinne; denn Jakob kommt erst später nach Machanajim 32 3 u. an den Jabboq 32 23. Auch wenn man G. weit nach Norden sich erstreckt haben läßt: Laban kann von Charran oder auch vom Euphrat aus nicht in 7 Tagen dorthin gekommen sein. Also wird, da den Erzähler mit diesen geograph. Verhältnissen für völlig unbekannt zu erklären das Recht fehlt, die Zahlenangabe für verderbt zu halten sein. || **23.** [n]Stammesgenossen, Lv 10 4; 2 S 19 13. || **24.** [o]Ex. zu 15 1. || [p]השָּׁמֶר G 51 n; St 59 f β. || [q]zur Verbindg von טוב u. רע im Sinne von „irgendetwas" vgl. 24 50; der Begriff „Böses" an unsrer Stelle ergibt sich lediglich aus dem Zus.hange. Zu מן . . עד vgl. 14 23. || **25.** [r]Die genauere Ortsbezeichng ist ausgefallen. || [s]תקע אהל noch Jer 6 3. || **26.** [t]מָה G 37 d; St 16 f. || [u]שָׁבִיתָ G 75 c; St

E meine Töchter wie mit dem Schwerte Erbeutete[u] hinweg? [27]Warum bist du heimlich[v] geflohen und hintergingst mich und hast es mir nicht kundgetan, daß[w] ich dich mit Freude und mit Liedern, mit Pauke und Zither hätte entlassen können, [28]und hast mir nicht verstattet[x] meine Söhne[y] und Töchter zu küssen? Ja du hast töricht[z] gehandelt.[a] [29]Es steht in meiner Macht[b] Böses an euch zu tun; aber der Gott eures[c] Vaters hat in der verwichenen Nacht also zu mir gesprochen: „Hüte dich mit Jakob irgendetwas (Böses) zu reden“. [30]Nun aber,[d] da du einmal gegangen bist, weil du starke[e] Sehnsucht nach deines Vaters Hause hattest — warum hast du meine Götter gestohlen? [31]Jakob antwortete und sagte: Weil[f] ich mich fürchtete; ich dachte nämlich, du möchtest[g] deine Töchter von mir fortreißen. [32]Bei wem[h] du deine Götter finden wirst, der soll nicht leben. Angesichts unsrer Brüder[i] sieh dir genau an,[k] was bei mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wußte nicht, daß Rahel sie gestohlen hatte.[l] [33]Da kam Laban in das Zelt Jakobs und in das Zelt der Lea und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Und vom Zelte der Lea[m] kam er in das Zelt der Rahel; [34]Rahel aber hatte die Theraphim genommen und sie in den Kamel-Korbsattel[n] gelegt[o] und sich darauf gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt, fand aber nichts. [35]Da sagte sie zu ihrem Vater: Nicht entstehe Unmut[p] in den Augen meines Herrn, daß ich nicht vor dir aufstehn kann; denn es geht mir nach der Weiber Weise.[q] Und er suchte eifrig, fand aber die Theraphim nicht. [36]Da ward es dem Jakob brennend heiß, und er haderte[r] mit Laban; und Jakob hob an und sagte zu Laban: Was ist mein Frevel, was meine Sünde, daß du mir hitzig nachgesetzt[s] bist? [37]Du hast ja all meine Sachen durchtastet: was hast du von deinem Hausrat gefunden? Lege es hierher vor meine und deine Brüder, damit sie zwischen uns beiden entscheiden. [38]Nun[t] 20 Jahre bin ich bei dir: Deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren,[u] und die Widder deines Kleinviehs habe ich nicht gegessen. [39]Zerrissenes habe ich nicht zu dir gebracht:[v] ich mußte es ersetzen;[w] von meiner Hand fordertest du es, am Tage Gestohlenes[x] und in der Nacht Gestohlenes. [40]Ich bin jemand gewesen, den am Tage die Hitze verzehrt hat und die Kälte in der Nacht,[y] und der Schlaf[z] floh[a] von meinen Augen. [41]Jetzt bin ich 20 Jahre in deinem Hause; 14 Jahre habe ich dir um deine beiden Töchter gedient und 6 Jahre um dein Kleinvieh, und zehnmal[b] verändertest du meinen Lohn. [42]Wenn nicht[c] der Gott

---

74a. || **27.** [v]Pathach unter נ G 63c; St 65k. Verbindg zweier Verba G 114m; St 84b. || [w]וְאֵשׁ Waw consec. (andre falsch וְאֵשׁ), G 111m. Daß ich dir zu Ehren ein Abschiedsfest hätte veranstalten können. || **28.** [x]נשׁשׁ = נתן v. 7; so nur hier. || [y]Enkel, vgl. 29$_5$. || [z]הסכיל mit Inf. G 114c; St 84c. || [a]עָשִׂיתָ G 75n; St 74k. || **29.** [b]אֵל in dieser Verbindg neutrisch: das Starke, Stärke, Gewalt. Spr. 3$_{27}$; Mi 2$_1$. || [c]deines u. der Deinigen. || **30.** [d]ועתה deutet schon hin auf die folgende Frage. || [e]נִכְסֹף Inf. Niaṭ., G 113w; St 63f. || **31.** [f]Antwort auf die erste Frage, warum er heiml. sich entfernt habe. || [g]פֶּן zu 19$_{19}$. || **32.** [h]עִם אשר, die gewöhnl. Wortstellg wäre אֲשֶׁר תִּמְצָא עִמּוֹ vgl. 44$_9$ f (G 138a; St 87a). || [i]dazu gehören auch Jakobs Leute. || [k]Imptv Hiaṭ. v. נכר. || [l]Suffix G 59g; St 79h. || **33.** [m]Das Zelt der Mägde, obwohl, wie es scheint, von Laban zuletzt betreten, wird gleich hier erwähnt, weil in ihm wie in dem der Lea nichts zu finden war. || **34.** [n]ein Palankin oder Korb, auf dem eigentl. Kamelsattel befestigt, dient im Orient noch jetzt als Beförderungsmittel für Frauen u. Kinder. || [o]Impf. v. שִׂים. || **35.** [p]חָרָה 18$_{30.\ 32}$; mit בְּעֵינֵי wie 45$_5$. || [q]18$_{11}$. || **36.** [r]Impf. v. ריב. || [s]דלק אחרי wie 1 S 17$_{53}$. || **38.** [t]זֶה vgl. v. 41; 27$_{36}$. || [u]weil ich sorgsam auf sie acht gab. || **39.** [v]G 76h; St 76h. || [w]Qittel v. חָטָא G 74k; St 75c; Nun energicum. Impf. frequentativ. Zur Sache vgl. Ex 22$_{12}$. || [x]גנבתי G 90l; St 20c. || **40.** [y]vgl. Jer 36$_{30}$. || [z]mein Schlaf: der mir zukommende, gehörende (Kn.). || [a]Impf. Qal v. נָדַד. || **41.** [b]f. v. 7. || **42.** [c]G 159x u. ee; St 88dβ. b 3. || [d]אֲחַד wie v. 53

meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht[d] Isaaks, für mich gewesen wäre — ja dann hättest du mich mit leeren Händen ziehen lassen. Mein Elend und die Mühsal meiner Hände hat Elohim gesehen und demgemäß in verwichener Nacht entschieden. [43]Laban[e] antwortete und sagte zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und das Kleinvieh ist mein Kleinvieh, und alles, was du siehst, gehört mir — aber meinen Töchtern, was sollte ich diesen heute tun oder ihren Söhnen, welche sie geboren haben? [44]Darum wohlan,[f] laß uns einen Vertrag schließen, ich und du, und das[g] soll zum Zeugen sein zwischen mir und dir. [45]Da nahm er*[h] einen Stein und richtete ihn hoch als Denkstein[i] auf.[k] | [46]Und Jakob sagte zu J
seinen Brüdern: Leset Steine auf. Da holten sie Steine und machten einen Haufen, und sie aßen[l] daselbst auf dem Haufen. [47]Und Laban nannte ihn J[e]gar Śāh[a]dūthā;[m] Jakob aber nannte ihn Gal'ēd.[n] [48]Da sagte Laban: Dieser Haufe ist heute ein Zeuge zwischen mir und dir. Darum nannte man[o] seinen Namen Gal'ēd. | [49]Und *den[p] Denkstein, welchen er aufgerichtet hatte, nannte er* E
die Miṣpā (Warte), weil er gesagt hatte: Wache halten möge[q] Jahve[r] zwischen mir und dir, wann wir einander aus dem Gesichte sein werden. [50]Nicht[s] sollst du meine Töchter bedrücken und nicht sollst du Weiber zu[t] meinen Töchtern hinzunehmen: ein Mensch ist nicht bei uns, siehe[u] Elohim ist Zeuge zwischen mir und dir. | [51]Und Laban sagte zu Jakob: Siehe dieser Haufe {und J
siehe der Denkstein}, den du* gemacht hast[v] zwischen mir und dir, [52]Zeuge ist dieser Haufe {und Zeuge der Denkstein}: wahrlich nicht ich[w] werde nach dir zu diesen Haufen überschreiten, und wahrlich nicht du wirst nach mir zu diesen Haufen {und diesen Denkstein} überschreiten zu Bösem. | [53]Der Gott E
Abrahams und der Gott Nachors sei[x] Richter zwischen uns, {der Gott ihrer Väter}. Und Jakob schwur bei der Furcht[y] seines Vaters Isaak. [54]Und Jakob schlachtete ein Schlachtopfer auf dem Berge und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten;[z] und sie hielten eine Mahlzeit und übernachteten auf dem Berge.

Ggstand der Furcht, Gott; vgl. den Eigennamen פַּחַד, der צֵל פַּחַד zu sprechen ist; ferner Jes 8[12. 13] מוֹרָא; bab. Thalmud Sanhedrin 64a: er nahm seinen Gott (Götzen) יִרְאָתוֹ aus seinem Busen u. küßte ihn; thargumisch דְּחִלָּא (eigentl: Furcht) Gott, Götze. Vgl. griech. *σέβας* = *σέβασμα*. || **43.** [e]Laban, unter dem Eindruck des Traumes wie auch der berechtigten Vorwürfe Jakobs, zugleich dadurch beschämt, daß er seine Hausgötzen als ihm gestohlene nicht hat nachweisen können, hält zwar mit Worten sein Anrecht an Jakobs Familie u. Besitz aufrecht, bietet aber dann gleich dem sichtl unter Gottes Schutz stehenden Schwiegersohne die Hand zu völliger Aussöhng. || **44.** Imptv v. כָּרַת. || [g]die folgende symbol. Handlg. || **45.** [h]der Name Jakob ist hier wohl aus v. [46], u. zwar irrig, eingedrungen. Subjekt wird Laban sein, vgl. v. [51]. || [i]28[18]. || [k]Hiqt. v. רוּם; Suffix St 79f2. || **46.** [l]nach dem ggwärtigen Zus.hange, s. v. [54], vorwegnehmende Erwähng der Bundesmahlzeit. || **47.** [m]der Aramäer Laban gibt einen aram. Namen „Steinhaufe des Zeugnisses". || [n]Hebr.: „der Steinhaufe ist Zeuge". || **48.** [o]zu 11[9]. || **49.** [p]Da die Nennung der Mizpa ganz unvorbereitet kommt, ist die Vermutg von Ball, daß הַמִּצְפֶּה קרא אשר הֲרִים zwischen ו u. המצפה zu ergänzen sei, recht wahrscheinl. || [q]יִצְפֶּה Juffiv v. צָפָה. || [r]LXX ὁ θεός = אלהים. || **50.** [s]אִם wie v. [52]; 26[29]. || [t]עַל 28[9]. || [u]רְאֵה 27[27]; 41[41]. || **51.** [v]הֵרֵיתָ paßt nicht zu „Denkstein", sondern nur zu גַּל. Da dieser von Jakob herrührt, ist הֵרִיתִי statt הֵרֵיתָ zu schreiben. || **52.** [w]לֹא, durch אֲנִי getrennt, verstärkt die verneinende Kraft des אִם. || **53.** [x]aus dem Plural ישפטו folgt nicht, daß nach Ansicht des Erzählers E Laban den Gott Abrahams u. den Gott Nachors als 2 Götter angesehen habe, vgl. Ex. zu 20[13]. LXX, Sam., Syr., Vulg. übersetzen das Verb singularisch. Das nachschleppende אלהי אבריהם ist wohl späterer Zusatz. Vgl. noch Abr. Geiger, Urschrift 284. || **54.** [z]An eine Bundschließg pflegte sich eine Mahlzeit anzuschließen 26[30]; 2 S 3[20] f. Die Schlachtg ist hier, vgl. 46[1] (s. das.), mit einem Opfer verbunden gedacht. אכל לחם wie 37[25]; 43[25]; Ex 2[20]; 18[12].

E **32**, [1]Am andern Morgen machte sich Laban früh auf und küßte[a] seine Söhne und seine Töchter und segnete sie;[b] dann zog Laban[c] fort und kehrte an seinen Wohnsitz zurück. [2]Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten[d] ihm Engel[e] Elohims. [3]Da sagte Jakob, als er sie gesehen hatte: das Heerlager Elohims ist dies. Und er nannte den Namen dieses Ortes Machanajim.[f]

Verfasser E: Elohim; 31_{13} vgl. mit $28_{18.\ 20}$; אָמָה v. 33; פָּגַע בְּ 32_2 wie 28_{11}. — Aus P ist nur 31_{18} von ואת־כל an (קִנְיָן, Paddan Aram, רְכֻשׁ, רְכֻשׁ). — Mehr ist aus J eingetragen: $31_{1.\ 3}$ (s. 32_{10}) und wahrscheinlich v. 46—48. 51. 52. Da Jakob den Steinhaufen hat machen lassen J, Laban, wie es scheint, den Denkstein E, so wird die Nennung des Denksteins in v. 51 f von R eingefügt sein.

7. Jakobs Gebetskampf und sein Zusammentreffen mit ʿEsau.

Gn 32_4—33_{17}.

J **32**, [4]Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder ʿEsau nach dem Lande Seʿir,[a] ins Edomiterland,[b] [5]und gebot ihnen also: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu ʿEsau, sagen:[c] So sagt dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich geweilt[d] und säumte[e] da bis jetzt; [6]und mein Eigentum wurden[f] Rind und Esel, Kleinvieh und Sklave und Sklavin,[g] und ich sandte,[h] es meinem Herrn kundzutun, um Gnade in deinen Augen zu finden. [7]Es kehrten aber die Boten zu Jakob zurück, indem sie sagten: Wir sind zu deinem Bruder, zu ʿEsau, gekommen, und er zieht[i] dir auch entgegen, und 400 Mann mit ihm. [8]Da fürchtete sich Jakob sehr und es ward ihm angst;[k] und er teilte[l] die Leute, die mit ihm waren, und das Kleinvieh und die Rinder und die Kamele in 2 Lager[m] [9]und sagte: Wenn ʿEsau zu dem einen Lager[n] kommt und es schlägt, so wird das übriggebliebene Lager entrinnen. [10]Und Jakob sprach:[o] Gott[p] meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak,[p] Jahve, der zu mir sagte:[q] „Kehre zu deinem Lande und zu deiner Verwandtschaft zurück, und ich will dir wohltun“[r] — [11]ich bin zu klein[s] für all die Gnadenerweisungen und all die Treue,[t] die du an deinem Knechte getan hast; denn mit meinem Stabe[u] bin ich über diesen Jordan gezogen, und

---

Kap. 32.

1. [a] 31_{28}. || [b] אֶחָיו nur noch Ex 18_{20}; Nu 21_3. || [c] Subjekt hinter dem zweiten Verb s. zu 21_2. || **2.** [d] פגע ב 28_{11}. || [e] Engel, undeterminiert s. zu 23_6. Engel erschienen Jakob in Beth-El bei seiner Flucht nach Charran 28_{12}. Bei seiner Rückkehr nach Kanaʿan vergewissert ihr Anblick ihn der fortdauernden Nähe Gottes. || **3.** [f] gewöhnl „Doppellager“ gedeutet, näml das Lager Jakobs u. das der Engel; aber vgl. Ex. zu 37_{17}. M. wird im AT mehrfach erwähnt, zB 2 S 2. 17; doch ist die Lage unbekannt: nach v. 11 nicht sehr weit vom Jordan, nach v. 23 noch nördl vom Jabboq.

v. *4—22.* Jakob, des Bruders Rache fürchtend (vgl. 27_{41}), teilt seine Habe in 2 Teile, damit nicht alles auf Einmal in Gefahr sei. Er fleht um Gottes Schutz u. sendet seinem Bruder Geschenke entgegen. **4.** [a] wo er also damals wohnte. Die endgültige Übersiedelg u. Besitzergreifg hat nach 36_{6-8} erst später stattgefunden. || [b] dieser später übl gewordene Name hier proleptisch zur Erläuterg des selteneren „Land Seʿir“. Vgl. 14_7 שְׂדֵה הָעֲמָלֵקִי. || **5.** [c] תאמרון Endg ûn wie v. 20; 18_{28} ff. || [d] Perf. v. גור. || [e] G 68f; St 66b. || **6.** [f] vgl. ויהי לו 30_{43}. || [g] kollektiver Sing. wohl mit Absicht: Jakob will sich bescheiden ausdrücken. Vgl. übrigens Jos 6_{21}; Ri 6_4; 1 S 22_{19}. || [h] ה nach Waw consec. G 49e; St 64i. || **7.** [i] Partizipialsatz ohne Subjekt G 116s; St 85dd. || **8.** [k] Impf. v. צרר, G 67p; St 73o. || [l] Impf. v. חָצָה. || [m] Der Ausdruck מחנה spielt auf den Namen Machanajim an. || **9.** [n] מחנה auch Pf 27_3 Femin., doch fällt der Geschlechtswechsel innerhalb Eines Verses auf. || **10.** [o] Über seinen Vorsichtsmaßregeln vergißt Jakob das Gebet nicht. || [p] Gottesbezeichng wie 28_{13}. || [q] 31_3. || [r] Hiph. v. ישב. || **11.** [s] מן vgl.

nun bin ich zu zwei Lagern geworden. 12Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand ʿEsaus; denn ich bin in Furcht vor ihm, er möchte kommen und mich niederhauen,[v] Mutter samt Kindern.[w] 13Du selbst hast ja gesagt:[x] Wohltun, ja wohltun werde ich dir und deinen Samen wie den Sand des Meeres[y] machen, welcher vor Menge nicht gezählt werden kann. 14Und er blieb[z] dort in jener Nacht.

Und er nahm von dem, was in seiner Hand gekommen war,[a] ein Ge- E
schenk für seinen Bruder ʿEsau: 15200 Ziegen und 20 Böcke, 200 Mutterschafe und 20 Widder, 1630 säugende Kamelinnen samt ihren Jungen,[b] 40 Kühe und 10 Farren, 20 Eselinnen und 10 Eselsfüllen;[c] 17und er übergab sie seinen Sklaven, jede Herde[d] besonders, und sagte zu seinen Sklaven: Ziehet vor mir her und lasset einen Zwischenraum zwischen Herde und Herde. 18Und er gebot dem ersten also: Wenn mein Bruder ʿEsau auf dich stößt[e] und dich fragt:[f] „wem gehörst du und wohin gehst du und wem gehören diese da vor dir?“, 19so sage: „deinem Sklaven Jakob. Ein Geschenk ist es, gesandt für meinen Herrn, für ʿEsau; und siehe auch er ist hinter uns“. 20Und er gebot auch dem zweiten und dem dritten und allen, welche den Herden folgten, also: Demgemäß sollt ihr zu ʿEsau reden, wenn ihr ihn findet;[g] 21und ihr sollt sagen: „Auch siehe dein Sklave Jakob ist hinter uns“. Er dachte nämlich: Ich will sein Gesicht bedecken[h] durch das Geschenk, das vor mir her geht; danach werde ich sein Gesicht sehn, vielleicht wird er mich in Gnaden annehmen.[i] 22So ging denn das Geschenk vor ihm her; er aber blieb in jener Nacht[k] im Lager.

23Und er erhob sich in jener[l] Nacht und nahm seine beiden Weiber und J
seine beiden Sklavinnen und seine 11 Kinder[m] und überschritt[n] die Jabboqfurt.[o] 24Er nahm sie nämlich und brachte sie über das Flußtal und brachte, was ihm gehörte, hinüber. 25Und Jakob blieb allein zurück.[p] Da rang[q] ein Mann mit ihm bis zum Aufgehn der Morgenröte. 26Als der sah, daß er ihn nicht überwand,[r] rührte er an seine Hüftpfanne, und so wurde Jakobs Hüftpfanne verrenkt,[s] als er mit ihm rang. 27Da sprach Er: Laß mich los; denn die Morgenröte ist aufgegangen.[t] Er antwortete:[u] Ich werde dich nicht loslassen; es sei denn, daß du mich gesegnet hast. 28Da sprach Er: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob. 29Da sprach Er: Nicht mehr soll Jakob

---

4_{18}; 18_{14}. || [t]Verheißgetreue, vgl. $24_{27.49}$. || [u]בְּמִקְלִי, ב mit Dageſch G 21d; St 6b. || **12.** [v]חִתּ. ט. נכה. || [w]אם על בנים wie חֹס 10_{14}; עַל denn die Mutter deckt die in Gefahr befindl. Kindlein, wenn ſie kann, mit ihrem Leibe. || **13.** [x]ſ. 28_{14}. || [y]zum Ausdruck vgl. 22_{17} u. zum Relativſatz 16_{10}. || **14.** [z]Impf. v. לין. || [a]von dem, was er mitgebracht hatte. Was in jmds Hand iſt, iſt in ſeinem Beſitz; vgl. 35_4 אֲשֶׁר בְּיָדָם. || **16.** [b]בניהם Suffix ſ. zu 31_9. || [c]St 29b; וְעִירִם Schwa quiescens vgl. Jeſ. 11_{15} בְּעָיֵם רוּחוֹ. || **17.** [d]עֶדֶר עֶדֶר Wiederholg zum Ausdruck des diſtributiven Sinnes G 123d; St 39p. || **18.** [e]יִפְגָּשְׁךָ Bär, ſprich jiphgāsch^{a}khā (G 60b; St 79gγ) mit Chateph, um die Lautbarkeit des Schwa zu bezeichnen; die gewöhnl. Drucke יִפְגְּשֶׁךָ jiphgoschkhā. 1 S 25_{20} Impf. Qal mit ō. || [f]שְׁאֵלֶךָ ē St 54d. || **20.** [g]Inf. mit, unregelmäßig, gedehntem Vokal ſtatt פָּגְעָם; vgl. Jeſ 1_{31} פֹּעֲלוֹ ſtatt פָּעֳלוֹ; Ri 6_{28} הָעֲלָה ſtatt הָעֳלָה (Hoqt. ט. עלה). || **21.** [h]ſo daß er mein Unrecht nicht mehr ſieht (ſo כִּפֶּר nur hier); vgl. 20_{16}. || [i]נשׂא פנים ſynonym חנן wie Mal 1_8 ſ; Klgl 4_{16}. || **22.** [k]dieſelbe Nacht wie v. 14_{2}. — — || v. *23—33.* Jakobs Ringkampf mit Gott. **23.** [l]הוא ohne Artikel ſ. zu 19_{33}. || [m]die einzige Tochter, Dina, iſt unberückſichtigt gelaſſen. || [n]kurze Angabe der Haupthandlg, die genaueren Angaben folgen, ſ. Exk. zu 24_{29}. || [o]Jabboq, jetzt Wadi Zerqâ. || **25.** [p]Niqṭ. ט. יתר. || [q]אבק, dafür v. 29 u. Hoſ 12_4 שָׂרָה. Das ſeltne Wort iſt wohl zum Zwecke eines Lautſpiels mit dem Namen Jabboq gewählt, vgl. zu 4_1. || **26.** [r]יָכֹל mit ל der Perſon wie Jer 1_{19}. || [s]G 69b; St 68f. || **27.** [t]Holz. ſchreibt, daß „Gott wie ein Nachtgeſpenſt vor der Morgenröte weichen muß“; ebenſo H. Gunkel

J dein Name genannt werden, sondern Isra'el (Jiśrā'ēl); denn gekämpft[v] hast du mit Elohim und mit Menschen[w] und hast überwunden. 30Da fragte Jakob und sagte: Tu, bitte, deinen Namen kund. Er antwortete: Wozu doch fragst du nach meinem Namen?[x] Aber Er segnete ihn daselbst. 31Da nannte Jakob den Namen des Ortes: P^{e}ni'ēl: „denn gesehen habe ich Elohim von Angesicht zu Angesicht, und doch[y] wurde meine Seele gerettet". 32Und die Sonne strahlte ihm entgegen, als er an Penu'el[z] vorüber war; er hinkte aber an seiner Hüfte. 33{Darum vermeiden[a] die Kinder Isra'els den Hüftmuskel,[b] welcher an der Hüftpfanne ist, zu essen, bis auf diesen Tag; denn an die Hüftpfanne Jakobs hatte Er gerührt,[c] an den Hüftmuskel}.

33, 1Und Jakob erhob seine Augen und sah, und siehe ʿEsau kam, und mit ihm 400 Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Sklavinnen; 2und er stellte die Sklavinnen und ihre Kinder voran, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph dahinter. 3Er selbst aber zog vor ihnen her[a] und verneigte sich bis zur Erde siebenmal,[b] bis er an seinen Bruder herankam.[c] 4Aber ʿEsau lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals[d] und küßte ihn,[e] und sie weinten. 5Und er erhob seine Augen und sah die Weiber und die Kinder und sagte: Wer sind diese für dich? Er antwortete: Die Kinder, mit welchen Elohim deinen Knecht begnadigt hat.[f] 6Da traten die Sklavinnen herzu, sie und ihre Kinder, und verneigten sich; 7da traten auch Lea und ihre Kinder herzu und verneigten sich, und danach traten Joseph und Rahel herzu[g] und verneigten sich. 8Da fragte er: Wer ist dir dieses ganze Heer, dem ich begegnet bin?[h] Er antwortete: Um Gnade zu finden in den Augen meines Herrn. 9Da sagte

---

(ſ. oben S. 115 Z. 30). || [u] ahnend, daß ein höheres Weſen ihm gegenüberſtehe. || **29.** [v] שׂרה noch Hoſ 12$_4$, von demſelben Ereigniſſe; Hoſ 12$_5$ Impf. וַיָּשַׂר metaplaſtiſch v. שׂוּר. || [w] beſ. Laban u. ʿEſau. Daß das gerade damals Jakob ſo beunruhigende Verhältnis zu ʿEſau ſich günſtig für J. geſtalten werde, konnte J. der Tatſache des Geſegnetwerdens entnehmen. || **30.** [x] vgl. Ri 13$_{18}$ die Antwort des Engels Jahves auf die Frage Manoachs. Gottes Name iſt ſein ſich offenbarendes Weſen. Durch den gewährten Segen aber wird für Jakob völlig klar, mit wem er gerungen. נָא wie 26$_7$. || **31.** [y] Waw conſec. ſ. zu 19$_9$. Kein Sterbl. vermag Gott zu ſchauen, ſ. zu Ex 33$_{20}$. Das Wort „denn die Morgenröte iſt aufgegangen" iſt alſo nicht Ausdruck der Furcht, die ein Geſpenſt vor dem Tage hegt, ſondern von Gott geſagt im Hinblick auf die Schwachheit des Menſchen. Die Art des Wirkens Gottes ſoll uns wenigſtens in mancher Weiſe ein Geheimnis bleiben. Um Mitternacht ſchlägt Gott die Erſtgeburt in Ägypten Ex 12$_{29}$. || **32.** [z] Peni'el, Penu'el, î und û G 90k; St 20c. Die Lage des noch Ri 8 u. 1 K 12$_{25}$ erwähnten Ortes iſt unbekannt. || **33.** [a] לֹא יֹאכְלוּ Impf. wie 29$_{26}$. || [b] „Die Anweiſg zu rituellem Schlachten verſteht darunter die Spannader, d. h. die innere Aber des ſogenannten Hintervierteils mit Einſchluß der äußeren u. der Veräſtelungen beider" (FzDel.). Die Bibel enthält kein Verbot; in der Miſchna ſ. Chullin c. 7. || [c] נֹגֵעַ, das Subjekt, Gott, bleibt wohl abſichtl ungenannt. Ähnl in den Klagen Hiobs Hi 3$_{20}$ ꝛc. — v. 33 wahrſcheinl von R.

Kap. 33.

v. *1—17.* Jakob trifft mit ʿEſau zuſammen. **3.** [a] damit im ſchlimmſten Falle ʿEſau ſeinen Rachedurſt nicht an den unſchuldigen Frauen u. Kindern befriedige. || [b] In den el-Amarna-Tafeln ſchreiben die phöniziſchen u. die kanaʿanäiſchen Fürſten u. Statthalter an den Pharao „Zu Füßen des Königs, meines Herrn, ſiebenmal u. ſiebenmal falle ich" KB V, Nr. 38—40. 42 f. 47—49. 51 uſw. || [c] נגשׁו G 66b; St 67e. || **4.** [d] צוארו, da Jod in der Endg יו nicht geſprochen, wird es oft auch in der Schrift fortgelaſſen, vgl. Pſ 10$_5$ הָרָבָו; 58$_8$ חֵצָו. || [e] die außerordentl. Punkte bezeichnen das Wort als zu tilgendes, vgl. 16$_5$. Rabbiniſche Deutg „biß ihn", als ſtünde וַיִּשְּׁכָּחֵהוּ (Midraſch Gn Rabba c. 78)! || **5.** [f] חנן unkontrahiert G 67a; St 73hβ, aber v. 11 חַנֵּנִי. Zwei Akkuſative, vgl. 27$_{37}$; 30$_{20}$. || **7.** [g] נִגַּשׁ Perf. Niqṭ., G 78; St 77. || **8.** [h] Was bezweckſt du damit? ʿEſau meint die 5 von Jakob

ʿEsau: Ich habe reichlich; mein Bruder, dir bleibe, was dir gehört! 10Jakob antwortete: Nicht doch! Wenn anders[i] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn deswegen[k] habe ich dein Angesicht zu sehn bekommen, wie man Elohims Angesicht sieht,[l] und bist du mir gnädig gewesen.[m] | 11[n]Nimm doch mein Begrüßungsgeschenk,[o] das dir E
überbracht worden;[p] denn Elohim hat mich begnadet und ich habe ja[q] alles.[r] |
Und er drang[s] in ihn; da nahm er es an. 12Da sprach er:[t] Wir wollen auf- J
brechen[u] und fortziehen, und ich will dir gegenüber[v] ziehen. 13Er antwortete[w] ihm: Mein Herr weiß, daß die Kinder zart sind und das Kleinvieh und das Rindvieh bei mir säugend[x] ist, und wenn[y] man sie Einen Tag übertreibt,[z] so stirbt[a] das ganze Kleinvieh. 14Mein Herr möge doch vor seinem Knechte vorausziehen, und ich will mich nach[b] meiner Gemächlichkeit fortbewegen, nach[b] dem Gehvermögen der Habe,[c] welche vor mir ist, und nach dem Gehvermögen der Kinder, bis ich zu meinem Herrn nach Śeʿir komme.[d] 15Da sagte ʿEsau: So will ich bei dir einen Teil der Leute aufstellen,[e] welche mit mir sind. Er antwortete: Wozu doch? Möchte ich (nur) Gnade finden in den Augen meines Herrn. 16So kehrte an jenem Tage ʿEsau zurück, seines Weges nach Śeʿir. 17Jakob aber brach nach Sukkoth[f] auf und baute sich ein Haus, aber für sein Vieh errichtete er Hütten; darum nannte man[g] den Namen des Ortes Sukkôth.

I. Verfasser des Hauptteils J. Vgl. bes. 32_{10-13} das Gebet Jakobs; ferner

---

als Geschenk vorausgesandten Herden 32_{14} ff. || **10.** [i] אִם נָא zu 18_3. || [k] damit ich Gelegenheit habe dir eine Huldigungsgabe zu bringen. כִּי עַל כֵּן wie 18_5. || [l] „Man hat nach Stellen wie 1 S 29_9; 2 S 14_{17} zu erklären. Jakob meint, daß ihn aus ʿEsaus Antlitze elohimische (wir sagen: himmlische) Freundlichkeit anblickt. . . Er mußte in der so wider alles Erwarten umgewandelten Gesinnung seines Bruders das Werk des Gottes, der Gebete erhört u. die Herzen lenkt (vgl. 31_{24} mit Ps 33_{15}), also in seiner Freundlichkeit die Wiederspiegelg der göttlichen erkennen" (Del.). Die Worte spielen wohl auf den Namen Penuel an. || [m] Impf. v. רָצָה. || **11.** [n] inhaltl parallel v. 10. || [o] ברכה von Segenswünschen begleitetes Geschenk, wie 1 S 25_{27}; 30_{26}. || [p] Hoqṭ. v. בּוֹא G 74g; St 76h. 51a. || [q] וְיֶשׁ־לִי fügt einen zweiten Grund an, wie Jos 7_{15}; 1 S 19_4. || [r] ʿEsau hat „reichlich"; Jakob, der sich unter Gottes besondrem Schutze fühlt, kann sagen, daß er „alles" habe. || [s] פָּצַר בְּ $19_{3.9}$. || **12.** [t] ʿEsau. || [u] נִסְעָה, Impf. v. נסע, ס ohne Dagesch G 20m; St 6f3. || [v] so daß ich dich im Auge habe u. schützen kann. || **13.** [w] Der von Jakob angegebene Grund ist triftig. Die höfl. Ablehng auch des 2. Anerbietens ʿEsaus v. 15 zeigt, daß Jakob noch einen andren, nicht ausgesprochenen Grund hat: er will seine Selbständigkeit wahren. || [x] Part. v. עול. עָלֵי weil solch Vieh dem Hirten Mühe macht. || [y] zwei Perfekta mit Waw consec. zum Ausdruck eines Bedinggsatzes, $44_{22.29}$; Ex $12_{13.23}$; $16_{5.21}$; G 159g; St 88eα. || [z] הִפְקִים maskulin. Suffix, vgl. 26_{15}. || [a] וָמֵת G 104g. || **14.** [b] בְּ bezeichnet die Norm wie Jes 11_3; 32_1; 42_3. || [c] מְלֶאכְתִּי wie Ex $22_{7.10}$ vgl. v. 9; 1 S 15_9. || [d] die vorsichtig gewählten Worte versprechen weder, daß Jakob dauernd, noch daß er mit seiner ganzen Familie u. seinem großen Reichtum an Vieh zu ʿEsau kommen wolle; es ist nicht nötig, in ihnen mehr als die Absicht eines persönl. Besuches zu finden, wenngleich der Wortlaut, wohl absichtl, eine weiter gehende Deutg zuläßt. Jakob, der Erbe der Verheißgen, insonderheit der Verheißg des künftigen Besitzes Kanaʿans 12_7 ꝛc., kann nicht an eine Übersiedelg nach Seʿir gedacht haben. || **15.** [e] Hiqṭ. v. יצג. || **17.** [f] genaue Lage unbekannt; jedenfalls noch auf der Ostseite des Jordans (Jos 13_{27}; Ri 8_5), südl vom Jabboq. Jakob, der nun weder von Laban noch von ʿEsau etwas zu fürchten hat, unterbricht um der zarten Kinder willen u. zum Besten seines Viehs bald nach dem Wegzuge ʿEsaus die Wanderg nach Kanaʿan. Er bleibt in Sukkoth, wohl weil er dort gute Weide gefunden, längere Zeit. Letzteres ist aus der Erwähng eines Hauses (vgl. 27_{15}) u. daraus zu schließen, daß Jakobs Söhne c. 34 schon erwachsen sind. || [g] קרא man, zu 11_9.

für c. 33: שְׁפָתָהּ, מָצָא חֵן, כי על־כן v. 10, פצר. Die Gottesbezeichnung Elohim war 33₁₀ notwendig und findet ſich auch ſonſt bei J: 3₁ im Munde der Schlange, 43₂₉ u. 44₁₆ im Munde Joſephs, ehe dieſer ſeinen Brüdern ſich zu erkennen gegeben hat. So iſt Elohim auch 33₅ in der Anrede an ʿEſau zuläſſig. ‖ 32₁₄b—₂₂ iſt wahrſcheinlich aus E, jedenfalls nicht von J; denn die Erzählung langt 32₂₂ wieder bei dem ſchon 32₁₄a Gemeldeten an. Aus E wahrſcheinlich auch 33₁₁a.

II. Zu 32₂₅ f. **Der Gebetskampf Jakobs** iſt der Höhepunkt in Jakobs Leben Darauf weiſt ſchon der Umſtand hin, daß die Engel Gottes „ihm begegnen" und er ſie „ſieht" 32₂ f, ohne daß an eine Viſion zu denken Anlaß gegeben wäre. Darauf weiſt ferner die Wandlung des Namens Jakob in Israʾel. — Für das Verſtändnis dieſes Kämpfens iſt maßgebend Hoſ 12₄ f: „Und in ſeiner Manneskraft hat er mit Gott gekämpft. Und er kämpfte wider den Engel [ſ. Exk. zu 16₇] und ſiegte ob, indem er weinte und zu ihm flehte [Perf. בָּכָה erkläre nach Gn 21₁₄]". Dazu ſtimmt auch Jakobs Wort Gn 32₂₇: „ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn". Das Weſentliche iſt das mit Gott um die rechtfertigende Gnade ringende Gebet. Aber nicht nur Jakobs Geiſt iſt an dem Kampfe beteiligt geweſen, ſondern auch ſein Leib, und an dieſem hat er für ſich ſelbſt ein Denkzeichen erhalten und lebenslang behalten zur dauernden Erinnerung und zum Zeichen, daß mit phyſiſchen, fleiſchlichen Mitteln wirklicher Sieg nicht zu erreichen ſei, und für andere zum äußeren Erweiſe der Realität des Ringens, in der Lähmung des Hüftmuskels. Es darf daran erinnert werden, daß Gott der Herr ſich herabgelaſſen hat Abraham in Menſchengeſtalt zu erſcheinen Gn 18.

III. zu 32₂₉. **Der Name** יִשְׂרָאֵל wird erklärt: „der welcher mit Gott kämpft" אֲשֶׁר יִשַּׂרְתָּ עִם אֵל. Das kann der Name wirklich bedeuten; denn die Behauptung, daß in allen mit אֵל zuſ.geſetzten Namen אֵל Subjekt, nicht Objekt ſei, iſt nicht zutreffend; vgl. יְהַלֶּלְאֵל (Er preiſt Gott), שְׁאַלְתִּיאֵל, vielleicht auch דְּעוּאֵל (Erkennet Gott). — Von 35₂₁ an braucht J den Namen Israel, während P und E den Namen Jakob beibehalten.

8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina.

Gn 33₁₈—34.

[18]Und Jakob kam wohlbehalten[a] nach der Stadt des Sikhem,[b] welche im E Lande Kanaʿan, als er von Paddan Aram[c] kam; und[d] er lagerte[e] vor der Stadt. [19]Und er kaufte das Stück Feldes, woselbst er sein Zelt aufgeſchlagen hatte, von den Söhnen des Chamor, des Vaters Sikhems, um 100 Qesita[f] [20]und errichtete[g] dort einen Altar und nannte ihn[h] El Gott Israels.[i]

34, [1]Und Dina, die Tochter der Lea, welche ſie dem Jakob geboren hatte,[a] ging aus, um die Töchter des Landes[b] anzuſehn.[c] [2]Da ſah ſie Sikhem, der Sohn

---

18. [a] vgl. 28₂₁ בְּשָׁלוֹם. ‖ [b] hier Perſonname, ſ. 34₂. Die Stadt iſt ſchon 12₆ zur Zeit Abrahams erwähnt. ‖ [c] 25₂₀. ‖ [d] die Zugehörigkeit von 18b—20 zu E iſt durch Joſ 24₃₂ geſichert. ‖ [e] וַיַּחַן G 75r; St 74q. את־פני 19₁₃. ‖ **19.** [f] eigentl: Abgewogenes; dann (ähnl wie שֶׁקֶל u. מָנֶה) ein beſtimmtes, bei Zahlg in Edelmetall zu Grunde gelegtes Gewicht, deſſen Betrag uns freil unbekannt iſt; nur noch Joſ 24₃₂; Hi 42₁₁. ‖ **20.** [g] Hiph. v. נצב. Man ſagt zwar gewöhnl בָּנָה מזבח (8₂₀ ꝛc.) oder עָשָׂה מזבח (13₄ ꝛc.), aber חִצֵּב מזבח ebenſo gut mögl wie חִצֵּב גֵּל אֲבָנִים 2 S 18₁₇, wenn der Altar wie der 1 K 18₃₁ f erwähnte aus aufeinandergehäuften Steinen hergeſtellt wurde. Änderg des Textes alſo nicht unbedingt nötig; doch liegt nach 28₁₈ f die Vermutg nahe, ſtatt מִזְבֵּחַ habe urſprüngl מַצֵּבָה geſtanden. ‖ [h] der Altar wird nach dem bei ihm verehrten Gotte genannt, vgl. 35₇ אֵל בֵּית־אֵל; Ex 17₁₅. ‖ [i] Die Verleihg des Namens Israʾel an Jakob iſt hier deutl vorausgeſetzt, vgl. 32₂₉ J.

Kap. 34.

1. [a] zum Ausdruck vgl. 16₁₅ f; 25₁₂; 41₅₀. ‖

Chamors, des Chiwwiters,[d] des Landesfürsten, ergriff sie, beschlief sie[e] und J
schwächte sie.[f] 3Und seine Seele hing an Dina, Jakobs Tochter, und er liebte
das Mädchen[g] und suchte sie zu beruhigen.[h] 4Und Sikhem sprach zu seinem
Vater Chamor also: Nimm[i] mir dies Mädchen zum Weibe. 5Jakob aber hatte
gehört, daß er seine Tochter Dina verunehrt hatte — seine Söhne aber waren
mit seinem Vieh auf dem Felde, und Jakob verhielt sich still, bis sie kamen.
6Und Chamor, der Vater Sikhems, kam zu Jakob heraus, um mit ihm zu reden.
7Die Söhne Jakobs aber waren vom Felde gekommen, als sie es hörten, und
die Männer empfanden es schmerzlich und es ward ihnen ganz brennend heiß;
denn eine Schandtat[k] hatte er in Israel getan,[k] indem er die Tochter Jakobs
beschlief,[l] und also sollte[m] nicht getan werden. 8Und Chamor redete mit ihnen[n]
also: Sikhems, meines Sohnes, Seele hängt[o] an eurer Tochter; gebt sie ihm doch
zum Weibe. 9Und macht uns mit euch verschwägert;[p] eure Töchter mögt ihr uns
geben, und unsre Töchter mögt ihr euch nehmen. 10Und ihr mögt bei uns wohnen,
und das Land soll euch offen[q] sein: bleibt da[r] und durchziehet es[s] und setzet euch
darin fest.[t] 11Und Sikhem sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möchte
ich Gnade finden in euren Augen, und, was ihr mir sagen werdet, werde ich
geben. 12Wenn[u] ihr mir auch sehr viel an Morgengabe[v] und Geschenk auf-
legt, so will ich es doch geben, wie ihr zu mir sagen werdet; aber gebt mir
das Mädchen zum Weibe. 13Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sikhem
und seinem Vater Chamor und redeten* mit Hinterlist,[w] weil er ihre Schwester
Dina verunehrt hatte, 14und sagten zu ihnen: Wir können[x] dies nicht tun, daß
wir unsre Schwester einem Manne geben, der Vorhaut hat; denn dies gilt uns
als schimpflich. 15Nur unter dieser Bedingung[y] werden wir euch willfahren:[z]
wenn ihr werdet wie wir, indem bei euch alles Männliche beschnitten wird,[a]
16dann geben wir[b] euch unsre Töchter, und eure Töchter werden wir uns nehmen,
und wir werden bei euch wohnen und zu Einem Volke werden. 17Wenn ihr aber
nicht auf uns hört in Bezug auf die Beschneidung, so nehmen wir unsre Tochter
und ziehen fort. 18Und ihre Worte waren gut in den Augen Chamors und in
den Augen Sikhems, des Sohnes Chamors. 19Der Jüngling aber zögerte[c] nicht
die Sache auszuführen; denn er hatte Wohlgefallen an der Tochter Jakobs,
und er war der Angesehenste[d] im ganzen Hause seines Vaters. 20Und Chamor

---

[b] 27_{46} P. || [c] u. kennen zu lernen. || **2.** [d] zu 10_{17}. || [e] Statt אֹתָהּ ist wahrscheinl אֶתָּהּ zu lesen (ebenso Lv $15_{18.24}$; Nu $5_{13.19}$; 2 S 13_{14}; Ez 23_8); denn in gleichem Sinne heißt es שָׁכַב עִם Ex 22_{15} ɔc., u. akkusativische Konstruktion wird durch das Qᵉrê יִשְׁכָּבֶנָּה Dt 28_{30} für ישגלנה nicht genügend bezeugt (Driver zu 2 S 13). || [f] Suffix St 79 f 2. || **3.** [g] נער G 17 c; St 9 b. || [h] דִּבֶּר עַל-לֵב wie 50_{21}. || [i] So nehmen Simsons Eltern für ihn ein Weib Ri 14_2; so Juda für ʿEr Gn 38_6. || **7.** [k] עִשָּׂה נְבָלָה בְּיִשְׂרָאֵל von solchen geschlechtl. Sünden auch Dt 22_{21}; Ri 20_6 [זִמָּה הִיא]; 2 S 13_{12}. Den Ausdruck „in Jsraʾel" konnten die Brüder der Dina natürl nicht anwenden. || [l] Jnf. auf a. Betreffs לְ mit Jnf. vgl. v. 15 לְהֻמַּל; v. 30 להבאישני, ferner zu 2_3. || [m] Jmpf. G 107 w, St 47 cε. || **8.** [n] Der Plural zeigt, daß auch in P vorher die Söhne Jakobs erwähnt waren. || [o] חשק wie Dt 21_{11}. Über den zus.gesetzten Satz, dessen Prädikat ein Verbalsatz, s. G 143 b; St 85 eβ. || **9.** [p] Hithq. selten mit Akkus.: הִתְחַתֵּן 37_{18}; הִתָּפֵךְ Ex 32_3; הִתְנַחֵל Lv 25_{46}; G 117 w. Da התח (außer 1 K 3_1 אֶת-פַּרְעֹה) mit בְּ oder לְ verbunden wird, ist hier vielleicht אֶתְנוּ zu lesen. || **10.** [q] לפניכם wie 20_{15}. || [r] Jmptv v. ישׁב. || [s] סְחָרוּ mit Akkusativ wie v. 21; 42_{34}. סחרוה G 61 g; St 79 gγ. || [t] Niqṭ. v. אָחַז, wie 47_{27}; Nu 32_{30}. || **12.** [u] St 88 eγ. || [v] s. zu 24_{53}. || **13.** [w] So wie der aus 2 Quellen zus.gearbeitete Text jetzt lautet, muß במרמה statt hinter „Chamor" mit Olsh. u. a. hinter וידברו gestellt werden. || **14.** [x] Jmpf. v. יָכֹל. || **15.** [y] בזאת wie v. 22; 1 S 11_2. ב des Preises vgl. 23_9; 29_{18}; 30_{16}. || [z] Jmpf. v. אות G 72 h; St 71 i; dies Verb nur noch v. 22. 23; 2 K 12_9. || [a] Jnf. Niqṭ. v. מול, vgl. 17_{10}. לְ mit Jnf. wie 34_7. || **16.** [b] וְנָתַנּוּ Milʿel nach Waw consec. G 49 k; St 64 dβ. || **19.** [c] אחר G 64 d; St 65 c. || [d] daher fanden seine Worte Gehör. ||

und sein Sohn Sikhem gingen[e] zum Tore[f] ihrer Stadt und redeten zu den Männern ihrer Stadt also: 21Diese Männer sind[g] friedlich gegen uns gesinnt und werden im Lande bleiben und es durchziehn, und das Land ist geräumig[h] für sie nach allen Seiten; ihre Töchter werden wir uns zu Weibern nehmen, und unsre Töchter werden wir ihnen geben. 22Aber nur unter dieser Bedingung werden die Männer uns gegenüber willig sein bei uns zu wohnen, zu Einem Volke zu werden: wenn[i] bei uns alles Männliche beschnitten wird, wie sie beschnitten sind.[k] 23Ihr Herdenbesitz[l] und ihre Habe und all ihr Lastvieh,[m] gehören die dann nicht uns? Nur laßt uns ihnen willfahren, damit sie bei uns bleiben. 24Da hörten auf Chamor und auf seinen Sohn Sikhem alle, die zum Tore seiner Stadt hinausgingen und beschnitten wurde alles Männliche, alle, die zum Tore seiner Stadt hinausgingen.

J 25Am 3. Tage aber, als sie Schmerzen hatten,[n] nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder[o] der Dina, jeder sein Schwert, überfielen die sorglose[p] Stadt und schlugen alles Männliche tot. 26Und den Chamor und seinen Sohn Sikhem schlugen sie mit[q] der Schärfe des Schwertes tot und nahmen

? Dina aus dem Hause Sikhems und zogen davon.[r] | 27Die (übrigen) Söhne[s] Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt {[t]weil man ihre Schwester verunehrt hatte}; 28ihr Kleinvieh und ihr Rindvieh und ihre Esel und was in der Stadt und was auf dem Felde war, nahmen sie weg. 29Und all ihr Gut[u] und alle ihre Kinder und ihre Weiber führten sie ge-

J fangen und als Beute fort und alles, was im Hause war. | 30Da sprach Jakob zu Simeon und zu Levi: Ihr habt mich ins Unglück gebracht,[v] indem ihr mich stinkend machtet[w] vor den Bewohnern des Landes, vor den Kanaʿanitern und den Pherizzitern,[x] während ich nur ein geringer Haufe:[y] wenn[z] sie sich wider mich versammeln, so schlagen sie mich, und dann bin ich vertilgt, ich und mein Haus. 31Sie antworteten: Darf wie mit einer Hure[a] er[b] mit unsrer Schwester verfahren?[c]

I. Daß c. 34 nicht ein einheitlicher Bericht, zeigt schon ein Blick auf die vorstehende Übersetzung. In v. 3. 11. 12. 19 erscheint Sikhem als die Hauptperson bei

---

20. [e] ויבא Sing., vgl. 38; 923. || [f] sie legten die Angelegenheit den Mitbewohnern des Orts zur Beratung vor; vgl. 2310 u. zu 191. || **21.** [g] הֵם zur Hervorhebg des Subjektsbegriffs G 141h; St 85cα. || [h] wie Ri 1810; Jes 2218; Ps 10425. geräumig, so daß wir uns nicht eingeengt fühlen werden. || **22.** [i] ב in בהמול wie in בזאת. || [k] נִמּוֹל Part. Niqṭ. G 72ee; St 71y. || **23.** [l] G 93ss; St 31c. || [m] בְּהֵמָה im Unterschied von מִקְנֶה wie 366; Nu 3226. || **25.** [n] Erwachsene, die beschnitten werden, bekommen in der Regel am 3. Tage Wundfieber, sind dann also wehrlos. || [o] die leibl. Brüder. Wegen ihres Hervortretens vgl. zu 2422. Natürl nicht die beiden allein, sondern auch die unter ihrer Aufsicht stehenden Sklaven Jakobs (vgl. Abrahams Sklaven 1414), vielleicht auch einige zur Beteiligung willig gemachte andre Brüder. || [p] בטחם (Sorglosigkeit) Akkus. des Zustands wie Ez 309; vgl. G 118q. || **26.** [q] לְ *κατά* c. acc., nach Schwertes-Schneide, diese walten lassend. || [r] denn ihnen kam es auf Rache, nicht auf Raub an, vgl. 496. || **27.** [s] die Möglichkeit so zu übersetzen ergibt sich aus Ex. zu 62. Demnach wird ein Widerspruch gegen 496 nicht notwendig angenommen. LXX, Pesch., Sam. fügen vor בני „und" hinzu; nach ויצאו konnte ו leicht ausfallen. Doch scheint es, daß die vv. 27—29 anderwärts herstammen; denn v. 30 redet Jakob nur Simeon u. Levi an. Wegen 355 liegt es nahe, an E zu denken. Für החללים ist החלים (vgl. Anm. n) vermutet worden. || [t] Schwerl ist dieser Nebensatz an allen 3 Stellen, v. 5. 13. 27 ursprüngl. || **29.** [u] חֵיל im Pt so nur noch Nu 319, welcher Vers überhaupt an Gn 3429 erinnert. || **30.** [v] עכר wie Jos 618; 725. || [w] הבאישׁ verhaßt machen, wie Ex 521; Niqṭ. verhaßt sein 1 S 134; 2 S 106. || [x] zu 137. || [y] מתי מספר wie Dt 427; Ps 264; 10512 = 1 Ch 1619; מתי מעט Dt 265; 2862. || [z] Konstruktion wie 3313. || **31.** [a] הַ G 1001; St 42b. || [b] Sikhem. Andre: man, G 144d; St 85f. || [c] עָשָׂה אֶת- wie Lv 1615; Ez 2044.

den Verhandlungen; in v. 2. 4. 6. 8—10. 18. 20—24 aber Chamor, für deſſen Rede v. 20—24 die Worte der Söhne Jakobs v. 14—18 Vorausſetzung ſind. Die Chamor-Stücke gehören erſichtlich zu P, vgl. beſonders v. 15. 22. 24 mit 17_{10}b; 23_{10}b. 18b; ferner v. 2 נָשִׂיא, v. 23 קִנְיָן. Die Behauptung, P würde eine ſo hochbedenkliche Geſchichte, in der das Sakrament der Beſchneidung zur Verübung einer Niederträchtigkeit benutzt wäre, nicht gebracht haben, beruht auf Verkennung des dem P nicht abzuſprechenden Maßes von Unparteilichkeit. Die Sikhem-Stücke wohl zu J, vgl. v. 7 הִתְעַצֵּב (6_6) und חָרָה לוֹ (45_{3c}), v. 11 מָצָא חֵן בְּעֵינֵי. Aus der Tatſache der Zuſ.arbeitung folgt nicht, daß die vollſtändigen Berichte einander widerſprochen haben, ſondern eher das Gegenteil. Selbſtverſtändlich hat R bei der Zuſ.fügung den urſprünglichen Wortlaut hie und da ändern müſſen. — Zu E gehört 33_{18}b—20, vielleicht auch 34_{27}—29 (ſ. daſelbſt).

II. zu 34_{25}. Die Handlungsweiſe Simeons und Levis wird ſeitens der bibliſchen Geſchichtsdarſtellung nicht ausdrücklich beurteilt, wie auch der von Jakob gegen ſeinen Vater verübte Betrug c. 27 ohne Hinzufügung eines rügenden Worts erzählt war. Gar oft überläßt die auch durch ihre Unparteilichkeit als heilig ſich erweiſende heilige Schrift A. T.s, zumal in ihren älteren Teilen, es dem Leſer, aus der Geſchichte die Lehre ſelbſt zu ziehen (vgl. S. 99). Gleichſam aber damit kein Vorwitziger es wage auf Grund ſolcher ſchlichten Aneinanderreihung hiſtoriſcher Überlieferungen eine Anklage wegen Mangels an ſittlichem Ernſte auszuſprechen, hat ſie an andren Stellen in ganz andrem Zuſ.hange ernſte Urteile über manches Ereignis aufbewahrt. So über Simeon und Levi in Jakobs letzten Worten $49_{5—7}$; vgl. auch das von Ruben 35_{22} Erzählte mit 49_3 f. || Um übrigens das in c. 34 Berichtete zutreffend zu beurteilen, muß man ſich an das in Exk. II zu c. 23 Ausgeführte erinnern.

9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung ſtirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Iſaaks Tod. Gn 35.

35, [1]Und Elohim ſprach zu Jakob: Mach dich auf, zieh hinauf[a] nach E
Beth-El und wohne[b] daſelbſt und errichte daſelbſt einen Altar dem Gotte,
der dir erſchienen,[c] als du vor deinem Bruder ʿEſau flohſt. [2]Da ſagte Jakob
zu ſeinem Hauſe und zu allen, die mit ihm waren: Entfernet[d] die Götter der
Fremde,[e] welche ihr unter euch habt, und reiniget euch[f] und wechſelt eure
Kleider,[g] [3]damit wir uns aufmachen und hinauf nach Beth-El ziehen:[h] dort
will ich einen Altar errichten dem Gotte, der mich am Tage meiner Bedrängnis
erhörte[i] und auf dem Wege, den ich gegangen bin, mit mir war.[k] [4]Da über-
gaben ſie dem Jakob alle Götter der Fremde, die in ihrem Beſitz, und die
Ringe,[l] welche an ihren Ohren, und Jakob verbarg ſie unter der Terebinthe,[m]
welche bei Sikhem. [5]Als ſie nun aufbrachen, kam[n] der Schrecken[o] Elohims

---

Kap. 35.

v. *1*—8. Jakob zieht nach Beth-El. Tod der Debora. **1.** [a]Beth-El lag hoch. || [b]Imptv v. יָשַׁב. || [c]deutl Rückweiſg auf das 28_{11} ff Erzählte. || **2.** [d]Hiqṭ. v. סוּר. || [e]Joſ $24_{20.\,23}$; Ri 10_{16}. Rahel hatte ihres Vaters Theraphim mit ſich genommen 31_{19}, u. noch mehr des Götzendienſtes wird bei den von Jakob bei Charran erworbenen Sklaven geweſen ſein. „Götter der Fremde" heißen ſie, da Jakobs Heimat Kanaʿan iſt u. werden ſoll. || [f]Hithq. v. טהר G 54c; St 62b. || [g]41_{14}; 45_{22}. Wechſeln der Kleider bei feierl. Gelegenheiten war im Orient beliebt. || **3.** [h]נַעֲלֶה Jndik. ſtatt Voluntativs G 75l; St 74v. || [i]Part. vergangenheitl, wie 27_{33} הַצָּד. Zur Bezeichng Gottes vgl. Pſ 20_2. || [k]וַיְהִי Verbum finit. als Fortſetzg des Part. wie 27_{33}; 24_{13}. || **4.** [l]dieſe haben alſo als Amulette u. Talismane gedient (daher heißt im Thargumiſchen der Ring geradezu קְדָשָׁא). || [m]אֵלוֹן מוֹרֶה 12_6 u. אֵלוֹנֵי מוֹרֶה Dt 11_{30}, beide bei Sikhem. Vgl. Ri 9_6 אֵלוֹן מְעוֹנְנִים u. 9_{37} מֵצַב אֵשֶׁר בְּשֶׁכֶם. Joſ 24_{26}

E über die Städte, welche rings um sie waren, und sie verfolgten[p] die Söhne Jakobs nicht. 6So kam Jakob nach Luz,[q] welches im Lande Kana'an, {d. i.} nach Beth-El, er und das ganze Volk, welches mit ihm. 7Und er erbaute daselbst einen Altar und nannte die Stätte:[r] Gott von Beth-El; denn dort hatte Elohim sich ihm offenbart,[s] als er vor seinem Bruder floh. 8Da starb Debora, die Amme[t] Rebekkas, und wurde unterhalb Beth-Els unter einer Eiche[u] begraben; deren Namen nannte man Weinenseiche. || 9Und Elohim erschien dem Jakob abermals[v] bei seiner Rückkunft aus Paddan Aram und segnete ihn. 10Und Elohim sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; nicht soll dein Name fortan Jakob genannt werden, sondern Jsra'el (Jiśrā'ēl)[w] soll dein Name sein. Und er nannte seinen Namen Israel. 11Und Elohim sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj.[x] Sei fruchtbar und mehre dich. Ein Volk, ja eine Schar von Völkern[y] wird von dir abstammen, und Könige[z] werden aus deinen Hüften[a] hervorgehn. 12Und das Land, welches ich dem Abraham und dem Jsaak gegeben, will ich dir geben,[b] und deinem Samen nach dir werde ich das Land geben. 13Und Elohim fuhr empor[c] von ihm weg an dem Orte, wo[d] er mit ihm geredet hatte. 14Da stellte Jakob einen Denkstein auf an dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein,[e] und er spendete darauf ein Trankopfer und goß[f] darauf Öl. 15Und Jakob nannte[g] den Namen des Ortes, woselbst
J Elohim mit ihm geredet hatte, Beth-El. || 16Und sie brachen auf von Beth-El. Und es war noch eine Kebara[h] Landes bis nach Ephrath, da gebar Rahel und hatte es schwer[i] mit dem Gebären.[k] 17Als sie es nun schwer mit dem Gebären hatte, sagte die Geburtshelferin[l] zu ihr: Fürchte dich nicht, auch diesmal hast du einen Sohn.[m] 18Als aber ihre Seele entfloh[n] (denn sie starb),[o] nannte sie seinen Namen Ben-Ôni;[p] sein Vater aber nannte ihn Binjāmîn.[q]

---

ist וָאֵלֹה vokalisiert. || **5.** [n] וַיְהִי Mask. G 145o; St 86f. || [o] ein von Elohim gewirkter, 2 Ch 20$_{29}$ פַּחַד אלהים; 14$_{18}$ פַּחַד י״י. || [p] wie wegen des c. 34 Erzählten zu erwarten gewesen wäre. || **6.** [q] 28$_{19}$. || **7.** [r] s. zu 33$_{20}$. || [s] נִגְלוּ s. Ex. zu 20$_{18}$. || **8.** [t] 24$_{59}$ J ist erzählt, daß sie Rebekka aus Mesopotamien folgte. Seit Jakobs Ankunft am Jordan war geraume Zeit verflossen, u. auch bei Sikhem scheint Jakob nicht ganz kurze Zeit verweilt zu haben. Daß die Amme der Rebekka den Lieblingssohn ihrer verstorbenen Herrin nach dessen Rückkehr aufgesucht hat, ist an sich durchaus glaubl. Aber hat Debora wirkl noch mehr als 120 Jahre nach der Heirat Rebekkas gelebt? Nach P wurde Jakob 20 Jahre nach dieser Heirat geboren u. wäre bei seinem Fortziehn aus Charran wenigstens 97 Jahre alt gewesen! || [u] Artikel s. Ex. zu 28$_{11}$. „man", vgl. v. 10; 25$_{26}$; 38$_{29.\,30}$. G 144d; St 85f. — — || v. *9—15.* Erneuerg des Ehrennamens Jsra'el. || **9.** [v] Rückweisg auf die erste Gottesoffenbarg bei Beth-El 28$_{11}$ ff. Wenn P von dieser nichts berichtet hatte, ist „abermals" von R eingesetzt. || **10.** [w] Über die Veranlassg des Namens Jsra'el wird auch P etwas dem von J 32$_{25}$ ff Gemeldeten Paralleles gehabt haben. || **11.** [x] Ex. zu 17$_{1}$. || [y] vgl. 28$_{3}$ קְהַל עַמִּים. || [z] 17$_{6.\,16}$. || [a] חֲלָצִים im Hx so nur hier; 46$_{26}$ יֹצְאֵי יֶרֶךְ, vgl. zu 24$_{2}$. || **12.** [b] אתננה 13$_{15}$. || **13.** [c] s. zu 17$_{22}$. || [d] אשר wie v. 14; שָׁם . . אשר v. 15; St 87f. || **14.** [e] wie auch schon 28$_{18}$. Jakob kann sehr wohl zweimal bei Luz einen Denkstein aufgerichtet haben; denn zwischen seiner Flucht nach Charran u. seiner Rückkehr nach Beth-El ist eine lange Reihe von Jahren verstrichen; der damals von dem einsamen Flüchtlinge aufgerichtete Stein hat schwerl noch an derselben Stelle gestanden; das Aufrichten eines neuen Steins war eine Handlg, welche auf die anwesenden Angehörigen Eindruck machen mußte. || [f] יצק ohne Dagesch G 71; St 70. || **15.** [g] 28$_{19}$, er erneuerte den Namen. Damals war er ganz allein; jetzt hatte er zahlreiche Angehörige bei sich, denen der Name samt den mit ihm verknüpften Erinnergen eingeprägt werden sollte. — — || v. *16—20.* Rahel stirbt bei der Geburt Benjamins. **16.** [h] ein Längenmaß, das jedenfalls keine erhebl. Entferng bezeichnet hat, vgl. 48$_{7}$; 2 K 5$_{19}$; ZDPV 1905, S. 39. || [i] Qittṭel v. קָשָׁה, v. 17 Hiqt. || [k] Jnf. v. יָלַד. || **17.** [l] 38$_{28}$; Ex 1$_{15}$ ff. || [m] wie du dir gewünscht hast 30$_{24}$. || **18.** [n] Jnf. v. יָצָא. || [o] Mil'el, also Perf. || [p] vgl. אָוֶן Unheil Ps 55$_{4}$. (Dt 26$_{14}$ לֹא

19Und Rahel starb und wurde auf dem Wege nach Ephrath {das ist Beth-Lehem}[r] begraben. 20Und Jakob stellte einen Denkstein auf ihrem Grabe auf: das ist der Denkstein des Rahelgrabes bis heute. 21Und Israel zog weiter und schlug sein Zelt auf[s] jenseits von[t] Migdal ʿEder.[u] 22Als nun Israel in diesem Lande wohnte,[v] ging Ruben hin und beschlief Bilha, seines Vaters Kebsweib,[w] und Israel erfuhr es.[x] || So waren denn der Söhne Jakobs 12.[y] 23Die Söhne Leas: Der Erstgeborene Jakobs Ruben, und Simeon und Levi und Jehuda und Issakhar und Zebulun. 24Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. 25Und die Söhne der Bilha, der Sklavin Rahels: Dan und Naphthali. 26Und die Söhne der Zilpa, der Sklavin Leas: Gad und Ascher. Das sind die Söhne Jakobs, welche ihm in Paddan Aram geboren wurden.[z] || 27Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre[a] der Arbaʿ-Stadt, das ist Hebron,[b] woselbst Abraham und Isaak geweilt hatten. 28Und es waren die Tage Isaaks 180 Jahre. 29Und Isaak verschied und starb[c] und ward zu seinen Volksgenossen versammelt,[d] alt und lebenssatt; und es begruben ihn[e] seine Söhne ʿEsau und Jakob.

I. Aus E stammen v. 1—8 (wohl ohne 6a). 14: Elohim, Hinweis auf die Gotteserscheinung c. 28. || Aus P sind sicher v. 9—13. 15: Elohim, El Schaddaj, פָּדָן וַיְבָרֶךְ und v. 22b—29: Paddan Aram; vermutlich auch v. 6a. || Wahrscheinlich von J sind abzuleiten v. 16—22a: Isra'el; פְּרִלֶגֶשׁ (im Hx noch 22_{23}; 25_6; 36_{12}), vgl. v. 17b mit 30_{24}.

10. ʿEsaus Nachkommen und die Bewohner von Seʿir. Gn 36.

36, 1Und dies ist die Familiengeschichte ʿEsaus {das ist Edoms.[a] 2ʿEsau hatte seine Weiber von den Töchtern Kanaʿans genommen: ʿAda,[b] die Tochter des

---

אֲבֵלְתִּי בְּאֹנִי; Klage, Trauer?). || [q] die rechte Seite galt als glückbedeutend Ez 21_{27}; vgl. δεξιός. || **19.** [r] Da das Grab der Rahel nach Jer 31_{15} nahe bei Rama gelegen hat, ist הוא בית לחם hier u. 48_7 wahrscheinl späterer Zusatz. Allerdings zeigt zieml alte Tradition das Grab der Rahel in der Nähe von Beth-Lehem, u. daß Beth-Lehem auch Ephrath(a) hieß, ist aus Mi 5_1; 1 S 17_{12} bekannt. — — || v. *21—22a.* Ruben versündigt sich mit Bilha. || **21.** [s] ויט zu 12_8; אהלה zu 9_{21}. || [t] מהלאה wie Am 5_{27}. || [u] unbekannt; denn der Mi 4_8 erwähnte „Herdenturm" gehörte zu Jerusalem. || **22.** [v] בשכן, Dagesch in Kaph G 45g; St 55d. || [w] Nicht wird hier eine alte Ehesitte der Rubeniten erwähnt (Ehe mit den Weibern oder Kebsen des Vaters), sondern, wie 49_4 bestätigt, eine von der Person Ruben begangene Übeltat. || [x] Der Verf. fällt kein eigenes Urteil über diese Schandtat, vgl. Ex. zu 34_{25}. Doch deutet er durch וישמע ישראל an, daß sie nicht ungerügt geblieben ist; also ein Hinweis auf 49_4. Wer die Thora für sich liest, betrachtet ישראל als Versende; bei öffentl. Vorlesg aber wird schnell weiter gelesen, damit die Aufmerksamkeit der Hörenden von dem Frevel Rubens abgelenkt werde. (Für den ersteren Fall hat ישראל Silluq, אביו vorher Athnach usw; für den zweiten ישראל Athnach, אביו Zaqeph usw.) Auch gehört ויהי bis ישראל zu den Sätzen der Thora, die im Gottesdienst zwar verlesen wurden, denen man aber keine Übersetzg hinzufügte, vgl. Abr. Geiger, Urschrift S. 367 ff. Über den Zwischenraum פְּסָקָא inmitten des Verses vgl. H. Grätz, MGWJ 1878, 481—503, u. H. Strack, das. 1879, 26—29. — — || v. *22b—26.* Verzeichnis der Söhne Jakobs, nach den Müttern geordnet, im übrigen chronologisch. || **22.** [y] שנים G 97d; St 39e. || **26.** [z] Wenn MT richtig überliefert ist, erkläre אשר ילד nach G 121b; St 83k: „welche (Akkus. beim Pass.) man geboren hatte"; vielleicht aber ist יֻלַּד zu lesen. „In Paddan Aram" Aussage a potiori; Benjamin ist ja erst in Kanaʿan geboren. — — || v. *27—29.* Jakob kommt zu Isaak nach Hebron. Isaaks Tod. **27.** [a] s. zu 23_{17}. || [b] zu 13_{18}. || **29.** [c] nach den Zahlen in P erst 12 Jahre nach Josephs Verkaufg nach Ägypten. Der Tod Isaaks wird aber schon hier erwähnt, weil die letzten Lebensjahre Isaaks für die biblische Geschichte ohne Bedeutg. || [d] zu 15_{15}. || [e] in der Makhpela-Höhle 49_{31}.

Kap. 36.

v. *2—5.* ʿEsaus Frauen u. Söhne. **1.** [a] s.

Chitthiters Elon, und Oholibama,[c] die Tochter ʿAnas, die Enkelin[d] Zibʿons, des Choriters,*[o] [3]und Basmath,[f] die Tochter Jsmaʿels, die Schwester Nebajoths. [4]Und ʿAda gebar dem ʿEsau den Eliphaz; und Basmath gebar den Reʿuʾel. [5]Und Oholibama gebar Jeʿusch und Jaʿlam und Korach. Dies sind die Söhne ʿEsaus, welche ihm im Lande Kanaʿan geboren wurden.} || [6]Und ʿEsau nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses und seinen Herdenbesitz und all sein Lastvieh und all seine Habe, welche er im Lande Kanaʿan zusammengebracht hatte, und zog in das Land Seʿir*[g] von seinem Bruder Jakob hinweg; [7]denn ihre Habe war zu groß für[h] ein Zusammenwohnen, und das Land ihrer Wanderschaft konnte sie nicht ertragen[i] wegen ihres Herdenbesitzes.[k] [8]Und ʿEsau wohnte auf dem Gebirge Seʿir. ʿEsau das ist Edom. || {[9]Und dies ist die Familiengeschichte ʿEsaus, des Vaters von Edom,[l] auf dem Gebirge Seʿir. [10]Dies sind die Namen der Söhne ʿEsaus: Eliphaz,[m] Sohn der ʿAda, des Weibes ʿEsaus; Reʿuʾel, Sohn der Basmath, des Weibes ʿEsaus. [11]Und die Söhne des Eliphaz waren: Theman,[n] Omar, Zepho und Gaʿtham und Kenaz.[o] [12]Thimnaʿ aber war ein[p] Kebsweib des Eliphaz, des Sohnes ʿEsaus, und gebar dem Eliphaz den ʿAmaleq.[q] Das sind die Söhne der ʿAda, des Weibes ʿEsaus. [13]Und dies sind die Söhne des Reʿuʾel: Nachath und Zerach, Schamma und Mizza. Das waren die Söhne der Basmath, des Weibes ʿEsaus. [14]Und dies waren die Söhne der Oholibama, der Tochter ʿAnas, der Enkelin Zibʿons, des Weibes ʿEsaus: sie gebar dem ʿEsau Jeʿusch und Jaʿlam und Korach. || [15]Dies sind die Häuptlinge[r] unter den Söhnen ʿEsaus. Die Söhne des Eliphaz, des Erstgeborenen ʿEsaus: der Häuptling Theman, der Häuptling Omar, der Häuptling Zepho, der Häuptling Kenaz, [16][der Häuptling Korach],[s] der Häuptling Gaʿtham, der Häuptling ʿAmaleq.[t] Das sind die Häuptlinge von Eliphaz im Lande Edom. Das sind die Söhne der ʿAda. [17]Und dies sind die Söhne Reʿuʾels, des Sohnes ʿEsaus: der Häuptling Nachath, der Häuptling Zerach, der Häuptling Schamma, der Häuptling Mizza. Das sind die Häuptlinge von Reʿuʾel im Lande Edom. Das sind die Söhne der Basmath, des Weibes ʿEsaus. [18]Und dies sind die Söhne der Oholibama, des Weibes ʿEsaus: der Häuptling Jeʿusch, der Häuptling Jaʿlam, der Häuptling Korach. Das sind die Häuptlinge von Oholibama, der Tochter ʿAnas, dem Weibe ʿEsaus. [19]Das sind die Söhne ʿEsaus, und dies sind ihre Häuptlinge: das ist Edom.

[20]Dies sind die Söhne Seʿirs, des Choriters,[u] die (früheren) Bewohner des Landes: Lotan und Schobal und Zibʿon und ʿAna [21]und Dischon und Ezer und

---

25_{30}. || **2.** [b]עָדָה die Schmucke; 26_{34} בָּשְׂמַת die Duftige. || [c]vgl. Ez 23 die Bezeichnungen Samariens u. Jerusalems durch Ohola u. Oholiba. || [d]entweder bedeutet בַּת hier u. v. 14 Enkelin, oder es ist (mit Sam., LXX, Pesch.) בֶּן zu lesen; denn nach v. 24 war ʿAna der Sohn Zibʿons. Vgl. auch v. 39. || [e]הַחֳרִי (s. zu 10_{17}) ist gemäß v. 20. 24 f in חַחֳרִי zu verbessern. || **3.** [f]28_9 Machalath. — — || v. *6—8.* ʿEsaus Übersiedlg nach Seʿir. || **6.** [g]Der Name S. ist in MT ausgefallen. || **7.** [h]מִן s. zu 4_{18}. || [i]לָשֵׂאת G 76b; St 76e. || [k]מִקְנֵיהֶם Sing., G 93ss; St 31c. — — || v. *9—14.* ʿEsaus Söhne u. Enkel (Clans). **9.** [l]Edom hier das Volk, die Edomiter. || **10.** [m]Personname Hi 2_{11}. || **11.** [n]ein edomitischer Gau, wohl im Norden, vgl. Ez 25_{13}; Jer $49_{7.20}$. || [o]Man darf vermuten, daß von ʿEsau ein Zweig der 15_{19} erwähnten Qenizziter abstammte. || **12.** [p]Umschreibg des Gen. durch לְ, zu 14_{18}; St 20b. Thimnaʿ war eine Choriterin s. v. 22. || [q]s. zu 14_7. — — || v. *15—19.* Die von ʿEsau abstammenden Stammfürsten. **15.** [r]אַלּוּף (von אֶלֶף: Tausendschaft, Genossenschaft, Unterabteilg des Stamms שֵׁבֶט) Chiliarch, Phylarch, Gaugraf. || **16.** [s]wie die Vergleichg von v. 11—14 zeigt, ist אלוף קרח (welche beiden Worte im Sam. fehlen) aus v. 18 irrig hier eingedrungen. || [t]ohne den nur von einem Kebsweibe abstammenden ʿAmaleq würde die Zahl der Alluphim 12 sein. — — || v. *20—28.* Clans u. Clanhäupter der Choriter. Der Landesname Seʿir ist hier personifiziert. **20.** [u]Über die Choriter, welche nach Dt $2_{12.22}$

Dischan. Das sind die Häuptlinge des Choriters, die Söhne Se'irs, im Lande Edom. 22Und es waren die Söhne Lotans: Chori und Hemam, und die Schwester Lotans war Thimna'.[v] 23Und dies sind die Söhne Schobals:[w] 'Alwan und Manachath[w] und 'Ebal, Schepho und Onam. 24Und dies sind die Söhne Zib'ons: Ajja[x] und 'Ana. Das ist der 'Ana, welcher die heißen Wasser[y] in der Steppe fand, als er für seinen Vater Zib'on die Esel weidete. 25Und dies sind die Söhne[z] 'Anas:[a] Dischon, und Oholibama, die Tochter 'Anas. 26Und dies sind die Söhne Dischons*:[b] Chemdan[c] und Eschban und Jithran und Keran. 27Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Za'awan und 'Aqan.[d] 28Dies sind die Söhne Dischans: 'Uz[e] und Aran. || 29Dies sind die Häuptlinge der Choriter: der Häuptling Lotan, der Häuptling Schobal, der Häuptling Zib'on, der Häuptling 'Ana, 30der Häuptling Dischon, der Häuptling Ezer, der Häuptling Dischan. Das sind die Häuptlinge der Choriter nach ihren Abteilungen[f] im Lande Se'ir.}

31Und dies sind die Könige, welche im Lande Edom herrschten, ehe[g] ein König über die Kinder Jsra'el herrschte. 32Es herrschte in Edom Bela', Sohn des Be'or, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 33Und Bela' starb; da wurde König an seiner Statt Jobab, Sohn des Zerach, aus Bozra.[h] 34Und Jobab starb; da wurde König an seiner Stadt Chuscham aus dem Lande der Themaniter.[i] 35Und Chuscham starb; da wurde König an seiner Statt Hadad,[k] Sohn des Bedad, der Midian im Gefilde[l] von Moab schlug, und der Name seiner Stadt war 'Awith.[m] 36Und Hadad starb; da wurde König an seiner Statt Salma aus Masreqa. 37Und Salma starb; da wurde König an seiner Statt Scha'ul aus Rechoboth Ha-nahar.[n] 38Und Scha'ul starb; da wurde König an seiner Statt Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor. 39Und Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor, starb; da wurde König an seiner Statt Hadar,[o] und der Name seiner Stadt war Pa'u,[p] und der Name seines Weibes war Mehêtab'el,[q] Tochter des Matred, Enkelin[r] des Mè-Zahab. || 40Und dies sind die Namen der Häuptlinge von 'Esau nach ihren

---

von den Edomitern verdrängt wurden, s. zu 14$_6$. || **22.** [v]s. v. 12. || **23.** [w]vgl. 1 Ch 2$_{52.\ 54}$. || **24.** [x]Waw in ואיה ist zu streichen (LXX, Sam., Pesch.). || [y]wenn diese Deutg von יְמִם richtig („Maulesel" ist gewiß falsch), darf man vielleicht den Namen Be'eri 26$_{34}$ (Brunnenmann, Brunnenfinder) aus dieser Entdeckg erklären. Heiße Quellen finden sich südöstl vom Toten Meere, zB da, wo die Pilgerstraße nach Mekka den Wadi el-Hasa kreuzt. || **25.** [z]der Plural בְּנֵי in Genealogieen nicht selten auch da, wo nur Ein Sohn genannt wird, 46$_{23}$; Nu 26$_8$. || [a]des v. 20 genannten 'Ana. || **26.** [b]so LXX, Pesch. u. 1 Ch 1$_{41}$; MT irrig חִישָׁן. || [c]„ein in alter u. neuer Zeit überaus häufiger Stammname, gerade da wo die Gn-Stelle ihn haben will" (Wetzstein). Ch חֶמְדָּן. || **27.** [d]Vielleicht ist der Ortsname בְּנֵי יַעֲקָן Nu 33$_{31}$ zu vergleichen. || **28.** [e]ein Zweig des Aramäerstammes 10$_{23}$; 22$_{21}$? — — || v. *29—30.* Die Stammfürsten der Choriter. **30.** [f]Mit LXX *ἐν ταῖς ἡγεμονίαις αὐτῶν* u. Di. vokalisiere לְאַלְפֵיהֶם, da Allûph in Gn 36 sonst stets plene geschrieben. — — || v. *31—39.* 8 edomitische Könige. **31.** [g]diese Bemerkg macht es so gut wie gewiß, daß der Verf. des Verzeichnisses erst nach Einsetzg des Königtums in Jsrael geschrieben hat. Der Endpunkt der Liste ist wohl die saulisch-davidische Zeit. Keiner der genannten Könige ist der Sohn seines Vorgängers; demnach bestand in Edom damals noch keine feste Erblichkeit der Königswürde (vgl. später 1 K 11$_{14}$). || **33.** [h]auch Am 1$_{12}$; Jer 49$_{13.\ 22}$ ☪; jetzt Buzaire, etwa 5 Meilen südöstl vom Toten Meere. || **34.** [i]s. zu v. 11. || **35.** [k]denselben Namen führte der edomitische Widersacher Salomos 1 K 11. Hadad auch Name eines syrischen Gottes (Hadadinschrift u. Panammuinschrift im Neuen Museum zu Berlin). || [l]שְׂדֵה wie 14$_7$; 32$_4$. || [m]LXX *Γεθθαιμ*. || **37.** [n]Euseb. u. Hieron. nennen neben andern edomitischen Orten Robotha in Gebalene [Dschebâl] (Kn.). נהר steht auch von kleinen Flüssen, ja von Kanälen. An den Euphrat zu denken widerrät der Name Scha'ûl. || **39.** [o]Ch הדד. || [p]LXX *Φογωρ*; Ch פָּעִי. || [q]Neh 6$_{10}$ als Männername. Part. Hiqṭ. von ישב ohne Synkopierg des ה (vgl. G 53q; St 61e Anm.). || [r]בַּת s. zu v. 2. LXX, Pesch. בן. Die Ausleger fassen Matred meist als Frauen-

Geschlechtern, nach ihren Orten, mit ihren Namen: der Häuptling Thimna',[s] der Häuptling Jethēth, 41der Häuptling Oholibama,[t] der Häuptling Ela,[u] der Häuptling Pinon,[v] 42der Häuptling Qenaz,[w] der Häuptling Theman,[w] der Häuptling Mibzar,[x] 43der Häuptling Magdi'el, der Häuptling 'Iram.[y] Das sind die Häuptlinge von Edom nach ihren Wohnsitzen im Lande, das sie in Besitz genommen hatten. Das ist 'Esau, der Vater von Edom.

Aus P sind sicher v. 6—8 u. 40—43. Beachte ferner die in v. 9 wiederholte Überschrift וְאֵלֶּה תֹּלְדוֹת. Eben diese Wiederholung zeigt, daß dieses Stück uns nicht in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert ist, sondern manche Erweiterungen erfahren hat (v. 31—39 nach manchen aus JE). Sehr auffällig ist, daß die Frauen 'Esaus in Gn 36 durchweg wesentlich andere Namen haben als in den beiden P-Stücken 26$_{34}$ f u. 28$_9$:

26$_{34}$ Jehudith, Tochter des Hethiters Beeri
26$_{34}$ Basmath, T. des Hethiters 'Elon
28$_9$ Machalath, T. des Isma'el, Schwester des Nebajoth

36$_{2.\,14.\,25}$ Oholibama, Tochter des Choriters 'Ana, Enkelin des Zib'on,
36$_2$ 'Ada, T. des Hethiters 'Elon,
36$_3$ Basmath, T. des Isma'el, Schwester des Nebajoth.

Diese Verschiedenheiten sind so groß, daß sie sich nur durch die Annahme der Benutzung verschiedener Vorlagen erklären lassen. Eine andre Frage ist, ob die Verschiedenheiten teilweise oder sämtlich auch Widersprüche sein müssen. Namen, insonderheit Frauennamen, sind im Orient sehr flüssig gewesen und sind es noch.

Ebenso wie die Gn Isma'els Nachkommenschaft 25$_{12-18}$ kurz anführt, ehe sie Genaueres über Isaak und seine Söhne bringt, berichtet sie hier erst kurz über 'Esaus Nachkommenschaft, um dann ausführlich von der Linie zu sprechen, welche Erbe der Verheißungen war: von Jakob und seinen Söhnen.

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne. Gn 37—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft. Gn 37.

37, [1]Und Jakob wohnte im Lande der Wanderschaft seines Vaters, im Lande Kana'an.[a] [2]Dies ist die Familiengeschichte Jakobs. Joseph als Siebzehnjähriger[b]
J hütete[c] mit seinen Brüdern das Kleinvieh, als ein Jüngling[d] mit den Söhnen der Bilha[e] und den Söhnen der Zilpa,[f] der Weiber seines Vaters; und es brachte Joseph üble Nachrede[g] über sie zu ihrem Vater. [3]Israel[h] nämlich liebte den Joseph mehr als alle seine Söhne; denn er war ihm ein Sohn des Greisen-

---

namen. — — || v. *40—43.* Eine, wie schon לְמִשְׁפְּחֹתָם zeigt, „geographisch-statistische" (Di.) Liste der edomitischen Alluphim, während die v. 15—19 mitgeteilte „historisch-genealogisch" ist. || **40.** [s] f. v. 12. 22. || **41.** [t] f. v. 2. || [u] nach Di., Del. identisch mit אֵילָת Dt 2$_8$, אֵיל פָּארָן Gn 14$_6$. || [v] gleich פִּנֹן Nu 33$_{42}$, *Φινών*, Fenon der Onomastica, zwischen Zo'ar u. Petra. In die dortigen Metallbergwerke wurden während der diokletianischen Verfolgg viele Christen zur Zwangsarbeit verschickt. || **42.** [w] f. v. 11. 15. || [x] Noch Eusebius kennt *Μαβσαρά* als große Ortschaft in Gebalene. || **43.** [y] LXX fügt אַלּוּף צְבִיעִים hinzu (vgl. v. 11. 15); dann wären auch hier 12 Namen angeführt.

Kap. 37.

1. [a] während 'Esau in Se'ir wohnte. || **2.** [b] Als er vor den Pharao gebracht wurde, war er 30 Jahre alt 41$_{46}$; also währte sein Sklavesein etwa 13 Jahre. || [c] היה mit Part. G 141 i; St 47 i *γ*. רעה mit ב auch 1 S 16$_{11}$; 17$_{34}$ wie die Verba des Herrschens. || [d] והוא נער בן׳ kann nicht von demselben geschrieben sein, der „17-jährig" geschrieben hat. || [e] Dan u. Naphthali. || [f] Gad u. Ascher. || [g] רָעָה ohne Artikel, weil dem Subst. nur lose beigefügt: Nachrede über sie, näml böse. || **3.** [h] Ex. zu 32$_{29}$. Der Satz erklärt im jetzigen Zus.hange, wie es kam, daß Jakob den Joseph zum heiml. Aufseher über seine Halb-

alters, und er hatte ihm ein langes Ärmelkleid[i] machen lassen. 4Und[k] seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater mehr als alle seine Brüder[l] liebte: da haßten sie ihn und vermochten nicht freundlich zu ihm zu reden.[m] | 5Und Joseph E
hatte einen Traum und tat ihn seinen Brüdern kund; da haßten sie ihn noch stärker.[n] 6Er sagte nämlich[o] zu ihnen: Höret doch den Traum, den ich geträumt habe. 7Siehe wir banden Garben mitten auf dem Felde, und siehe da richtete meine Garbe sich auf und stand auch, und siehe da stellten eure Garben sich rings herum[p] und verneigten sich vor meiner Garbe. 8Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du gar König werden über uns oder willst du uns gar beherrschen?[q] Und sie haßten ihn noch stärker wegen seiner Träume und wegen seiner Reden. 9Er träumte nämlich[r] noch einen andren Traum und erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Siehe ich habe noch einen Traum geträumt, und siehe die Sonne und der Mond und 11 Sterne verneigten sich vor mir. 10Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sagte ihm: Was soll dieser Traum, den du geträumt hast? Sollen ich und deine Mutter[s] und deine Brüder wirklich kommen, uns vor dir zur Erde zu verneigen? 11Und seine Brüder wurden eifersüchtig[t] auf ihn; aber sein Vater behielt die Sache.[u] | 12Und seine Brüder gingen, ihres Vaters J
Kleinvieh[v] in Sikhem[w] zu weiden. 13Da sagte Israel zu Joseph: Siehe[x] deine Brüder weiden in Sikhem. Auf,[y] daß ich dich zu ihnen sende. Er antwortete ihm: Hier bin ich. 14Da sagte er zu ihm: Geh doch, sieh nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und dem Wohlbefinden des Kleinviehs und bringe mir Bescheid zurück.[z] So sandte er ihn fort aus dem Tale von Hebron, und er kam nach Sikhem. 15Da traf ihn ein Mann, während er auf freiem Felde umherirrte;[a] der fragte ihn: Was suchst[b] du? 16Er antwortete: Meine Brüder suche ich; tu mir doch kund, wo sie weiden. 17Da sagte der Mann: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen:[c] „Wir wollen nach Dothajin gehn“. Da ging er seinen Brüdern nach und fand sie in Dothan.[d] 18Und sie sahen ihn von ferne, und ehe[e] er sich ihnen näherte, machten sie einen hinterlistigen Anschlag wider ihn,[f] ihn zu töten. | 19Und sie sagten zueinander: E
Siehe der Träumer[g] da kommt! 20Und nun, auf! daß wir ihn totschlagen

brüder bestellte. || [i]ein die Extremitäten (כַּפִּים, Beine u. Arme) bedeckendes Kleid, *χιτὼν ποδήρης καὶ χειριδωτός*. Nach 2 S 13$_{18}$ Tracht der Jungfrauen, die Königstöchter waren. || **4.** [k]Grund des Hasses. Sein Nachreden braucht ihnen gar nicht bekannt gewesen zu sein. || [l]der noch ganz junge Benjamin bleibt hier außer Betracht. || [m]„Sie gewannen es nicht über sich, ihm freundl. Gruß zuzusprechen, vgl. שָׁאַל לְשָׁלוֹם 43$_{27}$; Ex 18$_{7}$“ Del. הָבָה mit Akkus., nur noch Nu 26$_{3}$; (Ps 139$_{20}$ lieš בְּמִרְמָה). || **5.** [n]G 114m; St 84c. d. || **6.** [o]s. Ex. zu 24$_{29}$. Doch fehlt v. 5b in LXX. || **7.** [p]Das Impf. (v. סָבַב) zeigt uns die Garben als sich bewegende. || **8.** [q]Inf. absol. G 113q; St 63d. || **9.** [r]Erklärg des Plurals „Träume“. || **10.** [s]„die Tote, aber Unvergessene u. Unverlorene“ (Del.). Widerspruch gegen 35$_{19}$ braucht nicht angenommen zu werden. || **11.** [t]ויקנאו, ב ohne Dageš G 20m; St 6f3. || [u]in dem Traume einen tieferen Sinn ahnend. Zum Ausdruck vgl. Luk 2$_{19}$. || **12.** [v]die außergewöhnl. Punkte über את sind Tilgg̃szeichen, vgl. 16$_{4}$. || [w]Seinen großen Viehbesitz konnte Jakob nicht an Einem Orte weiden lassen; auch erheischten die wechselnden Wachstumsverhältnisse wiederholt das Aufsuchen neuer Weideplätze. Da er hier Sikhem wählt, hat er von den Sikhemiten nichts mehr zu fürchten gehabt (c. 34, vgl. 35$_{5}$ חִתַּת אלהים). || **13.** [x]הִנֵּנִי oft gleich הִנֵּה bejahender Hinweis, vgl. 13$_{9}$; Ex 4$_{14}$; Dt 3$_{11}$; 11$_{30}$. || [y]Imptv v. הלך. || **14.** [z]הָשִׁיב דָּבָר antworten, Nachricht bringen, wird nach Analogie von עָנָה mit dem Akkus. der Person konstruiert, Nu 13$_{26}$; 22$_{8}$. || **15.** [a]והנה תעה ohne הוא G 116s; St 85dd. || [b]Impf. G 107f; St 47cδ. || **17.** [c]שָׁמַע mit Part. wie 27$_{6}$; hier mit Weglassg des leicht zu ergänzenden Objekts. || [d]einige Stunden nördl von Samarien, 8 Kilometer südwestl von Dschenîn. Über die Form Dothajin s. Ex. || **18.** [e]G 107c; St 47cϑ. ||

und in irgendeine Zisterne werfen. Dann sagen wir:[h] „ein wildes Tier hat
J ihn gefressen“,[i] und wir werden sehn, was aus seinen Träumen wird. | [21]Und
{Ruben} (Juda*) hörte es und errettete ihn aus ihrer Hand. Er sagte näm-
E lich:[k] Wir wollen ihn nicht totschlagen![l] | [22]Und Ruben sagte[m] zu ihnen:
Vergießet nicht Blut! Werfet ihn in diese Zisterne,[n] welche in der Steppe;
aber legt nicht Hand an ihn! — damit er ihn aus ihrer Hand errettete, um
ihn zu seinem Vater zurückzubringen. [23]Als nun Joseph zu seinen Brüdern
gekommen war, zogen sie ihm sein Kleid aus,[o] das lange Ärmelkleid, welches
er anhatte, [24]und ergriffen ihn[p] und warfen ihn in die Zisterne; die Zisterne
aber war leer, kein Wasser war darin. [25]Und sie setzten sich, um zu
J essen.[q] | Da erhoben sie ihre Augen und sahen, und siehe eine Karawane[r] von
Ismaʿelitern[s] kam[t] von Gilead,[u] deren Kamele trugen Tragakanth[v] und Mastix[w]
und Ladanum,[x] auf dem Wege, es nach Ägypten hinabzubringen. [26]Da sprach
Jehuda zu seinen Brüdern: Was ist's für ein Vorteil, wenn[y] wir unsren Bruder
totschlagen und sein Blut bedecken?[z] [27]Wohlan, wir wollen ihn den Isma-
ʿelitern verkaufen, aber unsre Hand sei nicht wider ihn; denn er ist unser
E Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder hörten darauf. | [28]Da kamen handel-
treibende midianitische[a] Männer vorüber. Und sie[b] zogen und holten den
J Joseph herauf[c] aus der Zisterne, | und sie verkauften den Joseph den Isma-
E ʿelitern um 20 Sekel Silbers,[d] | und sie brachten den Joseph nach Ägypten.
[29]Und Ruben kam zur Zisterne zurück, und siehe Joseph war nicht in der
Zisterne. Da zerriß er seine Kleider [30]und kehrte zu seinen Brüdern zurück
J und sagte: Der Junge ist nicht da. Ich also, wohin soll ich gehn? | [31]Und
sie nahmen das Kleid Josephs, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten
das Kleid in das Blut. [32]Und sie schickten das lange Ärmelkleid fort, und
sie[e] brachten es zu ihrem Vater und sagten: Dies haben wir gefunden; sieh
doch genau zu,[f] ob[g] es das Kleid deines Sohnes ist oder nicht. [33]Und er
sah es[h] genau an und sagte: Das Kleid meines Sohnes! Ein wildes Tier hat
ihn gefressen! Zerfleischt,[i] ja zerfleischt ist Joseph! [34]Und Jakob zerriß
seine Gewänder und legte Trauerzeug[k] um seine Hüften und trauerte um

---

[f] התנכל Hithqa. mit Akkuf. ſ. zu 34₉. || **19.** [g] בַּעַל vgl. 14₁₃. הַזֶּה nur noch 24₆₅. || **20.** [h] Waw conſ. || [i] Suffix ſ. G 59g; St 79h. || **21.** [k] Exk. zu 24₂₉. || [l] Hiqṭ. v. נכה mit Nun energ. Zu dem Akkuf. נפש (ebenſo Dt 19₆ u. ſ.) vgl. ראשׁ 3₁₅. || **22.** [m] zu dem doppelten ויאמר kann man 20₉ f; 27₃₆; 30₂₇ f u. dreimaliges ויאמר 16₉—₁₁ vergleichen. Der ſchleppende Charakter der Darſtellg u. v. 26 machen jedoch ſehr wahrſcheinl, daß v. 21 aus einer andren Quellenſchrift (alſo J) ſtammt u. daß in v. 21 ſtatt „Ruben“ „Juda“ zu leſen iſt (Wellh., Di. ꝛc). || [n] Jer 38₆; Klgl 3₅₃. || **23.** [o] doppelter Akkuf. G 117cc; St 83f. || **24.** [p] ויקחהו ſ. 19₁₆ Anm. i. || **25.** [q] אכל לחם 31₅₄. || [r] אֹרְחָה Femin. kollektiv, vgl. הָגָה. || [s] Ri 8₂₄ werden die Midianiter Ismaʿeliter genannt. Daraus erſieht man, daß Ism. allgemeine Bezeichng der Wüſtenaraber (Beduinen) geworden iſt. || [t] Milraʿ, alſo Part. || [u] ſ. zu 31₂₁. Der gewöhnl. Karawanenweg führte bei Beth-Scheʾan (Skythopolis) über den Jordan. || [v] od. Traganth, das Gummiharz der Aſtragalusſträucher; es wurde (gleich dem צרי) zu Heilzwecken verwendet. נְכֹאת noch 43₁₁. || [w] צְרִי, hier nach Waw copulat. צֳרִי, das balſamiſche Harz des Maſtixbaumes, Ez 27₁₇; Jer 8₂₂ ꝛc (Luther meiſt, aber nicht genau: Balſam). || [x] noch 43₁₁; Harz der auch in Syrien u. Paläſtina heimiſchen Ciſtusroſe. || **26.** [y] מַה־בֶּצַע. || [z] (Waw conſec. mit Perf.) den Mord verheimlichen. Zum Ausdruck vgl. Hi 16₁₈. || **28.** [a] zu 25₂. || [b] nach dem jetzigen Zuſ.hange die Brüder Joſephs außer Ruben, der nach v. 29 nicht zugegen war. In E waren, wie es ſcheint, Subj. eigtl die Midianiter. || [c] Hiqṭ. v. עָלָה. || [d] שֶׁקֶל weggelaſſen wie 20₁₆. Der Durchſchnittspreis eines Arbeitsſklaven wird Ex 21₃₂ auf 30 Sekel angegeben. || **32.** [e] die von den Brüdern Entſendeten. || [f] Imptv Hiqṭ. v. נכר. Segol wegen des Maqqeph. || [g] הֲפַתֹּנֶת G 100l; St 42b. || **33.** [h] Suffix St 79f; G 60d. || [i] Inf. abſol. Qal nach G 113w; St 63f (wenn nicht טֹרַף Qal-Paſſivum iſt G 52e; Böttcher Lehr-

seinen Sohn lange Zeit. 35Und alle seine Söhne und alle seine Töchter[l] bemühten sich ihn zu trösten; aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen, und sagte:[m] In Trauer werde ich zu meinem Sohne in die Unterwelt[n] hinabsteigen. Und es beweinte ihn sein Vater. | 36Die Midianiter[o] aber verkauften E
ihn nach Ägypten an Potiphar,[p] den Hofbeamten[q] des Pharaos, den Obersten[r] der Leibwächter.

Ähnlich wie in den Tholᵉdōth Isaaks, 25 19—36, zumeist von Jakob die Rede ist, füllen den größten Teil der Tholᵉdōth Jakobs die Mitteilungen über Joseph. Nur Gn 38 handelt ganz von Jehuda, Jakobs ältestem Sohne.

Aus P sind in Gn 37 nur die Anfangsworte. Überhaupt enthält der letzte Hauptteil der Gn nur wenig aus P: 41 46; 46 6—27 und einiges in c. 47—50. Die Geschichte von der Wegführung Josephs nach Ägypten ist kein einheitlicher Bericht. Das ergibt sich klar aus v. 28 Anfang, wo, ohne Artikel „handeltreibende midianitische Männer" erwähnt werden, während schon v. 25 von einer Karawane von Ismaʿelitern die Rede war. Der Midianiter wird mit Bezug auf Josephs Wegführung noch v. 36 gedacht, der Ismaʿeliter noch v. 27. 28aβ. J spricht von den Ismaʿelitern noch 39 1; in 44 28 nimmt er deutlich Bezug auf 37 33b. Also gehört die Bezeichnung der fremden Händler als Midianiter zu E. Über die Differenzen zwischen dem aus E und dem aus J Erhaltenen s. die Auslegung.

II. Zu 37 17. ajim **als Endung in Ortsnamen.** Neben Dothajin steht Dōthān. עֵינַיִם 38 14 ist mit עֵינָם Jos 15 34 identisch; מַחֲנַיִם steht Gn 32 3 neben מַחֲנֵה אלהים; die Stadt קַרְתָּן in Naphthali Jos 21 32 heißt auch קִרְיָתַיִם 1 Ch 6 61; Rama, mit Artikel הָרָמָה, heißt 1 S 1 1 הָרָמָתַיִם. Die Form Jeruschalajim, zuerst Jer 26 18, ist anerkanntermaßen jünger als Jeruschalēm; Schamᵉrajin Esr 4 10. 17 ist wohl aus Schamᵉrān, aramäischer Aussprache von Schomᵉrōn, zerdehnt. Für ʿEphrajin 2 Ch 13 19 hat das Kᵉthīb noch ʿEphrōn, Joh 11 54 *Εφραιμ*, im Thalmud עפרים. Der Name ʿEn ʿEglajim (am Toten Meere) Ez 47 10 geht wohl auf eine Form ʿEn ʿEglām zurück; eine nicht identische Stadt (in der Niederung von Juda) hieß ʿEglōn Jos 10 3 ɔc. צָהֳרַיִם, Mittag, 43 16 ɔc wird gewöhnlich als Dual erklärt; vgl. zB Gesenius Thesaur. S. 1152: „lumen duplex i. e. splendidissimum. (Conf. ‚duae noctes' Vita Timuri I, 606 pro nocte horrida)"; Ewald, Lehrbuch[8] § 180a: „Mittag (vor und nach dem höchsten Stande der Sonne)". Auch P. de Lagarde, der von der Grundbedeutung „Rücken" (s. Gn 6 16) ausgeht, faßt צ׳ als Dual: „die Zeit, in der die Sonne, auf der Höhe des Tagbogens am Himmel angelangt, hinter und vor sich eine Senkung sieht". (Übersicht über die Bildung der Nomina S. 129.) Aber in der Siegesinschrift des Moabiters Meschaʿ lautet die Dualendung ן, s. Z. 20 מָאתָן, während man Z. 15 liest: „und ich kämpfte wider Israel von der Morgendämmerung עד־צהרם bis Mittag". Durch diese Beispiele wird es sehr wahrschein-

---

buch § 906b). || **34.** [k]שַׂק gewöhnl, u. so wohl auch hier, nicht auf bloßem Leibe, sondern über dem Untergewande getragen. Falsch erblicken manche in der Anlegg des שַׂק einen Rest von Totenkultus. || **35.** [l]46 7, vgl. 30 21. Selbstverständl sind auch, vielleicht sogar hauptsächl, die Schwiegertöchter gemeint. || [m]das folgende כִּי affirmativ. || [n]שְׁאוֹל Hades. Der Etymologie nach kann die Grundbedeutg „Senkg, Tiefe" sein; hebräisches Sprachgefühl aber hat das Wort schon früh mit שָׁאַל, fordern, in Verbindg gebracht, vgl. Jes 5 14; Hab 2 5; Spr 1 12; 27 20; 30 16. Aus dem Babylon. ist für das Verständnis des Worts nichts zu gewinnen; s. P. Jensen, Die Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, 222—224. || **36.** [o]מְדָנִים könnte aus מדינים zus.gezogen sein, vgl. גְּדוֹתָיו „seine Ufer" für גְּדֵרוֹתָיו, ist aber wohl einfach Schreibfehler. || [p]פּוֹטִיפַר noch 39 1; abgekürzt aus פּוֹטִי פֶרַע dem Namen des Schwiegervaters Josephs, s. 41 45. || [q]סָרִיס eigentl: Verschnittener; dann überhaupt: Hofbeamter 40 2. || [r]der zugleich das Gefängnis unter sich hatte 40 3. Vgl. den רַב טַבָּחִים der Babylonier 2 K 25 8 ff, Jer 39 9 ff.

lich, daß eine alte Endung ם ām oder auch ן ān oft durch spätere lautliche Zerdehnung zu ajim oder ajin geworden und so der Schein einer Dualform entstanden ist. In noch zahlreichen andren Ortsnamen findet sich die Endung ajim: אֶגְלַיִם Jes 15₈; אֲדוֹרַיִם 2 Ch 11₉; אֶפְרַיִם 2 S 13₂₃; גְּדֵרֹתַיִם Jos 15₃₆; גִּתַּיִם (גַּת Kelter) Neh 11₃₃; הִבְלָתַיִם Nu 33₄₆ f u. Jer 48₂₂; חֲפָרַיִם Jos 19₁₉; חֹרְנַיִם Jes 15₅ ɔc; עֶדְרַתַיִם Jos 15₃₆; צְמָרַיִם Jos 18₂₂ u. 2 Ch 13₄; קִבְצַיִם Jos 21₂₂; שַׁעֲרַיִם Jos 15₃₆. Schon die große Zahl dieser Namen muß geneigt machen anzunehmen, daß die Endung ajim, bezw. ajin hier, wenigstens oft, nicht den Dual bezeichnet. Dazu kommt, „daß in allen Fällen, wo wir die Lokalität kennen, sich in dieser nirgends ein Anhalt für den Dual des Namens nachweisen läßt" (Philippi ZDMG 1878, 65). Auch die Bedeutung mehrerer der angeführten Namen spricht gegen die übliche Erklärung als Dualformen, zB Diblathajim (Zwei Feigenkuchen!), ʿEn ʿEglajim (Zwei-Kälber-Quell!), Ephrajim. — (In rein lautlicher Hinsicht vgl. Jer 6₇ בִּיר Kethîb, בֵּרֵ֫ Qerê; Gn 4₁₆ נוֹד, LXX *Ναίδ.* מצרים? s. zu Gn 10₆.) — || Vgl. besonders F. Philippi ZDMG 1878, 63—67; außerdem: Wellhausen, Composition des Hx, zu Gn 32₃; F. Böttcher, Lehrbuch § 472c. 678; Ed. Meyer ZatW 1883, 108; J. Barth, Nominalbildung S. 319. Dagegen König § 257a.

2. Jehuda und Thamar. Gn 38.

J **38**, [1]In jener Zeit[a] zog Jehuda von seinen Brüdern hinweg[b] und wendete sich[c] zu einem Mann aus ʿAdullam;[d] dessen Name war Chira. [2]Dort sah Jehuda die Tochter eines kanaʿanäischen Mannes; dessen Name war Schuaʿ: die nahm er zum Weibe[e] und ging zu ihr ein. [3]Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und nannte*[f] seinen Namen ʿEr. [4]Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Onan. [5]Und sie ward wiederum[g] schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Schela; sie war aber*[h] in Kezîb,[i] als sie ihn gebar. [6]Und Jehuda nahm[k] ein Weib für ʿEr, seinen Erstgeborenen; deren Name war Thamar. [7]Aber ʿEr, der Erstgeborene Jehudas, war böse in den Augen Jahves, und so tötete[l] ihn Jahve. [8]Da sagte Jehuda zu Onan: Geh zu deines Bruders Weibe und vollziehe an ihr die Schwagerehe[m] und erwecke[n] deinem Bruder Samen. [9]So wußte Onan, daß der Same nicht[o] sein eigen sein sollte; daher,[p] so oft[q] er zu seines Bruders Weibe ging, verderbte er (den Samen) zur Erde hin, um ihn nicht seinem Bruder zu geben.[r] [10]Und böse war,[s] was er getan hatte, in den Augen Jahves, und so tötete[t] Er auch ihn. [11]Da sagte Jehuda

---

Kap. 38.

1. [a]In die Zeit, da Joseph verschwunden war, kann das wichtigste Ereignis des Kapitels, die Geburt des Perez u. des Zerach, gehören. || [b]von Hebron? Der Vater, dessen Wohnsitz wenigstens 37₁₄ in Hebron war, ist hier nicht genannt. || [c]ויט (Impf. Qal v. נָטָה) wie v. 16 devertit. עד vgl. 1 S 9₉. || [d]noch nicht nachgewiesen; in der Niederg (Schephela) von Juda; Jos 15₃₅ zwischen Jarmuth u. Sokho genannt, viell. ʿId el-mije 26 km südwestl von Jerusalem. || **2.** [e]קח לְ ohne אִשָּׁה wie Ex 2₁. || **3.** [f]Lies נִקְרָא mit Sam., Thargum Jon., s. v. 4. 5. || **5.** [g]G 120d; St 84e. || [h]nach LXX *αὕτη δὲ ἦν* ist für das syntaktisch anstößige והיה zu lesen: וְהִיא. || [i]Jos 15₄₄ u. Mi 1₁₄ אַכְזִיב (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Seestadt im Stamme Ascher), im Stamme Juda, Lage unermittelt. || [k]wie Abraham 24₃ durch den Oberknecht für Isaak tat, wie Chamor 34₄ für Sikhem zu tun von diesem gebeten wird; vgl. auch 21₂₁ Hagar für Jišmaʿel. || **7.** [l]Der Tod ist der Sünde Sold Rö 6₂₃, vgl. Ps 90₇ ff, Spr 10₂₇ u. Gn 2₁₇. || **8.** [m]nach uralter, im mosaischen Gesetz Dt 25₅ ff nur kodifizierter Sitte; vgl. Ruth 4 u. Mt 22₂₄. || [n]Imptv Hiqṭ. v. קום. || **9.** [o]לֹא S. Bär mit Nachdrucksdagesch wie auch sonst in der Verbindg לֹא-לוֹ, s. zu Spr 26₁₇. || [p]יהיה Perf. mit Waw consec. frequentativ vgl. 30₄₁. || [q]אם zeitl wie Ps 78₃₄. || [r]נתן noch Nu 20₂₁

zu seiner Schwiegertochter Thamar: Wohne[u] als Witwe[v] im Hause[w] deines Vaters, bis mein Sohn Schela groß sein wird. Er dachte nämlich:[x] daß nicht auch er sterbe wie seine Brüder. Und Thamar ging und wohnte im Hause ihres Vaters. [12]Und es verging geraume Zeit, da starb die Tochter Schuaʿs, das Weib Jehudas, und als Jehuda ausgetrauert hatte,[y] kam er zu[z] den Scherern[a] seines Kleinviehs, er und Chira, sein Freund aus ʿAdullam, hinauf nach Thimna.[b] [13]Und der Thamar wurde berichtet: Siehe dein Schwiegervater kommt nach Thimna herauf, um sein Kleinvieh zu scheren. [14]Da legte sie ihre Witwenkleider ab[c] und deckte[d] einen Schleier über und nahm eine Hülle um[e] und setzte sich an den Eingang[f] von ʿEnajim,[g] das auf dem Wege nach Thimna liegt. Sie hatte nämlich wahrgenommen, daß Schela groß geworden; aber sie war ihm doch nicht zum Weibe gegeben. [15]Und Juda sah sie und hielt sie für eine Hure; denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt. [16]So bog er zu ihr ab, zu dem Wege hin[h] und sagte: Wohlan,[i] ich möchte zu dir eingehn. Er wußte nämlich nicht, daß sie seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommst? [17]Da sagte er: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von dem Kleinvieh schicken. Sie antwortete: Wenn du mir bis zu deinem Schicken ein Pfand gibst. [18]Da sagte er: Was ist das Pfand, das ich dir geben soll? Sie antwortete: dein Siegelring[k] mit deiner Schnur und dein Stab, der in deiner Hand ist. Da gab er es ihr, und er ging ein zu ihr, und sie ward von ihm schwanger. [19]Und sie machte sich auf und ging fort und legte ihren Schleier ab und zog ihre Witwenkleider an. [20]Und Jehuda schickte das Ziegenböckchen durch seinen Freund, den ʿAdullamiten, um das Pfand von dem Weibe in Empfang zu nehmen; aber er fand sie nicht. [21]Da fragte er die Leute ihres Ortes: Wo ist die Weihdirne[l] von

---

ſtatt תח, wie 4mal שׁא für שׁאת. || **10.** [s]וירע G 67p; St 73o; 21$_{11}$. || [t]G 72f; St 71x. || **11.** [u]Imptv v. ישׁב. || [v]als kinderloſe Witwe, vgl. Lv 22$_{13}$. || [w]Akkuſ. G 118g; St 20f2. || [x]Durch den Wortlaut ſeiner Rede erweckte er in ihr die Hoffng, daß auch Schela an ihr die Schwagerehe vollziehen werde. In Wirklichkeit beabſichtigte Jehuda ſeinen Sohn dem Umgange mit dem, ſeiner Meing nach Unglück bringenden Weibe (vgl. Tob 3$_{7}$ ff) zu entziehen; vgl. v.$_{14.26}$. || **12.** [y]ויּנּחם Mil'el wie 6$_{8}$. Zur Sache vgl. 24$_{67}$. || [z]nach ihnen zu ſehn. על wie 30$_{33}$. || [a]31$_{19}$. || [b]nicht der aus der Geſchichte Simſons bekannte Ort im Stamme Dan, ſondern im Gebirge Juda; wahrſcheinl Tibna 15 km weſtl von Beth-Lehem, öſtl von Bêt Nettîf. || **14.** [c]ותּסר St 71x. Witwenkleider vgl. Judith 10$_{2}$; 16$_{9}$. || [d]עטּה mit ב der Sache wie Dt 22$_{12}$. צעיף Gn 24$_{65}$. || [e]um unkenntl zu ſein u. für eine Buhldirne gehalten zu werden, vgl. Spr 7$_{10}$ זונה שׁית. || [f]פתח, wohl weil ʿE. nur ein Dorf war, kein שׁער hatte. || [g]identiſch mit העינם Joſ 15$_{34}$, ſ. Ex. zu Gn 37$_{17}$ (zum Artikel vgl. Gn 38$_{21}$ בעינים). Die Lage des Orts iſt unbekannt. || **16.** [h]zu der Stelle, wo ſie am Wege ſaß, vgl. v. 21. || [i]ſ. zu 11$_{8}$. || **18.** [k]den Siegelring trägt der Beſitzer an einer um den Hals gelegten Schnur, פּתיל, ſtets bei ſich Hhl 8$_{6}$. Wer den Siegelring eines andren hat, kann ihn alſo nur von dem Eigentümer ſelbſt empfangen haben. Auf dem S. war wohl irgendeine bildl. Darſtellg eingegraben; an eine Inſchrift (u. ſomit an Bekanntſchaft mit der Schreibkunſt in der Patriarchenzeit) braucht nicht gedacht zu werden. Der Stab, מטּה, des reichen Mannes war gewiß durch Verziergen leicht erkennbar; anders der Naturſtock, מקל 32$_{11}$, mit dem Jakob den Jordan überſchritten hatte. Herodot 1$_{195}$ ſagt von den Babyloniern: *σφρηγῖδα δὲ ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον, ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι. ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὐ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκῆπτρον.* || **21.** [l]הוא ohne Artikel ſ. zu 19$_{33}$. Bei den Babyloniern (Herod. 1$_{199}$; Brief des Jeremia [Baruch c. 6] v.$_{43}$ f) u. den Phönikern (Movers I, 679 ff. 689 ff) gaben weibl. Perſonen der Liebesgöttin zu Ehren ſich Vorübergehenden preis. Vgl. Hoſ 4$_{14}$ u. das Verbot Dt 23$_{18}$. Daß Thamar äußerl als Weihdirne hat erſcheinen wollen u. auch kenntl geweſen iſt, folgt nicht aus dieſer Frage, vgl. v.$_{15}$. Es iſt leicht begreifl, daß Chira, nachdem er die ge-

J ʿEnajim, die am Wege? Sie antworteten: Hier[m] ist keine Weihdirne gewesen. 22So kehrte er zu Jehuda zurück und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und auch die Leute des Ortes sagten: Hier ist keine Weihdirne gewesen. 23Da sagte Jehuda: Sie mag es behalten,[n] damit wir nicht[o] zum Gespötte werden. Siehe, ich habe dies Böckchen geschickt; du aber hast sie nicht gefunden. 24Nach ungefähr drei[p] Monaten wurde dem Jehuda berichtet: deine Schwiegertochter Thamar hat gehurt, und siehe[q] sie ist infolge Hurens auch schwanger geworden. Da sagte Jehuda:[r] Führet sie hinaus, daß[s] sie verbrannt werde. 25Als sie hinausgeführt wurde,[t] schickte sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem Manne, dem dies gehört, bin ich schwanger. Und weiter sagte sie: Sieh genau zu, wem der Siegelring und die Schnüre[u] und der Stab da gehören. 26Jehuda sah genau hin und sagte: Sie ist mir gegenüber im Rechte; denn deswegen[v] habe ich sie meinem Sohne Schela nicht gegeben. Aber er erkannte sie hinfort nicht mehr.[w] 27Als sie nun gebären sollte, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 28Und als sie gebar, streckte Einer die Hand hervor;[x] da ergriff ihn die Geburtshelferin[y] und band einen Karmesinfaden an seine Hand, indem sie sagte: Dieser ist zuerst herausgekommen. 29Als er aber seine Hand zurückzog,[z] siehe da kam sein Bruder heraus.[a] Da sagte sie: Was hast du dir[b] einen Riß gerissen! Und man nannte[c] seinen Namen Pereç. 30Und danach kam sein Bruder heraus, an dessen Hand der Karmesinfaden war; und man nannte seinen Namen Zerach.[d]

Verfasser J: Jahve, כִּי־עַל־כֵּן v. 26, רַע בְּעֵינָי v. 7./10, הָבָה v. 16. — Gn 38 fügt zu 9 21; 12 10 ff; 19 31 ff; 20; 26 7 ff; 27; 30 37 ff; 34 13. 25 ff; 35 22 einen neuen Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. — Geschicht-

---

suchte Person nicht gefunden hat, lieber nach einer W. als nach einer gewöhnl. Buhldirne fragt. || [m] בָּזֹּה G 102g; St 45e5. || **23.** [n] לָהּ G 135i; St 16g. || [o] bei weiterem Nachfragen. || **24.** [p] מִשְּׁלֹשׁ aus שְׁלֹשׁ + מִן; שְׁ ohne Dageschi f. zu 27 28. מִן wie Hos 6 2 מִיֹּמַיִם nach 2 Tagen. בְּ selten vor einer Präposition: כב' 1 S 14 14; Jes 1 26; בָּצַל Jes 59 18; 63 7; בְּמִפְנֵי הֶרֶב Lv 26 37; בְּמֵאַחֲרִישׁ 1 S 10 27 (mit LXX statt בְּמַחֲרִישׁ zu lesen). Da חֹדֶשׁ stets Mask., ist statt שלש vielleicht שלשת zu lesen; doch vgl. die umgekehrte Unregelmäßigkeit 7 13. || [q] הנה steht nachdrückl vor dem zu betonenden Worte הָרָה (Femin. des Adj.). || [r] Das Familienoberhaupt in der Patriarchenzeit hat Gewalt über Leben u. Tod, vgl. 31 32. || [s] וְ wie 19 5. Das harte Urteil erklärt sich daraus, daß gemäß dem uralten Herkommen sie als an Schela noch gebunden galt. || **25.** [t] Part. Hoqṭ. v. יָצָא. Zustandssatz wie 29 9. Absichtl wartet sie mit dieser entscheidenden Nachricht bis zum letzten Augenblick; ihrer Ehre halben will sie die Vaterschaft Jehudas öffentl feststellen lassen. || [u] es war also eine mehrfache Schnur. || **26.** [v] damit dies klargestellt würde. כִּי־עַל־כֵּן wie 18 5; 33 10. || [v] Da er nun wußte, daß sie seine Schwiegertochter. Dem Schela wird sie um so weniger gegeben, als der Zweck, um dessen willen allein diese Verbindg in Aussicht genommen werden konnte, die Erzielg eines männl. Nachkommen für ʿEr-Thamar, anderweitig erreicht war. || **28.** [x] וַיִּתֵּן mit unbestimmtem Subjekt G 144d; St 85f. || [y] 35 17. || **29.** [z] das Part., mit בְּ verbunden, ist hier u. 40 10 fast einem Verbum finit. gleich, als stünde כאשר הוא משיב (über die Weglassg des הוא beim Part. vgl. dann G 116s; St 85dd) oder כְּהָרִיחוֹ מֵשִׁיב. Doch ist diese Verwendg des Part. mit בְּ oder בְּ sonst so sehr auf das nachbiblische Hebr. beschränkt, daß die Vermutg von Driver, Tenses[3] § 135, 6 Anm. 2 בְּהָשִׁיב (Inf.) empfehlenswert ist. || [a] Perf. malt das Plötzliche, Unerwartete. || [b] עליך deinetwegen; עַל wie 20 8. || [c] ויקרא s. zu 35 8. Die Änderg ותקרא hier u. v. 30 (Sam., Pesch., Tharg. Jerusch.) ist zu verwerfen; denn die Hebamme gibt nicht den Namen. 1 S 4 21 gibt das sterbende Weib des Pinchas selbst dem Sohne den Namen I-Kabod. || **30.** [d] זֶרַח Aufgang (der Sonne), vielleicht mit Anspielg auf den Karmesinfaden; denn שָׁנִי bedeutet eigentl „Glänzendes", u. im Thalmud steht זְהוֹרִית geradezu für „Karmesin".

lich von Interesse ist das hier Berichtete nicht nur wegen mancher archäologisch bedeutsamer Notizen (s. bes. v. 8. 11. 18. 21 קְדֵשָׁה, 24. 28 שָׁנִי), sondern auch, weil es den Ursprung der drei Hauptgeschlechter (Nu 26_{20-22}) des schon in der Zeit Moses eine führende Stelle einnehmenden Stammes Juda kennen lehrt. — Daß David (s. Ruth 4_{22}!) und also auch der Messias (Mt 1_{16}) von der Thamar (, von Rahab Mt 1_5 u. von Ruth) abstammen, ist nicht bedeutungslos.

3. Joseph im Hause des vornehmen Ägypters und im Gefängnisse. Gn 39.

39, [1]Joseph aber wurde nach Ägypten hinabgebracht,[a] und es kaufte ihn J
{Potiphar, der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter,}[b] ein ägyptischer Mann, von den Isma'elitern,[c] welche ihn dorthin hinabgebracht hatten. [2]Und Jahve war mit Joseph, und er war ein Mann, der Glück hatte;[d] und zwar wohnte er im Hause seines Herrn,[e] des Ägypters. [3]Und sein Herr sah, daß Jahve mit ihm war und daß alles, was er tat, Jahve in seiner Hand gedeihen ließ. [4]So fand Joseph Gnade in seinen Augen und ward sein Leibdiener.[f] Und er setzte ihn über sein Haus, und alles, was ihm gehörte,[g] gab er in seine Hand. [5]Und seit[h] er ihn in seinem Hause und über alles, was ihm gehörte, eingesetzt hatte, segnete Jahve das Haus des Ägypters um Josephs willen, und der Segen[i] Jahves war bei allem, was ihm gehörte, im Hause und auf dem Felde. [6]Und er ließ[k] alles, was ihm gehörte, in der Hand Josephs und kümmerte sich neben ihm um nichts außer um das Essen, das er aß.[l] Und Joseph war schön von Gestalt und schön von Aussehen. [7]Und nach diesen Begebenheiten erhob das Weib seines Herrn ihre Augen zu Joseph und sagte: Liege[m] bei mir! [8]Und er weigerte sich und sagte zu dem Weibe seines Herrn: Siehe mein Herr kümmert sich neben mir nicht darum, was[n] im Hause, und alles, was ihm gehört, hat er in meine Hand gegeben. [9]Er ist in diesem Hause nicht größer als ich und hat mir nichts vorenthalten außer dich, dieweil[o] du sein Weib bist. Wie also[p] sollte ich dieses große Unrecht tun und mich wider Gott versündigen?[q] [10]Während sie nun jeden Tag[r] Joseph zuredete und er doch nicht auf sie hörte,[s] daß er sich zu ihr gelegt hätte, um mit ihr Umgang zu pflegen, [11]da kam er eines Tages[t] in das Haus, um seine Arbeit zu verrichten, während niemand von den Leuten des Hauses drinnen im Hause war. [12]Da ergriff sie ihn bei seinem Gewande,[u] indem sie sagte: Lege dich zu mir! Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand und floh und ging hinaus. [13]Als sie nun sah, daß er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen war, [14]rief sie die Leute ihres Hauses

---

Kap. 39.

1. [a]Hoqṭ. v. יָרַד. || [b]von R nach 37_{36} E. || [c]$37_{25.\ 27.\ 28}$. || **2.** [d]הִצְלִיחַ absolut; etwas anders v. 3 mit beigefügtem Objekt. || [e]אֲדֹנָיו Plur. vgl. v. 20 אֲדֹנֵי s. zu 24_9. || **4.** [f]וַיְשָׁרֶת, v. 5 וַיְבָרֶךְ G 64g; St 64l. || [g]St 87l; G 130d; gemäß v. 5. 8 כל־אֲשֶׁר יש־לו ist wohl hier אשר einzusetzen, vgl. Driver zu 1 S 14_{21}. || **5.** [h]מֵאָז mit Perf. wie Ex 5_{23}; 9_{24}; Jos 14_{10}. || [i]בִּרְכַּת Dagesch St 34d. || **6.** [k]עָזַב überlassen, Jes 10_3 ꝛc. || [l]Schwerl ist nach 43_{32}; 46_{34} so zu erklären, daß der Ägypter wegen der ägypt. Reinigkeitsgesetze gerade seine Nahrg von Joseph nicht habe besorgen lassen können; sondern der Satz will wohl einfach sagen, daß der Ägypter außer dem, was er schlechterdings selbst tun mußte, wie essen, trinken, schlafen, alles den J. besorgen ließ. || **7.** [m]שִׁכְבָה G 48i; St 56c. || **8.** [n]מה Fragewort oder Pron. indefinitum, G 137c. || **9.** [o]באשר, so v. 23. || [p]וְ folgernd. || [q]וחטאתי Mil'el nach Waw consec., s. zu 17_{19}. „wider Gott", jedes Unrecht gegen Menschen ist auch ein U. gegen Gott. || **10.** [r]יום יום wie Ex 16_5; שָׁנָה שָׁנָה Dt 14_{22}. Der Begriff „jeder, alle" wird oft durch Wiederholg ausgedrückt. || [s]כְּדַבְּרָהּ . . וְלֹא שָׁמַע. Übergang der infinitiv. Konstruktion in die Oratio finita, s. v. 18; G 114r; St 91c. || **11.** [t]Artikel s. Exk. zu 28_{11}; G 126s. || **12.** [u]בִּגְדוֹ, ד ohne Dagesch G

J herbei und sagte zu ihnen:[v] Sehet doch, er[w] hat uns einen hebräischen Mann hereingebracht, um Mutwillen[x] mit uns[y] zu treiben. Der ist zu mir gekommen, um bei mir zu liegen. Da rief ich mit lauter Stimme. 15Als er nun hörte, daß ich meine Stimme erhoben hatte und schrie, ließ er sein Gewand bei mir und floh und ging hinaus. 16Und sie legte[z] sein Gewand neben sich, bis sein Herr zu seinem Hause kam. 17Dann redete sie zu ihm dieselben Worte: Hereingekommen ist zu mir der hebräische Sklave, welchen du uns gebracht hast,[a] um Mutwillen mit mir zu treiben, 18und als ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Gewand bei mir und floh hinaus. 19Als sein Herr die Worte seines Weibes hörte, die sie zu ihm geredet hatte: „Also hat dein Sklave mir getan", entbrannte sein Zorn. 20Und der Herr Josephs ergriff ihn und tat ihn in das Gefängnis,[b] {an den Ort, wo[c] die Gefangenen[d] des Königs gefangen saßen}[e] und er war daselbst im Gefängnisse. 21Aber Jahve war mit Joseph und wandte ihm Freundlichkeit zu und verschaffte ihm Gunst[f] in den Augen des Gefängnisobersten.[g] 22Und der Gefängnisoberste übergab dem Joseph alle Gefangenen, die im Gefängnisse waren, und der verrichtete alles, was sie dort taten.[h] 23Der Gefängnisoberste sah nach gar nichts in seiner Hand, dieweil Jahve mit ihm war, und was er tat, ließ Jahve gelingen.

Verfasser J: Jahve, מָצָא חֵן בְּעֵינָי v. 4, בְּגָלַל v. 5 (vgl. 12$_{13}$; 30$_{27}$). In v. 1 sind die 5 Worte פוטיפר סריס פרעה שר הטבחים von R aus E, 37$_{36}$, ergänzend eingefügt, in J waren also Name und Würden des ägypt. Herrn Josephs nicht angegeben; denn schwerlich hat jemand „ein ägyptischer Mann" nach schon dastehendem „Potiphar, der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter" hinzugefügt. Über v. 20 f. Anm.

4. Joseph deutet die Träume des Hofschenken und des Hofbäckers, später auch die Träume des Pharaos und wird infolgedessen erhöht. Gn 40. 41.

E **40**, 1Nach jenen Begebenheiten {vergingen sich[a] der Schenk des Königs von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn,[b] den König von Ägypten}. 2Da zürnte der Pharao über seine beiden Hofbeamten,[c] den Obersten der Schenken und den Obersten der Bäcker; 3und er tat sie in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter {in das Gefängnis,[d] an den Ort, wo Joseph ge-

93k; St 28r. || **14.** [v]die zurückgewiesene Zuneigg hat sich in Haß verwandelt; zugleich will sie einer etwaigen Anschuldigg seitens Josephs zuvorkommen. || [w]Beachte, daß sie nicht sagt „mein Mann", sondern „er". So sagt das ehebrecherische Weib Spr 7$_{19}$ „הָאִישׁ ist nicht im Hause". || [x]לְצַחֵק wie v. 17 Inf. Qittel, Rückgang des Tons auf virtuell verdoppelte Silbe, Lv 5$_{22}$ וְנִכְחֵשׁ בָּהּ, vgl. Hi 8$_{18}$; Hos 9$_{2}$. || [y]Alle Leute im Hause waren Josephs Untergebene geworden, daher leicht gegen ihn aufzureizen. Zu ihrem Manne sagt die Frau v. 17 „um Mutwillen mit mir בִּי zu treiben". || **16.** [z]Hiqṭ. v. נוּחַ, G 72ee; St 71y. || **17.** [a]G 76h; St 76h. || **20.** [b]wörtl: Haus der Umschließg (סֹהַר), mit einer Mauer umgebener Ort, Zwinger. Das nur hier u. 40$_{3.5}$ vorkommende Wort wird durch מקום גו׳ erläutert. Andre Ausdrücke für Gefängnis s. Ex 12$_{29}$; Jes 42$_{7}$; Ri 16$_{21}$. || [c]מקום אשר wie 40$_{3}$; G 130c; St 87h. || [d]אָסִיר Subst., אָסוּר Part. Pass.; daher Qerê vorzuziehn, vgl. v. 22. || [e]Die eingeklammerten Worte scheinen von R im Hinblick auf c. 40 eingefügt zu sein. || **21.** [f]נָתַן חֵן wie Ex 3$_{21}$; 11$_{3}$; 12$_{36}$. Das Suffix von חֵנוֹ geht auf Joseph. || [g]der zu unterscheiden ist von „dem Obersten der Leibwächter" 37$_{36}$; 40$_{4}$. || **22.** [h]zu עֹשִׂים ergänze הֵם G 116s; St 85dd.

Kap. 40.

1. [a]Auf וַיְהִי mit einer Zeitangabe folgt meist Waw consec. mit Impf.; hier Perf. ohne Waw wie 8$_{13}$; 14$_{1}$ f; s. zu Lv 9$_{1}$. Zur Sache vgl. 41$_{9}$. || [b]Plur. vgl. 39$_{2}$. || **2.** [c]zu 37$_{36}$. || **3.** [d]Das Gefängnis, בֵּית הַסֹּהַר, ist hier als ein Teil des palastartigen Baues gedacht, in dem der

fangen saß.} 4Und der Oberste der Leibwächter[e] ordnete ihnen Joseph bei, und er diente ihnen, und sie waren etliche Zeit[f] in Haft. 5Da träumten sie beide einen Traum, jeder seinen Traum, in Einer Nacht, jeder[g] gemäß der Deutung seines Traumes,[g] {der Schenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, welche im Gefängnis gefangen saßen}. 6Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und sah sie, und siehe sie waren verdrießlich.[h] 7Da fragte er die Hofbeamten des Pharaos, welche {mit ihm}[i] in der Haft im Hause seines Herrn waren: Warum ist euer Gesicht heut böse[k]? 8Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum geträumt, und es ist niemand[l] da, der ihn deute. Da sagte Joseph zu ihnen: Sind Deutungen nicht Gottes Sache? Aber erzählt es mir doch. 9Und der Oberste der Schenken erzählte Joseph seinen Traum und sagte ihm: In meinem Traume, siehe da war ein Weinstock vor mir. 10Und an dem Weinstocke waren 3 Ranken, und während er im Sprossen war,[m] trat[n] auch schon seine Blüte[o] hervor, ließen seine Kämmel[p] Trauben reifen. 11Und der Becher des Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und drückte sie in den Becher des Pharaos aus und gab den Becher in die Hand des Pharaos. 12Da sagte ihm Joseph: Dies ist seine Deutung: Die 3 Ranken sind 3 Tage.[q] 13Innerhalb dreier Tage wird der Pharao dein Haupt erheben[r] und dich auf deinen Posten zurückbringen,[s] und du wirst den Becher des Pharaos in seine Hand geben nach früherer Weise,[t] als[u] du sein Schenk warst. 14Nur gedenke[v] an mich bei dir,[w] wann es dir wohl gehn wird, und erweise[x] mir Huld und erwähne mich bei dem Pharao und bringe mich aus diesem Hause hinaus: 15denn gestohlen,[y] ja gestohlen bin ich aus dem Lande der Hebräer,[z] {und auch hier habe ich nichts getan, daß sie mich in den Kerker[a] geworfen haben[b]}. 16Und der Oberste der Bäcker sah, daß er Gutes gedeutet hatte, und sagte zu Joseph: Auch in meinem[c] Traume, siehe da waren 3 Körbe Weißbrot auf meinem Haupte. 17Und in dem obersten Korb war allerlei[d] Eßware für den Pharao, Backwerk, und die

---

Oberste der Leibwächter seine Wohnung hatte. || **4.** [e]Um die beiden Hofbeamten, welche leicht wieder in Gunst kommen konnten, nach denen jedenfalls der König wieder fragen würde, kümmert sich der Oberpolizeimeister persönl. || [f]יָמִים 4₃. || **5.** [g]„jeder einen Traum, der seine besondere auf ihn gehende Bedeutg u. Auslegg hatte" (Kn.). || **6.** [h]זעפים Dn 1₁₀, vgl. Spr 25₂₃. || **7.** [i]אִתּוֹ kann bedeuten nur: mit ihm, als seine Mitgefangenen. || [k]Neh 2₂ מַהוּעַ פָּנֶיךָ רָעִים. || **8.** [l]אֵין Status constr. G 152o; St 41c. || **10.** [m]בְּ mit Part. s. zu 38₂₉. Das absolut vorangestellte והוא soll die Aufmerksamkeit auf den Weinstock gerichtet halten. || [n]Perf., im Traum geht das Wachstum schnell vor sich. || [o]נִצָּה von נֵץ, Blüte (oft im Mischnischen). Oder lies: נִצָּה. || [p]אֶשְׁכֹּל, Plur. אֶשְׁכְּלוֹת; zum Wechsel von Segol u. Pathach vgl. אַרְמְנָה, Plur. אַרְמְנוֹת. || **12.** [q]הֵם, vgl. v. 18, הוּא 41₂₅; 42₅, הֵנָּה 41₂₆, zur Hervorhebg des Subjektsbegriffs, G 141h; St 85cα. || **13.** [r]נָשָׂא אֶת־רֹאשׁ פ׳ auch 2 K 25₂₇. Das Haupt des Gefangenen ist gesenkt; vgl. 4₆. ₇. || [s]וְהֵשִׁיבְךָ G 72w; St 71o. || [t]משפט wie 1 K 18₂₈: sie machten sich Einschnitte מִמִּשְׁפָּטָם, wie sie zu tun pflegten. || [u]אשר־ temporal: da, als, 1 K 8₉; Ps 139₁₅. || **14.** [v]כִּי אִם זכרתני nur (andres erbitte ich nicht) gedenkst du dann an mich. ׳ר Perf. der Zuversicht (vgl. 30₁₈; G 106n; St 47bγ); die Beziehg auf die Zukunft ist durch יִשָּׂא v. 13 angedeutet. Wellh. ändert בִּי in אַךְ; dann ergäbe sich ein Bedinggsatz (wie 43₉; 47₆): „aber, wenn du bei dir an mich gedenkst . ., so erweise (וְעָשִׂיתָ Nachsatz)". — זכרתני Pathach, s. St 79iγ; G 59h. || [w]את wie Hi 12₃; 14₅. || [x]Waw consec. || **15.** [y]גֻּנֹּב Inf. absol. (Quṭṭal) G 113w; St 63f. Die heiml. u. widerrechtl. Beiseiteschaffg kann Joseph als „gestohlen werden" bezeichnen. Der Zwist mit den Brüdern brauchte nicht erwähnt zu werden; ja durch Erzählen der Einzelheiten hätte Joseph dem Ägypter leicht als nicht unschuldig erscheinen können. || [z]der hier proleptisch stehende Ausdruck (wie 14₁₄ Dan u. dgl.) kann von Joseph selbst nicht gebraucht sein, sondern nur vom Verfasser oder einem Späteren. || [a]בור 41₁₄; Ex 12₂₉. || [b]שָׂמוּ Milraʿ wegen des folgenden א, St 72h. || **16.** [c]אני G

E Vögel fraßen[e] es[f] aus dem Korbe auf meinem Haupte hinweg. 18Da antwortete Joseph und sagte: Dies ist seine Deutung: Die 3 Körbe sind 3 Tage. 19Innerhalb dreier Tage wird der Pharao dein Haupt über dich erheben[g] und dich an einen Pfahl henken,[h] und die Vögel werden dein Fleisch von dir hinwegfressen.[i] 20Und am 3. Tage, am Geburtstage[k] des Pharaos, veranstaltete dieser ein Gastmahl[l] für alle seine Diener, und er erhob[m] das Haupt des Obersten der Schenken und das Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner Diener.[n] 21Und er setzte den Obersten der Schenken wieder über sein Getränk,[o] und er gab (wieder) den Becher in die Hand des Pharaos; 22und den Obersten der Bäcker hängte er auf — wie Joseph ihnen gedeutet hatte. 23Aber der Oberste der Schenken dachte nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

E **41**, 1Nach Verlauf von vollen[a] 2 Jahren träumte[b] der Pharao, und siehe er stand[c] am Nil,[d] 2und siehe aus dem Nil stiegen 7 Kühe,[e] schön von Aussehen und feisten Leibes, und weideten im Riedgras. 3Und siehe, 7 andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Nil herauf, häßlich von Aussehen und dürren Leibes, und stellten sich neben die Kühe am Ufer des Nils. 4Und die Kühe, welche häßlich von Aussehen und dürren Leibes waren, fraßen die 7 Kühe, welche schön von Aussehen und feist waren. Da erwachte der Pharao. 5Und er schlief ein und träumte zum zweiten Male, und siehe 7 Ähren[f] wuchsen an Einem Halme, stark und schön. 6Und siehe 7 dürre und vom Ostwind[g] versengte[h] Ähren sproßten nach ihnen empor. 7Und die dürren Ähren verschlangen[i] die 7 starken und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao, und siehe es war ein Traum. || 8Am Morgen war sein Geist beunruhigt,[k] und er sandte und rief alle Gelehrten[l] und Weisen Ägyptens, und der Pharao erzählte ihnen seinen Traum; aber niemand deutete es[m] dem Pharao. 9Da redete der Oberste der Schenken mit dem Pharao: Meiner Sünden[n] muß ich heute Erwähnung tun. 10Der Pharao war über seine Diener in Zorn geraten und tat mich[o] in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter, mich und den Obersten der Bäcker. 11Und wir hatten einen Traum[p]

135f; St 81. || **17.** [d] כֹּל f. zu 29. מִן partitiv. || [e] Part. schildert. || [f] אֹתָם die einzelnen Stücke. || **19.** [g] Wie die beiden Träume einander äußerl ähneln, so braucht Joseph in der Deutg beider den Ausdruck נשׂא ראשׁ, aber in verschiedenem Sinne, wie daß je unmittelbar auf ihn Folgende zeigt. Zum Wortspiel vgl. Joh 12$_{32}$ f. מעליך, der Kopf sitzt oben auf dem übrigen Körper u. wird bei der Hinrichtg durch Enthaupten von ihm getrennt. || [h] Verschärfg der Todesstrafe, vgl. Dt 21$_{22}$ f; Jos 10$_{26}$; 2 S 4$_{12}$. || [i] eine weitere Verschärfg, vgl. 1 S 17$_{44}$; Ez 29$_{5}$. Bekannt ist, wie große Sorgfalt die alten Ägypter infolge ihrer Vorstellgen vom Zustande nach dem Tode auf die Erhaltg der Leichname verwendeten; vgl. 50$_{2}$ f. || **20.** [k] Inf. Hoqṭ. v. יָלַד G 69w; St 68c. Akkus. beim Passiv s. zu 4$_{18}$. || [l] Über Gelage in Ägypten vgl. Erman, Ägypten 344 ff. || [m] wie Joseph v. 13 u. 19 vorausgesagt hatte. || [n] durch Verkündg seines Entschlusses. || **21.** [o] הֵשִׁיב Hiqṭ. von שׁוּב. מַשְׁקֶה wie Lv 11$_{34}$; 1 K 10$_{21}$. Die Bedeutg „Mundschenkenamt" anzunehmen ist nicht nötig.

Kap. 41.

v. *1—7.* Die beiden Träume Pharaos. **1.** [a] יָמִים wie 29$_{14}$. || [b] Part. drückt die Dauer aus, Kg § 239d. || [c] ergänze הוּא wie 24$_{30}$; 37$_{15}$. || [d] יְאֹר, ־ stets ohne Dagesch. || **2.** [e] die Kuh war der Erdgöttin Isis heilig. || **5.** [f] שִׁבֳּלִים vgl. Ez 35$_{6}$ וְיִרְהֶבְךָ תֶּקֶבְנָה. || **6.** [g] hier der von Südosten kommende Wüstenwind Chamsin. Auch in Palästina ist der קָדִים schädl u. gefürchtet Hos 13$_{15}$; Jer 18$_{17}$; vgl. noch Jon 4$_{8}$. || [h] zur Konstruktion des Part. Pass. vgl. 24$_{31}$ בָּרוּךְ ־ה; Jes 1$_{7}$. || **7.** [i] verdrängten durch ihr unkrautartiges Wachstum. — — || v. *8—14.* Joseph wird geholt. **8.** [k] Mil'el St 641*α*. Dasselbe Wort Dn 2$_{3}$ u. Hithq. Dn 2$_{1}$. || [l] auch Ex 7—9, LXX *ἱερογραμματεῖς*. Etymon unbekannt (חֶרֶט Griffel?; anders ZATW 1883, 89. || [m] אוֹתָם macht wahrscheinl, daß vorher der Plural חַלֹּמֹתָיו zu lesen ist (Kautzsch-Socin). || **9.** [n] חטאי St 28h. Zur Sache vgl. 40$_{1}$. || **10.** [o] LXX אֹתָנוּ, Sam. אֹתָם. || **11.** [p] ח nach Waw consec. G 49e; St

in Einer Nacht, ich und er, jeder gemäß der Deutung[q] seines Traumes träumten wir. [12]Daselbst war bei uns ein hebräischer Jüngling, ein Sklave des[r] Obersten der Leibwächter: dem erzählten wir und er deutete uns unsre Träume; jedem[s] hat er gemäß seinem Traume gedeutet. [13]Und wie er uns gedeutet hat, also ist es geschehen: mich hat er[t] auf meinen Posten zurückgebracht, und ihn hat er[t] aufgehängt. [14]Da sandte der Pharao und rief Joseph; {und man entließ ihn eilends[u] aus dem Kerker[v]}, und er schor sich und wechselte seine Kleider[w] und kam zum Pharao. || [15]Da sagte der Pharao zu Joseph: Ich habe einen Traum geträumt, und niemand deutet ihn; ich habe aber von[x] dir gehört, du hörest[y] einen Traum, um ihn (sofort) zu deuten. [16]Joseph antwortete dem Pharao also: Ich durchaus nicht;[z] Elohim[a] wird antworten, was zum Wohle des Pharaos gereicht. [17]Da redete der Pharao zu Joseph: In meinem Traume, siehe da stand ich am Ufer des Nils. [18]Und siehe aus dem Nil stiegen 7 Kühe, feisten Leibes und schön von Gestalt, und weideten im Riedgras. [19]Und siehe 7 andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, abgezehrt und sehr häßlich von Gestalt und dünnen Leibes; nicht habe ich im ganzen Lande Ägypten dergleichen an Häßlichkeit gesehen. [20]Und die dünnen und häßlichen Kühe fraßen die 7 ersten, fetten Kühe; [21]und die gingen in ihr Inneres,[b] und man erkannte[c] nicht, daß sie in ihr Inneres gegangen waren, und ihr Aussehen[d] war häßlich wie zu Anfang. Da erwachte ich. [22]Und ich sah[e] in meinem Traume, und siehe 7 Ähren wuchsen an Einem Halme, voll und schön. [23]Und siehe 7 trockene,[f] dürre und vom Ostwind versengte Ähren sproßten nach ihnen[g] empor. [24]Und die 7 dürren Ähren verschlangen die 7 guten Ähren. Und ich sagte es den Gelehrten, aber niemand gibt mir Bescheid. [25]Da sagte Joseph zum Pharao: Der Traum des Pharaos ist[h] Einer. Was Elohim zu tun vorhat,[i] hat er dem Pharao kundgetan. [26]Die 7 schönen Kühe[k] sind 7 Jahre, und die 7 schönen Ähren sind 7 Jahre; Ein Traum ist es. [27]Und die 7 dünnen und häßlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind 7 Jahre, und die 7 leeren und vom Ostwind versengten Ähren werden 7 Hungerjahre sein.[l] [28]Das ist's, was ich zum Pharao geredet habe: Was Elohim zu tun vorhat, hat er den Pharao sehn lassen.[m] [29]Siehe 7 Jahre kommen, großer Überfluß im ganzen Lande Ägypten; [30]und nach ihnen treten 7 Hungerjahre ein[n] {und der ganze Überfluß wird im Lande Ägypten vergessen und die Hungersnot wird das Land aufreiben}. [31]Und nicht wird nachdem der Überfluß im Lande gekannt sein[o] wegen der Hungersnot {denn sie ist sehr schwer}[p]. [32]Und was dies betrifft, daß der Traum für den Pharao sich zweimal ereignete,[q] (so ist es geschehen,) weil die Sache seitens Elohims feststeht und Elohim es bald tun wird. [33]Und nun ersehe[r] der Pharao einen

---

41 i. || [q] 40 5. || **12.** [r] לְ zu 14 18. || [s] אִישׁ steht im casus pendens voran: was jeden betrifft, so hat er gemäß dessen Traume gedeutet. St 85 eβ; G 139 c. Vgl. 42 25. 35. || **13.** [t] der Pharao. || **14.** [u] Hiqṭ. v. רוּץ. צָ St 79 m. || [v] 40 15. || [w] um völlig rein vor dem Pharao zu erscheinen. Vgl. Herodot 2 36. 37; Erman S. 300. 403. — — || v. *15—36.* Joseph deutet die Träume. **15.** [x] עַל wie 1 K 10 6. || [y] Objektssatz ohne einführende Konjunktion (כִּי) wie 12 13. || **16.** [z] 14 24. || [a] 40 8. || **21.** [b] קִרְבְּנָה Suffix G 91 f; St 22 iβ. || [c] Perf. Niqṭ. v. יָדַע. || [d] מַרְאֵיהֶן Sing. G 93 ss; St 31 c. || **22.** [e] G 75 o. p; St 74 o δ. || **23.** [f] צֲנֻמִים *ἅπ. λεγ.* dürr, trocken (eigentl: hart). || [g] Suff. maśc., vgl. 26 15. || **25.** [h] הִוא u. v. 26 הֵנָּה f. zu 40 12. || [i] Part. futurisch G 116 d; St 47 iβ. || **26.** [k] פָּרָה ohne Artikel s. zu 21 29. || **27.** [l] יִהְיוּ Maśk. G 145 p; St 86 g. || **28.** [m] הֶרְאָה G 75 ee; St 74 w β. || **30.** [n] וְנִשְׁמְחוּ Mil'el nach Waw consec. G 72 l; St 64 d ζ. || **31.** [o] יִוָּדַע wohl mit Beziehg auf וְלֹא נוֹדַע v. 21. || [p] כָּבֵד schreibt J 12 1; 43 1; 47 4. 13; E חָזָק 41 57. || **32.** [q] wörtl: u. wegen des Sichwiederholens des Traums (Inf. Niqṭ. v. שָׁנָה). פעמים, neben נשנה unnötig, soll recht nachdrückl hervorheben, daß der Traum mehr als Einmal stattgehabt hat. || **33.** [r] יֵרֶא Mil'el G 75 p; St 74 o; viele Ausgaben

E einsichtigen und weisen Mann und setze[s] ihn über das Land Ägypten. 34Der Pharao greife ein[t] und bestelle Aufseher über das Land und nehme den Fünften[u] vom Lande Ägypten in den 7 Jahren des Überflusses. 35{Und man sammle den ganzen Nahrungsvorrat[v] dieser kommenden guten Jahre} und man häufe Korn auf unter der Hand des Pharaos, {als Nahrungsvorrat in den Städten} und bewahre es auf. 36Und {der Nahrungsvorrat} sei ein Depositum für das Land für die 7 Hungerjahre, die im Lande Ägypten sein werden; {so wird das Land[w] nicht durch die Hungersnot zu Grunde gerichtet werden}. || 37Und das Wort war gut in den Augen des Pharaos und in den Augen aller seiner Diener, 38und der Pharao sagte zu seinen Dienern: Können wir jemanden wie diesen[x] finden, einen Mann, in dem der Geist Elohims[y] ist? 39Und der Pharao sagte zu Joseph: Nachdem dich Elohim alles dieses hat erkennen lassen,[z] gibt es keinen Einsichtigen und Weisen gleich dir. 40Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehle[a] soll mein ganzes Volk sich fügen;[b] nur um den Thron[c] will ich größer sein als du. 41Und der Pharao sagte zu Joseph: Siehe,[d] ich setze[e] dich über das ganze Land Ägypten. 42Und der Pharao entfernte[f] seinen Siegelring[g] von seiner Hand und tat ihn an die Hand Josephs und ließ ihn Byssusgewänder[h] anziehen und legte die goldne Kette[i] um seinen Hals. 43Und er ließ ihn auf seinem zweiten Staatswagen[k] fahren, und man rief vor ihm aus: ʾAbrēkh,[l] und so setzte[m] man ihn über das ganze Land Ägypten. 44Und Pharao sagte zu Joseph: Ich bin Pharao;[n] aber ohne dich[o] soll niemand seine Hand oder[p] seinen Fuß erheben im ganzen Lande Ägypten. 45Und der Pharao nannte den Namen Josephs Çāphnath

falsch Milraʿ; Bär u. Ginsburg מִרְאַ Milraʿ. || [s] Impf. v. שִׂים. || **34.** [t] Jussiv ohne Apokope, wie 1$_{9}$. עשׂה wird durch וְיַפְקֵד גו׳ erläutert. Ges., Thesaurus: faciat hoc Pharao (sequatur consilium meum) et praeficiat; treffend vergleicht er 1 K 8$_{32}$ u. latein. fac scribas, fac eas. || [u] חֲמֵשׁ nur hier, vgl. עָשַׂר den Zehnten nehmen Neh 10$_{38}$. Zur Sache s. zu 47$_{24}$. Waw consec. wie v. 35 וְשִׁמְרוּ, v. 36 וְהָיְתָה. || **35.** [v] das, was von den guten Ernten infolge der vorsorgl. Erhebg des Fünften übrig bleibt, d. i. zunächst den v. 34 erwähnten Fünften. || **36.** [w] die Bevölkerg, vgl. J 9$_{19}$; 10$_{25}$; 11$_{1}$. — — || v. *37—57.* Joseph wird erhöht. Sein Rat bewährt sich. **38.** [x] הָזֶה G 102g; St 45e5. || [y] Dasselbe sagt Belsazer von Daniel Dn 5$_{14}$. || **39.** [z] הוֹדִיעַ Inf. Hiqt. v. יָדַע; אֱלֹהִים ist Subjekt. || **40.** [a] פִּי, ebenso 45$_{21}$ עַל־פִּי פַּרְעֹה; oft hat P עַל־פִּי ה״א. || [b] נָשַׁק (Impf.) hier: sich fügen; ebenso wohl נַשָּׁקְךָ Ps 2$_{12}$. || [c] Akkus. G 118d. h; St 20f. || **41.** [d] רְאֵה 31$_{50}$ E. || [e] Perf. wie 1$_{29}$. || **42.** [f] וַיָּסַר G 72aa; St 71x; 8$_{13}$. || [g] Die Ägypter trugen Fingerringe mit Siegeln (Erman 313). Alle Verträge wurden untersiegelt u. hießen daher geradezu Siegelgen (das. 412. 209). || [h] שֵׁשׁ wahrscheinl Baumwolle; vielleicht aber auch Leinewand, vgl. Di. zu Ex 25$_{4}$. Über Baumwolle bei den alten Ägyptern vgl. Plinius Naturgesch. XIX, 1 vestes ex gossypio sacerdotibus Aegypti gratissimae u. G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai^{2} 490—492. Die Bänder, mit denen die Mumien umwickelt wurden, waren entweder linnene oder baumwollene. || [i] die, welche er selbst trug. Goldener Halsschmuck war ein von den ägypt. Königen oft gegebenes Ehrengeschenk, vgl. die Abbildungen bei Erman 289 u. G. Maspero, Ägypten u. Assyrien (Leipzig 1891) 119—121. רְכֶב nur noch Ez 16$_{11}$. || **43.** [k] Pferden u. Wagen begegnet man zuerst auf Denkmälern der 18. Dynastie; sie scheinen während der Hyksoszeit eingeführt worden zu sein. Über die Staatswagen der Pharaonen s. Erman 651; vgl. die Abbildg Maspero 189. מֶרְכָּבָה im Stat. constr., wohl um den Mißklang merkébeth zu vermeiden. || [l] zweifelhafter Deutg (s. Del.). Brugsch, Deutsche Rundschau, Mai 1890, erklärt ab-re-k „erwünscht bleibe dein Wort". Höchst wahrscheinl ist ein ägypt. Ausdruck mit Hinblick auf בֶּרֶךְ, Knie, hebraisiert. Die Volksdeutg bei den Hebräern wird gewesen sein: „Beuget die Kniee", vgl. הבריך 24$_{11}$. || [m] Inf. absol. in Fortsetzg eines vorangegangenen Verbum finit. wie Lv 25$_{14}$; G 113z; St 63g. || **44.** [n] פַּרְעֹה Per^{o} „großes Haus" bei den Ägyptern gewöhnl umschreibende Bezeichng des Herrschers; vgl. „die Hohe Pforte". || [o] בִּלְעָדֶיךָ so nur hier; מִבַּלְעָדַי Jes 36$_{10}$; Jer 44$_{19}$. ||

Pa'nēach[q] und gab ihm Āsnath,[r] die Tochter des Poti Phera'[s] des Priesters von On,[t] zum Weibe. Und Joseph zog aus[u] über das Land Ägypten. 46Joseph aber war 30 Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem Könige von Ägypten, stand. Und Joseph ging vom Pharao hinaus und zog im ganzen Lande Ägypten umher.[v] 47Und das Land trug[w] in den 7 Jahren des Überflusses haufenweise. 48{Da sammelte er den ganzen Nahrungsvorrat der 7 Jahre des Überflusses*,[x] welche im Lande Ägypten eintraten, und tat Nahrungsvorrat in die Städte: den Nahrungsvorrat des Ackers der Stadt, welcher rings um sie war, tat er in sie.} 49Und Joseph häufte Korn auf, gleich dem Sande[y] des Meeres, sehr viel; so daß er aufhörte zu zählen, denn es war nicht zu zählen. 50Und dem Joseph wurden 2 Söhne geboren,[z] ehe das Hungerjahr[a] kam, welche ihm Asnath, die Tochter des Poti Phera', des Priesters von On, geboren hat. 51Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse, „denn vergessen lassen hat mich[b] Elohim all meine Mühsal und mein ganzes Vaterhaus".[c] 52Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim, „denn fruchtbar gemacht hat mich[d] Elohim im Lande meines Elends". 53Und die 7 Jahre des Überflusses, der im Lande Ägypten eingetreten war, gingen zu Ende. 54Da fingen die Jahre der Hungersnot an[e] zu kommen, wie Joseph gesagt hatte; und es war eine Hungersnot in allen Ländern,[f] aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. 55{Als nun das ganze Land Ägypten hungerte und das Volk zum Pharao nach Brot schrie, sagte der Pharao zu allen Ägyptern:[g] Geht zu Joseph! Was der euch sagen wird, tut!}[h] 56Und die Hungersnot war auf der ganzen Oberfläche[i] der Erde. {Da öffnete Joseph alle Kornspeicher*[k] und verkaufte*[l] den Ägyptern Getreide; aber die Hungersnot im Lande Ägypten ward stärker[m]}, 57und alle Welt kam[n] nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, zu Joseph; denn die Hungersnot war auf der ganzen Erde stark.

---

[p] f. zu 26 11. || **45.** [q] Die wahrscheinlichste Deutg dieses Namens ist die von G. Steindorff, Zeitschr. für ägypt. Sprache 1889, 41 f, vgl. 1892, 50: Dĕ-pĕnutĕ-ĕf-'ōnḫ „Es spricht der Gott, u. er lebt". pĕnutĕ(r), der Gott, die Gottheit; nicht in monotheistischem Sinne, sondern wie die alten Griechen oft ὁ θεός sagten, wo eine bestimmte einzelne Gottheit nicht gemeint war. Ein Eigenname dieser Form ist bis jetzt zuerst gegen Ende der 20. Dynastie (1200—1100 v. Chr.) nachgewiesen. || [r] ägyptisch Ns-nt „der [Göttin] Nēit gehörig". Namen dieser Form finden sich schon im alten Reich, Ztschr. f. äg. Spr. 1892, 49. 51. || [s] Poti Phera' auch v. 50; 46 20. LXX Πετεφρης „Der, den der Sonnengott gegeben hat", Ἡλιόδωρος. Mit P-di' zus.gesetzte Namen bis jetzt zuerst in der 22. Dynastie nachgewiesen (Zeit Rehabeams), das. S. 51. Eine Abkürzg dieses Namens ist Potiphar, wie 37 36; 39 1 der Oberste der Leibwächter heißt. || [t] On, noch v. 50; 46 20, mit einem berühmten Tempel des Sonnengottes Ra; daher der Name Heliopolis, Jer 43 13 בֵּית שֶׁמֶשׁ; Ez 30 17 wandelt den Namen in אָוֶן. Jetzt steht an der Stelle nur noch ein Obelisk mit einer Inschrift von Senwosret I (2. König der 12. Dynastie), bei dem Dorfe Maṭarîje, 8 Kilometer nördl von Kairo auf dem östl. Nilufer. || [u] וַיֵּצֵא עַל der Ausdruck ist durch Ps 81 6 geschützt. || **46.** [v] um das für die Aufspeicherg von Vorräten Erforderl. anzuordnen. || **47.** [w] עָשָׂה wie 1 11. 12; Jes 5 2. 10. || **48.** [x] im MT (שָׁבַע שָׁנִים) ist offenbar etwas ausgefallen; am einfachsten liest man mit Olsh. שָׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע, s. v. 53. || **49.** [y] 22 17; 32 13 derselbe Vergleich. || **50.** [z] יָלַד s. zu 35 26. || [a] das erste. || **51.** [b] G 52 m; St 76 d. || [c] das Heimweh. || **52.** [d] Hiṭ. v. פָּרָה. Über die Namendeutgen s. zu 4 1. || **54.** [e] G 67 d. f; St 73 l. || [f] nicht nur Ägypten wurde von der Hungersnot betroffen, sondern auch die Nachbarländer, vgl. v. 57, bes. Palästina s. 42 1; 43 1 f. || **55.** [g] מִצְרַיִם Ägypter, wie 45 2; 46 34; 47 15. 20 u. o. || [h] Fortsetzg hierzu folgt v. 56 b. || **56.** [i] zu dem verallgemeinernden Ausdrucke vgl. S. 34, II, Z. 4. 5. || [k] את־כל־אשר בהם offenbar verderbt, da gerade die Hauptbegriffe unerwähnt bleiben: „alle [Speicher], in denen [Getreide]". || [l] für וַיִּשְׁבֹּר (kaufte Getreide) lies וַיַּשְׁבֵּר, s. 42 6. || [m] als bei fortdauerndem Mißwachse die Privatvorräte aufgezehrt waren. || **57.** [n] constructio ad sensum G 145 e; St 86 c.

Daß beide Kapitel demselben Erzähler angehören, ergibt sich aus den in c. 41 sich findenden Rückbeziehungen auf c. 40 und aus dem Wiederkehren seltener Wörter, besonders כִּי 40$_{13}$ u. 41$_{13}$; קָצַח 40$_{2}$ u. 41$_{10}$ (sonst nicht Gn); פַּתְרוֹן, פִּתֶּרוֹן. Der Erzähler ist E wegen אלהים 41$_{51}$ f (40$_{8}$; 41$_{16.\ 25.\ 32}$ konnte auch J, wenn er der Verfasser, Elohim schreiben; 41$_{38}$ f im Munde des Pharaos war nur Elohim zulässig); wie es scheint, hatte E auch Vorliebe für die längeren Suffixformen: zu 41$_{21}$ קִרְבֶּנָה vgl. 21$_{29}$ לִבְבֶנָּה; 31$_{6}$ אֲחֶנָּה; 42$_{36}$ כֻּלָּנָה. Daraus aber, daß hier Träume eine wichtige Rolle spielen, ergibt sich nichts für die Autorschaft des E.

Die beiden Hofbeamten Pharaos werden gewöhnlich „der Oberste der Schenken" und „der Oberste der Bäcker" genannt 40$_{2.\ 9.\ 16.\ 20—23}$; 41$_{9.\ 10}$. Nur 40$_{1}$ (also gerade an der ersten Stelle) u. $_{5}$ heißt es einfach „der Schenke" und „der Bäcker"; gleichfalls nur an diesen beiden Stellen steht „der König von Ägypten" für „der Pharao". Also redet hier ein andrer Autor, wohl J. Auch die andren Erwähnungen des Gefängnisses (außer 40$_{5}$ noch 40$_{3}$b. $_{7}$ אִתּוֹ. $_{15}$b; 41$_{14}$) sind wohl durch R aus J eingefügt. — In der zweiten Hälfte von c. 41 finden sich manche Tautologieen, von denen man wenigstens einen Teil, besonders das in geschweifte Klammern Eingeschlossene, am einfachsten durch die Annahme erklärt, daß R auch die von J gebrauchten Wendungen beibehalten wollte: J schreibt אָסַף, E בר; vgl. v. $_{35.\ 48}$ f den Wechsel von קבץ sammeln J und צָבַר aufhäufen E. — Der Hauptunterschied zwischen E und J war, soweit man aus dem erhaltenen Material urteilen kann, folgender: Nach J wurde Joseph von Ismaʿelitern an einen (nicht genannten) vornehmen Ägypter verkauft und auf die Beschuldigung von dessen Frau ins Gefängnis geworfen, wo er das Wohlwollen des Gefängnisobersten gewann. Nach E wurde Joseph von Midianitern an Potiphar, den Obersten der Leibwächter des Pharaos, verkauft und hatte in dem bei Potiphars Wohnung befindlichen Gefängnis den Oberschenken und den Oberbäcker zu bedienen, scheint aber dort nicht selbst Gefangener gewesen zu sein.

Aus P, der (wie aus c. 46—48 mit Sicherheit folgt) über den Aufenthalt Josephs in Ägypten berichtet hat, stammt nur 41$_{46}$. Vgl. בעמדו לפני פרעה mit 47$_{7}$ וַיַּעֲמֵדֵהוּ ל׳ פ׳; beachte auch das Wiederkehren von מלפני פרעה ויצא in 47$_{10}$, ferner die Altersangabe (Joseph 30 Jahre) und die Verbindung פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם (P Ex 6 viermal und 14$_{8}$, doch auch Dt 7$_{8}$; 11$_{3}$). — Berührungen mit dem Sprachgebrauch des P: 41$_{36}$ פֶּקֶדוֹן (im AT noch Lv 5$_{21.\ 23}$), $_{47}$ לקמצים (קֹמֶץ und קָמַץ nur Lv und Nu), $_{50}$ אשר ילדה לו (vgl. 34$_{1}$).

5. Die erste Reise der Brüder Josephs nach Ägypten. Gn 42.

E **42**, [1]Als nun Jakob sah, daß Getreide[a] in Ägypten, sagte Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an?[b] [2]Und er sagte:[c] Siehe, ich habe gehört, daß Getreide in Ägypten ist. Zieht dorthinab[d] und kauft uns von dort Getreide, damit[e] wir leben und nicht sterben. [3]Da zogen die 10[f] Brüder Josephs hinab, um Korn[g] von Ägypten zu kaufen. [4]Aber Benjamin, den

---

Kap. 42.

v. *1—5.* Jakob sendet seine 10 älteren Söhne nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. **1.** [a]שָׁבַר siebenmal in Gn; außerdem nur noch Am 8$_{5}$ u. Neh 10$_{32}$. Das Derivat שֶׁבֶר v. $_{2.\ 3.\ 5.\ 6}$ usw ist auch in andren biblischen Büchern nicht selten. || [b]ratlos, besorgt. Hithq. reciprok. || **2.** [c]ויאמר wird nicht selten wiederholt, ohne daß einer Antwort des Angeredeten Erwähnung geschieht, vgl. 16$_{9.\ 10.\ 11}$; 17$_{3.\ 9.\ 15}$; 20$_{9.\ 10}$; 35$_{10.\ 11}$; Ex 33$_{19.\ 20.\ 21}$; Nu 32$_{2.\ 5}$, vgl. Ex 32$_{7}$, וירדבר $_{9}$ ויאמר. || [d]Für die Reise von dem Berglande Palästina nach dem tief gelegenen Ägypten ist der übl. Ausdruck יָרַד; für die von Äg. nach Pal. עָלָה. || [e]ו St 46d. נִחְיֶה Impf. (von ל״ה nicht Volunt.) G 75l; St 74v. || **3.** [f]עֲשָׂרָה ohne Artikel St 17i 1. || [g]statt לשבר בר will Lagarde, Übersicht über die Bildgen der Nomina 230 לשבר

Bruder Josephs, schickte Jakob nicht mit seinen Brüdern; er dachte nämlich, es könne ihn ein Schaden treffen.[h] {[5]So kamen die Söhne Israels, um Getreide zu kaufen, unter den (anderen) Kommenden; denn die Hungersnot war im Lande Kana'an eingetreten.} || [6]Joseph aber, der[i] war der Machthaber[k] über das Land, der welcher das Getreide an das ganze Volk des Landes verkaufte. Daher kamen die Brüder Josephs und verneigten sich vor ihm mit dem Antlitz bis zur Erde. {[7]Da sah Joseph seine Brüder und erkannte sie; aber er stellte sich fremd gegen sie} und redete hart[l] mit ihnen. {Er sagte zu ihnen: Woher[m] seid ihr gekommen? Sie antworteten: Aus dem Lande Kana'an, um Nahrung zu kaufen.} [8]Und Joseph erkannte seine Brüder; aber sie erkannten ihn nicht. [9]Da gedachte Joseph an die Träume,[n] welche er in Bezug auf sie[o] geträumt hatte. Und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter! Um die Blöße[p] des Landes zu sehn, seid ihr gekommen. [10]Sie antworteten: Nein, mein Herr, {sondern[q] deine Knechte sind gekommen, um Nahrung zu kaufen}. [11]Wir alle[r] sind Söhne Eines Mannes; ehrlich sind wir; nicht sind deine Knechte Kundschafter geworden. [12]Da sagte er zu ihnen: Nein! denn die Blöße[s] des Landes zu sehn seid ihr gekommen. [13]Sie antworteten: Zwölf sind deine Knechte;[t] Brüder sind wir, Söhne Eines Mannes im Lande Kana'an; und siehe der jüngste ist jetzt bei unsrem Vater, und der eine ist verschwunden.[u] [14]Da sagte Joseph zu ihnen: Es[v] ist, was ich zu euch gesagt habe: „Ihr seid Kundschafter". [15]Daran sollt ihr geprüft werden: So wahr Pharao lebt!,[w] ihr werdet nicht von hier ziehen, es sei denn[x] daß euer jüngster Bruder hierher kommt. [16]Schicket einen von euch, daß er euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein.[y] So werden eure Worte geprüft werden, ob[z] Wahrheit bei euch ist oder nicht. So wahr der Pharao lebt,[a] ihr seid Kundschafter. [17]Und er tat[b] sie in Gewahrsam 3 Tage lang. || [18]Und Joseph sagte am 3. Tage zu ihnen: Dies tut, damit ihr leben bleibet;[c] denn ich bin ein gottesfürchtiger Mann.[d] [19]Wenn ihr ehrlich seid, so sei ein Bruder

---

שֶׁבֶר schreiben, vgl. 47$_{14}$. || **4.** [h] פֶּן־ zu 19$_{19}$. קָרָא = קָרָה wie v. 38; G 75rr; St 75f. — — || v. *6* bis *17*. Joseph erkennt seine Brüder, nicht aber sie ihn. Um ihre jetzige Gesinng zu prüfen, erklärt er sie für Spione u. verhaftet sie. **6.** [i] הוּא s. zu הֵם 40$_{12}$. || [k] 45$_{8.26}$ מֹשֵׁל. || **7.** [l] wörtl: Hartes, Fem. Plur., G 122q; St 18a. || [m] מֵאַיִן 29$_{4}$. || **9.** [n] 37$_{5-10}$. || [o] לָ֫ s. 17$_{20}$. || [p] Stellen, die weder durch die Natur noch durch Befestiggen gesichert sind. || **10.** [q] וְ adversativ wie 17$_{5}$. || **11.** [r] כֻּלָּנוּ G 91f; St 22i*β*. נַחְנוּ nur noch Ex 16$_{7}$ f; Nu 32$_{32}$; 2 S 17$_{12}$; Klgl 3$_{42}$. || **12.** [s] das Objekt nachdrückl vorangestellt. || **13.** [t] Hier müßte im Hebr. statt des Verbinders Azla ein größerer Trenner stehn. || [u] Durch Angaben über ihre Familienverhältnisse hoffen Josephs Brüder den Argwohn des ägypt. Würdenträgers zu beseitigen. Selbstverständl gibt v. 13 nur einen knappen Auszug aus ihren Mitteilungen. Joseph, um sich nicht zu verraten u. um die Gesinng seiner Brüder auf die Probe zu stellen, fragt nicht nach dem „Verschwundenen" (einem Fremden hätte solche Frage nahe gelegen), sondern nach dem beim Vater gebliebenen jüngsten Bruder. || **14.** [v] הוּא neutrisch wie 20$_{16}$. Ich halte meine Behauptg, daß ihre Spione seid, aufrecht, wenn ihr eure Angaben nicht beweist. || **15.** [w] G 93aa Note (חַי) u. § 149; St 90b. חַי ist nicht Status constr., sondern Nebenform zu חֵי. Wenn Gott bei sich schwört u. wenn bei Gott geschworen wird, heißt es: חַי אֲנִי u. חַי יי; wenn bei etwas Kreatürlichem geschworen wird: חֵי נַפְשְׁךָ oder חֵי אֲדֹנִי פַּרְעֹה. Die ägypt. Könige bezeichneten sich als Götter u. wurden in mancher Hinsicht als solche verehrt. Die Verwendg dieser Schwurformel muß die Brüder in der Meing bestärken, daß ein geborener Ägypter zu ihnen redet. || [x] כִּי אִם ist wie 32$_{27}$ aus einer Ellipse zu erklären: denn, wenn ihr fortzieht, geschieht es nur unter der Bedingg (בְּ). || **16.** [y] Imptv Niqṭ. || [z] הֶאֱמֶת G 100m; St 42b. || [a] בְּרִי führt den Inhalt des Schwurs ein, wie 22$_{16}$. || **17.** [b] אֹתָם vgl. Jes 24$_{22}$. — — || v. *18* bis *25*. Joseph fordert als Beweis für die Wahrheit ihrer Aussagen, daß sie den jüngsten Bruder nach Ägypten bringen, u. behält Simeon als Geisel zurück. **18.** [c] Zur Verbindg zweier Imptve

E von euch[e] gefangen im Hause eures Gewahrsams; ihr aber gehet und bringet
das Getreide für den Hunger[f] eurer Familien hin, [20]und euren jüngsten Bruder
werdet ihr zu mir bringen. So werden eure Worte sich bewähren, und ihr
werdet nicht sterben. Und sie taten[g] also. [21]Sie sagten nämlich einer zu
seinem Bruder: Wahrlich, wir büßen wegen unsres Bruders! Weil[h] wir seine
Seelenangst sahen, als er zu uns flehte,[i] und wir nicht hörten, darum ist
diese Not an uns gekommen. [22]Da antwortete Ruben ihnen also: Habe ich
euch nicht gesagt:[k] „Sündiget nicht an dem Jungen“? Aber ihr habt nicht
gehört; siehe[l] so wird denn sein Blut geahndet. [23]Sie aber wußten nicht,
daß Joseph es hörte;[m] denn ein Dolmetscher[n] war zwischen ihnen. [24]Da
wandte er sich von[o] ihnen und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und
redete zu ihnen. Und er nahm Simeon von[p] ihnen und setzte ihn vor ihren
Augen gefangen.[q] [25]Und Joseph gab Befehl, daß man ihre Gefäße mit Korn
fülle[r] und[s] ihr Geld jedem[t] wieder in seinen Sack gebe und ihnen Zehrung
J auf den Weg gebe; und man[u] tat ihnen also. || [26]Da luden sie ihr Getreide
auf ihre Esel und gingen von dannen. || [27]v Als nun der eine, um seinem Esel
Futter zu geben, seinen Sack im Nachtquartier[w] öffnete, sah er sein Geld,
und siehe es lag an der Öffnung seines Behältnisses. [28]Und er sagte zu
seinen Brüdern: Mein Geld ist zurückgebracht,[x] und siehe, es ist sogar in
meinem Behältnis. Da entfiel ihnen das Herz, und zitternd wendeten sie sich
einer zu seinem Bruder, indem sie sagten: Was hat uns Elohim[y] da getan?
E [29]Und sie kamen zu ihrem Vater Jakob nach dem Lande Kana'an und be-
richteten ihm alles, was ihnen begegnet war,[z] indem sie sagten: [30]Der Mann,
der Herr[a] des Landes, hat hart mit uns geredet und stellte uns als solche
hin, die das Land auskundschaften.[b] [31]Und wir sagten ihm: Ehrlich sind wir;
nicht sind wir Kundschafter geworden. [32]Unser zwölf Brüder sind wir, Söhne
unsres Vaters; der eine ist verschwunden, und der jüngste ist jetzt bei unsrem
Vater im Lande Kana'an. [33]Da sagte der Mann, der Herr des Landes, zu

---

vgl. G 110f; St 88e. || [d] ich will nicht ohne Be-
weis das Spionen gebührende Urteil an euch
vollstrecken lassen. || **19.** [e] אחיכם אחד, vgl. 43$_{14}$
אחיכם אַחֵר; 37$_2$ הַבָּתֻם רָעָה. Das Attribut ist
lose angefügt u. daher ohne Artikel. || [f] שבר רעבון,
zur genetiv. Verbindg vgl. Jes 30$_{23}$ מְטַר זַרְעֲךָ
Regen für deine Saat. בָּתִּים Familien, wie
45$_{18}$. || **20.** [g] deutet kurz an, was v. 21 ff im ein-
zelnen dargelegt wird, s. Ezk. 24$_{29}$, also nicht zu
streichen. || **21.** [h] אשר wie 30$_{18}$ ꝛc. || [i] בהתחננו
(Inf. Hithqattel) G 10g; St 5dα. || **22.** [k] vgl.
37$_{22.\ 29}$ f. || [l] גַּם weist darauf, daß נִדְרַשׁ dem הָבָא
entspreche. || **23.** [m] d. h. verstand. || [n] הַמֵּלִיץ der
in solchen Fällen anwesend zu sein pflegt, s. Ezk.
zu 28$_{11}$. || **24.** [o] מֵעַל seine Gegenwart bedrückt
sie. || [p] מֵאֵת Simeon ist bei den Brüdern. || [q] denn
durch das Gehörte war ihm wohl Rubens Ge-
sinnung klar geworden, nicht aber die der 9 andren
Brüder. Von diesen war Simeon der älteste. ||
25. [r] וימלאו, ל ohne Dageschʿ G 20m; St 6f3.
בר Akkus., G 117z; St 83b. || [s] der Inf. (Hiqṭ.)
להשיב hängt von ויצו ab. Der Wechsel der Kon-
struktion ist hart; man erwartet וַיַּשִּׁיבוּ oder vor-
her לְמַלֵּא. || [t] איש s. zu 41$_{12}$. || [u] 3. Sing. mögl
nach G 144h; St 85f2. Da aber וַיְצַו vorher
„er befahl“, ist wohl hier Plur. ויעשו zu lesen.
— — || v. *26—38*. Die Brüder kehren heim u.
erstatten dem Vater Bericht. **27.** [v] Diese beiden
Verse aus J wegen מָלוֹן 43$_{21}$; Ex 4$_{24}$, מְסִבְּא
43$_{24}$ u. 24$_{25.\ 32}$ u. אַמְתַּחַת 13mal in cc. 43 f
(diese 3 Wörter sonst nicht im Hx); בְּפִי wie
43$_{12.\ 21}$. Aus הָאֶחָד u. 28b kann man folgern,
daß ursprüngl hier erzählt war, daß auch die
andren Brüder ihre Getreidebehältnisse im Nacht-
quartier geöffnet u. dort ihr Geld gefunden
haben; u. eben dies wird 43$_{21}$ von J erzählt.
Bei E finden die Brüder das Geld erst nach der
Heimkehr, s. v. 35. || [w] מלון noch Jer 9$_1$, Chan,
Karawanserai. Leere Gebäude an den Wegen
schützen noch jetzt in Palästina u. Syrien den
Reisenden, der kein Zelt mit sich führt, vor den
Unbilden der Witterg. || **28.** [x] Hoqṭ. v. שוב. ||
[y] Diese Gottesbezeichng auch in J hier ange-
messen. || **29.** [z] Femin. Plur. Part. v. קָרָה. || **30.**
[a] אֲדֹנֵי zu 39$_2$. || [b] מְרַגְּלִים Ben Ascher; ʻ, בֶּן, also
mit Artikel, Ben Naphthali, vgl. G 126o; St

uns: Daran werde ich erkennen, daß ihr ehrlich seid: Den einen Bruder von
euch lasset[c] bei mir; aber das Getreide* für den Hunger[d] eurer Häuser nehmet
und gehet, [34]und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne,
daß ihr nicht Kundschafter seid, daß ihr ehrlich seid. Ich werde euch (dann)
euren Bruder geben, und ihr mögt das Land durchziehen.[e] [35]Als sie nun
ihre Säcke leerten,[f] siehe da war von einem jeden[g] sein Geldbeutel in seinem
Sacke, und sie sahen ihre Geldbeutel, sie und ihr Vater, und fürchteten sich.
[36]Da sagte ihr Vater Jakob zu ihnen: Mich[h] habt ihr kinderlos gemacht!
Joseph ist weg, und Simeon ist weg, und Benjamin wollt ihr fortnehmen!
Über mich ergeht das alles.[i] [37]Ruben antwortete seinem Vater also: Meine
beiden Söhne magst du töten, wenn ich ihn nicht zu dir bringe. Gib ihn in
meine Hand,[k] und ich werde ihn zu dir zurückbringen. | [38l]Da sagte er: Mein J
Sohn wird nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist
allein übrig geblieben; und trifft ihn[m] auf dem Wege, auf dem ihr gehn werdet,
ein Schaden, so bringt ihr mein graues Haar mit Kummer in die Unterwelt.[n]

Verfasser von v. 1—37 in der Hauptsache E. Der Patriarch heißt Jakob v. 1. 4. 29. 36, vgl. S. 124 Z. 27. בַּר „Korn" v. (3.) 25, vgl. 41 35. 49; 45 23 und שַׂק v. 25. (27 R.) 35, während J אֹכֶל „Nahrung" u. אַמְתַּחַת schreibt. Von Joseph sagt E אֵינֶנּוּ „er ist verschwunden" v. 13. 32, J מֵת „er ist tot" 44 20 u. 42 38. Beachte auch, daß v. 9 auf Josephs Träume 37 5 ff deutlich zurückgewiesen wird.

6. Die Brüder Josephs reisen zum zweiten Male nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt. Gn 43. 44.

43, [1]Die Hungersnot war aber schwer[a] im Lande. [2]Als sie nun das J
Getreide ganz[b] aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten gebracht, sagte ihr
Vater zu ihnen: Kaufet wiederum[c] für uns etwas Nahrung. [3]Da antwortete
ihm Jehuda also: Feierlich hat der Mann uns also beteuert:[d] „Ihr werdet
mein Angesicht nicht sehn, wenn nicht[e] euer Bruder mit euch". [4]Wenn du
unsren Bruder mit uns zu schicken bereit bist, wollen wir hinabziehen und
dir Nahrung kaufen. [5]Wenn du aber nicht bereit bist zu schicken, werden
wir nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns gesagt: „Ihr werdet mein
Angesicht nicht sehen, wenn nicht euer Bruder mit euch". [6]Da sagte Israel:
Warum[e] habt ihr mir das zuleide getan,[f] dem Manne zu berichten, ob ihr
noch einen Bruder habt? [7]Sie antworteten: Gefragt hat der Mann nach[g] uns
und nach unsrer Verwandtschaft, indem er sagte: „Ist euer Vater noch am
Leben? Habt ihr einen Bruder?" Da berichteten wir[h] ihm diesen Worten

---

17f5. || **33.** [c]Hiqṭ. v. נוּחַ 2 15; 39 16. || [d]lies ואת־שֶׁבֶר רעבון, LXX, Tharg., Onk. || **34.** [e]סָחַר wie 34 10. 21. || **35.** [f]הם מריקים (Hiqṭ. v. רוּק) Umstandssatz; vgl. 2 K 2 11; 13 21; G 111g. || [g]s. zu v. 25. || **36.** [h]אֹתִי steht mit Nachdruck voran: mich, euren Vater. || [i]mein Vaterherz leidet unter diesen Schickschalsschlägen sehr schwer, während ihr von ihnen nicht bewegt werdet. כלנה auch Spr 31 29 = כֻּלָּן, s. zu 41 21. || **37.** [k]על־יד wie 1 S 17 22. תְּנָה Imptv v. נָתַן. || **38.** [l]Von hier an berichtet J, wie Vergleichg mit 44 29. 31 lehrt, s. auch 37 35. Beachte auch, daß hier Simeons keine Erwähng geschieht, obgleich das nach v. 24. 33 zu erwarten wäre, wenn der Erzähler derselbe. || [m]zur Form vgl. v. 4. Zwei Perfekta mit Waw consec. bilden einen Bedinggssatz, s. zu 33 13. || [n]37 35.

Kap. 43.

v. *1—15.* Josephs Brüder reisen wiederum nach Ägypten, diesmal mit Benjamin. **1.** [a]כָּבֵד wie 12 10; 47 4. 13. || **2.** [b]כִּלָּה לְ zu 18 33. || [c]G 120g; St 84f. || **3.** [c]Hiqṭ. v. עוּד (הָעֵד Inf. absol.; הֵעִד defektiv für הֵעִיד). || [d]בִּלְתִּי wörtl: Mangel davon daß, außer. Nu 11 6: Nichts ist da, nur בלתי auf das Manna sind unsre Augen gerichtet. || **6.** [e]לָמָּה zu 12 19. || [f]Hiqṭ. v. רעע (Perf. רַע). || **7.** [g]לְ vgl. 26 7; 32 30. || [h]וַנַּגֶּד־ (Hiqṭ. v. נגד), Segol wegen des Maq-

J entsprechend.[i] Konnten wir denn wissen,[k] daß er sagen würde: „Bringt euren Bruder herab“? [8]Und Jehuda antwortete seinem Vater Israel: Schicke den Jüngling mit mir. Dann wollen wir uns aufmachen und hingehn; so werden wir leben und nicht sterben, sowohl wir als auch du als auch unsre Familien.[l] [9]Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand magst du ihn fordern;[m] wenn ich ihn nicht zu dir bringe[n] und ihn vor dich stelle, so bin ich lebenslang dir gegenüber schuldig.[o] [10]Ja[p] wenn wir nicht gezaudert hätten, wahrlich[q] so wären wir nun schon zweimal zurückgekehrt. [11]Da sagte ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es so ist, so tut denn[r] dieses: Nehmet von den Erzeugnissen[s] des Landes in eure Gefäße und bringt es dem Manne als Geschenk hinab; etwas Mastixharz[t] und etwas Honig,[u] Tragakanth[t] und Ladanum,[t] Pistaziennüsse[v] und Mandeln.[w] [12]Und Geld nehmet zwiefältig[x] in eurer Hand;[y] auch das Geld, das oben in euren Behältnissen zurückgebracht[z] ist, bringet in eurer Hand zurück. Vielleicht war es ein Versehen. [13]Und euren Bruder nehmet mit. Dann macht euch auf, kehret zu dem Manne zurück. {[a][14]Und El Schaddaj[b] gebe euch Erbarmen[c] vor dem Manne, daß er euch euren anderen Bruder[d] ziehen läßt und den Benjamin. Ich aber, wie ich verwaist bin, bin ich verwaist.[e]} [15]Da nahmen die Männer dieses Geschenk, und doppeltes Geld[f] nahmen sie in ihrer Hand, und den Benjamin; und sie machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab und traten vor Joseph. || [16]Als Joseph Benjamin bei ihnen sah, sagte er seinem Hausmeister:[g] Führe die Männer ins Haus und schlachte[h] ein Schlachtvieh und richte an;[i] denn mit mir werden die Männer mittags speisen. [17]Und der Mann tat, wie Joseph gesagt hatte, und der Mann brachte die Männer in das Haus Josephs. [18]Da fürchteten sich[k] die Männer, daß sie in das Haus Josephs gebracht wurden, und dachten: Wegen des Geldes, das beim ersten Male in unsre Behältnisse zurückkam,[l] sind wir hineingeführt, daß man sich über uns wälze[m] und sich auf uns stürze und uns als Sklaven nehme und unsre Esel. [19]So näherten sie sich[n] dem

---

qeph. || [i-i] על-פי wie Ex 34$_{27}$. || [k] Impf. wie 2 S 3$_{33}$ יָמוּת mußte wie ein Gottloser Abner sterben? Vgl. G 107t. || **8.** [l] שָׁלַח oft die Kinder mit Einschluß der Frauen 47$_{12}$; Ex 10$_{10}$. || **9.** [m] ק ohne Dageſch St 60b. || [n] G 76h; St 76h. || [o] והטאתי Waw consec., Nachſatz. || **10.** [p-p] כִּי eigentl: gewiß iſt es daß, d. i. fürwahr. Vgl. 18$_{20}$; Jeſ 7$_{9}$. || [q] כי עתה 31$_{42}$. || **11.** [r] אפוא gehört zum Imptv. Ebenſo ſteht נא mehrfach beim Bedinggs-ſatz, vgl. אִם־נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ 18$_{3}$ 2c. || [s] זִמְרָה ſchwerl: preiſender Geſang, Preis, Beſtes; denn ein ſo hochpoetiſcher Ausdruck wäre hier ſehr befremdend (Del.); LXX *καρποί*. || [t-t] zu 37$_{25}$. || [u] hier u. Ez 27$_{17}$ Traubenhonig, durch Einkochen von Moſt gewonnener Syrup; noch jetzt in Paläſtina, beſ. bei Hebron, bereitet: dibs. || [v] Nüſſe der in Paläſtina heimiſchen Pistacia vera (welche nicht mit der von den Arabern jetzt botm genannten Terebinthe zu verwechſeln iſt (ſ. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 420). || [w] Löw, S. 374 f. || **12.** [x] משנה Appoſition zu כֶּסֶף G 131e. || [y] mit euch, vgl. 32$_{14}$. || [z] המושב Part. Hoqṭ. v. שׁוּב, Pathach in der Schlußſilbe bei enger Verbindg, wie Ez 45$_{2}$ מְרֻבָּע מִכְּרִיב (vgl. G 130a; St 21g). || **14.** [a] Dieſer Vers ganz oder doch bis „Benjamin“ aus E; denn J ſagt 42$_{38}$ ff u. 44$_{18}$—$_{34}$ nichts über die Zurückbehaltg Simeons, während E 42$_{19}$—$_{24}$. $_{33}$—$_{36}$ eingehend davon ſpricht. Vgl. auch v. $_{23}$b. || [b] Exk. zu 17$_{1}$. || [c] נתן רחמים Dt 13$_{18}$. || [d] Simeon. אַחֵר ohne Artikel, ſ. zu 42$_{19}$. || [e] Ausdruck der Ergebg. Zur Pauſalform שְׁכֻלְתִּי (ā) vgl. G 29u; St 14f. || **15.** [f] מִשְׁנֶה hier wohl Akkuſ. der näheren Beſtimmg, G 131q. — — || v. *16—25.* Der Empfang u. die erſte Unterredg der Brüder mit Joſephs Hausmeiſter. **16.** [g] לאשר G 138f; St 87g. Schebna der אֲשֶׁר עַל־הַבַּיִת, Haushofmeiſter Hiskias Jeſ 22$_{15}$; gleiche Stellg hatte Joſeph bei Potiphar gehabt Gn 39$_{4}$. || [h] טִבַּח Imptv mit ō ſtatt a Wohllauts halber wegen des folgenden טָבֹחַ. || [i] Imptv Hiqṭ. v. כּוּן. || **18.** [k] denn ſie wußten nicht, in welcher Abſicht Joſeph, den ſie nicht kannten, das angeordnet hatte. || [l] „zurückkam“, unbeſtimmter Ausdruck, weil das Wie ihnen unerklärl war. || [m] Hithqôtel v. גָּלַל; in gleicher Bedeutg Hi 30$_{14}$ הִתְגַּלְגַּל. Subjekt der Würdenträger (Joſeph),

Hausmeister Josephs und redeten zu ihm am Eingang des Hauses [20]und sagten: Bitte,[o] mein[p] Herr! Hergekommen sind wir beim ersten Male, (nur) um Nahrung zu kaufen. [21]Als[q] wir nun zum Nachtquartier gekommen waren und unsre Behältnisse öffneten,[r] siehe da war das Geld eines jeden an der Öffnung seines Behältnisses, unser Geld nach seinem vollen Gewichte.[s] So brachten wir es in unsrer Hand zurück.[t] [22]Und andres Geld haben wir in unsrer Hand herabgebracht, um Nahrung zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsre Behältnisse gelegt hat. [23]Da antwortete er: Seid unbesorgt![u] Fürchtet euch nicht: euer Gott und der Gott eures Vaters[v] hat euch einen Schatz in euren Behältnissen beschert. Euer Geld ist zu mir gekommen. {[w]Dann führte er Simeon zu ihnen hinaus.} [24]Hierauf brachte der Mann die Männer in das Haus Josephs; und er gab Wasser,[x] und sie wuschen ihre Füße, und er gab ihren Eseln Futter. [25]Und sie machten das Geschenk bereit, bis Joseph am Mittag käme; denn sie hatten gehört, daß sie dort die Mahlzeit einnehmen würden. || [26]Als Joseph in das Haus gekommen war, brachten[y] sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, hinein und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. [27]Er aber fragte nach ihrem Wohlbefinden[z] und sagte: Ist euer greiser Vater wohl,[a] von dem[b] ihr gesprochen habt! Ist er noch am Leben? [28]Sie antworteten: Deinem Knechte, unsrem Vater, geht es wohl; er ist noch am Leben. Und sie verneigten sich[c] und warfen sich nieder.[d] [29]Da erhob er seine Augen und sah seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter, und sagte: Ist dieser euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesprochen habt? Und er sagte:[e] Elohim sei dir huldvoll,[f] mein Sohn! [30]Und Joseph eilte,[g] denn sein Inneres war seinem Bruder gegenüber stark erregt[h] und er suchte eine Möglichkeit zu weinen. Daher ging er in das innere Gemach und weinte dort. [31]Dann wusch er sein Gesicht, ging hinaus, tat sich Gewalt an und sagte: Traget auf! [32]Da trug man für ihn[i] besonders auf und für sie besonders und für die Ägypter,[k] die mit ihm aßen, besonders. Die Ägypter dürfen[l] nämlich nicht mit den Hebräern zusammen speisen; denn das ist den

---

der den Getreideverkauf leitet, u. die andren Ägypter. || **19.** [n]נגשׁ G 78; St 77. — פֶּתַח Akkuſ. des Orts, wie 18[1]. || **20.** [o]Bittpartikel ſtets mit folgendem אֲדֹנִי 44[18]; Nu 12[11] oder אֲדֹנָי Ex 4[10. 13]; Joſ 7[8] (ſonſt nicht im Hx). || [p]wie 44[7], weil Einer das Wort führt. || **21.** [q]ויהי zu 20[13]. || [r]ח nach Waw consec. ſ. zu 32[6]. || [s]vgl. zu 23[16]. || [t]ונשב G 72f; St 71x. || **23.** [u]ebenſo שָׁלוֹם לְךָ Ri 6[23]; 1 S 20[21]. || [v]der in eurer Familie verehrte Gott. Der Hausmeiſter weiß, daß die Fremden aus Kana'an gekommen ſind, u. daß ebendorther ſein Herr ſtammt. Er hat wohl Grund bei letzterem noch Anhänglichkeit an den Glauben ſeiner Väter vorauszuſetzen, u. er weiß, daß Joſeph für die Fremden lebhaftes Intereſſe hat. So kann er ſeines Herrn Verhalten, ohne mehr zu ſagen, als er, ſei es weiß, ſei es ſagen darf, als eine Freundlichkeit ihres Gottes gegen ſie erklären. Zugleich ſagt er den Fremden, daß ſie bei ſeinem Herrn ſpeiſen ſollen, ſ. v. 25. || [w]ſ. zu v. 14. Sicher geſchah dieſe Freigebg auf Befehl Joſephs. || **24.** [x]ſ. zu 18[4]. — — || v. *26—34.* Joſeph bewirtet Benjamin u. ſeine andren Brüder. **26.** [y]ויביאו, das Mappiq im א hat wohl den Zweck vor der Ausſprache nach ſyriſcher Art (א zwiſchen zwei Vokalen gleich j) zu warnen. Die Maſora ſagt, ſolches Mappiq oder Dageſch komme 17mal vor, ſ. Ochlah W'ochlah, herausgeg. von S. Frensdorff, Hannover 1864, Sektion 198; Codex Babylon. Petrop. zu Hagg. 1[13]. In manchen Handſchriften iſt dies Zeichen viel häufiger geſetzt. || **27.** [z]שאל לשלום לְ wie Ex 18[7]; 1 S 10[4]; 17[22]. || [a]vgl. 1 S 25[6] אַתָּה שָׁלוֹם mögeſt du dich wohl befinden!; 2 S 20[9]. || [b]אשר ohne Komplement G 138b; St 87f. || **28.** [c]ויקדו (v. קָדַד) G 67g; St 73m. || [d]nach dem Qerê iſt der Plural herzuſtellen wie 27[29]. || **29.** [e]ohne Antwort in Worten abzuwarten. || [f]auch Jeſ 30[19]. Impf. v. חָנַן (חָנּוֹן) mit Suffix für יְחָנֶךָּ. || [g]brach ſchnell ab. || [h]1 K 3[26] נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ עַל־בְּנָהּ; vgl. auch Hoſ 11[8] נֶהְפַּךְ עָלַי לִבִּי. Nöldeke ZDMG 1886, 151 vergleicht Ibn Hiſcham 280, 15. || **32.** [i]als den hochgeſtellten, zur Prieſterkaſte gehörigen Herrn. || [k]die anweſenden

J Ägyptern ein Greuel.[m] 33Sie saßen nun vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der Jüngste nach seinem jüngeren Alter: da blickten die Männer staunend[n] einer auf den andern. 34Hierauf setzte man[o] ihnen Gerichte[p] von ihm her[q] vor, und das Benjamin Vorgesetzte war fünfmal[r] größer[s] als das ihnen allen Vorgesetzte. Und sie tranken mit ihm und wurden satt.[t]

44, 1Und er gebot seinem Hausmeister also: Fülle die Behältnisse der Männer mit Nahrung, soviel sie fortbringen[a] können, und lege das Geld eines jeden an die Öffnung seines Behältnisses. 2Und meinen Becher, den silbernen Becher, sollst du an die Öffnung des Behältnisses des Jüngsten legen samt dem Gelde für sein Getreide. Und er tat nach dem Worte Josephs, das er geredet hatte. 3Als der Morgen hell wurde,[b] wurden die Männer entlassen, sie und ihre Esel. 4Sie waren aus der Stadt hinausgezogen, waren noch nicht weit, da sagte Joseph zu seinem Hausmeister: Auf, eile den Männern nach, und hast du sie eingeholt,[c] so sage zu ihnen: „Warum habt ihr Böses für Gutes getan? 5Ist's nicht dieser,[d] aus dem[e] mein Herr trinkt? Und er pflegt damit zu wahrsagen.[f] Übel habt ihr getan, was ihr getan habt." 6Er holte sie ein und redete diese Worte zu ihnen. 7Sie antworteten ihm: Warum redet[g] mein Herr solche Worte? Fern[h] liegt es deinen Knechten dergleichen

---

Ägypter waren wohl nicht Angehörige der Priesterkaste. || [l]Impf. (v. יָכַל) G 107g; St 47c ε. Endg ן wie 44₁; vgl. 18₂₈ ff. יָכַל hier mit ל u. Inf.; 44₁ mit bloßem Inf., vgl. G 114m; St 84d. || [m]„Bekannt ist die . . finstere Abgeschlossenheit [der Ägypter] gegen das Ausland; die Priester aßen u. tranken nichts, was aus dem Ausland kam; der Ägypter gebrauchte kein Eßgeräte eines Griechen (Herod. 2₄₁). So hielt er sich auch gegen den Hebräer, zumal dieser dem Hirtenstande angehörte (s. 46₃₄)" (Kn.). || **33.** [n]אֶל־תמה prägnant wie 42₂₈ חָרַד אֶל־. || **34.** [o]vgl. zu 42₂₅; vielleicht aber auch hier Plur. zu lesen: וַיִּשְׂאוּ. || [p]מַשְׂאֵת das Erheben (v. נָשָׂא); hier γέρας das Ehrengeschenk, welches der Gastgeber dem Gaste gibt, s. 1 S 9₂₃ f. || [q]von seinem Platze. || [r]wörtl: fünf Hände, d. i. Portionen, Teile, 47₂₄; 2 K 11₇. || [s]וַתִּרְבֶּנָּה St 74o; G 75o. p. Die Größe der Ehrengabe hat symbolische Bedeutg; reichl satt geworden sind alle. || [t]שָׁכַר bezeichnet hier nur die Reichlichkeit des Genusses, nicht das Trunkenwerden, vgl. Hgg 1₆. Auch חכלילי עינים מיין Gn 49₁₂ soll nichts Tadelndes besagen.

Kap. 44.

v. *1—13.* Josephs Brüder machen sich auf den Heimweg. Sein Becher wird in Benjamins Getreidesack gefunden. **1.** [a]Inf. v. נָשָׂא. G 76b; St 76e. || **3.** [b]אור intranf. Perf. wie בוש, שׂוּם. Zum Satzbau (Perff. mit Waw copulat. aneinandergereiht, wo wir unterordnen) vgl. v. 4; 19₂₃; Ex 10₁₃. || **4.** [c]Hiaṭ. v. נשׂג. Zwei Perff. mit Waw consec. dienen oft zum Ausdruck eines Bedinggsatzes, vgl. v. 22. 29 u. zu 33₁₃. || **5.** [d]der Hausmeister soll sie anreden als solche, deren Schuld unzweifelhaft, die daher auch ohne genaue Bezeichng des Gegenstandes gleich wissen müssen, um was es sich handelt. Sehr überflüssig also schieben LXX, Pesch., Vulg. vor v. 5 ein: warum habt ihr meinen silbernen Becher gestohlen? || [e]שָׁתָה בְּ wie Am 6₆; בְּ weil der Mund des Trinkenden den Becher berührt. ישתה Impf.: zu trinken pflegt. || [f]יְנַחֵשׁ zu 20₂₇. „Diese Wahrsagerei aus dem Becher κυλικομαντεία, wie die aus den Schüsseln λευκανομαντεία, nannte man ὑδρομαντεία (Jamblich. Myst. III, 14; Varro bei Augustin, Civit. Dei VII, 35). . Man goß Wasser in ein Glas oder andres Gefäß, oder warf auch in die eingefüllte Flüssigkeit Stückchen von Gold, Silber, Edelsteine u. beobachtete die dabei sich ergebenden Erscheinungen, Figuren usw, um aus ihnen Künftiges oder Verborgenes zu erfahren" (Kn.). Wohl irrig aber fügt Kn. hinzu: „Nach der vorliegenden Stelle trieb Joseph, der in die Priesterkaste Aufgenommene (41₄₅), auch diese Kunst". Vielmehr: Joseph will den Brüdern noch nicht sich zu erkennen geben; er will den Becher als ihm bes. wertvoll bezeichnen lassen; er will zugleich auch begreifl machen (vgl. v. 15), daß der Verlust so schnell bemerkt worden ist. Vgl. noch Joh. Hunger, Becherwahrsagg bei den Babyloniern, Leipz. 1903; Arthur Hermann, Oelwahrsagg bei den Babyloniern: Beilage z. Allgem. Zeitg, München 1903, IV, S. 92—94. — Übrigens ergibt sich aus v. 10, daß der Hausmeister noch weitere Instruktionen

zu tun. [8]Siehe, Geld,[i] das wir an der Öffnung unsrer Behältnisse gefunden, haben wir zu dir aus dem Lande Kana'an zurückgebracht![k] Wie sollten wir also[l] Silber oder Gold aus dem Hause deines Herrn stehlen? [9]Bei welchem von deinen Knechten er gefunden wird, der soll sterben;[m] und[n] wir andern[o] werden meinem Herrn[p] Sklaven sein. [10]Er erwiderte: Nun gemäß euren Worten geschehe es auch.[q] Bei wem er gefunden wird, der soll mir Sklave sein; ihr aber sollt frei sein.[r] [11]Da ließen sie eilend jeder sein Behältnis zur Erde hinab und öffneten jeder sein Behältnis. [12]Und er durchsuchte, beim Ältesten fing er an[s] und beim Jüngsten hörte er auf; da wurde der Becher im Behältnisse Benjamins gefunden. [13]Da zerrissen[t] sie ihre Kleider, und jeder belud seinen Esel und sie kehrten in die Stadt zurück. || [14]Und Jehuda und seine Brüder kamen[u] in das Haus Josephs — dieser aber war noch dort — und fielen vor ihm zur Erde nieder. [15]Da sagte Joseph zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr[v] getan habt? Wißt ihr nicht, daß ein Mann wie ich wahrsagt?[w] [16]Jehuda antwortete: Was können wir meinem Herrn sagen? Was können wir reden und wie[x] können wir uns rechtfertigen?[y] Elohim hat die Sünde deiner Knechte gefunden. Siehe wir sind Sklaven meinem Herrn, sowohl wir als auch der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist. [17]Er erwiderte: Fern sei es mir dies zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, der wird mir Sklave sein; ihr aber ziehet unangefochten[z] hinauf zu eurem Vater. [18]Da trat Jehuda an ihn heran und sagte: Bitte,[a] mein Herr! Möge dein Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn reden dürfen,[b] und möge nicht dein Zorn wider deinen Knecht entbrennen! Denn du bist wie[c] der Pharao. [19]Mein Herr fragte seine Knechte also: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? [20]Wir antworteten meinem Herrn: Wir haben einen greisen Vater und einen jungen Sohn seines Greisen-

---

empfangen hat. || **7.** [g]Impf. wie 24_{31}; 37_{15}. Kaum hat er die Beschuldigg ausgesprochen, so folgt schon ihre Antwort. || [h]vgl. v. 17; St 90c. || **8.** [i]In unsren Säcken gefundenes Geld, von dem (da es viele einander völlig gleiche Edelmetallbarren gibt, vgl. zu 23_{16}) niemand hätte nachweisen können, daß es uns nicht gehörte, haben wir freiwillig aus Kana'an zurückgebracht. Wie sollten wir aus dem Hause des einflußreichen ägypt. Würdenträgers, der uns eben freundl aufgenommen hat, dessen leicht erkennbaren Lieblingsbecher stehlen?! Sam., LXX הכסף. || [k]השיבנו G 72w; St 71o. || [l]ואיך 39_9. || **9.** [m]ומת Waw consec., weil der vorhergehende Relativsatz sachl eine Bedingg enthält, vgl. G 112ii; St 64aα. || [n]וגם, weil der Gedanke vorschwebt: auch wir wollen, weil im Verdacht Mitwisser oder gar Mithelfer zu sein, nicht frei von Strafe bleiben. || [o]עבדיך alle elf Brüder, אנחנו dieselben ohne den etwa gefundenen Dieb, vgl. Ezk. zu 6_2. || [p]dir (wie v. 10 zeigt) u. dadurch auch dem etwa Bestohlenen. || **10.** [q]גם gehört nicht zu dem unmittelbar folgenden Worte, sondern zu כן־הוא; vgl. zu Spr 13_{10}. Zu כן־הוא ergänze יהי, s. 20_{13}. || [r]Der Hausmeister weiß, daß der Becher bei dem Jüngsten sich befindet, u. daß es seinem Herrn darum zu tun ist, diesen Jüngsten in seine Gewalt zu bringen. Daraus erklärt sich, daß er, scheinbar sehr freundl, weit weniger fordert, als die Brüder angeboten haben. Joseph will wissen, ob die durch seinen Hausmeister für frei erklärten älteren Brüder sich des scheinbar schuldigen Benjamin annehmen werden. || **12.** [s]d. i. indem er beim Ältesten anfing; Perf. zum Ausdruck der Nebenhandlg s. 21_{14}. החל Hiqṭ. v. חלל. || **13.** [t]37_{34}. — — || v. *14—34.* Jehudas Rede. **14.** [u]ויבא Sing., Jehuda die Hauptperson, vgl. 9_{28}. || **15.** [v]als wisse er nicht, daß der Becher bei Benjamin gefunden war, daß also der Verdacht nur oder doch wesentl nur auf Benj. lastete. || [w]d. h. hier: den Dieb durch Wahrsagen (Zeichendeuten) ermitteln kann. Impf. frequentativ, bezeichnet hier ein Können oder Verstehn. || **16.** [x]מה vgl. Pš 116_{12}. || [y]G 54b; St 62c. Jehuda wälzt die Beschuldigg nicht auf Benjamin; vielmehr treten alle Brüder, wohl an 42_{21} denkend, durch Jehuda solidarisch für Benj. ein. || **17.** [z]ל gibt den Zustand an: so daß ihr Frieden habt. 1 S 1_{17}; 20_{42}. || **18.** [a]43_{20}. || [b]Vgl. v. 33 נָשַׁב־נָא. G 109b; St

J alters. Dessen Bruder ist tot, und er blieb allein von seiner Mutter übrig,[d] und sein Vater hat ihn lieb. [21]Da sagtest du zu deinen Knechten: Führet ihn zu mir herab, damit ich mein Augenmerk[e] auf ihn richte.[e] [22]Wir erwiderten meinem Herrn: Der Jüngling kann seinen Vater nicht verlassen; verläßt er seinen Vater, so stirbt der.[f] [23]Da sagtest du zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so werdet ihr mein Angesicht nicht wieder[g] sehn. [24]Als wir nun zu deinem Knechte, meinem Vater, hinaufgezogen waren, berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. [25]Aber[h] unser Vater sagte: Kaufet wiederum für uns etwas Nahrung. [26]Wir antworteten: Wir können (so) nicht hinabziehen.[i] Wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, dann ziehen wir hinab;[k] denn wir können das Angesicht des Mannes nicht sehn, wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist. [27]Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wißt selbst, daß (nur) zwei Söhne mein Weib mir geboren hat. [28]Der eine ging von mir fort, und ich sagte:[l] „Sicherlich[m] ist er zerrissen worden“, und nicht habe ich ihn bis jetzt gesehn. [29]Und nehmt ihr auch diesen von mir und trifft ihn ein Schaden, so bringt ihr mein graues Haar in Unglück[n] in die Unterwelt.[o] [30]Wenn ich nun zu deinem Knechte, meinem Vater, komme und der Jüngling nicht bei uns ist, da[p] doch seine Seele an dessen Seele gekettet ist,[p] [31]so wird,[q] wenn er sieht, daß der Jüngling nicht da ist, er sterben, und deine Knechte bringen das graue Haar deines Knechtes, unsres Vaters, mit Kummer in die Unterwelt. [32]Denn[r] dein Knecht hat für den Jüngling bei meinem Vater gebürgt,[s] indem er sprach: Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, so bin ich meinem Vater gegenüber lebenslang schuldig. [33]Möge also jetzt dein Knecht hier bleiben dürfen anstatt des Jünglings als Sklave für meinen Herrn, der Jüngling aber dürfe mit seinen andren Brüdern hinaufziehen! [34]Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Jüngling nicht bei mir ist? Ich müßte sonst[t] das Unheil mit ansehn,[u] das meinen Vater treffen wird.

Für J als Verfasser von c. 43 f sprechen zahlreiche von diesem Erzähler ausschließlich oder doch gern angewendete Ausdrücke, so 43_1 כָּבֵד; v. 2 כְּבָאָה לְ; v. 28 קדר והשתחוה ($24_{26.\,48}$); v. 6. 8. 11 Israel als Name des Patriarchen und die Vorliebe für die volle Pluralendung des Impf. ון 43_{32}; $44_{1.\,23}$ (vgl. 18_{28} ff ꝛc.). — Daraus daß, soweit wir urteilen können, bei E $42_{24.\,37}$ Ruben hervortritt, bei J 43_3 ff und 44_{14} ff Jehuda der Führer ist, folgt nicht die Notwendigkeit einen Widerspruch anzunehmen. 42_{22} ist Ruben nicht Führer; 42_{37} ergreift er das Wort, weil er verhältnismäßig das reinste Gewissen hat, und zwar spricht er ohne Erfolg. Während des Schwindens der gekauften Getreidevorräte haben die neun (ohne Simeon) nicht von Rahel stammenden Söhne selbstverständlich wiederholt erwogen, wie der Vater zu überreden sein möchte, und nun ist nach dem 35_{22}; 34_{25}, vgl. 49_{1-7} über Ruben, Simeon und Levi Berichteten wohl begreiflich, daß Jehuda vor dem

---

89a. || [c]בְּ . . בְּ so . . wie, s. 18_{25}; Ps 139_{12}; Hgg 2_3. || **20.** [d]Niqṭ. v. יתר. || **21.** [e]der Ausdruck ist von freundl. Beachten gebräuchl, s. Jer 39_{12}; 40_4. Josephs Verlangen Benjamin zu sehn durfte Jehuda wenigstens nachträgl auf Grund von $43_{29.\,34}$ so deuten, wie er hier tut. || **22.** [f]s. zu v. 4. || **23.** [g]Hiqṭ. v. יָסַף. Zur Konstruktion s. zu 4_2. || **25.** [h]Waw consec. s. zu 19_9. || **26.** [i]Inf. v. יָרַד. || [k]וירדנו Mil'el G 49k; St 64dβ. || **28.** [l]s. 37_{33}. || [m]אך 29_{14}. || **29.** [n]Ggsatz בְּשֵׂיבָה. || [o]vgl. 42_{38}. || **30.** [p]eingeschobener Umstandssatz. || **31.** [q]וְהָיָה führt den Nachsatz ein, wörtl: „So wird es geschehn: wenn er sieht . ., so wird er sterben“. || **32.** [r]der Vater wird gewiß vor Kummer sterben; denn er erwartet, wegen der Bürgschaft Jehudas, zuversichtl das Zurückkommen seines heißgeliebten jüngsten Sohnes. || [s]wie 43_9 erzählt ist. || **34.** [t]פן 38_{11}; 42_4. || [u]רָאָה בְּ wie 21_{16}.

Vater das Wort führt, dann aber auch vor Joſeph. Dies freilich liegt nahe anzunehmen, daß R deswegen in c. 42 dem E und in c. 43 f dem J folgte, weil E die auf Ruben bezügliche, J die auf Jehuda bezügliche Überlieferung allein oder doch ausführlicher bewahrt hatte. — Aus E ſtammt die zweimalige Erwähnung Simeons 43 14 (ſ. daſ.). 23 b.

7. Joſeph gibt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen. Sein Vater ſamt allen Angehörigen wird eingeladen nach Ägypten zu ziehen. Gn 45.

45, [1]Und Joseph vermochte nicht mehr mit Rücksicht auf[a] alle um[b] ihn J
Stehenden an sich zu halten.[c] Daher rief er: Lasset alle von mir weg hinausgehn! Und niemand stand bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab.[d] | [2]Da brach er in lautes Weinen aus, so daß die Ägypter[e] es E
hörten, so daß der Hof des Pharaos es[f] hörte. [3]Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch?[g] Seine Brüder aber konnten ihm nicht antworten; denn sie waren vor ihm bestürzt. | [4]Da sagte Joseph J
zu seinen Brüdern: Tretet her[h] zu mir! Und sie traten näher. Da sagte er: Ich bin euer Bruder Joseph, den[i] ihr nach Ägypten verkauft[k] habt. [5]Und nun bekümmert[l] euch nicht | und nicht entstehe Unmut in euren Augen,[m] E
{daß ihr mich hierher verkauft habt}. Denn zum Zweck der Lebenserhaltung[n] hat Elohim mich vor euch her gesendet. [6]Denn jetzt 2 Jahre ist die Hungersnot auf Erden,[o] und noch kommen 5 Jahre, in denen[p] kein Pflügen und kein Ernten sein wird. [7]Also[q] sendete Elohim mich vor euch her, um euch Nachblieb auf der Erde zu sichern[r] und um euch[s] am Leben zu erhalten, daß eine zahlreiche errettete Schar sei. [8]Also nicht ihr habt mich hierher geschickt, sondern Elohim, und der machte mich zu einem vertrauten Berater[t] des Pharaos und zu einem Herrn[u] für seinen ganzen Hof und zu einem Gebieter[v] über ganz Ägyptenland. [9]Ziehet eilend hinauf zu meinem Vater und saget ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Elohim hat mich zu einem Herrn für ganz Ägypten gemacht. Komm herab zu mir; säume nicht! [10]{Und du sollst im Lande Gosen[w] wohnen} und sollst mir nahe sein, du und deine Söhne und

---

Kap. 45.

1. [a] לְ vgl. 17 20. || [b] עלי Joſeph hat alſo bisher geſeſſen, vgl. 18 2; 28 13. || [c] wie er bisher getan 43 31 J. || [d] Hithq. v. יָדַע G 69 i; St 68 b 1. || **2.** מִבְכִּים wie 41 55. || [e] das Weinen, noch nicht den Grund, ſ. v. 16. || **3.** [g] Er hat es allerdings ſchon gehört, wie J ausdrückl ſagt 43 27 f u. 44 19 ff (übrigens an ſich ſelbſtverſtändl iſt), aber noch nicht von ſeinen Brüdern als ſolchen. Da er alle Brüder geſund vor ſich ſieht, weiß er nur von des Vaters Befinden noch nicht durch eigne Anſchaug. Die Frage lag auch deswegen nahe, weil nichts die Brüder ſchneller mit Joſeph verbinden konnte als der Gedanke an den gemeinſamen Vater. || **4.** [h] Impiv v. נגשׁ. || [i] אֲשֶׁר . . אֹתִי G 138 b; St 87 e. || [k] 37 28 J. || **5.** [l] J: התעצב 6 6; 34 7; עָצַב 3 16; עִצָּבוֹן 3 16 f; 5 29; ſonſt dieſer Wortſtamm nicht im Hx. || [m] 31 35 E. || [n] um euch u. viele andre am Leben zu erhalten. למחיה vgl. Eſr 9 8. 9. || **6.** [o] בָּאָרֶץ הָרָעָב wie 48 16; Ex 8 18. Die Hungersnot war nicht nur in Ägypten. Gerade das kommt hier in Betracht, daß ſie auch in Paläſtina war. || [p] אשׁר wie 43 27. || **7.** [q] Aus dem Bevorſtehn der Not folgert er (Waw conſec.), daß er von Gott geſendet ſei. || [r] לשׂים G 73 b; St 72 d. || [s] Hiqt. v. חָיָה ſonſt mit Akkuſ. konſtruiert. Das Hiqtîl im Sinne von „jmdm etwas verſchaffen" wird nicht ſelten mit לְ verbunden, vgl. הֶחֱיִן לְ Hi 6 24; Dn 11 33, הֵנִיחַ לְ Jeſ 14 3; 28 12; הֶחֱרִיק לְ Jeſ 53 11. Auch ſonſt iſt die Einführg des Objekts durch לְ nicht in dem Maße, wie Geſ 117 n tut, „zu den Solöcismen der ſpäteren Zeit" zu rechnen, vgl. zB noch Jeſ 6 10 רָפָא לְ. || **8.** [t] ſ. Ex. || [u] 41 40. || [v] משׁל auch v. 26; vgl. שַׂלִּיט 42 6. || **10.** [w] גֹּשֶׁן wird als Aufenthaltsſtätte der Iſraeliten nur in J erwähnt: 46 28 f. 34; 47 1. 4. 6. 27; 50 8; Ex 8 22; 9 26. LXX gibt Goſen 45 10 u. 46 28 durch *Γεσεμ Ἀραβίας* wieder; alſo iſt Goſen auf der Oſtſeite des Nils zu ſuchen. Dafür ſpricht auch die Überſetzg von

die Söhne deiner Söhne und dein Kleinvieh und dein Rindvieh und alles, was dir gehört. 11Und ich werde dich dort versorgen,[x] denn noch ist 5 Jahre
lang Hungersnot, damit du nicht verarmest,[y] du und dein Haus und alles, was
dir gehört. 12Siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders
J Benjamin,[z] daß es mein[a] Mund ist, der zu euch redet.[b] | 13cUnd berichtet
meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen
E habt, und bringt meinen Vater eilend hierher herab. | 14Hierauf fiel[d] er seinem
Bruder Benjamin um den Hals[d] und weinte,[e] und Benjamin weinte an seinem
Halse. 15Dann küßte er alle seine Brüder und weinte an ihnen, und darnach[f] redeten seine Brüder mit ihm. 16Und die Kunde ward am Hofe[g] des
Pharaos vernommen: „Die Brüder Josephs sind gekommen“. Und es war
angenehm in den Augen des Pharaos und in den Augen seiner Diener.[h] 17So
sagte der Pharao zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Folgendes tut! Beladet[i]
euer Lastvieh und ziehet hin[k] nach dem Lande Kanaʿan. 18Und nehmet euren
Vater und eure Familien[l] und kommet zu mir. So will ich euch das Beste[m]
JE des Landes Ägypten geben, und esset das Vorzüglichste[n] des Landes. | o19Du
bist ermächtigt[p] (ihnen zu sagen): Folgendes tut! Nehmet euch aus dem Lande
Ägypten Karren[q] für eure Kinder und für eure Frauen und hebet euren Vater
dahinauf und kommt! 20Und euer Auge lasse es sich nicht leid tun[r] um
euren Hausrat; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten ist euer. 21Und
E die Kinder Israels taten also.[s] | Joseph gab ihnen Karren nach dem Befehl[t]

נֹשְׁנָה 46 28 f durch κατ' Ἡρώων πόλιν. Heroopolis-Pithom näml lag da, wo jetzt Tell el-Maschûta im Wadi Tûmîlât, westl von Ismaîlîja (an der von Ism. über Zaqâzîq nach Kairo führenden Eisenbahn; falsch ist die jetzt übl. Bezeichng „Station Ramses“). Der Hauptteil von G. lag zwischen Saft el-Henneh, Tell el-Kebîr u. Belbês (im Süden). Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten 128 nennt G. „eine fruchtbare, bes. aus Marschland bestehende Gegend, welche noch zur Zeit Setis I [Sethos war Vater Ramses' II] nicht in das administrative System, das sonst Ägypten beherrschte, eingereiht war“. || **11.** [x]Qilqel v. כיל (כול) G 55f; St 72g. || [y]Niqṭ. v. רושׁ = רוּשׁ wie Spr 20 13 2c. || **12.** [z]dessen Zeugnis neben dem der 10 andren Söhne für Jakob selbständige Bedeutg hat. || [a]und keines andren. || [b]הַמְדַבֵּר Subj. G 126k; מ ohne Dagesch G 35b; St 17b. || **13.** [c]inhaltl gleich v. 9, also wohl aus J. || **14.** [d]33 4; 46 29. || [e]zu 29 11. || **15.** [f]nachdem seine Rührg sie überzeugt hatte, daß er wirkl Joseph sei u. daß er keine feindseligen Gedanken gegen sie hege. || **16.** [g]בית Akkus. des Orts, wie 24 28; 18 1. || [h]weil Joseph jetzt, da sein Rat sich tägl mehr bewährte, bei allen in hohem Ansehn stand. || **17.** [i]טָעַן (Imptv Qal) in der Bibel nur hier; 44 13 J עָמַס. || [k]לְכוּ בֹאוּ geht hin, wie Jes 22 15; Ez 3 4. || **18.** [l]בָּתִּים wie 42 19. || [m]טוּב, wie v. 23 zeigt (vgl. auch 24 10): die besten Produkte des Landes („der beste Teil“ ist מיטב 47 6. 11). || [n]חֵלֶב vgl. ח' יִצְהָר Nu 18 12; חֶמְאָה ח' Ps 81 17. Dachte der König an ein Wohnenbleiben der Hebräer in Ägypten für lange Zeit? Jedenfalls mindestens an die 5 noch bevorstehenden Hungerjahre. || **19.** [o]Das Folgende inhaltl zum Teil gleich v. 17 f, also nach J; aber wohl nicht wörtl, sondern von R, vgl. zu v. 20. || [p]Da das bloße צוּיתה sehr hart ist, ergänze man mit Syr. אֱמֹר אֶל־אַחֶיךָ (s. v. 17) oder man lese mit LXX, Vulg., Di. צַוֵּה אֹתָם. || [q]außer v. 21. 27; 46 5 werden ʿagālôth im Hx nur noch Nu 7 3–8 erwähnt: 6 bedeckte mit je 2 Rindern bespannte Wagen werden von den Fürsten der 12 Stämme gewidmet, um Gegenstände, die zur Stiftshütte gehören, zu transportieren. In Palästina, auch nach Ägypten reiste man meist zu Fuß; Frauen u. Kinder benutzten den Esel als Reittier Ex 4 20; Jos 15 18; 1 S 25 20. 42; ebenso die Schwachen 2 Ch 28 15. Reitkamele s. Gn 24. Die an unsrer Stelle erwähnten ʿAgaloth haben vermutl keine Sitze gehabt, sondern sind zwei- oder vierrädrige Karren gewesen. Vgl. Erman, Ägypten 650. Wohl zu unterscheiden sind die Staatswagen (מֶרְכָּבָה Gn 41 43; 46 29 vom Wagen Josephs) u. die Kriegswagen (רֶכֶב Ex 14 9). || **20.** [r]im Dt 7 16 2c u. bei Ez 5 11 2c beliebter Ausdruck, sonst selten, im Hx nirgends weiter. || **21.** [s]Kurze Angabe des Hauptsachlichen; das einzelne wird v. 21–28 dargelegt, s. Exk. zu 24 29. || [t]zu 41 40. || [u]צֵדָה לַדֶּרֶךְ wie

des Pharaos, und er gab ihnen Zehrung[u] für den Weg. 22Ihnen allen gab er Mann für Mann Festkleider;[v] dem Benjamin[w] aber gab er 300 Sekel[x] Silber und 5 Festkleider; 23und seinem Vater sandte er folgendes:[y] 10 Esel, die mit dem Besten Ägyptens beladen waren, und 10 Eselinnen, die Korn, Brot und Nahrung[z] für seinen Vater für die Reise trugen. 24Dann ließ er seine Brüder ziehen, und sie gingen fort, und er sagte zu ihnen: Ereifert euch nicht auf dem Wege![a] 25So zogen sie von Ägypten hinauf und kamen nach dem Lande Kana'an zu ihrem Vater Jakob. 26Und sie berichteten ihm: Joseph ist noch am Leben, und daß[b] er Gebieter über ganz Ägyptenland sei. Da wurde sein Herz starr,[c] denn er glaubte ihnen nicht. 27Darauf teilten sie ihm alle Worte Josephs mit, die er zu ihnen geredet hatte, und er sah die Karren, die Joseph geschickt hatte, um ihn dahinauf zu setzen;[d] da lebte der Geist ihres Vaters Jakob auf. | 28Und Israel sprach: Genug[e], mein Sohn Joseph ist noch J
am Leben. Ich will hingehn und ihn sehn, ehe ich sterbe.

I. Fast das ganze c. 45 ist aus E, vgl.: Elohim v. 5. 7—9; Jakob v. 25. 27; בַּר Korn v. 23, s. Ezk. nach c. 42. || Ergänzungen aus J: v. 1. 4. 5 Anfang. 10 Anfang. 13. 19 f. 28.

II. **Zu 45**8: **אָב und** אֲדֹנִי. Zu אָב vgl. 1 Makk 11$_{32}$ *Βασιλεὺς Δημήτριος Λασθένει τῷ πατρὶ χαίρειν.* Im Zusatz zu Esth 3$_{13}$ heißt Haman erst „mit der zweiten Würde im Königreiche bekleidet" *δεύτερον τῶν βασιλειῶν γέρας ἀπενηνεγμένος*, dann gedenkt der König seiner als *τοῦ τεταγμένου ἐπὶ τῶν πραγμάτων καὶ δευτέρου πατρὸς ἡμῶν*, und im Zusatz zu 8$_{12}$ sagt der König: Haman wurde unsres Wohlwollens in solchem Grade teilhaftig *ὥστε ἀναγορεύεσθαι ἡμῶν πατέρα καὶ προσκυνούμενον ὑπὸ πάντων τὸ δεύτερον τοῦ βασιλικοῦ θρόνου πρόσωπον διατελεῖν.* Der Chalif Harun redet seinen Wesir jâ abi (o mein Vater) an, s. De Sacy, Chrestom. arabe^2 I, 22. (Jes 22$_{21}$ ist אָב nicht eigentlich Titel, sondern drückt das väterliche Sorgen für das Wohl des Volkes aus.) — H. Brugsch (Geschichte Ägyptens 207; Deutsche Rundschau 1890, 246 f) vergleicht zu unsrem Verse die ägyptischen Würdenbezeichnungen Ab und Abon. Den „Ab" genannten Beamten lag „das Geschäft ob Küche und Keller unter Siegel zu halten, mit anderen Worten durch strenge Überwachung von Speise und Trank den Gebieter vor Vergiftung und Verunreinigung durch unsaubere Gerichte und Getränke zu schützen". Erman, Ägypten 156, übersetzt das Wort „Truchseß" und bemerkt: „Solche Truchsesse des Königs spielen seit der 19. Dynastie [Sethos I, Ramses II] eine Rolle im Staate und bekleiden hohe Würden. Der eine ist Schreiber der Schatzverwaltung, der andere befiehlt den Offizieren, wie sie die Denkmäler aufstellen sollen, und unter Ramses IX begegnen wir sogar zwei Fürsten Truchseß, die direkt nach den Hohenpriestern rangieren. . . . Und doch waren diese Truchsesse zum guten Teil barbarischer Geburt; von elf derselben, die wir am Hofe Ramses' III kennen lernen, tragen fünf unägyptische Namen. . . . Und gewiß waren auch von denen, die am Hofe ägyptische Namen trugen, noch so manche fremder Herkunft. . . Es sind also die königlichen Lieblingssklaven, die wir hier vor uns haben." S. 157 mag zur sachlichen Erläuterung hier noch eine Stelle finden: „Auch sonst treffen wir gerade unter den Hofbeamten Fremde an, die oft genug Sklaven ge-

---

42$_{25}$ E. || **22.** [v] wörtl: Wechselkleider, vgl. חֲלִפֹּת בְּגָדִים Ri 14$_{12}$ f; 2 K 5$_{5. 22}$ f. Der Orientale wechselt bei feierl. Gelegenheiten die Kleider, vgl. 35$_2$; 41$_{14}$; 27$_{15}$. || [w] den er schon 43$_{34}$ ausgezeichnet hatte. || [x] שְׁקָלִים weggelassen, G 134 n; St 39 k. || **23.** [y] sonst wird stets זֹאת vokalisiert (G 102 g; St 45 e 5); hier זֹאת, um die folgenden Worte eng anzuschließen. || [z] מָזוֹן im bibl. Hebräisch nur noch 2 Ch 11$_{23}$; das Verbum nur Jer 5$_8$ מְסֻמָּנִים K^{e}thîb. Außerdem im Aram. Dn 4 מְזוֹנָךְ u. יְתִזְּנוּן. Daher liegt die Vermutg (Di.) nahe, מ sei erst von spätrer Hand eingesetzt, etwa für צֵדָה. || **24.** [a] wegen eures früheren Verhaltens mir gegenüber; vgl. v. 5 וְאַל־יִחַר u. Rubens Worte 42$_{22}$. || **26.** [b] Übergang zur indirekten Rede. מִשֶּׁל v. 8. || [c] פִּגֵּם kalt, starr werden; nicht aus Teilnahmslosigkeit, sondern weil er, wie der Text auch sagt, die wunderbare Nachricht nicht glauben konnte. || **27.** [d] Inf. v. נָשָׂא. || **28.** [e] רַב־לִי kurz für רַב־לִי wie 2 S 24$_{16}$. רַב „genug" im Hx auch Ex 9$_{28}$; Nu 16$_{3. 7}$; Dt 1$_6$; 2$_3$; 3$_{26}$. Er fragt nichts nach Josephs Macht u. Herrlichkeit; ihm genügt, daß sein Sohn lebt, s. 46$_{30}$.

wesen sein mögen. So ward das Amt des ‚ersten Sprechers seiner Majestät', der den Verkehr zwischen dem Herrscher und den Beamten besorgte, unter König Merenptaḥ verwaltet von dem Kananäer Ben-Mat'ana, dem Sohne des Jupa'a, aus D'arbasana." — Dem hebräischen Worte „Adon" entspricht, gleichfalls nach Brugsch (Rundschau 247), „im Ägyptischen ein durchaus gleichlautendes Wort Adon mit der allgemeinen Bedeutung ‚Stellvertreter' in irgendeinem höheren Amte. Ein altägyptischer General zB besaß seinen Adon oder Stellvertreter oder Vize-General, ein Nomarch oder Gaugraf in gleicher Weise seinen Stellvertreter, wie schließlich der König seinen Vertreter unter dem echt ägyptischen Titel eines ‚Adon des ganzen Landes', der in den Denkmälerinschriften genannt wird und Wort für Wort der höchsten Würde Josephs nach den biblischen Textworten gegenübersteht." Ḥaremḥeb [Horus der Griechen, zwischen der 18. und 19. Dynastie] war, ehe er zur Würde eines Kronprinzen erhoben wurde, längere Zeit Adon des Landes Ägypten (Brugsch, Gesch. 441). In dem Vertrage zwischen Ramses II und den Hethitern wird gleichfalls der Adon des ägyptischen Herrschers erwähnt (Brugsch, Gesch. 519). Aus der Zeit Ramses' VI hat Brugsch (Gesch. 627 f) eine Inschrift veröffentlicht, in der zwei Inhaber der Adonwürde im Lande Uaua genannt werden. — — Es ist mir jedoch zweifelhaft, ob E mit אָב und אֲדוֹן die beiden ägyptischen Würdebezeichnungen gemeint hat.

8. Jakob macht sich mit den Seinen nach Ägypten auf. Gn 46 1—27.

E **46**, [1]Und {Israel} brach mit allem, was ihm gehörte, auf,[a] und er kam nach Beër Scheba' und brachte dem Gotte seines Vaters Isaak[b] Schlachtopfer[c] dar. [2]Da sprach Elohim zu {Israel} in nächtlicher Erscheinung[d] und sagte: Jakob, Jakob![e] Er antwortete: Hier bin ich. [3]Darauf sagte er: Ich bin Ēl,[f] der Gott deines Vaters.[g] Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen;[h] denn zu einem großen Volke[i] werde ich dich dort machen. [4]Ich werde mit dir nach Ägypten hinabziehen, und ich werde dich gewiß[k] auch heraufbringen. Und Joseph wird dir die Augen zudrücken.[l] [5]Da brach Jakob von Beër Scheba' auf. Und die Kinder Israels hoben ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Weiber auf die Karren, welche der Pharao geschickt hatte,[m] um ihn dahinauf zu heben. [6]Und sie nahmen ihren Herdenbesitz[n] und ihre Habe, die sie im Lande Kana'an zusammengebracht hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm, [7]seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter[o] und die Töchter seiner Söhne und all sein Same — die brachte er mit sich nach Ägypten.

[8]Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne: der Erstgeborene Jakobs Ruben. [9]Und die Söhne Rubens: Chanokh und Pallu und Chezron und Karmi. [10]Und die Söhne Simeons: Jemu'el[p] und Jamin und Ohad[q] und Jakhin[r] und Zochar[s] und Scha'ul,[t] der Sohn

---

Kap. 46.

v. *1—7.* Gott erscheint Jakob in Beër Scheba'. **1.** [a]Als Wohnort Jakobs war zuletzt Hebron genannt 37_{14} J, vgl. 35_{27} P. || [b]Isaak hatte in Beër Scheba' einen Altar gebaut 26_{25}. || [c]s. Exk. || **2.** [d]Exk. zu 15_1. חִזָּיוֹן, Artikel s. Exk. zu 28_{11}. מַרְאֹת „Intensivplural zur Bezeichnung des Großartigen u. Inhaltsreichen" (Del.). || [e]doppelter Anruf s. zu 22_{11}. || **3.** [f]הָאֵל mit Artikel, vgl. 31_{13}. || [g]Gott war schon Isaak in Beër Scheba' erschienen 26_{23} ff J. Eine frühere Isaak zu teil gewordene Gottesoffenbarg ist 26_2 ff von J erzählt. || [h]Inf. v. יָרַד G 69m; St 68g. Trage kein Bedenken das deinen Nachkommen verheißene Land zu verlassen; die Verheißg wird doch in Erfüllg gehn. || [i]das also auch ein eignes Land haben muß. שָׂרִים לְגוֹי $21_{13.\ 18}$ E. || **4.** [k]Der nachgestellte Inf. absol. bezeichnet meist das Nachhaltige der Handlg (19_9), steht aber zuweilen auch einfach verstärkend. Inf. Qal G 113w; St 63f. || [l]50_1 ff. || [m]$45_{21.\ 27}$. || **6.** [n]מִקְנֵיהֶם Sing. G 93ss; St 31c. || **7.** [o]zu 30_{21}.

v. *8—27.* Verzeichnis der nach Ägypten übergesiedelten Nachkommen Jakobs. **10.** [p]auch Ex 6_{15}; aber Nemu'el Nu 26_{12} u. Ch. Der Name N. auch Nu 26_9 (Sohn Eli'abs), J. sonst nirgends. || [q]fehlt in Nu, Ch. || [r]Ch יָרִיב. || [s]auch Ex 6_{15}; aber Zerach Nu, Ch. Der Name Zochar noch Gn 23_8; 25_9 als der des Vaters

der Kanaʿaniterin.[u] 11Und die Söhne Levis: Gerschon, Qehath und Merari. 12Und die Söhne Jehudas: ʿEr und Onan und Schela und Perez und Zerach.[v] Und ʿEr und Onan starben im Lande Kanaʿan:[v] und die Söhne des Perez waren Chezron[w] und Chamul. 13Und die Söhne Issakhars: Tholaʿ und Puwwa[x] und Job[y] und Schimron. 14Und die Söhne Zebuluns: Sered und Elon und Jachleʾel. 15Das sind die Söhne der Lea, welche sie Jakob in Paddan Aram geboren hat samt seiner Tochter Dina.[z] Alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter sind 33.[a] ‖ 16Und die Söhne Gads: Ziphjon[b] und Chaggi, Schuni und Ezbon,[c] ʿEri und Arodi[d] und Arʾeli.[d] 17Und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa[e] und Jischwi und Beriʿa und ihre Schwester Serach.[f] Und die Söhne Beriʿas: Cheber und Malkiʾel. 18Das sind die Söhne der Zilpa, welche Laban seiner Tochter Lea gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese: 16 Seelen. ‖ 19Die Söhne der Rahel, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. 20Und dem Joseph wurden im Lande Ägypten (Söhne) geboren {, welche[g] ihm Asnath, die Tochter des Poti Pheraʿ, des Priesters von On, geboren hat: } Manasse und Ephraim. 21Und die Söhne Benjamins: Belaʿ und Bekher[h] und Aschbel,[i] Gera[k] und Naʿaman,[l] Echi[m] und Rosch,[m] Muppim[m] und Chuppim[n] und Ard.[o] 22Dies sind die Söhne der Rahel, welche Jakob geboren wurden: alle Seelen 14. ‖ 23Und die Söhne[p] Dans: Chuschim.[q] 24Und die Söhne Naphthalis: Jachzeʾel[r] und Guni und Jezer und Schillem.[s] 25Das sind die Söhne der Bilha, welche Laban seiner Tochter Rahel gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese. Alle Seelen sind 7. ‖ 26Alle Seelen, die dem Jakob nach

---

ʿEphrons; außerdem heißt so 1 Ch 4$_7$ ein Sohn des Aschchur (Stamm Juda). Zu Zerach vgl. Gn 46$_{12}$. Die Namen haben nahe verwandte Bedeutg. ‖ [t] 36$_{37}$ f Name eines edomitischen Königs; 1 Ch 6$_9$ Name eines Qehathiten; außerdem Name des bekannten israelitischen Königs. ‖ [u] Derselbe Zusatz Ex 6$_{15}$. Auch Jehuda hatte eine Kanaʿaniterin geehelicht Gn 38. ‖ **12.** [v] Gn 38. ‖ [w] Ruth 4$_{18}$. Eine Ortschaft dieses Namens an der Südgrenze des Stammes Juda wird Jos 15$_8$ vgl. Nu 34$_4$ erwähnt. Denselben Namen hat ein Sohn Rubens, s. oben v. 9. ‖ **13.** [x] 1 Ch 7$_1$ פּוּאָה. Diese Form des Namens auch Ri 10$_1$ bei dem Vater oder Ahnherrn des Richters Tholaʿ aus dem Stamme Issakhar. ‖ [y] Sam. u. Nu יָשׁוּב; Ch Oᵉrê (Kᵉthîb יָשִׁיב). Wenn man arab. âba (zurückkehren) vergleichen darf, hätten יוּב u. ישׁוּב gleiche Bedeutg; doch ist wohl Gn nach Nu, Ch zu verbessern. ‖ **15.** [z] ואת דּינה בתו abhängig von יָלְדָה. ‖ [a] Jakob mitgerechnet. ‖ **16.** [b] Sam. u. Nu צְפוֹן, LXX Ζαφών; Jos 13$_{27}$ heißt eine Stadt im Stamme Gad צָפוֹן. ‖ [c] Sam. אצבעין; LXX Θασοβαν; Nu אֶזְנִי. Ezbôn noch 1 Ch 7$_7$ unter den Nachkommen Benjamins. ‖ [d] Nu אֲרוֹד u. als Geschlechtsname, wie Gn, ארודי. Auch Arʾeli ist eigentl Geschlechtsname. ‖ **17.** [e] fehlt in Nu, steht aber 1 Ch 7$_{30}$. ‖ [f] Serach, die Tochter Aschers, auch Nu u. Ch; sie ist erwähnt, wohl weil älteste Überliefergg von ihr etwas zu erzählen wußte. Spätere jüdische Legenden über סרח בת אשר s. Midrasch Gn Rabba 94; Ex Rabba 20 (zu 13$_{19}$); Dt Rabba 11 (wo sie סְגֻלָּה genannt wird); Midrasch Koh zu 9$_{18}$; Thalmud Sota 13a. ‖ **20.** [g] Im vorliegenden Texte ist אשר von בָּנִים abhängig, das aus וילד leicht zu ergänzen; die Härte der Verbindg macht aber wahrscheinl, daß „welche . . geboren hat" von R nach 41$_{50}$ E eingeschoben ist. Dann sind „M. u. E." von dem Passivum נוֹלַד abhängige Akkusative (s. zu 4$_{18}$). ‖ **21.** [h] durch 1 Ch 7$_6$ als Benjamins Sohn bezeugt. Das Fehlen 1 Ch 8$_1$ ist wohl mittels der Annahme zu erklären, daß die Nachkommen Bekhers zu Ephraim gezählt wurden Nu 26$_{35}$. ‖ [i] אַשְׁבֵּל wohl abgekürzt aus אִישׁ בֹּשֶׁת. 1 Ch 7$_{6.\,10}$ f dafür: יְדִיעֲאֵל „Bekannter (Freund) Gottes". Vgl. die Änderg des Namens בְּעֶלְיָדָע 1 Ch 14$_7$ in אֱלְיָדָע 2 S 5$_{16}$. Zum ersten Teil des Namens vgl. die Schreibg אֶשְׁבַּעַל 1 Ch 8$_{33}$ (= Isboseth). ‖ [k] fehlt in Nu; 1 Ch 8$_{3.\,5}$ genauer: Sohn des Belaʿ. ‖ [l] Nu u. 1 Ch 8$_4$ genauer: Sohn des Belaʿ. ‖ [m] diese 3 Wörter sollen nach der v. 22 angegebenen Summe 3 Namen enthalten; nur 2 Namen bietet der Text von Nu (שְׁפוּפָם u. אֲחִירָם) u. 1 Ch 8$_{1.\,5}$ (אַחְרַח שׁוּפָן). Nach Ch war Achrach Sohn Benjamins, Schephuphan Sohn Belaʿs. ‖ [n] Nu חוּפָם. 1 Ch 8$_5$ nennt Churam als Sohn Belaʿs. ‖ [o] Nu Sohn Belaʿs; als solcher 1 Ch 8$_3$ Addar. Zu v. 20 f vgl. J. Marquart Jew. Quart. Review 1902, 343—351. ‖ **23.** [p] „Söhne" s. 36$_{25}$. ‖ [q] Nu שׁוּחָם. ‖

Ägypten kamen, die aus seiner Lende[t] hervorgegangen waren, außer den Weibern der Söhne Jakobs — alle Seelen sind 66.[u] 27Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren sind:[v] 2 Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakob, die nach Ägypten kamen:[w] 70.

I. Aus E stammt v. 1—5; doch ist Israel, der Name des Patriarchen, wohl von R nach J, vgl. 45 28. || In v. 6—27 ist P deutlich erkennbar: v. 6 רְכֻשׁ, רְכוּשׁ; v. 15 Paddan Aram, נֶפֶשׁ. Aus P in dem ganzen Abschnitte c. 37 ff sonst nur 37 1. 2aα. b; 41 46.

II. Zu 46 1. **Die Opfer in der Zeit vor der Gesetzgebung.** A. Das Opfer ist der natürliche Ausdruck der Gesinnung, welche Gotte für seine Gnadenerweisungen durch die Tat dankbar sich erzeigen will. Am nächsten lag die Hingabe eines Teils des Eigentums, andeutend, daß man alles Gotte verdanke (1 Ch 29 14, vgl. Gn 28 22). Opfer hat es daher zu allen Zeiten bei allen (außer etwa bei in religiöser Hinsicht ganz entarteten) Völkern gegeben. Schon Kain und Hebel bringen, jener von den Früchten des Ackers, dieser von den Erstlingen seines Kleinviehs, und zwar von ihren Fettstücken, Gotte eine „Gabe" מִנְחָה (beachte den allgemeinen Ausdruck, wie Ri 6 18) Gn 4 3. 4 J. Noah errichtet nach der Flut einen Altar מִזְבֵּחַ und bringt von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln Brandopfer עֹלֹת dar, Gn 8 20 J.

B. Patriarchenzeit. Abraham wird von Gott aufgefordert seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen und errichtet zu diesem Zwecke einen Altar; in Wirklichkeit opfert er dann einen von Gott ihm gezeigten Widder, Gn 22 J. Die beiden Stellen Gn 8 u. 22, wie auch die Etymologie des Wortes מִזְבֵּחַ, geben die Berechtigung, überall da, wo in der Patriarchengeschichte von Altären die Rede ist, nicht nur an Anbetungs-, sondern auch an Opfer-stätten zu denken: Abraham errichtet einen Altar zwischen Beth-El und ʿAi 12 7 u. 13 4 J, einen andren bei Hebron 13 18 J; Isaak einen bei Beer Scheba' 26 25 J; Jakob einen bei Sikhem 33 20 E und einen bei Beth-El 35 1. 3. 7 E. E spricht dreimal ausdrücklich von Opfern, nämlich 35 14 von einem Trankopfer נֶסֶךְ Jakobs (Trankopfer werden sonst nicht in vormosaischer Zeit erwähnt) und zweimal von Schlachtopfern: 31 54 Jakob, nach der Aussöhnung mit Laban, schlachtete ein Schlachtopfer זֶבַח וַיִּזְבַּח und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten; 46 1 Jakob-Israel bringt vor der Übersiedelung nach Ägypten dem Gotte seines Vaters Isaak Schlachtopfer dar וַיִּזְבַּח זְבָחִים. Während das Brandopfertier ganz auf den Altar kam, jedenfalls nichts von ihm gegessen wurde, ist für das Schlachtopfer zumal in älterer Zeit charakteristisch die Verbindung mit einer Mahlzeit (s. Ex 18 12; 1 S 1 3. 4. 21; 9 12. 13. 22—24; 16 2. 3; 20 6. 29). Daher wird das Schlachtopfer insonderheit erwähnt *a.* bei Bundesschließungen 31 54; denn den geschlossenen Bund pflegte man durch ein gemeinsames Mahl gleichsam zu besiegeln, vgl. 26 30; 2 S 3 20 f; J. Wellhausen, Reste arabischen Heidentumes (Skizzen und Vorarbeiten III), Berlin 1887; *b.* in Verbindung mit Brandopfern (s. C). — In den uns erhaltenen Stücken des P ist weder von Opfern noch von Altären die Rede; doch darf man daraus weder schließen, daß P all dies als in der vorgesetzlichen Zeit noch nicht vorhanden angesehen habe, noch, daß er seinen Lesern habe weismachen wollen, all dies sei damals noch nicht vorhanden gewesen. Denn P ist (wie oben S. 16 II. 23 II. 34 I. 73 I nachgewiesen) uns nicht vollständig erhalten.

C. Zeit Moses vor der Gesetzgebung. Ex 10 25 E die Israeliten sagen zu Pharao, daß sie ihrem Gotte außerhalb des eigentlichen Ägyptens „Schlachtopfer

---

24. [r]ebenso Nu; 1 Ch 7 13 יַחְצִיאֵל. || [s]ebenso Nu; Sam. u. Ch שִׁלֵּם. || **26.** [t]zu 24 2. || [u]ohne Jakob (Nachkommen der Lea 32, der Zilpa 16, der Rahel 11, der Bilha 7. || **27.** [v]יְלַד zu 35 26. || [w]הַבָּאָה Mil'el, also Perf. mit Artikel, s. zu 18 21.

und Brandopfer" darbringen wollen. Ex 18 12 E Jithro besucht Mose u. das israelitische Lager, nahm עֹלָה וּזְבָחִים für Elohim, und die Ältesten Israels kommen, um mit Jithro vor Elohim Mahlzeit zu halten. Das sog. Bundesbuch setzt Ex 20 24 Brandopfer und Friedmahlopfer שְׁלָמִים als bereits bestehend voraus und gibt Anordnungen nur in betreff des Altars. זֶבַח bezeichnet das Opfer von seiten der Art seiner Darbringung, שֶׁלֶם deutet auf Gesinnung und Verhältnisse des Darbringenden. Daher steht in gleichem Sinne wie „Brandopfer und Schlachtopfer" auch sonst „Brandopfer und Friedmahlopfer" Ex 32 6; Jos 8 31. Ja man kann sagen זִבְחִים שְׁלָמִים (Appositionsverhältnis) Ex 24 5 und זֶבַח שְׁלָמִים Lv 3 1 2c; 22 21.

III. Zu 46 8—27: **Das Verzeichnis der Nachkommen Jakobs.** Zu richtiger Beurteilung des Verzeichnisses 46 8 ff hat man vor allem zu beachten, daß die Zahl der Angehörigen des Hauses Jakobs absichtlich auf 70 berechnet ist. (Ein bemerkenswertes Beispiel solcher Berechnung ist die Art, wie Mt 1 von Abraham bis auf Christum 3 × 14 Glieder rechnet). Eine weitere Absichtlichkeit gibt sich kund in dem Zahlenverhältnisse, in welchem die Nachkommen der Lea, bezw. Rahel, zu den Nachkommen der Zilpa, bezw. Bilha, stehen. Wie aus v. 8 und v. 26—28 zu folgern, ist Jakob in der Gesamtsumme 70 mitgezählt. Da nun die v. 15. 18. 22. 25 verzeichneten Teilsummen (33 + 16 + 14 + 7) schon die volle Zahl 70 ergeben, muß Jakob in der ersten Teilsumme mitgerechnet sein. Dann hat Lea 32 Nachkommen und Rahel 14, ihre Sklavinnen je die Hälfte, nämlich Zilpa 16 und Bilha 7. Die Zahl 32 erhält man, wenn man Dina mitzählt, nicht aber die schon in Kana'an gestorbenen 'Er und Onan. Der Verfasser hat demnach gerechnet, wie folgt:

A. Lea: 32. Ruben u. 4 Nachkommen, Simeon u. 6 Nachk., Levi u. 3 Nachk., Juda u. 5 Nachk., Issakhar u. 4 Nachk., Zebulun u. 3 Nachk., Dina (7 + 25).

B. Zilpa: 16. Gad u. 7 Nachkommen, Ascher u. (mit Serach) 7 Nachk. (2 + 14).

C. Rahel: 14. Joseph u. 2 Nachkommen, Benjamin u. 10 Nachk. (2 + 12).

D. Bilha: 7. Dan u. 1 Nachkomme, Naphthali u. 4 Nachk. (2 + 5).

Die Erwähnung von 'Er und Onan erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, daß eine alte auch diese Namen enthaltende Liste zugrunde gelegt ist, vgl. Nu 26 19. Für diese Annahme spricht auch die etwas schwerfällige Anfügung des Namens der Dina v. 15, welcher Name doch notwendig war, da von Lea 32 Nachkommen genannt werden sollten. Dieser Name ist also nicht als später Zusatz zu streichen. Ebensowenig ist v. 8 „Jakob und seine Söhne" später Zusatz; denn, wenn man 'Er und Onan mitzählt, aber Dina und Jakob streicht, hätte Lea 33 Nachkommen, also mehr als das Doppelte der Zilpa (16). Auch Dt 10 22 scheint Jakob in die Zahl 70 eingerechnet zu sein.

Auf welche Zeit bezieht sich die Liste? Jedenfalls nicht auf die der Übersiedlung Jakobs nach Ägypten. Denn damals hatte Ruben nur 2 Söhne 42 37, während hier 4 genannt werden. Ferner hat Juda damals schwerlich schon Enkel gehabt: zwischen der Verkaufung Josephs und der Übersiedlung Jakobs liegen nämlich nur 22 Jahre (13 Jahre bis zu Josephs Erhöhung s. P 37 2 u. 41 46; dann 7 fruchtbare Jahre und 2 Jahre der Hungersnot s. 45 11), und Perez, der Vater Chezrons und Chamuls, scheint erst nach der Verkaufung geboren. Drittens kann Benjamin damals nicht schon 10 Söhne gehabt haben, und noch weniger können unter seinen Nachkommen schon Enkel gewesen sein. Hätten wir nämlich nur das Verzeichnis in der Gn, so würden wir alle 10 Namen in v. 21 für die von Söhnen halten dürfen. Nun aber zeigen (s. die Anmerkk.) die genaueren Angaben in Nu u. Ch, daß mehrere Namen die von Enkeln sind. Eben darauf führt auch der Text der LXX, welcher nur 3 Söhne Benjamins nennt (Bela', Bekher, Aschbel), aber 5 Enkel und einen Urenkel. Demnach ist zu sagen, daß der Bearbeiter der Liste ohne Rücksicht auf die Zeiten der Geburt so viele Nachkommen Jakobs genannt hat,

wie erforderlich war, um (mit Jakob) die Zahl 70 herauszubekommen. Von Benjamin werden nicht weniger als 10 Nachkommen aufgezählt, weil, wie schon erwähnt, von Rahel das Doppelte der bei Bilha angegebenen Zahl abstammen sollte. — Die Namen der 13 als Nachkommen von Ruben, Simeon und Levi Genannten finden sich ohne irgendeine Abweichung auch Ex 6 14—16; in der Nu 26 verzeichneten Aufzählung der Mischpachoth aller 12 Stämme fehlt, wie auch 1 Ch 4 24, Ohad. Man darf wohl annehmen, daß dies simeonitische Geschlecht später unbedeutend wurde oder ganz ausstarb; dann würde hohes Alter für die Verzeichnisse Gn 46 und Ex 6 zu folgern sein. — — Noch sei bemerkt, daß der Text der Namen mehrfach offenbar durch alte Schreibfehler entstellt ist.

9. Jakob kommt nach Ägypten. Josephs Rat bewährt sich fortgesetzt.

Gn 46 28—47 27.

J [28]Den Jehuda aber sandte er vor sich her zu Joseph, damit dieser vor ihm her nach Gosen Anweisung gebe;[a] und sie kamen nach dem Lande Gosen. [29]Und Joseph spannte seinen Wagen an[b] und zog seinem Vater Israel nach Gosen entgegen und gab sich ihm zu sehn[c] und fiel ihm um den Hals[d] und weinte lange[e] an seinem Halse. [30]Da sagte Israel zu Joseph: Nun[f] will ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehn habe, daß du noch am Leben. [31]Da sagte Joseph zu seinen Brüdern und zu dem Hause seines Vaters: Ich will hinauf[g] und dem Pharao Bericht erstatten und ihm sagen: „Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaʿan, sind zu mir gekommen; [32]und zwar sind die Männer Kleinvieh-Hirten, denn sie sind Herdenbesitzer geworden,[h] und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht.“ [33]Und[i] wenn der Pharao euch rufen und sagen wird: „Was ist euer Geschäft?“,[k] so saget: „Herdenbesitzer sind deine Knechte von unsrer Jugend an bis jetzt gewesen, sowohl wir als auch unsre Väter“, damit ihr im Lande Gosen wohnet. Denn ein Greuel[l] für die Ägypter ist jeder Kleinvieh-Hirt.[m]

J **47**, [1]Darauf ging Joseph hin, erstattete dem Pharao Bericht[a] und sagte: Mein Vater und meine Brüder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, sind aus dem Lande Kanaʿan gekommen; und siehe sie sind im Lande Gosen. [2]Er hatte aber aus der Zahl[b] seiner Brüder 5 mitgenommen und stellte sie dem Pharao vor. [3]Da sagte der Pharao zu seinen Brüdern:[c] Was ist euer Geschäft? Sie antworteten dem Pharao: Kleinvieh-Hirten*[d] sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsre Väter. [4]Und sie sagten zum Pharao: Als Fremdlinge im Lande zu weiden sind wir gekommen; denn es gibt keine Weide für das Kleinvieh deiner Knechte, weil die Hungersnot im Lande

---

v. *28—34.* Jakob trifft mit Joseph in Gosen zusammen. **28.** [a]לְהוֹרֹת Inf. Hiqt. v. יָרָה; Subj. ist Joseph. Für die Übersiedlg der großen Familie mit ihren zahlreichen Sklaven u. Herden mußten selbstverständl Anordngen gegeben werden. Das Suffix in beiden לְפָנָיו geht auf Jakob. || **29.** [b]וַיֶּאְסֹר, Bär Dagesch in ס, s. dagegen St 6c. „Wagen“ s. 41 43; 50 9. || [c]feierl. Ausdruck. || [d]33 4; 45 14. || [e]עוֹד wie Ruth 1 14. || **30.** [f]הַפָּעַם wie 18 32. || **31.** [g]אֶעֱלֶה Indik. für Voluntativ G 751; St 74v. „hinauf“; weil der Palast als höher gedacht ist? oder einfach weil der König über Joseph steht? || **32.** [h]und sind es noch. הָיוּ wie 42 11. || **33.** [i]וְהָיָה G 112y; St 64b α. || [k]מַעֲשֵׂיכֶם Sing. G 93ss; St 31c. || **34.** [l]43 32. || [m]d. h. jeder nichtägyptische Nomade; denn Kleinviehherden u. Kleinviehhirten hatten auch die Ägypter.

Kap. 47.

v. *1—12.* Joseph stellt die Seinen dem Pharao vor u. versorgt sie im Lande Gosen. **1.** [a]wie er 46 31 versprochen hatte. || **2.** [b]מִקְצֵה, p ohne Dagesch St 44a. קָצֶה hier: Gesamtheit, vgl. 1 K 12 31; Ez 33 2. || **3.** [c]gemäß der Erwartg

Kana'an schwer ist. Möchten also deine Knechte im Lande Gosen weilen J
dürfen![e] 5*[f]Da sagte der Pharao zu Joseph: Sie mögen im Lande Gosen wohnen.
Und wenn du weißt, daß[g] es unter ihnen tüchtige Leute gibt, so setze sie[h]
als Herdenoberste über mein Eigentum. | [i]Und Jakob und seine Söhne kamen
zu Joseph nach Ägypten, und der Pharao, der König von Ägypten, hörte es.
Da sagte der Pharao zu Joseph also:* Dein Vater und deine Brüder sind zu dir
gekommen. [6]Das Land Ägypten steht dir offen.[k] Im besten Teile[l] des Landes
siedle deinen Vater und deine Brüder an.[m] [7]Und Joseph brachte seinen Vater
Jakob hinein und stellte ihn dem Pharao vor; und Jakob segnete[n] den Pharao.
[8]Da sagte der Pharao zu Jakob: Wieviel beträgt die Zeit der Jahre deines Le-
bens? [9]Jakob antwortete dem Pharao: Die Zeit der Jahre meiner Wanderschaft
beträgt 130 Jahre. Gering[o] und böse[p] ist die Zeit der Jahre meines Lebens
gewesen und reicht nicht an die Zeit der Lebensjahre meiner Väter während der
Zeit ihrer Wanderschaft. [10]Und Jakob segnete[q] den Pharao und ging vom Pharao
hinweg. [11]Hierauf wies Joseph seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an[r]
und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im besten Teile des Landes, im Lande
Ra'mses,[s] wie der Pharao geboten hatte. | [12]Und Joseph versorgte[t] seinen Vater
und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot gemäß den
Familien.[u]

[13]Und es gab auf der ganzen Erde[v] kein Brot; denn die Hungersnot
war sehr schwer, und Ägyptenland war erschöpft[w] wie auch das Land Kana'an
infolge der Hungersnot. [14]So brachte Joseph alles Geld, das sich in Ägypten-
land und im Lande Kana'an befand,[x] zusammen für das Getreide, das sie
kauften, und Joseph brachte das Geld in das Haus des Pharaos. [15]Und das
Geld schwand[y] aus Ägyptenland und aus dem Lande Kana'an. Da kamen
alle Ägypter zu Joseph, indem sie sagten: Gib[z] uns Brot! und: Warum sollen
wir vor deinen Augen sterben? denn Geld ist zu Ende.[a] [16]Joseph antwortete:
Gebt euren Viehbesitz; so will ich euch um euren Viehbesitz (Brot)[b] geben,
wenn Geld zu Ende ist. [17]Da brachten sie Joseph ihren Viehbesitz; und

---

Josephs 46$_{33}$. || [d] רעה Schreibfehler für רֹעֵי. || **4.** [e] zum Wunschsatz vgl. 44$_{18}$ יְדַבֶּר־נָא. || **5.** [f] Die Übersetzg von v. 5. 6 nach LXX. MT lautet: „Da sagte der Pharao also zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu mir gekommen. [6]Das Land Äg. steht dir offen. Im besten Teile des Landes siedle deinen V. u. deine Br. an. Sie mögen im Lande G. wohnen. Und wenn du weißt . . . Eigentum." Der Anfang des Bescheides des Ph. befremdet, er paßt nicht zu v. 4. Die Verwirrg ist entstanden *1.* durch Auslassg der Sätze „Und Jakob u. seine Söhne kamen zu Joseph nach Äg. . . . Da sagte der Pharao zu Joseph also" (Diese Sätze sind in der Tat störend, wenn man das Zus.gesetztsein der Gn aus E, J u. P nicht erkennt); *2.* durch die aus dieser Auslassg folgende falsche Stellg der Sätze: „Sie mögen . . Eigentum". || [g] zu 30$_{27}$. || [h] Perf. mit Waw consec. v. שִׂים. || [i] Fortsetzg zu 46$_{7. 27}$. || **6.** [k] zu 13$_{9}$. || [l] מיטב wie v. 11 P. || [m] Hiph. v. יָשַׁב. || **7.** [n] begrüßte ihn mit einem Segenswunsche, vgl. 2 K 4$_{29}$. || **9.** [o] im Verhältnis zur Lebensdauer meiner Väter. Nach P war Abraham 175 Jahre alt geworden, Isaak 180. || [p] Jakob dachte wohl an die Dienstzeit bei Laban 31$_{38}$ ff, an das Blutbad zu Sikhem c. 34, an Rubens Schandtat 35$_{22}$, an die lange Zeit der Trauer um Joseph 37$_{34}$ f. || **10.** [q] Segenswunsch beim Abschied 1 K 8$_{66}$. || **11.** [r] וַיּוֹשֵׁב ausnahmsweise Milra' statt וַיֹּשֶׁב. || [s] der zunächst von Jakob u. den Seinen bewohnte Teil (wahrscheinl der östl.) des Landes Gosen wird hier proleptisch (vgl. zu Beth-El 12$_{8}$) „Land R." genannt, nach der erst von dem Pharao Ramses II (1300—1234 v. Chr.) gebauten Stadt R. (s. Ex 1$_{11}$). || **12.** [t] 45$_{11}$. Doppelter Akkus. s. G 117cc; St 83f. || [u] טֶף zu 43$_{8}$. לְפִי „gemäß" Ex 12$_{4}$ 2c.

v. *13—27.* Josephs Rat bewährt sich fortgesetzt u. erweist sich namentl als für den Pharao höchst vorteilhaft. || **13.** [v] כל־הארץ vgl. 41$_{56. 57}$. || [w] לָהָה *ἅπ. λεγ.*, = לָאָה. Zur Form vgl. וַתַּתַּע 21$_{14}$. || **14.** [x] הנמצא vgl. 19$_{15}$. || **15.** [y] Impf. Qal v. תמם St 73m, G 67g. || [z] Impt v. יָהַב. || [a] אָפֵס im Hx nur noch v. 16. || **16.** [b] LXX, Sam., Vulg.

J Joseph gab ihnen Brot für die Rosse[c] und für den Besitz an Kleinvieh und für den Besitz an Rindern und für die Esel, und er versorgte sie[d] in diesem Jahre mit Brot um den Preis all ihres Viehbesitzes. [18]So ging dieses Jahr zu Ende.[e] Und im 2. [f]Jahre kamen sie zu ihm und sagten ihm: Wir verhehlen unsrem Herrn[g] nicht, sondern[h] (sagen): das Geld und der Viehbesitz ist an unsren Herrn vollständig übergegangen; nichts ist für unsren Herrn übriggeblieben außer[i] unser Leib und unser Ackerland. [19]Wozu sollen wir vor deinen Augen sterben, sowohl wir als auch unser Ackerland![k] Kaufe uns und unser Ackerland um Brot, so wollen wir und unser Ackerland dem Pharao leibeigen sein. Und gib Saatkorn, daß wir leben und nicht sterben und daß das Ackerland nicht wüste werde.[l] [20]Da kaufte Joseph alles Ackerland der Ägypter für den Pharao; denn die Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot auf ihnen lastete; und das Land wurde Eigentum des Pharaos. [21]Und das Volk machte er ihm zu Leibeigenen dienstbar*[m] von einem Ende des Gebiets Ägyptens bis zum andern. [22]Nur das Land der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten ein Bestimmtes[n] von seiten des Pharaos und verzehrten ihr Bestimmtes, welches der Pharao ihnen gab; darum verkauften sie ihr Ackerland nicht. [23]Und Joseph sprach zu dem Volke: Siehe ich habe euch heute mit eurem Lande für den Pharao gekauft. Da[o] habt ihr Saatkorn. So besäet denn das Ackerland. [24]Und[p] bei den Einbringungen[q] da sollt ihr dem Pharao ein Fünftel geben; aber die (andren)[r] 4 Teile[s] sollen[t] euch zur Saat für das Feld dienen und für eure Nahrung und für die, welche in euren Häusern sind, und zur[u] Ernährung für eure Kinder.[u] [25]Sie antworteten: Du hast uns am Leben erhalten! Möchten wir Gnade finden[v] in den Augen unsres Herrn! Wir werden dem Pharao leibeigen sein. [26]Und Joseph machte es[w] zu einer festen Bestimmung bis auf diesen Tag für das Ackerland Ägypten, zu Gunsten des Pharaos hinsichtlich des Fünften.[x] Nur das Ackerland der Priester wurde nicht Eigentum des Pharaos.[y] — [27]Und Israel[z] wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie setzten sich darin fest[a] und waren sehr fruchtbar und mehrten sich sehr.

---

haben dies Wort nach לָכֶם. || **17.** [c]Von der Verwendg zu militärischen Zwecken abgesehen dienten die Pferde im alten Ägypten nur dem Luxus, wurden also zuerst verkauft. || [d]Diese Bedeutg ist für נָהַל nur hier sicher; 2 Ch 32[22] ist vermutl נִהֲלָם zu lesen; vgl. aber F. Delitzsch, Prolegg. 17—20. 23 f. || **18.** [e]vgl. Ps 102[28]. || [f]im folgenden. || [g]ארנ auch Nu 32[25. 27]; 36[2] in der Rede mehrerer. Vgl. französisches Monsieur. || [h]כִּי אִם nach Negationen mehrfach: sondern (aus einer Ellipse zu erklären). || [i]בִּלְתִּי אִם wie Ri 7[14]. גְּוִיָּה vgl. Ez 1[11. 23]; Neh 9[37]; Dn 10[6]; sonst von Leichnamen. || **19.** [k]Das Ackerland stirbt, verdirbt als solches, wenn es nicht bebaut wird. || [l]Impf. v. שָׂמַם St 73o. || **21.** [m]Mit LXX, Sam., Vulg., vielen Neueren lies הֶעֱבִיר אֹתוֹ לְעֲבָדִים (statt העביר ist auch 2 S 12[31] העביר zu lesen). MT würde zu übersetzen sein: „das Volk aber führte er hinüber nach den Städten", näml damit es dort, bei den Getreidevorräten 41[48] ernährt werde. Man vermißt aber die Angabe des Zwecks; auch wäre dann wohl אֶל־הֶעָרִים gesagt. || **22.** [n]חֹק vgl. Spr 31[15]; Lv 7[34]. || **23.** [o]הֵא nur noch Ez 16[43] (u. aram. Dn 2[43]). || **24.** [p]וְהָיָה vgl. 24[14]. || [q]תבואה hier: Einerntg; sonst: Ertrag. || [r]Ex. zu 6[2]. || [s]חֲמִשִׁית 43[34]. || [t]יהיה Mask. Sing. f. 15[17] (vielleicht unter Einfluß des vorhergehenden אַרְבַּע. || [u]Diese Worte stehen an unpassender Stelle. Sie fehlen in LXX; Olsh. will sie hinter ולאכלכם setzen. Da Ägypten sehr fruchtbar u. da der König Besitzer des Landes geworden, ist die geforderte Abgabe keine zu hohe; die den Juden von Demetrius I erlassenen Abgaben waren weit höher 1 Makk 10[29] f. || **25.** [v]נמצא Wunschsatz, vgl. 1 S 2[18]. וַתְּהִינֵנוּ Waw consec. || **26.** [w]das v. 24 Gesagte. אֹתָהּ s. zu 15[6]. || [x]Lies לְחֻמָּשׁ לפרעה, LXX ἀποπεμπτοῦν, oder לַחֲמִשׁ als Erläuterg zu אתה. || [y]Tatsächl gehörte in der alten historisch bekannten Zeit das Ackerland Ägyptens fast ausschließl dem Könige, den Priestern u. dem hohen Verwaltungsadel. Vgl. Erman, Ägypten 112.

Verfasser J; von P: 47 5b [s. Anmerkk.]— 11. 27b (v. 9 מְגוּרִים, v. 11 אֲחֻזָּה, 27b נֶאֱחֲזוּ, פָּרָה וְרָבָה).

10. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod. Gn 47 28—49.

28Und Jakob lebte in Ägypten 17 Jahre, und es waren die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, 147 Jahre.[b] 29Als nun die Zeit zu sterben für Israel J
nahte, rief er seinen Sohn Joseph herbei und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so lege deine Hand unter meine Lende[c] und erweise[d] mir Huld und Treue: begrabe mich nicht in Ägypten. 30Wenn[e] ich mit meinen Vätern liegen werde,[f] sollst du mich aus Ägypten wegnehmen und in ihrem Grabe begraben.[g] Er antwortete: Ich werde gemäß deinem Worte tun. 31Da sprach er: Schwöre mir! Und er schwur ihm. Da warf Israel sich nieder[h] zum Kopfende des Bettes[i] hin.

48, 1Nach diesen Begebenheiten[a] sagte man[b] zu Joseph: Siehe, dein E
Vater ist krank. Da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Manasse und Ephraim. 2Und man[b] meldete dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. | Da machte Israel sich stark und setzte sich auf dem Bette. | J
3Und Jakob sprach zu Joseph: El Schaddaj[c] erschien mir in Luz[d] im Lande Kanaʿan und segnete mich 4und sprach zu mir: Siehe,[e] ich werde dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einer Schar von Völkern[f] machen und dieses Land deinem Samen nach dir als ewigen[g] Besitz geben. 5Und nun sollen deine beiden Söhne, welche dir im Lande Ägypten geboren sind, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, mir angehören; Ephraim und Manasse sollen mir wie Ruben und Simeon angehören. 6Deine Nachkommenschaft aber, welche du nach ihnen[h] erzeugt hast, soll dir angehören; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden[i] in ihrem Erbteile. 7Denn, als ich[k] aus Paddan[l] kam, starb mir zum Leide[m] Rahel im Lande Kanaʿan {auf dem Wege, als es noch eine Kebara[n] Landes bis nach Ephrath war} und ich begrub sie dort {auf dem Wege nach Ephrath,[n] das ist Beth-Lehem}. 8Da sah {Israel} die Söhne Josephs und sprach: Wer sind E

146—148. 152. 404 ff. || **27.** [z] Name des Stamms, des werdenden Volkes. || [a] 34 10.

v. *28—31.* Jakob spricht den Wunsch aus, im Erbbegräbnisse bei Hebron neben seine Väter bestattet zu werden. **28.** [b] 47 9. || **29.** [c] s. zu 24 2. || [d] וְעָשִׂיתָ Mil'el G 49 k; St 64 d ε. || **30.** [e] Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedinggefüges wie 9 16; 44 22. || [f] vgl. zu בּוֹא אֶל־אֲבֹתָיו 15 15. || [g] Der Wunsch, an sich natürl, ist zugleich ein Ausdruck des Glaubens an die Verheißg des künftigen Landbesitzes. Vgl. Abrahams Wunsch ein Erbbegräbnis zu erwerben 23 4. || **31.** [h] um Gott dafür zu danken, daß Joseph seinen Wunsch zu erfüllen bereit war, vgl. 1 K 1 47. || [i] auf dem er also während der wichtigen Unterredg gesessen hatte. LXX (u. danach Hebr 11 21) *προσεκύνησεν ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβδου αὐτοῦ*, הַמַּטֶּה.

Kap. 48.

Jakob-Israel nimmt Josephs Söhne Manasse u. Ephraim als seine eignen an u. zwar unter Bevorzugg des jüngeren, Ephraims. **1.** [a] Anknüpfg wie 15 1; 22 1 ꝛc. || [b] man, s. zu 11 9. ויאמר ebenso 1 S 16 4. || **3.** [c] Ex. zu 17 1. || [d] 28 19 E auf der Flucht nach Charran, 35 6. 9 P nach der Rückkehr von dort. || **4.** [e] הִנֵּה mit Part. G 116 p; St 47 i. || [f] 28 3 P. || [g] Ex. zu 13 15. || **6.** [h] nach meinem Hierherkommen, während der letzten 17 Jahre. Solche Söhne Josephs werden sonst nirgends erwähnt; das läßt sich aus dem hier von Jakob Verfügten erklären. || [i] sie sollen unter die Ephraimiter u. Manassiter gerechnet werden. || **7.** [k] ואני ich näml, was mich anlangt. Im vorliegenden Zus.hange Ggsatz zur Anrede an Joseph u. dessen Söhne (vgl. 17 4 אֲנִי u. v. 9 וְאַתָּה). In P, soweit er uns erhalten ist, folgt auf 48 7 eine kurze Erwähng des „Segens Jakobs" 49 1 Anfang u. 28 Ende, dann die Anordng Jakobs an seine Söhne ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben u. die Mitteilg seines Todes 49 29 ff. || **7.** [l] so nur hier für Paddan Aram, s. zu 25 20. || [m] עָלַי vgl. Koh 2 17. || [n] s. zu

E diese?[o] [9]Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, welche mir Elohim hier[p]
JE gegeben hat. | Da sagte er: Bringe sie[q] zu mir, damit[r] ich sie segne.[s] | [10]Die
Augen {Israels} waren nämlich vor Alter schwach geworden; er vermochte[t]
nicht zu sehn. Daher brachte er sie ihm nahe, und er küßte sie und um-
armte sie. [11]Und {Israel} sprach zu Joseph: Dein Antlitz zu sehn[u] hatte ich
nicht vermutet,[v] und nun hat mich Elohim sogar deinen Samen sehn lassen.[w]
[12]Da nahm Joseph sie von seinen Knieen weg[x] und warf sich auf sein An-
J gesicht[y] zur Erde nieder. | [13]Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner
Rechten zur Linken Israels und Manasse mit seiner Linken zur Rechten
Israels, und brachte sie zu ihm. [14]Da streckte Israel seine Rechte aus und
legte[y] sie auf das Haupt Ephraims, der der Jüngere war, und seine Linke
auf das Haupt Manasses, indem[z] er seine Hände kreuzte; denn Manasse war
E der Erstgeborene. | [15]Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem
meine Väter gewandelt[a] sind, Abraham und Isaak, der Gott, der mich weidete[b]
seit ich bin bis auf diesen Tag,[c] [16]der Engel,[d] der mich von allem Übel er-
löste — segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt[e] und
der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen sich ungemein
J vermehren[f] auf Erden. | [17]Als Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand
auf das Haupt Ephraims legen wollte, war es ihm mißfällig, und er ergriff
die Hand seines Vaters, um sie von dem Haupte Ephraims auf das Haupt
Manasses hin zu entfernen. [18]Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht
also, mein Vater! sondern dieser ist der Erstgeborene; lege deine Hand auf
sein Haupt. [19]Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß, mein
Sohn, ich weiß. Auch er wird zu einem Volke werden, auch er wird groß
werden; aber sein jüngerer Bruder wird größer werden als er, und sein Same
E wird die Völkerfülle[g] werden. | [20]Und er segnete sie an diesem Tage also:
Mit dir[h] wird Israel[i] segnen, indem es spricht: Elohim mache dich wie
Ephraim und wie Manasse.[k] Und so setzte er Ephraim dem Manasse vor.
[21]Und {Israel} sprach zu Joseph: Siehe, ich werde sterben;[l] aber Elohim wird
mit euch sein und wird euch zum Lande eurer Väter zurückbringen. [22]Und
ich gebe dir einen Landrücken[m] über deine Brüder hinaus, welchen ich aus
der Hand der Amoriter[n] mit meinem Schwerte und meinem Bogen nehme.[o]

$35_{16.\ 19}$. || **8.** [o]Seine Augen waren schwach geworden, s. v. 10; vgl. Isaak 27_1. Daß Jakob seine Enkel überhaupt noch nie gesehen, folgt nicht aus v. 11. || **9.** [p] בזה G 102g; St 45e5. || [q] קַחֵם־נָא für קַחֵם נָא (Imptv v. לָקַח). || [r]Waw copul. final, s. zu 19_5. אברכם Bär statt אברכם s. zu 21_9. || [s]Fortsetzg hierzu v. 13. 14. 17–19. || **10.** [t] יוּכַל Impf. (v. יָכֹל) s. zu 2_6. || **11.** [u] רְאֹת Inf., vgl. עֲשֹׂת 50_{20}, שִׂישׂ 31_{28}. || [v] פִּלֵּל sonst von entscheidendem, hier von vermutendem, meinendem Urteilen. || [w] הֶרְאָה G 75ee; St 74wβ. || **12.** [x]Daß sie auf seinen Knieen gesessen haben, ist nicht gesagt (מֵעִם ist nicht gleich מֵעַל); also kein Widerspruch gegen v. 5, nach dem sie älter als 17 Jahre sind. Sie haben sich unmittelbar vor Jakob, dessen Kniee, da er sitzt, außerhalb des Bettes sind, ehrfurchtsvoll u. dankbar niedergebeugt. || [y] לאפיו wie Nu 22_{31}; in gleicher Gesinnung wie die Söhne. || **14.** [y] שִׂיחַ G 73; St 72. || [z] שִׂכֵּל (dies Verbum nur hier) Perf., s. zu 21_{14}. Handauflegen beim Segnen s. Mt 19_{13}. || **15.** [a]zu 17_1. || [b]Part. vergangenheitl zu übersetzen. Gott als Hirt wie Ps 23_1; 28_9; 80_2 u. o. || [c]Derselbe Ausdruck auch Nu 22_{30}. || **16.** [d]Ex. zu 16_7. || [e]s. zu 21_{12}. || [f] דָּגָה nur hier; der Fisch heißt דָּג, kollekt. דָּגָה, wegen seiner starken Vermehrung. || **19.** [g]das verkörperte Volkreichsein. || **20.** [h]Denn Joseph ist Ephraim u. Manasse, Ephraim u. Manasse sind Joseph. || [i]als Volk. || [k]noch jetzt übl. jüdische Segensformel. || **21.** [l] הִנֵּה אָנֹכִי mit Part. wie Ex 3_{13}; 4_{23}; 8_{25} futurisch; vgl. zu v. 4. || **22.** [m]ähnl wie hier שְׁכֶם (Anspielg auf den Ortsnamen Sikhem?) steht פֶּתַח Nu 34_{11}; Jes 11_{14}. אַחַד Status constr. vor Präpos. G 130g; St 21g. || [n]s. zu 15_{16}. || [o]Da נָתַתִּי offenbar auf die Zukunft weist, kann auch לָקַחְתִּי auf die Zukunft gedeutet werden. Der Patriarch nimmt das Land ein, insofern er in seinen Söh-

49, [1]Und Jakob[a] berief ſeine Söhne und ſagte: Verſammelt euch, damit[b] J
ich euch kundtue, was euch am Ende der Tage[c] begegnen[d] wird.

[2]Schart euch zuſammen und höret, ihr Söhne Jakobs,
und höret auf Israel,[e] euren Vater.

I. [3]Ruben, mein Erſtgeborener[f] bist du,[g]
meine Kraft[h] und der Erſtling meiner Stärke;[i]
Vorzug an Erhabenheit[k] und Vorzug an Macht.[l]
[4]Überwallen wie Waſſer! Nicht ſollſt du einen Vorzug haben;[m]
denn du haſt das Bett[n] deines Vaters beſtiegen,
damals haſt du entweiht! Mein Lager[o] hat er[p] beſtiegen.

II. III. [5]Simeon und Levi, die Brüder[q] —
Werkzeuge der Gewalttat ſind ihre Mordwaffen.[r]
[6]In ihren Rat ſoll nicht kommen meine Seele,
mit ihrer Verſammlung eine ſich[s] nicht meine Ehre;[t]
denn in ihrem Zorn haben ſie Männer[u] erſchlagen,
und in ihrem Mutwillen[v] haben ſie Rinder verſtümmelt.[w]

---

nen fortlebt. Davon, daß Jakob in eigener Perſon etwas erobert habe, iſt nirgends eine Andeutg oder Spur zu finden. Inſonderheit darf man das hier Geſagte nicht auf die Plünderg der Stadt Sikhems durch Jakobs Söhne 34 25 ff beziehen, da Jakob deswegen Simeon u. Levi mit Fluch belegt 49 6 f; alſo braucht man auch nicht hier eine dem in c. 34 Berichteten widerſprechende Sage anzunehmen.

Kap. 49.

Jakobs letzte Worte an ſeine Söhne u. ſein Tod. **1.** [a]-אֶל קָרָא wie 28 1; Ex 8 21; 10 24. || [b] ף ſ. zu 19 5. || [c] „Ende der Tage" nicht abſolut, ſondern für Jakob. Jakobs Erwartg u. demgemäß ſein Schauen reicht bis in die Zeit, in welcher das von Gott ſeinen Vätern u. ihm ſelbſt Verheißene erfüllt wird, bis in die Zeit der Inbeſitznehmg u. des Bewohnens Kana'ans durch ſeine Nachkommen. || [d] קָרָא = מָקָה G 75 rr; St 75 f. || **2.** [e] Jakob u. Israel in poetiſchem Parallelismus nebeneinander, wie ſehr oft, wo vom Volke die Rede iſt, ſ. hernach v. 7 u. beſ. im Deutero-Jeſ. 40 27; 41 8 2c. || **3.** [f] Suffix י. entſtont wie 20 2 אֲחֹתִי הִיא. || [g] אֲתָה Mil'el in halber Pauſa St 14 c. || [h] Erzeugnis meiner Kraft. || [i]-אוֹנִי vgl. Dt 21 17; Pſ 105 36. || [k] שְׂאֵת Pſ 62 5; Hi 13 11. Welche Stellg dem Erſtgeborenen eigentl zukam, zeigt das Segenswort, welches Iſaak zu Jakob ſpricht, den er für Eſau hält 27 29. || [l] עָז Pauſalform für עֹז, vgl. 43 14; 49 27. || **4.** [m] Weil du übergewallt biſt wie W., ſollſt du nicht ... תּוֹתַר Pauſalform bei Zaqeph für תּוֹתַר (Ex 16 19; Hi. v. יתר), vgl. Ri 6 19 בַּבָּשׂ u. Ruth 2 14 וַהֹתַר (bei Silluk), Klgl 3 5 יִבָּקָה (bei Tiphcha). || [n] מִשְׁכְּבֵי Plur., weil ein Doppellager gemeint iſt (Di.). Zur Sache ſ. 35 22. || [o] יְצוּעָי iſt Obj. auch zu dem vorhergehenden Verb. Nach 1 Ch 5 1 יְצוּעֵי אָבִיו, vgl. Pſ 63 7; 132 3; Hi 17 13 wird יְצוּעַי (Plural) zu vokaliſieren ſein. || [p] Jakob wendet ſich ab von dem, der ſo gefrevelt hat. Wahrſcheinl aber ſteckt in עָלָה ein Fehler. Am leichteſten lieſt man עָלֹה (Inf. gerundiviſch): Damals haſt du mein L. durch Beſteigen entweiht. || **5.** [q] als Kinder Einer Mutter, der Lea, ſ. zu 24 28. || [r] מְכֵרָה nur hier; wohl von כרר (Aſſyr. karâru niederreißen), vgl. מְאֵרָה. Jakob rügt hier die von S. u. L. an Sikhem u. ſeinen Stadtgenoſſen begangene Gewalttat c. 34, über die er ſchon 34 30 geklagt hat. || **6.** [s] Impf. v. יחד G 69 b; St 68 f. || [t] d. i. meine Seele, daher תִּחַד Femin. Auch Pſ 7 6 wechſelt כְּבוֹדִי mit vorangehendem נַפְשִׁי; Pſ 16 9 mit לִבִּי. Vgl. ferner Pſ 30 13; 57 9; 108 2 u. die Ehrenbezeichng der Seele יְחִידָה Pſ 22 21; 35 17. (Mt 16 26: Was hülfe es dem Menſchen, ſo er 2c). Außer an unſrer Stelle iſt ſtets כבור (plene Waw) geſchrieben; vielleicht infolgedeſſen hat die LXX hier τὰ ἥπατα, כָּבְדִי, was Geiger (Urſchrift 319) u. a. für das Urſprüngliche halten. Für dieſe Vermutg läßt ſich noch anführen, daß im Aſſyr. kabittu (mit Femin.-endg) „Leber, Gemüt" bedeutet. || [u] איש kollektiv; der Sing. ſteht mehrfach, um anzuzeigen, welcher Art das angehört, von dem die Rede iſt. || [v] רְצוֹן, vgl. Eſth 9 5. || [w] עֲקַר einem Tiere die Sehnen der Hinterfüße (die Heſſen) durchſchneiden, Joſ 11 6. 9; 2 S 8 4. Kein Widerſpruch zu 34 27–29, ſondern beide Stellen ergänzen einander. Den Brüdern war es hauptſächl um Rache zu tun: daher machten ſie das Vieh, welches ſie oder ſoweit ſie es nicht fortſchleppen woll-

J [7]Verflucht[x] sei ihr Zorn, daß er heftig,[y]
und ihr Grimm, daß er schwer war!
Ich will sie zerteilen[z] in Jakob und zerstreuen in Israel.

IV. [8]Jehuda, dich[a] werden deine Brüder preisen,[b]
da deine Hand am Rücken deiner Feinde ist.[c]
Verneigen werden sich vor dir die Söhne deines Vaters.[d] —
[9]Ein Löwenjunges ist Jehuda.[e]
Vom Raube bist du, mein Sohn, hinaufgestiegen.[f]
Er hat sich gelegt, hat sich hingestreckt wie ein Löwe[g]
und wie eine Löwin:[h] wer will ihn aufreizen?[i]
[10]Nicht wird das Szepter von Jehuda weichen
und der Führerstab[k] von seinen Füßen,[l]
bis daß er[m] nach Silo kommt und ihm der Gehorsam[n] der Völker zuteil wird.
[11]Er[o] bindet[p] an den Weinstock seinen Esel[q]
und an die Edelrebe sein Eselfüllen.
Er wäscht[r] in Wein sein Gewand
und in Traubenblut[s] seinen Mantel,
[12]die Augen trübe[t] von Wein
und die Zähne weiß[u] von Milch.

V. [13]Zebulun, nach dem Gestade des Weltmeers[v] hin wird er wohnen,[w]
und zwar nach dem Gestade der Schiffe hin,
und seine Seite[x] ist[y] gegen Çidon.[z]

---

ten, unbrauchbar. || **7.** [x]ergänze יְהִי, St 89e. || [y]עָז Pausalform für עַז. || [z]S. u. L. waren Brüder, von demselben Vater u. derselben Mutter. Nach gemeinsamer Erwägg hatten sie gemeinsam die grausame Tat verübt. Ihre Strafe ist die Zerstreug. אחלקם 1. Sing., denn das letzte Wort des Sterbenden, der sich in Einklang mit der göttl. Gerechtigkeit weiß, ist kein folgenloses. חִלֵּק in gleichem Sinne Klgl 4_{16}. || **8.** [a]אַתָּה G 135e; St 81. || [b]יודוך Hiqṭ. v. ידה St 76f. Jehuda zieht bei der Wüstenwanderg an der Spitze der Stämme Nu 10_{14}, ebenso beim Kampfe gg die Kanaaniter Ri 1_1 f. || [c]da du deine Feinde als Sieger verfolgst, vgl. v. $_{19}$ den Wunsch für Gad. || [d]nicht bloß die deiner Mutter. || **9.** [e]Die Person Jehudas verhält sich zu dem von ihm sich herleitenden Stamme wie ein Löwenjunges zu einem herangewachsenen Löwen. Das Bild vom Löwen auch Dt 33_{20} (Gad). $_{22}$ (Dan); Nu 23_{24}; 24_9 (Volk Israel). || [f]Perf. der Zuversicht. Auch Hohl 4_8 erscheinen Löwen u. Panther als in Gebirgen hausend. || [g]der Beute erkämpft hat. || [h]die, wenn sie ihre Jungen bei sich hat, noch furchtbarer ist als der Löwe. || [i]Hiqṭ. v. קום mit Nûn energ. || **10.** [k]Nu 21_{18}; Ps 60_9. Die Wörter שֵׁבֶט (s. Ri 5_{14}) u. מְחֹקֵק nötigen nicht, an Königsherrschaft zu denken. Doch braucht dieser Gedanke auch nicht ausgeschlossen zu werden, da schon den Patriarchen verheißen war, daß Könige von ihnen abstammen würden: $17_{6.16}$; 35_{11}. || [l]Zwischen den Füßen steht der Kommandostab (das Szepter), wann der Heerführer (Herrscher) sitzt, im Zustande der Ruhe sich befindet, vgl. die Darstellgen der Könige auf assyrischen u. altpersischen Denkmälern. || [m]Bis dahin wird sie nicht aufhören; aber auch dann hört sie nicht auf, vielmehr wird sie dann zu einer Herrschaft über die Völker. || [n]יקהת Dag. f. dirimens wie v. $_{17}$ עִקְּבֵי, G 20h; St 6eγ (st. abs. wahrscheinl יְקָהָה). || **11.** [o]schildert das friedl. Besitzen seitens Judas nach Einnahme von Silo. || [p]אסרי, בני G 90l; St 20cγ. Zu אסרי ergänze הוא G 116s; St 85dd. || [q]עירה von עַיִר (statt ʿêrô); vgl. שִׁיתוֹ von שַׁיִת Dornengestrüpp. Suffix wie אָהֳלֹה 9_{21}. Der Esel in Palästina das gewöhnl. Reittier Ex 4_{20}; Nu 22_{21}; Jos 15_{18}; 1 S 25_{23}; in älterer Zeit auch für Krieger Ri 10_4; 12_{14}. Erst in späterer Zeit wurde im Kriege mehr u. mehr das Roß verwendet; Sach 9_9 läßt den Friedenskönig auf einem Esel reiten. || [r]כִּבֵּס, sonst außer Pausa כִּבֶּס. Perf. in Fortsetzg des Part. G 116x; St 91. || [s]Dt 32_{14}; Sir 50_{15}; auch Jes 63_2 deutet darauf, daß in Palästina bes. Rotwein gewonnen wurde. || **12.** [t]Reichlichkeit des Genusses ist nur mögl, wo das zu Genießende reichl vorhanden ist. Der Ausdruck soll hier nichts Tadelndes enthalten, vgl. 43_{34}. Der Weinstock gedieh in Palästina treffl, zB bei Hebron u. bei ʿEn Gedi (vgl. auch 1 K 5_5) u. wird gegenwärtig wieder viel angepflanzt. Der Wein, ein an sich kostbares, hochgeschätztes Erzeugnis, gedeiht so reichl, daß man mit Reben u. Trauben verfahren kann,

VI. [14]Issakhar ist ein knochiger Esel, J
der sich hinstreckt zwischen den Hürden.
[15]Und er sieht[a] Ruhe, daß sie Gutes,
und das Land, daß es anmutig ist,
und er neigt[b] seine Schulter zum Lasttragen
und wird zum Fronpflichtigen.

VII. [16]Dan wird Recht schaffen seinem Volke[b]
wie einer[c] der Stämme Israels. —
[17]Es werde Dan eine Schlange am[d] Wege,
eine Hornschlange[e] am Fußsteige,
welche die Fersen des Rosses beißt,
und rückwärts stürzt der, welcher es reitet. —
[18]Auf dein Heil harre ich, Jahve.[f] —

VIII. [19]Gad, Kriegsgedräng dringt auf ihn ein,[g]
und er bedrängt ihre Ferse*.[h]

IX. [20]Ascher,[i] Fettes[k] ist seine Speise,
und er[l] liefert sogar Königsleckerbissen.

X. [21]Naphthali ist eine frei schweifende[m] Hinde,
er, der schöne Reden[n] hervorbringt.

XI. [22]Ein junger[o] Fruchtbaum[p] ist Joseph,
ein junger Fruchtbaum an einer Quelle.[q]

---

wie in v. 11. 12 geschildert. || [u] לְבֶן- geht auf eine Nebenform läbēn zurück; vgl. חֵלֶב st. c. v. חֶלְבָּ. || **13.** [v] יַמִּים s. zu 1$_{10}$. || [w] Der Name Z. wird durch יִשְׁכֹּן gedeutet, vgl. 30$_{20}$. || [x] יַרְכָתֹי mit lose geschlossener erster Silbe, vgl. בִּרְכָתַי neben בִּרְכַּת; רִצְפָה (mit Steinen ausgelegter Fußboden) neben רִצְפָּה; מַרְבַדִּים, מַמְתַּקִּים, מַרְגּוֹן, פְּטָדָה Topas. || [y] hat die Richtg gegen. Zu עַל vgl. franz. la fenêtre donne sur la rue. || [z] Sidon ist älter als Tyrus, s. 10$_{15}$. Sinn des Spruches: Für Seb. wird der durch Schiffahrt vermittelte Handel Vorteil bringen, vgl. Dt 33$_{19}$ b. || **15.** [a] Impf. mit Waw consec. ist hier präsentisch zu übersetzen, vgl. v. 17 וַיִּפֹּל, v. 23 וַיְמָרְרֻהוּ, G 111 r; St 64 f α. || [b] Impf. Qal v. נָטָה. Iss. erscheint als ohne Verständnis u. Teilnahme für ideale Güter (Selbständigkeit, kriegerische Ehre usw), aber als materiell gesegnet. || **16.** [b] ganz Israel. דִּין wie 30$_{6}$. || [c] so gut wie irgendeiner von den andren Stämmen. Der Ausdruck Stämme in Jakobs Munde ist hier nicht befremdl, da J. ja von אחרית הימים reden will. Auch bei Jehuda hat er in die Zukunft geblickt. || **17.** [d] von einem Baume herab kann die Schlange sich leicht auf ihren Gegner, ihre Beute stürzen. || [e] Ceraste (so schon Hieron.). || **18.** [f] Die volle u. schließl. Erlösg Israels erwartet der Patriarch nicht von Menschen, sondern von einer Selbsttat Jahves (Del.). || **19.** [g] גְּדוּד (= גָּדַד) nur noch Hab 3$_{16}$. Erst bedrängen die Feinde ihn, dann er sie. יָגַד defektive Schreibg, wie יָקֻם neben יָקוּם. || [h] statt מֵאָשֵׁר : עָקֵב ist zu lesen אָשֵׁר : עֲקֵבָם. || **20.** [i] אָשֵׁר absolut voranstehend. || [k] שמנה Fem. neutrisch, wie oft זֹאת, הִיא; vgl. auch Pſ 5$_{10}$ נְכוֹנָה. Zum Ausdruck vgl. Jes 25$_{6}$ מְשַׁמְּנִים שְׁמָנִים. || [l] יהוא er hat nicht nur selbst reichl, sondern kann aus seinem Überflusse sogar die Tafeln von Königen versorgen. Könige in Palästina ansässiger Völkerschaften werden schon in der Zeit Abrahams erwähnt 14$_{2.\ 18}$; 20$_{2}$. || **21.** [m] שְׁלֻחָה fesselloß, munter sich tummelnd, vgl. Hi 39$_{5}$ מִי שִׁלַּח פֶּרֶא חָפְשִׁי. Das Bild von der Hinde auch Hab 3$_{19}$; Pſ 18$_{34}$. Das tertium comparationis ist das Frei-umherschweifen, nicht die Schnelligkeit. || [n] Der Semit legte stets hohen Wert auf Wohllaut der Rede u. treffenden Ausdruck. Da v. 21 bei dieser Erklärg in zwei miteinander nicht zus.hangende Aussagen zerfällt, haben seit Bochart viele אַיָּלָה u. אֲמָרֵי (vgl. אָמִיר Jes 17$_{6.\ 9}$) lesen wollen: „N. ist eine schlanke Terebinthe, er, der schöne Wipfel treibt". So, wenigstens teilweise, schon die LXX: *στέλεχος ἀνειμένον ἐπιδιδοὺς ἐν τῷ γεννήματι κάλλος* „ein hochgewachsener Stamm, darreichend in der Frucht Schönheit". MT ist durch Aq., jerus. Tharg., Pesch. bezeugt, u. in den uralten Sprüchen des greisen sterbenden Patriarchen darf genau durchgeführter Parallelismus nicht verlangt werden; auch ist *ἐν τῷ γεννήματι* nicht aus אֲמָרֵי zu erklären. Andre Vermutgen sind ganz unwahrscheinl. || **22.** [o] בֵּן mit Zere kann nur st. abs. sein (ein Junges, ein Fruchtbaum). Besser liest man בֶּן-. || [p] פֹּרָת, mit altertüml.

J Zweige[r] ſteigen[s] an der Mauer empor. —
23 Da[t] werden feindſelig gegen ihn und ſchießen,[u]
da befehden ihn Pfeilſchützen.
24 Doch[v] feſt[w] bleibt[x] ſein Bogen
und beweglich ſind[y] die Arme ſeiner Hände[z]
vermöge[a] der Hände des Starken Jakobs,[b]
von dort, wo[c] der Hirt,[d] der Stein[e] Israels,
25 vom[f] Gotte deines Vaters — er helfe dir![g] —
und mit[h] Schaddaj — der ſegne dich
mit Segnungen[i] des Himmels[k] droben,[l]
mit Segnungen der Waſſertiefe,[m] die drunten lagert,
mit Segnungen[n] der Brüſte und des Mutterſchoßes.
26 Die Segnungen deines Vaters gingen hinaus über die Segnungen der uralten Berge*,[o]
die Luſt[p] der ewigen Höhen.[q]

Fem.-endg ſtatt פֹּרָה oder פֹּרִיָּה (Jeſ 17 6), hier ſpeziell: fruchttragender Weinſtock, Fruchtrebe. || [q] es iſt alſo genügend Waſſer zu gedeihl. Wachstum vorhanden, Pſ 1 3. || [r] wörtl: Töchter. || [s] צעדה Fem. Sing. bei plural. Subj. G 145 k; St 86 d. Die Mauer ſchützt gegen Schädigg von außen (Jeſ 5 5 גָּדֵר) u. gegen rauhe Winde. || **23.** [t] Das Glück erregt Neid u. Befeindg. Der Sinn der Impff. mit Waw conſec. beſtimmt ſich nach dem des vorausgegangenen Verbs (Perf. צעדה prophetiſch), ſ. zu v. 15. Über die Schreibg ורמרֻהו, ישטמֻהו ſ. zu 19 16. || [u] Perf. v. רָבַב Verbum med. ō, vgl. רֹמּוּ Hi 24 24. וְרבּו Waw copulat. || **24.** [v] Waw conſec. zur Einführg eines Ggſatzes, wie 19 9. Weder wird er getroffen, noch hat er Furcht, ſo daß er etwa zitterte. || [w] אֵיתָן Dauer, Beſtändigkeit. בְּ zum Ausdruck eines adjektiv. Begriffs, wie Pſ 29 4; vgl. zu Spr 24 5. || [x] יָשַׁב „bleiben", vgl. Hoſ 3 3; von Lebloſem ſo nur hier. || [y] וירפּוּ זְרוֹעַ (Qal v. פּוּז nur hier), Maſk. Plur., obwohl Fem., G 145 u; St 86 g. || [z] kühner, aber doch leicht verſtändl. Ausdruck. Die Kraft der Arme muß zur Geſchicklichkeit der Hände hinzukommen. || [a] die folgenden Worte ſagen, von wem dieſe ſieggewinnende Standhaftigkeit kommt. „Hände" Gottes — wegen des unmittelbar vorhergehenden „Arme ſeiner Hände". || [b] von hier iſt dieſe Gottesbezeichng Jeſ 1 24; 49 26; 60 16; Pſ 132 2. 5 entlehnt. || [c] So Tuch, vgl. Pſ 76 8 מֵאָז אַפֶּךָ ex quo tempore. || [d] ſ. zu 48 15. Die zu erwartende Näherbeſtimmg von רֹעֶה ישראל iſt in des folgenden אבן י' enthalten. Wahrſcheinl aber iſt אבן durch Dittographie aus vorhergehendem אביר oder aus folgendem אביך entſtanden u. hat man zu leſen: מִשֵּׁם רֹעֵה ישראל „durch den Namen des Hirten Israels". || [e] Sonſt wird Gott צוּר genannt: Dt 32 4. 18; 1 S 2 2; Jeſ 30 29; Pſ 18 3, vgl. v. 32. || **25.** [f] nochmalige Nenng der Quelle, von welcher aller Segen kommt. Gott deines Vaters, vgl. Ex 15 2; 18 4. || [g] עֶזְרֶךָ, עֶ mit Schwa quiescens (feſter Silbenſchluß) vgl. עֶלְצוּ Pſ 5 12; vor dem Suffix Nûn energ. || [h] שַׁדַּי ohne אֵל im Pt auch Nu 24 4. 16; „mit" ſteht dann wie 4 1. Vielleicht aber iſt וְאֵל (= הָאֵל mit fortwirkendem מִן) zu leſen, LXX, Sam., Peſch., Neuere. || [i] Zwei Akkuſ., G 117 ff; St 83 f. || [k] Dieſe Segnungen beſtehen außer in Regen u. Sonnenſchein nach 27 28. 39 auch in Tau. || [l] 27 39. || [m] 7 11. Dieſes Waſſer tritt gewöhnl in Quellen (v. 22 עֲלֵי עָיִן), bezw. Flüſſen zutage. || [n] Milchertrag u. Vermehrg des Viehs, aber auch Vermehrg der Menſchen. In meſſianiſchen Ausblicken wird oft das Anwachſen der Bevölkerg neben Fruchtbarkeit des Landes erwähnt Pſ 72 16 ꝛc. || **26.** [o] הֲרֵי עַד (LXX, Tuch ꝛc) ſtatt הוֹרַי עַד wird durch den Sinn, Dt 33 15 הררי קֶדֶם u. גִּבְעֹת עוֹלָם gefordert. Wegen des Perf. גברוּ אביך Gen. des Objekts. Die Segngen, welche dein Vater einſt empfangen hat, betrafen nicht nur das, womit das herrl. Bergland Paläſtina הָהָר הַטּוֹב הַזֶּה Dt 3 25 geſegnet war, betrafen nicht nur die wertvollen Erzeugniſſe dieſes Landes, ſondern erſtreckten ſich auch auf noch höhere Güter (Macht, Anſehn; 28 14 וְנִבְרְכוּ בְךָ גוֹ'). Auch dieſe ſollen Joſeph zuteil werden. || [p] konkret: begehrenswerte, erfreuende Güter, als Wein, Getreide, Fruchtbäume. || [q] bis hinauf zu den Bergeshöhen ſoll das Getreide ꝛc gedeihen, vgl. Pſ 72 16; Dt 33 15. Uralt heißen die Berge als die unerſchütterlichen, im Uranfange entſtandenen Grundfeſten der Erde (Volck). In MT müßte gegen den ſonſtigen Sprachgebrauch הוֹרַי „Eltern", תַּאֲוַת „Grenze" (vgl. etwa תְּוֹ) bedeuten: „Die Segngen deines V. (Gen. des Subj.) überragen die Segngen meiner Eltern bis

Mögen sie kommen auf das Haupt[r] Josephs J
und auf den Scheitel des Erlauchten[s] unter seinen Brüdern!

XII. 27Benjamin ist ein Wolf,[t] der zerreißt;[u]
am Morgen verzehrt er Raub,[v] und am Abend[w] teilt er Beute aus.

28Alle diese sind die Stämme Israels, zwölf; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete, und er segnete sie; jeden[x] nach dem ihm zuteil werdenden Segen segnete er sie. 29Und er befahl ihnen und sagte zu ihnen: Ich versammle mich (jetzt)[y] zu meinem Volk.[z] Begrabet mich zu meinen Vätern in die Höhle hinein, welche auf dem Felde des Chitthiters ʿEphron[a] ist, 30in die Höhle, welche auf dem Felde der Makhpela, welche vor Mamre, im Lande Kanaʿan, welches Feld[b] Abraham von dem Chitthiter ʿEphron zum Grabbesitze gekauft hat — 31dorthin haben sie Abraham und sein Weib Sara begraben,[c] dorthin haben sie Isaak und sein Weib Rebekka begraben, und dorthin habe ich Lea begraben; — 32das Feld[d] mit der Höhle auf ihm, welches erworben ist von den Söhnen Cheths. 33Und als Jakob die Anordnungen an seine Söhne vollendet[e] hatte, zog er seine Füße ins Bett[f] und verschied und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen.

I. Zu P gehören 47$_{28}$; 48$_{3-7}$; 49$_{1a.\,28b-33}$; 50$_{12.\,13}$. Gründe: 47$_{28}$ schließt an 47$_{27b}$ an und weist auf 47$_{9}$ zurück. 48$_{3}$ El Schaddaj; v. 4 פרה ורבה, קהל עמים, אֲחֻזָּה, 6 הוליד, 7 Paddan; Zurückweisungen auf 28$_{3}$ u. 35$_{6.9.11}$. Schwierigkeit bereitet nur 48$_{7}$ wegen der Berührung mit 35$_{16}$ J. Die Zugehörigkeit von 49$_{29}$ ff ergibt sich aus der Bezugnahme auf c. 23, אֲחֻזָּה, גוע, נאסף אל־עמיו. Mit diesen 5 Versen hängt 49$_{28b}$ (neben v. 28a Tautologie) gut zusammen. 49$_{1a}$ קרא אֶל־ „nach jmdm rufen" mehrfach bei P) scheint die Einleitung zu dem ganzen Abschnitt gebildet zu haben. || Von J ist sicher 47$_{29-31}$: Israel (s. Ex. zu 32$_{29}$), אם נא מצאתי חן (18$_{3}$), חסד ואמת (24$_{27.\,49}$), Hand unter die Lende legen (24$_{2}$); ferner 48$_{2b.\,9b.\,13.\,14.\,17-19}$. || Der Rest des 48. Kapitels ist von E (Elohim). — Die letzten Worte Jakobs an seine Söhne in c. 49 sind sicher uralt; nach der jetzt verbreitetsten Annahme hat sie uns J erhalten (vgl. v. 18 Jahve).

---

zur Grenzmarke ewiger Hügel", d. h.: Ich gebe dir einen viel bedeutsameren Segen, als ich von meinen Eltern empfangen habe. Das wäre aber eine sachl falsche Behauptg, vgl. Isaaks Segensworte 27$_{27-29}$. || [r]Spr 10$_{6}$ בְּרָכוֹת לְרֹאשׁ צַדִּיק; 11$_{26}$. || [s]so heißt Joseph hier u. Dt 33$_{16}$ als alle seine Brüder an Würde übertreffend. || **27.** [t]dies Bild hier ebensowenig in tadelndem Sinne wie v. 12 „die Augen trübe von Wein". Für Jehuda war das Bild vom Löwen gebraucht v. 9; also konnte der viel jüngere B. nur durch Vergleichg mit einem kleineren Raubtiere charakterisiert werden (Di.). || [u]יִטְרָף s. zu עָז v. 3. || [v]עַד Pathach bei Athnach, s. zu 30$_{21}$. || [w]am Morgen . . u. am Abend, d. h. immerfort. Vgl. „Wölfe am Abend" Zeph 3$_{3}$; Hab 1$_{8}$. — || **28.** Unterschrift. [x]Statt איש אשר כברכתו „jeden mit dem, was seinem Segen gemäß war" wird mit Olsh., Del. zu lesen sein איש איש כב' „einen jeden gemäß seinem (dem ihm zukommenden) S." oder einfach איש כב'. Übrigens deckt בָּרַךְ sich nicht genau mit unsrem „segnen", sondern es kann auch bedeuten „Abschied nehmen, Lebewohl sagen, Valet sagen", u. dem entsprechend ist בְּרָכָה hier „Abschiedswort", denn nicht jeder Sohn hat einen „Segen" empfangen. Also steht v. 28b nicht in Widerspruch mit dem Inhalt des Vorhergehenden. — || v. *29* bis *33*. Jakob befiehlt seinen Söhnen ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben. Sein Tod. **29.** [y]Part. futurisch, G 116p; St 47i. || [z]Neunmal נאסף אל־עמיו oder אֶל־עַמָּיו נ', 25$_{8.17}$; 35$_{29}$; 49$_{33}$; Nu 20$_{24}$; 27$_{13}$; 31$_{2}$; Dt 32$_{50}$; nur hier נ' אֶל־עַמָּי (vielleicht ist עַמָּי zu lesen, welche Form freil in MT nicht vorkommt). Über den Sinn des Ausdrucks s. zu 15$_{15}$. || [a]s. c. 23. || **30.** [b]אשר . . את־השדה; Ausdrucksweise wie 50$_{13}$: statt des Pronomen suffixum (אותו) ist das Subst. selbst als Komplement zu אשר nachgebracht. || **31.** [c]25$_{9}$; 23$_{19}$. Daß auch Isaak, Rebekka u. Lea in dieser Höhle begraben worden sind, ist erst hier gesagt. || **32.** [d]מִקְנָה הַשָּׂדֶה „das erworbene Feld"; von מקנה hängt מֵאֵת ab; vgl. 17$_{27}$. Wenn der Text richtig, ist מקנה הש' Appos. zu v. 30 אֶת־הַשָּׂדֶה; Del. hält v. 32 für eine in den Text gedrungene Randbemerkg. || **33.** [e]כָּלָה wie 18$_{33}$. || [f]48$_{2}$.

II. **Das Vermächtnis Jakobs.** A. Literatur. Joh. Marck, In praecipuas quasdam partes Pentateuchi commentarius, Leiden 1713. || Gust. Baur, Geschichte der alttestamentl. Weissagung I (Gießen 1861), 216—290. || Ludw. Diestel, Der Segen Jakobs in Genes. XLIX historisch erläutert, Braunschweig 1853 (127). || J. P. N. Land, Disputatio de carmine Jacobi Gen. XLIX, Leiden 1858 (100). || K. Kohler, Der Segen Jakob's mit besonderer Berücksichtigung der alten Versionen und des Midrasch historisch-kritisch untersucht und erklärt. Berlin 1867 (89). || A. N. Obbard, The Prophecy of Jacob, Cambridge 1877. || J. B. Peters in Journal of the Society of Bibl. Lit. 1886, 99—116. || Hnr. Zimmern in Ztschr. f. Assyriologie 1892, 161—172, u. Alfr. Jeremias ATLAO 248 f finden nach dem Vorgange von Fr. Nork (Hebr.-chald.-rabbin. Wörterbuch, Grimma 1842) in Gn 49 Anspielungen auf die Tierkreisbilder!! || In betreff der Metrik vgl. Ed. Sievers, Metrische Studien I, 116. 404—407: Gn 49 sei ein gutes Beispiel einer längeren Folge von „Doppeldreiern".

B. Anordnung der Sprüche. Zuerst die 6 Lea-Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda nach dem Alter; aber der sechste, Zebulun, vor dem fünften, Issakhar. Dann die 4 Söhne der Mägde: Dan (erster Bilha-Sohn); Gad, Ascher (die 2 Söhne der Zilpa); Naphthali (zweiter Bilha-Sohn). Schließlich die 2 Söhne Rahels: Joseph und Benjamin.

C. Einheitlichkeit. Für die Behauptung (Renan, Kuenen ꝛc), es seien hier Sprüche aus verschiedenen Zeiten zu einem Ganzen vereinigt, fehlen zureichende Gründe; gegen sie spricht der einheitliche Charakter des Ganzen, welcher sich zeigt namentlich in der Menge der Tierbilder (Löwe: Jehuda, Esel: Issakhar, Schlange: Dan, Hinde: Naphthali, Wolf: Benjamin) und in der Ausdeutung der Namen (s. zu 4_1) wenigstens der Hälfte der Söhne.

D. Weissagung oder Abschiedswort? Die Worte Jakobs sind nur zum geringsten Teile eigentliche Weissagung (vgl. bes. die Sprüche über Jehuda und Joseph); überwiegend sind sie segnende Abschiedsworte, die zumeist an die Bedeutung des Namens des betreffenden Sohnes anknüpfen. Der Name war ja in alter Zeit, zumal im Orient, nicht so ohne Beziehung auf die Person dessen, dem er gehörte, wie in der Gegenwart (daher wurden Namen bei veränderter Lebensstellung verändert, s. $17_{5.15}$). Schon v. 8 sind die Worte „dich werden deine Brüder preisen יוֹדוּךָ" eine Deutung des Namens Jehuda. v. 15 (Issakhar) könnte für מַס־עֹבֵד auch שָׂכִיר stehn. Der Zusammenhang des Namens Dan v. 16 mit דִּין ist zweifellos. Das über Ascher v. 20 Gesagte ist nur eine Ausdeutung des in אָשֵׁר, Felix, Liegenden. Dreimal wird der Name ohne Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung nur nach dem Klange gedeutet: v. 8 spielt יָדְךָ auf Jehuda an; v. 13, da זְבֻל Wohnung bedeutet, wird von Zebulun (30_{20}) gesagt: יִשְׁכֹּן „er wohnt"; v. 19 sagt Jakob von Gad („Glück", s. 30_{11}): גְּדוּד יְגוּדֶנּוּ וְהוּא יָגֻד עֲקֵבָם. Teilweise geht Jakob auch von dem früheren Tun der Söhne aus (Ruben; Simeon u. Levi). Auch wird er aus dem ihm als dem Vater bekannten Charakter der Söhne auf den ihrer Nachkommen und so auf die Gestaltung der Zukunft geschlossen haben (so wahrscheinlich bei Issakhar), vgl. den Fluch über Kanaʿan 9_{27}.

Mit Unrecht behaupten jetzt viele, das ganze Stück zeige „Kenntnis der israelitischen Stämme nach ihren Wohnsitzen und sonstigen Verhältnissen, wie sie erst lange nach Jakob geworden waren", und „daß sämtliche Sprüche die geographischen und geschichtlichen Verhältnisse, wie sie sich in der Richterzeit gebildet hatten, ins Auge fassen, die ganze Zeit aber von Jakob bis dahin unberührt lassen". Prüfen wir das über die einzelnen Söhne Gesagte und vergleichen wir die geschichtliche Entwickelung. — Ruben wird nicht gerade ein Fluch zuteil, aber auch kein Segen; er wird nur nicht ausgeschlossen aus der Zwölfzahl. Schon bei der zweiten Zählung zur Zeit Moses hat R. fast 3000 Männer weniger (43 730, s. Nu 26_7) als bei der ersten (46 500, s. Nu 1_{21}). Von keinem Richter, von keinem Könige, von keinem Propheten wird berichtet, daß er dem Stamme R. angehört habe. Seit Davids Zeit ist nicht mehr von rubenitischem, sondern von moabitisch-ammonitischem

Ostjordanlande die Rede (Del.). — Simeon und Levi sollen, weil sie gemeinsam Böses getan haben, zerstreut werden. Die Simeoniten nehmen in der Zeit Moses auffallend schnell ab (Nu 1: 59300 Männer; Nu 26: 22200); Dt 33 wird Simeon gar nicht erwähnt; bei der Eroberung Kana'ans treten sie nicht selbständig auf, sondern im Anschluß an Juda Ri 1$_{3.17}$; die eigentlich S. zugewiesenen Gebiete (Jos 19$_{1-9}$) werden mehrfach zu Juda gerechnet (Jos 15$_{26-32.42}$); es scheint, daß auch unter anderen Stämmen Simeoniten wohnten (2 Ch 15$_9$; 34$_6$). Levi hat zerstreut unter seinen Brüdern gewohnt, und insofern hat das Wort sich erfüllt. Aber diese ihm hier als Strafe angedrohte Zerstreuung ist ihm zum Segen geworden wegen seines Dt 33$_9$ belobten, Ex 32$_{26}$ ff erzählten Verhaltens. — Jehuda, s. Exkurs III. — Zebulun. v. 13 erwartet der Patriarch, Zebulun werde durch Seehandel Nutzen haben. Aber nach der Eroberung Kana'ans (Jos 19) war Z. vom Mittelmeere durch Ascher getrennt und vom See Genezareth durch Naphthali; sein Wohnsitz in Niedergaliläa war die fruchtbare Ebene el-Battauf. Ri 5$_{17}$ wird das Wohnen לְחוֹף יַמִּים, entsprechend der wirklichen späteren Lage, von Ascher ausgesagt. — Issakhar. Die Ebene Jesreel, welche zu dem Gebiete des späteren Stammes Issakhar gehörte, war außerordentlich fruchtbar. — Dan. Kühnheit, mit Schlauheit gepaart, zeigen die Daniten auf dem Zuge nach Lajisch-Dan Ri 18, aber nicht in solchem Grade, daß man daraus unsren Spruch ableiten dürfte. Noch weniger kann das Wort aus Simsons Charakter erdichtet sein. — Gad. Sein Gebiet im Ostjordanlande fiel teilweise mit ammonitischem Lande zusammen Jos 13$_{24}$ f; die Gileaditer, von deren Kämpfen Ri 10—12 erzählt, sind wohl großenteils Angehörige des Stammes Gad gewesen. Ausdrücklich wird von Gaditern bewiesene Tapferkeit 1 Ch 12$_8$; 5$_{18}$ erwähnt. — Ascher. Den Hauptteil seines Gebiets bildete das fruchtbare Küstenland nördl vom Karmel, d. i. die Meeresküste Galiläas. — Naphthali. Den Spruch über N. nach MT aus der Geschichte dieses Stammes zu erklären ist uns unmöglich. Di. deutet „die schlanke Terebinthe" (nach der Vokalisierung אַיָּלָה u. אִמְרֵי) wunderlich auf das „langgestreckte Gebiet, dem galiläischen Meer, dem Jordan und Hule-See entlang bis in den Libanon hinein", welches N. bewohnte. — Joseph. Der Umfang des ihm gespendeten Segens erklärt sich daraus, daß erstens Ephraim und Manasse durch Adoption den andern Söhnen Jakobs gleichgeworden waren, zweitens Jakob und seine übrigen Söhne dem Joseph die Erhaltung ihres Lebens und dessen günstige Gestaltung in Ägypten verdankten. Zudem war Joseph Jakobs geliebtester Sohn. Während Jehuda Güter des Ruhmes, erhält Joseph Güter des Besitzes. Josephs kriegerische Tüchtigkeit erscheint nur der Verteidigung dienend. Aus der Erwähnung der „Pfeilschützen" folgt nicht, daß dem Dichter ein bestimmtes Volk als angreifend vorgeschwebt habe: es ist naturgemäß, daß der Angriff von einem möglichst fernen Punkte, an dem der Angreifer sich noch ganz gesichert meint, beginnt. — Benjamin war ein tapferer Stamm (Ri 20; Ehud; Saul, Jonathan). Aber das hier über ihn Gesagte ist nur eine knappe Auslegung der vom Verf. gewählten Vergleichung mit einem Wolfe. — Somit fehlt die Begründung für den Satz, daß in diesen Sprüchen „ein einzelnes, scharf abgeschnittenes Stück der israelitischen Volksgeschichte mit großer Genauigkeit vorausbeschrieben" sei. Und damit ist auch der Hauptbeweis für die Behauptung gefallen, daß diese Sprüche erst in der Richterzeit oder in der Zeit Davids oder gar noch später verfaßt seien. Gegen Jakob als Autor hat man auch eingewendet, so kühne und kraftvolle Bilder und Wortspiele, so schöner Parallelismus und hochpoetischer Charakter seien im Munde eines entkräfteten und sterbenden Greises unerklärlich; aber oft zeigt sich gerade unmittelbar vor dem Tode deutlich geistiger Aufschwung. In die Zeit vor dem anerkanntermaßen der Richterperiode angehörigen Debora-Liede weist das v. 13 über Zebulun Gesagte, vgl. Ri 5$_{17}$. An vormosaische Zeit zu denken nötigt das Wort über Levi. Genaue Prüfung zeigt überhaupt, daß Dt 33 jünger

ist als Gn 49, älter als Ri 5. Daß der Wortlaut einzelner Sprüche zumal in der Zeit der mündlichen Überlieferung Veränderungen erfahren haben kann, soll selbstverständlich nicht in Abrede gestellt werden. Das Wort über Naphthali zB ist schwerlich fehlerfrei auf uns gekommen.

III. **Gn 49$_{10}$.** S. R. Driver, Genesis XLIX$_{10}$: An exegetical study, in: Journal of Philology XIV [1885], 1—28. || B. Zimmels, Zur Geschichte der Exegese über den Vers Gn 49$_{10}$, in: Magazin für die Wissenschaft des Judenthums XVII—XIX [1890—1892, nicht vollendet]. || Ad. Posnanski, Schiloh, ein Beitrag zur Geschichte der Messiaslehre. I: Die Auslegung von Gn 49$_{10}$ im Altertum bis zu Ende des Mittelalters, Leipzig 1904 (38, 512, 76).

שִׁילֹה muß Eigenname sein; denn Appellativa der Bildung קִיטוֹר kommen von Verben ל"ה nicht vor, und die aus ōn abgestumpfte Endung ō findet sich nur bei Eigennamen (Stade, Lehrbuch § 128. 296, Anm. 3), vgl. 2 S 15$_{12}$ גִּלֹה u. חֲחִילֹנִי (Achithophel) mit חֲשַׁילֹנִי 1 K 11$_{29}$. — Was aber bedeutet Schilo, wenn Eigenname? An all den zahlreichen Stellen, an denen Schilo vorkommt (22mal שִׁלֹה, 7mal שִׁלֹי, 2mal שִׁילוֹ; nur hier שִׁילֹה), bezeichnet es die Stadt Schilo (Luther: Silo) im Stamme Ephraim, etwa halbwegs zwischen Beth-El und Sikhem. Diese Deutung dürften wir daher an unsrer Stelle nur verlassen, wenn zwingende Gründe ihr entgegengestellt werden. Die Behauptung, Schilo sei erst zur Zeit Josuas entstanden, ist unerwiesen. Der Ort konnte Jakob sehr wohl bekannt sein, da er längere Zeit bei Sikhem sich aufgehalten hatte, wie er überhaupt wegen seiner großen Herden zu vielem Umherziehen gezwungen war. Daß Schilo hier genannt ist, braucht man durchaus nicht wegen Jos 18$_1$ als vaticinium ex eventu oder Anachronismus aufzufassen. Die Nennung läßt sich sehr wohl durch die Annahme erklären, daß Jakob diesen Namen gerade wegen seines Anklingens an den Stamm שָׁלָה „ruhen" wählte (שַׁלְוָה Ruhe, mit Suffix שַׁלְוִי; שַׁלְוָה; שַׁלְוֹם; שַׁלְוֹם). Jakob erwartete eine Rückkehr seiner Nachkommen nach Kana'an, für die ihm, wie schon vorher Abraham und Isaak, der Besitz dieses Landes verheißen war 28$_{13}$. Mit dieser Erwartung hing sein Wunsch in dem Erbbegräbnisse seiner Väter beigesetzt zu werden zusammen 47$_{30}$; 49$_{29}$. Daß das Land nicht ohne Kampf zu gewinnen sein werde, war anzunehmen. Mit der Einnahme nun von Schilo mußten die Israeliten einen großen Teil des verheißenen Landes, soweit es dem Patriarchen Jakob bekannt war, in ihrem Besitze haben, und dann konnte eine gewisse Ruhe für sie eintreten. Jos 18$_1$ ist nicht von einem Kommen speziell des Stammes Juda nach Schilo die Rede, sondern es heißt dort allgemein: „Da versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel nach Schilo und sie stellten dort das Offenbarungszelt auf, und das Land war bezwungen vor ihnen her". Gerade der Umstand, daß Gn 49$_{10}$ speziell für Juda ein Kommen nach Schilo ausgesagt erscheint, während in der Erfüllung ganz Israel nach Schilo kommt, spricht gegen die Behauptung, daß Gn 49$_{10}$ erst auf Grund des im Buche Josua Berichteten verfaßt worden sei.

Die Rückkehr in das Abraham, Isaak und Jakob verheißene Land ist der erste Teil des Zukunftsbildes. Die Worte „und bis ihm der Gehorsam der Völker zuteil wird" umfassen die ganze folgende Zukunft. Dem aus dem Stamme Juda hervorgegangenen Messias ist in der Tat der Gehorsam der Völker geworden und wird er mehr und mehr werden. Unsre Stelle ist also messianisch; aber das Messianische liegt nicht, wenigstens nicht zunächst, in dem Namen Schilo, sondern hauptsächlich in dem folgenden „und bis ihm der Gehorsam der Völker zuteil wird"; sie ist messianisch, insofern sie auf das Endheil abzielt, aber nicht persönlich messianisch.

Die Deutung des Namens שִׁילֹה als Name des Messias findet sich im babylonischen Thalmud Sanhedrin 98b. In neuerer Zeit ist sie nach Luther („Der Held"), Seb. Münster und andren zB von Rosenmüller, Hengstenberg, Keil vertreten worden.

Aber sie ist nicht haltbar, da Schilo im AT, wie schon erwähnt, überall Ortsname ist und da, trotz des hohen Alters unsrer Stelle, der Name שילה nirgends sonst im AT als Name des Messias vorkommt (anders צֶמַח). — Ez 21 32 hat durch eine leichte Änderung des Wortlauts (ähnlich wie mehrfach Jeremia) den Sinn umgebogen „bis daß komme, dem das Regiment gebührt, und ihm will ich's geben" (עַד־בֹּא אֲשֶׁר לוֹ הַמִּשְׁפָּט); daraus ist aber für den ursprünglichen Sinn des Wortes שילה Gn 49 10 nichts zu gewinnen.

11. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod. Gn 50.

50, [1a]Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über J
ihm und küßte ihn. [2]Und Joseph gebot seinen Dienern, den Ärzten,[b] seinen Vater einzubalsamieren;[c] und die Ärzte balsamierten Israel ein. [3]Und es vergingen ihm 40 Tage: denn so lange dauern[d] die Tage des Einbalsamierens. Und die Ägypter[e] beweinten ihn 70[f] Tage. [4]Als nun die Tage des Weinens um ihn vorüber waren, redete Joseph zum Hofstaate[g] des Pharaos also: Wenn ich Gnade in euren Augen gefunden habe, so redet in des Pharaos Ohren also: [5]„Mein Vater hat mich also beschworen: Siehe ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kana'an gegraben[h] habe, dorthin sollst du mich begraben. Und nun möchte ich hinaufziehen[i] und meinen Vater begraben und dann zurückkehren." [6]Der Pharao antwortete: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich beschworen hat. [7]Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und es zogen mit ihm hinauf alle Diener des Pharaos, alle Ältesten[k] seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten [8]und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und das Kleinvieh und ihre Rinder ließen sie im Lande Gosen.[l] [9]Und es zogen mit ihm[m] auch Wagen und Reiter,[n] so daß der Zug sehr zahlreich[o] war. [10]Als sie bis zur Stechdorntenne[o], welche jenseit des Jordans,[p] gekommen waren, hielten sie dort eine sehr große und schwere Klage,[q] und er veranstaltete für seinen Vater eine Trauer[r] von 7 Tagen. [11]Als nun die Landesbewohner, die Kana'aniter,[s] die Trauer bei der Stechdorntenne sahen, sprachen sie: Eine schwere Trauer ist dies für die Ägypter. Darum nannte man[t] ihren

---

Kap. 50.

v. *1—14.* Jakob wird in der Höhle der Makhpela begraben. **1.** [a]Gemäß der Verheißg 46 4. || **2.** [b]d. i. seinen Leibärzten. Solche hatte also Joseph, wohl infolge seiner hohen Stellg 41 40. || [c]vgl. Maspero, Ägypten u. Assyrien (Leipzig 1891), 129—138; E. A. W. Budge, The mummy, Cambridge 1893 (404). || **3.** [d]מָלְאוּ 25 24; 29 21. Impf. G 107g; St 47cε. || [e]מִצְרַיִם zu 41 55. || [f]die 40 Tage des Einbalsamierens eingerechnet. Bei den Ägyptern währte die Trauerzeit nach dem Tode eines Königs 72 Tage (Diodor 1 72). Die Israeliten beweinten den Tod Aarons 30 Tage, ebenso den Moses, s. Nu 20 29; Dt 34 8; vgl. Dt 21 13; gewöhnl dauerte die Klage um einen Toten bei ihnen 7 Tage, Sir 22 13; Judith 16 29, vgl. hernach v. 10. || **4.** [g]בֵּית ebenso zB 1 K 5 25 vom Hofstaate Chirams. In eigner Angelegenheit mochte oder konnte er den König nicht direkt bitten. || **5.** [h]Man darf annehmen, daß Jakob gelegentl der Beisetzg der Lea 49 31 das Erbbegräbnis hat erweitern lassen. || [i]Impf. statt Volunt., s. zu 18 21. || **7.** [k]זִקְנֵי zur Bezeichng der Würde s. 24 2. || **8.** [l]s. zu 45 10. || **9.** [m]zum Schutze auf dem nicht gefahrlosen Zuge um das Tote Meer herum in fremdes Land. || [n]Ex 14 9. 17. || [o]כָּבֵד wie 1 K 10 2. || **10.** [o]Lage unbekannt. || [p]d. h. östl vom Jordan; so v. 11; Dt 1 1. 5; 3 8 ꝛc. Der Standpunkt des Erzählers ist also westl. || [q]מִסְפֵּד etymologischer Akkus., s. 27 33. 34. || [r]die an sich überflüssigen Worte וייעש לאבין אבל sind nur zum Zweck der beabsichtigten Anspielg auf den Ortsnamen v. 11 gesetzt. || **11.** [s]K. im weitesten Sinne wie 12 6; 24 3 ꝛc. || [t]קָרָא s. zu 11 9. Eine eigentl. Erklärg des Ursprunges des Namens hat der Erzähler nicht geben wollen, s. zu 4 1 קַיִן, sondern er gibt ein mnemotechnisches Hilfsmittel, um die Erinnerg an den in Abel

J Namen: Abel Miçrajim, welches jenseit des Jordans. 12Und[u] seine Söhne taten
ihm so, wie er ihnen befohlen hatte. 13Seine Söhne führten[v] ihn nämlich nach
dem Lande Kana'an und begruben ihn in der Höhle des Feldes der Makhpela,
welches Feld[w] Abraham zum Grabbesitze von dem Chitthiter 'Ephron gekauft hatte,
vor Mamre. 14Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder
und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren,[x] um seinen Vater zu begraben,
nachdem er seinen Vater begraben hatte.

E 15Als nun die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater tot war, sprachen
sie: Wenn[a] Joseph uns befeindete und uns all das Böse, das wir ihm getan
haben,[b] vergälte![c] 16Da sandten sie folgende Botschaft[d] an Joseph: „Dein
Vater hat vor seinem Tode also geboten: 17So sollt ihr zu Joseph sagen:
Ach bitte,[e] vergib[f] doch den Frevel deiner Brüder und ihre Sünde; denn sie
haben dir Böses getan! Und nun gewähre doch Verzeihung dem Frevel der
Diener des Gottes deines Vaters.“[g] Und Joseph weinte,[h] als sie[i] zu ihm
redeten. 18Da kamen auch seine Brüder und fielen vor ihm nieder und
sprachen: Hier sind wir, bereit dir Knechte zu sein.[k] 19Joseph aber ant-
wortete ihnen: Fürchtet euch nicht; denn bin ich etwa an Elohims Stelle?[l]
20Denn[m] ihr freilich habt auf Böses wider mich gedacht; Elohim aber hat es
zum Guten gedacht, um zu tun,[n] wie es jetzt am Tage ist,[o] nämlich um viel
Volks am Leben zu erhalten. 21Und nun fürchtet euch nicht! Ich werde
euch und eure Kinder versorgen.[p] So tröstete er sie und suchte sie zu be-
ruhigen.[q]

Mizrajim veranstalteten Ebel festzuhalten. Allerdings haben LXX (*Πένθος Αἰγύπτου*) u. Vulg. (Planctus Aegypti) den Namen Ebel M. ausgesprochen. || **12.** [u] 50$_{12}$ hat in P vermutl gleich hinter 49$_{33}$ gestanden. Im jetzigen Zus.hang bilden die vv. 12. 13 den Abschluß der Erzählg vom Begräbnisse Jakobs. Beachte, daß hier „die Söhne“ Jakobs Subjekt sind, während vorher u. nachher Joseph die Hauptperson ist. || **13.** [v] יִשְׂאוּ St 76e. || [w] zu 49$_{30}$. || **14.** [x] Part. vergangenheitl, wie 27$_{33}$; 43$_{18}$. — — || v. *15—21.* Joseph u. seine Brüder. **15.** [a] לוּ, der Nachsatz ist unterdrückt wie, gleichfalls bei einer Befürchtg, Ex 4$_{1}$ וְהֵן לֹא יַאֲמִינוּ לִי. Vgl. ferner לוּלֵא Ps 27$_{13}$. || [b] גְּמָלָנוּ mit doppeltem Akkus. wie v. 17; G 117ff; St 83g. || [c] הָשֵׁב Inf. absol. Hi. v. שׁוּב. G 113n; St 63d. || **16.** [d] צִוָּה אֶל- entbieten, zu jmdm schicken Ex 6$_{13}$; Jer 27$_{4}$. Daß Jakob ihnen wirkl diesen Auftrag gegeben, mag bezweifelt werden; die Brüder wissen aber, daß das, was sie erstreben, näml dauernd freundliches Verhältnis zwischen Joseph u. ihnen, auch Wunsch des Vaters war. Joseph hatte ihnen ihr Unrecht längst völlig vergeben (42$_{24}$; 45$_{1—15}$; 46 $_{31—34}$; 47$_{1. 2. 12}$). Die Durchschnittsmenschen aber, wie es ihnen schwer wird rückhaltlos zu vergeben, glauben auch nur sehr schwer, daß ein andrer ihnen völlig vergeben habe. Und so fürchten die Brüder, daß Joseph bisher nur zum Schein, aus Rücksicht auf den gemeinsamen greisen Vater, freundl gegen sie gewesen sei. || **17.** [e] אָנָּא (ānnā Mil'el) hier u. Ex 32$_{31}$ (sonst nicht im Hx) mit zwei Accenten, wohl weil aus אָהּ נָא zus.-gezogen. || [f] Bei נָשָׂא steht das, was vergeben wird, sowohl im Akkus. (Ps 32$_{5}$; 85$_{3}$) als auch im Dat. (לְ: Ex 23$_{21}$; Jos 24$_{19}$; Ps 25$_{18}$); hier beide Konstruktionen in Einem Verse. || [g] Diese Art, wie sie sich bezeichnen, soll für Joseph ein weiterer Grund sein ihnen zu vergeben. || [h] wohl aus Mitleid; vgl. v. 21 „tröstete“. || [i] die von den Brüdern Entsendeten. || **18.** [k] Ausdruck etwas anders als 44$_{16}$ (עבדים כש, ohne vorhergehendes לְ). || **19.** [l] Diese Frage bedeutete 30$_{2}$: Habe ich die Macht in Gottes Walten einzugreifen?; hier: habe ich das Recht dazu? (Del.). Ich würde in das Walten Gottes, der euch erfichtl erhalten will, eingreifen, wenn ich euch Böses zufügte. || **20.** [m] וְ wie 6$_{17}$. || [n] עָשָׂה vgl. רָאָה 48$_{11}$ E. || [o] כַּיּוֹם הַזֶּה Dt 2$_{30}$ 2c. Ohne mein Hiersein in Ägypten wäret ihr während der großen Hungersnot (welche wegen ihrer bedeutsamen Folgen, s. 47 $_{16—26}$, selbstverständl lange dem Gedächtnis des Volkes gegenwärtig blieb) alle umgekommen. || **21.** [p] כַּלְכֵּל 45$_{11}$. Der Wille des höchsten Beamten des Pharaos war auch in Zeiten genügender oder gar reicher Ernte von Wichtigkeit für die Erhaltg der unter ägypt. Herrschaft in Ägypten weilenden Nachkommen Abrahams. || [q] הִבֵּר עַל-לֵב 34$_{3}$.

[22]Und so wohnte Joseph in Ägypten, er und seines Vaters Haus, und E
Joseph lebte 110 Jahre.[r] [23]Und Joseph sah von Ephraim Söhne, Angehörige
des dritten Geschlechts;[s] auch die Söhne Makhirs, des Sohnes Manasses, wurden
auf den Knieen[t] Josephs geboren. [24]Und Joseph sprach zu seinen Brüdern:
Ich werde sterben; aber Elohim wird euch gewiß beachten und wird euch von
diesem Lande hinaufführen[u] zu dem Lande, das er Abraham, Isaak und
Jakob geschworen hat. [25]Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören,[v]
indem er sprach: Elohim wird euch gewiß beachten, und dann sollt ihr
meine Gebeine von hier hinaufbringen.[w] [26]Und Joseph starb, 110 Jahre
alt, und man balsamierte ihn ein, und er wurde[x] in Ägypten in einen[y] Sarg
gelegt.[z]

I. Zu P gehört nur v. 12. 13 als Fortsetzung zu 49 33. — Alles übrige ist aus J und E, und zwar so, daß in v. 1—11. 14 in der Hauptsache J berichtet: v. 2 Israel; v. 4 אִם־נָא מָצָאתִי חֵן גו׳; v. 5 Zurückweisung auf 47 29. Dagegen stammen v. 15—26 wesentlich aus E: Elohim; vgl. auch v. 11 התחת גו׳ u. v. 23 עַל־בִּרְכֵּי mit 30 2. 3.

II. **Ägypten und Joseph.** Der ägyptische Herrscher, unter dem Joseph in Ägypten wirkte, wird nicht genannt. Auch den Namen seiner Residenz erfahren wir nicht. Aus 45 10 folgt, daß sie nicht sehr weit vom Lande Gosen gelegen haben kann; man hat daher an Zoʿan (Nu 13 22), an Memphis (נֹף Jes 19 13; נֹף Hos 9 6, am westlichen Nilufer, südlich von Alt-Kairo), auch wohl an Bubastis (פִּי־בֶסֶת Ez 30 17, an der Ostseite des pelusischen Nilarms; in neuerer Zeit hat Ed. Naville hier erfolgreich Ausgrabungen veranstaltet) gedacht. Die Freundlichkeit, mit der das werdende Israelvolk (mit Jakob und seinen Söhnen und etwa sonst vorhandenen Verwandten kam natürlich auch die ganze große Masse der Sklaven und Sklavinnen) vom Pharao aufgenommen wurde, erklärt sich am besten bei der jetzt herrschenden Annahme, daß damals die Hyksos in Unterägypten herrschten. Die Hyksos sind, soweit man jetzt urteilen kann, um 1700 v. Chr. nach Ägypten gekommen und waren, als Ahmes (Amosis) um 1580 König wurde (18. Dynastie), schon in den östlichen Teil des Deltas zurückgedrängt. Wenn, wie es scheint, Merneptah 1234 ff (oder einer seiner nächsten Nachfolger) der Pharao des Auszuges ist, würde die Ex 12 40 f für den Aufenthalt der Nachkommen Jakobs in Ägypten angegebene Zeit von 430 Jahren passen.

Ägypten ist schon im Altertum wiederholt durch Hungersnot heimgesucht worden. In El-Kab (Eileithyiopolis) findet sich unter anderen auch die Grabschrift des Vaters des Schiffsobersten Ahmes (desselben Ahmes, der ein treuer Diener der Könige Raʿsekenen [17. Dynastie] und Ahmes [18. Dynastie] war). In dieser Inschrift heißt es (Brugsch, Gesch. Ägyptens 246): „Ich sammelte Getreide, ein Freund des Erntegottes. Ich war wachsam zur Zeit der Aussaat. Und als nun eine Hungersnot entstanden war viele Jahre hindurch, da spendete ich Getreide an die Stadt bei jeder Hungersnot.“ — Einen irreleitenden Titel hat das Buch von Heinr. Brugsch, Die biblischen sieben Jahre der Hungersnot nach dem Wortlaut

---

v. *22—26.* Das Lebensende Josephs. — **22.** [r]Dies Alter galt den Ägyptern als das begehrenswerteste. || **23.** [s]שִׁלֵּשִׁים Urenkel, Angehörige des dritten Geschlechts (ohne den Ahnherrn) Ex 34 7. Da Makhirs Söhne Urenkel Josephs sind, ist בְּנֵי in בני ש׳ wohl Ausdruck der Zugehörigkeit, vgl. בן־הַחֲרָחִים der zu den Salbenmischern Gehörige Neh 3 8. Doch kann בני ש׳ auch „Urenkel“ (sonst רִבֹּעִים) sein. || [t]30 3. || **24.** [u]Diese Erwartg ruht auf den dem Abraham, dem Isaak u. dem Jakob gegebenen Verheißgen, vgl. zB 15 13. 14. || **25.** [v]וישבע G 65f; St 65 s 4. || [w]וְהַעֲלִיתֶם a-laut nach Waw consec. G 63 o; St 65 m. || **26.** [x]ויישם 24 33. || [y]hebr. Artikel, s. Ezk. zu 28 11. || [z]die Erfüllg des Wunsches Josephs s. Ex 13 19; Jos 24 32.

einer altägyptischen Felsen-Inschrift, Leipzig 1891. Denn die in ihm veröffentlichte Wilbour-Inschrift handelt, wenn sie überhaupt historischen Wert hat, von einem Ereignisse, das der 3. Dynastie angehören würde, also einer sicher viel älteren Zeit, als die Josephs sein kann.

Der Aufenthalt Israels in Ägypten gehört zum Grundbestande des Glaubens der gesamten altteſtamentl. Prophetie; er hätte daher nicht bezweifelt werden sollen. Das Schweigen der ägyptischen Inschriften und Papyrusrollen berechtigt nicht zu solchem Zweifel. Man bedenke nur, wie wenig ergiebig die ägyptischen Denkmäler überhaupt und insonderheit die des Deltas in historischer Hinsicht sind. Für die Geschichtlichkeit speziell der Person Josephs spricht noch folgendes. Daß Joseph eine Ägypterin, die Tochter eines ägyptischen Priesters, also eines Heiden, geehelicht und in Sitte, Lebensweise und Kleidung den Ägyptern sich angepaßt hat, kann nicht erfunden sein; ebenso nicht die Mitteilungen über die Bedrückungen, welche die Israeliten später seitens der Ägypter zu erleiden hatten. Daß die Israeliten in Ägypten eingelassen wurden, erklärt sich am leichtesten, wenn man annimmt, daß, wie die Gn erzählt, ein Israelit damals eine hohe Stellung am ägyptischen Hofe gehabt hat. Vgl. noch (mit Vorsicht): W. Spiegelberg, Der Aufenthalt Israels in Ägypten, Straßburg i. E. 1904; derselbe, Ägyptologische Randgloſſen zum Alten Teſtament, daſ. 1904.

Dan. Völter, Ägypten und die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Lichte der ägyptischen Mythologie, 2. Aufl. 1904 (116 S.). Der Verf. meint, die Geschichte der Patriarchen sei ägyptische Mythologie in Form pragmatischer Erzählung: Abraham sei Sonnengott, Jakob der Erdgott Keb, Joseph Osiris, Moses Mondgott!!

Zuſätze.

S. 31 (Gn 8_{14}). Vgl. Eduard Meyer, Aegyptische Chronologie, Berlin 1904, S. 38—45.

S. 39 (Gn 10_{12}). Resen, nach syrischen Lexikographen 1 Parasange oberhalb Ninive, ſ. Eb. Nestle, ZDMG 1904, 158—160.

S. 40 (Gn 10_{14}). A. Noordtzij, De Filistijnen, hun afkomst en geschiedenis, Kampen 1905 (247 S.).

S. 44, IV. Vgl. noch S. Krauß ZatW 1900, 38—43; S. Posnański 1904, 301 bis 308; Eb. Nestle 1905, 211—213.

S. 145 (Gn 41_{45}). Eb. Nestle meint, daß die Schreibung *Φονθομφανηχ* in LXX für den ägypt. Namen Josephs auf einen ursprünglich mit צפ (nicht צפ) beginnende Form des Namens Zāphnath pa'nēach hinweiſe, ZatW 1905, 211.

In der Übersetzung sollten Gn 6_7 die Worte „die ich geschaffen habe" und 10_9 in geschweiften Klammern { } stehn.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Urgeschichte c. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen 1_1—2_3 1
2. Das Paradies und der Sündenfall 2_4—3 10
3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten c. 4 19
4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah c. 5 22
5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht 6_{1-8} 25
6. Geschichte der Flut und Noahs 6_9—9 27
7. Die Völkertafel c. 10 37
8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung 11_{1-9} 44
9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte 11_{10-32} 46

II. Geschichte Abrahams 12_1—25_{18}.

1. Abram wird berufen und wandert in Kana'an ein 12_{1-9} 50
2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung 12_{10-20} 51
3. Lot trennt sich von Abram c. 13 52
4. Abram befreit Lot und wird von Melchisedek begrüßt c. 14 54
5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt c. 15 58
6. Die Geburt Ismaels c. 16 62
7. Wiederholung der Verheißungen. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt c. 17 64
8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots c. 18. 19 67
9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt c. 20 74
10. Geburt Isaaks und Austreibung der Hagar. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh (Beer Scheba') c. 21 78
11. Das Opfer auf Moria 22_{1-19} 80
12. Nachrichten über Nachors Familie 22_{20-24} 83
13. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis c. 23 83
14. Isaak heiratet Rebekka c. 24 85
15. Abrahams Nachkommen von Qetura und sein Tod 25_{1-11} 91
16. Ismaels Nachkommen 25_{12-18} 92

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne 25_{19}—36.

1. Isaaks Zwillingssöhne. 'Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht 25_{19-34} 97
2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens c. 26 99
3. Jakob erlistet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran 27_1—28_9 102
4. Jakobs Traum in Beth-El 28_{10-22} 107
5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von 11 Söhnen; sein sich mehrender Besitz c. 29. 30 108
6. Jakob trennt sich von Laban, um nach Kana'an zurückzukehren 31_1—32_3 116
7. Jakobs Gebetskampf und sein Zusammentreffen mit 'Esau 32_4—33_{17} 120
8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina 33_{18}—34 . . 124
9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung stirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Isaaks Tod c. 35 127
10. 'Esaus Nachkommen und die Bewohner von Se'ir c. 36 129

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne c. 37—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft c. 37 132
2. Jehuda und Thamar c. 38 136
3. Joseph im Hause des vornehmen Ägypters und im Gefängnisse c. 39 139
4. Joseph deutet die Träume zweier Hofbeamten und des Pharaos c. 40. 41 140
5. Die erste Reise der Brüder Josephs nach Ägypten c. 42 146
6. Die Brüder Josephs reisen zum zweiten Male nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt c. 43. 44 149
7. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen c. 45 155
8. Jakob macht sich mit den Seinen nach Ägypten auf 46_{1-27} 158
9. Jakob kommt nach Ägypten. Josephs Rat bewährt sich fortgesetzt 46_{28}—47_{27} . . 162
10. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod 47_{28}—49 165
11. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod c. 50 175

Exkurse.

A. Sachliches.

Abraham (Name) 66; in Ägypten 52, in Gerar 76 II; A. und Lot 53; Versuchung 82 f.
Ägypten und Joseph 177 f.
Babel (Turmbau) 45 II.
Baum der Erkenntnis, B. des Lebens 18.
Beʾer Schebaʿ (Brunnen) 102.
Beschneidung 67.
Bibel und Babel: 5 ff Schöpfung; 19 VIII Sündenfall; 24 IV Urkönige; 35 III Flutsage; 45 II Turmbau; 56 ff Hammurabi, Rim-Sin, Elam.
Bibel und Naturwissenschaft 7.
Chronologie der Priesterschrift 48 f.
Elam 56 f.
El Schaddai 65 f.
Engel Jahves 63.
Gesichte (Visionen) 61.
Gosen 155 f (zu Gn 45_{10}).
Hammurabi (Amraphel?) 57.
Jisraʾel (Name) 124.
Jakob 99, 106 f; Gn 31_{12}; S. 124 (Gebetskampf); 172 ff (letzte Worte).
Joseph und Ägypten 177 f.
Kainiten und Sethiten 23 f. 26 f.
Langlebigkeit der Urväter 47 f.
Lebensbaum 18.
Melchisedek 58.
Menschengeschlecht: Einheit des M. 16 f; Urstand 17.
Menschenopfer 82.
Namendeutungen Gn 4_1.
Nimrod 44.
Opfer (vor der Gesetzgebung) 160 f.
Paradies 17 f.
Patriarchengeschichte, Glaubwürdigkeit 93 ff.
Priesterschrift: Kürzungen 23, chronologischer Rahmen 48 f.
Sabbat 9 f.
Sara (Name) 66.
Schilo, Silo (in Jakobs letzten Worten) 174 f.
Schlange (beim Sündenfall) 19.
Schöpfung 4 ff.
Schöpfungstage 8 f.
Sintflut 34 ff.
Sodom und Gomorrha (Ort der Katastrophe) 74.
Söhne Elohims (Gn 6_2) 26 f.
Sprachverwirrung 46.
Träume (Gott erscheint im Tr.) 61.
Unparteilichkeit der heil. Geschichtsschreibung 52. 99. 127. 138 f.
Ur (Kasdim) 49 f.
Ursprache 46.
Vater, āb, und Herr, ādōn, als Titel 157 f.
Verheißungen des AT haben ihr Ziel in Jesu Christo 53.
Versuchung Abrahams 82 f.
Visionen (Gesichte) 61.
Völkertafel 43 f.

B. Sprachliches.

Artikel von etwas an sich Bestimmtem, aber noch nicht Genanntem 108 (Gn 28_{11}).
Endung ájim in Ortsnamen und sonst, oft nicht dualisch 135 (37_{17}).
Vorausandeutung von etwas erst später Geschehenem ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konsekutiven Imperfekta 90 (Gn 24_{29}).
אלהים, Gott, mit dem Plural konstruiert 77 (Gn 20_{13}).
„andre, übrige" im Hebr. oft nicht ausgedrückt 26 (Gn 6_2).

13948
PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) in München.

Strack und Zöcklers Kurzgefaßter Kommentar

zu den

heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

A. Altes Testament (vollständig in 9 Abtlgn.):

I. Abtlg.: **Genesis (2. Aufl.), Exodus, Levitikus, Numeri,** von Strack. (33 Bog. Lex.-8°. Geh. 8 ℳ 50 ₰.)

II. Abtlg.: **Deuteronomium, Buch Josua, Buch Richter,** von Öttli. Nebst Karte von Palästina von Fischer und Guthe. (20 Bog. Lex.-8°. Geh. 6 ℳ) ☞ Abtlg. I u. II in 1 Halbfranzband geb. 16 ℳ 50 ₰.

III. Abtlg.: **Bücher Samuelis u. d. Könige,** von Klostermann. (34 Bog. Lex.-8°. Geh. 10 ℳ; in Halbfranz 12 ℳ)

IV. Abtlg., 1. Hälfte: **Jesaja,** von v. Orelli. **3. Aufl.** 1904. 14¾ Bog. Geh. 3 ℳ 50 ₰.; in Leinwand geb. 4 ℳ 50 ₰. — 2. Hälfte: **Jeremias,** von v. Orelli. **3.** Aufl. 1905. 14 Bog. Geh. 3 ℳ 50 ₰; in Leinwand geb. 4 ℳ 50 ₰. (soeben erschienen!)

V. Abtlg., 1. Hälfte: **Ezechiel,** von v. Orelli. **2. Aufl.** (14 Bog. mit 1 Tafel geh. 3 ℳ 50 ₰.) — 2. Hälfte: **Zwölf kleine Propheten,** von v. Orelli. **2. Aufl.** (14½ Bog. Geh. 3 ℳ 50 ₰.) ☞ Abtlg. IV, 1. u. 2. Hälfte, und Abtlg. V, 1. u. 2. Hälfte (v. Orelli, Jes., Jer., Ez. u. kleine Proph.) in 1 Halbfranzband geb. 14 ℳ 50 ₰.

VI. Abtlg.: **Psalmen u. Sprüche,** von Keßler u. Strack. **2. Aufl.** (28¼ Bog. Lex.-8°. Geh. 6 ℳ; in Halbfranzband 7 ℳ 50 ₰.

VII. Abtlg.: **Buch Hiob, Prediger Salomo, Hohelied und Klagelieder,** von Volck und Öttli. (14½ Bog. Lex.-8°. Geh. 4 ℳ 50 ₰.)

VIII. Abtlg.: **Chron., Esra, Neh., Ruth, Esther, B. Daniel,** von Öttli und Meinhold. (21½ Bog. Lex.-8°. Geh. 5 ℳ 50 ₰.) ☞ Abtlg. VII u. VIII in 1 Halbfranzband geb. 12 ℳ

IX. Abtlg.: **Apokryphische Bücher des A. T.** mit einem Anhang über die Pseudepigraphenlitteratur, von Zöckler. (31 Bog. Lex.-8°. Geh. 8 ℳ In Halbfranz geb. 10 ℳ.)

☞ *Ermässigter Preis der 9 Abteilungen des Alten Testaments, wenn auf einmal bezogen: Geh. 45 ℳ, in 6 Halbfrzbdn. 55 ℳ (einzeln: Geh. 61 ℳ; geb. 72 ℳ 50 ₰).*

B. Neues Testament (2. vollständig neubearbeitete Auflage, vollständig in 5 Abtlgn.):

I. Abtlg.: **Synoptische Evangelien,** von Nösgen. **2. Aufl.** (28½ Bog. Lex.-8°. Geh. 6 ℳ, in Halbfranz geb. 7 ℳ 50 ₰.)

II. Abtlg.: **Evangelium Johannis,** von Luthardt u. **Apostelgeschichte,** von Zöckler. **2. Aufl.** (20 Bog. Lex.-8°. Geh. 5 ℳ)

III. Abtlg.: **Briefe Pauli an die Thessalonicher u. Galater** von Zöckler, **Korinther-Briefe** von Schnedermann u. **Römer-Brief** von Luthardt. **2. Aufl.** (35 Bog. Lex.-8° Geh. 8 ℳ) ☞ Abtlg. II/III in 1 Halbfranzband geb. 15 ℳ

IV. Abtlg.: **Briefe an die Epheser, Kolosser, Philemon u. Philipper** von Wohlenberg, **Briefe des Jakobus, Petrus u. Judas** von Burger, **Briefe Johannis** von Luthardt. **2. Aufl.** (18¼ Bog. Lex.-8°. Geh. 5 ℳ)

V. Abtlg.: **Briefe an Timotheus, Titus, Hebräer, Offenbarung Johannis** von Kübel. **2. Aufl.,** neubearbeitet von Riggenbach u. Zöckler. (22 Bog. Lex.-8°. Geh. 5 ℳ 50 ₰.) ☞ Abtlg. IV u. V in 1 Halbfranzband geb. 12 ℳ 50 ₰.

☞ *Ermässigter Preis der 5 Abteilungen des Neuen Testaments, wenn auf einmal bezogen: Geh. 20 ℳ, in 3 Halbfrzbdn. 25 ℳ (einzeln: Geh. 29 ℳ 50 ₰; geb. 35 ℳ.)*

☞ *Ermässigter Preis für Altes u. Neues Testament, wenn zusammen auf einmal bezogen: Geh. 60 ℳ; in 9 Halbfrzbdn. 75 ℳ.*

(*Die einzelnen Teile behalten den bisherigen Ladenpreis.*)

In **Einzelausgaben** sind erschienen:

A. Altes Testament: Genesis von Strack. **2.** Auflage. Geh. 3 ℳ 50 ₰, geb. 4 ℳ 50 ₰. — Sprüche Salomos von Strack. **2.** Auflage. 2 ℳ 40 ₰. — Psalmen von Ob.Konf.Rat Keßler. Geh. 5 ℳ, geb. 6 ℳ. — Jesaja von v. Orelli. **3.** Auflage. Geh. 3 ℳ 50 ₰, geb. 4 ℳ 50 ₰. — Jeremia von v. Orelli. **3.** Auflage. Geh. 3 ℳ 50 ₰, geb. 4 ℳ 50 ₰. — Ezechiel von v. Orelli. **2.** Auflage. Geh. 3 ℳ 50 ₰, geb. 4 ℳ 50 ₰. — Kleine Propheten von v. Orelli. **2.** Auflage. Geh. 3 ℳ 50 ₰, geb. 4 ℳ 50 ₰.

B. Neues Testament: Johannisevangelium von Luthardt. **2.** Auflage. 2 ℳ 80 ₰. — Apostelgeschichte von Zöckler. **2.** Auflage. 2 ℳ 80 ₰. — Briefe an die Thessalonicher und Galater von Zöckler. **2.** Auflage. 2 ℳ. — Korintherbriefe von Schnedermann. **2.** Auflage. 4 ℳ. — Römerbrief von Luthardt. **2.** Auflage. 2 ℳ 80 ₰. — Briefe an die Epheser, Kolosser, Philemon u. Philipper von Wohlenberg. 2 ℳ 40 ₰. — Briefe des Jakobus, Petrus u. Judas von Burger. **2.** Auflage. 1 ℳ 80 ₰. — Briefe des Johannes von Luthardt. **2.** Auflage. 1 ℳ 20 ₰.

Ferner sind vor kurzem erschienen:

Sünde und Gnade

im religiösen Leben des Volkes Israel bis auf Christum.

Eine Geschichte des vorchristlichen Heilsbewusstseins

von

Justus Köberle,

Lic. theol., o. ö. Professor in Rostock.

VIII, 685 Seiten. 8°. Geh. 12 *M.*

„Die vorliegende gründliche und gelehrte Untersuchung kann als ei außerordentlich erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der alttestame lichen Theologie bezeichnet werden."

„Literarisches Zentralblatt" vom 29. April 1905

„. . . Ein sehr empfehlenswertes Werk für alle, die den Hauptbegriff der Offenbarungsreligion das gebührende Interesse entgegenbringen."

„Neue Preußische (Kreuz-)Zeitung" vom 23. Dez. 1904

„. . . Köberles Werk gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten Herv bringungen der neueren positiven Theologie."

„Der alte Glaube" vom 2. Dez. 1904

Natur und Geist

nach der Auffassung

des

Alten Testaments.

Eine Untersuchung zur historischen Psychologie

von

Lic. theol. **Justus Köberle.**

XI, 297 Seiten. 8°. Geh. 7 *M.*

Die Autorität der Bibel.

Sechs Vorträge

im Greifswalder Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen gehalten

von

Professor D. Dr. **Johannes Haußleiter.**

77 S. 8°. Elegant broschiert 80 ₰.

Inhalt: Bibel und Autorität. — Die Bibel und das Tridentinum. — Die Bibel und die Konkordienformel. — Die Bibel und Christus. — Die Bibel und die Wunder. — Die Bibel und die Heilsgeschichte. — Bibel und Babel. — Leitsätze.

Über den Ursprung der Religion

von

Lic. theol. **Leonhard Stählin.**

35 S. 8°. Geh. 80 ₰.

BS
494
K8
ser.1
v.1:1
Die Genesis / H. Strack

13948

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY
BERKELEY, CA 94709

GTU Library
BS494 .K8 ser.1 v.1:1 1905
Strack, Hermann Leberecht/Die Genesis
G
3 2400 00106 1393